FlNr: 005899 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Teuflsgartel

Datum Kartierung: 06.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Wiese aus zwei Teilen:

östlicher, kleiner Teil:
Kleine, verbrachte Wiesenecke im Wiesenverbund des Großen Wiesenfeldes. Dominiert wird die Fläche von Fuchsschwanz und Quecke. Die Fläche ist schon mäßig verstaudet und zeigt eine starke Streuschicht. Da die Streu noch an den lebenden Gräsern hängt, ist anzunehmen, daß die Wiese nur noch unregelmäßig oder gar nicht mehr bewirtschaftet wird.

westlicher großer Teil:
Dieser artenarme, nährstoffreiche Bereich wird von Hochgräsern dominiert (Fuchschwanz dominiert mit stärkerer Beimengung von Quecke, Glatthafer und Knäulgras. Sie wirkt eher wie eine Wiese, die aus einem Acker durch Einsaat entstanden ist, sie war aber schon seit 1991 Wiese (möglicherweise zwischenzeitlich Einsaat und Intensivierung). Wenige Magerwiesenarten sind selten eingestreut.

Entwicklung: gegenüber 1991 (Schratt) ist eine stärkere Verbrachung (obwohl damals auch schon höhere Deckung vorhanden war) und Abnahme der konkurrenzschwachen Arten festzustellen im östlichen Teil zu erkennen. Der westliche Teil wurde zwischenzeitlich intensiviert. (Die Beschreibung der Fläche beinhaltete 1991 noch andere Teile - Fläche 440 und 441 t) Prioritätsstufe war früher für Gesamtfläche 2, jetzt auf dieser Teilfläche 3a

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	85
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	15

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd	W-Teil
Mahd/Mulchen	östlicher Teil

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha sp.	Minze	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	

Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 008899 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Eichenwiese 1

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt jene Bestandesteile der Eichenwiese die noch zu Beginn der 1990er Jahre als Wildfütterung und Wildacker genutzt wurden. Nach Aufgabe der jagdlichen Nutzung setzte die Wiesenregeration augenscheinlich spontan ein, Anzeichen für eine Ansaat konnten nicht vorgefunden werden. Gegenwärtig ist die Regeneration hin zur Salbei-Glatthaferwiese bereits recht weit fortgeschritten, Artenzusammensetzung und Struktur zeigen sich im Vergleich zu den umliegenden ungestörten Wiesenteilen aber nach wie vor stark abweichend.
Am ehemaligen Ackerstandort (westlicher Teil) haben Schmetterlingsblütler und Kriechkräuter starken Anteil am Bestandesaufbau, so beispielsweise Kriech- und Rot-Klee (Trifolium repens, T. pratense), Hopfenklee (Medicago lupulina), Kriechendes Fingerkraut (Potentilla reptans) oder Gewöhnliche Brunelle (Prunella vulgaris). Gräser sind nur locker eingestreut, wobei vor allem der Furchenschwingel (Festuca rupicola) stärker hervortritt. Die zumindest im Frühlingsaspekt dominante Art ist allerdings die Weiche Trespe (Bromus hordeaceus); sie profitiert als ein- bis zweijährige Art von einer gewissen Lückigkeit der Narbe und dem Fehlen hochwüchsiger Konkurrenz.

Im westlichen Drittel der Fläche, dort wo sich ehemals die Wildfütterung befand, ist das Erscheinungsbild an sich ein ähnliches, das Nährstoffniveau ist aber bedeutend höher. Zusätzlich konnte sich hier die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) stärker entwickeln, die am ehemaligen Ackerstandort weitestgehend fehlt.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Wie der Rest der Wiese dürfte auch dieser Bestandesteil zweimal jährlich gemäht werden, wobei es wohl zu einem Wechsel zwischen regulärer Mahd (erster Schnitt) und Mulchung (zweiter Aufwuchs, Hochwasserjahre) kommt. Streueschicht ist hier allerdings keine zu finden, was aber in erster Linie mit der Artenzusammensetzung in Zusammenhang stehen dürfte (geringer Anteil an hochwüchsigen Arten mit großer Biomasseproduktion).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand zu Beginn der 1990er Jahre noch eine Wildfütterung und einen Wildacker vor; im Umfeld der Wildfütterung waren vom Englischen Raygras (Lolium perenne) beherrschte Trittrasen zu finden. Seit Aufgabe der jagdlichen Nutzung Wiesenregeneration.

Maßnahmen:
Wie für den Rest der Eichenwiese gültig, Nutzung als zweischürige Wiese, das Mähgut sollte immer abgeführt werden (auch in Hochwasser¬jahren). Auf eine Mulchung sollte gänzlich verzichtet werden um eine optimale Wiesenentwicklung zu gewährleisten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	

Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke

FlNr: 008999 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Hochwiese

Datum Kartierung: 07.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Es handelt sich um eine Wildacker-Regenerationsfläche, die sich ansatzweise in Richtung einer Salbei-Glatthaferwiese entwickelt. Glatthafer und Solidago gigantea sind kodominant (jeweils 40-45% Deckung).

Erweiterung der Fläche um Anteile des Polygons 1262, da eine deutliche Grenze zwischen dem ehemaligen Wildacker (Polygon 89) und der alten Wiese (Polygon 1262) ausgebildet ist.

Entwicklungsdendenz
Bei Luise Schratt-Ehrendorfer 1993 war diese Fläche noch ein Wildacker. 2010 lässt sich auf Teilen dieser Fläche schon eine recht beachtliche Wiesenentwicklung feststellen. Andererseits sind insbesondere die waldnahen südlichen und östlichen Bereiche stark durch das Eindringen der Riesen-Goldrute betroffen.

Maßnahmenvorschläge
Zweimalige Mahd in den nächsten Jahren bis sich die Bestände der Riesen-Goldrute ausgedünnt haben und danach Umstellung auf eine einmal im Jahr stattfindende Mahd. Wesentlich ist ein bestimmter Mahdrhythmus (eine frühe Mahd und eine Mahd unmittelbar vor der Blütezeit) um die Riesen-Goldrute zurückzudrängen.
Zudem ist eine Waldrandpflage notwendig (Entfernung einzelner Randbäume, Reduktion überhängender Äste).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille 2 singend

Tetrix sp.

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carduus crispus	Krause Distel	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	

Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Moehringia trinervia	Dreinervige Nabelmiere	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen

FlNr: 009000 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Hochwiese

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Laut Schratt-Eherndorfer (1993b) noch zu Beginn der 1990er Jahre als Wildacker genutzte Fläche im Süden der von teils heißländenartigen Furchenschwingel-Trespenbeständen beherrschten Hochwiese. Nach Aufgabe des glücklicherweise immer düngerlos geführten Ackers wurde eine Einsaat mit Rotschwingel (Festuca rubra agg.) vorgenommen, inzwischen sind aber bereits auch diverse Trockenwiesenelemente eingewandert. Im Falle der Annuellen, die sich in der lückigen Narbe gut entwickeln können ist besonders das reiche Auftreten des Piemonteser Kreuzlabkrauts (Cruciata pedemontana) bemerkenswert. Leider ist der Bestand aber sehr stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert (tw. Dominanz), die von hier aus auch in die umliegenden Trockenwiesen vordringt.

Besondere Arten:
es sind bereits diverse Trockenrasen- und Trockenwiesen-Arten vorhanden; genannt seien an dieser Stelle nur Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana) und Schweizer Moosfarn (Selaginella helvetica).

Nutzung:
Die Fläche dürfte einmal jährlich genutzt werden, wobei im Zuge der Begehung nicht eindeutig zu klären war, ob überhaupt noch gemäht oder nur mehr gemulcht wird. Teilweise verfilzte Streuelagen, teils verfilzte Narbe, stark verstaudet (in Anbetracht des massiven Auftretens der Goldrute deutlich zu geringe Nutzungsintensität bzw. fehlende Pflege).

Entwicklungstendenz:
positiv, siehe Wiesenbeschreibung

Maßnahmen:
Folgende Vorgangsweise vorgeschlagen: 1.) Der Zurückdrängung der Goldrute sollte oberste Priorität zugewiesen werden, deshalb vorerst Aspekte der Trockenrasen-Regeneration in den Hintergrund stellen! 2.) Die nächsten Jahre (3-5 Jahre) drei- bis viermalige Mahd! 3.) Auf die Intensiv-Mahd folgend zweischürige Nutzung (3-5 Jahre) 4.) im Laufe der zwei- oder mehrmaligen Mahd immer wieder Mähgut/Drusch aus den angrenzenden Trockenrasen einbringen 5.) Langfristiges Entwicklungsziel (10 Jahre), wie für Rest der Hochwiese ID = 1262.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Neophytenflur	40

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Wildbienen	auffällig

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 1-schürig, spät	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa micrantha	Kleinblütige Rose	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 012599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Adamwiese, Beatrixboden

Datum Kartierung: 2010.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfasst den südlichen Teil des Wiesenkomplexes von der Adamwiese und unterscheidet sich vom Rest des Wiesenkomplexes durch seine mehr oder weniger stark verbrachten bzw. gestörten Wiesenbestände. Dies tut ihrem naturschutzfachlichen Wert und ihrer Erhaltungswürdigkeit aber keinen Abbruch. Ein Teil der alten Eichenbestockung wurde in den letzten Jahren gefällt, dafür wurden einzelne Jungbäume angesetzt (Esche, Eiche, Holzbirne, Rosskastanie).

a.) Wiesenbereich östlich des Wegs: Dieser Flächenteil wird im Wesentlichen von einer Furchenschwingel-Trespenwiese eingenommen. Der großteils verhältnismäßig niederwüchsige Bestand wird von Gräsern beherrscht und wirkt auf den ersten Blick sehr monoton. Abgesehen vom Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) und dem Feldmannstreu (Eryngium campestre), der auffallend häufig anzutreffen ist, ist ein Großteil der übrigen Trespenwiesenarten nur sehr locker eingestreut. Eine verfilzte Narbe und der hohe Anteil von Fiederzwenke (Brachypodium pinnatum) sind deutliches Indiz für Verbrachung. Im Süden geht die Trespenwiese in eine wüchsige und etwa etwas gestört wirkende Salbei-Glatthaferwiese über, so findet sich z.B. abschnittsweise verhältnismäßig viel Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense). An Störstellen, u.a. dort wo die alte Eichenbestockung entfernt wurde (Überalterung, Wegesicherung) finden sich lokal Herden der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea). Daneben sind die wegnahen Bereiche der Glatthaferweise ebenfalls von Goldrute unterwandert.

b.) Wiesenbereich westlich des Wegs: Die Wiesenbestände westlich des Wegs wirken zur Gänze verhältnismäßig stark gestört. Aufgrund guter Nährstoffversorgung zeigen sich die Bestände, die großteils der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen sind, ausgesprochen wüchsig und werden von Obergräsern beherrscht. Daneben ist teilweise aber auch das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) prominent vertreten. Die Acker-Kratzdistel Cirsium arvense) ist allgegenwärtig und auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist stellenweise recht prominent vertreten. Beide Arten kommen an diversen Störstellen (Holzmulchhaufen an Stelle der ehemaligen Bestockung) übrigens zur Dominanz.

Was die Gründe für den gegenwärtigen Zustand der Wiesen ist lässt sich nicht klar beurteilen (wäre zu recherchieren). Auf alle Fälle wurde die Bewirtschaftung in den letzten Jahren stark vernachlässigt (verfilzte Narbe, tw. flächiger Streuefilz, Mähguthaufen in Wiese, Mähgutzeilen an Waldrändern), gut möglich auch, dass die Fläche zeitweise überhaupt brach gelegen ist. Im Falle des Bereichs westlich des Wegs könnte weiters eine zeitweilige Nutzung als Lagerplatz (Holz, etc.) der Fall gewesen sein. Ehemals auch Umbruch von Teilen der Wiese?

Besondere Arten:
diverse Trespenwiesenarten, u.a. Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, östlich des Wegs).

Nutzung:
Der Wiesenteil wird ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei bisweilen wohl auch gemulcht wird (v.a. im Bereich westlich des Wegs Anzeichen dafür gefunden). Aufgrund der nicht allzu guten Heuqualität wird das Mähgut auch nur auf die Schnelle abgeräumt und teilweise in de Wiese liegen gelassen oder am Waldrand abgelegt (mehrere große Haufen). Die gegebenen Verbrachungserscheinungen und v.a. die Verstaudung sind aber nur bedingt auf die gegenwärtige Bewirtschaftung zurückzuführen. So wurde der Bestand im Jahr 2010 augenscheinlich zweimal gemäht und zwar einmal im Sommer (nach dem Hochwasser) und einmal im Herbst (Pflegemahd).

Entwicklungstendenz:
Bei Schratt-Ehrendorfer (1991) finden sich keine Hinweise auf eine Beeinträchtigung der Wiesen im Gebiet; Vegetationsaufnahmen aus der gegenständlichen Fläche liegen nicht vor. Somit sind keine Aussagen bezüglich der Entwicklung der letzten 20 Jahre möglich.

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex empfiehlt sich die Ausarbeitung und Umsetzung eines Pflegeplans. Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, wobei im Falle der westlich des Wegs gelegene Teil und der im Osten direkt an diesen grenzenden Bereich durchaus schon ab Mitte Juni gemäht werden könnte (zumindest die nächsten Jahre, Störung und Verstaudung). Aber auch der Rest der Fläche wird optimalerweise nicht zu spät gemäht; hier wäre an eine erste Mahd ab Anfang Juni zu denken. Mähgut immer abführen, keine Mulchung. In Hochwasserjahren herbstliche Pflegemahd wie dies auch gegenwärtig praktiziert wird. Die Säume sollten zumindest einmal jährlich ausgemäht werden. Was die Spätblühende Goldrute betrifft, so sollte sich diese bei einer konsequenten zweischürigen Nutzung im Zaum halten lassen (Entwicklung beobachten); wenn eine Verschlechterung eintritt Gegenmaßnahmen ergreifen. Auf alle Fälle sind die Holzmulch- und Erdhaufen die nach der Entfernung abgestorbener Bäume liegen blieben zu entfernen um eine Regeneration der Narbe zu ermöglichen; diese Bereiche sind als ebenfalls potentielle 'Keimzellen' für diverse Neophyten zu betrachten. Gleiches gilt für die Mähguthaufen an den Waldrändern!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	40
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	24
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	5
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
Entfernung der Ablagerungen	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	

Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

Viola mirabilis	Wunder-Veilchen

FlNr: 013399 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Haringseer Hofwiese 1

Datum Kartierung: 2010.05.24

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Nordwestlicher Teil des naturschutzfachlich ausgesprochen wertvollen Wiesenkomplexes der Hofwiesen bei Eckartsau. Die hiesigen Feuchtwiesen gehören zu den am besten erhaltenen und artenreichsten im Gebiet, weshalb der zukünftigen Entwicklung der Fläche besonderes Augenmerk geschenkt werden sollte (besonders auch hinsichtlich der Bewirtschaftung!).

Hinsichtlich der Feuchtigkeitsverhältnisse ist die Geländeausprägung von entscheidender Bedeutung. Auf die Geländemulde im Osten folgend (vgl. Fläche ID = 168), steigt das Gelände über eine markante und recht hohe Böschung nach Westen an. Es folgt vorerst ein breiter, bogenförmig verlaufender Geländewall (ehemaliger Uferwall), danach sinkt das Niveau in südwestliche Richtung sukzessive ab. Die tiefsten Bereiche sind im Westen und Südwesten zu finden, wo eine von Westen her führendes, sehr breites Altarmgerinne sein Ende findet (bei den angrenzenden Wäldern handelt es sich um sehr feuchte bis nasse Bestände der Silberweiden-Aue). Auf Höhe des 'Schlurfs' bzw. der Aufforstung welche die Fläche im Süden begrenzt, steigt das Gelände dann wiederum sukzessive an (vgl. Fläche ID = 170).

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die ausgedehnten Feuchtwiesen – großteils Bestände der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese, ganz im Westen auch Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese – die sich in weitem Bogen um das zentral gelegene Schilfröhricht aufspannen. Sie beherbergen praktisch sämtliche Feuchtwiesenarten von Rang und Namen, darunter sehr gute Populationen von Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) und Zwerg-Veilchen (Viola pumila). Besonders erwähnenswert ist auch das reiche Vorkommen der Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica), die ihr Verbreitungszentrum im Nordwesten hat, aber auch im südlichen Teil, auf Höhe des 'Schlurfs' zu finden ist. Was die Struktur und den Aufbau der Bestände betrifft, so handelt es sich im Norden um wohl durchmischte, aber krautreiche Wiesen. Im Süden – wo auch ein gutes Vorkommen der Kamm-Segge (Carex disticha) zu finden ist – treten dahingegen diverse (Hoch)stauden in den Vordergrund, wobei die Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida) dazu tendiert Dominanz zu entwickeln. Derartige, wenn auch etwas grasreichere Bestände ziehen sich auch in den Schlurf hinein.

Das Schilfröhricht im Zentrum der Fläche ist nach der Aufgabe der Bewirtschaftung der nassesten Wiesenpartien entstanden. Jene Bereiche die überhaupt nicht mehr gemäht werden sind sehr monoton. Die mächtige Knickschicht dämmt einen Großteil der Begleiter ab und nur noch besonders wuchskräftige Arten, wie etwa die Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris) vermögen hier zu gedeihen. In den bisweilen gemähten Randbereichen sind noch diverse Wiesenelemente zu finden, in der Mähgasse entlang des Waldrands im Westen, hat sich das Moor-Reitgras (Calamagrostis) reich entfaltet.

Nach Osten zu wird die Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zusehends trockener und wird auf dem Wall dann der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese abgelöst. Es handelt sich um artenarme Bestände die maßgeblich von Schmalblättriger Rispe (Poa angustifolia), aber auch dem Furchenschwingel (Festuca rupicola) geprägt sind und ansonsten nur mehr sehr wenige weitere Wechselfeuchte- und Trockniszeiger beherbergen (vgl. hierzu z.B. Fläche ID = 168 und 170). An der zur Mulde im Osten abfallenden Böschung sind Bestände der Furchenschwingel-Trespenwiese zu finden. Diese sind im Vergleich zu den ausgetrockneten Fuchsschwanzwiesen bedeutend artenreicher und von diesen durch teils eigentümlich scharfe Grenzen geschieden.

Was den Zustand der Wiesen betrifft ist abgesehen von der teilweise gegebenen Austrocknung vor allem die Bewirtschaftung maßgeblich. Hier gilt festzustellen, dass doch auf der gesamten Fläche Anzeichen für eine tendenzielle Unternutung zu finden sind, wovon dies besonders für die wüchsigeren Bereiche im Süden gilt, die – wie bereits angesprochen – von einer doch sehr ausgeprägten Verstaudung betroffen sind.

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum, gute Population), Kamm-Segge (Carex disticha, reichlich), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, häufig, stellenweise dominant), Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris, vereinzelt im Röhricht), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica, guter Bestand im Nordwesten und beim 'Schlurf'), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, häufig), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, häufig), Färberscharte (Serratula tinctoria), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, guter Bestand), Hohes Veilchen (Viola elatior, zerstreut, u.a. Säume); laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) auch Nickende Segge (Carex melanostachya) und Langblatt-Blauweiderich (Pseudolysimachion longifolium).

Nutzung:
Die Fläche wird an sich ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei neben einer überwiegenden Mahd bisweilen wohl auch gemulcht wird (zweiter Aufwuchs). Im Hochwasserjahr 2010 nur eine sehr späte Mahd (zweite Oktoberhälfte), im Jahr 2011 erste Mahd Anfang Juli. Randliche Röhrichtbereiche werden bisweilen gemäht (v.a. Nordrand und Verbindung zwischen nordwestlichem Wiesenteil und schmaler Wiesenzunge im Süden).

Entwicklungstendenz:
Die von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) beobachtete Austrocknung der Feuchtwiesen hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre zumindest in Falle der auf einem höheren Geländeniveau gelegenen Wiesenbereiche verschärft. Neben den bereits in der Beschreibung der Wiese geschilderten Phänomenen, d.h. der Verschiebung des Artenspektrums, die Entwicklung von ausgeprägten Dominanzen (z.B. Weidenblatt-Alant) und die Verarmung der am trockensten Bestandesteile ('floristisches Vakuum') zeugt auch der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen davon. Dass die Verstaudung aber auch in Kontext mit der Bewirtschaftung zu betrachten ist, steht außer Diskussion und kommt etwa in den Dominanz-Erscheinungen der Glänzenden Wolfsmilch in den feuchten Wiesenbeständen zum Ausdruck. Weiters ist eine gewisse Aushagerungstendenz zu vermuten, die ebenfalls zu einer Verschiebung der Anteile der bestandesbildenden Arten (z.B. vom Wiesen-Fuchsschwanz zu Gunsten der Schmalblättrigen Wiesenrispe) bewirken kann. Beides erschwert die Beurteilung der Austrocknungserscheinungen bis zu einem gewissen Punkt. Was den Schilfbestand betrifft ist anzunehmen, dass dieser Bereich zu Beginn der 1990er Jahre noch einer Nutzung unterlag (zumindest in den Randbereichen).

Maßnahmen:
An sich wäre der Bestand in seiner Gesamtheit als zweischürige Wiese zu bewirtschaften (auch in Anbetracht der Verstaudung), gleichzeitig gilt aber zu bedenken, dass einige eher mahdempfindliche Arten vorhanden sind, deren Populationen es zu erhalten oder zu fördern gilt (z.B. Sibirische Schwertlilie). Daneben ist natürlich auch an faunistische Aspekte zu denken. Nur auf die Hochwasserjahre zu warten und in diesem Fall die zweischürige Nutzung durch eine herbstliche Pflegemahd zu ersetzen bzw. jahrweise nur einmal zu mähen, wird langfristig zu wenig sein. In diesem Sinne wird für den gesamten Wiesenkomplex von Hofwiesen/Rotem Wird die Entwicklung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring), welcher sowohl den Anforderungen einer optimalen Wiesenpflege als auch den 'artenschützerischen' Aspekten gerecht wird (z.B. zeitliche und räumliche Staffelung der Nutzung, abgestufte Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip, Flexibilität der Mahdtermine, Neophyten, etc.). Ganz allgemein gilt festzustellen, dass eine Mulchung auf alle Fälle unterbleiben sollte. Die Säume sind einmal jährlich auszumähen (parzellenscharfe Mahd). Das Röhricht sollte in den Randbereichen sowie am westlichen Waldrand (Verbindung zwischen nordwestlichem Wiesenteil und schmaler Wiesenzunge im Süden) regelmäßig gemäht werden (jedes zweite bis dritte Jahr). Sofern kein Pflegekonzept erstellt wird, die Bereiche mit Sibirischer Schwertlilie jahrweise nur einmal mähen und zwar im Zuge der zweiten Wiesenmahd (bzw. herbstlicher Pflegemahd). Langfristig wäre es optimal das gesamte Röhricht zu mähen und das Schilf an den Randbereichen etwas zurückzudrängen (aber Vorsicht wegen Sumpf-Wolfsmilch).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	3
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	55
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	10
sonstiges Offenland	20
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	
Keine	große Teile Röhricht

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Raupen eines nicht bestimmten Schmetterlings (wohl Eule/Noctuidae)	Kahlfraß an Weidenblatt-Alant (Inula salicina)
Hydrophyliden-Art (klein, glänzend glatte und kaum gerillte Elytren)	im Umfeld des Röhrichts & Waldrands im Westen zahlreich schwärmend
Zauneidechse	1x adult
Ringelnatter	1x juvenil
Springfrosch	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: potentielles Vorkommen, jedoch keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Urzeitkrebse
differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Briza media	Zittergras	

Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex disticha	Kamm-Segge	stark gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	

Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana dioica	Sumpf-Baldrian	regional gefährdet
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 013499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Haringseer Hofwiese 2

Datum Kartierung: 2010.05.24

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Nährstoffreiche Fuchsschwanzwiese die im Frühjahr über weite Strecken durch einen auffallend starken Blühaspekt des Scharfen Hahnenfuß (Ranunculus acris) geprägt wird und sich dadurch bereits von weitem von den nördlich angrenzenden Wiesenteilen abhebt.

Der sehr wüchsige Bestand ist über weite Strecken sehr gut strukturiert und zeichnet sich durch einen verhältnismäßig hohen Anteil an Leguminosen aus, wobei stellenweise etwa Herden der Vogel-Wicke (Vicia cracca) auffallend sind. Der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) ist häufig und wird nur in den nördlichen Bestandesteilen vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) bedrängt; wobei besonders der Bereich nordöstlich des querenden Wegs monoton und etwas verbracht erscheint (v.a. in der Nähe der Strauchreihe welche die Fläche begrenzt). In den schattigen, waldrandnahen Bereichen tritt dahingegen das Gemeine Rispengras (Poa trivialis) stärker hervor, durch die Fahrspur sind dort Teile der Wiese auch etwas gestört. In floristischer Hinsicht ist der Bestand nicht sonderlich aufregend, einzig in den Randbereichen treten aus den angrenzenden Flächenteilen speziellere Feuchtwiesen-Arten hinzu (wenn auch nur vereinzelt), wie zum Beispiel Kanten-Lauch (Allium angulosum), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida) oder Färberscharte (Serratula tinctoria). Erwähnt sei auch ein kleines Vorkommen des Spieß-Helmkrauts (Scutellaria hastifolia) entlang des Waldrands (bzw. der Fahrspur).

Wie bereits angedeutet unterscheidet sich der Bestand – wie der gesamte südliche Bereich des Wiesengebiets – hinsichtlich der Artenzusammensetzung und Wüchsigkeit auffallend von den nördlich angrenzenden Wiesenteilen, wobei die sehr scharfen Grenzen sich langsam zu verwischen beginnen (vgl. auch die sehr scharfe Farbgrenze am IR-Orthofoto). Die Gründe hierfür sind nicht eindeutig festzumachen (hier wäre noch Recherche angebracht), es bieten sich allerdings zwei Erklärungsansätze an. Entweder wurden die Bestände in der Vergangenheit intensiviert (mit einem Umbruch und Neuansaat einhergehend?) oder aber schon vor längerer Zeit als Acker genutzt (weniger wahrscheinlich). Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) berichtet auf alle Fälle davon, daß sie im Gebiet von Haringseer Hofwiese/Rote Werd zu Beginn der 1990er Jahre eine Umwandlung von nährstoffärmeren in nährstoffreichere Wiesentypen beobachten konnte (allerdings in Richtung von Glatthaferbeständen, was auf der konkreten Fläche nicht der Fall ist!). Leider spricht sie nur ganz allgemein von ’Nährstoffeintrag’ und macht keine konkreteren bezüglich der Art des Vorgangs (Düngung?) oder welche Wiesenbereiche davon betroffen waren.

Wie dem auch immer sei, der Bestand ist als Teil des großen Wiesenkomplexes auf alle Fälle unbedingt erhaltenswert. Daneben zeichnet sich mit den Einwanderungstendenzen der seltenen Feuchtwiesen-Arten eine durchaus interessante Entwicklung ab.

Besondere Arten:
randlich eindringend: Kanten-Lauch (Allium angulosum, vereinzelt), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, vereinzelt), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia, vereinzelt), Färberscharte (Serratula tinctoria).

Nutzung:
Die wüchsige und ertragreiche Wiese erweckt an sich den Eindruck, also sie einer regelmäßigen zweischürigen Bewirtschaftung unterliegt, wird aber zumindest in der jüngeren Zeit nur ein- bis zweimal jährlich genutzt. Im Jahr 2010 wurde der erste Aufwuchs gemäht und der zweite Aufwuchs im Oktober gemulcht, bzw. im Bereich nordöstlich des Wegs großteils stehen gelassen (stellenweise randlich ’angemulcht’, tw. blieben Pappel-Schösslinge ausgespart!). 2011 Mahd im Laufe der zweiten Juni-Hälfte (am 21. Juni noch ungemäht). Abgesehen von einer flächigen, wenn auch nur geringmächtigen und unterbrochenen Ausbildung von Streuelagen zeigt der Bestand mit Ausnahme des Bereichs jenseits des Wegs noch keine stärkeren Verbrachungserscheinungen, wenn auch die Reitgras-Entwicklung in den nördlichen Bereichen ganz allgemein bereits stärker fortgeschritten ist.

Entwicklungstendenz:
Die Bestandesgeschichte ist wie bereits dargestellt eine unklare und die Entwicklung der Fläche nur schwer zu beurteilen. Hinsichtlich der im Gebiet gegebenen Austrocknungstendenzen wird eine Aussage durch die anthropogene Überprägung des Bestandes erschwert. Ganz allgemein ist festzustellen, daß es abgesehen von den nördlichsten Bereichen, wo gewisse Tendenzen erkennbar sind, wohl zu keiner Verschärfung der Situation gekommen ist.

Maßnahmen:
Der Bestand ist auf alle Fälle jährlich als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Die Säume sollten zumindest einmal ausgemäht werden. Fläche in den für den Wiesenkomplex von Hofwiesen/Roter Werd empfohlenen Pflegeplan integrieren (incl. Monitoring).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	35
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	65

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	

Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	

Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus sect. Rubus	Brombeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 013599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Haringseer Hofwiese 3

Datum Kartierung: 2010.05.24

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Bestand dieser Fläche ist jenem im Osten der Fläche (Fläche ID = 134) gleichzusetzen, das heißt es handelt sich ebenfalls um eine nährstoffreiche und sehr wüchsige Fuchsschwanzwiese. Auch hier treten speziellere Feuchtwiesen-Arten nur randlich auf. Bezüglich der möglichen Bestandesgeschichte und der prinzipiellen Schutzwürdigkeit der Fläche sei auf die Ausführungen bei Fläche ID = 134 verwiesen.

Besondere Arten:
randlich eindringend: Kanten-Lauch (Allium angulosum, vereinzelt), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, vereinzelt), Färberscharte (Serratula tinctoria), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, vereinzelt).

Nutzung:
vgl. Fläche ID = 134

Entwicklungstendenz:
Die Bestandesgeschichte ist wie bereits dargestellt eine unklare und die Entwicklung der Fläche nur schwer zu beurteilen. Hinsichtlich der im Gebiet gegebenen Austrocknungstendenzen wird eine Aussage durch die anthropogene Überprägung des Bestandes erschwert. Ganz allgemein ist festzustellen, daß es abgesehen von den nördlichsten Bereichen, wo gewisse Tendenzen erkennbar sind, wohl zu keiner Verschärfung der Situation gekommen ist.

Maßnahmen:
Der Bestand ist auf alle Fälle jährlich als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Die Säume sollten zumindest einmal ausgemäht werden. Fläche in den für den Wiesenkomplex von Hofwiesen/Roter Wird empfohlenen Pflegeplan integrieren (incl. Monitoring).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	80

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben — grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter — 1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	

Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus sect. Rubus	Brombeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 013600 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Richterwiese lds.

Datum Kartierung: 05.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die am donaufernen Rand des Marchfeldschutzdamms gelegene, magere Wiese lässt sich in zwei Teile und einen vermittelnden Übergangsbereich gliedern. Im Westen ist die Wiese tiefer gelegen und war bei der Begehung Anfang Juni punktuell unter Wasser. Es handelt sich hierbei um eine schon von langjähriger Trockenheit gezeichneten Natternzungen-Fuchsschwanzwiese (oder einer Kleinseggen-/Pfeifengraswiese?). Gegen Osten zu steigt die Wiese an und wandelt sich langsam zu einer trockenen Furchenschwingel-Trespenwiese. Der Übergangsbereich wird provisorisch einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese mit Reitgras zugeordnet.
In der Artenliste wird zwischen der Senke (a) und den höher gelegenen Teilen der Wiese (b) unterschieden.
Die Verbrachung ist stark was sich sowohl aus der starken Streuauflage, als auch aus dem flächigen Vorkommen von Verbrachungszeigern wie Astragalus cicer, Inula salicina und Calamagrostis epigejos schließen lässt.
Eine große alte Holzbirne steht auf der Wiese.
Einige österreichweit gefährdete Pflanzenarten kommen vor wie v.a. Thalictrum lucidum, Euphorbia lucida, Inula salicina, Carex tomentosa und Allium angulosum.
Die Wiese sollte im ersten Jahr nach Wiederaufnahme der Mahd eventuell zweimal gemäht werden und dann kann man auf eine regelmäßige Spätmahd umstellen.
Auch in Hinblick auf das Urzeitkrebsvorkommen ist die Aufrechterhaltung der Mahd auf dieser Fläche unbedingt nötig (Eder 2002)
Bei Schratt-Ehrendorfer mit der Bewertung 3!!??!!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	30
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	schon mehrere Jahre nicht mehr

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Baumpieper	1 singend
Goldammer	1 singend
Reh	1
Zauneidechse	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: Limnadia lenticularis (2002)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	

Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Molinia caerulea	Blaues Pfeifengras	regional gefährdet
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	

Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 014400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Seefleck

Datum Kartierung: 2010.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Kleine, an drei Seiten von Wald umschlossene Wiese entlang des Fadenbachs mit sehr interessanten Übergängen von einer relativ nährstoffarmen Kleinseggen-Feuchwiese hin zu trockeneren Wiesentypen. Das Vorkommen eines im Nationalpark seltenen Feuchtwiesen-Typs und die in Anbetracht der geringen Ausdehnung erstaunlich hohe Artenvielfalt machen den Bestand naturschutzfachlich sehr wertvoll und ausgesprochen schützenswert.

Die Geländemorphologie der Fläche ist von fließenden Übergängen geprägt. Die flache Mulde im westlichen Drittel der Fläche steigt nach Osten hin sanft an, die höher gelegenen Geländeteile sind leicht gewellt (in Längsrichtung). Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Fadenbach steht hier der Grundwasserspiegel nach wie vor recht hoch, was in Zusammenhang mit dem Relief eine sehr feine Differenzierung in der Wasserversorgung bewirkt. Somit ist auch ein großer Teil der höher gelegenen Bereiche im eigentlichen Sinne als wechselfeucht anzusprechen.

Die Feuchtwiese setzt sich ungefähr zu gleichen Teilen aus fünf Seggen-Arten (Carex acuta- auffallend niederwüchsig, C. panicea, C. tomentosa, C. flacca, C. hirta) und verschiedenen Süß-Gräsern zusammen, wobei bei diesen der recht hohe Anteil von Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), Samt-Honiggras (Holcus lanatus) und Rasenschmiele (Deschampsia cespitosa) bemerkenswert ist. An Krautigen sind z.B. Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Sumpf-Labkraut (Galium uliginosum), Gelbe Schwertlilie (Iris pseudacorus) oder Wasser-Minze (Mentha aquatica) zu nennen. Die starke Entwicklung von diversen feuchtigkeitsliebenden Stauden und des Schilfs (Phragmites australis) weisen leider auf eine Unternutzung des Bestandes hin. Nach Osten hin geht die Feuchtwiese in die Salbei-Glatthaferwiese bzw. die Furchenschwingel-Trespenwiese (im Nordosten) über. Dieser Wandel ist allerdings ein fließender, was in den Übergangszonen zu einer sehr eigentümlichen Durchmischung von Feuchtwiesen-Arten und Elementen trockener Standorte führt. So kommt es etwa zum recht bemerkenswerten Aufeinandertreffen von Wasser-Knöterich (Persicaria amphibia) und Schopfigem Kreuzblümchen (Polygala comosa).

Was den Zustand der Wiese betrifft, so sind wie bereits angedeutet vor allem im feuchten Bestand bereits Verbrachungserscheinungen zu bemerken (Verstaudung, Ausbreitung Schilf). Daneben finden sich flächige Streuelagen, die stellenweise bereits relativ ausgeprägt sind. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) tritt vor allem in der Nordwest-Ecke etwas stärker in Erscheinung.

Besondere Arten:
für die geringe Ausdehnung der Fläche ausgesprochen artenreich; u. a. Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, Einzelindividuum, 2010), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris; Einzelindividuum, 2011).

Nutzung:
Die Fläche wird noch ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei fraglich ist ob sie in letzter Zeit überhaupt noch gemäht oder nur mehr gemulcht wird. Auf alle Fälle mehrmals jährlich gemulcht und dies zum erste Mal sehr früh (erste Mai-Hälfte) wird ein ca. drei- bis vier Meter Streifen von der Zufahrt zum Schießstand in der Nordwestecke und von dort ausgehend entlang des Fadenbachs bis zur Scheibe (Schußbahn umfaßt praktisch die gesamte Länge der Wiese).

Entwicklungstendenz:
Die Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1993b) nicht dokumentiert; somit ist hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre keine Aussage möglich. Bei Umweltdata (1999): Mähwiese: wechseltrocken bis trocken

Maßnahme:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten Bewirtschaftung, das heißt zur Nutzung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abführen). Der erste Mahdtermin sollte an sich nicht zu früh erfolgen (ab Mitte Juni), allerdings wäre es

optimal die feuchten Wiesenteile die nächsten Jahre eher früh zu mähen um Stauden und Schilf bis zu einem gewissen Grad zurückzudrängen. In Jahren in denen der zweite Mähtermin durch Hochwasser verhindert wird diesen durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzen. Die Entwicklung der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) sollte beobachtet werden, bei konsequenter zweischüriger Nutzung dürfte sie sich aber nicht weiter ausbreiten (nsonsten gezielt zurückdrängen). Mulchung sollte in Zukunft unbedingt unterbleiben, da diese wie eine fortdauernde Unternutzung mittel- bis langfristig zu einer Degenerierung der Wiese führt.

Was die Säume und Randbereiche betrifft, so empfiehlt es sich diese zumindest einmal jährlich auszumähen und bei Bedarf die Traufbereiche aufzuasten. Unbedingt überlegenswert wäre es auch die Bereiche zwischen Wiese und Fadenbach offen zuhalten und eine vollständige Verbuschung zu unterbinden (bisweilen Abstocken der Gebüsche, kein Forstmulcher!). Gegen den Schießstand gibt es an sich nichts einzuwenden, sofern dieser nicht ausgebaut wird, sowie Zufahrt und die Schußbahn nicht gemulcht, sondern gemäht werden (Mähgut entfernen!).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Salbei-Glatthaferwiese	35
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	20
Nährstoffarme Fettwiese mit Molinia u. Kleinseggen	35

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Zufahrt
Sonstiges	Schießstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
Beschränkung von Sport- Freizeitaktivitäten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	

Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium uliginosum	Moor-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum maculatum	Flecken-Johanniskraut	regional gefährdet
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	

Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 014600 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Hubertusboden

Datum Kartierung: 2010.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand am Hubertusboden ein frühes Regenerationsstadium einer Wiese vor (zuvor Ackernutzung). Dieses ist inzwischen weiter fortgeschritten, wobei sich ein Teil des Bestandes zur Salbei-Glatthaferwiese entwickelt hat, bzw. in den der etwas frischeren Nordwestecke zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese. Bemerkenswert sind die Bestände in den etwas flachgründigeren und trockeneren Bereichen im Osten und entlang des Dammes. Sie sind der Furchenschwingel-Trespenwiese zuzuordnen.

Natürlich läßt die Wiese an ihrer Artenzusammensetzung und teils auch hinsichtlich der Bestandesstruktur nach wie vor die ehemalige Ackernutzung erkennen, allerdings ist die Regeneration bereits so weit fortgeschritten, daß die großteils obergrasreiche und recht wüchsige Salbei-Glatthaferwiese als 'floristisch komplett' bezeichnet werden kann (vgl. Artenliste). Anders gelagert ist dies im Falle der Trespenwiese, der eine ganze Reihe an typischen Arten fehlt. Immerhin ist aber bereits die Gelbe Skabiose (Scabiosa ochroleuca) recht verbreitet, daneben findet sich – wenn auch nur sehr zerstreut – das Schopfige Kreuzblümchen (Polygala comosa; u.a. in der Nähe des Forstwegs). Im Südosten ist sie überdies auch noch recht arm an Gräsern und verfügt dementsprechend über keine geschlossene Narbe. Stellenweise herrscht hier der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) vor, die Bestandeslücken sind von verschiedensten Einjährigen besiedelt.

Die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zeigt stellenweise einen recht hohen Anteil an Giersch (Aegopodium podagraria), lokal tritt der Beinwell (Symphytum officinale) hervor. Das Auftreten expansiver Neophyten bleibt weitestgehend auf die dammnahen Bereiche ganz im Südwesten beschränkt; hier findet sich neben locker eingestreuter Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) auch ein kleinerer Bestand der Seiden¬frucht (Asclepias syriaca), welche im Herbst 2010 aber radikal entfernt wurde.

Trotz der Nutzungsgeschichte und der dadurch gegebenen Beeinträchtigungen ist der Hubertusboden aus naturschutzfachlicher Sicht nicht uninteressant. Speziell die Trespenwiese bietet durchaus noch einiges Potential zur Entwicklung, weshalb unbedingt darauf geachtet werden sollte den Standort möglichst mager zu erhalten. Durch seine Lage am Marchfeld-Damm besteht eine gute Ausgangssituation für das Einwandern weiterer Arten der Trockenwiesen.

Besondere Arten:
Im Falle der Fläche durchaus bemerkenswert: Weidenbaltt-Alant (Inula salicina, vereinzelt), Schopfiges Kreuzblümchen (Polygala comosa, vereinzelt im Norden), Gelbe Skabiose (Scabiosa ochroleuca, im Süden relativ verbreitet).

Nutzung:
Die Fläche wird ein bis zweimal jährlich genutzt; der erste Aufwuchs wird gemäht und abgeräumt, der zweite Aufwuchs wird bisweilen wohl gemulcht oder stehen gelassen (z.B. im Jahr 2010). Vor allem an den trockeneren aber wüchsigen Wiesenteilen sind relativ dichte Streuelagen zu finden.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
Der Bestand sollte prinzipiell als zweischürige Wiese bewirtschaftet werden. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Entwicklung der Goldrute beobachten, die äußerst problematische Seidenpflanze sollte bereits restlos entfernt worden sein (s.o.; aber kontrollieren).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	65
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asclepias syriaca	Seidenpflanze
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex hirta	Behaarte Segge

Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen	

FlNr: 015700 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Namenlos

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Wald; randlich kleinste Wiesenreste
Baumarten siehe Flächen mit Neubewaldung außerhalb

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	1
Nicht-Offenland	99

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Angaben	keine Angaben

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Aegopodium podagraria	Giersch
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium ursinum	Bärlauch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bryonia dioica	Rote Zaunrübe
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel

Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium aparine	Klett-Labkraut
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Humulus lupulus	Hopfen
Juglans regia	Echte Walnuß
Juglans regia	Echte Walnuß
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Quercus robur	Stiel-Eiche
Quercus robur	Stiel-Eiche
Rubus caesius	Kratzbeere
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Staphylea pinnata	Pimpernuß
Staphylea pinnata	Pimpernuß
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme
Urtica dioica	Große Brennessel
Vinca minor	Kleines Immergrün

FlNr: 016299 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Rauhenmais

Datum Kartierung: 2010.06.05

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Der Rauhenmais wurde noch zu Beginn der 1990er Jahre als Acker genutzt, Reste der ehemaligen Wiese blieben nur in den nördlichen Randbereichen (entlang des Forstwegs) und links und rechts des von Rosskastanien (Aesculus hipoocastanum) gesäumten Fahrstreifens, der die Fläche quert, erhalten. Nach Aufgabe der Ackernutzung wurde die Fläche zumindest in Teilen eingesät, weiters wurde die Wiesenentwicklung aber nicht forciert. Gegenwärtig finden sich unterschiedlich weit fortgeschrittene Entwicklungsstadien der Salbei-Glatthaferwiese die unterschiedlich stark von Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert sind und auch Dominanzbestände ebendieser. Der östliche Teil ist dabei in einem weit besseren Zustand als der westliche Flächenteil, wo sich die Goldrute besonders stark entwickelt hat. Im östlichen Teil ist dafür ein kleines Vorkommen der neophytischen Seidenpflanze (Asclepias syriaca) zu finden.

Im 'Mittelstreifen' und im Norden haben sich wie gesagt Reste der alten Wiesenausstattung erhalten, die teils ebenfalls der Salbei-Glatthaferwiese, teils aber auch Furchenschwingel-Trespenwiesen entsprechen und eine durchaus erkleckliche Anzahl an entsprechenden Arten beherbergen, darunter auch 'Spezialitäten' wie Schopf-Traubenhyazinthe (Muscaria comosum, entlang des Wegs im Westen) oder Pannonische Karthäusernelke (Dianthus pontederae).

In der Brache selbst zeichnet sich an sich eine sehr spannende Entwicklung ab, die durch ein Management bzw. eine entsprechende Bewirtschaftung gezielt gefördert werden könnte. Zumindest ein Teil der Fläche hat durchaus das Potential sich in Richtung einer Trespenwiese zu entwickeln. Neben Furchenschwingel (Festuca rupicola) und Trespe (Bromus erectus), die stellenweise in ihrer Bedeutung als Narbenbildner zunehmen, finden sich zahlreiche weitere Arten dieses Wiesentyps. Genannt seien etwa Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias, herdenbildend und lokal sehr häufig), Feldmannstreu (Eryngium campestre) oder Färberscharte (Serratula tinctoria). Im Nordosten hat sich vom dortigen Trespenwiesenfragment (Fläche ID = 157) bereits der Steppen-Sesel (Seseli annuum) in die Fläche ausgebreitet und bildet einen ausgedehnten Bestand, des weiteren ist hier etwa auch das Schopfige Kreuzblümchen (Polygala comosa) zu finden.

Besondere Arten:
diverse Trockenrasenrelikte; an dieser Stelle nur einige Arten die bereits in die Brache vorgedrungen sind; z.B. Feld-Mannstreu (Eryngium campestre), Schopfige Kreuzblümchen (Polygala comosa), Färberscharte (Serratula tinctoria; vereinzelt, Brache im Westen), Steppen-Bergfenchel (Seseli annuum; starke Ausbreitung aus Trespenwiesenrest im Nordosten)

Nutzung:
Die Fläche scheint zumindest einmal jährlich gemäht zu werden, wahrscheinlich aber zweimal. Das Mähgut dürfte in der Regel abgeräumt werden, Hinweise auf Mulchung waren nicht zu finden. Streuelagen nur gering entwickelt; Verstaudung durch Nutzungsgeschichte bedingt (Ackerbrache).

Entwicklungstendenz:
Die Aufgabe der Ackernutzung und die fortschreitende Regeneration der Fläche ist als absolut positiv zu bewerten. Die massive Ausbreitung der Goldrute ist die Kehrseite der Medaille.

Maßnahmen:
Für die Fläche empfiehlt sich die Ausarbeitung und Umsetzung eines Rückführungskonzepts das optimalerweise mit einem Monitoring verbunden wird. Als Nutzung erster Wahl wäre eine Beweidung mit Rindern in Betracht zu ziehen, wobei im Gegensatz zur Gretlwiese und zur Hansleinzäunung aber auf jegliche Zufütterung verzichtet werden sollte.

Daneben sollte die Beweidung hier tendenziell eher scharf durchgeführt werden, dafür aber zeitlich begrenzt, um die bereits stattfindende Entwicklung zur Furchenschwingel-Trespenwiese nicht zu gefährden. Eventuell wäre auch an eine kombinierte Weide/Mähnutzung zu denken. Falls keine Beweidung in Frage kommt Nutzung als zweischürige Wiese. Hinsichtlich der Neophyten-Bekämpfung empfiehlt sich die Seidenpflanze so rasch wie möglich zu entfernen um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Im Falle der Goldrute könnte der westliche Wiesenteil umgebrochen und neu eingesät werden (mit autochthonem Saatgut; u.a. auch Mähgut vom Mittelstreifen und von Fläche ID = 154 ausbringen), falls sich diese durch eine konsequente Bewirtschaftung nicht zurückdrängen lassen sollte.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	3
Salbei-Glatthaferwiese	25
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	35
Hochstaudenflur	-1
Neophytenflur	35
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	
Forstweg unbefestigt	
Holzlagerstätte	Holzstapel am Weg und ganz im Westen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	mehrere Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium vineale	Weinberg-Lauch	
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asclepias syriaca	Seidenpflanze	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bryonia dioica	Rote Zaunrübe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium wirtgenii	Wirtgen-Labkraut	gefährdet
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	

Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Sisymbrium strictissimum	Steif-Rauke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Tussilago farfara	Huflattich	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	

FlNr: 016399 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Kl. Jungfrauenwiese

Datum Kartierung: 2010.05.28

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Kleine Jungfrauenwiese ist mit ihrer Baumbestockung (v.a. Eiche) nicht nur landschaftlich reizvoll, sondern aufgrund der vorherrschenden Furchenschwingel-Trespenwiesen und wegen ihres Artenreichtums auch floristisch ausgesprochen wertvoll und unbedingt erhaltenswert. Aus diesem Grund sollte hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung höchstes Augenmerk auf eine angepasste Bewirtschaftung gelegt werden und die bestehenden Probleme möglichst rasch gelöst werden (s.u.). Der Bestand wird durch einen ehemaligen Acker, der gegenwärtig aber von einer ebenfalls sehr interessanten Trockenwiesenregeneration besiedelt ist (Fläche ID = 164) in einen südlichen und einen nördlichen Teil aufgetrennt. Das Verbindungsglied stellt ein schmaler Wiesenkorridor dar der auch als Fahrweg genutzt wird (mit gestörten Glatthafer- und Trespenbeständen).

a.) Nördlicher Teil:
Großteils ausgesprochen hagere und trockene Furchenschwingel-Trespenwiese die stellenweise noch eine relativ lückige Narbe aufweist. In diesen Bereichen sind unter anderem Mausohr-Habichtskraut (Hieracium pilosella) und Eiblatt-Sonnenröschen (Helianthemum ovatum) zu finden. Obwohl der Standort für konkurrenzschwache Lückenzeiger und Einjährige an sich prädestiniert wäre, sind solche aber nur mehr punktuell zu finden, da der Bestand aufgrund lange währender Unternutzung inzwischen Verbrachungserscheinungen zeigt und stark verfilzt ist. Die Lückenräume werden im Wesentlichen und Streuelagen überdeckt. Mitgrund für die Vernachlässigung sind die Reste eines alten Holzlagers (tw. noch stehende Holzstapel, teils Holzmoderstreifen anstelle von abgeräumten Stapeln), die eine Bewirtschaftung der Fläche erschweren. Dies führte unter anderem auch dazu, daß sich stellenweise inzwischen die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) und vereinzelt auch Kanadische Goldrute (Solidago canadensis) in der Fläche festgesetzt hat. Die Saumbereiche sind vor allem im Nordwesten von einem vorrückenden Gehölzmantel bedroht (hier u.a. auch Götterbaum!).

b.) Südlicher Teil:
Der südliche Bestandesteil zeichnet sich mit Ausnahme des nordöstlichen Bereichs durch ein leicht welliges, insgesamt aber gleichförmiges Relief aus. Hier herrschen Trespenwiesen vor, die in den zentralen Bereichen noch recht niederwüchsig ist und unter anderem schöne Populationen von Steppen-Aschenkraut (Tephroseris integrifolia), Steppen-Bergfenchel (Seseli annuum) und Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata) beherbergt. Insgesamt handelt es sich um sehr bunte Erscheinungen. Gegen die Ränder zu werden die Bestände etwas wüchsiger, der Anteil an Obergräsern nimmt sukzessive zu und letztlich ist ein Übergang zur Salbei-Glatthaferwiese zu beobachten. Diese nimmt vor allem den dichter von Bäumen bestockten Südost- und Südwestteil der Fläche ein, zieht aber auch an den stärker beschatteten Waldrandbereichen im Süden entlang (tw. ebenfalls mit Fahrspur). Unter den Bäumen und speziell im stark beschatteten Waldrandbereichen im Osten treten diverse Stauden und Waldarten stärker hervor, beispielsweise Giersch (Aegopodium podagraria) und Waldzwenke (Brachypodium sylvaticum), aber auch Stickstoffzeiger wie Brennessel (Urtica dioica) sind vorhanden (tw. relativ stark von Wildschweinen zerwühlt). Stellenweise sind um di Stämme auch 'Strauch-Manschetten' aufgewachsen.

Im Nordosten findet sich ein schmales, nach Osten zu tiefer werdendes Gerinne das in den tiefsten Bereichen von einer Feuchtwiese eingenommen wird, die noch als Natternzungen-Fuchsschwanzwiese anzusprechen ist, auch wenn die Artenausstattung eine reduzierte ist und der Bestand aufgrund der vernachlässigten Nutzung bereits Verbrachungserscheinungen zeigt. Die südlich gelegene Böschung ist relativ steil, wird nicht mehr bewirtschaftet und ist in großteils in Verbuschung begriffen (u.a. Robinie!); randlich sind noch offene aber stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwanderte Wiesenbestände erhalten. Probleme sind auch entlang der gesamten Nordgrenze gegeben. Aufgrund der Bestockung mit Einzelbäumen ist die maschinelle Bewirtschaftung dieses Bereichs erschwert (v. a. im Osten zwischen Gerinne und ehemaligem Acker). Verschärft wird dies noch dadurch, daß als Folge der Vernachlässigung im Laufe der Zeit um die Bäume herum teils ausgedehnte Strauchmäntel (auch mit Götterbaum!) aufgewachsen sind. Die erhaltenen Wiesenbereiche werden noch notdürftig genutzt, verstauden

aber zusehends mit Goldrute (teilweise bereits Dominanz!). In diesem Bereich gedeiht übrigens das Helm-Knabenkraut (Orchis militaris), das auf der übrigen Fläche nicht gefunden werden konnte.

Besondere Arten:
sehr artenreich, u.a. Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, Süden und Norden), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, verbrachte Grenzbereiche zum ehemaligem Acker), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, regelmäßig, Südfläche), Steppen-Bergfenchel (Seseli annuum, Nord- und Südteil), Steppen-Aschenkraut (Tephroseris integrifolia, Südteil), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, Einzelindividuen), Ästiger Bergflachs (Thesium ramosum, südlicher Teil, vereinzelt), Niedriger Ehrenpreis (Veronica prostrata, südlicher Teil, zerstreut),

Nutzung:

a.) Nördlicher Teil: Im Wesentlichen einmalige Mahd, wirkt insgesamt aber etwas vernachlässigt. Während im Jahr 2011 der Rest der Wiese am 6. Juli gemäht wurde, blieb der Bestand stehen.

b.) Südlicher Teil: Ein- bis zweimalige Mahd; Tendenz zur Einschürigkeit gegeben (keine Anzeichen für Mulchung). Im Jahr 2011 erste Mahd am 6. Juli. Schwer bewirtschaftbare Teile (Gerinne, Randbereiche) nur mehr einmal gemäht (mehr oder weniger notdürftig). Im Süden des Gerinnes gelegene Böschung großteils brachliegend; die noch von Wiesen eingenommen Randbereiche wurden im Jahr 2011 im Zuge der ersten Mahd nicht gemäht.

Entwicklungstendenz:
Seit der Begutachtung der Fläche durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) ist es zu verschiedenen Veränderungen gekommen, die allesamt als mehr oder weniger starke Beeinträchtigungen zu interpretieren sind. Am unproblematischsten ist in dieser Hinsicht noch die Umwandlung eines Teils der Trespenwiesen in Glatthaferbestände. Diese Entwicklung wurde bereits von Schratt-Ehrendorfer angedeutet (’Verfettung’) wobei aber keine Gründe hierfür angegeben (die betroffenen Bereiche sind jene die am weitesten vom ehemaligen Acker entfernt sind). Für die weitere Entwicklung der Fläche bedeutend bedenklicher ist die Verbrachung von Flächenteilen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen (Verbuschung, erschwerte Bewirtschaftbarkeit der Fläche, Ausbreitung von Neophyen, etc.). Das Holzlager im Norden der Fläche wurde übrigens wohl erst geraume Zeit nach der Begehung durch Schratt-Ehrendorfer angelegt (im IR-Orthophoto sind noch alle Holzstapel zu sehen). Die Lagernutzung und die Verbrachung dieses Bestandesteil dürfte auch zum Verlust von Arten geführt haben, so konnten im Zuge einige Arten nicht mehr gefunden werden, wie beispielsweise Federgras (Stipa joannis), Sand-Fingerkraut (Potentilla arenaria) oder Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana).

Maßnahmen:
In Anbetracht der Wertigkeit die eine gewisse Differenzierung in der Bewirtschaftung erfordert (v.a. auch hinsichtlich der gegebenen Probleme) sollte für die Kleine Jungfrauenwiese ein Pflegeplan erstellt werden. Die Bekämpfung der Spätblühenden Goldrute und anderer Neopyhten, sowie die notwendigen Entbuschungsmaßnahmen sollten nur sehr behutsam vorgenommen werden.

a.) Nördlicher Wiesenteil: Auf alle Fälle einmal jährlich mähen, jedes zweite oder dritte Jahr eine herbstliche Pflegemahd vornehmen. Goldrute gezielt ausmähen (dreimal jährlich). Die Säume unbedingt einmal jährlich mähen, Waldrand stabilisieren, Götterbaum bekämpfen. Den Rest des Holzlagers entfernen, die Holzmulm/Moderlagen entfernen (von Hand abschaufeln, zur Förderung von Anuellen hier Mutterboden freilegen, aber Vorsicht wegen Goldrute!).

b.) Südlicher Wiesenteil: Hinsichtlich der Mahdhäufigkeiten, des optimalen Mähtermins und der stellenweise gegebenen Probleme mit der Spätblühenden Goldrute ergeben sich gewisse Diskrepanzen. Die Glatthaferbestände sind auf alle Fälle zweimal jährlich zu mähen, wobei hier durchaus ein ’normaler’ erster Mähtermin empfehlenswert wäre (ab Anfang Juni). Auch die mageren Trespenwiesen sollten an sich zweimal jährlich gemäht werden (wobei die zweite Mahd durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzt werden könnte, bzw. in einzelnen Jahren auch ausfallen, z.B. jedes dritte oder vierte Jahr). Falls kein Pflegeplan erstellt wird, der eine Optimierung der Bewirtschaftung zum Inhalt hat, wird empfohlen den Bestand zweimal jährlich zu mähen (ab Anfang Juli) und im Herbst eine Pflegemahd durchzuführen (Mähgut abführen, keine Mulchung!). Dabei sind auch die Säume, die offenen Böschungsbereiche und sämtliche überschirmten Anteile (v.a. auch die Südost-Ecke) unbedingt mitzumähen (unter Umständen auch händisch)!

In jenen Bereichen in denen die Goldrute ein Problem ist, sollte zuerst geschaut werden, wie sich die Bereiche bei

einer konsequenten zweischürigen Nutzung entwickeln. Sollte sich keine Verbesserung ergeben, dann die Goldrute gezielt ausmähen (dreimalige Mahd, Vorsicht wg. Helm-Knabenkraut). Die Verbuschungen um die Bäume sollten entweder vollständig entfernt werden oder zumindest stark zurückgedrängt (kein Forstmulcher-Einsatz!). Auf alle Fälle sollten die neopyhtischen Baumarten, also Götterbaum (Ailanthus altissima) und Robinie (Robinia pseudacacia) radikal bekämpft werden. Ein weiteres Zuwachsen der Böschung unterbinden, die entstandenen Gebüsche regelmäßig abstocken um eine zu starke Beschattung des Gerinnes zu verhindern, aber auch als Bewirtschaftungshindernis zu minimieren. Letztlich wird empfohlen nicht mehr jeden absterbenden Baum zu ersetzen bzw. einen Teil der an anderen Plätzen aufgekommenen bzw. gesetzten Bäume zu entfernen (Nachpflanzungen nur an Stellen wo bereits zuvor ein Baum gestanden ist). Daß sich dadurch das Erscheinungsbild der Wiese verändert sollte aus Gründen der Bewirtschaftbarkeit in Kauf genommen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Salbei-Glatthaferwiese	27
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	5
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	3
sonstiges Offenland	1
Nicht-Offenland	4

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	
Holzlagerstätte	Reste eines ehemaligen Holzlagers im Nordteil

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd	ca. 95%
Keine	ca. 5%

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	3 Individuen
Schmetterlinge	allgemein recht reich an Schmetterlingen, u.a. div Bläulinge
Trauerspinner (Pentophera morio)	
Feldgrille	
Bienenfresser	3 Individuen, jagend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig, spät	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 1-schürig	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
Entfernung der Ablagerungen	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Bothriochloa ischaemum	Bartgras
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe

Buglossoides purpurocaerulea	Purpurblauer Steinsame	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Campanula trachelium	Nessel-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Cardamine impatiens	Spring-Schaumkraut	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carpinus betulus	Hainbuche	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	

Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Helianthemum ovatum	Trübgrünes Sonnenröschen	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa agg.	Dorn-Hauhechel (Artengr.)	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	

Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tephroseris integrifolia	Steppen-Aschenkraut	gefährdet
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	

Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Verbascum nigrum	Dunkle Königskerze
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen

FlNr: 016400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Kl. Jungfrauenwiese

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Es handelt sich um einen ehemaligen Acker. Die massiv vorhandene Goldrute wird aber mitgemäht. Um die Goldrute zurückzudrängen müsste die Fläche dementsprechend gemäht werden: eine frühe Mahd und eine zweite Mahd knapp vor der Blütezeit der Goldrute. Nach der Zurückdrängung der Goldrute kann die Mahdfrequenz wieder reduziert werden, da die Böden sehr sandig und eher mager sind.

Vorkommmen von des Wanzen-Knabenkrauts Orchis coriophora (aber nur ein Exemplar). Weitere österreichweit gefährdete Pflanzenarten, die sich in Einzelexemplaren randlich bereits etablieren konnten: Thalictrum lucidum, Inula salicina, Carex tomentosa.

Entwicklungsdendenz
Bei der Kartierung von Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre noch ein (Wild-)Acker! Nach Aufgabe der Ackernutzung hat sich die Fläche zumindest in Teilbereichen gut entwickelt, da von den angrenzenden alten Wiesen viele Wiesenarten einwandern konnten. Immerhin konnten sich bereits vier österreichweit gefährdet Pflanzenarten, wenngleich nur mit einzelnen Individuen, auf dem ehemaligen Acker ansiedeln. Dahingegen ist die massive Ausdehnung der Riesen-Goldrute sehr problematisch.

Maßnahmenvorschläge
Das Hauptaugenmerk muss auf die Zurückdrängung der Riesen-Goldrute gelegt werden. Daher muss ein entsprechender Mahdrhythmus eingehalten werden und in den nächsten Jahren ist sicherlich eine zweimalige Mahd notwendig. Sobald die Riesen-Goldrute ausgedünnt und zurückgedrängt wurde, kann man auf eine einmalige Mahd pro Jahr umstellen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Furchenschwingel-Trespenwiese	90
Salbei-Glatthaferwiese	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	einige
Bläulinge	viele
Hirsch	zwei

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	

Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium dissectum	Schlitzblatt-Storchschnabel	regional gefährdet
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis coriophora	Wanzen-Knabenkraut	stark gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia nemorosa	Steppen-Salbei	

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valerianella carinata	Kiel-Feldsalat	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 016599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Kopfstetter Hofwiese

Datum Kartierung: 2010.05.11

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Südöstlichster Teil des großen und naturschutzfachlich äußerst wertvollen Wiesenkomplexes der der Hofwiesen bei Eckartsau. Der im Vergleich zu den übrigen Bereichen etwas monotonere Anblick der Bestände täuscht über deren prinzipiellen Wert hinweg. Die Besonderheiten liegen hier im Detail, so findet sich etwa im nordöstlichsten Zwickel der Wiese (im Bereich des Hochstands) eine kleine Population der Ganzblättrige Waldrebe (Clematis integrifolia). Es ist dies das einzige zur Zeit bekannte Vorkommen im Nationalpark Donauauen, an der March ist die Art dagegen häufig.

a.) Bereich südlich des Wegs: Verhältnismäßig wüchsige, aber gut durchmischte und an Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis) reiche Feuchtwiesen vom Typ der Natternzungen- und Sumpfrispen-Fuchschwanzwiese, die ehemals wohl etwas intensiver genutzt und gedüngt wurden. Dies spiegelt sich nach wie vor in den Beständen wider, sei es im Wechsel von nährstoffreicheren (vorherrschend) und etwas magereren Partien oder in der floristischen Zusammensetzung der Bestände. Ein Gutteil der magerkeitszeigenden Charakterarten der Feuchtwiesen bleibt auf die nährstoffärmeren Bereiche beschränkt. Daneben ist auch eine gewisse Austrocknungstendenz gegeben, was etwa daran zu erkennen ist, dass die feuchtigkeitsliebende Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) nur mehr sehr lokal, nämlich in einer schmalen, aber lang gezogenen Geländemulde im Zentrum der Fläche, anzutreffen ist.

b.) Bereich nördlich des Wegs: Hier ist die Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zu finden, allerdings in einer nährstoffärmeren Ausbildung als südlich des Wegs. Daneben herrschen etwas trockenere Verhältnisse, weshalb ein Teil der Bestände bereits im Übergang zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese steht. Dies äußert sich etwa im Zurücktreten des Wiesen-Fuchsschwanzes und anderer feuchtigkeitsliebender Arten, während Wechselfeuchte- und Trockniszeiger an Bedeutung zunehmen, seien es nun Schmalblättrige Rispe (Poa angustifolia), Landreitgras (Calamagrostis epigejos), Filz-Segge (Carex tomentosa), Färberscharte (Serratula tinctoria) oder Weidenblatt-Alant (Inula salicina). Die massive Entwicklung der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) die im Westen zu beobachten ist, geht dagegen auf die Unternutzung der Fläche zurück, von der die eher mahdempfindliche Hochstaude profitiert.

Nachdem das Wort ’Unternutzung’ bereits gefallen ist, sei noch kurz auf den Zustand der Wiese eingegangen. Zu geringe Mahdhäufigkeit und wohl auch fallweise Mulchung lassen sich abgesehenen von der teils stärkeren Verstaudung im Norden der Fläche (s. o.) anhand der stellenweise bereits verfilzten Narbe und dem Vorhandensein flächiger Streuelagen erkennen. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) bleibt bisher glücklicherweise weitestgehend auf die Randbereiche beschränkt.

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum, verstreut, lokal häufig), Ganzblättrige-Waldrebe (Clematis integrifolia, selten, vgl. Text!) Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, nördlich des Wegs teilweise dominant), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum; nur in lang gezogener Mulde im südlichen Wiesenteil; selten), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, nur nördlich des Wegs, hier häufig), Färberscharte (Serratula tinctoria, häufig), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, verbreitet), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt).

Nutzung:
Ein- bis zweimalige Nutzung, wobei vor allem nördlich des Wegs eine Tendenz zur Einschürigkeit gegeben ist. Zweiter Aufwuchs wird bisweilen wohl auch gemulcht. Zu beiden Seiten des Weges unterschiedliche Bewirtschaftungspraxis. Bereich südlich des Wegs: 2010 einmalige Mahd im Laufe des Sommers, zweiter Aufwuchs blieb stehen (bis 50 cm hoch). 2011 erste Mahd zwischen Mitte Juni und Anfang Juli. Bereich nördlich des Wegs: Im Hochwasserjahr 2010 nur eine sehr späte Mahd (zweite Oktoberhälfte, gesamte Fläche), im Jahr 2011 erste Mahd Anfang Juli.

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der letzten 20 Jahre betrifft ist die Beurteilung relativ schwierig, die Bestände scheinen aber doch etwas trockener geworden zu sein. Hinweise darauf geben unter anderen gewisse Tendenz, dass der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) sich zurückzuziehen scheint (v.a. im Nordteil) oder etwa der Umstand, dass das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) in den Aufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) nicht aufscheint. Andererseits ist festzustellen, dass die Bewirtschaftung ehemals wohl stärker war und gerade in den 'Verdachtsgebieten' doch stärkere Verbrachungserscheinungen gegeben sind (u.a. Verstaudung mit Glänzender Wolfsmilch). Weiters ist in diesen Bereichen eine gewisse Aushagerung zu vermuten, die ebenfalls zu einer Verschiebung der Anteile der bestandesbildenden Gräser (zu Gunsten der Schmalblättrige Wiesenrispe) bewirken kann.

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex von Hofwiesen/Rotem Werd wird die Entwicklung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring), welcher sowohl den Anforderungen einer optimalen Wiesenpflege als auch den 'artenschützerischen' Aspekten gerecht wird (z.B. zeitliche und räumliche Staffelung der Nutzung, abgestufte Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip, Flexibilität der Mahdtermine, Neophyten, etc.). Der gegenständliche Bereich ist gemeinsam mit den nördlich angrenzenden Wiesenflächen zu den Kerngebieten zu zählen. Der Bestand ist im Wesentlichen als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, wobei in den Bereichen nördlich des Weges eventuell an eine gewisse Differenzierung der Bewirtschaftung in Betracht zu ziehen wäre (z.B. Ersatz der zweiten sommerlichen Mahd durch eine herbstliche Pflegemahd). In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Die Säume sollte auf alle Fälle einmal pro Jahr ausgemäht werden. Was die Goldrute betrifft reicht eine konsequente Bewirtschaftung sicherlich aus um eine Ausbreitung zu unterbinden.

Spezielles Augenmerk ist auf den Standort der Ganzblättrigen Waldrebe (Clematis integrifolia) zu legen. Um dem aus nur wenigen Individuen bestehenden Bestand nicht zu gefährden bzw. nach Möglichkeit zu fördern sollte ihr Standort erst nach dem Fruchten gemäht werden. Allerdings besteht genau hier die Gefahr, dass sich hier bei späterer erster Mahd Arten wie Kratzbeere und Goldrute ausbreiten können. Aus diesem Grund wäre empfohlen den Standort im Falle der ersten Mahd zumindest die nächsten Jahre händisch mähen und dabei die Waldrebe schonen (ACHTUNG: durch eine botanisch versierte Person!). Äußerst positiv wäre es, die Bestandesentwicklung zu beobachten (d.h. Monitoring von Phänologie, Bestandesentwicklung, etc.) um daraus einen optimalen Mähtermin zu ermitteln. Sofern zum Zeitpunkt der Mahd die Samen noch vorhanden sind diese absammeln und nach dem Abräumen des Mähguts ausstreuen. Gebiet eventuell nach weiteren Vorkommen absuchen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	60
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis integrifolia	Ganzblatt-Waldrebe	stark gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	

Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 016699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Eckartsauer Hofwiese

Datum Kartierung: 2010.05.11

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

In Nord-Süd-Richtung verlaufendes, im Wesentlichen von Feuchtwiesen eingenommenes Gerinne im Zentrum der Eckartsauer Hofwiese. Aufgrund der guten Wasserversorgung beherbergen die Bestände eine Reihe von Arten die hinsichtlich der Wasserversorgung sehr anspruchsvoll sind; im Mai beispielsweise wird die Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) aspektprägend. Dies macht die Fläche zu einem ausgesprochen wertvollen Teil des großen Wiesenkomplexes und ihren Erhalt sollte in Zukunft höchstes Augenmerk geschenkt werden.

Hinsichtlich der Abfolge der einzelnen Wiesentypen und der Bewirtschaftung der Fläche ist die Geländeausprägung recht entscheiden. Während es sich südlich des querenden Wegs um eine flache Mulde handelt, tieft sich das Gerinne nördlich davon zusehends ein. Nach Westen ist eine sehr ausgeprägte Böschung ausgebildet, während im Osten ein eher sanfter Übergang gegeben ist.

a) Bereich südlich des Wegs: Verhältnismäßig wüchsige aber gut durchmischte und an Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis) reiche Feuchtwiesen vom Typ der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese. In den westlichen Randbereichen etwas trockener und hier stärkerer Aspekt der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale). Der Zustand dieses Wiesenbereichs ist trotz gewisser Anzeichen einer Unternutzung (vgl. hierzu auch Fläche ID = 165) als gut zu bezeichnen.

b.) Bereich nördlich des Wegs: Im südlichen Teil vorerst etwas trockenere Ausbildung der Fuchsschwanzwiese mit höheren Anteil des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) und ausgedehnten Herden der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida). Nach Norden hin dann zusehends bessere Wasserversorgung was unter anderem am Hervortreten der Sommer-Knotenblume sehr schön ersichtlich wird. In der nördlichen Hälfte sind die Bestände der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese zuzuordnen, wobei in den tiefer gelegenen Bereichen Sumpf- und Ufer-Segge (Carex acutiformis, C. riparia), aber auch Sumpf-Schwertlilie (Iris pseudacorus) und diverse Flutrasenelemente zusehends an Bedeutung gewinnen. An der steilen und teils bis zu zwei Meter hohen Böschung im Norden Übergänge zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese.

Aufgrund der teilweise erschwerten Bewirtschaftbarkeit ist der Zustand der Wiesen im Nordteil von Verbrachungserscheinungen geprägt, was unter anderem durch die zunehmende Bedeutung konkurrenzstarker Arten zum Ausdruck kommt (z.B. Glänzende Wolfsmilch, Großseggen, Landreitgras, etc.). Ganz im Osten ist ein in den angrenzenden Wald auskragender Teil des Gerinnes brachgefallen und bereits in aktiver Verbuschung bzw. Verwaldung begriffen (hps. Pappel), Rohr-Glanzgras (Phalaris arundinacea), und Kratzbeere geben in den noch gehölzfreien Bereichen den Ton an. Sehr problematisch ist auch die Situation im westlichsten Flächenzwickel. In diesem Bereich ist aufgrund der sehr nahe an den Weg heranreichenden Böschung und eine einzelstehende Eiche (Quercus robur) die maschinelle Bewirtschaftung erschwert bzw. kaum möglich. Im Zuge der Verbrachung hat sich hier neben dem Rohrglanzgras und der Kratzbeere auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) etabliert.

Besondere Arten:
unter anderem Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, sehr guter Bestand), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, nur nördlich des Wegs), Färberscharte (Serratula tinctoria), Zwerg-Veilchen (Viola pumila).

Nutzung:
Abgesehen von randlichen Bestandesteilen die vernachlässigt sind, noch ein- bis zweimalige Nutzung, wobei eine Tendenz zur Einschürigkeit gegeben ist. Zweiter Aufwuchs wird bisweilen wohl auch gemulcht. Zu beiden Seiten des Weges unterschiedliche Bewirtschaftungspraxis. Bereich südlich des Wegs: 2010 einmalige Mahd im Laufe des Sommers, zweiter Aufwuchs blieb stehen (bis 50 cm hoch). 2011 erste Mahd zwischen Mitte Juni und Anfang Juli.

Bereich nördlich des Wegs: Im Hochwasserjahr 2010 nur eine sehr späte Mahd (zweite Oktoberhälfte, gesamte Fläche), im Jahr 2011 erste Mahd Anfang Juli. Der ganz im Osten in den Wald hineinreichende Zwickel liegt schon lange brach, der Böschungsbereich ganz im Westen wird noch offen gehalten.

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung des gegenständlichen Bereichs betrifft, so hat sich die Austrocknungstendenz seit der Begehung durch Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) wohl nicht wirklich verschärft, was ganz einfach mit dem Geländeniveau zu tun hat. Hinsichtlich der Bewirtschaftung ist dahingegen davon auszugehen, dass die Situation sich sicherlich nicht gebessert hat.

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex von Hofwiesen/Rotem Werd wird die Entwicklung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring), welcher sowohl den Anforderungen einer optimalen Wiesenpflege als auch den 'artenschützerischen' Aspekten gerecht wird (z.B. zeitliche und räumliche Staffelung der Nutzung, abgestufte Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip, Flexibilität der Mahdtermine, Neophyten, etc.). Der gegenständliche Bereich ist gemeinsam mit den nördlich angrenzenden Wiesenflächen zu den Kerngebieten zu zählen. An sich wäre der Bestand in seiner Gesamtheit als zweischürige Wiese zu bewirtschaften (auch in Anbetracht der Verstaudung), was im Falle des südlich des Wegs gelegenen Bereichs auch alle Fälle so gehandhabt werden sollte. Im Bereich nördlich davon ist dahingegen eine gewisse Differenzierung der Bewirtschaftung in Betracht zu ziehen (einmalige Mahd sollte aber die absolute Ausnahme darstellen!). Auf alle Fälle sollte die Böschung im Westen wieder in die reguläre Bewirtschaftung miteinbezogen werden. Den Zwickel ganz im Osten offen halten, Gehölze entfernen (kein Forstmulcher!) und so oft wie möglich (am besten jedes Jahr) einmal ausmähen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	30
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	55
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

offen halten (keine Gehölze)

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Epilobium tetragonum	Vierkant-Weidenröschen	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	

Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium palustre agg.	Sumpf-Labkraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus robur	Stiel-Eiche	

Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum simplex	Einfache Wiesenraute	stark gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica catenata	Blasser Wasser-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 016700 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Eckartsauer Hofwiese 1

Datum Kartierung: 2010.05.11

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Direkt am Marchfeldschutzdamm gelegener Wiesenteil auf einer dreieckig ausgeformten Geländeerhöhung welche nach Osten und Westen über eine deutlich ausgeprägte Böschung abfällt. Es handelt sich bei diesem 'Triangel' um eine menschgemachte Geländestruktur (Dammbau, Aufstiegshilfe für Wild bei Hochwasser). Im zentralen Teil stockt ein ausgedehntes, von einzelnen Feldahornen überragtes Gebüsch, an der Südspitze eine kleine Strauchgruppe.

Der an sich recht trockene Standort wird großteils von einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese eingenommen, die über weite Strecken vom Weidenblatt-Alant (Inula salicina) dominiert wird. Ber auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist an der Verstaudung beteiligt. In den dammnahen und teils recht flachgründigen Bereichen gedeihen weiters Bestände, die mit gewissen Vorbehalten der Furchenschwingel-Trespenwiese zuzuordnen sind. Ganz allgemein kann festgestellt werden, daß beide Wiesentypen sich durch eine abweichende Artenzusammensetzung auszeichnen, was neben der Verstaudung auch mit dem Standort in Zusammenhang zu bringen ist.

Als Teil des großen Wiesenkomplexes und als Standort seltener und gefährdeter Arten unbedingt erhaltenswert. Auf die weitere Entwicklung und eine konsequente Bewirtschaftung sollte geachtet werden (Goldrute!).

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum, vereinzelt), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, vereinzelt-randlich), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Färberscharte (Serratula tinctoria), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, vereinzelt, randlich).

Nutzung:
Die Fläche wird an sich ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei neben einer überwiegenden Mahd bisweilen wohl auch gemulcht wird (zweiter Aufwuchs). Im Hochwasserjahr 2010 nur eine sehr späte Mahd (zweite Oktoberhälfte, gesamte Fläche), im Jahr 2011 erste Mahd Anfang Juli.

Entwicklungstendenz:
Da für den konkreten Wiesenteil weder eine gesonderte Beschreibung noch Vegetationsaufnahmen vorliegen ist hinsichtlich der Entwicklung der Fläche keine Aussage möglich. Die Grundproblematik ist dieselbe wie im gesamten Wiesenkomplex (Verstaudung, Austrocknung).

Maßnahmen:
Die Fläche ist auf alle Fälle zweimal jährlich zu mähen, Mähgut immer abräumen, eine Mulchung! In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Saumbereiche am besten zweimal jährlich ausmähen. Was die Spätblühende Goldrute betrifft Auswirkung einer konsequenten zweischürigen Nutzung beobachten. Bei Verschärfung der Situation evtl. gezielte Maßnahmen setzten (z.B. dreimalige Mahd über einige Jahre hinweg). Fläche in den für den Wiesenkomplex von Hofwiesen/Roter Werd empfohlenen Pflegeplan integrieren (incl. Monitoring).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	55
Nicht-Offenland	35

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	1 Individuum, Adult-weiblich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus sect. Rubus	Brombeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	

Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valerianella carinata	Kiel-Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 016899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Eckartsauer Hofwiese 2

Datum Kartierung: 2010.05.11

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Nordöstlicher Teil des naturschutzfachlich ausgesprochen wertvollen Wiesenkomplexes der Hofwiesen bei Eckartsau. Die Feuchtwiesen sind über weite Strecken von Austrocknungserscheinungen geprägt, trotzdem sind im nördlichen Bereich doch noch größere Flächen von einigermaßen intakten Beständen vorhanden.

Ausgehend vom tiefen Gerinne ganz im Süden (Fläche ID = 166), dessen Böschung ein angedeuteter Uferwall vorgelagert ist, fällt das Gelände nach Nordwesten hin sukzessive ab. Die feuchtesten Bereiche sind in der Mulde im Nordwesten zu finden, welche sich in einen schmalen, direkt nach Norden und einen breiten, nach Nordwesten bis zum Marchfeldschutzdamm reichenden Ast aufspaltet. In den südlichen Bereichen sind Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zu finden, die maßgeblich von Schmalblättriger Rispe (Poa angustifolia), aber auch dem Furchenschwingel (Festuca rupicola) geprägt werden. Das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) ist allgegenwärtig, ebenso der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) welcher ausgedehnte Herden bildet. Auch die Färberscharte (Serratula tinctoria) – ein gegenüber Trockenheit toleranter Wechselfeuchtezeiger – ist regelmäßig zu finden. Die Bestände sind teilweise ausgesprochen monoton und artenarm, was auf eine Art 'floristisches Vakuum' zurückzuführen ist. Ein solches entsteht dadurch, dass im Zuge der Austrocknung die feuchtigkeitsbedürftigen Arten sukzessive ausfallen, während es praktisch zu keiner Einwanderung trockenheitsresistenter Elemente (z.B. der Trespenwiesen) kommt. Nach Nordwesten wird die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese sukzessive von der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese abgelöst, wobei es sich vielfach um verhältnismäßig trockene Ausbildungen handelt. Die feuchtesten Bereiche im Nordwesten fallen im Mai bereits aus weiter Ferne durch die guten Bestände der Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) auf. Besonders erwähnenswert erscheint ein kleineres Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) in den dammnahen Bereichen.

Hinsichtlich der Bewirtschaftung gilt zu sagen, dass auf der gesamten Fläche Anzeichen für eine tendentielle Unternutzung zu bemerken sind, wobei vor allem in den trockeneren Bereichen stärkere Streuelagen auffallen. Halten sich die negativen Auswirkungen in einem Großteil der Fläche allerdings noch in Grenzen, so ist für den südlichsten Teil (entlang des Gerinnes) gegenteiliges zu vermerken. Hier wird – aus welchem Grund auch immer – die Bewirtschaftung stark vernachlässigt, was zu einer starken Verfilzung der Narbe geführt hat. Besonders problematisch ist auch die Tatsache, dass gerade in diesem Bereich sich die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) bereits relativ stark ausgebreitet hat. Sie ist aber auch im Rest der Fläche immer wieder anzutreffen (v. a. in den austrocknenden Bereichen).

Besondere Arten:
unter anderem Kanten-Lauch (Allium angulosum, verbreitet), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, verbreitet), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica, kleine Population im Nordwesten), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, lokal häufig), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, verbreitet), Färberscharte (Serratula tinctoria, häufig), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, lokal häufig), Hohes Veilchen (Viola elatior, v.a. Saumbereiche).

Nutzung:
Die Fläche wird an sich ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei neben einer überwiegenden Mahd bisweilen wohl auch gemulcht wird (zweiter Aufwuchs). Allerdings scheinen Wiesenabschnitte jahrweise bisweilen gar nicht gemäht zu werden, so etwa im Jahr 2009 ein breiterer Streifen im südlichsten Bereich der Fläche. Im Hochwasserjahr 2010 nur eine sehr späte Mahd (zweite Oktoberhälfte, gesamte Fläche), im Jahr 2011 erste Mahd Anfang Juli.

Entwicklungstendenz:
Die von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) beobachtete Austrocknung der Feuchtwiesen hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre zumindest in Falle der auf einem höheren Geländeniveau gelegenen Wiesenbereiche verschärft.

Neben den bereits in der Beschreibung der Wiese geschilderten Phänomenen, d.h. der Verschiebung des Artenspektrums, die Entwicklung von ausgeprägten Dominanzen (z.B. Weidenblatt-Alant) und die Verarmung der am trockensten Bestandesteile (’floristisches Vakuum’) zeugt auch der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen davon. Dass die Verstaudung aber auch in Kontext mit der Bewirtschaftung zu betrachten ist, steht außer Diskussion und kommt etwa in den Dominanz-Erscheinungen der Glänzenden Wolfsmilch in den feuchten Wiesenbeständen zum Ausdruck. Weiters ist eine gewisse Aushagerungstendenz zu vermuten, die ebenfalls zu einer Verschiebung der Anteile der bestandesbildenden Arten (z.B. vom Wiesen-Fuchsschwanz zu Gunsten der Schmalblättrigen Wiesenrispe) bewirken kann. Beides erschwert die Beurteilung der Austrocknungserscheinungen bis zu einem gewissen Punkt.

Maßnahmen:
An sich wäre der Bestand in seiner Gesamtheit als zweischürige Wiese zu bewirtschaften (auch in Anbetracht der Verstaudung), gleichzeitig gilt aber zu bedenken, dass einige eher mahdempfindliche Arten vorhanden sind, deren Populationen es zu erhalten oder zu fördern gilt (z.B. Sibirische Schwertlilie). Daneben ist natürlich auch an faunistische Aspekte zu denken. Nur auf die Hochwasserjahre zu warten und in diesem Fall die zweischürige Nutzung durch eine herbstliche Pflegemahd zu ersetzen bzw. jahrweise nur einmal zu mähen, wird langfristig zu wenig sein. In diesem Sinne wird für den gesamten Wiesenkomplex von Hofwiesen/Rotem Werd die Entwicklung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring), welcher sowohl den Anforderungen einer optimalen Wiesenpflege als auch den ’artenschützerischen’ Aspekten gerecht wird (z.B. zeitliche und räumliche Staffelung der Nutzung, abgestufte Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip, Flexibilität der Mahdtermine, Neophyten, etc.). Ganz allgemein gilt noch festzustellen, dass eine jahrweise Brache von Wiesenteilen ebenso unterbleiben sollte wie eine allfällige Mulchung. Die Säume sind auf alle Fälle einmal jährlich auszumähen (parzellenscharfe Mahd). Was die Spätblühende Goldrute betrifft, so sollte sich diese bei konsequenter Bewirtschaftung und Saumpflege eigentlich beherrschen lassen, Entwicklung aber auf alle Fälle beobachten! Sofern kein Pflegekonzept erstellt wird, die Bereiche mit Sibirischer Schwertlilie jahrweise nur einmal mähen und zwar im Zuge der zweiten Wiesenmahd (bzw. herbstlicher Pflegemahd).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	35
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	60
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	5

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

insektenreich

Raupen eines nicht bestimmten Schmetterlings (wohl Eule/Noctuidae)	Kahlfraß an Weidenblatt-Alant (Inula salicina)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	

Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum simplex	Einfache Wiesenraute	stark gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 017099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Haringseer Hofwiese

Datum Kartierung: 2010.05.24

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Westlicher Teil des naturschutzfachlich ausgesprochen wertvollen Wiesenkomplexes der Hofwiesen bei Eckartsau. Es handelt sich um die naturschutzfachlich bedeutenderen Bestände in diesem Bereich, zwei durch eine ehemals intensivere Nutzung stärker geprägte Wiesenteile werden gesondert beschreiben (vgl. Flächen ID = 134 und 135).

Die höchsten Geländeteile liegen im Nordosten der Fläche, nach Südwesten hin sinkt das Niveau dann ab, die tiefstgelegensten und feuchtesten Bereiche sind im Süden der weiten, annähernd nord-süd-orientierten Geländemulde zu finden.

a.) Nordöstlicher Bereich: Hier herrschen über weite Strecken sehr monotone Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese vor. Entsprechend der verhältnismäßig trockenen Verhältnisse sind in den niederwüchsigen Beständen Schmalblättrige Rispe (Poa angustifolia) aspektprägend, auch Landreitgras (Calamagrostis epigejos) ist stellenweise reichlich vorhanden. Wie alle vergleichbaren Ausbildungen im Gebiet, sind auch die gegenständlichen floristisch verarmt, einzig einige charakteristische Wechselfeuchte- und Trockniszeiger – wie beispielsweise Weidenblatt-Alant (Inula salicina) und Färberscharte (Serratula tinctoria) – sind reichlich vertreten.

b.) Südwestlicher Bereich: Dieser Bereich wird im Wesentlichen von Feuchtwiesen eingenommen und zwar von Natternzungen-Fuchsschwanzwiese im Norden und Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiesen im Süden. Zu letzteren gilt zu sagen, dass die entsprechenden Bereiche ehemals intensiver genutzt wurden und eventuell zwischenzeitlich auch geackert (vgl. Flächen ID = 134, 135). Diese, durch eine scharfe Grenze gekennzeichneten Bestände sind ausgesprochen wüchsig und beherbergen vergleichsweise wenige ’Charakterarten’, wenn auch mit der Kammsegge (Carex disticha) oder Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia) durchaus entsprechende Arten vorhanden sind. Wie dem auch sei, die floristisch interessantesten und am besten ausgebildeten Bestände sind sicherlich im Zentrum der Fläche zu finden, unter anderem mit viel Kanten-Lauch (Allium angulosum), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) und Zwerg-Veilchen (Viola pumila). Nach Norden hin werden die Bestände dann sukzessive trockener und nähern sich der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese an.

Hinsichtlich der Bewirtschaftung gilt zu sagen, dass diese nicht angepasst ist (zu geringe Mahdhäufigkeit, Mulchung) und auf der gesamten Fläche Verbrachungserscheinungen zu beobachten sind. Genannt sei Vorhandensein flächiger und teils durchaus mächtiger Streuelagen, eine Verfilzung der Narbe und die Verstaudung der wüchsigeren Bereiche im Süden (u.a. auch durch Glänzende Wolfsmilch, Euphorbia lucida).

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum), Kamm-Segge (Carex disticha, guter Bestand im Süden), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, in der Mulde im Süden lokal häufig), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, vereinzelt südlich des Wegs), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia, Mulde im Süden), Färberscharte (Serratula tinctoria, häufig), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt), Zwerg-Veilchen (Viola pumila), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt); laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) im südlichen Bereich auch Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica) und Nickende Segge (Carex melanostachya).

Nutzung:
Im umgrenzten Wiesenbereich sind zwei unterschiedliche Bewirtschaftungs-Muster gegeben, diese sind wie folgt. Nördliche Wiesenhälfte (in der Linie Strauchhecke-Feldgehölz nach Westen): im Wesentlichen nur mehr einschürige Nutzung, bisweilen aber wohl auch Mulchung des zweiten Aufwuchses. 2009 nur einmalige Mahd (Frühsommer, erkennbar u.a. an Fruchtständen der spät blühenden Färberscharte); 2010 (Hochwasserjahr) eine Mahd im Laufe des Sommers, zweiter Aufwuchs blieb stehen; 2011 Mahd in der dritten Juni-Woche. Südliche Wiesenhälfte: ein- bis

zweischürige Nutzung. 2010 wurde der erste Aufwuchs im Laufe des Frühsommers gemäht und der zweite Aufwuchs im Oktober gemulcht. 2011 Mahd frühestens in der letzten Juni-Woche (am 21. Juni noch ungemäht).

Entwicklungstendenz:
Die von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) beobachtete Austrocknung der Feuchtwiesen hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre zumindest in Falle der auf einem höheren Geländeniveau gelegenen Wiesenbereiche – d.h. in den nördlichen Bereichen – wohl verschärft. Neben den bereits in der Beschreibung der Wiese geschilderten Phänomenen, d.h. der Verschiebung des Artenspektrums, die Entwicklung von ausgeprägten Dominanzen (z.B. Weidenblatt-Alant) und die Verarmung der am trockensten Bestandesteile (’floristisches Vakuum’) zeugt auch der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen davon. Dass die Verstaudung aber auch in Kontext mit der Bewirtschaftung zu betrachten ist, steht außer Diskussion und kommt etwa in den Dominanz-Erscheinungen der Glänzenden Wolfsmilch in den feuchten Wiesenbeständen zum Ausdruck. Weiters ist eine gewisse Aushagerungstendenz zu vermuten, die ebenfalls zu einer Verschiebung der Anteile der bestandesbildenden Arten (z.B. vom Wiesen-Fuchsschwanz zu Gunsten der Schmalblättrigen Wiesenrispe) bewirken kann. Beides erschwert die Beurteilung der Austrocknungserscheinungen bis zu einem gewissen Punkt. In den südlichen Bereichen scheint die Situation dahingegen stabil zu sein; diese sind trotz der anthropogenen Überprägung (s.o., bzw. vergleiche auch Fläche ID = 134) durch eine sehr gute Ausstattung an Feuchtwiesenarten gekennzeichnet.

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex von Hofwiesen/Rotem Wird wird die Entwicklung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring), welcher sowohl den Anforderungen einer optimalen Wiesenpflege als auch den ’artenschützerischen’ Aspekten gerecht wird (z.B. zeitliche und räumliche Staffelung der Nutzung, abgestufte Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip, Flexibilität der Mahdtermine, Neophyten, etc.). Der gegenständliche Bereich ist gemeinsam mit den nördlich angrenzenden Wiesenflächen zu den Kerngebieten zu zählen.

An sich ist der gesamte Bestand als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, wobei hinsichtlich der Mahdtermine von Jahr zu Jahr durchaus eine gewisse Differenzierung möglich wäre (z.B. Wechsel von ’normalem’ und späterem ersten Mahdtermin oder Wechsel von sommerlicher zweiter Mahd und herbstlicher Pfegemahd). In den Fällen in denen der zweite Mahdtermin hochwasserbedingt ausfällt, diesen durch herbstliche Pflegemahd ersetzen; eine nur einmalige Nutzung sollte die Ausnahme darstellen. Was in Zukunft aber auf alle Fälle unterbleiben sollte ist eine Mulchung der Wiese! Die Säume sind auf alle Fälle einmal jährlich auszumähen und Bäume die in die Wiese stürzen so bald wie möglich entfernen (durch den Landwirt) um eine möglichst durchgängige Bewirtschaftung zu ermöglichen (Verstaudung, Goldrute, Kratzbeere!). Was die Spätblühende Goldrute betrifft sollt bei einer konsequenten Bewirtschaftung keine Gefahr drohen (Entwicklung aber beobachten; va. im Osten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	30
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	48
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	20
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	
Forstweg unbefestigt	grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Raupen eines nicht bestimmten Schmetterlings (wohl Eule/Noctuidae)	Kahlfraß an Weidenblatt-Alant (Inula salicina)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Briza media	Zittergras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex disticha	Kamm-Segge	stark gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	

Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Mentha arvensis	Acker-Minze	

Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	

Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 017199 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Gr. Jungfrauenwiese

Datum Kartierung: 2010.05.24

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Große Jungfrauenwiese liegt im Westen der Hofwiesen bei Eckartsau. Es handelt sich um die trockensten Wiesenbestände dieses ausgedehnten und naturschutzfachlich äußerst wertvollen Wiesenkomplexes.

Hinsichtlich der Abfolge der unterschiedlichen Wiesentypen ist wesentlich, dass das Gelände von Nordwest nach Südost sukzessive abfällt, zusätzlich ist eine sehr sanfte Differenzierung in Rücken und Mulden zu beobachten. Im Osten und Süden ist die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese vorherrschend, daneben sind in Waldrandnähe und lokal in tiefer gelegenen Geländemulden auch noch Übergänge zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zu beobachten. Die an Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) und lokal auch an Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis) reichen Bestände zeichnen sich durch ein durchaus gutes Mischungsverhältnis von Gräsern, Kräutern und Leguminosen aus. Lokal tritt Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) etwas stärker in Erscheinung und auch das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) hat bisweilen stärkeren Anteil am Bestandesaufbau. Nach Westen hin schließen vorerst Bestände der Salbei-Glatthaferwiese sukzessive magerer und niederwüchsiger werden bis die Furchenschwingel-Trespenwiese an deren Stelle tritt. Der sicherlich schönste Trespenbestand – unter anderem mit Pannonischer Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata) und Niedrigem Ehrenpreis (Veronica prostrata) – ist ganz im Westen, südlich des Fahrwegs zu finden. Nördlich des Fahrwegs sind bis zum Marchfeldschutzdamm stete Übergänge zwischen den Trespenwiesen und mageren Salbei-Glatthaferwiesen gegeben. Ungefähr in der Mitte dieses Bereichs ist ein Bestandesteil relativ stark vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert. Wieso dem so ist, muss an dieser Stelle offen gelassen werden, auffallend sind aber die relativ scharfen Grenzen zum Umfeld.

Was den Zustand der Wiesen anbelangt so ist dieser an sich als gut zu betrachten, auch wenn flächig Anzeichen für gewisse Verbrachungstendenzen (Unternutzung) gegeben sind. Das heißt die Narbe wirkt vielfach etwas verfilzt und es sind flächig Streuelagen entwickelt, die in jenen Bereichen in denen das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) stärker in Erscheinung tritt auch durchaus dichter sein können. Besonders hingewiesen sei allerdings auf den dicht mit Eichen (Quercus robur) bestockten Teil ganz im Süden. Hier wird die Bewirtschaftung stark vernachlässigt, weshalb der ohnehin etwas nährstoffreichere Bereich stärker verstaudet ist (u.a. mit Acker-Kratzdistel, Cirsium arvense und Beinwell, Synphytum officinale); teilweise entwickeln sich auch bereits Brennessel-Fluren. Gerade hier ist auch ein höherer Anteil der Spätbühenden Goldrute (Solidago gigantea) gegeben, die sonst nur lokal aus den Saumbereichen in die Wiesen vordringt. Natürlich sind auch bereits erste Verbuschungen gegeben, sei es in Form von ’Gebüschmanschetten’ rund um die Eichen bzw. Gebüschen zwischen den dicht stehenden Bäumen.

Besondere Arten:
sehr artenreich, u.a. Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, zerstreut im Westen), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, Einzelindividuen, ’Dammeinsprengsel’), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, im westlichen Teil, zerstreut), Niedriger Ehrenpreis (Veronica prostrata, westlicher Teil, zerstreut), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt, Saum), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, vereinzelt im Osten).

Nutzung:
Ein- bis zweimalige Mahd, bisweilen auch Mulchung (zweiter Aufwuchs). Im Jahr 2010 wurde die Wiese zumindest bis zum 22. Oktober nur einmal gemäht, die erste Mahd erfolgte im Laufe des Sommers (Hochwasserjahr) Der zweite Aufwuchs war zu diesem Zeitpunkt in den wüchsigeren Wiesenpartien zwischen 40 und 50cm hoch. Im Jahr 2011 erste Mahd im Laufe des Juni (wohl erste Monatshälfte).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) berichtet davon, dass sich im Gebiet – offensichtlich in Folge eines Nährstoffeintrags – die Fuchsschwanz- und Trespenwiesen in Richtung der Glatthaferwiesen entwickeln. Ob damit

die auch gegenständliche Wiesenfläche gemeint war, lässt sich nicht beurteilen. Zwar waren die östlichen Bereiche ehemals wohl feuchter, wenn hier allerdings eine Veränderung stattgefunden hat, dann geht diese in erster Linie auf das Konto der Austrocknungstendenzen, zumal sich zu im Vergleich mit den übrigen Wiesenbeständen kein Unterschied im Nährstoff-Niveau festgestellt werden kann (vgl. hierzu etwa Fläche ID = 134 oder Fläche ID = 170). Abgesehen davon sind die drei aus der Fläche stammenden Vegetationsaufnahmen entweder der Salbei-Glatthafer- oder der Trespenwiese zuzuordnen. Letztlich kann sowohl hinsichtlich der Frage der Nährstoffzunahme als auch der Austrocknung keine Aussage getroffen werden.

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex von Hofwiesen/Rotem Werd wird die Entwicklung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring), welcher sowohl den Anforderungen einer optimalen Wiesenpflege als auch den 'artenschützerischen' Aspekten gerecht wird (z.B. zeitliche und räumliche Staffelung der Nutzung, abgestufte Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip, Flexibilität der Mahdtermine, Neophyten, etc.). Der gegenständliche Bereich ist gemeinsam mit den nördlich angrenzenden Wiesenflächen zu den Kerngebieten zu zählen.

Der Bestand ist an sich in seiner Gesamtheit als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, wobei v.a. hinsichtlich der Trespenwiesen und ihrer Arten eine jahrweise Variabilität der Mähtermine optimal wäre (d.h. Wechsel zwischen 'normalem' und späterem ersten Mähtermin). In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Unbedingt zu achten ist auf die zweimalige Bewirtschaftung der bestockten Bereiche, wobei hier die Pflege natürlich erschwert ist (ist die Beastung der Eichen zu tief oder der Traktor zu hoch?). Hier wäre hinsichtlich der Bewirtschaftbarkeit schon viel geholfen wenn die 'Gebüsch-Manschetten' und sonstigen Kleingehölze entfernt würden (ohne Forstmulcher-Einsatz; Goldrute und Stauden!). Die Säume der süd- und westexponierten Waldränder auf alle Fälle einmal, die anderen unbedingt zweimal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd). Was die Spätblühende Goldrute betrifft sollte sich bei konsequenter zweischüriger Nutzung und Saumpflege eigentlich kein Problem ergeben, Entwicklung aber beobachten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	40
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	7
Hochstaudenflur	2
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt	grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse

Schmetterlinge	u.a. zahlreiche Bläulinge

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche	
Mähwiese	
differenziertes Management	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Bothriochloa ischaemum	Bartgras
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Buglossoides purpurocaerulea	Purpurblauer Steinsame
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Cardamine impatiens	Spring-Schaumkraut	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	

Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	

Scirpoides holoschoenus	Kugelbinse	stark gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 017400 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Ochsenmaiswiese

Datum Kartierung: 2010.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Isolierte, inmitten des Waldes gelegene Offenfläche die zum überwiegenden Teil von Dominanzbeständen der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) eingenommen. Randlich sind noch kleine Bestandesfragmente der ehemaligen Salbei-Glatthaferwiese zu finden (v.a. im Bereich der Zufahrt). Es handelt sich bei der Fläche um einen Wiesenrest der ehemals weit ausgedehnteren Wiesenflächen von Ochsenmais und Ochsenweid.

Besondere Arten:
-

Nutzung:
Wird zum Zweck des Offenhaltens regelmäßig gemäht (zumindest einmal jährlich); Mähgut erstaunlicherweise immer abgeführt (komplettes Fehlen von Streuelagen!)

Entwicklungstendenz:
Der Zustand des Wiese hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre stark verschlechtert, wobei die massive Ausbreitung und Dominanzbildung der bereits in den 1990er Jahren vorhandenen Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) wohl auf eine zeitweilige Brache der Fläche zurückzuführen sein dürfte.

Maßnahmen:
Eine Regeneration der Wiese ist kaum bzw. nur mit sehr großem Aufwand (Rekultivierung) möglich. Die Fläche kann aufgelassen werden, allerdings ist darauf zu achten, daß nicht Götterbaum (Ailanthus altissima) und Robinie (Robinia pseudacacia) die zukünftige Verwaldung bestimmen, zumal beide im umliegenden Wald reichlich vorhanden sind.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	2
Neophytenflur	98

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Großlibellen jagend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege | Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	

FlNr: 017500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Ochsenmaiswiese

Datum Kartierung: 2010.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Bei der direkt an den Marchfeldschutzdamm angrenzenden Ochensmaiswiese handelt es sich um einen artenreichen und sehr vielfältigen Wiesenkomplex von sehr hohem naturschutzfachlichen Wert. Die Bestockung mit einzelnen Eichen (Quercus robur), die sich teils zu kleineren Feldgehölzen ausgewachsen verleihen der im Frühsommer sehr bunten Wiese einen zusätzlichen Reiz.

Die vorhandenen Wiesentypen spiegeln die Gliederung des Reliefs wider. So findet sich im Westen der Fläche ein flaches, in Nord-Süd-Richtung verlaufendes Gerinne. Ganz im Osten der Fläche sind dahingegen zwei ausgedehnte Geländemulden vorzufinden, von denen aus jeweils ein Ausläufer nach Westen hin streicht. Vorherrschend sind aber auf alle Fälle höher gelegene Geländeniveaus die entsprechend trockenere Verhältnisse bieten. Die Matrix wird von vielfach recht mageren, teils auch etwas wüchsigeren Salbei-Glatthaferwiesen gebildet. Im Nordwesten ist ein größerer Bestand einer Furchenschwingel-Trespenwiese eingebettet, der sich unter anderem durch Vorkommen der Pannonischen Karthäusernelke (Dianthus pontederae) und des Brand-Knabenkrauts (Orchis ustulata) auszeichnet.

In den Muldenpositionen im Osten gedeihen Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese mit Landreitgras (Calamgrostis epigejos), die in einer etwas feuchteren und wüchsigeren Ausbildung vom Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) beherrscht werden. An den trockeneren Standorten zeigen die Bestände dahingegen einen sehr eigentümliches, teils durch ausgeprägte Dominanzen geprägtes Bild, das auf ein ’floristisches Ungleichgewicht’ hinweist. Die niederwüchsigen Bestände sind hier von Schmalblättriger Rispe (Poa angustifolia) und Furchenschwingel (Festuca rupicola) beherrscht, daneben prägen ausgedehnte Herden des Weidenblatt-Alants (Inula salicina) das Bild. In lückigen Bereichen machen sich Kriechkräuter breit, wobei eher feuchtezeigende Arten wie Fingerkraut (Potentilla reptans) oder Pfennigkraut (Lysimachia nummularia) allerdings zurücktreten und die Knack-Erdbeere (Fragaria viridis) an deren Stelle tritt. Auch der teils sehr starke Aspekt von Wiesen-Margerite (Leucanthemum vulgare agg.), Hahnenfuß (Ranunculus acris, R. polyanthemos) und das Eindringen der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) ist aus diesem Gesichtspunkt heraus zu betrachten.

Ein Kapitel für sich stellt die Wiesenzunge im Südwesten dar. Zwar ändert sich an sich nichts an den vorhandenen Wiesentypen, allerdings sind die Bestände hier allesamt etwas nährstoffreicher und zeigen mehr oder weniger starke Störungsanzeichen. Die Salbei-Glatthaferwiesen beispielsweise sind bedeutend wüchsiger als im Rest der Fläche und von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert. Ganz im Süden werden sie von frischen bis wechselfeuchten Glatthaferbeständen abgelöst, die von Gemeiner Wiesenrispe (Poa trivialis) beherrscht sind und von offenen Störstellen durchsetzt sind (v.a. Wühlstellen). Hier machen sich diverse Stickstoffzeiger, aber auch Ackerwildkräuter und Arten der Ruderalfluren breit. Ähnliches gilt auch für die im Norden noch recht schönen Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese; auch sie nehmen nach Süden hin einen zusehends ruderalen Charakter an.

Bezüglich einer möglichen Ursache findet sich bei Schratt-Ehrendorfer (1991) kein direkter Hinweis, allem Anschein nach wurde dieser Bereich aber einmal umgebrochen (sehr scharfe Abgrenzung auch auf dem IR-Orthofoto sehr gut zu erkennen). Auf ein indirektes Indiz – nämlich das ehemals reichliche Vorkommen des Goldhafers (Trisetum flavescens) – wird an anderer Stelle noch genauer eingegangen (s.u.). Gegenwärtig wird die ohnehin schon gegebene Beeinträchtigung noch durch die teils sehr massiven Wühlschäden (Wildschwein) verstärkt.

Besondere Arten:
artenreich, unter anderem Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, lokal häufig), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, kleiner Bestand im Nordwesten) regelmäßig, Südfläche), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia; Saum, kleine Population), Hohes Veilchen (Viola elatior; Saum, vereinzelt auch in Wiese).

Nutzung:
Die Wiese wird augenscheinlich mit großer Regelmäßigkeit zweimal jährlich gemäht. So wurde im Hochwasserjahr 2010 ein herbstlicher Pflegeschnitt vorgenommen und das Mähgut abgeführt, wobei die Trespenwiesen im Nordwesten davon ausgenommen wurden (geringer Aufwuchs da späte erste Mahd)! Hinweise auf eine bisweilige Mulchung konnten auf der gesamten Fläche nicht gefunden werden; einzig im Osten der Fläche sind stellenweise geringere Streueansammlungen zu finden, was aber wohl auf das schwer zersetzbare Blattmaterial des Landreitgrases zurückzuführen ist (bisweilen wird wohl auch nicht allzu genau abgeräumt, was aber zu vernachlässigen ist).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993a) beschreibt die Ochsenmaiswiese als einzige, großflächig vom Goldhafer (Trisetum flavescens) beherrschte Wiese der Donau-Auen. Rund 20 Jahre später ist die Art nur mehr selten zu finden und weitgehend aus der Fläche verschwunden. Dies ist nun insofern bemerkenswert, als dass der Goldhafer in zahlreichen anderen Wiesen des Gebiets regelmäßig und durchaus häufig zu finden ist. Allerdings handelt es sich bei diesen in der Regel um relativ junge Bestände die durch Ansaat auf ehemaligen Ackerflächen aufgewachsen sind. Die ehemals starke Bedeutung des Goldhafers dürfte letztlich darauf hinweisen, dass auf der Fläche wohl eine Übersaat vorgenommen wurde (in dieser Hinsicht sei v.a. auf den ehemals vermutlich umgebrochenen Teilbereich im Südwesten der Fläche hingewiesen). Die Art kann sich demnach als ’fremdes’ Element in den Wiesen der Donau-Auen langfristig nicht halten. Letztlich weist bereits Schratt-Ehrendorfer auf eine beginnende Verdrängung des Goldhafers durch den Glatthafer hin (vermutete dahinter eine mögliche Düngung).

Ob damals tatsächlich eine Düngung vorlag kann nicht mehr beantwortet werden, den Aufnahmen und der Beschreibung von Schratt-Eherndorfer zu Folge dürfte sich im Laufe der letzten 20 Jahre aber nicht allzu viel verändert haben. So sind im Nordwesten der Fläche nach wie vor Trespenwiesen zu finden, daneben war aber auch der gestörte, von Goldrute unterwanderte Bestand im Südwesten der Fläche schon damals vorhanden (Aufnahme A140). Hinsichtlich der ausgetrockneten Fuchschwanzwiese im Osten der Fläche kann keine Aussage gemacht wurde, da sie von Schratt-Ehrendorfer weder erwähnt, noch mit einer Aufnahme versehen wurden!

Maßnahmen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, Mähgut immer abführen, keine Mulchung! Erste Mahd optimalerweise nicht vor Mitte Juni, was vor allem für die Trespenwiesen von Bedeutung ist (bzw. je nach Gestalt der Jahre einmal etwas früher oder später; ergibt sich bisweilen aber ohnehin hochwasserbedingt). In Jahren in denen aufgrund von Hochwässern ein Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Die Spätblühende Goldrute sollte durch eine konsequente zweischürige Nutzung eigentlich im Zaum zu halten sein (Entwicklung v.a. im Südwesten und Osten aber beobachten). Säume auf alle Fälle einmaljährlich ausmähen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	9
Salbei-Glatthaferwiese	50
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	5
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	25
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	1 Individuum
Springfrosch	zahlreiche Individuen (nach nasser Nacht)
Schmetterlinge	u.a. viele Bläulinge (z.B. Polyommatus icarus).
Teichfrosch/Wasserfrosch	zahlreiche Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asparagus officinalis	Garten-Spargel
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde

Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. austriaca	Österreichische Dorn-Hauhechel	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	

Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 017600 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Fürstenstadlwiese

Datum Kartierung: 2010.05.26

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Kleine, aber abwechslungsreiche und in floristischer Hinsicht sehr wertvolle und unbedingt zu erhaltene Wiesenfläche hauptsächlich trockener Ausprägung (Furchenschwingel-Trespenwiese). Gegenwärtig ist der Bestand durch Brache (bei sporadischer Mulchung des Aufwuchses) leider massiv in Mitleidenschaft gezogen! Dem sollte durch eine möglichst sofortige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung unbedingt entgegengewirkt werden, da sich auf der Fläche unter anderem eine sehr gute Population des Steppen-Aschenkrauts (Tephroseris integrifolia), aber auch einer Vielzahl anderer seltener und gefährdeter Arten zu finden ist (z.B. Orchideen). Durch die Restpopulation und die direkte Nachbarschaft zum Marchfeldschutzdamm ist überdies eine sehr gute Ausgangslage für eine Regeneration gegeben!

Vorherrschend ist die Furchenschwingel-Trespenwiese, daneben findet sich im nordwestlichen Bereich die Salbei-Glatthaferwiese und im Bereich der dammnahen Mulde ein Bestand, der als 'ausgetrocknete' Fuchsschwanzwiese anzusprechen ist.

Wie gesagt, Brache und sporadische Mulchung haben der Wiese massiv zugesetzt. Dies äußert sich auf den ersten Blick in einem extrem monotonen Erscheinungsbild, das im Wesentlichen von Gräsern bestimmt wird. Im Falle der 'feuchten' Mulde etwa, hat das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) absolute Dominanz entwickelt. Daneben ist der Boden je nach Wüchsigkeit des Standorts und der vorherrschenden Arten von einer flächigen, unterschiedlich starken Mulchschicht überdeckt, die im Falle des "Muldenbestands" mehr als 10 cm Mächtigkeit erreichen kann. An trockeneren und weniger produktiven Bereichen ist sie etwas weniger mächtig, hier zeigt allerdings die Narbe stellenweise massive Auflösungserscheinungen. Abgesehen von der Förderung einiger weniger konkurrenzstarker Arten durch die 'abdämmende' Wirkung der Mulchschicht (Artenverarmung) – darunter auch der Spätblühende und Kanadische Goldrute (Solidago gigantea, S. canadensis) – sind stellenweise auch Anzeichen für eine schleichende Nährstoffanreicherung zu erkennen (Wüchsigkeit, Anteil an Obergräsern).

Bedeutend besser ist die Situation in einem ca. 3 Meter breiten Streifen entlang des Damms, der mit diesem mitgemäht wird und wo das Mähgut entfernt wird. Hier finden sich niederwüchsige Lückensiedler und konkurrenzschwache Arten, die im Rest der Fläche fast ausnahmslos fehlen, wie etwa Brand- und Helm-Knabenkraut (Orchis ustulata, O. militaris), Purgier-Lein (Linum catharticum) oder Mausohr-Habichtskraut (Hieracium pilosella). Aber auch Österreichischer Thymian (Thymus odoratissimus) und Schopfiges Kreuzblümchen (Polygala comosa) sind auf dem Rest der Fläche nur selten zu finden.

Besondere Arten:
Fläche ist immer noch artenreich, auch wenn Großteil der seltene Arten nur mehr dammnah; unter anderem Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, vereinzelt, v.a. dammnah), Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata; erstere vereinzelt auch noch in dammfernen Bereichen), Steppen-Aschenkraut (Tephroseris integrifolia, in der Wiese zerstreut aber durchaus noch individuenreich).

Nutzung:
s.o.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand vor rund zwanzig Jahren einen ausgesprochen vielfältigen und artenreichen Bestand vor, den sie als unbedingt erhaltenswert einstufte (1er Fläche). Der Erhaltungszustand hat sich seither – wie bereits ausgeführt – massiv verschlechtert.

Maßnahmen
Möglichst sofortige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung der Fläche! Optimal wäre es, die Bewirtschaftung als erstes mit einer herbstlichen Pflegemahd zu beginnen und nach Abräumung des Mähguts auch die Streuelagen zu entfernen. Dies sollte aber möglichst schonend geschehen (ausrechen). Vorerst ist die Wiese über einige Jahre hinweg (fünf bis zehn Jahre) auf alle Fälle zweimal jährlich zu mähen, wobei die erste Mahd im ersten Jahr sehr früh angesetzt (erste Mai-Hälfte) bzw. im diesem überhaupt dreimal gemäht werden könnte. Danach ersten Mähtermin aber mit Mitte Juni ansetzen und die weitere Entwicklung beobachten. Was die Goldrute betrifft, sind vorerst keine gezielten Maßnahmen von Nöten, sonder es bleibt abzuwarten welches die Auswirkungen einer konsequenten zweimaligen Mahd sind. Nach Ablauf der 'Entwicklungs-Phase' sollte die Wüchsigkeit der Wiese beurteilt werden und entweder die zweischürige Nutzung beibehalten werden (erste Mahd zwischen Mitte Juni und Anfang Juli) oder aber auf eine ein- bis zweischürige Bewirtschaftung zurückgeschraubt werden (bzw. einmalige Heumahd und herbstliche Pflegemahd).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	70
Salbei-Glatthaferwiese	5
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Trauerspinner (Pentophera morio)

Großlibellen	jagend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige
sonstige	Sonstige
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pratensis	Kahler Wiesenhafer	gefährdet
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	

Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Ononis spinosa agg.	Dorn-Hauhechel (Artengr.)	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Tephroseris integrifolia	Steppen-Aschenkraut	gefährdet
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	

Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 017799 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Schutzdamm (namenlos)

Datum Kartierung: 2010.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Ehemalige Wiesenfläche die bereits weitestgehend verbuscht und in Entwicklung zum Wald begriffen ist. Reste der ehemaligen Wiese sind nur in einem schmalen Streifen entlang des Marchfeld-Damms erhalten geblieben. Diese entsprechen einer Salbei-Glatthaferwiese mit typischer Artengarnitur, die in den Saumbereichen stärker von Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert ist.

Besondere Arten:
artenreich; unter anderem Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Siebenblatt-Fingerkraut (Potentilla heptaphylla).

Nutzung:
Großteils Freihaltezone am Fuß des Marchfeldschutzdammes. Zweimal jährlich genutzt, teilweise gemulcht, Randbereiche verbrachend.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
Pflege mit Marchfeldschutzdamm (entsprechend Pflegeplan); keine Mulchung! Die Fläche ist übrigens ein gutes Beispiel dafür, daß die Dammbereiche nicht zur Ablagerung von Mäh- oder Mulchgut dienen sollte.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	70
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rosa canina	Hunds-Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 017900 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gretlwiese landeits

Datum Kartierung: 2010.06.05

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Nach dem Brachfallen der noch zu Beginn der 1990er Jahre als Acker genutzten Gretlwiese blieb diese sich selbst überlassen, was zur Entwicklung neben der Entwicklung von ruderalen Salbei-Glatthaferwiesen vor allen zur Etablierung von Dominanzbeständen der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) führte. Daneben begann sich in den dammnahen Bereichen auch der Götterbaum (Ailanthus altissima) massiv auszubreiten.

Gegenwärtig wird die Fläche in einem 'Pilotversuch' mit Rindern beweidet und zusätzlich Maßnahmen zur Zurückdrängung der Neophyten unternommen, allen voran die mechanische Entfernung des Götterbaums. Dieser Versuch scheint recht vielversprechend, vor allem wenn man die im Herbst vollständig abgeweidete Fläche betrachtet auf der dann selbst von der Goldrute nicht mehr allzu viel zu bemerken ist. Hingewiesen sei abschließend noch auf den Umstand, dass sowohl in der Nähe des Marchfelddamms, als auch im Zentrum der Fläche selbst, immer wieder kleinere Fragmentbestände der Furchenschwingel-Trespenwiese mitsamt einer entsprechenden Artengarnitur zu finden sind.

Besondere Arten:
im konkreten Fall unter anderem folgende Trockenrasen-Arten (alle punktuell): Rispen-Flockenblume (Centaurea stoebe), Feld-Mannstreu (Eryngium campestre), Gelbe Skabiose (Scabiosa ochroleuca), Österreichischer Thymian (Thymus odoratissimus).

Nutzung:
s.o.

Entwicklung:
s.o.

Maßnahmen:
Weiterführung der Rinderweide und der zur Rückdrängung der Neophyten getätigten Maßnahmen. Zufütterung möglichst gering halten. Falls sich die Entwicklung der Narbe zu sehr hinauszögern sollte eventuell beizeiten Übersaat mit entsprechendem Material; nach Möglichkeit Heudrusch entsprechender Wiesenflächen (Salbei-Glatthaferwiesen) der Umgebung ausbringen (oder Mähgut; trockenheitsverträgliche Arten wie z.B. Schmalblättrige Wiesenrispe, Furchenschwingel; auf Leguminosen achten!). Nur in Notfällen auf konventionelles Saatgut zurückgreifen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	1
Salbei-Glatthaferwiese	8
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	40
sonstiges Offenland	3
Neophytenflur	45
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen	
Sonstiges	Unterstand Vieh
Sonstiges	Zäunungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd	
Beweidung	Rinder
Sonstige	Schwendung

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	v.a. dammseitig

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

differenziertes Management
sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bromus sterilis	Taube Trespe
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel
Carduus crispus	Krause Distel
Carex muricata	Sparrige Segge
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume

Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia helioscopia	Sonnwend-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Hypochoeris radicata	Gewöhnliches Ferkelkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lamium amplexicaule	Acker-Taubnessel	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	

Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa annua	Einjahrs-Rispengras
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Pyrus pyraster	Holz-Birne
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Reseda lutea	Gelbe Resede
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stellaria media	Hühnerdarm
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium hybridum	Schweden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Tripleurospermum inodorum	Geruchlose Kamille
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel

Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 018000 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Rundellen Wiese

Datum Kartierung: 2010.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine inmitten des Waldes Offenfläche die gegenwärtig als Holzlager dient (Ablagerung von Stämmen, Astwerk, Holzmulch und Erdmaterial). Im zentralen Bereich der Fläche (Rangierbereich) offene, aufgewühlte Bodenpartien die von Trittrasen mit dominantem Breitwegerich (Plantago major ssp. major) umsäumt sind. An den Waldrändern von nährstoffliebenden Krautigen und Stauden aufgebaute Säume, in stark beschatteten Bereichen bildet das Kleine Springkraut (Impatiens parviflora) Dominanzbestände. Vor allem im nördlichen Teil finden sich verbrachte, störungsgeprägte Wiesenfragmente (entsprechen Salbei-Glatthaferwiese).
In floristischer Hinsicht zu vernachlässigende Fläche, die ohne weiteres aufgegeben werden kann (auch wenn die Gesamtartenliste durchaus ihre interessanten Aspekte hat). Andererseits spricht auch nichts gegen die gegenwärtige Nutzung, zumal gewisse Strukturen (z.B. Astwerkansammlungen, mit Holzmulch durchsetzte Erdhaufen) in herpetologischer Hinsicht interessant sein können (z.B. für Äskulap- und Ringelnatter, Blindschleiche).
Besondere Arten:
-
Nutzung:
s.o.
Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993b) hat die Fläche nicht begutachtet, keine Aussage möglich. Bei Umweltdata (1999) war sie als Mähwiesen (wechselfeucht bis wechseltrocken) angegeben.
Maßnahmen:
s.o.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	5
sonstiges Offenland	55
Neophytenflur	10
Nicht-Offenland	30

Anthropogene Einrichtungen	
Holzlagerstätte	Stämme, Astwerk, Holzmulch, Erdmaterial

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

keine Angaben

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Springfrosch

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

offen halten (keine Gehölze)

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Zurückdrängung florenfremder Arten

sonstige Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Rubus caesius	Kratzbeere	

Salvia glutinosa	Klebriger Salbei
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Sonchus oleraceus	Kohl-Gänsedistel
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 018298 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Hansleinzäunung

Datum Kartierung: 05.06.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Die fest eingezäunte Weide entstand aus einer ehemaligen Ackerbrache. Die Fläche zerfällt in einen etwas größeren nordöstlichen Bereich, der schon vor längerer Zeit eingesät wurde (mit dominanten Rotschwingel) und sich wiesenartig entwickel. Dahingegen ist der südwestliche Bereich erst unlängst eingesät worden und extrem wüchsig. Hier hat sich Solidago gigantea stark ausbreiten können. Daneben dominieren eingesäte Leguminosen wie Trifolium incarnatum und kurzlebige Arten wie Bromus hordeaceus, Bromus sterilis, Bromus commutatus oder Erigeron annuus. Das ursprünglich eingesäte Lolium multiflorum ist nicht mehr sehr häufig.
Sehr beachtlich ist ein riesiger Bestand der gefährdeten Scutellaria hastifolia in der östlichen Ecke der Weide mit mindestens 800-1000 Blühtrieben. Insgesamt ist die Weide erstaunlich artenreich.
Auf der Weide wurden vor wenigen Jahren 8 junge Obstbäume (v.a. Apfel, Birne) gepflanzt.
Ein Exemplar der neophytischen Art Asclepias syriaca wächst im Nordteil der Weide.
Entwicklungsdendenz
Bei der Kartierung von Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre noch ein Acker! Daher ist eine deutliche Verbesserung feststellbar. Insbesondere der nördliche Teil der Fläche hat sich in Teilen schon sehr wiesenartig entwickelt.
Maßnahmenvorschläge
Extensive Rinderbeweidung wie bisher. Zurückdrängen der Riesen-Goldrute durch punktuelle zweimal im Jahr stattfindende Pflegemahd (im Frühjahr und knapp vor der Blüte der Riesen-Goldrute).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	50
sonstiges Offenland	45
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen	
Sonstiges	Viehunterstand

Beeinträchtigung der Fläche

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Beweidung

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	1
Reh	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asclepias syriaca	Seidenpflanze	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Ballota nigra	Schwarznessel	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus commutatus	Verwechselte Trespe	gefährdet
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carduus acanthoides	Weg-Distel	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkropf	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	

Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium dissectum	Schlitzblatt-Storchschnabel	regional gefährdet
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lolium multiflorum	Vielblütiger Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lychnis flos-cuculi	Kuckuckslichtnelke	regional gefährdet
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia nemorosa	Steppen-Salbei	

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium incarnatum	Inkarnat-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 018600 **Priorität:**

keine Angaben

Flächenname: Schloßpark

Datum Kartierung: 2011.05.31

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Der Eckartsauer Schlosspark, als Englischer Landschaftsgarten konzipiert, fiel in den letzten Jahrzehnten zusehends der Verwaldung anheim, wobei der Bereich südlich des Fadenbachs besonders stark davon betroffen war. Im Jahr 1997 wurde mit der Ausrodung begonnen und die Fläche abgesehen von Randbereichen und unter weitestgehender Schonung des Altbestands frei gestellt. Um das Jahr 2000 wurde mit einer Neubegründung der Wiesenbestände begonnen, wobei vorerst konventionelles Saatgut zur Anwendung kam.

Im südlichen Teil des Schlossparks, der schon immer über bedeutend weniger Wiesenflächen verfügte als der Norden, sind gegenwärtig nur im Westen Reste alter Bestände zu finden. Es handelt sich neben kleineren Anteilen der Furchenschwingel-Trespenwiese vornehmlich um eine Salbei-Glatthaferwiese. Durch diverse Rodungsarbeiten sind sie teilweise gestört und ruderalisiert, im Kern aber durchaus interessant. In der übrigen Fläche finden sich junge, unausgereifte Entwicklungsstadien, die je nach Lichtstellung bzw. Beschattung, Nährstoffniveau und Grad der ehemaligen Eingriffe von unterschiedlichen Arten geprägt werden. Insgesamt handelt es sich um ein heterogenes Mischmasch von Wiesen-, Saum-, Ruderalflur- und des Auwald-Elementen, wobei jeweils das eine oder andere in den Vordergrund tritt. Bei konsequenter Pflege werden sich die Bestände mittel- bis langfristig in Richtung des jeweils passenden Vegetationstyps entwickeln. Man kann alle Fälle gespannt sein. Franz Reigl sei bei seinen Bemühungen auf alle Fälle Erfolg gewünscht – es ist auf alle Fälle Potential vorhanden!

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis); interessant sind natürlich auch die alten Wiesenreste und – außer Konkurrenz stehend – die Vegetation des Fadenbachs.

Nutzung:
Die Bestände werden zweimal jährlich gemäht.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung einer konsequenten zweischürigen Nutzung, evtl. von Jahr zu Jahr alternierend früher und 'normaler' erster Mähtermin. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung. Bei Bedarf Übersaat mit entsprechenden Saatgut (Glatthafer, Wiesen-Schwingel) bzw. Ausbringung von Mähgut/Drusch entsprechender Wiesen des Nationalparks.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	2
Salbei-Glatthaferwiese	18
sonstiges Offenland	62
Hochstaudenflur	2
Nicht-Offenland	16

Anthropogene Einrichtungen
Bänke
Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Sumpfschildkröte	2 Individuen am Fadenbach
Feldgrille	wenig
Reh	ein sehr junges Kitz

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium ursinum	Bärlauch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Berula erecta	Aufrechter Merk	gefährdet
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex pseudocyperus	Große Zypergras-Segge	stark gefährdet
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet

Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria vesca	Wald-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Melica nutans	Nickendes Perlgras	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis scorpioides	Sumpf-Vergißmeinicht	
Nuphar lutea	Gelbe Teichrose	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	

Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia nemorosa	Steppen-Salbei	
Scirpus sylvaticus	Gewöhnliche Waldsimse	regional gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Typha angustifolia	Schmalblatt-Rohrkolben	
Typha latifolia	Breitblatt-Rohrkolben	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola suavis	Hecken-Veilchen	

FlNr: 037301 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 36-37

Datum Kartierung: 21.06.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Marchfeldschutzdamm von km 36-37 zwischen Witzelsdorf und Stopfenreuth ist mit über 200 kartierten Pflanzenarten einer der artenreichsten Dammteilstücke. Es dominieren mit ca. 80% die trockenen Wiesentypen (Furchenschwingel-Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese). Insgesamt 11 Pflanzenarten die hier vorkommen gelten als österreichweit gefährdet. Ein recht großer Bestand des Helm-Knabenkrauts wächst auf der Böschung. Wie generell am Damm gibt es Probleme mit dem Abtransport des Mähguts, daher bedecken teilweise beachtliche Streuschichten die Wiesen. Dies stellt auf Dauer ein massives Problem dar. Ein Teilbereich des Dammes wurde 2011 mit Schafen beweidet.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	40
Salbei-Glatthaferwiese	40
sonstiges Offenland	20

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Wanderweg

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Beweidung	Teilbereiche

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Heuschrecken	viele
Turteltaube	1 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt mit Nestern (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium carinatum	Kiel-Lauch	regional gefährdet
Allium oleraceum	Glocken-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bromus tectorum	Dach-Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Cardamine impatiens	Spring-Schaumkraut	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	

Carex sylvatica	Wald-Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus caninus	Hunds-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia humifusa	Niederliegende Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	

Galeopsis pubescens	Flaum-Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Geranium pyrenaicum	Pyrenäen-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hordeum murinum	Mäuse-Gerste	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lamium amplexicaule	Acker-Taubnessel	
Lapsana communis	Rainkohl	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Mercurialis annua	Einjähriges Bingelkraut	
Microrrhinum minus	Gewöhnlicher Klaffmund	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Origanum vulgare	Echter Dost	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella major	Große Bibernelle	

Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa nemoralis	Hain-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rosa canina	Hunds-Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salix purpurea	Purpur-Weide	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	

Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium medium	Zickzack-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum nigrum	Dunkle Königskerze	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica polita	Glanz-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen

FlNr: 037302 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 37-38

Datum Kartierung: 2011.06.22

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Sehr schöner, großteils von niederwüchsigen und gut entwickelten Trockenwiesen eingenommener Dammabschnitt. Dort wo Steinschlichtungen zu finden sind (z.B. auf Höhe der Heinrichswiese, an Dammüberfahrten) lösen sie sich zu Trockenrasen auf. An beschatteten Dammteilen werden die Wiesen wüchsiger, abgesehen von einem kleinen Abschnitt (östlich Heinrichswiese) sind wasserseitig aber nur am Dammfuß eutrophere Verhältnisse gegeben.

An allen besonnten Dammbereichen, egal ob auf der Nord- oder Südseite sind Furchenschwingel-Trespenwiesen zu finden. Wie bereits angedeutet lösen sich diese an Steinschlichtungen und sonstigen flachgründigen Standorten in offene Trockenrasen auf, die reich an Mauerpfeffer (Sedum sexangulare) und Annuellen sind. Auch das Wimper-Perlgras (Melica ciliata) ist hier häufiger zu finden. Die stärker beschatteten und nährstoffreicheren Standorte werden entweder von Salbei-Glatthaferwiesen (nordseitig) oder Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen eingenommen. Direkt östlich der Heinrichswiese ist südseitig auf einer Länge von rund 100m die Brennessel (Urtica dioica) dominant.

Hinsichtlich des nutzungsbedingten Zustands des Dammabschnittes gilt zu sagen, dass aufgrund von des nicht angepassten Managements (nicht abgeräumtes Mähgut, Mulchung) bereits ein “Streueproblem“ gegeben ist. Abschnittsweise sind dichte und verfilzte Streuefilze vorhanden bzw. finden sich auch zeilenweise armdicke “Streuwülste“. Die Narbe zeigt hier bisweilen schon Auflösungserscheinungen.

Besondere Arten:
Zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans wird der Dammabschnitt zweimal jährlich gemäht. Abwechselnd Mahd und Mulchung (v.a. zweiter Mahdtermin).

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	48
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Hochstaudenflur	2
Nicht-Offenland	16
Pionier-Trockenrasen	4

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Dammkrone und Berme befestigte Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium oleraceum	Glocken-Lauch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asparagus officinalis	Garten-Spargel
Asperula cynanchica	Hügel-Meier
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bothriochloa ischaemum	Bartgras

Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	

Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium x pomeranicum	Weißgelb-Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	
Hordeum murinum	Mäuse-Gerste	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	

Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Setaria pumila	Fuchsrote Borstenhirse	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tephroseris integrifolia	Steppen-Aschenkraut	gefährdet
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	

Ulmus minor	Feld-Ulme
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Verbascum nigrum	Dunkle Königskerze
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 037303 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 38-39

Datum Kartierung: 2011.06.22

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Dieser Dammabschnitt wird über weite Strecken von sehr schönen, niederwüchsigen Trockenwiesen und offenen Trockenrasen (v.a. auf Höhe Brückelwiese) eingenommen. An beschatten Standorten und dann vor allem im Osten, gegen Stopfenreuth zu, werden die Bestände nähr¬stoffreicher und höherwüchsig. Die verhältnismäßig große Vielfalt unterschiedlicher Standorts¬qualitäten und die enge Verquickung mit der Brückelwiese (Wiesenkomplex) machen diesen Dammabschnitt sehr interessant.

Die vorherrschenden Furchenschwingel-Trespenwiesen sind sehr bunt und artenreich. An Blockschlichtungen, die auf Höhe der Brückelwiese südseitig sehr großflächig vorhanden sind, lösen sich die Trespenwiesen zu lückigen, an Mauerpfeffer (v.a. Sedum sexangulare) und Anuellen reichen Pioniertrockenrasen auf. Auch das Wimper-Perlgras (Melica ciliata) ist hier häufiger zu finden. Dort wo der Damm stärker beschattet wandeln sich die Trespenwiesen auf der Nordseite gegen den Dammfuß zu Salbei-Glatthaferwiesen, die einmal weiter einmal weniger weit die Flanke hinaufsteigen. Süd- bzw. wasserseitig sind es Bestände vom Typ der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die aber nur punktuell von Staudenfluren (v.a. Brennessel) durchsetzt sind. Gegen Stopfenreuth zu wird der Damm recht breit und die Nährstoffversorgung wird insgesamt besser. Hier sind fließende Übergänge zwischen den Trespenwiesen und Salbei-Glatthaferbeständen zu beobachten, wobei letztere gerade auch die breiteren Kronenbereiche besiedeln.

Hinsichtlich des nutzungsbedingten Zustands des Dammabschnittes gilt zu sagen, dass aufgrund von des nicht angepassten Managements (nicht abgeräumtes Mähgut, Mulchung) bereits ein “Streueproblem“ gegeben ist. Abschnittsweise sind dichte und verfilzte Streuefilze vorhanden bzw. finden sich auch zeilenweise armdicke “Streuwülste“. Besonders problematisch ist das Liegenlassen des Mäh- und Mulchguts auch im Bereich der offenen Pionierrasen, wo der Abbau durch die große Trockeneit gehemmt wird. Hier sind gerade für Annuellen besonders interessanten Offenbodenpartien von einem flächigen Grasfilz überzogen, der praktisch keine Lücke mehr freilässt.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans wird der Dammabschnitt zweimal jährlich gemäht. Abwechselnd Mahd und Mulchung (v.a. zweiter Mahdtermin).

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	50
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Hochstaudenflur	1
Nicht-Offenland	11
Pionier-Trockenrasen	3

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt	Dammkrone und Berme befestigte Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Ailanthus altissima	Götterbaum
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium oleraceum	Glocken-Lauch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Cardaria draba	Pfeilkresse	
Carduus acanthoides	Weg-Distel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echinops sphaerocephalus	Bienen-Kugeldistel	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	

Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	

Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Salvia verticillata	Quirl-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Setaria pumila	Fuchsrote Borstenhirse	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 037699 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Bürgerl

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine, abgelegene Waldwiese inmitten des Auwalds westlich des Narrischen Arms. Vegetation und floristische Ausstattung sind zwar reichlich unspektakulär, die einzeln stehenden Eiche (Quercus robur) macht das Bürgerl aber zu einem durchaus reizvollen Plätzchen. Ein Gutteil der Fläche wurde ehemals als Wildacker genutzt, allerdings war dieser laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) bereits zu Beginn der 1990er Jahre still gelegt und von einem frühen Wiesenregenerationsstadium bewachsen.

Im Frühjahrsaspekt wird die frische, krautreiche Wiese vom Gemeinen Rispengras (Poa trivialis) dominiert, der Giersch (Aegopdium podagraria) profitiert von der relativ starken Beschattung, stellenweise tritt auch Beinwell (Symphytum officinale) stärker in Erscheinung. Die Säume werden von nährstoffliebenden Stauden und Auwald-Arten beherrscht, unter dem Schirm der Eiche ist die Brennessel (Urtica dioica) zur Dominanz gelangt, von wo aus sie herdenweise in die Wiese vordringt. Der nordöstliche Teil ist von den Saumbereichen ausgehend relativ stark von Kratzbeere (Rubus caesius) und Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Wiese wird noch regelmäßig genutzt, wobei eine ein- bis zweimaligen Mahd vorliegen dürfte. Anzeichen für eine Mulchung konnten nicht gefunden werden.

Entwicklungstendenz:
Die ehemalige Wildackernutzung wurde bereits angesprochen, seither Fortschreiten der Wiesenregeneration. Reste einer 'alten' Wiese waren laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) nur randlich zu finden; bei dem von ihr dokumentierten Bestand handelt es sich um eine, von der Spätblühenden Goldrute unterwanderte Salbei-Glatthaferwiese. Dieser Wiesentyp ist gegenwärtig nicht mehr zu finden, Arten wie Wiesen-Salbei (Salvia pratensis), Echtes Labkraut (Galium verum) oder Rauhes Veilchen (Viola hirta) sind verschwunden.

Maßnahmen:
Sofern die Wiese erhalten werden soll Bewirtschaftung als zweischürige Wiese; Mähgut immer abführen (auch ein Hochwasserjahren). Keine Mulchung. Im Falle einer Aufgabe der Fläche wäre es an sich optimal der Sukzession freien Lauf zu lassen, letztlich spricht der Umstand, daß im umliegenden Wald reichlich Götterbaum (Ailanthus altissima) vorhanden ist aber eher für eine Aufforstung.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	80
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Hochstaudenflur	5

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dipsacus pilosus	Borsten-Karde	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich
Mentha arvensis	Acker-Minze
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Pimpinella major	Große Bibernelle
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Quercus robur	Stiel-Eiche
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Trifolium alpestre	Heide-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 040699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Großwiesenfeld

Datum Kartierung: 04.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Großer Wiesenkomplex von dem nur die tiefsten Grabenteile abgetrennt und gesondert erhoben wurden (Wiesennummer 408). Die Matrix dieses Wiesengebiets bilden vor allem nährstoffreichere artenärmere Glatthafer-Fuchsschwanzwiesen, die parzellenweise unterschiedlichen Charakter aufweisen, manchmal sind sie mehr vergrast (Reitgras, Fuchsschwanz, Quecke), manchmal offener (ehemalige Äcker?) mit viel Löwenzahn, aber trotzdem artenreicher, als der vorherige Typ. In diese Matrix sind im Westen größere magere Flecken mit artenreicheren Salbei-Glatthafer-Wiesen eingestreut. Iim Nordwestlichsten Eck nahe des Damms gibt es sogar eine kleine Trespenwiese. Auf niedereren Geländeniveaus kommen austrocknende Fuchsschwanzwiesen vor, im NW und Süden zum Teil stark vergrast (Reitgras und Fuchschwanz), im Osten mit geringem Reitgrasanteil, mehrschichtigen Aufbau und Magerkeitszeigern (Übergang zu Salbei-Glatthaferwiesen). Kleinflächig kommen in den tieferen Gräben Rudimente von Natternzungen-Fuchsschwanzwiesen vor, die sehr stark Verbracht sind (Vergrasung und sehr dichte Streuschicht) und dementsprechend artenarm sind. Die hohe Streuauflage deutet auf eine unregelmäßige Bewirtschaftung hin, die flechenweise dichtere Streuschicht auf einen unregelmäßigen Abtransport. Besonders in den Gräben ist die Streuauflage sehr hoch. Vorkommen von einem Horst Sibirischer Schwertlilie (Iris sibirica), der mit einem Stecken markiert und bei der ersten Mahd nicht gemäht war.

Die Fläche sollte konsequent zweischürig bewirtschaftet werden (unter Brücksichtigung der Ansprüche des Wachtelkönigs), dabei ist zu achten, daß besonders die Gräben mit ihren wertvollen Wiesentypen sorgfältig gemäht werden und deren Heu abtransportiert wird (auch in Hinblick auf die Ansprüche der Urzeitkrebse). Der Iris sibirica - Horst sollte bei der ersten Mahd wie im zweiten Jahr der Erhebung ausgelassen werden

Entwicklung: 1991(Schratt) wurde das Gebiet noch mit Prioritätstufe 1 beschrieben, mit einer Vielzahl an artenreichen Wiesentypen, wobei auch schon Eutrophierungserscheinungen und Verstaudung der Gräben erwähnt wurde. Da heute ein Großteil der Wiesen eher artenarm und eutroph mit Verbrachungserscheinungen ist, ist sie heute nur mehr mit Prioritätsstufe 2 zu bewerten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	0,5
Salbei-Glatthaferwiese	12
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	75
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	1
sonstiges Offenland	1,5

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Schwarzkehlchen

Hornisse

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: Fundort von Imnadia yeyetta (1995) und Triops canceriformis (1995, 2002)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Urzeitkrebse

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	

Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Frangula alnus	Faulbaum	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pastinaca sativa	Pastinak	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Peucedanum palustre	Sumpf-Haarstrang	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	

Populus nigra	Schwarz-Pappel	
Populus nigra	Schwarz-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 040899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Großwiesenfeld

Datum Kartierung: 2010.05.04

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt die Feuchtwiesen und angrenzende Bestandesteile in den Gerinnen im nordöstlichen Teil des Großwiesenfelds, Es handelt sich hierbei um einen der naturschutzfachlich wertvollsten Bereiche dieses Wiesenkomplexes, dessen zukünftiger Entwicklung höchstes Augenmerk geschenkt werden sollte.

Die Feuchtwiesen die im Wesentlichen der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zuzuordnen sind zeigen über weite Strecken noch ihren 'klassischen' Wiesen-Aspekt, d.h. sie sind vom Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) dominiert und wüchsig. Gleichzeitig sind die Bestände locker genug, daß niederwüchsige Kriech- und Rosettenkräuter genügend Platz zur Entfaltung finden, wobei an dieser Stelle nur auf das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) hingewiesen wird, das sicherlich die größte Besonderheit darstellt. Die schönsten Ausbildungen finden sich im zentralen Gerinnebereich und in dem nach Südwesten hin abzweigenden Ast. In den westlichsten Bestandesteilen sind die Bestände dahingegen etwas monotoner und zeigen einen hohen Anteil des Rohr-Glanzgrases (Phalaris arundinacea), während sich die Bereiche östlich des Feldgehölzes durch ein stärkeres Hervortreten der Schlank-Segge (Carex acuta) auszeichnen. Beide Arten sind in diesem Fall als Zeiger für eine gewisse Unternutzung zu betrachten (s.u.). In den tiefsten Geländepositionen in denen zeitweilig stagnierende Verhältnisse herrschen sind die Fuchsschwanz-Bestände mosaikhaft von Flutrasen durchsetzt. Kriechendes Straußgras (Agrostis stolnifera), diverse kriechende Fingerkräuter (Potentilla anserina. P. reptans, P. supina), Kriechender Hahnenfuß (Ranunculus repens), Feuchtwiesen-Breitwegerich (Plantago major ssp. intermedia) und Wasser-Knöterich (Persicaria amphibia) sind prägend, daneben tritt stellenweise auch die Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) hinzu.

Im Übergang zu den frischen Fuchsschanz-Glatthaferwiesen der höheren Geländeniveaus ist vielfach – aber bei weitem nicht überall – ein schmaler Streifen einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zwischengeschaltet, die durch eine Abnahme der Feuchtigkeitszeiger und durch ein Hinzutreten bzw. die stärkerer Entfaltung von Wechselfeuchtezeigern gekennzeichnet ist; neben der Frühen Segge (Carex praecox) ist dies etwa die Filz-Segge (Carex tomentosa) oder der Weidenblatt-Alant (Inula salicina). Ausgedehntere Bestände dieses Wiesentyps finden sich aber nur im östlichsten Bereich der Fläche, dessen Geländeniveau über weitere Strecken eine intermediäre Position einnimmt. Hier ist übrigens auch ein etwas stärkerer Anteil des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) zu beobachten.

Der Zustand der gegenständlichen Wiesenteile ist über weite Strecken ein guter, einzig die westlichsten Wiesenteile und jene östlich des Feldgehölzes sind etwas monotoner und zeigen eine gewisse Verbrachungstendenz (v.a. Streuelagen, aber auch ansatzweise Verstaudung). Daneben sind stellenweise Schädigungen der Narbe festzustellen, die im Zuge der Mahd entstehen (schwere Traktoren); in diesen Bereichen können sich nährstoffliebende Ruderalarten und Ackerbeikräuter entfalten die aber auch sonst immer wieder einmal sporadisch auftreten. Abschließend sei festgestellt, daß es doch einigermaßen bemerkenswert ist, daß hier die Bewirtschaftung im Großen und Ganzen funktioniert, wo doch Gerinne im übrigen Großwiesenfeld zumeist nur mehr notdürftig gemäht werden und mehr oder weniger massive Verbrachungserscheinungen zeigen. Im konkreten Fall gereicht ihnen ihre 'Maschinentauglichkeit' zum Vorteil, d.h. sie sind verhältnismäßig seicht und sanft geböscht.

Besondere Arten:
Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis palustris), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, gute Population)

Nutzung:
Die gegenständlichen Wiesenteile werden abgesehen von Hochwasserjahren zum überwiegenden Teil noch regelmäßig zweimal jährlich gemäht; das Mähgut wird augenscheinlich immer abgeräumt. Nur in den bereits erwähnten Bereichen (s.o.) scheint die Bewirtschaftung etwas vernachlässigt zu werden (hier tendentiell nur mehr

einmalige Mahd).

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der gegenständlichen Bestandesteile betrifft kann festgestellt werden, daß es sich wohl um einen der wenigen Bereiche des Großwiesenfelds handelt, der seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991) wohl keine maßgeblichen (negativen) Veränderungen erfahren hat. Eine letztgültige Aussage ist aufgrund der vorliegenden Gesamtbeschreibung des Wiesenkomplexes zwar nur bedingt möglich, zumindest die beiden eindeutig der Fläche zuordenbaren Vegetationsaufnahmen belegen dies aber ganz klar. Das heißt es ist hier weder zu einer Eutrophierung der Fläche gekommen, noch waren hier in der Vergangenheit Verbrachungserscheinungen gegeben (wie von Schratt-Ehrendorfer für zahlreiche Gerinne des Großwiesenfelds bemängelt). Auch hinsichtlich der allgemeinen Austrocknungstendenzen liegt wohl keine Verschlechterung vor.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiesen (Mähgut auch in Hochwasserjahren räumen, keine Mulchung!). Eine einschürige Nutzung sollte die Ausnahme darstellen, in Jahren in denen ein Mahdtermin hochwasserbedingt ausfällt, wird eine herbstliche Pflegemahd empfohlen. Die Saumbereiche sollten regelmäßig ausgemäht werden (parzellenscharfe Mahd). Zu beachten ist auch, daß es sich beim Großwiesenfeld um ein Wachtelkönig-Gebiet handelt, wobei Gerinne wie das gegenständliche bevorzugte Habitate darstellen. Das heißt es sollte prinzipiell auf den Wachtelkönig geachtet werden und bei Anwesenheit die Mahdtermine entsprechend verschoben werden (und auch die übrigen Nutzungsauflagen beachtet, z.B. Mahd von innen nach außen, etc.). Um auch für die Urzeitkrebse geeignete Habitate bereitzustellen, sollten die 1. Mahd bereits vor den Sommerhochwässern abgeschlossen sein. Um all diese Ansprüche zu vereinen, wäre die Erstellung eines detaillierten Pflegeplans von Vorteil.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	75
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	querende Güterwege

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: Fundort von Imnadia yeyetta (1995) und Triops cancerifórmis (1995, 2002)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Urzeitkrebse

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet

Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus nigra	Schwarz-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salix alba	Silber-Weide	
Sonchus oleraceus	Kohl-Gänsedistel	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica peregrina	Amerikanischer Ehrenpreis	
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 041499 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Hirschensprung

Datum Kartierung: 05.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Feuchte-beeinflußte, verbrachende, Obergras-dominierte Fettwiese. Die Fläche wird von Knäuelgras (Dactylis glomerata), Graben-Rispe (Poa trivialis) und Glattahafer (Arrhenatherum elatius) beherrscht. Die Verbrachung wird durch hohe Deckung von Brennessel (Urtica dioica angezeigt, auch Reitgras (Calamagrostis epigeios) und Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea) beginnen sich auszubreiten. Artenarme Wiese ohne Besonderheiten.

Entwicklung: Wurde von Schratt (1991) mit Priortitätsstufe 3 bewertet. Wobei die Aufnahmen etwas artenreicher wirken (sofern sie richtig lokalisiert werden konnten). Verbrachungserscheinungen waren damals nicht beschrieben worden (mit Ausnahme eines höheren Anteils an Reitgras - Calamgrostis epigeios). Heutige Prioritätsstufe aus vegetationsökologischer Sicht ist eher 3b, aufgrund der Funktion als Vernetzungs/Trittsteinbiotop mit 3a bewertet.

AVL: Verbrachende, stärker feuchte-beeinflußte Graben-Rispengras-Knäuelgraswiese. Der Bestand ist artenarm und wohl noch dem Pastinaco-Arrhenatheretum anzuschließen

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	?

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

mehrere Hirsche	männlich und weiblich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Arctium sp.	Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus sterilis	Taube Trespe

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carex acuta	Schlank-Segge
Carex hirta	Behaarte Segge
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Galium aparine	Klett-Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Mentha longifolia	Roß-Minze
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phragmites australis	Schilf
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 041799 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Hirschensprung

Datum Kartierung: 05.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Obergrasreiche, wüchsige, nährstoffreiche artenärmere Wiese, die von Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea) dominiert wird. Sie hat nur eine geringe Streuauflage und zeigt keine Verbrachungserscheinungen. Magerkeitszeiger sind sehr gering und nur punktuell eingestreut (Echtes Labkraut - Galium verum, Ruchgras - Anthoxanthum odoratum). Im östlichsten Teil dominiert Graben-Rispe (Poa trivialis) und Beinwell (Symphytum officinalae) ist stark beigemengt, etwas westlich davon sind Großseggen eingestreut. Am Südrand steht eine große Stieleiche, die schon in den Waldrand eingewachsen ist. Im Nordwesten befindet sich eine Kirrung
Entwicklung: Die Wiese wurde von Schratt (1991) mit Prioritätsstufe 3 bewertet. Die höhere Reitgrasdeckung im Westen und Osten dürfte aufgrund der regelmäßigen Bewirtschaftung zurückgegangen sein, aber auch die von Aufrechter Trespe (Bromus erectus) dominierten Teile im mittleren Bereich sind verschwunden. Es ist also in Punkto Verbrachung eine Verbesserung eingetreten, in der Sichtweise auf die Nährstoffsituation wahrscheinliche eine geringe Verschlechterung. Heutige Bewertung.: Prioritätsstufe 3a.

Management: Mähwiese nach Möglichkeit 2 schürig mit Abtransport (Ausnahmen bei Überschwemmungen), Freistellen der großen Stieleiche, Verlagerung der Kirrung etwas nach Norden, in Polygon 415, das ohnedies keine Wiese mehr ist.

Alten Einzelbaum bei Hochsitz freistellen

AVL: Homogene und großflächige Hochgrasfettwiese am Westrand des Rohrhaufens mit dominierendem Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea). Trotz der geringen Deckung des Glatthafers kann der Bestand nach der Kartierungsanleitung von Willner zum Pastinaco-Arrhenatherethum gestellt werden. Die Wiese ist sehr hochwüchsig und vergleichsweise artenarm, stellt aber eine natürliche nährstoffreiche Wiesengesellschaft mit hoher Produktionsleistung dar.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Kirrung

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
sonstige	Sonstige
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arctium sp.	Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex vesicaria	Blasen-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 041800 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Wiese SW Mühlschüttl

Datum Kartierung: 20.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Brachfläche mit Mosaik aus Brennesselflur, Wiesenbrachenreste mit Graben-Rispe (Poa trivialis) und Neophytenflur von Drüsigem Springkraut (Impatiens glandulifera). Verbuschung mit unterschiedlichsten Gehölzen setzt gerade ein (ca. 10%verbuscht).
Besonderheit: Fluss-Greiskraut (Senecio sarracenicus) - keine Wiesenart

Entwicklung: War bei der Erhebung von Schratt (1991) noch eine Wiese mit hohem Staudenanteil, die von Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) dominiert wurde. Priorität war damals 3. Heute ist die Fläche keine Wiese mehr. Auch latzin gibt sie (Nr. 5) bereits nicht mehr als Wiese an.

AVL: Ruderale Hochstaudenflur, die vorwiegend aus Brennnessel, teilweise aus Springkraut aufgebaut ist; stellenweise ist viel Rohrglanzgras beigemischt; vereinzelt kommen Gehölze auf (im Durchschnitt kleiner 2 m); die Deckung der Gehölze liegt unter 30%

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	30
Hochstaudenflur	40
Neophytenflur	30

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Carex acutiformis	Sumpf-Segge

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Rubus sect. Rubus	Brombeere	
Salix alba	Silber-Weide	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Senecio sarracenicus	Fluß-Greiskraut	gefährdet
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 042200 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Zimmerplatzwiese

Datum Kartierung: 01.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Artenarme, hochgrasdominierte Waldwiese in flachen breiteren Graben innerhalb des Hochwasserschutzdamms gelegen. Auf den höheren Bereichen neben dem Forstweg dominiert Glatthafer und Rohrschwingel (Fuchsschwanz ist nur beigemengt), beigemengt sind wenige frischeliebende Wiesenarten, als Magerkeitszeiger ist nur selten echtes Labkraut eingestreut. Im Graben dominiert Quecke und Fuchsschwanz, eingestreut sind nur wenige, allgemein häufiger feuchteliebende Arten, wie Pfennigkraut und Kriechfingerkraut, wenig eingestreut ist Früh-Segge. Obwohl stark Grundwasserbeeinflußt, können beide Typen nur den Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen zugerechnet werden. Die Streuschicht ist sehr stark ausgebildet. Vielleicht ließe sich der Bestand mit konsequenter zweischüriger Mahd (Ausnahme: Überschwemmungsjahre) und Abtransport des Mähguts in Richtung Natternzungen- oder Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese umwandeln. Randlich im SO grenzt ein Schilfstreifen (5-7m breit) an die Wiese von dem das Schilf auch in die gemähten Bereiche eindringt (Ca. 2m)

Entwicklung: keine Informationen von früher vorhanden (Fläche war bei Schratt-Ehrendorfer frisch gemäht), Gefahr der Verschilfung ist gegeben. latzin (2006) gibt für die Fläche (Nr. 11) Priorität 1 an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	91
sonstiges Offenland	9

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Bernsteinschnecken

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 042500 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Schwesterwiese

Datum Kartierung: 01.06.2010

Dringlichkeit: langfristig > 10 Jahre

Bemerkungen:

Hochwüchsige eutrophe artenarme Wiese mit beginnender Verstaudung und nur mäßig dichter Streuschicht. Eingemischt sind neben häufigen Wiesenarten auch Ruderalier. Nur auf einem sehr kleinen Teil (5%) kommen auch wenige Magerwiesenarten vor (u.a. auch wenig Filzsegge-Carex tomentosa).

Entwicklung: 1991 (Schratt) wurde diese Fläche mit Priorität 3 bewertet, sie beherbergte damals aber noch eine viel größere Zahl an Magerwiesenarten. Damals wurde die Wiese auch zu den nicht so wüchsigen Festuca-pratensis Typ gerechnet, der damals zwar schon viel Galtthafer und Knaulgras, heute wird er aber von Glatthafer völlig beherrscht. Heutige Prioritätsstufe aus vegetationsökologischer Sicht ist 3b, aufgrund der Funktion als Vernetzungs/Trittsteinbiotop mit 3a bewertet. latzin gibt Priorität 2 für die Fläche (Nr.16) an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	92
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen — Ruderalier durch Mulchung angereichert??

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig — 2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dipsacus pilosus	Borsten-Karde	gefährdet
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis sp.	Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lycopus europaeus	Gewöhnlicher Wolfsfuß	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 042600 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Mühlhaufenwiese

Datum Kartierung: 20.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Mosaik aus Röhricht (großteils Schilf-Phragmites australis mit Rohrglanzgras-Phalaris arundinacea) und Brennesselflur (Urtica dioica) mit höherer Beimengung von Drüsigem Sprigkraut (Impatiens glandulifera) und Graben-Rispe (Poa trivialis). Wiesencharakter ist keiner mehr vorhanden. Stellenweise ist Sumpf-Segge (Carex acutiformis) gering eingemischt. Verbuschung ist keine vorhanden - Wahrscheinlich wird die Fläche unregelmäßig gehäckselt (Zum Erhebungszeitpunkt war keine Bewirtschaftung ersichtlich, im Jahr davor waren die Ränder gehäckselt (Erhebung AVL)).

Besonderheit: Fluss-Greiskraut (Senecio sarracenicus) - keine Wiesenart

Entwicklung: Schratt hat 1991 die Fläche großteils als Wiese des Alopecurus-Typs mit Prioritätsstufe 2 bewertet, wobei die Vegetationsaufnahmen eine eher artenarme feuchtgeprägte Wiese ohne Besonderheiten wiederspiegelt. Heute zeigt diese ehemalige wertvollere Wiese überhaupt keinen Wiesencharakter mehr. Heutige Bewertung: 4, auch bei Latzin bereits nicht mehr als Wiese angegeben (Nr.12).

Management: Die Fläche muß aus botanischer Sicht nicht offen gehalten werden und könnte der Sukzession überlassen werden.

AVL: Röhricht mit Übergängen zu einer ruderalen Hochstaudenflur; die Ränder der Fläche sind zum Aufnahmezeitpunkt gehäckselt; Schilf und Rohrglanzgras dominieren; Gehölze fehlen; ebenes Relief; die Deckung der Krautschicht beträgt 100%.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	60
Hochstaudenflur	40

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex sp.	Ampfer	
Senecio sarracenicus	Fluß-Greiskraut	gefährdet
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 043000 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Kreuzwiese

Datum Kartierung: 14.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Sehr artenarme Wiese knapp innerhalb des Damms auf niederem Geländeniveau, daher bei Überschwemmungen bald überflutet. Der üppige hochgrasige Bestand wird von Fuchsschwanz und Quecke dominiert. Nur wenige Arten der Überschwemmungswiesen sind geringfügig eingestreut wie z.B. Ufer-Sege (Carex riparia) und randlich Einspelzen-Sumpfried (Eleocharis uniglumis). Die Streuschicht ist stark entwickelt, was auf eine zu seltene Mahd schließen läßt. Zur Erhaltung und Verbesserung dieser Wiese auf diesen wertvollen Standort wäre eine häufigere Mahd (zweischürig) mit konsequenter Entfernung des Mähguts angebracht. Da die Fläche durch ihre tiefe Lage ein potentieller Urzeitkrebs-Lebensraum ist, sollte die erste Mahd möglichst Anf. Juni, also vor den zu erwartenden Hochwässern erfolgen.

Entwicklung: Schon 1991 (Schratt) wurde die Wiese als nicht sehr artenreich beschrieben, aber aufgrund des Standorts mir Prioritätsstufe 1 bewertet. latzin gibt 2006 noch Priorität 1 an (Nr. 10). Die Artenarmut dürfte sich weiter verschlechtert haben und die Wiese wird heute mit Prioritätsstufe 2 bewertet (allerdings auch nur aufgrund des besonderen Standortes).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt	mit "Bahnschotter"

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras

Bromus sterilis	Taube Trespe	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Veronica sp.	Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 043199 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Neubruch

Datum Kartierung: 14.05.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Sehr hochwüchsige, nährstoffreiche, artenarme, homogenen Wiesen. Gräser, wie Fuchschwanz, Galtthafer, Rohrschwingel, Knaulgras und Wiesenrispe herrschen vor, besonders im südöstlichen Teil. Der NW-Teil ist etwas krautreicher, hier decken Rotklee, Faden-Klee, Scharfer Hahnenfuß und Schafgarbe etwas stärker, ander Arten sind gering beigemischt, Magerwiesenarten nur punktuell eingestreut, auspezifische Arten fehlen. Die Wiese hat großteils eine geringe Streuschicht und zeigt in den flächigen Bereichen keine Verbrachungserscheinungen. Sie dürfte regelmäßig zweischürig gemäht werden. Nur in den schmäleren Wiesnbereichen im SW tritt stellenweise Vergrasung mit Reitgras auf.
Randlich ist stellenweise ein verbrachter Saum mit Brennessel, Hopfen, Gemeiner Rispe und Rohrglanzgras ausgebildet.

Entwicklung: Wurde schon 1991 (Schratt) als homogene nährstoffreiche Wiese beschrieben, es dürfte sich nicht viel geändert haben. latzin beurteilt die Fläche 2006 sogar mit Priorität 2 (Nr. 9).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	90
sonstiges Offenland	7
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium sp.	Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium sp.	Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus mas	Gelber Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	

Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 043299 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Forstmeisterwiese 1

Datum Kartierung: 14.05.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Artenarme Goldrutenflur mit Waldrebe, Brennessel und Glatthafer mit wenigen eingestreuten nährstoffliebenden Wiesenarten. Ein kleiner Teil im NW enthält weniger Goldrute, er wird von Gemeinem Rispengras, Brennessel, Kleblabkraut, Glatthafer und Tauber Trespe dominiert. Aus botanischer Sicht könnte ein Großteil der Fläche aufgelassen werden. Einen Streifen neben der Wiese 433 (ca. 30m) und der schmale Streifen zwischen den Wiesenstreifen von 433 sollte als Puffer erhalten bleiben, bzw. mit der Wiese mitbewirtschaftet werden (zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts. Sinnvoll wäre dies um eine zukünftige starke Beschattung von 433 zu verhindern und um den wertvollsten Standort von Fläche 433 (Gräben) im Norden zu erhalten.
Besonderheit: Fluss-Greiskraut (Senecio sarracenicus) - keine Wiesenart
Entwicklung: Bei den Erhebungen von Schratt (1991) war die Fläche noch Acker, bei den Erhebungen von Umweltdata (1999) war die Fläche bereits Wiese (als Trittrasen bezeichnet). Heute hat sie sich zu einer monotonen Neophytenflur entwickelt. latzin gibt sie 2006 mit Priorität 3 an (Nr. 8, gemeinsam mit angrenzender Wiese).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	2
Neophytenflur	88
Artenarme Ackerbrache	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Kirrung

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperugo procumbens	Schlangenäuglein	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Senecio sarracenicus	Fluß-Greiskraut	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Urtica dioica	Große Brennessel	

Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 043399 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Forstmeisterwiese 2

Datum Kartierung: 14.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Großteils höherwüchsige, grasdominierte nährstoffreichere Wiese (besonders Wiesenschwingel und Glatthafer), im W etwas niederer (z.T. durch Fahrspuren verdichtet) und mit einigen Magerkeitszeigern durchsetzt. In diesem Bereich und im Graben im Norden kommt auch das Große Veilchen (Viola elatior) vor. Im Graben ist die Filzsegge (Carex tomentosa) eingestreut. Im Nordwesten (in den gemähten Streifen zwischen der angrenzenden Goldrutenbrache) ist Glanz-Wiesenraute (Thalictrum lucidum) punktuell eingestreut.

Entwicklung: Die Wiese wird 1991 (Schratt) als artenreiche Magerwiese beschrieben, die sich in nährstoffreiche Glatthaferwiese umwandelt. latzin gibt sie 2006 mit Priorität 3 an (Nr. 8, gemeinsam mit angrenzendem ehem. Acker). Heute entspricht sie eher einer nährstoffreicheren Wiese, wobei noch Magerwiesenarten vorhanden sind. Durch konsequente zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts könnte die Wiese wahrscheinlich wieder Rüchentwickelt werden. Das derzeitige Wachtelkönig-konforme Management sollre ev. entsprechend angepasst werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	90
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
sonstiges Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras

Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron acris	Scharfes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha sp.	Minze	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet

Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rosa sp.	Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tilia cordata	Winter-Linde	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 043499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Dänekegrund

Datum Kartierung: 06.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Nährstoffreiche, Obergras-dominierte sehr feuchte Überschwemmungswiese auf stark reliefiertem Gelände.

Die breiten längsverlaufenden Gräben im Norden und Süden der Wiese werden von verschiedenen Gräsern beherrscht: Graben-Rispengras (Poa trivialis), Quecke (Elymus repens), Kriech-Straußgras (Agrostis stolonifera), Sumpf-Rispengras (Poa palustris) und etwas Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis). Ein höherer Anteil an Groß-Seggen (10-20%) ist beigemischt. Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans) ist hier stark deckend. Sumpfried (Eleocharis palustris agg.) ist punktuell eingestreut. Punktuell offene Bereiche werden von Kriech-Straußgras, Kriechendem Hahnenfuß (Ranunculus repens) und Kriech-Fingerkraut besiedelt. Die Vegetation der Gräben kann man, obwohl sehr charakterartenarm, noch am ehesten den Sumpfrispen-Fuchsschwanz-Wiesen zuordnen.

Auf den höheren Bereichen ist die nährstoffreiche Wiese dichter und artenärmer und wird von Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) dominiert. Ein hoher Anteil an Beinwell ist hier eingemischt (Möglicherweise schon als Zeiger für Unternutzung). Diese Teile der Wiese können den Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen zugeordnet werden.

Besonderheiten:Schnabel-Segge (Carex rostrata), Ufer-Segge (Carex riparia), Sumpfried (Eleocharis palustris agg.)

Bewirtschaftung: wahrscheinlich ein bis zweischürig genutzt, etwas unternutzt.

Entwicklung: Schratt (1991) beschreibt die Wiese als frische Wiese mit geringer Wuchshöhe, Die Aufnamen zeigen Magerkeitszeiger, wie z.B Aufrechte Trespe (Bromus erectus), die Bewertung war damals 1. Die Wiese dürfte nährstoffreicher geworden sein (zu geringe Mahdhäufigkeit und/oder Materialanlandung durch Überschwemmungen). latzin gibt 2006 noch Priorität 1 an (Nr. 7). Die heutige Bewertung ist nur mehr 2.

Management: Eine konsequent zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts istanzustreben (Ausnahme: Überflutungsjahre)

AVL: Sehr feuchte, homogene und artenarme Fuchsschwanzwiese am Rohrhaufen mit großen Beständen der Kriechenden Hahnenfuß (Ranunculus repens). Der Bestand ist dem Poo trivialis-Alopecuretum Regel zuzuordnen. Inwieweit das Ranunculo repentis-Alopecuretum pratens

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	50
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	46
sonstiges Offenland	4

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eleocharis palustris agg.	Gewöhnliche Sumpfbinse	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Persicaria maculosa	Floh-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major	Breit-Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Prunus spinosa	Schlehdorn
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennessel

FlNr: 043800 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Tag-Trasse, Dänekegrund

Datum Kartierung: 06.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Gelegentlich bewirtschaftete Gasleitungs-Trasse beim Rohrhaufen.

Die Trasse ist von Brennesselfluren geprägt. Am nördlichsten Ende herrscht Gemeines Rispengras vor (Poa trivialis) vor, am Südende Phalaris arundinacea. Direkt neben dem Weg zeigt die Trasse noch Wiesenbrachencharakter mit vorherrschenden hochwüchsigen, nährstoffliebenden Gräsern (Gemeines Rispengras, Knäuelgras, Wiesen-Fuchsschwanz, Quecke). Kleinflächig sind südlich der Mitte in Senken rasige Grosseggenbestände mit vorherrschend Sumpf-Segge ausgebildet.

Besonderheiten: keine seltenen oder Auwiese-typischen Arten vorhanden, punktuell kommt die Schnabel-Segge (Carex rostrata) vor, die aber keine typische Wiesenart ist.

Entwicklung: keine genauen Daten von früher vorhanden. Die Biotoptypenerhebung von Umweltdata(1999) gibt "sonstige Fläche" für die Trasse an - es dürfte auch damals schon keine Wiese gewesen sein.

Management: Die Fläche ist bereits keine Wiese mehr und könnte aufgelassen werden, kann aber auch zur Freihaltung der Trasse durch Pflegemehd nach Bedarf offen gehalten werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	47
Großseggenbestand	3
Hochstaudenflur	50

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Rückeweg

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

keine Angaben

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 043900 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Woweswiese

Datum Kartierung: 05.07.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Stark vergraste (Reitgras, Fuchsschwanz, Quecke), nährstoffreichere, artenarme Wiese. Nur im östlichen, schmalen Abschnitt weniger Reitgras (hier mehr Knaulgras). Kleinflächig in Graben im Westen ca. 100 m2 feuchtgeprägte Fuchschwanzwiese mit typischen Begleitern. Die Wiese ist stark verbracht und zeigt eine dichte Streuauflage. Sie wird wahrscheinlich nur unregelmäßig gemäht oder gehäckselt (letztes Jahr nicht, wie die an den Gräsern noch hängende Streu zeigt).

Entwicklung: Schon 1991 wurde hohes Aufkommen von Reitgras. Genauere Beurteilung schwer möglich, da damals größeres Wiesengebiet beschrieben wurde (mit 440, 441 und 58). latzin (2006) beurteilte den ges. Wiesenkomplex mit Priorität 2 (Nr.6).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	99
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	1

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 044099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Woweswiese 1

Datum Kartierung: 07.05.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Größere Wiese knapp innerhalb des Damms mit unterschiedlichen Niveaus. Die Wiese wird ausreichend gemäht (fast keine Streuschicht, keine Verstaudung - Reitgras ist nur gering eingemischt, aber nie dominant).Die Wiese bildet ein Mosaik aus hochgrasdominierten und mehrschichtigen Bereichen (die häufigsten Gräser sind Fuchsschwanz und Quecke) Der Großteil wird von einer hochgrasdominierten nährstoffreichen Fuchsschwanz-Glatthaferwiese dominiert, an mageren meist höheren Bereichen ist eine Salbei-Glattheferwiese entwickelt, die Ähnlichkeiten mit den austrocknenden Fuchsschwanzwiesen zeigt. In den Gräben und beim Dammfuß sind artenärmere Natternzungen-Fuchsschwanzwiesen ausgebildet.

Entwicklung: Das Artenspektrum von 1991 (Schratt) entspricht in etwa den jetzigen, wobei schon damals eine Entwicklung Richtung nährstoffreicherer Typen erwähnt wurde. Die Trespen-Furchenschwingelbestände von damals fehlen heute gänzlich und ein Großteil der Wiese ist sehr eutroph. Die stellenweise Dominanz von Reitgras ist verschwunden. latzin (2006) beurteilte den ges. Wiesenkomplex mit Priorität 2 (Nr.6).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	64
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	15
sonstiges Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia sp.	Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca nigrescens	Horst-Rot-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha sp.	Minze	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	

Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 044199 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Neubruchwiese 1

Datum Kartierung: 06.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Stärker mit Beinwell verstaudete und stärker beschattete Bereiche der Neubruchwiese (im Nordwesten) auf etwas tieferem Geländeniveau. Der W-Teil ist stärker verbracht (Streuauflage) und wird wahrscheinlich maximal einmal jährlich gemulcht, der Ostteil wird häufiger gemäht. Die Wiese ist großteils von Hochgräsern dominert (Fuchsschwanz und Quecke). Im SW-Teil ist ein Fleck, der von Reitgras dominiert wird, im Ostteil ist am Waldrand ein kleiner von Rohrglanzgras dominierter Breich, leicht ist die ganze Wiese mit Ruderaliern durchsetzt. Gefahr der stärkeren Verstaudung ist gegeben. Stellenweise vorkomen von Filzsegge

Entwicklung: latzin (2006) beurteilte den ges. Wiesenkomplex mit Priorität 2 (Nr.6).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	75
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	20
sonstiges Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alnus incana	Grau-Erle
Alnus incana	Grau-Erle

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca nigrescens	Horst-Rot-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 044200 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Schaftrieb

Datum Kartierung: 06.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Kleine hochgrasdominierte nährstoffreiche Fettwiese neben Hochwasserschutzdamm, die mit vielen Ruderal- und Segetalarten durchsetzt ist. Randlich, neben Dammbegleitweg, aber besonder im Bereich eines querenden Grabens im Norden sind kleinflächig etwas mehr Magerwiesenarten beigemischt. Wird zumindest zeitweise zweischürig bewirtschaftet (fast keine Streuauflage).

Von Schratt gibt es keine Informationen über den Wiesenzwickel, seit der Umweltdata-Erhebung (1999) war es aber schon Wiese. Eine Einwanderung von Magerwiesenarten vom Rand ist möglich.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	wertvollste Bereiche im N wurden gemulcht

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex sp.	Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus athericus	Stech-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Galanthus nivalis	Schneeglöckchen	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lamium amplexicaule	Acker-Taubnessel	
Lamium purpureum	Kleine Taubnessel	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	

Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solanum nigrum	Schwarzer Nachtschatten	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

FlNr: 044300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Schaftrieb Blöße

Datum Kartierung: 07.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Stark vergraste mit dichter Streuschicht durchsetzte kleine Salbei-Glatthaferwiese mit starken Brachecharakter, in der die konkurenzschwachen Arten bereits fehlen, der Südteil ist bereits sehr artenarm, der Nordteil ist artenreicher.Reitgras deckt stellenweise stärker, aber Glatthafer dominiert.

Die Wiese war schon 1991 (Schratt) nicht mehr regelmäßig gemäht und begann zu verstauden, die hohe Reitgrasdeckung von 1993 konnte aber zurückgedrängt werden, das Artenspektrum blieb ähnlich. latzin (2006) gab Priorität 3 für die Wiese an (Nr. 21).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	95

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Buglossoides purpurocaerulea	Purpurblauer Steinsame	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum pratense	Hain-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	

Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 044400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Jankwiese

Datum Kartierung: 07.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Stark feuchtegeprägte Waldwiese außerhalb des Hochwasserschutzdamms. Obwohl nicht mehr von Hochwässern erreicht, entspricht das unterste Niveau der Wiese noch einer Natternzungen-Fuchsschwanzwiese (ev. Übergang zu Sumpfrispen-Fuchschwanzwiese). Der Standort wirkt zwar nicht so feucht, im Pflanzenbestand können aber noch keine größeren Austrocknungserscheinungen festgestellt werden. Für Fuchsschwanzwiesen ist der Standort sehr schwachwüchsig (geringe Wuchshöhe und geringe Gesamtdeckung der Krautschicht). Die feuchtesten Bereiche sind im Süden. Die Streuauflage ist stark deckende, was auf eine Mulchung der Fläche schließen läßt. Am höchsten Niveau (im Norden) ist eine Salbei-Glatthaferwiese (punktuell Übergang zu Trespenwiese). Dazwischen liegt ein nährstoffreicherer Bereich mit artenarmer, hochwüchsigerer Fuchsschwanz-Glatthaferwiese.
Zur Erhaltung des wertvollen Auwiesentyps wäre eine häufigere Mahd mit Abtransport des Mähguts wichtig.

Entwicklung: Die Wiesentypen entsprechen in etwa den 1991 von Schratt beschriebenen. Priorität 2 (Nr. 2) bei latzin (2006).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	25
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	35
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben	Meßrohr für Grundwasserstand
Hochstand	

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Braunfrosch

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Cardamine pratensis	Gewöhnliches Wiesen-	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	

Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella sp.	Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 044999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Heustadlwiese

Datum Kartierung: 11.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Großer trockener Wiesenkomplex mit hohen Artenreichtum außerhalb des Hochwasserschutzdamms. Die Wiese wird großteils von mehrschichtig aufgebauten (zum Teil auch niedrigwüchsigen) artenreichen Furchenschwingel-Trespenwiesen bewachsen. Eine mäßig hohe Streuauflage zeigt, daß die Wiese wahrscheinlich nur einmal jährlich gemäht wird, zur Erhaltung der konkurrenzschwachen Arten wäre eine gelegentliche zweischürige Bewirtschaftung (in mehrjährigen Abstand) erstrebenswert. Vergrasung mit Reitgras gibt es nur im unteren Teil der südwestlichen Teilfläche, die schon etwas feuchter ist und einer Ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese im Übergang zu Salbei-Glatthaferwiese entspricht. Im NW ist der trockenste, niedrigwüchsigst Teil, der schon den Heißländen-Trockenrasen zugerechnet werden kann. Im Zentrum östlich und westlich der eingezäunten Schottergruben sind kleine nährstoffreichere Wiesenteile vorhanden, teilweise mit ruderalem Einschlag. Im östlichen Teil viele einzelstehende Robinien. Die Wiese beherbergt viele seltene und gefährdete Arten.

Entwicklung:1991 (Schratt) war im Zentrum (um die Schotterteiche) eine begrünte Ackerfläche, die fast nicht mehr erkennbar ist - Teile dürften sich zu Trespenwiesen entwickelt haben, kleine Teile sind noch deutlich nährstoffreichere Glatthaferwiesen mit z.T. ruderalem Charakter. Die beschriebene kleinflächige Fuchschwanzwiese dürfte sich in trockeneren von Reitgras dominierten Bestand umgewandelt haben. Bewertung: 1991: Prioritätstufen 2 und 3 (laut Schratt-Ehrendorfer war die Fläche schon immer sehr wertvoll - sie dürfte damals etwas unterbewertet worden sein); latzin (2006) beurteilte die Fäche gemeinsam mit 45102 und 44999 (Nr.23) und gab für den gesamten Komplex Priorität 2 an. Heute deutlich 1.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	5
Furchenschwingel-Trespenwiese	77
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
sonstiges Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Holzlagerstätte

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone sylvestris	Waldsteppen-Windröschen	gefährdet
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium minus	Kleine Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Cardaria draba	Pfeilkresse	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium pumilum	Niedriges Hornkraut	gefährdet
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	

Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cynoglossum officinale	Echte Hundszunge	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus carthusianorum agg.	Karthäuser-Nelke (Artengruppe)	
Dorycnium germanicum	Seidenhaar-Backenklee	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Peucedanum cervaria	Hirschwurz	

Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla verna agg.	Frühlings-Fingerkraut (Artengr.)	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa sp.	Skabiose	
Scorzonera sp.	Schwarzwurzel	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella sp.	Feldsalat	
Verbascum sp.	Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 045101 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Obere Heustadlwiese, Heustadlwiese

Datum Kartierung: 11.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Von der Goldrute dominierte Fläche im Bereich der Oberen Heustadlwiese, in der Waldrebe, Brennessel und wenig Glatthafer eigemischt ist. Einige Wiesenarten sind zwar vorhanden, ihre Deckung ist aber sehr gering, seltenere Arten sind nur sehr punktuell eingestreut. Mit Viola pumila und Ornithogalum kochii treten aber zwei österreichweit gefährdete Pflanzenarten auf.

Entwicklung: 1991 (Schratt) wurde die Fläche als vermutlich eingesäte Wiese (auf ehemaligen Acker, Brache oder als Wiesenregeneration), in der Knaulgras und Quecke dominierten beschrieben. Heute hat sich die Wiese trotz Pflege sogar verschlechtert und in eine Goldrutenflur umgewandelt. Das zeigt, das die bisherige Pflege keinen Erfolg brachte. Die Pflege müsste sich radikal ändern (häufigere und frühere Mahd mit Abtransport) damit diese Fläche eine echte Wiese wird. Das Potential dazu wäre durchaus vorhanden.

latzin (2006) beurteilte die Fäche gemeinsam mit 45102 und 44999 (Nr.23) und gab für den gesamten Komplex Priorität 2 an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	2
Neophytenflur	98

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe

Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arctium sp.	Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	

Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 045102 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Obere Heustadlwiese, Heustadlwiese

Datum Kartierung: 13.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Von Wald umgebene Trespenmagerwiese NW der Heustadlwiese. Die Wiese ist eher grasreich, für eine Trespenwiese relativ wüchsig, aber trotzdem noch mehrschichtig aufgebaut und beherbergt eine Fülle von Magerwiesenarten. Die Streuschicht ist stärker ausgebildet, das heißt, das die Wiese etwas öfter gemäht werden sollte und das Mähgut abtransportiert werden sollte. Randlich im NW ist die Wiese etwas feuchter mit geringem Vorkommen von Sumpf-Segge, Blau-Segge und punktuell Kleines Veilchen (entspricht aber noch keinen anderen Wiesentyp). Im SW ist eine kleine Goldruten-Insel auf dem Standort eines ehemaligen Feldgehölzes. Ganz im W bei einem Einzelbaum und im SE bei einem Feldgehölz ist die Vegetation etwas nährstoffreicher und der Wiesentyp entspricht einer Salbei-Glatthaferwiese mit teilweise stärkerer Beimengung von Reitgras.

Entwicklung: 1991 (Schratt) wurde die Wiese als Trespenwiese in Umwandlung Richtung nährstoffreicheren Typ, mit viel Glatthafer und Goldhafer beschrieben worden. Diese Entwicklung dürfte sich nicht vollzogen haben, im Gegenteil ist eher eine Aushagerung erkennbar (großflächig dominiert Aufrechte Trespe, Glatthafer ist nur auf sehr geringen Teil der Wiese vorhanden. Die Prioritätseinstufung von 1993 (Priorität 3) kann heute auf auf 2 verschoben werden. latzin (2006) beurteilte die Fäche gemeinsam mit 45102 und 44999 (Nr.23) und gab für den gesamten Komplex Priorität 2 an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	90
Salbei-Glatthaferwiese	5
sonstiges Offenland	3
Neophytenflur	2

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrillen

Ringelnatter

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arabis nemorensis	Stromtal-Gänsekresse	gefährdet
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Buglossoides purpurocaerulea	Purpurblauer Steinsame	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus carthusianorum agg.	Karthäuser-Nelke (Artengruppe)	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa sp.	Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica vindobonensis	Wiener Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 045300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Voglwiese

Datum Kartierung: 10.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Stark grasdominierte, aber noch sehr artenreiche Trespenwiese mit stark deckender Streuschicht, die großteils von Wald eingeschlossen ist. Mittelfristig scheint die Regeneration von konkurrenzschwachen Arten gefährdet zu sein. Umstellung der Bewirtschaftung von Mulchen auf Mahd mit einer höheren Frequenz (jedes zweite bis dritte Jahe zweimal im Jahr mähen) wäre notwendig, um die Vielfalt der Wiese zu erhalten. Der Südteil, der durch eine Goldrutenbrache und eine Baumhecke vom Nordteil getrennt ist, stärker vergrast, hier dringt auch schon die Kratzbeere in die Wiese ein. Der Süd-Teil wird zur Hälfte von einem feuchteren, zum Teil Seggen-reicheren Wiesentyp gebildet.

1991 (Schratt) wurde der nördliche Teil der Wiese mit Prioritätstufe 1 bewertet und als floristisch reich beschrieben. Die Eutrophierungsgefahr durch eine Wildfütterung ist heute nicht mehr gegeben (auch nicht mehr sichtbar), die Wiese ist noch immer floristisch reichhaltig, wobei einige Arten fehlen (Thymus odoratissimus, Teucrium chamaedris und Veronica prostrata), aufgrund der Verbrachung wird sie jetzt mit Prioritätsstufe 2 bewertet. Der süd-Teil war schon 1993 nur noch unregelmäßig bewirtschaftet und wurde mit Prioritätstsufe 3 bewertet, aufgrund des Standortsmosaiks mit seggenreichen Feuchtstellen (u.a. mit viel Filzsegge sollte er auch mit Prioritätsstufe 2 bewertet werden. latzin (2006) gab für den Südteil (Nr. 24) Priorität 3 und für den N-Teil (Nr.25) Priorität 2 an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	85
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Buglossoides purpurocaerulea	Purpurblauer Steinsame	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	

Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus avium	Vogel-Kirsche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 045599 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Voglwiese 1

Datum Kartierung: 10.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Kleine stärker beschattete Waldwiese, mit Vergrasungserscheinungen und stärkerer Beeinträchtigung durch Häckseln. Die Krautschicht der eher nährstoffreicheren Furchenschwingel-Trespenwiese zeigt geringe Deckung und ist mit Lücken durchsetzt, die von einer dichten Streuschicht bedeckt sind. Die Ursache der Lücken dürfte entweder die Abdeckung durch das Mulchmaterial oder direkte Bodenverletzung durch die Bearbeitungsgeräte sein. Magerwiesenarten sind vorhanden, viele aber nur punktuell eingestreut. Konkurrenzschwache Arten werden weniger.

Diese Wiese war schon 1991 von Schratt als stark mit Fiederzwenke vergrast beschrieben worden und war zu dieser Zeit vermutlich nicht mehr regelmäßig gemäht worden. Durch das Mulchen konnte aber keine Verbesserung erreicht werden (wobei natürlich eine Verbuschung verhindert werden konnte), sie ist nach wie vor stark vergrast und zudem mit Ruderaliern durchsetzt (Acker-Kratzdistel und Ackerwinde). latzin (2006) gab Priorität 3 an (Nr.26).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Furchenschwingel-Trespenwiese	80
Salbei-Glatthaferwiese	20

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	
Wanderweg	inoffiziell

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras

Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosotis scorpioides	Sumpf-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 045600 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Schönauer Schlitz

Datum Kartierung: 06.06.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Hochwasserschutzdamm von Schönauer Schlitz bis zur Nationalparkgrenze, inklusive kurzer Abschnitt des Rückstaudamms.

Bereich-Rückstaudamm: sehr nährstoffreicher Bereich, großteils von hochgrasdominierter Fuchsschwanz-Glatthaferwiese beherrscht. Nur unmittelbar neben dem Weg sind magerere Bereiche. Die Innenseite wird gehäckselt (nicht besonders wertvolle Bereiche), die Außenseite wird gemäht.

MFSD-Nord-Seite: Oberhalb des Wegs am Zwischenplateau: Die obere Hälfte entspricht einer Trespenwiese, der untere Teil einer Salbei-Glatthaferwiese. Auch direkt am Weg des Zwischenplateaus und 1m über die Außenkante ist Trespenwiese ausgebildet, die darunter liegenden Bereiche sind sehr nährstoffreich und mit hochgrasdominierter Salbei-Glatthaferwiese bewachsen, der z.T. viel Goldrute (Solidago gigantea) beigemischt ist.

MFSD-Süd-Seite: magerer als die Nordseite, am Zwischenplateau ist kein Weg vorhanden. Großteils ist der gesamte Bereich über dem Zwischenplateau von Trespenwiese bewachsen, unterhalb schließt gleich eine hochgrasdominierte Fuchsschwanz-Glatthaferwiese an mit teilweise viel Tauber Trespe (Bromus sterilis) und Brennessel (Urtica dioica) an.

Direkt neben dem Asphaltweg auf der Dammkrone und etwas mehr an den geschotterten Bereichen der Wegkreuzungen sind schmale Streifen (10-40cm breit) ausgebildet, die schon Charakter der Heißländen aufweisen: viel Walliser Schwingel (Festuca vallesiaca), viel Steppen-Schillergras (Koeleria macrantha), eingestreut ist: Felsennelke (Petrorhagia saxifraga), Mild-Mauerpfeffer (Sedum sexangulare), Gewöhnlicher Steinquendel (Acinos arvensis), und andere. Nur punktuell ist dieser Typ auch auf dem Begleitweg am Zwischenplateau auf der N-Seite zu finden.

Bereich vom Schönuer Schlitz bis zur Kreuzung von MFSD mit Rückstaudamm: Auf der Südseite ist zwischen der Blockbefestigung des Damms eine sehr magere Trespenwiese ausgebildet, auf der Dammkrone am Weg sehr gute Ausprägung der "Heißländen-Vegetation" mit Steppen-Wolfsmilch (Euphorbia seguieriana)

Nutzung: zweimalige Mahd laut Mähplan, Teile werden aber auch gemulcht, aufgrund fehlenden Abtransports des Mähguts ist schon eine dicke Streuschicht ausgebildet.

Besonderheiten: Filz-Segge (Carex tomentosa), lokal Weiden-Alant (Inula salicina), zwischen Block-Befestigung bei Schönauer Schlitz Steppen-Wolfsmilch (Euphorbia seguierana),Fahnen-Tragant (Astragalus onobrychis), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Ästiger Bergflachs (Thesium ramosum), Zwerg-Schneckenklee (Medicago minima), Schweiz-Moosfarn (Selaginella helvetica), Färber-Meier (Asperula tinctoria)

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts - besonders auf den mageren Bereichen (Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese), oder Beweidung?

AVL.: Ruderalvegetation über Blockwurf auf der steilen Uferböschung des Schönauer Armes; Häufig sind Wehrlose Trespe, Goldrute, Kratzbeere und Brennessel. Einzelne Exemplare des Eschenahorns kommen vor (max. BHD 10 cm). Der Marchfeld-Schutzdamm grenzt an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	2
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	13
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	55
sonstiges Offenland	-0,1

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arenaria leptoclados	Zartes Sandkraut	gefährdet
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Asperula tinctoria	Färber-Meier	regional gefährdet
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	

Astragalus onobrychis	Esparsetten-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Cardaria draba	Pfeilkresse	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia seguieriana	Steppen-Wolfsmilch	gefährdet
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet

Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne	
Melilotus officinalis	Echter Steinklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus nigra	Schwarz-Pappel	

Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla verna agg.	Frühlings-Fingerkraut (Artengr.)	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa sp.	Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Thymus pulegioides	Feld-Thymian	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 052499 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Marchardwiese

Datum Kartierung: 05.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Nährstoffreiche, obergrasdominierte, feuchtebeeinflußte Wiese mit Verbrachungserscheinungen. Die Wiese wird von Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Quecke (Elymus repens) beherrscht. Die Verbrachung ist durch Verstaudung (ca. 30%) mit Brennessel (Urtica dioica), Ackerkratzdistel (Cirsium arvense) und Riesengoldrute (Solidago gigantea) erkenntlich. Riesen-Goldrute ist nur mäßig eingestreut. Ein stärkerer Anteil von Ruderaliern (Ackerkratzdistel, Taube Trespe) zeugt von der Vergangenheit als Wildacker.Im NO ist ein schmaler Bereich von Graben-Rispe (Poa trivialis) Brennessel und Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea) beherrscht. Im Norden grenzt eine große verschilfende Brache an, die an der Grenze zur Wiese unregelmäßig gemulcht wird.

Besonderheiten: Als Besonderheit tritt die Glanz-Wiesenraute im NW und in der schmalen Wiesenzunge im Osten auf (insgesamt 25-50 größere Exemplare) und Fluss-Greiskraut (Senecio sarracenicus) - keine Wiesenart

Entwicklung: Die Fläche war nach Umweltdata-Typisierung (1999) ein Wildacker und hat sich postiv in Richtung Wiese (wenn auch noch nicht eine sehr wertvolle) entwickelt. Aufgrund der zu geringen Mahdhäufigkeit konnten sich Brachearten entwickeln.

Management: Zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts (auch eine Lagerung wie zur Zeit am Südrand, nicht jedoch im NW und Osten beim Vorkommen der Glanz-Wiesenraute) zur Zurückdrängung der Brachearten (in den Bereichen der Glanz-Wiesenraute könnte ein Schnitt gelegentlich ausgelassen werden.
Bei Auflassung der Bewirtschaftung Gefahr der Bewaldung mit Eschen-Ahorn (Keimlinge vorhanden)
Der gelegentlich gemulchte Streifen der angrenzenden Brache könnte mitbewirtschaftet werden, zumindest der angrenzende Einzelbaum könnte freigemäht werden.

AVL-Beschreibung: Verbrachte Fuchsschwanzwiese südlich von Schönau. Der Bestand wird vom Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Quecke (Elymus repens) dominiert. Als deutlicher Verbrachungszeiger tritt die Brennessel (Urtica dioica) auf. Es handelt sich um ein Brachstadium des Ranunculo-repentis-Alopecuretum.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Sonstiges Rundballen-Lagerung (bzw. Deponie) im S

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd Abtransport des Mähguts (oder Deponie der

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Fuchs

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer negundo	Eschen-Ahorn
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus inermis	Wehrlose Trespe
Bromus sterilis	Taube Trespe
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carex hirta	Behaarte Segge
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Galium aparine	Klett-Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Hordeum murinum	Mäuse-Gerste
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich
Mentha longifolia	Roß-Minze
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phragmites australis	Schilf
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer

Senecio sarracenicus	Fluß-Greiskraut	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 058199 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Mühlwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Sehr artenarme Überschwemmungswiese, die von Gemeinem Rispengras (Poa trivialis), Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Quecke dominiert wird. Kräuter erreichen keine nennenswerte Deckung mit Ausnahme von Echtem Beinwell (Symphytum officinale), der gering bis mäßig eingsetreut ist.

Entwicklung: keine Daten von Schratt vorhanden, war bei Umwelt-Data Biotoptypenauswertung (1999) als "Mähwiese feucht bis wechselfeucht" ausgewiesen

AVL: Artenarme Fuchsschwanzwiese in einer Waldlichtung. Die Fläche wird von Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Graben-Rispengras (Poa trivialis) dominiert. Als Störungszeiger tritt die Quecke (Elymus repens) auf. Die Wiese stellt eine sehr verarmte Ausbildung des Ranunculo repentis-Alopecuretum pratensis dar.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Rückeweg

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Carex sp.	Segge
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras

Elymus repens	Acker-Quecke	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 073200 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Rettungshügel

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Ehemaliger Wildacker mit Einsaat (Luzerne [Medicago x varia), Kriechklee (Trifolium repens) und viel Quecke (Elymus repens) und Gemeinem Rispengras (Poa trivialis) und anderen eingestreuten Gräsern, sowie viel Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans) und Scharfen Hahnenfuß (Ranunculus acris).
Fläche wurde als Rettungshügel für Wild im Falle eines Hochwassers angelegt

Entwicklung:
Bei Umweltdata (1999) als wechselfeucht- bis wechseltrockene Mähwiese angegeben.

Nutzung: Wildfläche, Mahd

AVL: Junge Ackereinsaat auf einer Waldlichtung in der Beugenau

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Artenarme Ackerbrache	100

Anthropogene Einrichtungen

Wildfütterung

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

keine Angaben

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Angaben	keine Angaben

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arctium sp.	Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Carex hirta	Behaarte Segge
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel

Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Daucus carota	Wilde Möhre
Elymus repens	Acker-Quecke
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major	Breit-Wegerich
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Sisyrinchium montanum IS SYN.	Grasschwertel
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium repens	Kriech-Klee
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 078999 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Neuer Grund 2

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Wiese wurde früher nach Auskunft der Anrainer 2x gemäht, jetzt maximal einmal gehäckselt.

Entwicklungstendenz: durch mangelnde Bewirtschaftung gegenüber Umweltdata (1999) kleiner geworden bzw. wohl stärker verbracht.

AVL.: Kleinflächige ruderale Fuchsschwanzwiese im Nahbereich von Fischerhütten; Brennnessel kommt relativ häufig vor. Die Wiesen werden vermutlich mehr oder weniger regelmäßig gemäht und sind wohl am ehesten einem ruderalen Ranunculo repentis-Alopecuretum pratentis - Alopecuretum Ellmauer zuzuordnen.

_____

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Sonstiges	Fischerhütten mit Gärten

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Bromus inermis	Wehrlose Trespe
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke

Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Sinapis arvensis	Echter Weißer Senf
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel

FlNr: 079100 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Neuer Grund 1

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Extrem hochgrasdominierte, artenarme Überschwemmungswiese, die durch die starken Materialanlandungen der Überschwemmungen gedüngt wird. Rohrschwingel (Festuca arundinacea) dominiert, stark beigemengt sind Knäulgras (Dactylis glomerata) und Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis). Im Graben im SW dominiert Gemeines Rispengras (Poa trivialis) mit Beimengung von Fuchsschwanz und Quecke (Elymus repens). Eingestreut sind Wasser-Knöterich (Persicaria amphibia) und Österreichische Sumpfkresse (Rorippa austriaca).

Nutzung: zweischürige Mahd mit Abtransport.

Entwicklung: keine Daten von Schratt vorhanden. Bei Umweltdata-Auswertung (1999) wurde die Wiese als "Mähwiese feucht bis wechselfeucht" bezeichnet.

Management: zweischürige Mahd und Abtransport. Ein Auflassen der Wiese birgt die Gefahr der Verbuschung mit Eschen-Ahorn (Acer negundo), der häufig in der unmittelbaren Umgebung ist.

AVL: Nährstoffreiche Überschwemmungswiese am Treppelweg mit dominierendem Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea). Die Fläche ist dem Pastinaco-Arrhenatheretum im Sinne der Kartierungsanleitung von Willner zuzuordnen. Es handelt sich um ein großflächig einheitlich einheitlich bewirtschaftetes Wiesengebiet mit einem ausgeprägtem Mikrorelief bei Niveauunterschieden von wenigen Dezimetern, seichten Mulden und flachen Buckeln, was sich in einem Mosaik aus sehr artenarmen und etwas artenreicherer Fettwiesenvegetation wiederspiegelt.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	99
sonstiges Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia virgata	Ruten-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rorippa austriaca	Österreichische Sumpfkresse	
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 079900 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Bäckerwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Etwas feuchtere, artenarme nährstoffreichere Fettwiese in der Beugenau mit unüblichen Charakter. Eine untere Schicht bildet Behaarte Segge (Carex hirta), Quecke (Elymus repens) und Gemeines Rispengras (Poa trivialis), darüber ragt aufgelockert die ober Schicht mit Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Rohrschwingel (Festuca arundinacea). Die starke Deckung von Behaarter Segge und Quecke, macht einen leicht ruderalen Eindruck, obwohl sie schon immer Wiese war und regelmäßig bewirtschaftet wird (möglicherweise stärkere Beeinträchtigung durch Überschwemmungen: Anlandung, ev. auch Erosion). Kräuter sind nur gering eingemischt, keine Besonderheiten sind vorhanden - am interessantesten ist noch das Vorkommen von Österreich-Sumpfkresse (Rorippa austriaca). Die Streuschicht ist gering deckend, aber etwas mehr, als in den andere Wiesen in der Beugenau.

Nutzung: zweischürige Mahd.

Entwicklung: keine Daten von Schratt vorhanden. Bei Umweltdata-Auswertung (1999) wurde die Wiese als "Mähwiese feucht bis wechselfeucht" bezeichnet.

AVL:Vergleichsweise feuchte Wiese mit dominierendem Graben-Rispengras (Poa trivialis) und Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea). Der Bestand ist sehr kraut- und daher artenarm und wird von Hochgräsern beherrscht, die eine dichte Deckung aufweisen. Der Bestand ist dem Pastinaco-Arrhenatheretum im Sinn der Kartieranleitung von Willner zuzuordnen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Rückeweg

Sonstiges Salz-Leckstelle

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Ajuga reptans	Kriechender Günsel
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arctium lappa	Große Klette
Bromus sterilis	Taube Trespe
Carex hirta	Behaarte Segge
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa annua	Einjahrs-Rispengras
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rorippa austriaca	Österreichische Sumpfkresse
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 110398 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Haslauerin

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Bei der direkt an der Donau gelegenen Haslauerin handelt es sich um eine von regelmäßigen Überschwemmungen geprägte Wiese. Die fallweise Überlagerung mit Sedimenten (Sand und Feinmaterial, v.a. in den gewässernahen Bereichen) und der Nährstoffreichtum des Standorts haben zur Folge, daß die Wiesen äußerst wüchsig sind, aber auch eine abweichende, durch Störungs- und Stickstoffzeiger geprägte Artenzusammensetzung aufweisen. Das Gelände zeigt eine ausgeprägt welliges Relief mit einer Abfolge von teils recht tiefen Gerinnen und lang gezogenen Rücken. In den dem Strom am nächsten gelegenen Bereichen ist auch ein Uferwall ausgebildet, der zum Treppelweg hin steil, nach Norden hin dagegen sanft abfällt.

Vorherrschend sind Wiesenbestände, die der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zuzuordnen sind (wenn auch in Anbetracht der stark abweichenden Artenzusammensetzung in Teilbereichen mit einem gewissen Vorbehalt behaftet). In jenen Bereichen die einen besseren Erhaltungszustand aufweisen, sind stellenweise durchaus 'anspruchsvollere' Arten zu finden, wie beispielsweise Frühe und Filz-Segge (Carex praecox, C. tomentosa) oder Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum); der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) fällt durch seine Herdenbildung auf. Auch das nicht mehr bewirtschaftete Gerinne im nordwestlichen Teil der Fläche bietet an sich entsprechende Standortsbedingungen, allerdings haben sich hier an Stelle der Wiesenvegetation Brennessel-Fluren und Dominanzbestände des Rohr-Glanzgrases (Phalaris arundinacea) etabliert. Übrigens ist der Aspekt dieses stark eutrophierten und gestörten Bereichs gegenwärtig ein ziemlich wüster und gibt einen recht eindrucksvollen Eindruck in welche Richtung sich die Wiese bei einem Ausbleiben der Bewirtschaftung entwickeln würde. Im Bereich des Uferwalls – also in Donaunähe – sind Glatthaferwiesen anzutreffen, die an den trockensten Standorten der Salbei-Glatthaferwiese zuzuordnen sind. Vorherrschen ist hier allerdings eine frische Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die jedoch mehr oder weniger stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert ist. Mit der Wiesensilge (Silaum silaus) ist hier übrigens eine seltene, für diesen Wiesentyp aber recht bezeichnende Art zu finden.

Die bereits angedeuteten Abweichungen in der Artenzusammensetzung sind sowohl im Lichte der speziellen Standortsbedingungen, als auch der gegebenen Unternutzung bzw. vernachlässigten Bewirtschaftung zu sehen und betreffen alle vorkommenden Wiesentypen gleichermaßen. Der Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea) ist über weite Strecken die dominierende Grasart, in den donaunäheren Bereichen tritt stellenweise auch die Wehrlose Trespe (Bromus inermis) stark hervor. Beides ist für die Überschwemmungswiesen an der Donau typisch. Was die große Bedeutung von konkurrenzstarken und störungsresistenten Arten wie Landreitgras (Calamagrostis epigejos), Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) und Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) betrifft, ist dahingegen nicht eindeutig festzustellen ob das Störungsregime oder die Bewirtschaftung schwerwiegender sind.

Da nun bereits von der Bewirtschaftung die Rede war, noch kurz ein Wort zur gegenwärtigen Situation. Die Wiese wird nur einmal jährlich gemäht, was in Anbetracht der enormen Wuchskraft des Standorts eindeutig zu wenig ist. So reicht alleine die Biomasse des zweiten Aufwuchses aus, daß es im Laufe der Zeit zur Bildung von Streuelagen kommt, die aufgrund der Überdeckung bzw. der 'Verkleisterung' mit Feinsedimenten aber nicht unbedingt auf den ersten Blick erkennbar sind. Hinzu kommt, daß das Mähgut augenscheinlich nicht jedes Jahr abgeräumt wird, was die Entwicklung noch begünstigt. Weitere Indizien für die fortschreitende Verbrachung sind die Verfilzung der Narbe und die Verstaudung der Bestände.

Was den naturschutzfachlichen Wert der Haslauerin betrifft ist die Einstufung differenziert zu betrachten. In Hinsicht auf den Allgemeinzustand der Wiese wäre man trotz der für den Standort doch nicht zu vernachlässigenden Pflanzenvielfalt leicht dazu geneigt diesen eher niedrig einzuschätzen. Relativiert wird dies allerdings durch die Tatsache, daß es es sich bei dieser Wiese um eines der wenigen, anscheinend regelmäßig besetzten Bruthabitate des Wachtelkönigs (Crex crex) im Nationalpark Donau-Auen handelt. So konnte im Zuge der Begehung im Frühjahr 2011

ein rufender Hahn angetroffen werden, wobei im betreffenden Jahr vor Ort noch weitere Nachweise erfolgten (mündl. Mitteilung RL Franz Reigl). Aus diesem Grund ist die Fläche als absolut erhaltenswert zu erachten und es sollte in Zukunft darauf geachtet werden sowohl die Entwicklung der Wiese in positive Bahnen zu lenken, als auch den ornithologischen Zielsetzungen gerecht zu werden.

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina, herdenbildend), Wiesensilge (Silaum silaus, vereinzelt), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum)

Nutzung:
Die Fläche wird laut RL Franz Reigl gegenwärtig einmal jährlich gemäht. Das Mähgut wird aber augenscheinlich nicht immer abgeräumt (im Hochwasserjahr 2010 blieb es beispielsweise liegen).

Entwicklungstendenz:
Von Schratt-Ehrendorfer liegen keine Vegetationsaufnahmen und eine nur recht karge Schilderung (artenarme Wiese vom 'Festuca pratensis- und Arrhenatherum-Typ') der Fläche vor, was damit zusammenhängt, daß sie diese entweder in gemähtem (1991) oder vom Hochwasser 1991 übersandeten Zustand angetroffen hat (1993a). Eine Aussage hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre ist somit nicht möglich.

Maßnahmen:
In Anbetracht des Nährstoffreichtums und der Wüchsigkeit der Wiese sollte dies unbedingt zweimal jährlich gemäht und das Mähgut von der Fläche verbracht werden (auch in Hochwasserjahren); keine Mulchung! Was den Zeitpunkt der ersten Mahd betrifft, spricht an sich nichts gegen einen frühen Mahdtermin (ab Mitte Mai, evtl. jahrweise später). Gewisse Schwierigkeiten bringt natürlich die Anwesenheit des Wachtelkönigs mit sich, was allerdings nicht jedes Jahr der Fall ist (2010 wurde die Brut durch das frühe Hochwasser verhindert, 2011 war an Donau & March dahingegen ein Wachtelkönigjahr). Letztlich wäre es wohl am besten für die wenigen Wachtelkönig-Habitate in den Wiesengebieten des Nationalparks Donau-Auen ein spezielles Management auf die Beine zu stellen, welches sowohl den wiesenbaulichen als auch ornithologischen Zielsetzungen gerecht wird.

AVL: Von Rohrschwingel (Festuca arundinacea) dominierte Wiese mit stärkerer Beteiligung von Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Ruchgras (Anthoxanthum elatius). Die Fläche wird aufgrund seines eindeutigen Wiesencharakters nicht dem Dactylido-Festucetum arundinaceae, sondern dem Pasticaco-Arrhenatheretum zugeordnet. Die Artenzusammensetzung ist aufgrund der häufigeren Überschwemmungen ungewöhnlich und stark gestört

Anmerkung: AVL unterscheidet zwei Teilbereiche H975 umfaßt den donaunahen Bereich (Beschreibung siehe oben), M131 den donaufernen Bereich (als Goldruten-Flur ausgewiesen); dieser Gliederung wird nicht gefolgt (abgesehen von den Brache-Anteilen mit Brennessel und Rohrglanzgras alles Wiese und demnach FFH-Typ!)

Anmerkung:
Cirsium vulgare zu Cirsium arvense umgewandelt (Namenserwechslung bzw. Eingabefehler)

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	10
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	50
sonstiges Offenland	5
Hochstaudenflur	5
Anthropogene Einrichtungen	
Sonstiges	Treppelweg

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd	laut RL Franz Reigl
Keine	

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Wachtelkönig	ein rufender Hahn (in Gerinne im westlichen Teil der Wiese)
Zauneidechse	1 adultes Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Epilobium tetragonum	Vierkant-Weidenröschen	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	

Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	

FlNr: 112999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Rotewerd 1

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Wiese hat kein auffälliges Kleinrelief, aber zur Donau hin wird es zunächst etwas trockener aber nahe der Donau ist eine Flutmulde ausgebildet. In dieser dominiert das Rohrglanzgras und sie wird nicht gemäht. Der südlichste Spitz der Wiese ist verwaldet. Im nördlichen Bereich führt ein unbefestigter Fahrweg durch die Wiese.
Die Fläche ist Teil eines sehr großen Wiesenkomplexes (südlicher Teil Roter Werd) direkt an die Donau angrenzend. Luise Schratt-Ehrendorfer hat die Wiesen anders abgegrenzt und das Polygon 1129 ist nur ein Teilbereich ihrer Wiesennummer 46. Sie hat insgesamt 9 Vegetationsaufnahmen gemacht, die aber nicht direkt dem Polygon 1129 zuzuordnen sind.
Eine der wenigen Wiesen gänzlich ohne Riesen-Goldrute (Soldiago gigantea). Die Flächen waren vor Nationalparkwerdung bis ca. 1995 Acker.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	40

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Reh	viele Lagerspuren
Goldammer	1 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	

Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Populus x canescens	Grau-Pappel
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Ulmus laevis	Flatter-Ulme
Urtica dioica	Große Brennessel
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 113099 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Rotewerd 2

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Dieser der Donau am nächsten gelegenen Teil des großen Wiesengebiets der Rotewerd ist durch Überschwemmungen, die episodische Ablagerung von Sedimenten (Sand und Feinmaterial) und eine sehr gute Nährstoffversorgung geprägt. Das recht ausgeglichen reliefierte Gelände steigt gegen die Donau hin leicht an, Uferwall ist aber keiner entwickelt.

Die großteils hochwüchsigen, insgesamt recht 'räudig' erscheinenden Wiesen zeigen entsprechend des Standorts und des Störungsregimes sehr starke Abweichungen in ihrer Artenzusammensetzung und Bestandesstruktur. Am besten beschreibt man die Bestände als ein Mosaik unterschiedlicher Entwicklungsstadien bzw. zeigen abwechselnd einzelne Gräser Dominanz und treten als Faziesbildner auf. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Landreitgras (Calamagrostis epigejos), Quecke (Elymus repens), Wehrlose Trespe (Bromus inermis) oder die Schmalblättrige Wiesenrispe (Poa angustifolia). Knaulgras (Dactylis glomerata), Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Rohrschwingel (Festuca arundinacea) sind in wechselnden Anteilen eingesprengt und bilden bisweilen inselartige Horste. Krautige Arten sind aufgrund der starken Konkurrenz über weite Strecken nur sehr sporadisch eingestreut, einzig das Echte Labkraut (Galium verum) bildet stellenweise kleinere Herden; Kriechkräuter fehlen abgesehen von lokalen Vorkommen fast völlig. In den der Donau am nächsten gelegenen Bereichen ändert sich das Bild etwas, hier sind reichlich Knollen-Platterbse (Lathyrus tuberosus) und Weiße Nachtnelke (Silene latifolia) beigemischt. Unbedingt erwähnt werden muß auch das Massenvorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis) in den südöstlichen Wiesenbereichen; sie bildet hier mehr oder weniger ausgedehnte Herden in denen sie teilweise Dominanz erreicht.

Hinsichtlich des Wiesentypus etwas abweichende Verhältnisse sind in einer flachen Mulde im zentralen Teil der Wiese, in der das Wasser nach Abflauen des Hochwassers sehr lange stehen bleiben dürfte. Hier bildet das Rohr-Glanzgras (Phalaris arundinacea) sehr artenarme Dominanzbestände. Zu guter Letzt seien auch noch die Kratzbeerengestrüppe erwähnt, die im Saum der angrenzenden Gehölze und stellenweise auch entlang des Zufahrtswegs zu finden sind.

Was für das Erscheinungsbild der gegenständlichen Wiesenfläche sehr wesentlich ist, ist der Umstand, daß sie so weit möglich regelmäßig bewirtschaftet wird. Wäre dies nicht der Fall, würde die Fläche sehr rasch von verschiedenen stickstoffzeigenden Stauden (z.B. Brennessel, Kleb-Labkraut), Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea, z. Zt. nur in kleinen Herden eingestreut) und der Kratzbeere (Rubus caesius) erobert, wie dies etwa in einer westlich gelegenen Wiesenbrache am Dachsenboden zu beobachten ist (vgl. Fläche ID = 1138).

Die Fläche ist aus botanisch/vegetationskundlicher Sicht zwar insgesamt von geringem Wert (mit Ausnahme der Osterluzei!), als Teil des ausgedehnten Wiesengebiets in dem auch der Wachtelkönig (Crex crex) auftritt, ist sie aber unbedingt erhaltungswürdig und sollte auf keinen Fall aufgegeben werden.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, gute Population)

Nutzung:
Die Wiese wird auf alle Fälle kontinuierlich genutzt, wobei davon ausgegangen werden kann, daß dies abgesehen von standorts- und jahrweise bedingten Unregelmäßigkeiten (Hochwasser, Aufsandung, etc.) zweimal jährlich geschieht. Die Mahd erfolgt mit den umliegenden Wiesen, bisweilen wird wohl auch gemulcht. Streuelagen sind auffallenderweise aber nur kleinflächig entwickelt.

Entwicklungstendenz:

Der Vergleich mit den Wiesenbeschreibung und Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) läßt darauf schließen, daß es im Laufe der letzten 20 Jahre zu keinen relevanten Veränderungen gekommen ist. Die starke Störung durch Hochwässer und Sedimentablagerungen bestand bereits in den 1990er Jahren (und wohl auch bereits bedeutend früher). Die Flächen waren vor Nationalparkwerdung (bis ca. 1995) Acker.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung der Nutzung als zweischürige Wiese (evtl. jahrweise früher Mahdtermin, erste Mahd auf alle Fälle nicht zu spät), wobei klar ist daß in Hochwasserjahren bisweilen ein Mahdtermin ausfallen kann (sollte aber die Ausnahme bleiben). In diesen Fällen optimalerweise herbstliche Pflegemahd. Mähgut immer von der Fläche abführen (auch in Hochwasserjahren). Keine Mulchung! (bzw. nur in absoluten Ausnahmefällen). Die Fläche ist Teil eines Wachtelköniggebiets.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	90
sonstiges Offenland	9
Hochstaudenflur	1

Anthropogene Einrichtungen	
Sonstiges	Treppelweg

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Bromus inermis	Wehrlose Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Humulus lupulus	Hopfen	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia verticillata	Quirl-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	

Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 113101 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Rotewerd 3

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den zentralen Bereich der Rotwerd und liegt im westlichen Teil des großen Wiesengebiets an der Donau. Das Gelände ist im Wesentlichen sehr ausgeglichen reliefiert, wobei festzustellen ist, daß in Folge geringer Unterschiede im Niveau ein gewisser Gradient von trockeneren (v.a. im Nordteil) hin zu frischeren Standortsverhältnissen gegeben ist. Jüngere Sedimentablagerungen sind nur in den donaunäheren Bereichen vorhanden und relativ geringmächtig.

Die Bestände sind der Salbei-Glatthafer und der Fuchsschwanz-Gatthaferwiese zuzuordnen, wobei erstere leicht überwiegt und ihren Schwerpunkt in den nördlichen Bereichen hat. Die Wiesen sind infolge der guten Nährstoffversorgung über weite Strecken hochwüchsig und obergrasreich. Was Verhältnis von Gräsern zu Kräutern betrifft, kann ganz allgemein gesagt werden, daß im Norden der Fläche abschnittsweise durchaus gut durchmischte Bestände zu finden sind, wobei aber nur wenige Krautige wirklich aspektprägend werden; neben dem Echten Labkraut (Galium verum) ist es an den trockeneren Standorten der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) und in der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese der Scharfe Hahnenfuß (Ranunculus acris). Nach Süden – also in Richtung Donau – werden die Wiesen zusehends monotoner und die Gräser kommen zur Vorherrschaft. Hinsichtlich der wichtigsten bestandesbildenden Gräser zeigen die beiden Wiesentypen ebenfalls eine gewisse Differenzierung. Knaulgras (Dactylis glomerata) und Schmalblättrige Wiesenrispe (Poa angustifolia) sind überall stark vertreten. Der Glatthafer (Arrhenatherum elatius) hat seinen Schwerpunkt in der Salbei-Glatthaferwiese, während sich in der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese das Verhältnis in Richtung des Rohr-Schwingels (Festuca arundinacea) verschiebt. Gleiches gilt für das Landreitgras (Calamagrostis epigejos), das besonders in den frischeren Wiesenbereichen stark hervortritt.

Der Zustand der Wiesen ist ganz allgemein gesprochen ein guter, was sich aus der regelmäßigen Bewirtschaftung ergibt. Der hohe Anteil des Landreitgrases ist hier in erster Linie dem Standort geschuldet. Streuelagen sind zwar durchaus flächig vorhanden, aber vielfach nur geringmächtig entwickelt; etwa stärker ist der Streuefilz nur in jenen Bereichen in denen das Landreitgras vorherrschend ist, dessen Blattmaterial schwer zersetzbar ist.

Die Wiesen sind zwar nicht sonderlich artenreich und aus botanischer Sicht nicht besonders spannend. Aufgrund ihrer Größe und als zentraler Teil des ausgedehnten Wiesengebiets an der Donau sind sie aber unbedingt erhaltenswert. Das Vorkommen des Wachtelkönigs (Crex crex) unterstreicht diese Aussage.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Wiesensilge (Silaum silaus)

Nutzung:
Dem Augenschein nach wird die Wiese im Wesentlichen zweimal jährlich gemäht. In Hochwasserjahren dürfte die zweite Mahd durch eine herbstliche Pflege-Nutzung ersetzt werden (in diesem Fall wohl Mulchung) oder bisweilen darauf verzichtet werden. Streuelagen sind vorhanden, aber vielfach nur geringmächtig ausgebildet, ein etwas stärkerer Filz findet sich in Bereichen mit dominantem Landreitgras (schwer zersetzbares Blattmaterial).

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit den Wiesenbeschreibung und Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) läßt darauf schließen, daß es im Laufe der letzten 20 Jahre zu keinen relevanten Veränderungen gekommen ist. Die Flächen waren vor Nationalparkwerdung bis ca. 1995 Acker.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung der Nutzung als zweischürige Wiese (evtl. jahrweise früher Mahdtermin, erste Mahd auf alle Fälle nicht zu spät), Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In Jahren in denen ein Mahdtermin hochwasserbedingt

ausfällt, wäre eine herbstliche Pflegemahd optimal; eine nur einmalige Nutzung sollte die Ausnahme darstellen. Die Fläche ist Teil eines Wachtelköniggebiets!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	55
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	45

Anthropogene Einrichtungen
Forstweg unbefestigt
Wanderweg

Beeinträchtigung der Fläche
schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011
Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche
Mähwiese
Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asparagus officinalis	Garten-Spargel
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Bromus inermis	Wehrlose Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex hirta	Behaarte Segge
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium alpestre	Heide-Klee
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 113102 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Rotewerd 4

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Sehr schöne und gepflegt wirkende Feuchtwiese im Nordosten des Wiesenkomplexes am Roten Wird. Das Gelände liegt im Vergleich zum Umfeld geringfügig tiefer, woraus eine gute Wasserversorgung zu resultierter scheint (auch andere Bodenverhältnisse?).

Die Fläche wird im Wesentlichen von einer Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese eingenommen, die sich sehr scharf von den umliegenden Glatthaferwiesen abhebt und in einem erstaunlich guten Zustand ist. Der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) ist vorherrschend, Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) und Knaulgras (Dactylis glomerata) stärker beigemischt. Daneben ist in einem Teil des Bestandes auch die Kamm-Segge (Carex disticha) am Bestandesaufbau beteiligt, die hier eine sehr schöne Population besitzt. Andernorts tritt auch Beinwell (Symphytum officinale) stärker in Erscheinung.

Der Bestand ist an sich nicht besonders artenreich, aber sowohl in ihren Gesamtkontext (Wiesenkomplex), als auch in ihrer Eigenschaft als 'wohl erhaltene Feuchtwiese' unbedingt erhaltenswert. Daneben ist sie aufgrund ihrer Bestandesstruktur als für den Wachtelkönig (Crex crex) interessant zu werten.

Besondere Arten:
Kamm-Segge (Carex disticha, große Population), Wiesensilge (Silaum silaus), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt)

Nutzung:
Ihrem gepflegten Erscheinungsbild nach zu schließen wird die Wiese mit großer Regelmäßigkeit zweimal jährlich gemäht und das Mähgut immer von der Fläche abgeführt. Ob in Hochwasserjahren das ein oder andere Mal gemulcht wird kann nicht ganz ausgeschlossen werden, ist aber sicher nicht der Regelfall.

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit den Wiesenbeschreibung und Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) lässt darauf schließen, dass es im Laufe der letzten 20 Jahre zu keinen relevanten Veränderungen gekommen ist. Die Flächen waren vor Nationalparkwerdung (bis ca. 1995) Acker.

Maßnahmen:
Weiterführung der auch bisher praktizierten zweischürigen Bewirtschaftung. Das Mähgut sollte – wie gehabt – auch weiterhin immer abgeräumt werden (auch in Hochwasserjahren) und eine Mulchung tunlichst unterlassen werden. In Jahren in denen ein Mahdtermin hochwasserbedingt ausfällt, wäre eine herbstliche Pflegemahd optimal. Die Fläche ist Teil eines Wachtelköniggebiets.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	90

Anthropogene Einrichtungen
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	Mulchung stellt sicher die Ausnahme dar

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex disticha	Kamm-Segge	stark gefährdet
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	

Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

FlNr: 113299 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Eingeschlossener Rotewerd

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Gut gepflegte, frische bis feuchte Wirtschaftswiese im Norden der Rotewerd. Vom donaunahen Teil des ausgedehnten Wiesengebiets ist die Fläche durch einen Auwaldstreifen (alte Aufforstung?) abgetrennt. In der Nordwestecke der Wiese (waldrandnah) zeigt die Wiese kleinflächig Abweichungen die auf Bodenmanipulationen zurückzuführen sind; wahrscheinlich handelt es sich um einen ehemaligen Wildacker. Das Gelände zeigt abgesehen von einer flachen Mulde im zentralen Teil der Wiese ein recht gleichmäßiges Relief und weist in südlicher Richtung ein leichtes Gefälle auf.

Die Abfolge von frischen, wechselfeuchten und feuchten Standortsverhältnissen spiegelt sich in den Wiesentypen wider, wobei die Übergänge zwischen diesen großteils fließend sind. Die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese besiedelt die trockensten Bereiche und hat ihren Schwerpunkt im Nordosten und Nordwesten der Fläche. Beim nächstfolgenden Wiesentyp handelt es sich um die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese, wobei festgestellt werden soll, daß die Austrocknungserscheinungen nicht allzu stark scheinen. Die feuchtesten Standorte werden letztlich von der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese besiedelt.

Was das Erscheinungsbild der durchwegs wüchsigen Wiesen betrifft, so zeigen diese über weite Strecken ein sehr ausgeglichenes Verhältnis von Gräsern, Kräutern und Leguminosen, wobei im Falle der Obergräser Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) vorherrschend sind. In der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese tritt stellenweise das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) stärker in Erscheinung, hat aber noch kein wirklich problematisches Niveau erreicht. Aus wiesenbaulicher bzw. ertragsorientierer Sicht ist der teils recht hohe Anteil der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) bedeutend nachteiliger. In den zentralen Bereichen der Wiese sind die Bestände etwas weniger wüchsig und in ihrem Aspekt unter anderem von der Frühen Segge (Carex praecox) geprägt. Der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) ist insgesamt recht häufig und fällt durch Herdenbildung auf. Die Bestände der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese im Süden der Fläche zeigen ein etwas anderes Bild. Hier treten die Gräser zugunsten des Beinwells (Symphytum officinale) und anderer hochwüchsiger Stauden, allen voran dem Rispen-Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris) zurück. Das Gemeine Rispengras (Poa trivialis) profitiert von Lückenräumen (durch die Bestandesstruktur bedingt, tw. aber auch Wühlstellen), der besseren Nährstoffversorgung und der teils recht starken Beschattung durch den angrenzenden Auwald. Bemerkenswert ist das Auftreten der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) im südwestlichen Bereich der Fläche, wobei die an sich hochwüchsige Art wohl aufgrund der zweimaligen Mahd nicht ihre volle Wuchskraft erreicht.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die insgesamt zwar nicht allzu artenreiche und auf den ersten Blick eher uninteressant erscheinende Wiese aus naturschutzfachlicher Sicht durchaus wertvoll und auf alle Fälle erhaltenswert ist. Bekräftigt wird dieses Urteil durch das ein oder andere floristische Schmankerl, wobei neben der Glänzenden Wolfsmilch speziell auf das bisher verschwiegene Vorkommen der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) hingewiesen sei. Im Zuge der Begehung konnten im nordwestlichen Teil der Fläche drei blühende Stöcke angetroffen werden (einer davon auf dem ehemaligen Wildackerstandort).

Besondere Arten:
Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, südwestlicher Bereich), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica, 3 Stöcke in der nordwestlichen Ecke der Fläche), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum).

Nutzung:
Die Wiese wird zweimal jährlich zur Heugewinnung gemäht und macht über weite Strecken einen entsprechend gepflegten Eindruck.

Entwicklungstendenz:
Die Wiese wird von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) als sehr nährstoffreich und hochwüchsig beschrieben und hinsichtlich ihrer Prioritätsstufe mit 3 (keine auenspezifische Vegetation) bewertet. Nachdem sich im Zuge der Begehung herausstellte, daß die Wiese durchaus interessanter ist als angenommen, wird diese Bewertung in eine positive Richtung revidiert (Wertstufe 2). Was Nährstoffreichtum und Wüchsigkeit betrifft kann vermutet werden, daß seit Einstellung der Düngung eine gewisse Aushagerung der Fläche stattgefunden hat und die Entwicklung der Fläche prinzipiell in eine positive Richtung verläuft. Hinsichtlich der Austrocknungserscheinungen lassen sich aufgrund fehlender Anhaltspunkte keine Aussagen treffen (die Vegetationsaufnahmen stammen alle aus den östlichen Randbereichen und der Vergleich läßt hier keine Unterschiede erkennen).

Maßnahmen:
Weiterführung der auch bisher praktizierten zweischürigen Bewirtschaftung. Das Mähgut sollte – wie gehabt – auch weiterhin immer abgeräumt werden (auch in Hochwasserjahren) und eine Mulchung tunlichst unterlassen werden. In Jahren in denen hochwasserbedingt eine Mahd ausfällt wäre eine herbstliche Pflegemahd optimal.

Hinsichtlich der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) wäre daran zu denken den betreffenden Standorte jahrweise – z.B. jedes zweite Jahr – nur einmal zu mähen (im Zuge der zweiten Mahd) um ihr ein Aussamen zu ermöglichen. Ergänzend dazu wäre die Erstellung eines Pflegeplans und eine Beobachtung der Populationsentwicklung empfohlen. Ähnliche Maßnahmen könnten auch im Falle der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) ergriffen werden, wobei dies aber weit weniger dringlich erscheint.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	40
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	30

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Äskulapnatter	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	

Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salix alba	Silber-Weide	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 113500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Kulisse 1 (Rotewerd)

Datum Kartierung: 2010.05.15

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Frische bis feuchte Wirtschaftswiese in breiterer Schneise. Aufgrund des Vorkommens seltener und gefährdeter Arten sowie aufgrund seiner Funktion als Korridor zwischen den Hofwiesen und der im Westen gelegenen Rotewerd (Fläche ID = 1132) auf alle Fälle erhaltenswert.

Entsprechend des sehr sanft abfallenden Geländes, welches ganz im Osten relativ abrupt in ein noch tieferes Niveau abfällt (Gerinne/Mulde) findet sich eine Abfolge von Wiesentypen frischer bis feuchter und nasser Standorte. Im Westen ist eine – verhältnismäßig monotone – Fuchsschwanz-Glatthaferwiese ausgebildet die aber relativ bald in eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese übergeht. Im östlichsten Drittel der Fläche findet sich letztlich eine Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese. Die Fuchsschwanzwiesen sind durchaus bunte Erscheinungen und stellenweise durch etwas dichtere Herde der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) geprägt.

Der Zustand der Wiese ist im Wesentlichen ein guter und gepflegter, einzig randlich ist stellenweise eine leichte Verstaudung mit der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) gegeben.

Besondere Arten:
Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, durchaus gutes Vorkommen), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, kleinerer Bestand ganz im Osten).

Nutzung:
Bestand wird augenscheinlich pfleglich behandelt und in der Regel wohl zweimal jährlich gemäht. Wohl nur in Hochwasserjahren wird der zweite Aufwuchs als gemulcht (z.B. 2010). Streuelagen sind nur stellenweise zu finden und geringmächtig (zur Zeit kein Problem).

Entwicklungstendenz:
Von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) liegt keine Beschreibung vor, allerdings existiert eine Vegetationsaufnahme die wohl aus den etwas gestört wirkenden Bereichen ganz im Westen stammt (B224). Der Vergleich legt nahe, dass es in diesem Bereich wohl zu einer gewissen Verbesserung der Situation gekommen ist, ansonsten liegen wohl keine Veränderungen vor. Hinsichtlich der Austrocknungserscheinungen lassen sich aufgrund fehlender Anhaltspunkte keine Aussagen treffen.

Maßnahmen:
Weiterführung der auch bisher praktizierten zweischürigen Bewirtschaftung. Im Falle einer herbstlichen Pflegemahd in Hochwasserjahren sollte speziell bei einem stärkeren zweiten Aufwuchs ebenfalls gemäht werden, wenn dieser nur gering ist Mulchung möglich (sollte aber die Ausnahme bleiben). Eventuell den Bestandesteil mit Glänzender Wolfsmilch (Euphorbia lucida) jahrweise und nur in Teilen (Bewirtschaftbarkeit) nur einmal mähen (im Zuge der zweiten Mahd).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	35
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	25
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	

Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	

Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke

FlNr: 113700 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Eschenboden

Datum Kartierung: 01.06.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Bemerkenswerte und sehr strukturreiche Wiese mit einer nassen Senke im Norden und einer feuchten Senke ca. in der Mitte. Im Südwesten liegt eine zipfelig herausragende Senke wo keine Nutzung mehr stattfindet, daher dominieren hier Verbrachungszeiger wie die Brennessel und Verbuschung (v.a. Weißpappel) setzt ein.

11 freistehende Stieleichen bereichern das Landschaftsbild.

Vorkommen des in Österreich vom Aussterben bedrohtem Kriech- Mariengras (Hierochloe repens) und der stark gefährdeten Glanz-Wolfsmilch (Euphorbia lucida)!!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	75
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras

Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium wirtgenii	Wirtgen-Labkraut	gefährdet
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hierochloë repens	Kriechendes Mariengras	vom Aussterben bedroht
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	

Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet
Viola stagnina	Graben-Veilchen	vom Aussterben bedroht

FlNr: 113899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Dachsenboden

Datum Kartierung: 2010.06.01

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Beim Dachsenboden handelt es sich um den westlichsten Teil des ausgedehnten Wiesengebiets an der Donau. Die in landschaftlicher Hinsicht sehr reizvolle Wiese ist von zahlreichen alten, vereinzelt bereits abgestorbenen Stieleichen (Quercus robur) bestockt, im östlichen, brach gefallenen Drittel der Fläche sorgen Gebüschgruppen für eine zusätzliche Gliederung.

Das Gelände der Wiesenfläche ist über weite Strecken relativ einheitlich strukturiert, nur im südwestlichen Teil ist donaunah eine flache Sutte ausgebildet. Anders ist die Situation im östlichen Drittel der Wiese, welches sich durch ein welliges, von lang gezogenen Mulden und flache Rücken gegliedertes Relief auszeichnet. Während es in den donaunächsten Bereichen zu einer regelmäßigen Ablagerung von Sedimenten kommt nimmt diese nach Norden hin sukzessive ab.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die über weite Strecken von Gräsern beherrscht wird und ein entsprechend monotones Bild bietet. Neben dem vielfach dominanten Rohrschwingel (Festuca arundinacea) sind unter anderem Glatthafer (Arrhenatherum elatior) und Knaulgras (Dactylis glomerata) prominent vertreten. Die Bestände sind ausgesprochen hochwüchsig und zeichnen durch das weitestgehende Fehlen eines 'Unterbaus' aus. Untergräser und Krautige haben unter dem dichten Schirm der Obergräser praktisch keine Chance zur Entwicklung, aber auch eine wiederkehrende Überdeckung mit Sedimenten dürfte hierfür verantwortlich sein. In den donauferneren Bereichen der Wiese, wo Bestände der Salbei-Glatthaferwiese zu finden sind, herrschen geringfügig nährstoffärmere Verhältnisse. Dadurch ist die Dominanz der Gräser etwas herabgesetzt und Krautige können sich zumindest lokal etwas stärker entfalten.

Im Bereich der flachen Sutten im Südwestteil der Fläche ist ein sehr abrupter Wechsel der Dominanz¬verhältnisse zu beobachten. Hier herrscht stellenweise das Rohr-Glanzgras (Phalaris arundinacea) vor, aber auch Quecke (Elymus repens), Landreitgras (Calamagrostis epigejos) und Wehrlose Trespe (Bromus inermis) haben starken Anteil am Bestandesaufbau. Wiederum sind nur wenige weitere Begleiter vorhanden, wobei vereinzelt eingestreute Exemplare von Beinwell (Symphytum officinale), Roßminze (Mentha longifolia) oder Krausem Ampfer (Rumex crispus) von den feuchteren Verhältnissen zeugen. Auffallend ist hier das Auftreten von Einjährigen wie beispielsweise Acker-Ehrenpreis (Veronica arvensis); diese profitieren von einer gewissen Lückigkeit der Bestände und fehlender Unterschicht.

Die Brache im östlichen Drittel der Fläche wird von prinzipiell sehr ähnlichen Grasfluren eingenommen wie sie in der Sutte zu finden sind, allerdings sind die Bestände weit dichter gebaut und stellenweise stark von der Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) unterwandert. Daneben treten etwa Brennessel (Urtica dioica), Kratzbeere (Rubus caesius) oder Klebriges Labkraut (Galium aparine) als Brachezeiger auf. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist zwar vorhanden, spielt aber insgesamt keine größere Rolle.

Die Wiese ist zwar nicht sonderlich artenreich und aus botanischer Sicht nicht besonders spannend, aufgrund ihrer Größe und als Teil des ausgedehnten Wiesengebiets an der Donau, bei dem es sich auch um einen Lebensraum des Wachtelkonigs (Crex crex) handelt, ist sie aber unbedingt erhaltenswert.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Breitblättrige Stendelwurz (Epipactis helleborine agg., Einzelindividuen im Randbereich des Treppelwegs, Uferdamm wiesenseitig), Wiesensilge (Silaum silaus), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt)

Nutzung:

Dem Augenschein nach wird die Wiese im Wesentlichen zweimal jährlich gemäht. In Hochwasserjahren dürfte die zweite Mahd durch eine herbstliche Pflege-Nutzung ersetzt werden (in diesem Fall wohl Mulchung) oder bisweilen darauf verzichtet werden. Streuelagen sind vorhanden, aber vielfach nur geringmächtig ausgebildet (tw. aber wohl auch Überdeckung mit Sedimenten). Im Falle der Brache im Osten scheint es fraglich ob sie inzwischen völlig aufgegeben wurde oder ob die Fläche noch fallweise gemulcht wird.

Entwicklungstendenz:
Bezüglich der Entwicklung der Fläche kann davon ausgegangen werden, daß sich seit der Erhebung durch Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) abgesehen von der Verbrachung des Ostteils der Wiese keine wesentliche Veränderung ergeben haben. Die von ihr angefertigten Vegetationsaufnahmen dokumentieren Bestände wie sie auch gegenwärtig zu finden sind. Der Wiesenteil im Osten wurde in den 1990er Jahren noch bewirtschaftet und dürfte wahrscheinlich erst nach dem 1999er-Hochwasser brachgefallen sein.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung der Nutzung als zweischürige Wiese (evtl. jahrweise früher Mahdtermin, erste Mahd auf alle Fälle nicht zu spät), Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In Jahren in denen ein Mahdtermin hochwasserbedingt ausfällt, wäre eine herbstliche Pflegemahd optimal; eine nur einmalige Nutzung sollte die Ausnahme darstellen. Die Fläche ist Teil eines Wachtelköniggebiets!

Die Bewirtschaftung der Brache ist nach Möglichkeit wieder aufzunehmen, wobei vorerst geschaut werden sollte ob sich durch regelmäßige Mahd eine Verbesserung erzielen läßt (als Vorbehandlung vor regulärer Mahd Mulchung notwendig). Fall dies nicht der Fall ist stärkere Eingriffe vornehmen (Forstmulcher, Einsaat; hierzu am besten Heudrusch der benachbarten Wiesen verwenden!). Kommt es nicht dazu dann sollte die Fläche zumindest notdürftig offen gehalten werden (Minimalvariante Pflegemahd und regelmäßige Gehölzentfernung). Ob der Aufwand in diesem Fall aber umso viel geringer ist als im bei einer Wiesenherstellung (v.a. langfristig) sei dahingestellt, daneben könnten mit der Zeit auch Probleme für die umliegenden Wiesen entstehen (z.B. durch stärkere Entfaltung der Goldrute oder Eindringen anderer Neophyten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	45
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
sonstiges Offenland	30

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	Treppelweg

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen	Brache im Osten
Mahd/Mulchen	

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Wiesenrückführung	Wiesenrückführung durch Entbuschen/Häckseln/Mulchen
Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet

Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Elymus repens	Acker-Quecke
Epipactis helleborine agg.	Breitblättrige Stendelwurz
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Juglans regia	Echte Walnuß
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich
Melampyrum nemorosum	Hain-Wachtelweizen
Mentha longifolia	Roß-Minze
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Pastinaca sativa	Pastinak
Persicaria lapathifolia	Ampfer-Knöterich
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Pimpinella major	Große Bibernelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich

Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus alectorolophus	Gewöhnlicher Zotten-Klappertopf	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Tripleurospermum inodorum	Geruchlose Kamille	

Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 113999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Rotewerd 5

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche liegt im Norden des ausgedehnten Wiesengebiets von Rotewerd und Rotewerdwiese. Im Gegensatz zu den donaunäheren Bereichen handelt es sich um einen Feuchtwiesenbestand der sich in einer Geländesenke entwickelt hat, deren tiefster Bereich im Westen gelegen ist. Im Norden wird die Wiese von Auwald begrenzt (alte Aufforstung?).

Der aufgrund des Nährstoffreichtums des Standorts extrem hochwüchsige und über weite Strecken mehr als eineinhalb Meter hohe Bestand ist in den trockeneren Geländepartien der ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese zuzuordnen und geht mit zunehmender Feuchtigkeit in eine Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese über. Beherrschende Art der trockeneren Bereiche ist das Landreitgras (Calamagrostis epigejos), aber auch Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea), Knaulgras (Dactylis glomerata) und Quecke (Elymus repens) haben größeren Anteil am Bestandsaufbau. An den feuchteren Partien gewinnen dahingegen Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Sumpfrispe (Poa palustris) an Bedeutung. Weiters sind natürlich auch hochwüchsige Stauden prägend, wobei neben Beinwell (Symphytum officinale) und Rispen-Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris) vor allem die Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida) zu erwähnen ist, die hier ein ausgesprochen individuenreiches Vorkommen besitzt. Im tiefsten Bereich der Senke letztlich finden sich fließende Übergänge zu Großseggen-Beständen, die teils von der Sumpf-Segge (Carex acutiformis) und teils von der Kamm-Segge (Carex disticha) beherrscht werden.

Die Vegetation zeigt starke Verbrachungserscheinungen, die sich in einer eng verwobenen und verfilzten Bestandesstruktur, sowie dem Vorhandensein von ausgeprägten, teils bis zu 15 cm mächtigen Streuelagen zeigen. Diese setzen sich neben dem zumindest bisweilen liegen bleibenden Mähgut aus den Überresten des zweiten Aufwuchses, Laubmaterial und eingeschwemmten Getreibsel zusammen. Die starke Entfaltung des Landreitgrases ist zwar durchaus mit den Standortsbedingungen in Zusammenhang zu bringen, letztlich ist aber auch die Unternutzung förderlich. Ähnliches gilt übrigens auch für die Großseggen-Bestände, dies sich in dieser Form bei zweimaliger Mahd nicht entwickeln können.

Dem Wiesenabschnitt kommt schon als Teil des ausgedehnten Wiesengebiets an der Donau große Wertigkeit zu. Bezogen auf den Bestand selbst wiegt der Umstand, daß Feuchtwiesen an sich als erhaltenswert gelten müssen und immerhin drei floristische Schmankerln zu finden sind, den ansonsten eher wenig interessanten Aspekt der Wiese auf. Zu bedenken gilt letztlich auch noch, daß das im gesamten Wiesengebiet mit dem Auftreten des Wachtelkönigs (Crex crex) zu rechnen ist und in dieser Hinsicht gerade hochwüchsige Feuchtwiesen als Habitate sehr wesentlich sind (wenn auch die gegenständliche Fläche aufgrund der Nähe zum Auwald nicht wirklich optimal ist).

Besondere Arten:
Kamm-Segge (Carex disticha), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Gelbe Wiesenraute (Thalictrum flavum)

Nutzung:
Die Fläche wird allem Anschein nach nur noch einmal jährlich genutzt, wobei im Zuge der Begehung nicht eindeutig festzustellen war ob die Fläche gemäht oder gemulcht wird. Das Mähgut scheint auf alle Fälle nicht jedes Jahr abgeräumt zu werden.

Entwicklungstendenz:
In der von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) verfassten Beschreibung der Rotewerd und Rotewerd-Wiese ist kein Bezug zum gegenständlichen Wiesenteil gegeben, überdies läßt sich der Fläche auch keine Vegetationsaufnahme zuordnen. Somit ist hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre keine Aussage möglich. Die Flächen waren vor Nationalparkwerdung Acker.

Maßnahmen:
Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung, das heißt optimalerweise zweischürige Nutzung. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In Jahren in denen ein Mahdtermin hochwasserbedingt ausfällt, wäre eine herbstliche Pflegemahd optimal; eine nur einmalige Nutzung kann im ein oder anderen Jahr aber toleriert werden. Die Fläche ist Teil eines Wachtelköniggebiets!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	60
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	25
Großseggenbestand	15

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Wachtelkönigkonforme Bewirtschaftung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex hirta	Behaarte Segge	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	

Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lycopus europaeus	Gewöhnlicher Wolfsfuß	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum flavum	Gelbe Wiesenraute	stark gefährdet
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	

FlNr: 115500 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Bieberhäufelwiese

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die im Nahbereich der zweiten Schlinge des Narrischen Arms gelegene und von diesem nur durch einen schmalen Waldstreifen getrennte Biberhäufelwiese zeichnet sich durch ein stark gegliedertes Relief mit einer Abfolge von nord-süd-orientierten Mulden und Rücken aus. Diese Ausgangssituation lässt an sich auf eine starke Differenzierung in der Wiesenvegetation schließen, was im konkreten Falle aber nicht so ist. Auf die möglichen Gründe wird an anderer Stelle noch eingegangen (s.u.).

Der wüchsige, von Gräsern dominierte Bestand wirkt sehr einförmig und lässt auf den ersten Blick überhaupt keine Differenzierung erkennen. Die Wiese ist durch einen hohen Anteil des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) geprägt, während die übrigen Hauptbestandesbildner, seien es nun Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Knaulgras (Dactylis glomerata), Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) über die gesamte Fläche hinweg kaum einen Wechsel in ihrem Mengenanteil zeigen. Höherwüchsige Krautige, vor allem solche die über einen gewissen Indikatorwert verfügen, müssen gesucht werden und fallen für eine Ansprache aus der Entfernung ebenfalls aus. Erst bei genauerer Begutachtung zeigt sich, dass je nach Lage im Gelände ein Wechsel von Fuchsschwanz-Glatthaferwiese und ausgetrockneter Fuchsschwanzwiese gegeben ist, wobei zweitere bedeutend besser charakterisiert sind. So kann in den Muldenlagen fallweise eine Kodominanz von Filz-Segge (Carex tomentosa) und Rasenschmiele (Deschampsia cespitosa) beobachtet werden, stellenweise sind in der Unterschicht dichte Teppiche des Kriechenden Fingerkrauts (Potentilla reptans) entwickelt und bisweilen findet sich auch das ein oder andere Exemplar eines Feuchtezeigers, sei es nun Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris), Arznei-Baldrian (Valeriana officinalis) oder Beinwell (Symphytum officinale). Auch das abschnittsweise sehr starke Hervortreten der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) gibt Hinweis auf wechselfeuchte Bedingungen.

Wie die vorangegangene Schilderung bereits vermuten lässt – und speziell die Rolle des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos – ist die Wiese massive von masssiven Verbrachungserscheinungen geprägt. Die Narbe ist über weite Strecken sehr stark verfilzt und von teils sehr mächtigen Streuelagen durchzogen.

Abschließend sei festgestellt, dass die Fläche trotz des sehr ’traurigen’ Erscheinungsbilds durchaus erhaltungswürdig ist und im Falle der Umsetzung einer konsequenten, dem Bestand angepassten Bewirtschaftung auf alle Fälle eine Verbesserung der Situation zu erreichen ist. Dies sei vor allem auch in Anbetracht der Bestandesgeschichte betont, handelte es sich doch vor 20 Jahren noch um eine ’Einserwiese’!

Besondere Arten:
keine (gegenwärtig, laut Schratt-Ehrendorfer ehemals sehr artenreich).

Nutzung:
Die Biberhäufelwiese wird augenscheinlich seit langem nur mehr einmal jährlich genutzt, was in Anbetracht der Wüchsigkeit eindeutig zu wenig ist und zu den bereits genannten Verbrachungserscheinungen geführt hat. Ob die Fläche gemäht oder gemulcht wird, ließ sich im Zuge der Begehung nicht eindeutig klären.

Entwicklungstendenz:
Der Beschreibung und den vorliegenden Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) zu Folge, handelte es sich bei der Biberhäufelwiese zu Beginn der 1990er Jahre um eine ausgesprochen vielfältige Wiese mit einer Abfolge von nassen bis zu trockenen und nährstoffarmen Wiesentypen. Der entsprechend artenreiche Bestand, der etwa die Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) oder das Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) beherbergte, wurde von Schratt-Ehrendorfer mit der Prioritätsstufe 1 (unbedingt erhaltenswert) bewertet

Im Laufe der letzten 20 Jahre kam es zu einer massiven Veränderung der Wiesen und damit einhergehend auch zu

einer floristischen Verarmung der Fläche. Vollständig verschwunden sind die trockenen Wiesentypen, nämlich die Furchenschwingel-Trespenwiese und die Salbei-Glatthaferwiese. Die feuchten Wiesenbereiche haben sich ebenfalls gewandelt. Die ehemals vorhandenen Flutrasen (’Agrostis stolonifera-Typ) sind verschwunden, die übrigen Feuchtwiesentypen haben sich sukzessive in Richtung der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese entwickelt. Diese Aussage ist allerdings mit einem gewissen Vorbehalt behaftet, da die hierfür kennzeichnende starke Entfaltung des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) ebenso gut als Verbrachungserscheinung gewertet kann und der an sich recht empfindlich erscheinende Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) zumindest stellenweise noch recht prominent vertreten ist.

Zwei maßgebliche Faktoren für die Veränderungen wurden also bereits angesprochen, nämlich die nicht angepasste Bewirtschaftung (bzw. Unternutzung) und die Austrocknungstendenzen, die bereits in den 1990er Jahren bemerkbar waren (Schratt-Ehrendorfer verweist auf eine Umwandlung des ’Agrostis stolonifera-Typs’ zum ’Alopecurus pratensis-Typ’ und auf einen höheren Anteil des Landreitgrases im ’Festuca pratensis-Typ’). Das vollständige Verschwinden der trockenen Wiesentypen ist dadurch aber nicht erklärbar. Welcher Grund könnte also noch vorliegen? Ein möglicher Erklärungsansatz beruht auf Spekulation, ist aber in Anbetracht, dass die Fläche ein höheres Nährstoffniveau zeigt als dies ehedem der Fall war, durchaus denkbar. So dürfte es im Zeitraum zwischen den Erhebungen von Schratt-Ehrendorfer und der ’Nationalpark-Werdung’ zu negativen Eingriffen von Seiten der Landwirtschaft gekommen sein; d.h. die Fläche wurde kräftig aufgedüngt. Dies erscheint umso wahrscheinlicher, als dass es sich bei der Biberhäufelwiese nicht um den einzige Wiese handelt die im Laufe der letzten 20 Jahre einem massiven (und scheinbar nur schwer erklärlichen Wandel) unterlag. Gerade im Gebiet von Eckartsau ist eine auffällige Häufung solcher Flächen zu beobachten (als weiteres Beispiel für eine solcherart verloren gegangene ’Einserwiese’ sei etwa die Mühlhaufenwiese, Fläche ID = 1509 genannte).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	51
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	45
Nicht-Offenland	4

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie

Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Prunus padus	Trauben-Kirsche
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium pratense	Rot-Klee
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 115699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Äußerer Sand

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfasst den nördlichen Teil der Wiese am Äußeren Sand, der südliche Bereich wurde gesondert erhoben (vgl. Fläche ID = 1174). Die gesamte Wiese zeigt ein durch die ehemalige Dynamik der Donau geprägtes Relief, wobei der nördliche Teil der Wiese auf dem höchsten Geländeniveau gelegen ist, welches durch angedeutete Rinnen eine leicht wellige Gliederung zeigt. Nach Süden hin fällt das Gelände über eine kleine Böschung (Grenze zu Fläche ID = 1174) auf das nächst niedrigere Niveau ab, das dann nach Südosten hin noch einmal gegen einen Totarm hin absinkt.

Entsprechend der relativ trockenen Standortsbedingungen der gegenständlichen Fläche handelt es sich beim vorherrschenden Wiesentyp um eine Salbei-Glatthaferwiese, wobei die nährstoffärmsten Bereiche ganz im Norden einen recht hohen Anteil des Furchenschwingels (Festuca rupicola) zeigen. An frischeren Standorten wird die Salbei-Glatthaferwiese von der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese abgelöst, in den feuchtesten Rinnenbereichen sind kleinflächige Bestände einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zu finden. Die artenreiche und aufgrund ihrer Gliederung auch landschaftlich reizvolle Wiese präsentierte sich im Zuge der Begehung leider in einem relativ schlechten Zustand, was auf das Konto einer nicht angepassten Bewirtschaftung (Mulchung, zu geringe Mahdhäufigkeit) geht, die sich wohl schon über einen geraumen Zeitraum dahin zieht. Die Verbrachungserscheinungen sind bereits recht massiv, die Narbe ist stark verfilzt und von flächigen und teils recht mächtigen Streuelagen durchzogen. Das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) hat sich in den grasdominierten Beständen stark ausgebreitet und einen aus wiesenbaulicher Sicht bereits problematischen Anteil erreicht, während ein Großteil der Kräuter und konkurrenzschwächeren Stauden stark zurückgedrängt wurde. In wechselfeuchten bis frischen Bestandesteilen tritt auch die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) stärker hervor. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) dahingegen ist glücklicherweise noch kein wirkliches Problem. Zwar ist sie schon in die Wiese vorgedrungen, wo sie stellenweise Herden bildet, insgesamt konzentriert sich ihr Vorkommen auf die Säume. Selbiges gilt auch für die Brennessel (Urtica dioica).

Die kleinen Gebüsche welche die Fläche gliedern werden vom Hartriegel (Cornus sanguinea) beherrscht, stellenweise ist Götterbaum (Ailanthus altissima, tw. absterbend) in die Baumschicht aufgewachsen.

Die Wiese am Äußeren Sand ist in ihrer Gesamtheit als naturschutzfachlich wertvolle und unbedingt erhaltenswerte Wiese zu bewerten, wobei speziell die Abfolge von trockenen zu feuchten Wiesentypen und das Vorkommen einiger typischer und gefährdeter Auenwiesenpflanzen hervorzuheben ist. In Hinsicht der Wertigkeit des Bestandes sollte alsbaldigst zu einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese zurückgekehrt werden. Geschieht dies, so ist mittel- bis langfristig auf alle Fälle mit einer Verbesserung des Erhaltungszustands zu rechnen.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Weidenblatt-Alant (Inula salicina, vereinzelt), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt)

Nutzung:
Die Fläche wird gegenwärtig wohl nur mehr gemulcht (vgl. auch FFH-Erhebung, Staudinger, 2009). Im Jahr 2010 geschah dies augenscheinlich nur einmal, da im Zuge der Begehung im Frühjahr 2011 in der verfilzten Narbe eindeutig der weitgehend unzersetzte zweite Aufwuchs des vorangegangenen Sommers zu erkennen war.

Entwicklungstendenz:
Im Vergleich zu Schratt-Ehrendorfer (1991) ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustands zu konstatieren, die im Wesentlichen auf die nicht angepasste Bewirtschaftung bzw. Unternutzung zurückzuführen ist. Der Vergleich mit ihrer Vegetationsaufnahme legt nahe, daß es zur Ausbreitung des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) gekommen ist, während die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) bereits in den 1990er Jahren vorhanden

war. Auch sind in ihrer Aufnahme einige lichtbedürftige, ökologisch zu den Furchenschwingel-Trespenwiesen vermittelnde Arten dokumentiert, die gegenwärtig nicht mehr anzutreffen sind (z.B. Österreichischer Thymian, Thymus odoratissimus). Es ist also davon auszugehen, daß es zu einer floristischen Verarmung der Fläche gekommen ist; die allgemein zu beobachtende Zurückdrängung krautiger Arten ist als weiteres Indiz hiefür zu werten. Hinsichtlich einer allfälligen Austrocknung der feuchteren Wiesenteile läßt sich dagegen keine Aussage treffen; zum einen fehlen entsprechende Vegetationsaufnahmen, zum anderen werden allfällige Veränderungen in der Artenzusammensetzung durch die Verbrachungserscheinungen überdeckt.

Maßnahmen:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese, d.h. zweimalige Mahd und Abräumen des Mähguts (auch in Hochwasserjahren). Eine Weiterführung der Mulchung führt unweigerlich zu einer weiteren Degeneration der Wiese und sollte zukünftig auf alle Fälle unterbleiben. Weiters sollte auf eine regelmäßige Pflege bzw. Mahd der Saumbereiche geachtet werden um ein Vordringen der Spätblühenden Goldrute hintan zu halten (’parzellenscharfe’ Mahd!, z.Zt. am besten zweimal jährlich im Zuge der Wiesenmahd).

AVL: Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit leichtem Muldenrelief und häufigem Vorkommen von Bibernelle (Pimpinella major) und Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) im Tiergarten. Die Wiese ist langgestreckt und in vergleichsweise gutem Erhaltungszustand obwohl s

Anmerkung: falsche Wiesenbeschreibung, korrekt ist Nr. M127 (wenn auch andere Abgrenzung), wurde in DB geändert

Anmerkung: gelöschte Arten: Carex acutiformis, Ranunculus repens
Ornithogalum umbellatum - zu agg. Umgewandelt

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	50
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	35
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen — vgl. auch FFH-Kartierung, Staudinger 2009

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	

Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 117499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Äußerer Sand

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den südlichen Teil der Wiese am Äußeren Sand. Die Grenze zum nördlichen Teil der Wiese (Fläche ID = 1156), wird von der auffallenden Böschung gebildet, über welche dieser höher gelegene und trockenere Bereich auf das nächst niedrigere Geländeniveau abfällt. Das Gelände der gegenständlichen Wiesenfläche zeigt eine Zweiteilung in eine flache Terrasse im nördlichen und zentralen Teil, die nach Südosten über eine flach auslaufende Böschung in ein tiefer gelegenes Gerinne abfällt. Sie ist Teil eines ansonsten von Röhrichten eingenommenen Totarms der die südliche Grenze der Wiesenfläche bildet.

Entsprechend dieser Gliederung zeigt sich auf der Fläche ein sukzessiver Wechsel von Wiesentypen frischer, wechselfeuchter und feuchter Standorte. Ganz im Norden finden sich Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die jedoch bald von einer austrocknenden Fuchsschwanzwiese abgelöst wird. Die Zuordnung zu letzterer ist aber zumindest teilweise mit Vorsicht zu genießen, da das floristische Erscheinungsbild dieser Bestände durch Verbrachungserscheinungen stark verändert ist (s.u.); d.h. es ist fraglich inwiefern überhaupt eine Austrocknung vorliegt. Im südöstlichen Teil sind auf alle Fälle Feuchtwiesenbestände ausgebildet die der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese entsprechen, daneben sind aber auch Großseggen- und Rohr-Glanzgras-Bestände entwickelt. Weiters sind in den feuchtesten Bereichen kleinflächige, vom Kriechenden Straußgras (Agrostis stolonifera) beherrschte Flutrasen eingesprengt.

Bevor eine genauere Beschreibung einzelner Wiesenteile erfolgt, muß auf den Erhaltungszustand der Wiese eingegangen werden. Dieser ist aufgrund einer vernachlässigten Bewirtschaftung (Mulchung, zu geringe Mahdhäufigkeit) leider nicht der allerbeste. Die Verbrachung führte allem in den etwas trockeneren Bestandesteilen zu einer starken Verfilzung der Narbe und der Ausbildung flächiger Streuelagen. Das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) hat sich in den grasdominierten Beständen stark ausgebreitet und einen aus wiesenbaulicher Sicht bereits problematischen Anteil erreicht, während ein Großteil der Kräuter und konkurrenzschwächeren Stauden stark zurückgedrängt wurde. Teilweise tritt auch die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) stärker hervor. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) dahingegen ist glücklicherweise noch kein wirkliches Problem. Zwar ist sie schon in die Wiese vorgedrungen, wo sie kleinflächig Herden bildet, insgesamt konzentriert sich ihr Vorkommen aber noch auf die Säume.

Im Falle der Feuchtwiesen führte die Unternutzung ebenfalls zu einer Veränderung der Wiesenvegetation, wobei sich die Bestände der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese tendentiell noch in die zuvor genannte Richtung entwickeln, d.h. eine etwas stärkere Entwicklung des Landreitgrases zeigen. Allerdings profitieren dem momentanen Aspekt nach zu folgen auch Frühe und Filzsegge (Carex praecox, C. tomentosa). In den noch feuchteren Bereichen ist es dagegen zu einer starken Entfaltung hochwüchsiger und mahdempfindlicher Gräser und Großseggen gekommen. So schließen nach Osten hin vorerst vom Rohr-Glanzgras (Phalaris arundinacea) dominierte Bestandesteile an und in weiterer Folge Großseggenbestände mit Schlank- und Ufersegge (Carex acuta, C: riparia). Bemerkenswert ist das Auftreten der Kamm-Segge (Carex distica) die der Schlank-Segge teils kodominant beigemischt ist.

Das größere Gebüsch im Norden der Fläche wird vom Hartriegel (Cornus sanguinea) beherrscht, vereinzelt ist Grauerle (Alnus incana) in die Baumschicht aufgewachsen. Die etwas größere Waldinsel mit Silberpappel (Populus alba) und Grauerle ist vom umliegenden Auwald durch einen schmalen Wiesenstreifen getrennt (am Luftbild nicht ersichtlich).

Die Wiese am Äußeren Sand ist in ihrer Gesamtheit als naturschutzfachlich wertvolle und unbedingt erhaltenswerte Wiese zu bewerten, wobei speziell die Abfolge von trockenen zu feuchten Wiesentypen und das Vorkommen einiger typischer und gefährdeter Auenwiesenpflanzen hervorzuheben ist. In Hinsicht der Wertigkeit des Bestandes sollte alsbaldigst zu einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese zurückgekehrt werden.

Geschieht dies, so ist mittel- bis langfristig auf alle Fälle mit einer Verbesserung des Erhaltungszustands zu rechnen.
Besondere Arten:
Kamm-Segge (Carex disticha, guter Bestand im Osten der Fläche), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, kleine Population im östlichsten Teil der Fläche), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, gute Population)

Nutzung:
Die Fläche wird gegenwärtig wohl nur mehr gemulcht (vgl. auch FFH-Erhebung, Staudinger, 2009). Im Jahr 2010 geschah dies augenscheinlich nur einmal, da im Zuge der Begehung im Frühjahr 2011 in der verfilzten Narbe der trockeneren Wiesenbereiche eindeutig der weitgehend unzersetzte zweite Aufwuchs des vorangegangenen Sommers zu erkennen war.

Entwicklungstendenz:
Im Vergleich zu Schratt-Ehrendorfer (1991) ist prinzipiell eine Verschlechterung des Erhaltungszustands zu konstatieren, die im Wesentlichen auf die nicht angepasste Bewirtschaftung bzw. Unternutzung zurückzuführen ist. In Teilen der Feuchtwiesen ist es zu einer Veränderung der Vegetation gekommen die zu einer Entwicklung von Rohr-Glanzgras- und Großseggenbeständen führte. Was eine allfällige Austrocknung betrifft, können keine klaren Aussagen getroffen werden, da die entsprechenden Bestände durch die Verbrachung schwer gezeichnet sind und es zumindest teilweise nicht ganz klar ist ob überhaupt eine Austrocknung vorliegt. In den östlichen Bereichen ist auf alle Fälle keine Austrocknung gegeben. Was die Flächenbilanz betrifft, ist es in den letzten 20 Jahren zu einem Verlust gekommen; so fand sich laut der Geländekarte von Schratt-Ehrendorfer (1991) im äußersten Südosten der Fläche noch eine Wiesenzunge, die nach Süden in den Auwald hineinragte (von hier stammt auch eine Vegetationsaufnahme). Diese ist in der Zwischenzeit verwaldet.

Maßnahmen:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese, d.h. zweimalige Mahd und Abräumen des Mähguts (auch in Hochwasserjahren). Dies gilt auch für die Rohr-Glanzgras- und Großseggenbestände im Osten. Eine Weiterführung der Mulchung führt unweigerlich zu einer weiteren Degeneration der Wiese und sollte zukünftig auf alle Fälle unterbleiben. Weiters sollte auf eine regelmäßige Pflege bzw. Mahd der Saumbereiche geachtet werden um ein Vordringen der Spätblühenden Goldrute und der Kratzbeere hintan zu halten (’parzellenscharfe’ Mahd!, z. Zt. am besten zweimal jährlich im Zuge der Wiesenmahd).

AVL: Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit leichtem Muldenrelief und häufigem Vorkommen von Bibernelle (Pimpinella major) und Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) im Tiergarten. Die Wiese ist langgestreckt und in vergleichsweise gutem Erhaltungszustand obwohl s

Anm: Biotoptyp und FFH-Typ modifiziert
Anm:
Ornithogalum umbellatum - zu agg. Umgewandelt

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	30
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	35
sonstiges Offenland	10
Großseggenbestand	15

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen	vgl. auch FFH-Kartierung, Staudinger 2009

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	2 Adulte

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex disticha	Kamm-Segge	stark gefährdet
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha sp.	Minze	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	

FlNr: 118200 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Standgericht 1

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Wiesenfläche im Süden der Pframerwiese mit vorherrschender Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die auf dem Geländerücken im Nordosten in eine teils verhältnismäßig magere Salbei-Glatthaferwiese übergeht. Vor allem in den nördlichen Teilen ist die Wiese relativ stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert, die sich von der angrenzenden Brache mit flächigen Goldruten-Fluren ausbreitet. Das Umfeld der ehemaligen Wildfütterung im Westen der Fläche ist eutrophiert (Schuppen mit Futterraufe, alter Heuschober).

Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen zeigt der Bestand durchaus interessante Aspekte und sollte nach Möglichkeit erhalten werden.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt)

Nutzung:
Wiese dürfte im Wesentlichen zweimal jährlich gemäht werden, Anzeichen für Mulchung konnten nicht gefunden werden.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand auf der Pframerwiese einen Getreideacker vor, wobei es sich dabei aber um die nördliche Wiese gehandelt hat. Die gegenständliche Fläche ist augenscheinlich ein alter Wiesenbestand. Da von Schratt-Ehrendorfer keine Beschreibung der Fläche vorliegt ist hinsichtlich der Entwicklung an sich keine sichere Aussage möglich (v.a. hinsichtlich der Ausbreitung der Goldrute). Die Aufgabe der Wildfütterung ist aber auf alle Fälle als positiv zu bewerten.

Maßnahmen:
Konsequente Bewirtschaftung als zweischürige Wiese mit frühem erstem Mahdtermin (bei Hochwasser je nach Möglichkeit). Mähgut immer abräumen, keine Mulchung.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	59
sonstiges Offenland	-1
Hochstaudenflur	1

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	
Wildfütterung	Schuppen mit Futterraufe, alter Heuschober; nicht mehr aktiv.

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	

Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Humulus lupulus	Hopfen
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Pimpinella major	Große Bibernelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 118399 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Standgericht 2

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Ausgesprochen monotone Goldruten-Flur mit zerstreuten Gebüschgruppen und Einzelbäumen. Vom Waldbestand im Norden ausgehend zusehends Verwaldung. Im Süden noch regelmäßig bewirtschaftete Wiese.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
keine

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand auf der Pframerwiese einen Getreideacker vor; ob dies auch auf diesen Flächenteil zutraf muß offen bleiben.

Maßnahmen:
An sich kann die Fläche sofort aufgelassen werden, wobei eine Aufforstung zu bevorzugen ist (Götterbaum dringt in Fläche ein, bisher aber nur vereinzelt). Allerdings gilt zu bedenken, daß eine Verwaldung der Fläche längerfristig für die im Süden angrenzende Fläche von Nachteil ist (zunehmende Beschattung). Ein möglicher Kompromiss bestünde darin, nur den nördlichen Teil aufzuforsten und im südlichen Teil eine Wiesenrückführung vorzunehmen. Diese wäre aber nur langfristig möglich und mit einem größeren Aufwand verbunden (z.B. mehrjährige Ackerzwischennutzung und nachfolgende Neuansaat; vgl. hierzu vergleichbare Vorhaben in der Lobau).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	3
Neophytenflur	97

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
keine Pflege	Verbuschung zulassen
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Elymus repens	Acker-Quecke
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Humulus lupulus	Hopfen
Prunus domestica	Pflaume
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 118400 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Pframawiese

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Pframerwiese wurde noch zu Beginn der 1990er Jahre als Getreideacker genutzt (vgl. Schratt-Ehrendorfer, 1991). Auf das Ende der Ackernutzung dürfte eine Brachephase gefolgt sein, woraus sich die starke Verbreitung der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) erklären läßt. Wiesenneubegründung durch Einsaat (Indizien: Rotschwingel, Goldhafer). Die Wiesenregeneration ist bereits recht weit fortgeschritten und zwar in Richtung der Salbei-Glatthaferwiese in den trockeneren Bereichen und zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese in den frischeren Partien (untergeordnet, v.a. südwestlicher Bereich). Bemerkenswert ist der der sehr geringe Anteil an Leguminosen, was entweder darauf zurückzuführen ist, daß diese bei der Wiesenneubegründung schlichtwegs 'vergessen' wurden oder aber aufgrund ungünstiger Bodenbedingungen (z.B. Kalimangel) im Zuge der Entwicklung ausgefallen sind.

Trotz der nach wie vor gegebenen Beeinträchtigung, wobei vor allem die starke Unterwanderung mit der Goldrute zu nennen ist, zeigt der Bestand durchaus interessante Aspekte und sollte nach Möglichkeit erhalten bzw. weiterentwickelt werden.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Weidenblatt-Alant (Inula salicina)

Nutzung:
Wiese dürfte im Wesentlichen zweimal jährlich gemäht werden, Anzeichen für Mulchung konnten nicht gefunden werden.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
Konsequente Bewirtschaftung als zweischürige Wiese mit frühem erstem Mahdtermin (bei Hochwasser je nach Möglichkeit). Mähgut immer abräumen, keine Mulchung. In Anbetracht des starken Auftretens der Spätblühenden Goldrute könnte der Versuch unternommen werden die Wiese in den nächsten Jahren dreimal zu mähen um diese zurückzudrängen. Gleichzeitig bzw. in der Endphase vor der Rückkehr zur zweischürigen Nutzung sollte in diesem Fall aber eine Übersaat vorgenommen werden um die (vorhandenen oder entstehenden) Lücken zu schließen, sowie den Konkurrenzdruck gegenüber den Störungszeigern zu erhöhen. Vor allem ein höherer Anteil an Leguminosen wäre optimal (Rotklee, Hornklee, vorher aber Nährstoffsituation prüfen); evtl. Ausbringung von Mähgut entsprechender Wiesenbestände.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 118500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Niederwiese

Datum Kartierung: 05.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Recht heterogene, sehr langgestreckte Wiese, die nur teilweise regelmäßig gemäht wird. Besonders der Teil westlich des befestigten Weges verbracht schon recht stark und hier ist die Goldrute schon recht häufig. Der östlichste Zipfel ist keine Wiese, sondern war vermutlich ein Wildacker der sich nun in eine Goldrutenbrache entwickelt hat.
Zwei große solitäre Silberpappeln. Gefährdete Arten: Thesium ramosum, Inula salicina und Carex tomentosa.

Entwicklungsdendenz
Seit der Kartierung durch Luise Schratt-Ehrendorfer sind mehrere kleinere Änderungen bei der Vegetation der Niederwiese festzustellen. So ist ein starkes Vordringen der Riesen-Goldrute im westlichen Teil der Wiese (westlich des Weges) bemerkbar. Die Verbrachung des östlichen Wiesenbereichs (östlich des Weges) dürfte jedoch etwas zurückgegangen sein, denn die starke Dominanz des Land-Reitgrases, wie sie in den Vegetationsaufnahmen von Luise Schratt-Ehrendorfer dokumentiert wurde, ist nicht mehr in diesen Ausmaß festzustellen. Nur der ganz östlichste Bereich ist mittlerweile zu einer fast 100%-igen Goldrutenbrache geworden. Insgesamt leidet die Wiese aber weiterhin unter einer Unternutzung, wie auch die recht starke Streuauflage beweist. Laut Umweltdata (1999) handelt es sich um eine wechseltrockene bis wechselfeuchte Mähwiese. Dies trifft auch weiterhin auf diese Wiese zu.

Maßnahmenvorschläge
Wichtig ist eine regelmäßige jährliche Mahd auf der ganzen Fläche, mit Ausnahme des östlichsten Abschnitts (ca. 8% der Wiesenfläche). Im östlichsten Abschnitt dominiert schon zu fast 100% die Riesen-Goldrute und eine Wiesenrückführung ist dementsprechend schwierig und auch kaum lohnend. Anders verhält es sich mit dem Wiesenbereich westlich des Weges. Hier ist noch eine artenreiche Wiese ausgebildet, aber die Riesen-Goldrute dringt immer weiter vor. Hier müsste rasch ein Mahdrhythmus etabliert werden, der die Riesen-Goldrute zurückdrängt. In den nächsten Jahren ist eine zweimalige Mahd notwendig. Erst wenn sich die Riesen-Goldrute im Bestand ausgedünnt hat, kann wieder auf eine einmalige Mahd umgestellt werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	45
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	45

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	2 singend
Zauneidechse	1
Reh	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 119100 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Todiwiese

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine, schneisenförmige Waldwiese am Weg zur östlich gelegenen Pframerwiese. Der Bestand entspricht einer wüchsigen und teils relativ stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwanderten Fuchsschwanz-Glatthaferwiese. Aufgrund des Nährstoffreichtums und der schattigen Lage hoher Anteil der Gemeinen Wiesenrispe (Poa trivialis), daneben treten Giersch (Aegopodium podagraria) und stellenweise auch die Brennessel (Urtica dioica) aus den Saumbereichen in die Wiese über.

Das interessanteste am Bestand ist das vereinzelte Auftreten der Osterluzei (Aristolochia clematitis), was aber nicht dagegen spricht, daß die Wiese an sich aufgelassen werden kann. Gleichzeitig spricht aber auch nichts gegen ihren Erhalt, sofern eine regelmäßige Bewirtschaftung gewährleistet werden kann (ohne anderswo Abstriche machen zu müssen).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis)

Nutzung:
Die Fläche wird zumindest im ersten Aufwuchs gemäht (und das Mähgut abgeführt), regelmäßige zweite Mahd scheint wahrscheinlich. Anzeichen für eine fallweise Mulchung konnten keine festgestellt werden (Begutachtung in frisch gemähten Zustand).

Entwicklungstendenz:
Keine Aussage möglich, Wiese wurde von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993b) nicht begutachtet.

Maßnahmen:
Wie bereits angedeutet, könnte die Fläche prinzipiell aufgegeben werden, wobei in diesem Fall einer Aufforstung den Vorzug gegeben werden sollte (wg. Spätblühender Goldrute, daneben im angrenzenden Wald vereinzelt Robinie und Götterbaum). Soll die Wiese erhalten bleiben zweischürige Bewirtschaftung mit möglichst frühem ersten Mahdtermin (ab Mitte Mai), wobei bei hochwasserbedingten Ausfall eines Mahdtermins eine herbstliche Pflegemahd empfohlen wird; ausnahmsweise Mulchung möglich. Mähgut immer abführen (auch in Hochwasserjahren).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt	im Wesentlichen grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	

Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 119599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Hohenbergboden

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Die Wiese am Hohenbergboden ist langgestreckt dreieckig und am Westende sehr schmal. Sie hat ein deutliches Relief; es wechseln frischere, tiefer gelegene Bereiche mit trockeneren, höher gelegenen ab. Im Osten war die Wiese ehemals viel ausgedehnter. Dieser Bereich ist aber nunmehr weitgehend verwaldet bzw. wurde durch einen Holzlagerplatz zerstört. Auch auf der noch bestehenden Wiese sind im östlichen Bereich starke Schäden durch Befahrung (Bodenverdichtung) und Holzablagerungen zu sehen. Gerade in diesen östlichen Bereich kommen noch einige wenige seltene und gefährdete Pflanzenarten wie das Helmknabenkraut oder die Glanz-Wiesenraute vor. Die Herbstzeitlose erreicht eine hohe Deckung von über 5%.
V.a. im schmalen westlichen Teil der Wiese besteht eine sehr starke Beschattung durch den angrenzenden Hochwald. Hier sollten Maßnahmen (Waldrandpflege) ergriffen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	8
Salbei-Glatthaferwiese	35
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	42
Nicht-Offenland	15

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Springfrosch	1
Zauneidechse	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	

Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 119700 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: südlich Grinzinger Boden

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine Waldlichtung südlich des Grinzinger Bodens. Die Fläche liegt seit langem brach und wird von einem Kratzbeeren-Gestrüpp und Staudenfluren eingenommen, von den Waldrändern her sukzessive verbuschend.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
keine (lt. RL)

Entwicklungstendenz:
Die Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) nicht dokumentiert. Bei Umweltdata 1999 als wechseltrocke bis trockene Mähwiese angegeben.

Maßnahmen:
Der Sukzession freien Lauf lassen. Im Umfeld sind keine neophytischen Baumarten vorhanden, deshalb sind keine lenkenden Eingriffe notwendig.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Hochstaudenflur	20
Nicht-Offenland	80

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carex hirta	Behaarte Segge
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Galium aparine	Klett-Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Humulus lupulus	Hopfen
Juglans regia	Echte Walnuß
Juglans regia	Echte Walnuß
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Prunus spinosa	Schlehdorn
Prunus spinosa	Schlehdorn
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)
Rubus caesius	Kratzbeere
Rubus caesius	Kratzbeere
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 119899 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Grinzinger Boden

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Beim Grinzinger Boden handelt es sich um eine an sich durchaus interessante Wiesenfläche, die gegenwärtig aufgrund von Unternutzung bzw. einer nicht angepassten Nutzung aber leider starke Verbrachungserscheinungen zeigt. Auch die Auswirkungen einer ehemals vorhandenen Wildfütterung sind durch stellenweise recht nährstoffreiche Verhältnisse noch bemerkbar. Gegenwärtig sind an jagdlichen Einrichtungen noch eine Lecke und ein Schuppen mit angebauter Futterkrippe (mit altem Heu) vorhanden. Angemerkt sei noch daß die Wiese ehemals durch einzeln stehenden Bäume recht eng mit dem umliegenden Wald verzahnt war, gegenwärtig sind diese überschirmten Bereiche verwachsen.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Salbei-Glatthaferwiese, wobei punktuell Ansätze zur Furchenschwingel-Trespenwiese gegeben sind. Im nordöstlichen Bereich und im Umfeld des Schuppens tritt dagegen die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese an deren Stelle. Die stark verfilzten und von dichten Steuelagen durchzogenen Bestände sind grasdominiert, stellenweise tritt das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) relativ starker in Erscheinung. An Krautigen werden allenfalls noch konkurrenzstarke Arten aspektprägend, wobei besonders der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) auffallend ist. Konkurrenzschwache Arten und Lückenzeiger sind dagegen selten geworden. Hingewiesen sei noch auf den teils recht hohen Anteil der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale). Die Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese sind monotone Erscheinungen und stellenweise recht nährstoffreich, was sich durch einen teils hohen Anteil der Gemeinen Wiesenrispe (Poa trivialis) und eingestreute Herden der Brennessel (Urtica dioica) äußert (letztere v.a. im Umfeld des Schuppens).

Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen handelt es sich beim Grinzinger Boden um eine auf alle Fälle erhaltenswerte Wiesenfläche. Ihr Zustand ließe sich durch eine alsbaldige Rückkehr zu einer regulären Bewirtschaftung mittelfristig auf alle Fälle bedeutend verbessern.

Besondere Arten:
Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum)

Nutzung:
Die Wiese wird zum Zwecke des Offenhaltens zwar noch regelmäßig genutzt, die Nutzungsintensität ist für den vorhandenen Wiesentyp und dessen Wüchsigkeit aber viel zu gering. Wie häufig tatsächlich gemäht wird oder ob Mulchung vorliegt, ließ sich im Zuge der Begehung nicht eindeutig klären, es kann aber davon ausgegangen werden, daß dies wohl nur einmal im Jahr geschieht (bzw. je nach Bedarf, da noch eine gewisse jagdliche Nutzung gegeben ist).

Entwicklungstendenz:
Bereits zu Beginn der 1990er Jahre waren laut Schratt-Ehrendorfer (1991) am Grinzinger Boden im Wesentlichen Glatthaferwiesen zu finden, die in Teilen durch die Wildfütterung massiv gestört waren. Daneben existierten damals aber auch noch Reste der ehemaligen Furchenschwingel-Trespenwiese, die auch durch eine Vegetationsaufnahme dokumentiert sind. Diese sind gegenwärtig nicht mehr zu finden, wobei die Salbei-Glatthaferwiesen in kleineren Bestandesteilen noch Ansätze in diese Richtung zeigen. Das Verschwinden der Trespenwiesen liegt in erster Linie an der Erhöhung des Nährstoffniveaus durch die jagdliche Nutzung; aber auch die gegenwärtig gegebene Verbrachung mag nicht ganz unbedeutend sein. Die mangelhafte Bewirtschaftung führte auch zu Flächenverlusten durch die Verbuschung randlicher Wiesenbereiche. Positiv zu vermerken ist auf alle Fälle die Aufgabe der Wildfütterung.

Maßnahmen:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten Bewirtschaftung, dh. Nutzung als zweischürige Wiese. Das Mähgut sollte immer abgeräumt werden (auch in Hochwasserjahren), keine Mulchung.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	70
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30

Anthropogene Einrichtungen	
Wildfütterung	Lecke (noch benutzt), Schuppen mit Futterraufe, nicht mehr aktiv

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	2 adulte Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	

Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	

Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 119900 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Birnbaumwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Wiese leidet unter zu geringer Mahdhäufigkeit und massiver Befahrung. Dadurch ist ein Teil der Wiese zerstört. Seit den Aufnahmen von Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre hat sich der Zustand der Wiese offensichtlich verschlechtert. Die artenreiche Trespenwiese auf erhöhten Niveau war nicht mehr zu finden. Zudem ist die Wiese lang und schmal und wird stark durch den angrenzenden Hochwald beschattet.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	8
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	78
Nicht-Offenland	14

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Forstweg unbefestigt
Rückeweg

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Ringelnatter	1
Zauneidechse	1
Hirsch	Lagerstelle

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch

Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Stellaria media	Hühnerdarm
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica sublobata	Hain-Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 120101 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Kanzelwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Das Polygon 87 (ehemaliger Wildacker) wurde in die Fläche 120101 miteinbezogen, da sich dieser Bereich nicht subtanziell von der übrigen Wiese unterscheidet. Dahingegen wurde die Senke im südöstlichen Teil der Wiese aufgrund der Nässe und einer deutlich anderen Vegetation abgetrennt. Auch der Verlauf der Polygongrenze am Südrand der Wiesen wurde verändert. D.h. die Wiese ist eigentlich größer und beinhaltet nun zwei größere Feldgehölze. Außerdem stehen zwei Apfelbäume und ein Birnbaum in der Wiese. Am nördlichen Rand der Wiese gibt es trockenere, etwas sandige Bereiche, die man vielleicht einer Furchenschwingel-Trespenwiese (ca. 5%) zuordnen kann. Waldrandpflege wurde am Nordrand der Wiese unlängst durchgeführt.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	9
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	78
Nicht-Offenland	8

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	

Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 120102 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Kanzelwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Der südlichste Bereich des Polygons wurde als 120102 abgetrennt, da es sich um eine nasse Senke mit deutlich anderer Vegetation als 120101 handelt, die von Seggen und Rohrglanzgras dominiert ist.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	70
Großseggenbestand	30

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-schürig	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	

Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer
Symphytum officinale	Echter Beinwell

FlNr: 120200 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Kopfstetter Ausschuß

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Beim inmitten des Auwalds am Narrischen Arm gelegenen Kopfstetter Ausschuß handelt es sich um eine wüchsige, aber ausgesprochen monotone Wiese. Der obergrasreiche Bestand wird vom Glatthafer (Arrhenatherum elatius) dominiert, daneben haben Knaulgras Dactylis glomerata) und Landreitgras (Calamagrostis epigejos) stärkeren Anteil am Bestandesaufbau, wobei letzterer abschnittsweise dem Glatthafer ebenbürtig ist. An Krautigen finden sich vor allem weit verbreitete Frischezeiger, die aber mit wenigen Ausnahmen nur sehr sporadisch eingestreut sind.
In Anbetracht der Artengarnitur ist der Bestand zur Gänze der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen, wobei dies aber insofern zu relativeren ist, als daß es sich in größeren Bereichen um einen verhältnismäßig trockenen Standort handelt, auf dem an sich eine Salbei-Glatthaferwiese zu erwarten wäre. Auf die Hintergründe für das 'Fehlen' dieses Wiesentyps wird noch kurz eingegangen werden (s.u.).
Die Wiese ist gegenwärtig zwar ausgesprochen artenarm und aus vegetationskundlicher Sicht weitestgehend uninteressant, gänzlich abzuschreiben ist sie in Anbetracht der doch recht großen Fläche und aufgrund einer gewissen Trittsteinfunktion allerdings nicht. Hinzu kommt, daß sich durch Einbringen von Mähgut aus artenreichen Wiesenbeständen entsprechender Standorte langfristig durchaus eine Verbesserung erreichen ließe. Letztlich ist es eine Abwägungssache, ob die in der Naturzone mit abgeschlossenem Managment gelegene Wiese erhalten bleibt oder aufgelassen wird.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die in Bezug auf die erwirtschaftbare Heumenge verhältnismäßig ertragreiche Wiese wird in der Regel zweimal jährlich gemäht (Ausnahme Hochwasserjahre). Anzeichen für eine Mulchung wurden nicht vorgefunden (wenn eine solche auch nicht gänzlich auszuschließen ist). Streuelagen nur in Bereichen mit massiver Entwicklung des Landreitgrases, hier allerdings verfilzt.

Entwicklungstendenz:
Das gegenwärtige Erscheinungsbild der Wiese geht auf Aufdüngung und Intensivierung zurück, die bereits zu Beginn der 1990er am Laufen war uns sich wohl bis zur 'Nationalpark-Werdung' fortsetzte (evtl. auch noch Übersaat). Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) vermutet, daß die von ihr angetroffenen Bestände durch Aufdüngung aus einer Furchenschwingel-Trespenwiese hervorgegangen sind. Die vorliegende Vegetationsaufnahme belegt eine Salbei-Glatthaferwiese, die in dieser Form gegenwärtig aber nicht mehr gefunden werden kann. Das heißt die Entwicklung führte letztlich so weit, daß selbst die Charakter-Arten dieses Wiesentyps verschwunden sind – so zum Beispiel der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) – und es sich heute um einen floristisch verarmten und weitestgehend 'gesichtslosen' Bestand handelt. Der Kopfstetter Ausschuß ist übrigens bei weitem nicht die einzige Wiese in den Donau-Auen, die dieses Schicksal ereilte.

Maßnahmen:
Sofern die Fläche erhalten werden soll Nutzung als zweischürige Wiese mit frühem ersten Mähtermin. Eine Verbesserung der Artenausstattung durch Ausbringung von Mähgut aus artenreichen Salbei-Glatthaferwiesen der Umgebung wäre anzudenken. Bei einer Aufgabe der Nutzung wäre es zwar erstrebenswert, der Sukzession freien Lauf zu lassen, allerdings spricht der Umstand, daß im Umfeld doch einiges an Götterbaum zu finden ist dagegen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	

Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Stachys sylvatica	Wald-Ziest	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 120600 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Ägidiboden

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Keine eigentliche Wiese mehr; wird nur mehr aus jagdlichen Interesse offen gehalten und unregelmäßig entbuscht und/oder gemulcht. Zum Weg hin stehende Eichen mit breiter, tiefer Krone zeigen die ehemals viel größere Ausdehnung der Wiese an. War wohl früher eine Fuchsschwanzwiese, die aber jetzt sehr stark verbracht ist. Eine Wiederaufnahme der Wiesenmahd wäre möglich.
Entwicklungstendenz: Luise Schratt-Ehrendorfer hat diese Fläche Anfang der 1990er-Jahre noch als Wiese kartiert, jedoch auf die zunehmende Verstaudung hingewiesen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

unregelmäßiges Entbuschen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 120700 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Pfarrerfleckl

Datum Kartierung: 2011.05.21

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleiner im Wald westlich der wasserseitigen Schreiberwiese gelegener, schneisenförmiger Wiesenfleck (ehemals Wildacker). Nährstoffreicher, im Frühlingsaspekt vom Gemeinen Rispengras (Poa trivialis) dominierter, stark von Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) und Kratzbeere (Rubus caesius) unterwanderter Bestand. Rund 40 Prozent der Fläche sind als Goldruten-Flur anzusprechen. Wegen der ausgesprochen frischen bis wechselfeuchten Verhältnisse, aber auch aufgrund der starken Beschattung treten reichlich feuchtigkeitsliebende Stauden auf, allen voran der Beinwell (Symphytum officinale). Daneben vor allem in den Randbereichen aber auch stärkere Beimischung diverser Waldarten, wie etwa von Bärlauch (Allium ursinum), Wald-Zwenke (Brachypodium sylvaticum) und Scharbockkraut (Ranunculus ficaria).

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Fläche, die wohl vor allem jagdlichen Interessen dient, wird zwecks Offenhaltung regelmäßig gemäht. Anzeichen für eine Mulchung sind nicht zu finden (kann aber auch nicht ausgeschlossen werden); das Fehlen von Streuelagen ist möglicherweise der hohen Produktivität des Standorts geschuldet.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand am Pfarrerfleckl noch einen Wildacker vor. Seit Aufgabe dieser Nutzung Wiesenregeneration aber auch Ausbreitung der Spätblühenden Goldrute.

Maßnahmen:
Das Pfarrerfleckl ist als zeitweilig durchaus blütenreiche Fläche zwar nicht gänzlich uninteressant, kann aber auch ohne weiteres aufgegeben und der spontanen Sukzession überlassen werden. Im Falle des Erhalts der Fläche konsequente Nutzung als zweischürige Wiese mit frühem erstem Mahdtermin (aber keine Mulchung!).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	60
Neophytenflur	40

Anthropogene Einrichtungen	
Kirrung	klein
Forstweg unbefestigt	

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium ursinum	Bärlauch	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dipsacus pilosus	Borsten-Karde	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lycopus europaeus	Gewöhnlicher Wolfsfuß	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	

Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 120900 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Nußbaumwiese

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die inmitten des Auwalds gelegene, im Westen aber nur durch einen schmalen Gehölzstreifen vom Narrischen Arm getrennte Nußbaumwiese ist mit ihrer reichen Baumbestockung durchaus reizvoll. Anders als es der Name vermuten lässt, handelt es sich dabei aber nicht um Nussbäume, sondern größtenteils um Europäische Roßkastanien (Aesculus hippocastanum), im Falle der jüngeren Bäume aber auch um die Fleischrote Roßkastanie (Aesculus x carnea). Besonders beeindruckend ist die mächtige Stiel-Eiche (Quercus robur) die den südlichen vom nördlichen, parallel zum Narrischen Arm verlaufenden Wiesenteil abtrennt.

Die Wiesenvegetation hingegen ist sonderlich unspektakulär. Die monotonen, grasdominierten und von starken Verbrachungserscheinungen geprägten Bestände sind großteils der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen. Weiters ist im Nordteil der Fläche stellenweise eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese zu finden, die allerdings fließende Übergänge zur Glatthaferwiese zeigt. Was die Hauptbestandesbildner und das allgemeine Erscheinungsbild der Wiese betrifft, zeigen der Süd- und der Nordteil der Wiese unterschiedliche Aspekte. Im stärker beschatteten Südteil ist zumindest im Frühjahrsaspekt die Gemeine Wiesenrispe (Poa trivialis) die vorherrschende Art, die locker eingestreute Brennessel (Urtica dioica) zeugt von sehr nährstoffreichen Verhältnissen. Im Norden dahingegen treten Obergräser in den Vordergrund, wobei keine Art wirklich zur Dominanz gelangt. Immerhin zeigt sich, daß Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea) die etwas trockeneren Stellen bevorzugen, während der Wiesenschwingel (Festuca pratensis) an den etwas feuchteren Standorten stärker hervortritt. Überdeckt wird diese Differenzierung allerdings vom allgegenwärtigen Landreitgras (Calamagrostis epigejos). Im nördlichen Bereich wird auch die Unternutzung des wüchsigen Wiesenbestands besonders bemerkbar. Die Narbe ist hier teils stark verfilzt und von flächigen Streuelagen durchzogen (v.a. zweiter Aufwuchs), die umso mächtiger sind, je stärker das Landreitgras mit seinem nur schwer abbaubaren Blattmaterial am Bestandesaufbau beteiligt ist.

In den Saumbereichen und unter dem Schirm der Bäume sind stellenweise Brennessel-Fluren entwickelt, daneben können sich hier diverse Auwaldarten gut entfalten, wie beispielsweise Bärlauch (Allium ursinum), Giersch (Aegopodium podagraria) oder Scharbockskraut (Ranunculus ficaria). Vielfach sind diese Bereiche auch mehr oder weniger stark durch die Wühltätigkeit von Wildschweinen gestört.

Was die Zukunft der nicht allzu artenreichen und aus vegetationskundlicher Sicht eher uninteressanten Wiese betrifft ist es letztlich eine Abwägungssache, ob die in der Naturzone mit abgeschlossenem Managment gelegene Wiese erhalten bleibt oder aufgelassen wird. Für ersteres spricht die doch recht große Fläche, die Strukturiertheit durch die Baumbestockung und eine gewisse Trittsteinfunktion die der Wiese nicht abgesprochen werden kann.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Wiese wird zwar noch regelmäßig gemäht, auf eine zweite Mahd dürfte aber vielfach verzichtet werden (in Hochwasserjahren sowieso, aber auch sonst). Dies ist in Anbetracht der Wüchsigkeit der Wiese eindeutig zu wenig, was am Zustand der Wiese eindeutig erkennbar ist.

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der Nußbaumwiese betrifft kann davon ausgegangen werden, daß es seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) zu keinen maßgeblichen Veränderungen gekommen ist, sieht man einmal von den gegenwärtig beobachtbaren Verbrachungserscheinungen ab. Die wohl langjährig andauernde Unternutzung des Bestandes führte zu einer massiven Ausbreitung des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos). In den beiden vorliegenden Vegetationsaufnahmen fehlt die Art (was aber nicht heißt, daß das Landreitgras auf der Fläche damals

nicht vorhanden war).

Maßnahmen:
Soll die Fläche erhalten werden alsbaldige Rückkehr zu einer dem Standort angepassten Nutzung. Empfohlen wird eine zweimalige Mahd mit frühem erstem Mahdtermin (zumindest vorläufig). Das Mähgut sollte immer abgeräumt werden (auch in Hochwasserjahren), eine Mulchung auf alle Fälle unterbleiben. Bei einer Aufgabe der Nutzung wäre es zwar erstrebenswert, der Sukzession freien Lauf zu lassen. Allerdings spricht der Umstand, daß v.a. im Waldstreifen entlang des Narrischen Arms der Götterbaum (Ailanthus altissima) prominent vertreten ist, eher für eine Aufforstung der Fläche.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	80
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Hochstaudenflur	2
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Bienenfresser	jagend, am Narrischen Arm

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie
Aesculus x carnea	Fleischrote Roßkastanie
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 121201 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Schreiber Wasserseite

Datum Kartierung: 2011.05.21

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Schreiberwiese beherbergt nicht nur seltene und gefährdete Wiesentypen und Pflanzenarten, sondern ist mit seiner Heckenumrahmung und der Baumreihe im Nordteil auch landschaftlich reizvoll. Gemeinsam mit den angrenzenden Wiesenflächen des Donauplatzes bildet sie einen naturschutzfachlich ausgesprochen wertvollen, unbedingt erhaltenswerten Wiesenkomplex.
In Zusammenhang mit der Geländeausprägung (Wechsel von sanft geformten Mulden- und Rückenpositionen) findet sich eine sehr interessante Abfolge von Wiesentypen feuchter bis trockener Standorte, wobei angemerkt sei, daß die Austrocknungstendenzen der letzten Jahrzehnte ihre Spuren hinterlassen haben. Die feuchtesten (wechselfeuchten) Standorte finden sich gegenwärtig in den am tiefsten gelegenen Bereichen im nördlichsten Teil der Wiese (v.a. zentral zwischen der Hecke und Birnbaum-Reihe). Hier gedeihen Bestände die noch dem Typ der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zugeordnet werden können, auch wenn sie doch eindeutige Anzeichen einer gewissen Austrocknung zeigen, was sich unter anderem am nur mehr vereinzelten Auftreten des Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) erkennen lässt. Der Wiesenschwingel (Festuca pratensis) ist dagegen noch regelmäßig zu finden und auch die Frühe Segge (Carex praecox) ist reichlich vertreten und teilweise aspektprägend. Von den übrigen Feuchtwiesenarten seien an dieser Stelle nur die Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) und das Hohe Veilchen (Viola elatior) genannt.
Die austrocknende Fuchsschwanzwiese (großteils Festuca rupicola-Typ) ist der vorherrschende Wiesentyp der weite Teile des zentralen Bereichs einnimmt und in sanften, lang gezogenen Mulden bis an den Südrand der Schreiberwiese reicht. Vorherrschende Gräser sind hier Furchenschwingel (Festuca rupicola), Schmalblättrige Wiesenrispe (Poa angustifolia) und Land-Reitgras (Calamagrostis epigejos), wobei letzteres wechselnde Anteile zeigt und sowohl locker beigemischt, als auch dominant sein kann (z.B. in der NW- und SO-Ecke). Wie für diesen Wiesentyp typisch, finden sich auch in der Schreiberwiese teils ausgedehnte Herden des Weidenblatt-Alants (Inula salicina), aber auch das teils starke Auftreten der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) kann mit der Austrocknung in Verbindung gebracht werden. Leider ist ein Teil dieser Bestände auch von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert (tw. locker eingestreut, tw. herdenbildend).
Auf den höchsten Niveaus ist die Furchenschwingel-Trespenwiese ausgebildet, wobei die Grenzen zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese je nach Ausprägung des Geländeübergangs entweder recht abrupt aber auch fließend sein kann; die Verbreitung von Aufrechter Trespe (Bromus erectus) und Wiesensalbei (Salvia pratensis) spiegelt den Übergang aber relativ gut wider. Großteils handelt es sich bei den Beständen um eine eher ‚durchschnittliche' Ausbildung, an den trockensten Standorten (z.B. Rückenpositionen) treten aber auch einzelne Trockenrasenelemente auf, wie beispielsweise Feldmannstreu (Eryngium campestre), Steppen-Schillergras (Koeleria macrantha), Niederliegender Ehrenpreis (Veronica prostrata) oder Milder Mauerpfeffer (Sedum sexangulare). Orchideen, bzw. im konkreten Fall das Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) konnten nur mit wenigen Individuen entlang des Fahrwegs im Süden angetroffen werden; es handelt sich hier um Ausstrahlungen aus der südlich angrenzenden ‚Heißlände' bzw. Trockenwiesenbrache (Fläche ID = 121202), die – wenn auch bereits stark verbuscht – die Kern-Population dieser Art beherbergt.
Was des Zustand der Wiesen betrifft scheint dieser auf den ersten Blick recht gut zu sein, bei näherer Betrachtung zeigt sich aber, daß der Bestand von flächigen und teils relativ dichten Streuelagen durchzogen ist und die Narbe entsprechend verfilzt. Daneben ist natürlich auch die stärkere Entfaltung des Landreitgrases und das doch einigermaßen regelmäßige Auftreten der Goldrute durchaus unter dem Aspekt einer gewissen Unternutzung bzw. Verbrachungstendenz zu sehen.
Besondere Arten:
Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum, vereinzelt), Weidenblatt-Alant (Inula salicina, häufig), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, im Nordteil, hier sehr häufig), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, im Süden, kleine Population), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt), Kleine Wiesenraute (Thalictrum minus, vereinzelt), Niederliegender Ehrenpreis (Veronica prostrata, trockenste Standorte im Zentrum der Fläche), Hohes Veilchen (Viola elatior, guter Bestand im Norden); laut Schratt-Ehrendorfer (1991,

1993a) auch Sand-Veilchen (Viola rupestris)
Nutzung:
Die Wiese wird in der Regel wohl nur mehr einmal jährlich gemäht, der sommerliche Aufwuchs dahingegen wohl gemulcht (wenn überhaupt eine zweite Nutzung stattfindet). Ganz konkret wurde dies bei einer Begehung der Fläche am 22. Oktober 2010, als in den feuchteren und wüchsigeren Bereichen ganz im Norden der Wiese der zweite Aufwuchs eine Höhe von teils mehr als einem halben Meter aufwies (vgl. Fotos). Danach dürfte die Fläche noch gemulcht worden sein (im Frühjahr 2011 wurde vorjähriges Häckselmaterial vorgefunden).
Im Jahr 2011 fand die erste Mahd auf einem Teil der Wiesen ca. am 19. Juni statt; am 21. Juni war das Mähgut bereits abgeführt (wenn auch nicht besonders sorgfältig). Gemäht wurde die westliche Wiesenhälfte, während der östliche Teil und die Feuchtwiesenbereiche im Norden stehen blieben (gerade hier teils massive Entfaltung des Landreitgrases!). Zur Mahd zugefahren wurde dabei von Nordosten, wofür eine Gasse durch die ungemähten Bestandesteile geschnitten wurde; hier blieb das Mähgut natürlich liegen.
Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) sei vorausgeschickt, daß sie abgesehen von der eigentlichen Schreiberwiese auch den im Westen angrenzenden Donauplatz (Fläche ID = 1214) als einen Bestand aufgefasst hat, wobei nur von der Schreiberwiese Vegetationsaufnahmen vorliegen. Insgesamt erweist sich der Gesamtkomplex, aber auch die gegenständliche Wiese selbst als etwas vielfältiger als dies der Beschreibung zu entnehmen ist. Sie gibt zwar die wesentlichen Aspekte der Wiese sehr treffend wider, einige durchaus interessante Aspekte sind aber nicht dokumentiert, was letztlich leider auch die Gesamtbeurteilung der Entwicklung der letzten Jahre erschwert. Dies betrifft vor allem die Frage ob sich die die Austrocknungserscheinungen verschärft haben oder nicht, was in Hinsicht auf die verbliebenen Feuchtwiesen-Bestände im Norden durchaus interessant zu wissen wäre. An sich kann aber davon ausgegangen werden, daß sich hinsichtlich der Wiesentypen und der floristischen Ausstattung der Wiese wohl nicht allzu viel getan hat, sieht man einmal von den durch die Unternutzung gegebenen Verbrachungstendenzen ab. So kann etwa durchaus davon ausgegangen werden, daß es etwa zu einer gewissen Ausbreitung des Landreitgrases und der Goldrute gekommen ist.
Maßnahmen:
Die Schreiberwiese sollte in ihrer Gesamtheit prinzipiell als zweischürige Wiese bewirtschaftet werden, wobei die stark von Landreitgras unterwanderten Bereiche (v.a. Osthälfte) und die Feuchtwiesen im Norden optimalerweise eher früher zu mähen sind (Anfang Juni), die trockeneren Bereiche etwas später (Mitte Juni). Hier könnte der zweite Mahdtermin auch durch eine herbstliche Pflegmahd ersetzt werden, was im Falle von Hochwasserjahren in denen ansonsten eine Mahd gänzlich ausfällt ganz allgemein empfohlen wird. Mähgut auf alle Fälle immer abräumen, keine Mulchung! Hinsichtlich der Goldrute gilt abzuwarten wie sich die Bestände im Falle einer konsequenten Bewirtschaftung entwickeln; bei einer weiteren Zunahme Gegenmaßnahmen ergreifen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	40
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	50
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter	1 juveniles Individuum
Zauneidechse	4 Individuen
Springfrosch	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	

Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scirpoides holoschoenus	Kugelbinse	stark gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 121400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Donauplatz

Datum Kartierung: 2011.05.21

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt die südwestliche Geländekammer des großen Wiesenkomplexes am Schreiber, von der wasserseitigen Schreiberwiese (Fläche ID = 1212) und dem nördlichen Donauplatz (Fläche ID = 1215) ist sie nur durch breite Heckenzüge getrennt.

Die Wiese zeigt eine leichte Differenzierung hinsichtlich der Wasserversorgung, wobei die trockensten Standorte im östlichen Teil zu finden sind. Hier gedeiht eine Furchenschwingel-Trespenwiese die insgesamt zwar etwas 'graslastig' gebaut ist, aber durchaus noch eine bunte Erscheinung darstellt. Nördlich der Fahrspur ist auch ein kleines Vorkommen des Helm-Knabenkrauts (Orchis militaris) zu finden. Das Gros der Fläche wird allerdings von Beständen eingenommen, die als ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese anzusprechen sind. Furchen-Schwingel (Festuca rupicola) und Schmalblättrige Wiesenrispe (Poa angustifolia) sind die vorherrschenden Arten, sind in unterschiedlichem Ausmaß aber auch Sauergräser beigemischt, wobei vor allem die Frühe Segge (Carex praecox) stellenweise auffällig wird. Obergräser spielen mit Ausnahme des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos), welches die Bestände teils massiv unterwandert hat, dahingegen über weite Strecken eine verhältnismäßig geringe Rolle. Einzig in den etwas stärker beschatteten und nährstoffreicheren Randbereichen sind stellenweise obergrasreiche Abschnitte zu finden (z.B. im Süden). Im Falle der Krautigen bzw. Stauden fallen auf den ersten Blick vor allem jene Arten auf, die zur Herdenbildung neigen, so der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) und die Esels-Wolfsmilch (Euphorbia esula). Auch die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) tritt stellenweise stark hervor; sie kann wie der Weidenblatt als Zeiger für die wechselfeuchten bzw. von Austrocknung geprägten Bedingungen aufgefasst werden. Bemerkenswert ist übrigens auch noch der recht hohe Anteil des Rot-Klees (Trifolium pratense).

Was des Zustand der Wiesen betrifft scheint dieser auf den ersten Blick recht gut zu sein, bei näherer Betrachtung zeigt sich aber, daß der Bestand von flächigen und teils relativ dichten Streuelagen durchzogen ist und die Narbe entsprechend verfilzt. Weiters ist es im Zuge der wohl schon länger andauernden Unternutzung sicherlich zu einer Förderung des Landreitgrases gekommen. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) hat ihren Verbreitungsschwerpunkt bisher in den Randbereichen; in der Wiese selbst bildet sie nur lokal kleinere Herden bzw. ist nur locker eingestreut.

Die an sich schon wertvolle Wiesenfläche ist als Teil des großen Wiesenkomplexes am Schreiber unbedingt erhaltenswert.

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina, häufig), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, im Süden, kleine Population), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt)

Nutzung:
Die Wiese wird in der Regel wohl nur mehr einmal jährlich gemäht, der sommerliche Aufwuchs dahingegen wohl gemulcht (sofern überhaupt eine zweite Nutzung stattfindet).

Entwicklungstendenz:
Es kann davon ausgegangen werden, daß es seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) an sich zu keinen wesentlichen Veränderungen gekommen ist (auch hinsichtlich der allgemeinen Austrocknungstendenzen). Anders zu beurteilen ist die seit längerem gegebene Unternutzung der Fläche; die Ausbreitung des Landreitgrases wurde dadurch sicher gefördert.

Maßnahmen:
Die Wiese sollte in ihrer Gesamtheit prinzipiell als zweischürige Wiese bewirtschaftet werden, wobei eine erste

Mahd ab Anfang Juni empfohlen wird. In Hochwasserjahren ausgefallene Mahd durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzen. Mähgut auf alle Fälle immer abräumen, keine Mulchung!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	70

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Reh	ein Kitz

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	

Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 121500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Materialgrube

Datum Kartierung: 2011.05.21

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Beim nordwestlichen Teil des Donauplatzes handelt es sich um eine beckenartige, antropogen geschaffene Geländemulde (Materialentnahmestelle für Dammbau) die rund 2m unterhalb des Niveaus der umgebenden Wald- und Wiesenflächen liegt und nach Hochwässern sehr lange überflutet bleibt. Vom südlichen Teil des Donauplatzes und der Schreiberwiese (wasserseits) ist die Fläche durch eine sehr schöne, vom Weißdorn (Crataegus monogyna) beherrschte Strauchhecke getrennt.

Im Süden und Norden sind Großseggen-Rörichte entwickelt, die von Ufer-Segge (Carex riparia, vorherrschend) und Schlank-Segge (Carex acuta) aufgebaut werden; in randlichen, eher beschatteten Bereichen kann auch das Rohr-Glanzgras (Phalaris arundinacea) dominant werden. Die Bestände sind von der Kratzbeere (Rubus caesius) durchzogen, die als Zeiger für das zeitweilige Trockenfallen der Fläche zu werten ist. Kratzbeerengestrüppe finden sich auch im Unterwuchs des kleinen und relativ lichten Jungbestandes der Graupappel (Populus x canescens), welcher im Nordteil der Fläche aufgewachsen ist.

In den zentralen Bereichen der Fläche wird das Großseggen-Röhricht von einem recht eigentümlichen Flutrasen abgelöst, welcher im Wesentlichen von drei Arten beherrscht wird und zwar von Früher Segge (Carex praecox), Einspelzen-Sumpfried (Eleocharis uniglumis) und Kriechendem Fingerkraut (Potentilla reptans). Lokal mischt sich auch der Kanten-Lauch (Allium angulosum) hinzu und bildet teilweise auffällige Herden. An den extremsten Stellen lösen sich die mehr oder weniger dicht geschlossenen Rasen auf, allerdings sind diese Bereiche durch die Wühl- und Suhltätigkeit des Wildes bedeutend vergrößert. Die nur sehr lückig bewachsenen Offenbodenflächenflächen beherbergen durchaus interessante Arten, wie z.B. Schild-Ehrenpreis (Veronica scutellata) oder Natternzunge (Ophioglossum vulgatum). Letztere konnte allerdings nur in einigen wenigen Individuen angetroffen werden. Hinsichtlich des Wildeinflusses sei noch festgehalten, daß abgesehen von den bereits genannten Stellen gegenwärtig vor allem in den heckennahen Bereichen im Nordteil der Fläche größere Wühlstellen zu finden sind (im Übergang Flutrasen, Großseggen-Fluren).

Die Fläche ist in ihrer Gesamtheit zwar nicht allzu artenreich, beherbergt aber sowohl einige seltene und gefährdete Arten als auch seltene Vegetationstypen. Daneben kann davon ausgegangen werden, daß es sich aufgrund der temporär auftretenden Überschwemmungen auch in zoologischer Hinsicht um einen sehr interessanten Standort handelt (z.B. potentieller Lebensraum Urzeitkrebse, Laichgewässer, etc.). Aus diesem Grund ist die Fläche als ausgesprochen wertvoll zu erachten und auch in Hinsicht auf ihren Gesamtkontext (Wiesenkomplex Donauplatz-Schreiberwiese) unbedingt zu erhalten.

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum, guter Bestand), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis, Massenbestand), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, einzelne Individuen), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, guter Bestand), Schild-Ehrenpreis (Veronica scutellata, kleiner Bestand).

Nutzung:
Die Fläche wird gegenwärtig allem Anschein nach nicht bewirtschaftet, was sich vor allem in den Großseggen-Beständen bemerkbar macht wo teilweise recht mächtige Streuelagen vorzufinden sind. Im nördlichen Teil der Fläche ist überdies ein lockerer Bestand der Graupappel (Populus x canescens) aufgewachsen. Wie die Fläche früher genutzt wurde soll an dieser Stelle offen bleiben (wäre zu recherchieren), die doch einigermaßen gleichmäßige Struktur der Großseggen-Bestände deutet aber auf Mahd hin. Interessant ist, daß die Fläche in der Datenbank der ÖBF als Pachtfläche geführt wird.

Entwicklungstendenz:

Die Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1991) nicht eigens dokumentiert, sondern als Teil der angrgrenzenden Fläche 121201 mit Festuca-rupicula-Wiesentyp angegeben (Priorität 1). Interessant ist auf alle Fälle, daß hier mit den Dominanzbeständen der Einspelzigen Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) ein Vegetationstyp vorhanden ist, der aus den Wiesengebieten der Donau-Auen bisher nicht beschrieben wurde (und auch für Schratt-Ehrendorfer eine Neuheit darstellt). Vergleichbare Bestände finden sich unter anderem auf den Grundböden bei Orth.

Maßnahmen:
Die Fläche sollte aufgrund ihres hohen naturschutzfachlichen Werts unbedingt offen gehalten werden und einem entsprechenden Management unterliegen. Optimal wäre die Ausarbeitung eines nicht allzu umfangreichen Pflegeplans (Ziele, Festlegung Maßnahmen, zeitlicher Rahmen z.B. betreffend Häufigkeit Pflegemahd, Entbuschung, etc.); diesen am besten mit einem Monitoring verbinden (zur Erfolgskontrolle). An sich muß auf der Fläche wohl kein allzu großer Aufwand betrieben werden, da entsprechend der Grundsituation (Überflutungen, starker Wildeinfluß) wohl nur mit einer langsamen Entwicklung in Richtung eines Gehölzbestands zu rechnen ist.

Empfohlen wird eine regelmäßige Entfernung aufkommender Gehölze um ein Vordringen der Verbuschung zu verhindern und den Hecken- und Waldrand zu stabilisieren (auch auf Wurzelbrut achten). Im Falle des Graupappelbestands sollten zumindest die vordersten Stämme (hier noch relativ licht, Jungbäume entfernt werden). Bei der Fällung und der Abfuhr von Schwendungsmaterial und von Stämmen aber möglichst sorgsam sein (möglichst leichtes Gerät, kein Forstmulcher oder sonstiges). Weiters empfiehlt es sich die wenigen, stark verfegten Jungindividuen des Eschen-Ahorns (Acer negundo) radikal zu entfernen.

Optimal wäre überdies eine Pflegemahd der offenen Flächen im Turnus von mehren Jahren (z.B. jedes dritte Jahr), wobei zu beachten ist, daß bei größeren zeitlichen Abständen die Verfilzung und Akkumulation von Streuematerial er¬schwerend wirken können (v.a. im Falle der Großseggen-Bestände). Im Falle der Großeggenbestände am besten alternierende Mahd (z.B. jedes Jahr ein Drittel). Das anfallende Mähgut sollte auf alle Fälle abgeführt werden. Auch hier sollte versucht werden den Bestand möglichst zu schonen (d.h. nur leichtes Gerät einsetzen!)

Abschließend sei festgestellt, daß die Fläche unbedingt beobachtet werden sollte, um bei allfälligen negativen Entwicklungen (z.B. Verbuschung, Ausbreitung Eschen-Ahorn, Überhandnehmen von Wildschäden) rechtzeitig entgegenwirken zu können. Auf die Errichtung jagdlicher Infrastruktur (z.B. Kirrung, Fütterungen) sollte unbedingt verzichtet werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	30
Großseggenbestand	50
Nicht-Offenland	20

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine	keine Anzeichen für Nutzung gefunden

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Schlagschwirl

zoologisch interessant	als jahrweise temporär überfluteter Standort sicherlich sehr wertvoller Lebensraum!

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche
offen halten (keine Gehölze)
Urzeitkrebse
differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Galium elongatum	Verlängertes Labkraut	
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	

Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salix alba	Silber-Weide	
Salix alba	Silber-Weide	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	gefährdet

FlNr: 121699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Schreiber wasserseits 1

Datum Kartierung: 2011.05.21

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Bei der Fläche handelt es sich um einen schmalen, zum Marchfeldschutzdamm parallel verlaufenden Wiesenstreifen der vom Hauptteil der wasserseitigen Schreiberwiese (Fläche ID = 121201) nur durch einen Heckenzug getrennt ist (an einer Stelle für Durchfahrt unterbrochen). Das Gelände zeigt ein sanftes, Richtung Westen verlaufendes Gefälle. Entsprechend des sich daraus ergebenden Feuchtigkeitsgradienten ist eine Abfolge von der Salbei-Glatthaferwiese (dammnähere Bereiche), über eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese bis hin zur Natternzungen-Fuchsschwanzwiese ausgebildet.

Der floristische Aufbau der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese, welche hinsichtlich der Vegetation sicherlich die größte Besonderheit darstellt, wurde mittels einer Vegetationsaufnahme dokumentiert (Aufnahme 1216-1), die in diesem Bereich zu Monitoring-Zwecken erstellt wurde. An dieser Stelle sei nur festgestellt, daß es sich um eine tendentiell etwas trockenere Ausbildung handelt, welcher der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) fehlt und stattdessen vom Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) ersetzt wird. An Charakterarten sind Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Hohes und Zwerg-Veilchen (Viola elatior, V. pumila) vorhanden. Daneben zeugen unter anderem auch Hirse-Segge (Carex panicea) und Rasenschmiele (Deschampsia cespitosa) von einer ausreichenden Wasserversorgung (die Bestand profitiert aber auch von der relativ starken Beschattung).

Was den Allgemeinzustand der Wiese betrifft ist es leider nicht ganz zum Besten gestellt, was in erster Linie an der nicht ausreichenden Bewirtschaftung liegt. Aufgrund der Unternutzung ist der durchaus wüchsige Bestand speziell in den östlichen und zentralen Bereichen relativ stark verfilzt und von teils mächtigen Streuelagen durchzogen. Das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) ist allgegenwärtig und tendiert in der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese dazu zur dominanten Art zu werden. Ähnliches gilt für den Weidenblatt-Alant (Inula salicina) und auch die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) ist teils recht prominent vertreten. Es ist nun zwar so, daß alle drei Arten durchaus als Indikatoren für die stattfindende Autsrocknung (bzw. Wechselfeuchtigkeit) gelten können, die massive Entfaltung ist aber eindeutig als Verbrachungserscheinung zu werten. Im Falle der Salbei-Glatthaferwiese übernimmt übrigens die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) die entsprechende Rolle.

Abschließend soll noch auf eine Art hingewiesen werden, die für die ostösterreichischen Auenwiesen besonders bezeichnend ist, nämlich die Brenndolde (Cnidium dubium). Ob diese tatsächlich in der Wiese vorkommt, muß noch endgültig bestätigt werden, erscheint aber sehr wahrscheinlich. Leider konnte der spät blühende Doldenblütler nur in vegetativen Zustand angetroffen werden, was keine sichere Bestimmung zuließ (Begutachtung A. Beiser und N. Sauberer, auf das Sammeln eines Belegs wurde verzichtet, da nur wenige Individuen vorhanden sind).

Was den naturschutzfachlichen Wert der Wiese betrifft gilt dasselbe wie für den gesamten Wiesen-Komplex von Schreiber und Donauplatz. Es handelt sich um einen unbedingt erhaltenswerten Bestand, dem in Zukunft höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte (was sich vor allem auch auf eine entsprechende Bewirtschaftung bezieht)!

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Weidenblatt-Alant (Inula salicina, teilweise dominant), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, im westlichsten Teil, kleiner Bestand), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelz), Niedriges Veilchen (Viola pumila, im westlichsten Teil, kleiner Bestand). Wahrscheinlich: Brenndolde (Cnidium dubium).

Nutzung:
Die Wiese wird in der Regel wohl nur mehr einmal jährlich gemäht, der sommerliche Aufwuchs dahingegen wohl gemulcht (wenn überhaupt eine zweite Nutzung stattfindet). Konkret am Beispiel des Jahres 2010 (Hochwasserjahr): die erste Mahd fand frühestens in der zweiten Juni-Hälfte statt, am 22. Oktober war der zweite Aufwuchs teilweise mehr als 50cm hoch. Danach dürfte die Fläche noch gemulcht worden sein (im Frühjahr 2011 wurde hier vorjähriges

Häckselmaterial vorgefunden).

Entwicklungstendenz:
Da von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) für den konkreten Bestand keine Beschreibung vorliegt, läßt sich hinsichtlich der Entwicklung der letzten Jahre keine genaue Aussage treffen. Hinsichtlich der vorhandenen Wiesentypen und der Austrocknungserscheinungen dürften sich allerdings keine maßgeblichen Veränderungen ergeben haben. Ganz anders liegt die Sache allerdings im Falle der Bewirtschaftung; Unternutzung und Mulchung führten mit Sicherheit zu einer Förderung von Landreitgras und Spätblühender Goldrute.

Maßnahmen:
Die Wiese sollte in ihrer Gesamtheit prinzipiell als zweischürige Wiese bewirtschaftet werden, wobei eine erste Mahd ab Anfang Juni empfohlen wird. In Hochwasserjahren ausgefallene Mahd durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzen. Mähgut auf alle Fälle immer abräumen, keine Mulchung!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	20
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	45
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	20

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	3 Individuen
Neuntöter	Beobachtung 2011 (eigentlich auf der Brache jenseits des Dammes)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cnidium dubium	Brenndolde	stark gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	

Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 121701 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Schreiberwiese

Datum Kartierung: 2010.06.05

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Östlicher Teil der Schreiberwiese Beständen der Furchenschwingel-Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese. Auch wenn die Wiese nicht allzu artenreich ist kommt ihr aufgrund des Vorkommens einiger seltener Arten und der vorherrschenden Wiesentypen doch eine große Schutzwürdigkeit zu.

Bei den Trespenwiesen handelt es sich verhältnismäßig monotone, von Aufrechter Trespe (Bromus erectus) und Furchenschwingel (Festuca rupicola) beherrschte Bestände. Auch wenn stellenweise der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) aspektprägend wird sind Krautige ansonsten nur locker eingestreut. Das eher nivelliert wirkende Gelände und der Bestandesaufbau (Graslastigkeit, Struktur) drängen den Verdacht auf, daß zumindest ein Teil der Fläche ehemals als Acker genutzt wurde. Indizien hierfür sind unter anderem die von Schratt-Ehrendorfer (1993b) gefundenen Annuellen, die gegenwärtig praktisch vollkommen verschwunden sind, das doch eher regelmäßige Auftreten von Arten wie der Knollen-Platterbse (Lathyrus tuberosus) und der Umstand, daß sich einige typische Trespenwiesen-Arten auf die Randbereiche beschränken und andere wiederum gänzlich fehlen. Hinsichtlich des Verschwindens der Annuellen kann allerdings auch die Vernachlässigung der Bewirtschaftung ins Treffen geführt werden, sind die Bestände doch über weite Strecken stark verfilzt und von dichten Streuelagen durchzogen. Wie dem auch sei, an etwa nährstoffreicheren Standorten, d.h. vor allem im Osten und entlang der Waldränder tritt die Salbei-Glatthaferwiese an die Stelle der Trespenbestände. Sie wirken ebenfalls etwas anbrachig und sind teils relativ wüchsig. Ganz im Osten dringt auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) in die Fläche vor, ansonsten bleibt sie im Wesentlichen auf die Säume beschränkt.

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum, Säume), Berg-Haarstrang (Peucedanum oreoselinum, vereinzelt).

Nutzung:
Die Verbrachungserscheinungen (s.o.) legen nahe, dass die Fläche nur mehr einmal jährlich gemäht wird, eventuell im ein oder anderen Jahr überhaupt keine Nutzung (2009 aber auf alle Fälle Mahd). Überdies scheint das Mähgut eher schlampig abgeräumt zu werden. Viele alte Ameisenhaufen!

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand im Wesentlichen Glatthafer-Bestände vor, Trespenwiesen (artenreich) waren ihrer Beschreibung zu Folge nur mehr kleinstflächig zu finden. Der Umstand, dass die Trespenwiesen gegenwärtig durchaus bedeutende Anteile einnehmen, deutet darauf hin, dass es im Laufe der letzten Jahre zu einer Aushagerung gekommen sein dürfte (aber Vorsicht; Phänologie und Wüchsigkeit unterschiedlicher Jahre können täuschen). Was die Bewirtschaftung betrifft dürfte es zu einer Verschlechterung der Situation gekommen sein. Aufgrund der Verbrachungserscheinungen (dichter Streuelagen!) konnten bei der Begehung praktisch keine Anuellen mehr gefunden werden. In der Vegetationsaufnahme von Schratt-Ehrendorfer sind solche zahlreich vorhanden, darunter seltene Arten wie Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana) und Hügel-Vergißmeinnicht (Myosotis ramosissima).

Maßnahmen:
Nutzung als ein- bis zweischürige Wiese, wobei eine zweimalige Mahd die Regel darstellen sollte und eine einmalige Mahd die Ausnahme! Erste Mahd frühestens ab Anfang Juni, optimalerweise erst mit Mitte Juni. In schwachwüchsigen Jahren eventuell die zweite Mahd durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzen. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Säume auf alle Fälle einmal ausmähen (kleinflächig wohl auch händische Mahd notwendig), evtl. störende Strauchmäntel zurückschneiden und Waldrand stabilisieren (v.a. im Osten). Die Spätblühende Goldrute sollte bei konsequenter Bewirtschaftung und Pflege der Säume zu beherrschen sein (zur Zeit

nur ganz im Osten ein gewisses Problem gegeben, Entwicklung beobachten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Salbei-Glatthaferwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex spicata	Dichtährige Segge

Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pastinaca sativa	Pastinak	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Peucedanum oreoselinum	Berg-Haarstrang	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	

Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen

FlNr: 121702 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Pauschwiese

Datum Kartierung: 2010.06.05

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der westliche Teil der Schreiberwiese wurde ehemals als Acker genutzt, allerdings fand Schratt-Ehrendorfer (1993b) bereits zu Beginn der 1990er Jahre eine Wiesenregeneration vor. Gegenwärtig findet sich auf der Fläche eine Salbei-Glatthaferwiese, deren Entwicklung zwar bereits fortgeschritten, aber noch keinesfalls abgeschlossen ist. So präsentiert sich der Bestand gegenwärtig als Mosaik unterschiedlicher Entwicklungsstadien die standörtliche Heterogenitäten ebenso widerspiegeln, wie Konkurrenzphänomene und die Ausbreitungsfähigkeit diverser Wiesenarten. Im Zuge der Bestandesneubegründung dürfte übrigens angesät worden sein, der hohe Anteil an Goldhafer (Trisetum flavescens) und Rotschwingel (Festuca rubra agg.) sind Indiz hierfür.

Obergrasreiche, vielfach von Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Knaulgras (Dactylis glomerata) geprägte Bestandesteile wechseln mit niederwüchsigen Bereichen ab in denen Schwingel-Arten (Festuca rubra agg., F. rupicola) und Schmalblättrige Rispe (Poa angustifolia) den Ton angeben. Verschiedentlich kann in diesen Bereichen Wiesensalbei (Salvia pratensis) faziesbildend auftreten, dann wiederum sind es diverse Kleearten (Trifolium sp.) bzw. Hopfenklee (Medicago lupulina) oder Wirbeldost (Clinopodium vulgare) die den Ton angeben. Lokal finden sich auch Herden des Wiedenblatt-Alants (Inula salicina) und an besonders flachgründigen Standorten kann auch die Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias) auffallend werden. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist ausgehend von den Säumen herdenbildend in der gesamten Wiese zu finden, stellt momentan aber kein wirkliches Problem dar.

Leider zeigt die Fläche in ihrer Gesamtheit Zeichen einer vernachlässigten Bewirtschaftung, die Narbe ist großteils verfilzt und in wüchsigeren Partien haben sich teils stärkere Streuelagen entwickelt. Im Nordosten der Fläche ist stellenweise ein sehr starke Entwicklung von Pappelschösslingen gegeben, wobei die Ruten vielfach mehr als einen Meter hoch sind.

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum, Saum), Hohes Veilchen (Viola elatior, Saum)

Nutzung:
Die Verbrachungserscheinungen (s.o.) legen nahe, dass die Fläche nur mehr einmal jährlich gemäht wird. Überdies scheint das Mähgut eher schlampig abgeräumt zu werden.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
Die Wiese sollte auf alle Fälle zweimal jährlich gemäht werden, Mähgut immer abführen, keine Mulchung! Da ein Teil der Wiese zur Zeit wohl nur einen geringen zweiten Aufwuchs bringen dürfte, eventuell zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzen. Was die Spätblühende Goldrute betrifft vorerst beobachten wie sich die Art bei einer konsequenten zweischürigen Bewirtschaftung entwickelt. Falls sich die Art weiter ausbreitet gezielte Bekämpfung (Herden ausmähen). Die Säume auf alle Fälle einmal jährlich nähen, dort wo die Goldrute stark ist besser zweimal.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	89
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	10
sonstiges Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	
Forstweg unbefestigt	Zufahrt, Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	

Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 122299 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Schreiberwiese Witzelsdorf 1

Datum Kartierung: 2010.06.05

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Bei dem durch eine Hecke gegliederten Bestand handelt es sich um ein noch nicht allzu altes Regenerationsstadium einer Glatthaferwiese. Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand hier zu Beginn der 1990er Jahre noch einen Acker vor (vgl. Geländekarte). Trotz alledem handelt es sich um eine durchaus erhaltenswürdige Fläche der ein langfristiges Entwicklungspotential durchaus nicht abgesprochen werden kann (u.a. auch Artenreservoir im östlich angrenzenden, alten Wiesenteil Fläche ID = 1223).

Welche weitere Entwicklung die Weise nimmt ist noch unklar, allerdings können größere Bestandesteile aufgrund ihrer Zusammensetzung 'nur' als Fuchsschwanz-Glatthaferwiese bezeichnet werden. Dort wo Arten der Salbei-Glatthaferwiese vorhanden sind (z.B. im Nordosten der Fläche treten gleichzeitig auch Feuchtezeiger auf, wie beispielsweise Beinwelle (Symphytum officinale). Der Grasanteil der Narbe ist teils noch eher gering, dafür zeigen Leguminosen (v.a. Klee-Arten) eine gute Entwicklung; ganz allgemein sind Lückenzeiger reichlich vertreten. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist zwar lokal vertreten, stellt derweil aber kein wirkliches Problem dar.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, schöner Bestand im nordöstlichen Saum), Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum, vereinzelt im nordöstlichen Saum).

Nutzung:
Der Bestand erscheint gut gepflegt, in der Regel wohl zweimalige Mahd; in schlechtwüchsigen Jahren eventuell nur einmal.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
An sich als zweischürige Wiese zu führen; in sehr trockenen Jahren (geringer zweiter Aufwuchs) kann zweite Mahd evtl. entfallen bzw. durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzt werden. Was die Spätblühende Goldrute betrifft sollte sich diese bei einer konsequenten zweischürigen Nutzung nicht ausbreiten (Entwicklung beobachten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	70

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zauneidechse	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	

Holcus lanatus	Wolliges Honiggras
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Linum catharticum	Purgier-Lein
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Medicago lupulina	Hopfenklee
Mentha arvensis	Acker-Minze
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee
Pastinaca sativa	Pastinak
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Pyrus pyraster	Holz-Birne
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Securigera varia	Bunte Kronwicke
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen

Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 122300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Schreiberwiese Witzelsdorf 2

Datum Kartierung: 05.06.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Eine kleine frische bis mäßig trockene Wiese mit einem recht großen Artenreichtum. Keine großen Besonderheiten, aber eine recht kräuter- und artenreiche Glatthafer-Wirtschaftswiese.

Gefährdete Arten: Dianthus pontederae, Inula salicina (beide hier eher selten)

Diese (alte) Wiese wurde von Luise Schratt-Ehrendorfer nicht kartiert, sie lag zwischen nun in Wiesen rückgeführten Ackerflächen und Wald.

Entwicklungsdendenz
Laut Umweltdata (1999) handelt es sich um eine wechseltrockene bis wechselfeuchte Mähwiese. Dies trifft heute eigentlich nicht mehr zu. Der südliche Bereich ist zwar eher frisch und hochwüchsig, aber eigentlich ist die Wiese zu einem großen Teil einer (wechsel)trockenen Salbei-Glatthaferwiese zuzurechnen. Ca. 20% sind sogar noch trockener und vom Typ her eine Furchenschwingel-Trespenwiese. Falls die Typusangabe bei Umweltdata (1999) richtig war, dann lässt sich eine eindeutige Austrocknungstendenz diagnostizieren.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	80

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Mäusebussard	1 auffliegend
Turteltaube	1 singend
Wildschwein	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	

Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 122401 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Stadlblöße (Grund)

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Aus naturschutzfachlicher Sicht sehr wertvolle Furchenschwingel-Trespenwiese mit eine Reihe seltener und gefährdeter Arten (u.a. Federgras, Orchideen). Die Fläche grenzt direkt an die nördlich gelegenen Heißländen-Trockenrasen im Umfeld der ehemaligen Kiesgrube und bildet mit diesen einen insgesamt ausgesprochen bemerkenswerten Lebensraumkomplex.
Sofern nicht gerade der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) in Blüte steht zeigt der Bestand im Gegensatz zu den bunten und blütenreichen Heißländen-Trockenrasen im Norden ein auf den ersten Blick eher monotones und von Gräsern dominiertes Erscheinungsbild. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Fläche ehemals geackert wurde, wobei festgestellt sei, daß bereits Schratt-Ehrendorfer (1993b) den heutigen Beständen entsprechende Trespenwiesen vorgefunden hat und der Zeithorizont somit ein sehr großer ist. Sehr wesentlich für die Regeneration der Trespenwiesen ist dabei der Umstand, daß im Zuge der Ackernutzung nie gedüngt worden sein dürfte. Dennoch lassen sich hinsichtlich der Entwicklung zwischen dem Süd- und dem Nordteil noch ganz klare Unterschiede erkennen, die wohl auf einer unterschiedlich langen Entwicklungszeit beruhen.
Die Bestandesteile im Norden sind die 'ältesten' und am weitesten entwickelt, wobei aus den angrenzenden Heißländen-Trockenrasen bereits einige speziellere Arten eingewandert sind, wie etwa das Federgras (Stipa joannis), welches übrigens schon Schratt-Ehrendorfer auf der Fläche angetroffen hat. In der vielfach lückigen Narbe finden niederwüchsige und/oder konkurrenz¬schwache Arten reichlich Platz zur Entfaltung. Genannt seien der reichlich vorhandene Schweizer Moosfarn (Selaginella helvetica) oder diverse Einjährige, wie z.B. Piemonteser Kreuzkraut (Cruciata pedemontana) und Dreifinger-Steinbrech (Saxifraga tridactylites). Auch eine kleinere Population des Helm-Knabenkrauts (Orchis militaris) ist vorhanden (ca. 15 fruchtende Individuen wurden angetroffen). Insgesamt herrschen lokal Anklänge an die Heißländen-Trockenrasen, von einer Einstufung als solche wird wegen der anthropogenen Überprägung und der entsprechend unvollständigen (d.h. reduzierten) Artengarnitur allerdings Abstand genommen. Die Wiesenteile im Süden vermittelt dagegen nach wie vor einen etwas gestörten Eindruck und beherbergen in höherem Ausmaß Arten der Glatthaferwiesen; zu nennen ist etwa ein hoher Anteil an Feld-Klee (Trifolium campestre) oder das stete Auftreten der Wiesen-Margerite (Leucanthemum vulgare). Auffallend sind auch die teils ausgedehnteren Herden des Österreichischen Thymians (Thymus odoratissimus), einem Trockenrasen-Element welches mit seinem Pioniercharakter von der gegebenen Situation profitiert. Ein noch länger beackerter Bereich im Südosten zeichnet sich dagegen durch eine sehr starke Entfaltung der Viersamen-Wicke (Vicia tetrasperma) aus.
Etwas nährstoffreichere Situationen herrschen in den Saumpositionen, wo die Trespenwiesen stellenweise zur Salbei-Glatthaferwiese vermitteln und zwar speziell dann, wenn Robinie (Robinia pseudacacia) in den angrenzenden Gehölzbeständen stockt. Selbiges gilt für das Umfeld der einst in der Fläche vorhandenen, aber schon vor längerem gefällten Einzelbäume (ebenfalls Robinie). Im Bereich der erhalten gebliebenen Stöcke haben sich punktuell kleine Brennesselbestände entwickelt. Abgesehen von einem kleinen, aus Wurzelbrut aufgewachsenen Gebüsch an Stelle einer nicht sachgerecht entfernten Robinie, treten junge Aufwüchse im Rest der Wiese nur vereinzelt auf. Sie werden durch die regelmäßige Mahd aber ebenso kurz gehalten, wie die speziell im Ostteil flächig auftretenden Schösslinge der Grau-Pappel (Populus x canescens). Bezüglich des Auftretens von Neophyten sei festgestellt, daß sich die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) im Wesentlichen auf die Saumbereiche beschränkt.
Besondere Arten:
artenreich, zahlreiche seltene und gefährdete Trockenrasen-Arten; unter anderem Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana), Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata), Federgras (Stipa joannis).
Nutzung:
Die an sich sehr gut gepflegte Wiese wird einmal jährlich gemäht und das Mähgut immer abgeführt. Einzig die tendentiell etwas zu frühe Mahd (2010: 9. Juni; 2011: 20. Juni) ist zu bemängeln, wobei hierzu festgestellt sei, daß der Bewirtschafter an der Fläche prinzipiell sehr interessiert ist und für sich auf der an sich nicht sehr ertragreichen Wiese einen optimalen Ertrag erreichen möchte (Gespräch 2010)
Entwickungstendenz:

s.o.
Maßnahmen:
Was die Bewirtschaftung der Wiese betrifft so kann diese an sich in der bestehenden Form weitergeführt werden, d.h. Nutzung als einschürige Wiese (Mähgut immer abführen, keine Mulchung!). Daneben wird empfohlen, jedes zweite oder dritte Jahr eine herbstliche Pflegemahd vorzunehmen. Die Säume sind auf alle Fälle einmal jährlich auszumähen, wobei auf die Entwicklung der Spätblühenden Goldrute zu achten ist; daneben Traufbereiche bei Bedarf zurückschneiden und Waldrand stabilisieren. Unbedingt zu beachten gilt, daß die Robinie nicht über Wurzelbrut verstärkt in die Wiese eindringt und sich zu etablieren beginnt. Aus diesem Grund sollte auch das bereits erwähnte Robinien-Gebüsch (s.o.) unbedingt entfernt werden!
Bezüglich der Mahd wäre ein nicht zu starrer bzw. an der Phänologie orientierter Mahdtermin der sich an den Richtwert “Anfang Juli“ hält (Fruchten von Dianthus pontederae) optimal. Hinsichtlich des gegenwärtig sichtbaren Interesses am gewonnenen Heu und dessen möglicher Qualität, sowie des zusätzlichen Arbeitsaufwandes (Landwirt mäht alle gepachteten Flächen an einem Termin) könnte allerdings dahingehend ein Kompromiss gefunden werden, als daß die Wiese in wüchsigen und feuchten Jahren (z.B. 2010) wie gehabt in der ersten Juni-Hälfte gemäht wird, in “schlechten“ Jahren dagegen erst ab Anfang Juli oder später.
Angemerkt sei noch, daß hinsichtlich der Mähzeiten auf die Schildkrötenwanderung vom Narrischen Arm zur Kiesgrube geachtet werden sollte.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	95
Salbei-Glatthaferwiese	5
sonstiges Offenland	-1
Hochstaudenflur	-1

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Zufahrt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zauneidechse

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-schürig	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Zurückdrängung florenfremder Arten

sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	

Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa sp.	Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stipa joannis	Grauscheiden-Federgras	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	

Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 122402 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Stadlblöße (Schottergrube)

Datum Kartierung: 2010.06.10

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die im Norden an die Trockenwiesen der Stadlblöße angrenzende Kiesgrube stellt sowohl in vegetationskundlich-botanischer als auch in zoologischer Hinsicht sicherlich eines der 'highlights' in der Kulturlandschaft des Nationalparks Donauauen dar. Die starke Gliederung des Geländes und die dadurch bedingte sehr enge Verzahnung und Abfolge von Lebensräumen der Trocken- und Feuchtstandorte – seien es nun Heißländen-Trockenrasen oder amphibischen Kleinseggen-Fluren und Großseggen-Röhrichten am zeitweilig überschwemmten Grubengrund – bewirken eine enorme Artenvielfalt auf kleinster Fläche und bieten so manchem stark gefährdeten 'Spezialisten' ein Refugium.

Während die Böschungen und Teile der Grube im Westen und Nordwesten großteils von Gebüschen und Vorwaldbeständen eingenommen werden, sind im übrigen Teil des Geländes ist im übrigen Teil des Geländes ein Mosaik aus offenen und gehölzbestandenen Flächen gegeben, sei es nun am Grubengrund selbst, an den nordwest- bis westexponierten Böschungen und Abbrüchen oder den oberhalb davon gelegenen Bereichen des Ursprungsniveaus. In Hochwasserjahren ist die Kiesgrube zur Gänze von Qualmwasser überflutet (war z.B. 2010 der Fall) und stellt dann ein hervorragendes Amphibien-Laichgewässer dar (u.a. für Laubfrosch und Rotbauch-Unke). In trockenen Jahren bleiben die Überschwemmungen dahingegen aus.

a.) Heißländen-Trockenrasen: Im Süden und Osten der Grube klassische Heißländentrockenrasen ausgebildet, die jenen der Lobau in nichts nachstehen (auch wenn einige Arten hier nicht zu finden sind wie z.B. die Glanz-Segge, Carex liparicarpos). Sie beherbergen unter anderem Arten wie Steppen-Wolfsmilch (Euphorbia segueriana), Seiden-Backeklee (Dorycnium germanicum), Niedriges Ehrenpreis (Veronica prostrata) und zeichnen sich durch ein sehr schönes Vorkommen des Federgras (Stipa joannis) aus. Auch das reichliche Vorkommen von Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata) sei nicht unterschlagen. In den offenen Bereichen handelt es sich vielfach um sehr niederwüchsige und teils auch lückige Bestände.

b.) Offene Böschungen und Abbaukanten: An den oberen Böschungsbereichen herrschen im Wesentlichen ebenfalls noch Trockenrasen-Arten vor, wobei in den mehr oder weniger ausgedehnten Bestandesfragmenten stellenweise der Schweizer Moosfarn (Selaginella helvetica) auffallende 'Räschen' bildet. Annuelle und diverse Pionierarten sind häufig, wobei sich nach unten hin zusehends Wechselfeuchte- und Feuchtezeiger hinzugesellen. Als 'Charakterart' der eher feuchten Pionierstandorte sei der Bitterling (Blackstonia acuminata) genannt, der aber auch in den Kleinseggen-Fluren am Grubengrund reichlich zu finden ist. Hingewiesen sei auch auf eine wallartige Geländestruktur im hinteren Bereich des Grubengrunds; an den südexponierten Schotterböschungen sind sehr schöne, wenn auch nur kleinflächige Pioniertrockenrasen zu finden.

c.) Grubengrund: Im südwestlichen Teil der Grube sind auf etwas feineren Substraten niederwüchsige Kleinseggen-Fluren entwickelt. Wichtigste Bestandesbildner sind Verkannte Gelb-Segge (Carex tumidicarpa), Platthalm- und Gliederbinse (Juncus compressus, J. articulatus), sowie diverse Flutrasen-Elemente wie Kriech-Straußgras (Agrostis stolonifera) oder Kriechendes Fingerkraut (Potentilla reptans). Daneben ist der bereits erwähnte Bitterling (Blackstonia acuminata) häufig zu finden. Eine Zuordnung zu einem bestimmten Vegetationstyp ist schwierig, es bestehen aber zweifelsohne Verbindungen zum Verband der Kleinlingsfluren (Nanocyperion) amphibischer Standorte. An trockeneren (Schotter)standorten wandelt sich das Bild und es treten von Landreitgras (Calamagrostis epigejos) beherrschte Grasfluren an ihre Stelle. Bei den Begleitern handelt es sich Arten der Flutrasen und Röhrichte, Feuchte- und Wechselfeuchtezeiger, aber auch einzelne Trockenrasen-Elemente können gefunden werden (z.B. Schwalbenwurz, Vincetoxicum hirundinaria). In geringfügig tieferen und wiederum von eher wasserundurchlässigen Substraten geprägten Geländepartien sind letzlich auch Großseggen-Röhrichte mit Sumpf- und Ufer-Segge (Carex acutiformis, C. riparia) zu finden. Der größte derartige Bestand ist im Osten der Grube zu finden. All die genannten Vegetationtypen sind sowohl in einer weitgehend gehölzfreien, als auch in einer locker bestockten Variante

anzutreffen. Vorherrschend sind schmalkronige, sehr alte und annähernd baumartige Individuen der Purpurweide (Salix purpurea), daneben aber auch Aufwüchse anderer Weidenarten (Salix alba, S. cinerea) und Pappeln (u.a. auch Schwarzpappel, Populus nigra).

d.) Gehölze: Vor allem im westlichen Teil der Grube sind Vorwaldbestände entwickelt, die in Richtung der Silberweiden- und Pappelaue tendieren. Die älteren Bestandesteile in den östlichen Randbereichen entsprechend der Eichen-Eschen-Hartholzaue. Die diversen Gebüsche und Verbuschungen werden vom Weißdorn (Crataegus monogyna) beherrscht.

Hinsichtlich der der Zeit gegebenen Gefährdungspotentiale sie als erstes auf die zunehmende Verbuschung der Heißländentrockenrasen und der Böschungen hingewiesen. Ein akutes Problem besteht unter anderem auch darin, daß gegenwärtig sowohl in Teilen der Trockenrasen als auch an den offenen Böschungen eine starke Ausbreitung von Pappelschösslingen in die Fläche zu beobachten ist. Was die Neophyten anbelangt sei an erster Stelle darauf hingewiesen, daß in den östlichen Waldrandbereichen, vor allem aber im Südosten verhältnismäßig viel Robinie (Robinia pseudacacia) anzutreffen ist und stellenweise mittels Schösslingen in die Fläche vorzudringen beginnt (Verbuschung, Eutrophierung!). Götterbaum (Ailanthus altissima) ist ebenfalls vorhanden, stellt zur Zeit aber noch ein verhältnismäßig geringes Problem dar. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) hat ihren Verbreitungsschwerpunkt ebenfalls im Südosten der Fläche und unterwandert hier vor allem die schmalen und stark von Gehölzen bedrängten Trockenrasen/Trockenwiesen-Brachen, sie ist aber auch im Rest der Fläche immer wieder anzutreffen (v.a. an den Gebüschrändern und Säumen).

Besondere Arten:
extrem artenreich, unter anderem Später Bitterling (Blackstonia acuminata), Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Seidiger Backenklee (Dorycnium germanicum), Steppen-Wolfsmilch (Euphorbia seguieriana), Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata), Schweizer-Moosfarn (Selaginella helvetica), Federgras (Stipa joannis).

Nutzung:
Seit langem nicht mehr genutzt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kiesgrube ehemals beweidet (Kleinvieh) und anderweitig genutzt wurde (Brennholzgewinnung, etc.).

Entwicklung:
Die Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1993b) nur randlich begutachtet, eine Aussage zur Entwicklung der letzten 20 Jahre ist somit nicht möglich. Eine Vegetationsaufnahme dürfte allerdings aus den Heißländen-Trockenrasen im Süden der Fläche stammen.

Maßnahmen:
Aufgrund des sehr hohen botanischen und zoologischen Wertigkeit des Kiesgrubengeländes und diverser Problemstellungen wird bevor mit umfangreicheren Pflegemaßnahmen begonnen wird die Ausarbeitung eines umfassenden Pflegeplans empfohlen. Im Folgenden einige Eckpunkte:

1.) Die Heißländen-Trockenrasen sollten auf alle Fälle offen gehalten, bzw. nach Möglichkeit in jüngere Verbuschungen hinein erweitert werden. Am vordringlichsten sind zur Zeit die Zurückdrängung der in die Flächen vordringenden Pappelschösslinge und die Freihaltung in Verbuschung begriffener Trockenrasenflächen. Daneben empfiehlt es sich die Trockenrasenflächen im Abstand von zwei- bis drei Jahren zu mähen (Mähgut abräumen!) und zwar vorzugsweise im Herbst. Optimal wäre eine Unterteilung in Abschnitte die alternierend gemäht werden.
2.) Böschungsbereiche: Regelmäßig entbuschen, wobei hier größte Vorsicht angebracht ist (Schildkrötengelege, etc.); deshalb nur schneiden, auf Stock setzen bzw. größere Sträucher anderweitig zum absterben bringen. Es sollte auch angedacht werden inzwischen vollständig verbuschte Böschungsbereiche wieder freizustellen.
3.) Kiesgrubengrund: Für die hochwüchsigeren Bereiche (Landreitgras-Fluren, Großseggen-Bestände) wird analog zu den Trockenrasen eine fallweise Pflegemahd empfohlen, die Kleinseggen-Fluren bedürfen dahingegen zumindest vorerst keiner intensiveren Pflege (vielleicht ebenfalls sporadisch mähen). Die Weidengebüsche sporadisch auf Stock setzen (abschnittsweise), Pappelaufwüchse mit Ausnahme der Schwarzpappel (Populus nigra) so weit wie möglich zurückdrängen.
4.) Spätblühende Goldrute: In jenen Bereichen in denen die Goldrute ein wirkliches Problem darstellt, und das ist vor allem in den versaumenden bzw. verbuschenden Trockenrasen/Trockenwiesen im Südosten der Fall, sollte versucht werden diese durch gezieltes Ausmähen (zweimal jährlich) zurückzudrängen. Ein Ausschneiden des Waldrandes und eine Entfernung der vordringenden Gehölze würde dies erleichtern.

5.) Robinie: ist vor allem in den östlichen Bereichen ein Problem, vereinzelt baumförmige Individuen, daneben Jungwuchs und Wurzelbrut. Gezielt bekämpfen, Schösslinge ausschieden; Umliegende Waldbereiche kontrollieren und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen.
6.) Götterbaum: bisher nicht allzu häufig in der Fläche; Jungwuchs gezielt ausschneiden, Bäume durch ringeln zum absterben bringen. Umliegende Waldbereiche kontrollieren und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen.
7.) Sumpfschildkröte: Im Falle der Sumpfschildkröte Expertise der Mitarbeiter des Schildkrötenprojekts (Maria Schindler) einholen. An dieser Stelle sei nur darauf hingewiesen, dass neben den Böschungen und den Heißländen-Trockenrasen vor allen auch der Geländewall im Zentrum der Fläche als Gelegeplatz sehr bedeutend ist. In Falle diverser Schutzmaßnahmen (Gelegeabdeckung, Beobachtungsplätze, etc.) auf die Trockenrasen und gewisse Arten (z.B. Federgras, Steppen-Wolfsmilch) größte Rücksicht genommen werden sollte. Was den Prädatorendruck betrifft klären welche Art den großen Bau besiedelt (Fuchs, Dachs?) und wenn unbedingt notwendig evtl. Vergrämungsmaßnahmen ergreifen; andererseits schafft die Grabetätigkeit aber auch eine durchaus interessante Dynamik.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Verbuschende Heißlände mit Weißdorn	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Großseggenbestand	3
Neophytenflur	-1
Nicht-Offenland	57

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Säugerbau	Fuchs/Dachs
Teichfrosch/Wasserfrosch	2010
Springfrosch	
Ringelnatter	2010
Zauneidechse	
Sumpfgrille	
Europäische Sumpfschildkröte	Brutplatz!
Feldgrille	
Dornschrecke (Tetrix sp.)	
Laubfrosch	2010 großer Rufchor, 2011 nichts
Rotbauch-Unke	2010 großer Rufchor, 2011 nichts

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Brutplatz (Info F. Reigl)

Weitere Schutzziele auf der Fläche	
Heißlände	
offen halten (keine Gehölze)	
Schildkröte	
differenziertes Management	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis sp.	Straußgras	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil	
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Berberis vulgaris	Berberitze	
Betula pendula	Hänge-Birke	
Betula pendula	Hänge-Birke	
Blackstonia acuminata	Später Bitterling	vom Aussterben bedroht
Blackstonia acuminata	Später Bitterling	vom Aussterben bedroht

Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tumidicarpa	Verkannte Gelb-Segge	gefährdet
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Dorycnium germanicum	Seidenhaar-Backenklee	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	

Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia seguieriana	Steppen-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Euphrasia stricta	Heide-Augentrost	gefährdet
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juncus articulatus	Glieder-Simse	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Juncus inflexus	Graue Simse	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Origanum vulgare	Echter Dost	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	

Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Polygala amarella	Sumpf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygala vulgaris subsp. oxyptera	Spitzflügel-Wiesen-	
Populus nigra	Schwarz-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Pulicaria dysenterica	Großes Flohkraut	gefährdet
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salix alba	Silber-Weide	
Salix cinerea	Asch-Weide	

Salix purpurea	Purpur-Weide	
Salix purpurea	Purpur-Weide	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stipa joannis	Grauscheiden-Federgras	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Tussilago farfara	Huflattich	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vicia villosa	Sand-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	

FlNr:	122899	**Priorität:**	Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten
			3a
Flächenname:	Dornwiese		
Datum Kartierung:	10.06.2010		
Dringlichkeit:	kurzfristig		< 5 Jahre

Bemerkungen:

Die verhältnismäßig kleinflächige und in Teilen etwas beeinträchtigt wirkende Dornwiese erscheint auf den ersten Blick zwar nicht sonderlich spektakulär, entpuppt sich aber bei genauerer Hinschau als überraschend artenreiche und vielfältige Wiesenfläche, die auf alle Fälle erhaltenswürdig ist.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Salbei-Glatthaferwiese, die östlich des Wegs einen Großteil der Fläche einnimmt, während sie sich westlich davon auf den Nordteil beschränkt. Im Süden treten Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese an deren Stelle. Im südwestlichen Teil ist der Bestand eutrophiert, was auf die Bestockung mit Robinie (Robinia pseudacacia) zurückzuführen ist (in den letzten Jahren tw. entfernt). Die Narbe wird hier im Wesentlichen von Gemeiner Wiesenrispe (Poa trivialis) aufgebaut, in den offenen Partien hat sich die Vogelmiere (Stellaria media) stark entfaltet. Überhaupt ist in den westlich angrenzenden Waldpartien die Robinie teilweise die dominante Baumart, wobei ein Teil dieser Bestände verhältnismäßig jung und wohl auf ehemaligen Wiesenteilen aufgewachsen ist. Punktuell ist in der Wiese immer wieder die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) zu finden, sie stellt allerdings kein wirkliches Problem dar.

Besondere Arten:
artenreich, unter anderem Heide-Günsel (Ajuga genevensis), Osterluzei (Aristolochia clematitis), Aufrechter Ziest (Stachys recta).

Nutzung:
In der Regel wohl zweischürige Nutzung; Mahd und Mulchung. Jahrweise sehr früher erster Mähtermin, 2010 wurde die Fläche bereits in der erste Mai-Hälfte gemulcht! Es sind flächig Streuelagen zu finden, diese sind derzeit aber nur geringmächtig und stellen noch kein Problem dar.

Entwicklungstendenz:
Die Entwicklung der Fläche ist insgesamt als positiv zu bezeichnen. Schratt-Ehrendorfer (1993b) vermutete, dass ein Teil der Fläche ehemals als Holzlager genutzt wurde. Die betroffenen Bereiche befinden sich in Regeneration zeigen allerdings noch eine gewisse Störung. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) hat sich nicht ausgebreitet bzw. dürfte sogar zurückgegangen sein. Die Robinie war schon zu Beginn der 1990er vorhanden.

Maßnahmen:
Der Bestand ist auf alle Fälle als zweischürige Wiese zu führen, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Praxis einer zumindest jahrweise sehr frühen ersten Nutzung (Mulchung!) sollte nicht fortgesetzt werden. Östlichen Saum einmal jährlich ausmähen (zweite Mahd), westlichen Saum auf alle Fälle zweimal jährlich (Robinie!). Die Robinie sollte aus der Fläche gänzlich entfernt werden (Einzelbäume); Schösslinge durch konsequente Bewirtschaftung zurückdrängen. Im Falle des westlich angrenzenden Robinienwalds wäre an eine Bestandesumwandlung zu denken. Hinsichtlich der Goldrute gilt anzumerken, dass sich diese bei konsequenter zweischüriger Nutzung sicherlich nicht ausbreiten wird (Entwicklung aber beobachten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	60
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter	1x Juvenil (2011)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume

Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	

Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stellaria holostea	Große Sternmiere	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr:	123001	**Priorität:**	Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben
			1
Flächenname:	Marchfeldschutzdamm bis km 27		
Datum Kartierung:	09.06.2011		
Dringlichkeit:	kurzfristig		< 5 Jahre

Bemerkungen:

MFSD von der Querung der Asphaltstraße in Orth (Richtung Uferhaus) bis km 27

N-Seite:
Die obere Böschung wird durchschnittlich zur Hälfte (oberer Bereich) von Furchenschwingel-Trepsenwiese bewachsen, die andere Hälfte von Salbei-Glatthaferwiese. Der Bereich der Furchenschwingel-Trespenwiese schwankt zwischen 0,5 m auf der Dammkrone bis zu 2/3 der oberen Böschung
Der Weg am Zwischenplateau ist geschottert und vegetationslos, daneben ist Richtung untere Böschung ein 0,5 m breiter magerer Wiesestreifen (Salbei-Glatthaferwiese) ausgebildet.
Die untere Böschung wird von nährstoffreicher Fuchsschwanz-Glatthaferwiese bewachsen.

S-Seite:
Durchschnittlich sin 2-4m Furchenschwingel-Trespenwiese unterhalb der asphaltierten Dammkrone ausgebildet, im mittleren Abschnitt etwas weniger.Der Übergang zur darunterliegenden nährstoffreichen, hochgrasdominierten Fuchsschwanz-Glatthaferwiese ist nur teilweise als schmaler Streifen Salbei-Glatthaferwiese ausgebildet. Der Rest (unterste Bereiche der oberen Böschung, Zwischenplateau und untere Böschung) sind Fuchsschwanz-Glatthaferwiese.

Heißländenartige Vegetation ist nur punktuell und rudimentär neben dem Asphaltweg auf der Dammkrone ausgebildet (5-25 cm breite Steifen).

Nutzung: 2-schürige Mahd laut Mähplan, dicke Streuschicht weist auf fehlenden Abtransport des Mähguts hin.

Besonderheiten: Filz-Segge (Carex tomentosa), Schweiz-Moosfarn (Selaginella helvetica), Ästiger Bergflachs (Thesium ramosum), Zwerg-Schneckenklee (Medicago minima), Färber-Meier (Asperula tinctoria), lokal Weiden-Alant (Inula salicina)

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts - besonders auf den mageren Bereichen (Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese), oder Beweidung?

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	1
Furchenschwingel-Trespenwiese	24
Salbei-Glatthaferwiese	15
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	60

Anthropogene Einrichtungen
Bänke
Forstweg befestigt
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	?

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird bis km 26 zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria leptoclados	Zartes Sandkraut	gefährdet
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Asperula tinctoria	Färber-Meier	regional gefährdet
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bromus tectorum	Dach-Trespe	

Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Campanula trachelium	Nessel-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Clematis recta	Aufrechte Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus carthusianorum agg.	Karthäuser-Nelke (Artengruppe)	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis speciosa	Bunter Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	

Galium aparine	Klett-Labkraut	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla verna agg.	Frühlings-Fingerkraut (Artengr.)	
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	

Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Thymus pulegioides	Feld-Thymian	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 123002 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 27-28

Datum Kartierung: 09.06.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

N-Seite:
Die obere Böschung wird zur Hälfte von Furchenschwingel-Trespenwiese (oberer Bereich) und zur anderen Hälfte von Salbei-Glatthaferwiese bewachsen.
Der Weg am Zwischenplateau ist geschottert und vegetationslos, nur ca. 0,5 m neben dem Weg Richtung Untere Böschung ist eine magerer Wiesenstreifen ausgebildet (Salbei-Glatthaferwiese oder Furchenschwingel-Trespenwiese).
Die untere Böschung wird von hochgrasdominierter nährstoffreicher Fuchsschwanz-Glatthaferwiese bestanden (auch der unterste Teil, der mit Blockwurf gesichert ist), wenig Brennessel (Urtica dioica) und Goldrute (Solidago gigantea) ist beigemischt.

S-Seite:
Bei der oberen Böschung ist ein 2-4 m breiter Streifen Furchenschwingel-Trespenwiese entwickelt, in Bereichen mit angrenzenden Wiesen (stärkere Besonnung) wird dieser Streifen breiter. Darunter ist meist nur ein sehr schmaler Übergang (Salbei-Galtthaferwiese) zu den nährstoffreichen Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen ausgebildet. Die Fuchschwanz-Glatthaferwiesen bewachsen den untersten Teil der oberen Böschung, das Zwischenplateau und die gesamte untere Böschung. Ihr sind viele Ruderlaier beigemischt.

Heißländenartige Bereiche sind nur sehr fragmentarisch und vergleichsweise mit anderen Dammabschnitten gering ausgebildet.

Nutzung: 2-schürige Mahd laut Mähplan, dicke Streuschicht weist auf fehlenden Abtransport des Mähguts hin.

Besonderheiten: Färber-Meier (Asperula tinctoria), lokal Groß-Veilchen (Viola elatior), Schweiz-Moosfarn (Selaginella helvetica), Zwerg-Schneckenklee (Medicago minima)

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts - besonders auf den mageren Bereichen (Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese), oder Beweidung?

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	-0,5
Furchenschwingel-Trespenwiese	25
Salbei-Glatthaferwiese	15
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	60

Anthropogene Einrichtungen
Forstweg befestigt
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche
beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	?

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria leptoclados	Zartes Sandkraut	gefährdet
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula tinctoria	Färber-Meier	regional gefährdet
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	

Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus carthusianorum agg.	Karthäuser-Nelke (Artengruppe)	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Helianthemum ovatum	Trübgrünes Sonnenröschen	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	

Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla verna agg.	Frühlings-Fingerkraut (Artengr.)	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	

Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus sp.	Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 123003 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 28 bis 29

Datum Kartierung: 2011.08.11

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Damm ist in diesem Bereich vorerst vergleichsweise schmal gebaut, die nordseitige Berme ist nur geringfügig breiter als der Dammweg; die südseitige Berme dahingegen verbreitert sich nach Osten hin zusehends. Blockwürfe sind nur punktuell vorhanden (z.B. landseitig kurz vor der Gegenwerthwiese). Im Westen ist der Damm auf den ersten paar hundert Metern von Wald gesäumt, ab Höhe des Kleeflecks (Fläche ID = 1456) sind die Dammflanken dann auf ganzer Länge voll besonnt.

Bestimmende Wiesentypen sind die Furchenschwingel-Trespenwiese und die Salbei-Glatthaferwiese (untergeordnet). Die Trespenwiesen herrschen sowohl auf der schatt- als auch der sonnseitigen Dammflanke vor, wobei sich das Verhältnis der beiden je nach Grad der Besonnung wandelt. In den stark besonnten Bereichen ziehen die vielfach sehr niederwüchsigen und sehr artenreichen Trespenwiese vor allem auf der Nordseite sehr weit den Damm hinunter, während in beschatteten Teilen die Salbei-Glatthaferwiesen weiter hinaufreichen und im Süden bis auf die Dammkrone ziehen. Frischere und staudenreiche Ausbildungen der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese bleiben im Wesentlichen auf die Dammfußbereiche beschränkt, wobei deren Anteil in stärker beschatteten Bereichen natürlich höher ist (v.a. südseitig). Vor allem in den Dammfußbereichen, stellenweise aber auch entlang des Dammwegs, sind die Wiesenbestände vielfach etwas ruderalisert und von Gemeinder Waldrebe (Clematis vitalba, Kratzbeere (Rubus caesius), Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense).

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft sind vor allen Auswirkungen der nicht angepassten Bewirtschaftung zu bemängeln. So finden sich verbreitet Streuelagen aus vorjährigem Mäh- und Mulchgut. Im Jahr 2011 blieb das Mähgut des ersten Schnittes auf der gesamten Länge liegen.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans 2011 ist eine Differenzierung des Managements gegeben; von km 28 bis km 28,5 bzw. 29 (landseitig) zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitige Dammpartien von km 28,5 ostwärts erste Nutzung Mahd, zweite Nutzung Schafweide (erstmalige Beweidung im Jahr 2011). Die erste Mahd fand im Jahr 2011 am 7. Juli statt (Mähgut lag am 11. August immer noch auf gesamter Länge am Damm).

Maßnahmen:
Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	48
Salbei-Glatthaferwiese	25
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Hochstaudenflur	1
Nicht-Offenland	15
Pionier-Trockenrasen	1

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand	
Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	
Beweidung	Schafweide. Wasserseitig von km 28,5 ostwä

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asperula cynanchica	Hügel-Meier
Astragalus cicer	Kicher-Tragant

Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	

Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Phragmites australis	Schilf	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet

Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Setaria pumila	Fuchsrote Borstenhirse	
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 123004 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 29 bis 30

Datum Kartierung: 2011.07.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Ausgesprochen schöner Abschnitt mit sehr gut ausgebildeten Trespenwiesen. Der Damm ist verhältnismäßig breit, wobei vor allem die wasserseitige Berme sehr großzügig angelegt wurde. Über weitete Strecken wird der Damm von Wiesen begleitet, doch auch wo er von Wald gesäumt ist, sind die Flanken aufgrund seiner Breite gut besonnt. Auf Höhe der Wiesen bei der Franzensbrücke ist am landseitigen Dammfuß ein Blockwurf (Steinfilter) zu finden.

Teilweise sehr niederwüchsige und bunte Furchenschwingel-Trespenwiesen sind wie bereits angedeutet vorherrschend, nordseitig reichen diese vielfach bis zum Dammfuß hinab. An den Bermenkanten, auf der Dammkrone und an sonstigen flachgründigen Partien sind immer wieder Übergänge zu Trockenrasen und Mauerpfefferfluren zu finden. Nährstoffreichere Partien werden von Salbei-Glatthaferwiesen eingenommen, abseits beschatteter Bereiche auf der Nordseite konzentriert sich dieser Wiesentyp aber im Wesentlichen auf den wasserseitigen Dammbereich. Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese sind nur an stark beschatteten Dammfußbereichen zu finden. Lokal sind die wüchsigeren Bereiche von Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba) unterwandert, punktuell finden sich Herden der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea).

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft sind vor allen Auswirkungen der nicht angepassten Bewirtschaftung zu bemängeln. So finden sich verbreitet Streuelagen aus vorjährigem Mäh- und Mulchgut, die stellenweise massiv verfilzt sind. Wasserseitig sind abschnittsweise Zeilen von Mähgut-Schwaden liegen geblieben, welche zu einer Abdämmung und Schädigung der Narbe führen, was lokal bereits zu Auflösungserscheinungen geführt hat.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans 2011 ist eine Differenzierung des Managements gegeben; landseitig zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitige Dammpartien erste Nutzung Mahd, zweite Nutzung Schafweide (erstmalige Beweidung im Jahr 2011).

Maßnahmen:
Brutgebiet Sumpfschildkröte. Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	50
Salbei-Glatthaferwiese	22
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Nicht-Offenland	16
Pionier-Trockenrasen	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	
Beweidung	Schafweide. Wasserseitig ab 2011 erstmals S

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese	
Schildkröte	
differenziertes Management	
sonstiges	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil	
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	regional gefährdet
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	

Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Campanula rotundifolia	Gras-Glockenblume	
Campanula trachelium	Nessel-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Centaurium pulchellum	Kleines Tausendguldenkraut	regional gefährdet
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echinochloa crus-galli	Hühnerhirse	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	

Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Helianthemum ovatum	Trübgrünes Sonnenröschen	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Panicum capillare	Haarstiel-Rispenhirse	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potamogeton pusillus	Zwerg-Laichkraut	gefährdet
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	

Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Setaria pumila	Fuchsrote Borstenhirse	
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 123005 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 30 bis 31

Datum Kartierung: 2011.07.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Ausgesprochen schöner Dammabschnitt mit sehr gut ausgebildeten Trespenwiesen, wobei vor allem die Bereiche von der Großen Jungfrauenwiese (Fläche ID = 170) ostwärts hervorgehoben seien. Die landseitige Berme ist schmal und wird im Wesentlichen von Dammweg eingenommen, während sie wasserseitig doch recht großzügig angelegt ist. Landseitig sind am Dammfuß abschnittsweise Blockwürfe Steinfilter zu finden. Das Umfeld des Dammes wechselt, landseitig herrscht Wald vor, wasserseitig grenzt über weite Strecken der Wiesenkomplex der Eckartsauer Hofwiesen an. Die Dammflanken sind somit vielfach sehr gut besonnt, abschnittsweise aber auch stärker beschattet.

Teilweise sehr niederwüchsige und bunte Furchenschwingel-Trespenwiesen sind wie bereits angedeutet vorherrschend, nordseitig reichen diese vielfach bis zum Dammfuß hinab. An den Bermenkanten, auf der Dammkrone und an sonstigen flachgründigen Partien sind immer wieder Übergänge zu Trockenrasen und Mauerpfefferfluren zu finden. An stärker beschatteten Partien der Nordseite und den unteren Flankenbereichen der Südseite treten Salbei-Glatthaferwiesen an ihre Stelle. Vor allem wasserseitig sind an den Unterhängen und den Dammfüßen bei starker Beschattung auch staudenreiche Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen anzutreffen. An den Dammfüssen oder entlang des Dammwegs, sind die Wiesen von stellenweise von Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba) und Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) unterwandert. Die Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) findet sich abgesehen von einer größeren Fläche bei der Dammüberfahrt auf Höhe km 31 nur vereinzelt.

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft, sind vor allem die Auswirkungen der nicht angepassten Bewirtschaftung zu bemängeln, sei es nun die Mahd oder die Beweidung (erstmals 2010). Landseitig finden sich verbreitet Streuelagen aus vorjährigem Mulchgut, welche über weite Strecken nicht allzu mächtig, stellenweise aber doch durch stärkere Akkumulation und Verfilzung gekennzeichnet sind. Ähnliches gilt für die wasserseitigen Bereiche bis km 30,5; hier gesellt sich zum Mulchgut auch noch liegengebliebenes Mähgut. Die Bereiche östlich von km 30,5 wurden im Jahr 2010 überbeweidet, selbiges ist auch für das Jahr 2011 zu erwarten.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Landseitig entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitig von km 30-30,5 ab 2011 erstmals Schafweide als zweite Nutzung, von km 30,5 ostwärts seit 2011 Beweidung als alleinige Nutzung.

Maßnahmen:
Brutgebiet Sumpfschildkröte. Im Falle der nicht beweideten Teile Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Was die Schafbeweidung betrifft, sollte alsbaldigst eine Beweidungsplan mit klaren Vorgaben entwickelt werden (z.B. bezüglich Koppelgrößen, Bestoßungsdichte bzw. optimaler/maximaler GVE/Fläche, Dauer der Beweidung, Verbot Zufütterung, Weidepflege). Daneben sollte unbedingt ein Monitoring zur Überwachung der Auswirkungen der Weide etabliert werden. Geschieht dies nicht, sollte von einer weiteren Beweidung unbedingt Abstand genommen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	54
Salbei-Glatthaferwiese	20

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Nicht-Offenland	15
Pionier-Trockenrasen	1

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	
Beweidung	Schafweide. Wasserseitig von km 30,5 ostwä

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese	
Schildkröte	
differenziertes Management	
sonstiges	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut

Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echinochloa crus-galli	Hühnerhirse	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	

Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphrasia stricta	Heide-Augentrost	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Helianthemum ovatum	Trübgrünes Sonnenröschen	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum austriacum	Österreichischer Lein	gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet

Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Panicum capillare	Haarstiel-Rispenhirse	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	
Setaria pumila	Fuchsrote Borstenhirse	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	

Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tephroseris integrifolia	Steppen-Aschenkraut	gefährdet
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 123006 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 31 bis 32

Datum Kartierung: 2011.06.25

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Ausgesprochen schöner Abschnitt mit sehr gut ausgebildeten Trespenwiesen. Der Marchfeldschutzdamm ist im Bereich sehr breit und auch die Bermen beidseitig des Dammes sind großzügig angelegt (v.a. wasserseits). Blockwürfe sind nur punktuell vorhanden und zwar landseitig auf Höhe der Fürstenstadelwiese (Wiese Nr. 176). Das Umfeld ist durch einen Wechsel von Wiesen- und Waldflächen gekennzeichnet, wobei aufgrund der Breite des Dammes auch die Abschnitte im Waldbereich durchaus gut besonnt sind. Zwischen km 31,5 und 31,6 wird ein Altarm gequert. Vorherrschende Wiesentypen sind die Furchenschwingel-Trespenwiese und die Salbei-Glatthaferwiese (untergeordnet). Frischere und staudenreiche Ausbildungen der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese sind nur sehr kleinflächig in stärker beschatteten Dammfuß-Bereichen zu finden, Staudenfluren fehlen praktisch völlig und auch Neophyten-Bestände sind nur punktuell ausgebildet. Hier ist einzig ein kleiner Dominanzbestand der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) im Bereich westlich der Überfahrt bei km 31,1 (wasserseitig) erwähnenswert (im Zuge der Beweidung 2010 blieb dieser trotz der Lage innerhalb der Koppel fast unberührt!).

Der Zustand der Dammwiesen dieses Abschnitts ist aus naturschutzfachlicher Sicht als sehr gut zu bezeichnen. Störungszeiger treten wie bereits angedeutet allenfalls lokal in Erscheinung. Auffallend war im Zuge der Begehung, dass im Gegensatz zu einem Großteil des übrigen Dammes in den gemähten Bereichen nur in geringem Ausmaß Streueauflagen zu finden waren.

Hinsichtlich der im Jahr 2010 erstmals mit Schafen beweideten Böschungen (wasserseits) ist eine zwiespältige Bilanz zu ziehen, bzw. muß eine endgültige Beurteilung offen bleiben. Positiv ist, dass durch die Beweidung sämtliche Streueauflagen verschwunden sind, negativ zu bewerten ist der Umstand, dass die Beweidung zu intensiv ausgefallen ist (kleine Koppelabschnitte, zu lange Verweildauer der Schafe und Überbeweidung). Am augenfälligsten war die Auswirkung der Beweidung im Jahr 2011 vor allem in den obersten Böschungsbereichen. Hier präsentierten sich die an sich schon recht schwachwüchsigen Trockenrasen sehr lückig und von offenen Bodenpartien durchsetzt. Stellenweise fehlen die Gräser fast vollständig, niederwüchsige Kriechkräuter wie Österreichischer Quendel (Thymus odoratissimus), Edel-Gamander (Teucrium chamaedrys) oder Fingerkräuter (Potentilla arenaria, P. pusilla) beherrschen hier das Bild. Andernorts fallen vor allem Furchenschwingel (Festuca rupicola) und Bartgras (Bothriochloa ischaemum) auf. Insgesamt wirkten die beweideten Dammflanken oberhalb der Berme relativ monoton, zumal auffallend blühende, höherwüchsige Kräuter nur in geringer Anzahl zu finden waren.

Besondere Arten:
zahlreich, u.a. Federgras (Stipa joannis, punktuell, ob nach der Beweiung noch vorhanden?), vgl. Artenliste.

Nutzung:
Landseitig entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitig seit 2010 Beweidung als alleinige Nutzung. Landseitig waren im Gegensatz zu anderen Dammabschnitten nur in geringem Ausmaß Streuelagen zu finden. Die wasserseitigen Dammbereiche wurden im Jahr 2010 überbeweidet, selbiges ist auch für das Jahr 2011 zu erwarten.

Maßnahmen:
Brutgebiet Sumpfschildkröte. Im Falle der nicht beweideten Teile Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Was die Schafbeweidung betrifft, sollte alsbaldigst eine Beweidungsplan mit klaren Vorgaben entwickelt werden (z.B. bezüglich Koppelgrößen, Bestoßungsdichte bzw. optimaler/maximaler GVE/Fläche, Dauer der Beweidung, Verbot Zufütterung, Weidepflege). Daneben sollte unbedingt ein Monitoring zur Überwachung der Auswirkungen der Weide etabliert werden. Geschieht dies nicht, sollte von einer weiteren Beweidung unbedingt Abstand genommen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Salbei-Glatthaferwiese	25
Neophytenflur	-1
Nicht-Offenland	15
Pionier-Trockenrasen	-1

Anthropogene Einrichtungen	
Bänke	
Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	
Beweidung	Schafweide. Wasserseitige Dammbereiche w

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Sumpfschildkröte	zahlreiche Gelege (abgedeckt, vereinzelt ausgeplündert)
Gottesanbeterin	
Wolfsmilchschwärmer	einzelne Raupen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Schildkröte

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch

Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium oleraceum	Glocken-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bromus tectorum	Dach-Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet

Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echinochloa crus-galli	Hühnerhirse	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Helianthemum ovatum	Trübgrünes Sonnenröschen	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	

Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Panicum capillare	Haarstiel-Rispenhirse	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	

Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Setaria pumila	Fuchsrote Borstenhirse	
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stipa joannis	Grauscheiden-Federgras	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 123007 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 32 bis 33

Datum Kartierung: 2011.06.25

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Zwischen km 32 und 33 ist der Marchfeldschutzdamm schmaler als im vorhergehenden Abschnitt (km 30-31). Blockwürfe sind nur lokal vorhanden (landseitig). Mit Ausnahme des Hubertusbodens (Wiese Nr. 146, landseits) wird das Umfeld zur Gänze von Wald gebildet, der Damm ist dementsprechend stärker beschattet. Hinsichtlich der vorhandenen Wiesentypen macht sich eindeutig die stärkere Beschattung dieses Dammabschnittes und teils auch die etwas bessere Nährstoffversorgung bemerkbar (v.a. untere Dammbereiche). So mag es nicht verwundern, dass die Salbei-Glatthaferwiese gegenüber der Furchenschwingel-Trespenwiese überwiegt und auch der Anteil frischer Glatthafer-Bestände, die der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen sind, relativ hoch ist. Staudenfluren und Bestände der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) sind ebenfalls vorhanden, wenn auch flächenmäßig recht unbedeutend.

Der Zustand der Dammwiesen ist prinzipiell als gut zu bezeichnen, auch wenn die wüchsigen Glatthaferwiesen teilweise relativ stark von der Waldrebe (Clematis vitalba) unterwandert sind und auch immer wieder Aufwüchse des Götterbaums (Ailanthus altissima) gefunden werden können. Seit das Mähgut nicht mehr (regelmäßig) abgeräumt wird, haben sich auf der landseitigen Dammseite flächige, wenn auch noch relativ dünne Streuelagen entwickelt.

Hinsichtlich der im Jahr 2010 erstmals mit Schafen beweideten Dammpartien (wasserseits) ist eine zwiespältige Bilanz zu ziehen, bzw. muss eine endgültige Beurteilung offen bleiben. Positiv ist, dass durch die Beweidung sämtliche Streueauflagen verschwunden sind, negativ zu bewerten ist der Umstand, dass die Beweidung (tendenziell) zu intensiv ausgefallen ist (kleine Koppelabschnitte, zu lange Verweildauer der Schafe und Überbeweidung). Am augenfälligsten war die Auswirkung der Beweidung im Jahr 2011 im Vergleich zwischen den Trockenrasen des Oberhangs und den ausgezäunt gebliebenen Rasenstreifen entlang des Wegs auf der Dammkrone. Erstere boten einen lückigen und eher monotonen Aspekt, wobei auf den offenen Bodenpartien zwischen den Horsten des Furchenschwingels (Festuca rupicola) und des Bartgrases (Bothriochloa ischaemum) stellenweise recht viel an Grüner Borstenhirse (Setaria viridis) – eine Art der Äcker und Ruderalfluren – aufgegangen war. Der ausgezäunte Bereich zeigte dahingegen ein recht buntes Erscheinungsbild. So befand sich zum Zeitpunkt der Begehung beispielsweise gerade der Milde Mauerpfeffer (Sedum sexangulare) in Vollblüte, dessen gelber Blütenflor nach unten hin wie mit Lineal gezogen abgeschnitten schien.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Landseitig entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitig seit 2010 Beweidung als alleinige Nutzung. Landseitig sind verbreitet Streuelagen zu finden, diese über weite Strecken nicht allzu mächtig, stellenweise aber stärkere Akkumulation und Verfilzung. Die wasserseitigen Dammbereiche wurden im Jahr 2010 überbeweidet, selbiges ist auch für das Jahr 2011 zu erwarten.

Maßnahmen:
Im Falle der nicht beweideten Teile Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Was die Schafbeweidung betrifft, sollte alsbaldigst eine Beweidungsplan mit klaren Vorgaben entwickelt werden (z.B. bezüglich Koppelgrößen, Bestoßungsdichte bzw. optimaler/maximaler GVE/Fläche, Dauer der Beweidung, Verbot Zufütterung, Weidepflege). Daneben sollte unbedingt ein Monitoring zur Überwachung der Auswirkungen der Weide etabliert werden. Geschieht dies nicht, sollte von einer weiteren Beweidung unbedingt Abstand genommen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	23
Salbei-Glatthaferwiese	45
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Hochstaudenflur	1
Neophytenflur	1
Nicht-Offenland	15
Pionier-Trockenrasen	-1

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	
Beweidung	Schafweide. Wasserseitige Dammbereiche w

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	zwei Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese	
differenziertes Management	
sonstiges	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum

Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium oleraceum	Glocken-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	

Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	

Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Platanthera bifolia	Weiße Waldhyazinthe	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	

Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 123008 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 33 bis 34

Datum Kartierung: 2011.06.25

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Dieser Abschnitt des Marchfeldschutzdamm ist zwischen km 33 und ungefähr 33,5 recht breit und zeichnet sich wasserseitig durch eine recht großzügig angelegte Berme aus. Nach Osten hin verschmälert sich der Damm wieder. Landseitig sind am Dammfuß über weite Strecken Blockwürfe zu finden. Das Umfeld wird praktisch zur Gänze von Wald gebildet, was einen steten Wechsel in der Besonnung bzw. Beschattung der Dammflanken mit sich bringt (je nach Breite des Dammes, Ausbildung der Waldbestände und vorhandenen Lücken, z.B. im Bereich von Überfahrten und Schneisen).

Entsprechend dieser Ausgangssituation ist eine starke Differenzierung der Vegetationsverhältnisse gegeben. Nordseitig ist ein steter Wechsel zwischen teil gut ausgebildeten und moosreichen Furchenschwingel-Trespenwiesen und Salbei-Glatthaferwiesen zu beobachten. Die Blockwürfe am Dammfuß sind teils weitestgehend vegetationslos und dann wieder von Staudenfluren (tw. reich an Klenem Springkraut, Impatiens parviflora) oder Gehölzaufwüchsen besiedelt. Südseitig ist in den oberen Flankenbereichen ein 'girlandenartiges Auf und Ab' von Trespenwiesen und Glatthaferbeständen zu beobachten, wobei es sich je nach Grad der Beschattung und Salbei- oder Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen handelt. Die Berme selbst und die Dammfußbereiche werden im Wesentlichen von teils staudenreichen Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen eingenommen. Immer wieder sind auch Brennessel-Fluren entwickelt. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist vor allem entlang der Dammfüße verbreitet, von wo aus sie bisweilen in die Wiesenbestände vordringen kann, lokal sind Aufwüchse von Götterbaum (Ailanthus altissima) vorhanden, der von der Beweidung (Südseite) unbehelligt bleibt. Die Glatthaferwiesen sind ganz allgemein immer wieder von Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba) und Kratzbeere (Rubus caesius) unterwandert.

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft, sind vor allem die Auswirkungen der nicht angepassten Bewirtschaftung zu bemängeln, sei es nun die Mahd oder die Beweidung (erstmals 2010). Landseitig finden sich verbreitet Streuelagen aus vorjährigem Mulchgut, welche über weite Strecken nicht allzu mächtig, stellenweise aber doch durch stärkere Akkumulation und Verfilzung gekennzeichnet sind. Die südseitigen Dammbereiche wurden im Jahr 2010 überbeweidet, selbiges ist auch für das Jahr 2011 zu erwarten.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Landseitig entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitig seit 2010 Beweidung als alleinige Nutzung. Landseitig sind verbreitet Streuelagen zu finden, diese über weite Strecken nicht allzu mächtig, stellenweise aber stärkere Akkumulation und Verfilzung. Die wasserseitigen Dammbereiche wurden im Jahr 2010 überbeweidet, selbiges ist auch für das Jahr 2011 zu erwarten.

Maßnahmen:
Im Falle der nicht beweideten Teile Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Was die Schafbeweidung betrifft, sollte alsbaldigst eine Beweidungsplan mit klaren Vorgaben entwickelt werden (z.B. bezüglich Koppelgrößen, Bestoßungsdichte bzw. optimaler/maximaler GVE/Fläche, Dauer der Beweidung, Verbot Zufütterung, Weidepflege). Daneben sollte unbedingt ein Monitoring zur Überwachung der Auswirkungen der Weide etabliert werden. Geschieht dies nicht, sollte von einer weiteren Beweidung unbedingt Abstand genommen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	25
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	25
Hochstaudenflur	2
Neophytenflur	1
Nicht-Offenland	17
Pionier-Trockenrasen	-1

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	
Beweidung	Schafweide. Wasserseitige Dammbereiche w

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Ringelnatter	zwei ausgesprochen große Individuen
Zauneidechse	drei Individuen
Wolfsmilchschwärmer	mehrere Raupen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Ailanthus altissima	Götterbaum

Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium oleraceum	Glocken-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	

Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	

Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica transsilvanica	Siebenbürger Perlgras	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla inclinata	Graues Fingerkraut	gefährdet
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	

Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	
Sideritis montana	Gliedkraut	gefährdet
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Sonchus asper	Dorn-Gänsedistel	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum nigrum	Dunkle Königskerze	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 123009 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Eckartsauer Hofwiese, Marchfeldschutzdamm

Datum Kartierung: 2011.06.25

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Zwischen km 34 und 35,4 zeichnet sich der Marchfeldschutzdamm durch einen Wechsel breiterer und schmalerer Abschnitte aus, was vor allem auf die unterschiedliche Ausprägung der wasserseitigen Berme zurückzuführen ist. So ist die wasserseitige Berme auf Höhe der Schreiberwiese (Wiese Nr. 1212) beispiels¬weise relativ breit, während etwa bei km 35 auf die Errichtung einer solchen verzichtet wurde (Überfahrt). Die Flanke der landseitigen Berme besteht über weite Strecken aus blankem Blockwurf, der teilweise bis direkt an den Weg heranreicht. Das Umfeld wird abwechselnd von Wald, Wiesen (Schreiberwiesen land- und wasserseits) und der recht breite Röhrichtzone des Narrischen Arms gebildet.

Entsprechend dieser Ausgangssituation ist eine starke Differenzierung der Vegetationsverhältnisse gegeben. Die nordseitigen Dammflanken werden über weite Strecken von einer teils sehr schön ausgebildeten Furchenschwingel-Trespenwiese eingenommen. In den stärker beschatteten Bereichen im Westen (km 34) finden sich stellenweise aber auch etwas ruderalisierte Salbei-Glatthaferwiesen. An den Blockwürfen des Dammfußes ist ein steter Wechsel von von lückigen Trespen-Beständen, Staudenfluren und Gehölzaufwüchsen anzutreffen, stellenweise sind diese Bereiche auc weitestgehend vegetationslos. An der Südseite ist in den oberen Flankenbereichen ein steter Wechsel von Beständen der Furchenschwingel-Trespenwiese und der Salbei-Glatthaferwiese zu beobachten. In stark beschatteten Bereichen bei km 34 greift lokal auch die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese auf die oberen Dammbereiche über. Am Unterhang herrschen aufgrund der guten Nährstoffversorgung sehr wüchsige Glatthafer-Bestände vor, die je nach dem Grad der Beschattung der Salbei- oder Fuchsschwanz-Glatthaferwiese entsprechen. Auf flachgründigen, stark besonnten Standorten finden sich punktuell aber auch noch Furchenschwingel-Trespenwiesen. Die Glatthaferwiesen sind ganz allgemein immer wieder von Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba), Kratzbeere (Rubus caesius) und Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) unterwandert, die Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) bleibt dahingegen weitestgehend auf die Dammfüße beschränkt.

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft, sind vor allem die Auswirkungen der nicht angepassten Bewirtschaftung zu bemängeln, sei es nun die Mahd oder die Beweidung (erstmals 2010). Landseitig finden sich auf der gesamten Strecke, wasserseitig ab km 34,5, verbreitet Streuelagen aus vorjährigem Mulchgut. Die südseitigen Dammbereiche westlich km 34,5 wurden im Jahr 2010 überbeweidet, selbiges ist auch für das Jahr 2011 zu erwarten.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans 2011 ist eine Differenzierung des Managements gegeben; landseitig zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Wasserseitige Dammpartien bis km 34,5 seit 2010 Beweidung als alleinige Nutzung, ostwärts davon ab 2011 Beweidung als Erstnutzung und Nachmahd im Herbst.

Maßnahmen:
Brutgebiet Sumpfschildkröte. Im Falle der nicht beweideten Teile Nutzung wie gehabt, d.h. entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Was die Schafbeweidung betrifft, sollte alsbaldigst eine Beweidungsplan mit klaren Vorgaben entwickelt werden (z.B. bezüglich Koppelgrößen, Bestoßungsdichte bzw. optimaler/maximaler GVE/Fläche, Dauer der Beweidung, Verbot Zufütterung, Weidepflege). Daneben sollte unbedingt ein Monitoring zur Überwachung der Auswirkungen der Weide etabliert werden. Geschieht dies nicht, sollte von einer weiteren Beweidung unbedingt Abstand genommen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	40
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Hochstaudenflur	1
Neophytenflur	1
Nicht-Offenland	18
Pionier-Trockenrasen	-1

Anthropogene Einrichtungen	
Bänke	
Forstweg befestigt	Dammkrone Asphaltweg, Berme Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	Landseitig, bis 2010 auch von km 34,5 ostwä
Beweidung	Schafweide, wasserseitig 2010 bis km 34,5, a

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Sumpfschildkröte	einzelne ausgeplünderte Gelege
Zauneidechse	2 Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird ab km 34,5 zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Schildkröte

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium oleraceum	Glocken-Lauch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asperula cynanchica	Hügel-Meier
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Astragalus onobrychis	Esparsetten-Tragant
Bothriochloa ischaemum	Bartgras
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bromus inermis	Wehrlose Trespe
Bromus sterilis	Taube Trespe
Bromus tectorum	Dach-Trespe
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel
Cardaria draba	Pfeilkresse
Carduus crispus	Krause Distel
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex flacca	Blaugrüne Segge
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut

Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerastium semidecandrum	Sand-Hornkraut	gefährdet
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Chenopodium hybridum	Bastard-Gänsefuß	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Datura stramonium	Stechapfel	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echinochloa crus-galli	Hühnerhirse	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eragrostis minor	Kleines Liebesgras	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium pycnotrichum	Dichthaariges Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Mercurialis annua	Einjähriges Bingelkraut	
Microrrhinum minus	Gewöhnlicher Klaffmund	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Panicum capillare	Haarstiel-Rispenhirse	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet

Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	

Trifolium montanum	Berg-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Verbascum nigrum	Dunkle Königskerze
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 123200 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Häuselwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Es handelt sich um eine grasdominierte und sehr kräuterarme Wiese. Eine gewisse Extensivierung durch eine zweimal im Jahr zu erfolgende Mahd ist sinnvoll.

Entwicklungstendenz: Der Zustand der Wiese hat sich offensichtlich seit der Kartierung durch Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der1990er-Jahre kaum verändert (damals als Arrhenatherum-Typ mit hohem Anteil an Störungszeigern angegeben)

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	2 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	

Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 123399 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Wildpretwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Eine langgezogene, völlig vom Wald umgebene und schmale Wiese die aus jagdlichem Interesse aufrechterhalten wird. Eine Flutmulde mit einem Großseggenbestand durchzieht den Mittelteil der Wiese in diagonaler Richtung. Die Wiese ist stark beschattet und feucht bis nass. Es handelt sich um eine verarmte Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese. Entwicklungstendenz: Luise Schratt-Ehrendorfer hat diese Wiese nicht kartiert. Bei Umweltdata (1999) wurde die Fläche als feucht bis wechselfeuchte Mähwiese angegeben.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	97
Großseggenbestand	3

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	2
Kirrung	

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Hirsch	2 Männchen, 1 Weibchen
Laubfrosch	2 rufend
Blaupfeil	mind. 5

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

offen halten (keine Gehölze)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca gigantea	Riesen-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	

Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica peregrina	Amerikanischer Ehrenpreis
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 124799 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Tiergartlwiese 1

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Wildpretwiese bildet gemeinsam mit der im Süden angrenzenden Tiergartlwiese einen ausgedehnten Wiesenkomplex, der aufgrund seiner reichen Bestockung mit Obstbäumen und Einzelbüschen eine landschaftlich sehr reizvolle Erscheinung darstellt. In naturschutzfachlicher Hinsicht ist es nicht nur die reiche Strukturierung, sondern auch das Vorherrschen teils magerer Trockenwiesen und die damit verbundene Artenvielfalt, welche das Wiesengebiet höchst wertvoll und erhaltenswert macht. Bei der Wildpretwiese handelt es sich dabei sicherlich um den bemerkenswertesten Teil des Wiesengebiets.

Während sich das Wiesengebiet in im Wesentlichen durch ein gleichmäßiges Relief mit einem steten Wechsel von sanften Rücken und flachen Mulden auszeichnet, zeigen die nördlichen Teile der Wildpretwiese eine etwas ausgeprägtere Gliederung. Maßgeblich hierfür sind ein ehemaliges Gerinne im östlichen Bereich und einige Geländerücken die zwar relativ niedrig sind, dafür aber lokal recht abrupt abfalle und entsprechend etwas steilere Flanken besitzen. Beim Untergrund handelt es sich zumindest in den oberen Bereichen um reine Sandböden, die unmittelbare Nähe zum Tiergartenarm legt allerdings nahe, daß in tieferen Schichten auch Grobsedimente bzw. Schotter zu finden sind.

Vorherrschender Wiesentyp der Wildpretwiese ist – im Gegensatz zu den südlich angrenzenden Bereichen – die Furchenschwingel-Trespenwiese, wobei es sich bei den Beständen um durchwegs krautreiche, im Frühjahrsaspekt stark vom Wiesen-Salbei (Salvia partensis) geprägte Erscheinungen handelt. Besonders magere, niederwüchsige und lückige Bestandesteile finden sich entlang des Fahrwegs und im Bereich der Geländerücken. Sie zeichnen sich durch das (verstärkte) Auftreten von ’strengen’ Trockenrasen-Arten, diversen lichtbedürftigen Lückenzeigern und Einjährigen aus. Genannt seien etwa Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Liegender Ehrenpreis (Veronica prostrata), Österreichischer Thymian (Thymus odoratissimus), Milder Mauerpfeffer (Sedum sexangulare), Klebriges Hornkraut (Cerastium glutinosum) oder das seltene Piemonteser Kleblabkraut (Cruciata pedemontana). An etwas nährstoffreicheren Partien, wie sie etwa stellenweise im Umfeld der Obstbäume und des Feldgehölzes im Osten, vor allem aber gen Süden zu gegeben sind, werden die Trespenwiesen von der Salbei-Glatthaferwiese abgelöst (tw. in einer mageren Ausbildung). Im Gerinne und flachen Geländesenken dahingegen finden sich kleinflächige Bestände einer austrocknenden Fuchsschwanzwiese. Diese ist unter anderem durch ein relativ starkes Auftreten der Filz-Segge (Carex tomentosa) und Herden des Weidenblatt-Alants (Inula salicina) gekennzeichnet.

Was den Erhaltungszustand der Wiese betrifft ist festzustellen, daß diese durch starke Verbrachungserscheinungen geprägt ist, die auf einer Unternutzung und nicht angepassten Bewirtschaftung beruhen. Die Narbe ist stark verfilzt und speziell in den wüchsigeren Bereichen (Glatthaferbestände, ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese) von flächigen Streuelagen durchzogen. Zusätzlich vor allem die letztgenannten Bestandesteile abschnittsweise massiv vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert. Die Spätblühende Goldrute dahingegen beschränkt sich gegenwärtig noch auf die Säume und die von den Einzelbäumen überschirmten Bereiche.

Bei der Baumbestockung handelt es sich im Wesentlichen um alte Holz-Birnen (Pyrus pyraster), an Stelle abgestorbener Bäume wurden Zwetschgen (Prunus domestica) gesetzt. Daneben finden sich in die Baumreihen eingestreut alte Einzelbüsche, wobei neben dem Weißdorn (Crataegus monogyna) und dem Hartriegel (Cornus sanguinea) vereinzelt auch die Kornelkirsche (Cornus mas) zu finden ist. Die unter dem Schirm der Bäume gelegenen Bereiche sind teilweise stark verstaudet und werden von nährstoffliebenden Arten und Auwald-Elementen besiedelt. Hierfür sind mangelnde Pflege, ein stärkerer Wildeinfluß (Nahrungssuche, Läger) und die Beschattung verantwortlich.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Piemonteser-Kreuzlabkraut

(Cruciata pedemontana), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, kleine Population), Österreichischer Thymian (Thymus odoratissimus), Liegender Ehrenpreis (Veronica prostrata)

Nutzung:
Die Wiese wird entsprechend der gegenwärtig feststellbaren Verbrachungserscheinungen nicht mehr in ausreichendem Maße bewirtschaftet. Eine letztgültige Aussage ist alleine dem Augenschein nach nicht möglich, aber es kann davon ausgegangen werden, daß die Fläche je nach Gestalt der Jahre (Hochwasser! Futterbedarf) entweder gemäht oder gemulcht wird. Eine einmalige Nutzung dürfte die Regel sein (allfälliger zweiter Schnitt wohl nur Mulchung).

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der Wildpretwiese betrifft kann bei alleiniger Betrachtung der Wiesentypen davon ausgegangen werden, daß es zu keiner Veränderung der Fläche gekommen ist. Sprach Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) im Falle des gesamten Wiesenkomplexes davon, daß dieser zu Beginn der 1990er Jahre noch gedüngt worden ist, so kann festgestellt werden, daß im Falle der gegenständlichen Fläche nur die südlichen Bereichen davon betroffen gewesen sein dürften. Anders gelagert ist die Sache hinsichtlich der gegenwärtig feststellbaren Verbrachungserscheinungen; dies ist eine Entwicklung der jüngeren Vergangenheit und führte unter anderem zur Ausbreitung des Landreitgrases.

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese, d.h. zweimalige Mahd und Abräumen des Mähguts (auch in Hochwasserjahren). Eine Mulchung sollte auf alle Fälle unterbleiben. Angemerkt sei, daß die wenig produktiven Bereiche prinzipiell auch etwas weniger intensiv genutzt werden könnten, wobei allerdings die Situation gegeben ist, daß diese relativ eng mit wüchsigeren und teils stärker verbrachten Bereichen verschränkt sind.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	55
Salbei-Glatthaferwiese	35
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
sonstiges Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Libellen	zahlreich, jagende Inidivduen
Wildbienen	zahlreich an offener Sandstelle (Suhle), Nisthabitat

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig, spät	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus mas	Gelber Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	

Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus avium	Vogel-Kirsche	
Prunus domestica	Pflaume	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	

Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 124899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Tiergartlwiese 2

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den nördlichen Teil der Tiergartlwiese bzw. den zentralen Bereich des ausgedehnten Wiesenkomplexes am Tiergarten. Wie die im Norden angrenzende Wildpretwiese (vgl. Fläche ID = 1247) ist auch die gegenständliche Fläche von zahlreichen Einzelbäumen bestockt. Die Wiesenvegetation ist durch recht nährstoffreiche Verhältnisse geprägt, wüchsig und monotoner als jene der Wildpretwiese. Dies sei allerdings dahingegen relativiert, daß sie bei genauerer Inspektion bedeutend artenreicher ist, als dies auf den ersten Blick erscheinen mag. Auf alle Fälle sind die Bestände aus naturschutzfachlicher Sicht durchaus wertvoll und als Teil des ausgedehnten Wiesengebiets unbedingt erhaltenswert.

Die Salbei-Glatthaferwiese ist der vorherrschende Wiesentyp auf dieser, durch einen steten Wechsel von sanften Rücken und flachen Mulden geprägten Fläche. Die Bestände sind über weite Strecken sehr grasreich, wobei Obergräser wie Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Knaulgras (Dactylis glomerata) den Ton angeben. Daneben ist aber auch das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) allgegenwärtig und wird abschnittsweise zur dominanten Art. In den östlichen Teilen der Wiese gehen die Glatthaferbestände an etwas nährstoffärmeren Standorten (Geländerücken) sukzessive in die Furchenschwingel-Trespenwiese über. Bei diesen handelt es sich zwar ebenfalls nicht um die buntesten Erscheinungen, allerdings sind sie doch bedeutend krautreicher und im Frühjahrsaspekt durch eine stärkere Entfaltung des Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) auch optisch auffallend. Ganz im Osten der Fläche ist in einer etwas tieferen Geländemulde auch ein kleinflächiger Bestand einer ausgetrockneten und vom Landreitgras dominierten Fuchsschwanzwiese anzutreffen, die sich unter anderem durch ein vereinzeltes Auftreten der Glänzenden Wiesenraute (Thalictrum lucidum) und des Hohen Veilchens (Viola elatior) auszeichnet.

Um den Erhaltungszustand der Tiergartlwiese ist es gegenwärtig nicht allzu gut bestellt, was im Wesentlichen auf einer nicht angepassten Bewirtschaftung und Unternutzung beruht. Die Bestände zeigen massive Verbrachungserscheinungen, die Narbe ist stark verfilzt und flächig von teils recht mächtigen Streuelagen durchzogen. Punktuell ist die Narbe dadurch bereits so stark beeinträchtigt, daß sie sich aufzulösen beginnt. Die starke Entwicklung bzw. Dominanz des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) bedeutet nicht nur eine strukturelle Beeinträchtigung der Wiesen, die letztlich auch zu einer floristischen Verarmung führt, sondern ist in Anbetracht des geringen Futterwerts auch aus wiesenbaulicher Sicht höchst nachteilig. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) dahingegen konnte sich bisher glücklicherweise nicht allzu stark ausbreiten und konzentriert sich abgesehen von kleineren, in die Wiese eingestreuten Herden auf die Randbereiche bzw. Säume.

Bei der Bestockung handelt es sich im Wesentlichen um alte Holz-Birnen (Pyrus pyraster), daneben sind aber auch einzelne Rosskastanien (Aesculus hippocastanum) und ein prächtiges Exemplar der Stiel-Eiche (Quercus robur) zu finden. An Stelle abgestorbener Altbäume wurden Zwetschgen (Prunus domestica) gesetzt. Die unter dem Schirm der Bäume gelegenen Bereiche sind teilweise stark verstaudet und werden von nährstoffliebenden Arten und Auwald-Elementen besiedelt. Hierfür sind mangelnde Pflege, ein stärkerer Wildeinfluß (Nahrungssuche, Läger) und die Beschattung verantwortlich.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, lokal häufig), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt)

Nutzung:
Die Wiese wird entsprechend der gegenwärtig feststellbaren Verbrachungserscheinungen nicht mehr in ausreichendem Maße bewirtschaftet. Eine letztgültige Aussage ist alleine dem Augenschein nach nicht möglich, aber es kann davon ausgegangen werden, daß die Fläche je nach Gestalt der Jahre (Hochwasser, Futterbedarf) entweder gemäht oder gemulcht wird. Eine einmalige Nutzung dürfte die Regel sein (allfälliger zweiter Schnitt wohl nur

Mulchung).

Entwicklungstendenz:
Bezugnehmend auf die Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a), laut der der Wiesenkomplex zu Beginn der 1990er Jahre von artenreiche Glatthaferwiesen und Resten von Furchenschwingel-Trespenwiese eingenommen wurde, ist festzustellen, daß es im gegenständlichen Abschnitt der Tiergartlwiese bei alleiniger Betrachtung der Wiesentypen wohl zu keiner Veränderung gekommen ist. Allerdings wäre mit der Einstellung der bis zur 'Nationalparkwerdung' praktizierten Düngung durchaus auch eine Verbesserung der Situation möglich gewesen, zumal für Schratt-Ehrendorfer in diesem Fall eine Rückwandlung in Trespenwiesen durchaus denkbar erschien. Leider wurde eine solche Entwicklung durch die mangelhafte Bewirtschaftung und die damit einhergehende Verbrachung konterkariert. In Hinsicht auf die gegenwärtig massive Entfaltung des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) ist der Umstand erhellend, daß dieses in den von Schratt-Ehrendorfer angefertigten Vegetationsaufnahmen zwar vorhanden ist, allerdings aber nur in vernachlässigbarer Menge. Weiters wird die Art in der Wiesenbeschreibung nicht erwähnt.

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese, d.h. zweimalige Mahd und Abräumen des Mähguts (auch in Hochwasserjahren). Eine Mulchung sollte auf alle Fälle unterbleiben. Auf keinen Fall vernachlässigt werden sollte die Pflege der unter dem Schirm der Bäume gelegenen Wiesenbereiche (zumindest einmal jährlich mähen); selbiges gilt auch für die Säume (parzellenscharfe Mahd).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	15
Salbei-Glatthaferwiese	80
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	2
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	1 adultes Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	

Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus domestica	Pflaume	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 124999 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Tiergartlwiese 3

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die südliche Tiergartlwiese zeigt eine Gliederung in einen noch bewirtschafteten Bereich und eine kleine, nach Westen in den Auwald auskragende Geländekammer, die seit einiger Zeit brach liegt. Ihr fehlt nicht nur die für das Gebiet typische Einzelbaumbestockung, auch die Vegetation ist äußerst monoton und verhältnismäßig artenarm. Die Erhaltungswürdigkeit der Wiese ergibt sich demnach in erster Linie aus der Tatsache, daß es sich um einen integralen Bestandteil des naturschutzfachlich sehr wertvollen und unbedingt erhaltenswerten Wiesenkomplex von Wildpret- und Tiergartlwiese handelt.

Die Fläche wird zur Gänze von Glatthaferwiesen eingenommen, wobei entsprechend einer leichten Differenzierung der Feuchtigkeitsverhältnisse sowohl die Salbei- als auch die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese ausgebildet ist. Die hochwüchsigen und insgesamt sehr krautarmen Bestände werden von Obergräsern beherrscht, wobei das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) über weite Strecken die dominante Art darstellt und sogar den Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und das Knaulgras (Dactylis glomerata) wegkonkurrenziert. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) gelangt vor allem im brach gefallenen Wiesenteil zur Dominanz, hat aber auch im Rest der Wiese mehr oder weniger starken Anteil am Bestandesaufbau.

Abgesehen vom starken Hervortreten von Landreitgras und Spätblühender Goldrute, sowie der floristischen Verarmung der Bestände, werden die massiven Verbrachungserscheinungen auch an der stark verfilzten Narbe und dem Vorhandensein von flächigen Streuelagen ersichtlich. Diese sind teilweise bereits so mächtig, daß es zu einer Abdämmung der Vegetation kommt und die Narbe sich stellenweise aufzulösen beginnt.

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina, vereinzelte Herden)

Nutzung:
Die Wiese wird entsprechend der gegenwärtig feststellbaren Verbrachungserscheinungen nicht mehr in ausreichendem Maße bewirtschaftet. Eine letztgültige Aussage ist alleine dem Augenschein nach nicht möglich, aber es kann davon ausgegangen werden, daß die Fläche je nach Gestalt der Jahre (Hochwasser! Futterbedarf) entweder gemäht oder gemulcht wird. Eine einmalige Nutzung dürfte die Regel sein (allfälliger zweiter Schnitt wohl nur Mulchung). Die Geländekammer im Westen der Fläche liegt seit einigen Jahren brach.

Entwicklungstendenz:
Für den südlichen Teil der Tiergartlwiese ist eine eindeutig negative Entwicklung festzustellen. Neben jenen Beeinträchtigungen die auf einer mangelhaften Bewirtschaftung bzw. Nutzungsaufgabe beruhen, ist zu konstatieren, daß es auch eindeutig zu einer Veränderung der Vegetation und zu einer floristischen Verarmung gekommen ist. Die Gründe hierfür liegen im Dunkeln, aber es kann vermutet werden, daß es in der Zeit nach den Erhebungen von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) zu negativen Eingriffen von Seiten der Landwirtschaft gekommen ist; wahrscheinlich wurde die Fläche noch einmal kräftig aufgedüngt. Anders läßt sich kaum erklären wieso die artenreichen Furchenschwingel-Trespenwiesen, die auf Teilen der Fläche zu finden waren und mittels einer Vegetationsaufnahme belegt, zur Gänze verschwunden sind. Aber auch der Zustand des Rests der Fläche legt dies nahe.

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese und der Brachfläche im Westen, d.h. prinzipiell zweimalige Mahd und Abräumen des Mähguts (auch in Hochwasserjahren). Eine Mulchung sollte auf alle Fälle unterbleiben. In Anbetracht des gegenwärtigen Zustands wäre daran zu denken die Wiese in den nächsten Jahren sogar dreimal jährlich zu mähen um Landreitgras und Spätblühende Goldrute

zurückzudrängen. Nach einer gewissen Zeit kann dann zu einer zweischürigen Nutzung zurückgekehrt werden, wobei vorerst ein früher erster Mahdtermin empfohlen sei (ab Mitte Mai).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	40
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex hirta	Behaarte Segge

Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	

Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 125000 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Zauneichenwiese

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Bei der Zauneichenwiese handelt es sich um eine artenreiche und auf alle Fälle erhaltenswerte Salbei-Glatthaferwiese. Der Mangel an 'floristischen Spezialitäten' wird durch ein besonders reiches, teils fast dominantes Vorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis) in den Saumbereichen mehr als wettgemacht.

Der Bestand zeigt ein wohl ausgeglichenes Mischungsverhältnis von Gräsern, Krautigen und Leguminosen. Im Falle der Gräser fällt der verhältnismäßig hohe Anteil des Goldhafers (Trisetum flavescens) auf, was die Vermutung zulässt, dass es sich um eine, wenn auch sehr weit fortgeschrittene Wiesenregeneration handelt (evtl. auch Übersaat). Schratt-Ehrendorfer (1993b) dahingegen vermutete, dass der Bestand durch die Aufdüngung einer Furchenschwingel-Trespenwiese hervorgegangen sei. Wie dem auch sei, der Zustand der Wiese ist ein guter, wenn auch in den Randbereichen vereinzelt die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) zu finden ist.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis)

Nutzung:
Der Bestand zweimal jährlich gemäht und macht den Eindruck eine gepflegten Wirtschaftswiese (erste Mahd 2010: 7. Juni).

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit der Vegetationsaufnahme und der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, dass es zu keiner Veränderung gekommen ist.

Maßnahmen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abführen, keine Mulchung). Saum einmal jährlich sorgfältig ausgemäht werden, dies aufgrund der Osterluzei aber erst im Zuge der zweiten Mahd (aber Entwicklung der Goldrute beobachten!).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	100
sonstiges Offenland	-1

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Cardamine impatiens	Spring-Schaumkraut	
Carduus crispus	Krause Distel	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	

Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Pastinaca sativa	Pastinak
Physalis alkekengi	Blasenkirsche
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Quercus robur	Stiel-Eiche
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys sylvatica	Wald-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 125101 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Hirschboden 1

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Hirschenboden ist eine artenreiche, von trockenen Wiesentypen beherrschte Wiesenfläche die aus naturschutzfachlicher Sicht sehr interessant und unbedingt erhaltenswert ist. Sie ist in Hinsicht auf die Wiesentypen gewissermaßen zweigeteilt; in der Nordhälfte herrschen Furchenschwingel-Trespenwiesen vor, im Süden dahingegen Salbei-Glatthaferwiesen.

Bevor eine genauere Schilderung der Bestände folgt, sei kurz auf die Bestandesgeschichte eingegangen. Der Nordteil wurde – abgesehen vom nördlichsten Geländezwickel – bis in die jüngere Vergangenheit als Acker genutzt. Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand zu Beginn der 1990er Jahre ein noch recht junges Trespenwiesen-Regenerationsstadium vor, der sehr lockere Bestand war damals noch sehr reich an diversen annuellen Arten (Trockenrasenarten und Ackerbeikräuter). Im Falle der Südhälfte vermutete Schratt-Ehrendorfer, dass die dortigen Glatthaferbestände durch Aufdüngung von Trespenwiesen hervorgegangen sind. Genauso gut könnte man aufgrund des nivelliert erscheinenden Geländes aber vermuten, dass dieser Bereich ehemals ebenso als Acker genutzt wurde (wenn auch länger zurückliegend).

Nordteil: Ganz im Norden ist eine verhältnismäßig wüchsige, aber gut durchmischte und artenreiche Salbei-Glatthaferwiese zu finden, die stellenweise leider vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert ist. Das Gros der Trespenbestände ist aufgrund der ehemaligen Ackernutzung von Gräsern dominiert und wirkt verhältnismäßig monoton. Bemerkenswert ist aber auf alle Fälle das regelmäßige Auftreten des Helm-Knabenkrauts (auf der Gesamtfläche wurden mehr als 100 Individuen gezählt!). Ganz im Süden wandelt sich das Bild der Trespenwiesen dann schlagartig und in einem schmalen Streifen sind die Bestände sehr artenreich und bunt. Das wellig reliefierte Gelände verrät uns, dass dieser Teil niemals unter den Pflug gekommen ist, es sich somit also um einen 'alten' Wiesenbestand handelt. Von hier aus strahlen zahlreiche 'anspruchsvollere' bzw. sich nur langsam ausbreitende Trespenwiesen-Arten in die Regenerationsbestände aus. Als kleiner Schönheitsfehler ist zu vermerken, dass die Bewirtschaftung dieses Bestandesteils aufgrund des Reliefs stärker vernachlässigt wird und die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) einzudringen beginnt.

Südteil: Bis auf eine schmale Trespenwiesen-Zunge am westlichen Bestandesrand ist dieser Bereich von der Salbei-Glatthaferwiese beherrscht. Der sehr wüchsige, an sich aber durchaus bunte Bestand wirkt leider etwas verbracht, was sowohl auf eine längerfristige Unternutzung hindeutet, als auch auf eine mögliche ehemalige Ackernutzung. Störungszeiger sind Landreitgras (Calamagrostis epigejos), Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) und Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea), die lokal Herden bidlet. Das prominente Auftreten des Goldhafers (Trisetum flavescens) ist in den Wiesen der Donauauen üblicherweise ein deutliches Indiz für eine ehemalige Bestandesneubegründung bzw. zumindest für Übersaat.

Besondere Arten:
artenreich, u.a. Heide-Günsel (Ajuga genevensis), Osterluzei (Aristolochia clematitis), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae) Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum).

Nutzung:
Der Südteil der Wiese dürfte in der Regel zweimal jährlich gemäht werden. Der Nordteil dahingegen wird aufgrund der großteils verhältnismäßig geringen Wüchsigkeit wohl nur einmal jährlich genutzt und evtl. im Herbst noch einmal gemulcht. Abgesehen von teils flächigen Streuelagen, die glücklicherweise noch nicht allzu stark entwickelt sind, fällt dies vor allem an der doch sehr stark verfilzten Narbe des Glatthafer-Bestands im Norden auf. Entsprechend seiner Wüchsigkeit zeigt sich hier die Verbrachung natürlich bedeutend stärker als im Falle der schwachwüchsigen Trespenwiesen.

Entwicklungstendenz:
Die Bestandesgeschichte wurde bereits dargestellt, die fortschreitende Entwicklung der Trespenwiesen ist auf alle Fälle höchst positiv zu bewerten und zeigt das Potential der Fläche. Die von Schratt-Ehrendorfer (1993b) zu Beginn der 1990er Jahre angetroffen Ackerwildkräuter sind in der Zwischenzeit weitestgehend verschwunden. Hinsichtlich der Glatthaferwiesen läst sich keine Aussage treffen, wobei davon ausgegangen werden kann, dass es abgesehen von allfälligen Verbrachungserscheinungen zu keinen Veränderungen gekommen ist.

Maßnahmen:
Entsprechend der beschriebenen Zweiteilung der Wiese und doch beträchtlichen Unterschieden in der Wüchsigkeit liegt eine abgestufte Bewirtschaftung nahe, wobei auf alle Fälle gilt: Mähgut immer abräumen keine Mulchung!

Im Falle des Glatthafer-Bestands im Süden auf alle Fälle konsequente zweischürige Nutzung. Die Trespenwiesen sind als ein- bis zweischürige Wiesen zu bewirtschaften, wobei die einmalige Mahd aber eher die Ausnahme darstellen sollte (z.B. in besonders schwachwüchsigen Jahren, einmalige Mahd aber höchstens ein- bis zweimal in fünf Jahren). Die Spätblühende Goldrute sollte bei konsequenter Bewirtschaftung eigentlich kein Problem darstellen; ihre Entwicklung ist aber vor allem im stark reliefierten Mittelteil auf alle Fälle beobachten (ist gleichzeitig sehr wertvoller Wiesenteil!); bei Problemen gezielt ausmähen. Die Säume sollten zumindest einmal jährlich ausgemäht werden, dort wo Goldrute stark ist zweimal. Bei Bedarf Traufbereiche und Strauchmäntel zurückschneiden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	50
Salbei-Glatthaferwiese	50

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Zufahrt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig, spät	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium wirtgenii	Wirtgen-Labkraut	gefährdet
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	

Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 125102 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Hirschboden 2

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Ausgesprochen monotoner Monodominanzbestand der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) der nach Ackerstillegung ohne Begleitmaßnahmen (Wiesenneuansaat, Rekultivierung) aufgewachsen ist (laut Schratt-Ehrendorfer 1993b zu Beginn der 1990er Jahre noch Acker). Die Konkurrenzkraft der Goldrute ist so stark, dass abgesehen von an Gehölze angrenzenden Randbereichen allenfalls erste Verbuschungsinitialen zu finden sind. Einige Relikte typischer Wiesenarten und randlich vorhandene Reste von Trespenwiesen (entlang des Güterwegs im Westen) weisen auf das standörtliche Potential der Fläche hin.

Besondere Arten:
diverse Relikte der Trockenwiesen, v. in den Randbereichen entlang der Hecke im Westen, z.B. Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, vereinzelt).

Nutzung:
Brache

Entwicklungstendenz:
vgl. Text.

Maßnahmen:
Eine Wiesenneuanlage wäre zwar mit einem sehr großen Aufwand verbunden, sollte allerdings ins Auge gefasst werden. Abgesehen davon, dass von dieser Fläche aus eine stete Gefahr der Ausbreitung der Goldrute in die angrenzende Wiesenfläche gegeben ist, würde eine Verwaldung oder Aufforstung der Fläche zu einer Isolierung der ansonsten ohnehin schon von Wald umgebenen Hirschenwiese (Fläche ID = 125001) führen. Ein Verlust an die im Westen anzutreffenden Offenflächen (v.a. Äcker, in weiterer Entfernung aber auch Wiesen) ist aus naturschutzfachlicher Sicht als negativ zu bewerten. In diesen Fall wäre das 'Modell Lobau' sicherlich am zielführendsten, d.h. Umbruch und mehrjährige Ackernutzung (ohne Düngung!) bis die Goldrute weitestgehend zurückgedrängt ist. Danach Bestandesneubegründung mit geeignetem Saatgut (nach Möglichkeit Heudrusch von Nationalparkwiesen verwenden, konventionelles Saatgut nur im Notfall). Die Trockenwiesenfragmente und die Hecke im Westen sollten dabei unbedingt geschont werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	-1
Neophytenflur	98
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Betula pendula	Hänge-Birke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium wirtgenii	Wirtgen-Labkraut	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	

Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Populus alba	Silber-Pappel
Prunus spinosa	Schlehdorn
Quercus robur	Stiel-Eiche
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Securigera varia	Bunte Kronwicke
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 125200 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Materialgrube-Wiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Wiese weist ein schwaches Relief auf und wächst vom Rand her zu. Schon bei der Begehung Anfang der 1990er-Jahre war die Wiese in einem schlechten Zustand. Daran hat sich nichts geändert. Offensichtlich wird die Fläche nur mehr sehr unregelmäßig genutzt oder nur mehr gemulcht. Die Wiese kann aufgelassen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	70
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Schnecken viele tausende

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carex spicata	Dichtährige Segge

Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 125300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Hüttenwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Diese kleine völlig vom Wald umgebene Wiese ist insgesamt eher trocken und beherbergt mit 20 blühenden Exemplaren eine kleine Population des Helm-Knabenkrauts (Orchis militaris).

Entwicklungstendenz: Die bei Schratt-Ehrendorfer noch gemähte Wiese befindet sich aber in einem Zustand der leichten Verbrachung. Entweder wird sie nicht oder kaum mehr gemäht oder nur gemulcht. Dies wirkt sich negativ auf den Kräuterreichtum der Wiese aus. Daher sollte die Wiese wieder regelmäßig je nach Witterung 1-2x im Jahr gemäht werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	90
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras

Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 126099 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Heinrichwiese

Datum Kartierung: 2010.06.10

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Allem Anschein nach ehemalige Ackerfläche die gegenwärtig von einem Monodominanz-Bestand der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) und kleineren Vorwaldbeständen (randlich, tw. auch Aufforstungen) eingenommen wird. Auch Götterbaum (Ailanthus altissima) und Robinie (Robinia pseudacacia) sind vorhanden. Praktisch keine Wiesenrelikte, an lokalen Wühlstellen aber Ackerbeikräuter. Bemerkenswert ist immerhin ein recht gutes Vorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis), an dem auch Raupen des Osterluzei-Falters beobachtet werden konnten.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis)

Nutzung:
keine

Entwicklungstendenz:
Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1993b) nicht begutachtet und auch nicht in der Geländekarte verzeichnet.

Maßnahmen:
An sich könnte die Fläche ohne weiteres aufgegeben werden, wobei in diesem Falle unbedingt darauf geachtet werden sollte, dass sich Götterbaum und Robinie nicht weiter ausbreiten. Andererseits ist aus naturschutzfachlicher Sicht zu bedenken, dass es mit dem Aufwachsen des Waldes langfristig zu einer stärkeren Beschattung des direkt angrenzenden Marchfeldschutzdammes kommt, was zu einer Veränderung der dortigen Vegetation führen kann (Verschlechterung!). Aus diesem Grund wäre zu überlegen ob die Fläche nicht doch rekultiviert werden soll. In diesen Fall wäre das 'Modell Lobau' sicherlich am zielführendsten, d.h. Umbruch und mehrjährige Ackernutzung (ohne Düngung!) bis die Goldrute weitestgehend zurückgedrängt ist. Danach Bestandesneubegründung mit geeignetem Saatgut (nach Möglichkeit Heudrusch von Nationalparkwiesen verwenden, konventionelles Saatgut nur im Notfall). Es könnte aber auch daran gedacht werden, die Fläche nach erfolgter Kultivierung als Weidefläche zu nutzen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Neophytenflur	87
Artenreiche Ackerbrache	-1
Nicht-Offenland	13

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Fahrspur (Abfahrt Damm, u.a. Richtung Jagdschlössl)

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mulchen	randlich: Fahrspur wird regelmäßig gemulch
Keine	vorherrschend

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Osterluzeifalter	mehrere Raupen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (mit Management)

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
keine Pflege	Verbuschung zulassen
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus sterilis	Taube Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Euphorbia helioscopia	Sonnwend-Wolfsmilch
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Helianthus tuberosus	Topinambur
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Mentha arvensis	Acker-Minze
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Prunus spinosa	Schlehdorn
Prunus spinosa	Schlehdorn
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Rubus caesius	Kratzbeere
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse
Sherardia arvensis	Ackerröte
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme

Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis

FlNr: 126099 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Heinrichwiese

Datum Kartierung: 2010.06.10

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Allem Anschein nach ehemalige Ackerfläche die gegenwärtig von einem Monodominanz-Bestand der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) und kleineren Vorwaldbeständen (randlich, tw. auch Aufforstungen) eingenommen wird. Auch Götterbaum (Ailanthus altissima) und Robinie (Robinia pseudacacia) sind vorhanden. Praktisch keine Wiesenrelikte, an lokalen Wühlstellen aber Ackerbeikräuter. Bemerkenswert ist immerhin ein recht gutes Vorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis), an dem auch Raupen des Osterluzei-Falters beobachtet werden konnten.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis)

Nutzung:
keine

Entwicklungstendenz:
Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1993b) nicht begutachtet und auch nicht in der Geländekarte verzeichnet.

Maßnahmen:
An sich könnte die Fläche ohne weiteres aufgegeben werden, wobei in diesem Falle unbedingt darauf geachtet werden sollte, dass sich Götterbaum und Robinie nicht weiter ausbreiten. Andererseits ist aus naturschutzfachlicher Sicht zu bedenken, dass es mit dem Aufwachsen des Waldes langfristig zu einer stärkeren Beschattung des direkt angrenzenden Marchfeldschutzdammes kommt, was zu einer Veränderung der dortigen Vegetation führen kann (Verschlechterung!). Aus diesem Grund wäre zu überlegen ob die Fläche nicht doch rekultiviert werden soll. In diesen Fall wäre das 'Modell Lobau' sicherlich am zielführendsten, d.h. Umbruch und mehrjährige Ackernutzung (ohne Düngung!) bis die Goldrute weitestgehend zurückgedrängt ist. Danach Bestandesneubegründung mit geeignetem Saatgut (nach Möglichkeit Heudrusch von Nationalparkwiesen verwenden, konventionelles Saatgut nur im Notfall). Es könnte aber auch daran gedacht werden, die Fläche nach erfolgter Kultivierung als Weidefläche zu nutzen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Neophytenflur	87
Artenreiche Ackerbrache	-1
Nicht-Offenland	13

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Fahrspur (Abfahrt Damm, u.a. Richtung Jagdschlössl)

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mulchen	randlich: Fahrspur wird regelmäßig gemulch
Keine	vorherrschend

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Osterluzeifalter	mehrere Raupen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (mit Management)

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
keine Pflege	Verbuschung zulassen
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus sterilis	Taube Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Euphorbia helioscopia	Sonnwend-Wolfsmilch
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Helianthus tuberosus	Topinambur
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Mentha arvensis	Acker-Minze
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Prunus spinosa	Schlehdorn
Prunus spinosa	Schlehdorn
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Robinia pseudacacia	Robinie
Rubus caesius	Kratzbeere
Setaria viridis	Grüne Borstenhirse
Sherardia arvensis	Ackerröte
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme
Ulmus minor	Feld-Ulme

Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis

FlNr: 126299 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Hochwiese

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Aus naturschutzfachlicher Sicht sehr und unbedingt erhaltenswerte wertvolle Furchensschwingel-Trespenwiesen die in Teilen der Fläche sehr starke Anklänge an Heißländen-Trockenrasen zeigt (wenn auch in Form einer 'Sandausbildung').

Bevor genauer auf die Vegetationsverhältnisse eingegangen wird, soll kurz auf die Bestandesgeschichte hingewiesen, denn nur so wird das über weite Strecken verhältnismäßig monotone Erscheinungsbild der Wiese verständlich. Große Teile der Fläche wurden ehemals als (ungedüngter) Acker genutzt. Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand zu Beginn der 1990er Jahre im Nordteil der Fläche ein Mosaik unterschiedlich entwickelter Regenerationsstadien Furchenschwingel (Festuca rupicola) und Trespe (Bromus erectus) vor. Im Südteil der Fläche wurden damals noch zwei Wildäcker betrieben (Fläche ID = 89, 90) die inzwischen aufgegeben sind, wobei sich der nördliche (Fläche ID = 90) seither ebenfalls in diese Richtung entwickelt.

Die grasdominierten, teilweise aber sehr niederwüchsigen und lückigen Bestände wirken also über weite Strecken ziemlich uniform, was mit der Nivellierung des Geländes in Zusammenhang steht und natürlich der höchst unterschiedlichen Fähigkeit zur Etablierung und Ausbreitung der verschiedenen Arten. Abgesehen vom Wiesensalbei (Salvia pratensis) und teilweise auch dem Österreichischen Thymian (Thymus odoratissimus) ist ein Gutteil der übrigen ausdauernden Kräuter zwar über die gesamte Fläche zerstreut zu finden, aber vielfach nur in kleinen Beständen und nirgendwo häufig. Etwas anders sieht es im Falle der Annuellen aus, die in den Lückenräumen gute Lebensmöglichkeiten vorfinden. Im südlichen Teil der Fläche werden die Trespenwiesen in jenen Teilen die nicht als Wildacker genutzt wurden, artenreiche und bunter (u.a. auch Vorkommen von Helmknabenkraut, Orchis militaris). Dies liegt daran, dass es sich hier um 'alte' also nicht geackerte Bereiche handelt, denen hinsichtlich ihrer Funktion als 'Arten-Reservoir' höchste Aufmerksamkeit zu schenken ist. Ganz im Süden sind Übergänge zur Salbei-Glatthaferwiese gegeben (nährstoffbeeinflusst, durch ehemaligen Wildacker Fläche ID = 89 und Wildfütterung). Ein abweichendes Bild zeigt auch die kleine, im beschatteten Zwickel zwischen Feldgehölz (Pappel) und Waldrand gelegene Wiesenzunge. Hier handelt es sich teilweise um eine Fuchsschwanz-Glatthaferwiese in der einige Wechselfeuchtezeiger auftreten.

Was den Zustand der Wiese betrifft so ist dieser an sich gut, wenn auch diverse Schönheitsfehler gegeben sind. Als erstes ist natürlich die Bewirtschaftung der Wiese zu nennen; sie ist auf alle Fälle nicht den Gegebenheiten angepasst (Mulchung mit all ihren Konsequenzen; s.u.). Daneben ist in den Saumbereichen, im Umfeld des ehemaligen Wildackers (Fläche ID = 90) im Bereich des Feldgehölzes die Spätblühende Goldrute mehr oder weniger stark vertreten. Lokal sind auch Schösslinge der Robinie (Robinia pseudacacia) und Götterbaum (Ailanthus altissima) zu finden. Weiters sind die teils massive Wildschäden (Wühlspuren Wildschwein) zu nennen, denen zumindest eine gewisse 'strukturschaffende' Wirkung zugesprochen werden kann.

Besondere Arten:
artenreich, unter anderem Osterluzei (Aristolochia clematitis), Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris), Felsennelke (Petrorhagia saxifraga).

Nutzung:
Die Fläche dürfte einmal jährlich genutzt werden, wobei im Zuge der Begehung nicht eindeutig zu klären war, ob überhaupt noch gemäht oder nur mehr gemulcht wird. Es sind flächige und teils stark verfilzte Streuelagen vorhanden, wobei diese aufgrund der geringen Wüchsigkeit aber verhältnismäßig geringmächtig sind.

Entwicklungstendenz:

Positiv. Große Teile der Fläche wurden ehemals als Acker genutzt, bereits Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand in der gegenständlichen Fläche regenerierende Trockenrasen vor. Diese Entwicklung ist seither weiter fortgeschritten.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als einschürige Mähwiese mit spätem Mähtermin, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Daneben empfiehlt sich fallweise eine herbstliche Pflegemahd (in sehr wüchsigen Jahren, bzw. jedes 3. oder 5. Jahr). Die Entwicklung der Wiese sollte dabei aber ebenso beobachtet werden wie die Entwicklung der Goldrute. Robinie und Götterbaum sollten gezielt bekämpft werden, da bisher nur vereinzelte Vorkommen gegeben sind (d.h. bei konsequenter mehrjähriger Durchführung bester Aussicht auf Erfolg). Die Wildschadensproblematik sollte ebenfalls geklärt werden und nach Möglichkeit gelöst werden (Fläche auf alle Fälle jagdlich interessant, Hochsitze).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	40
Furchenschwingel-Trespenwiese	58
Salbei-Glatthaferwiese	1
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	-1
sonstiges Offenland	0
Neophytenflur	-1

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	zahlreich
Feldgrille	
Wildbienen	auffällig

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-schürig, spät	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Berberis vulgaris	Berberitze	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	

Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	

Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Ulmus minor	Feld-Ulme
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen

FlNr: 126400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Brückelboden

Datum Kartierung: 07.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Diese komplett vom Wald eingeschlossene Wiese ist standörtlich recht vielfältig, leidet aber unter einer zu geringen Nutzungshäufigkeit und dem Vordringen der Riesen-Goldrute. Der südlichste Zipfel wird scheinbar gar nicht mehr gemäht und verbracht stark (hier 70% Solidago gigantea und 30% Glatthafer mit Knäuelgras).

Gefährdete Arten auf der Wiese: Ophioglossum vulgatum (einige wenige), Scutellaria hastifolia (mehr als 100 Triebe), Cirsium canum (nur ein Exemplar), Inula salicina (zahlreich), Carex tomentosa (zerstreut).

Zwei Feldgehölze:
1) eine große Graupappel und darunter eine kleine Feldulme, ein Feldahorn und eine Rose
2) ein großer Feldahorn mit darunter Liguster, Eschen und Blutroten Hartriegel

Entwicklungsdendenz
Von der Bewertung ergibt sich kein Unterschied zur Einstufung von Luise Schratt-Ehrendorfer. Die Wiese ist vielfältig und artenreich und im Vergleich zu 1993 konnten sogar einige seltene und gefährdete Arten als neu für diese Wiese entdeckt werden (z.B. Natternzunge). Auch nach der Artengarnitur und von den Wiesentypen her, ist keine wesentliche Änderung zu erkennen.

Maßnahmenvorschläge
Mindestens einmal im Jahr sollte auch in Zukunft die Wiese gemäht und das Mähgut abtransportiert werden. In Jahren mit reichlich Niederschlägen in der Vegetationsperiode ist auch eine zweimalige Mahd wünschenswert. Der abgesenkte Bereich am Südrand der Wiese wird nicht mehr regelmäßig gemäht und die Riesen-Goldrute hat schon einen großen Teil der Fläche eingenommen. Hier gilt es zu klären aus welchen Gründen die Bewirtschaftung hier eingestellt wurde (Bodennässe? zu kleiner Bereich für einen großen Traktor?) und wenn möglich sollte hier wieder eine regelmäßige Mahd stattfinden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Salbei-Glatthaferwiese	27
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	45
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	10
Nicht-Offenland	8

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	2 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	

Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 126500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Heinrichwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Die Heinrichwiese ist eine sehr artenreiche, vielfältige Wiese. Größtenteils ist sie relativ trocken (Salbei-Glatthaferwiese), v.a. im östlichen Bereich jedoch frisch und in der westlichsten Ecke kleinflächig auch feucht. Zum Marchfeldschutzdamm hin wird die Wiese halbtrockenrasenartig (Furchenschwingel-Trespenwiese) mit zahlreichen Trockenheitszeigern wie dem Österreichischen Thymian oder dem Niederliegenden Ehrenpreis. Fünf österreichweit gefährdete Pflanzenarten konnten in der Heinrichwiese gefunden werden: Natternzunge (wenig), Hohes Veilchen (10 Exemplare), Weiden-Alant (selten), Filz-Segge (sehr häufig) und Helmknabenkraut (1 Exemplar).
Die Wiese wird sicher regelmäßig gemäht, jedoch im Jahr 2010 wurde sie offensichtlich nur gemulcht und das Mähgut nicht abtransportiert. Dies hängt vermutlich mit dem ungünstigen Hochwasserereignis 2010 zusammen. Auf jeden Fall muss darauf geachtet werden, dass in Zukunft das Mähgut regelmäßig abtransportiert wird.
Entwicklungstendenz: Im Vergleich zu den Erhebungen von Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre hat sich der Zustand der Wiese deutlich verbessert.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Salbei-Glatthaferwiese	45
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	32
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
Nicht-Offenland	8

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldgrille	5 singend
Ringelnatter	1
Goldammer	2 singend
Turteltaube	1 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	

Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 127100 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Depotwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Zustand der wechselfeuchten bis frischen Wiese hat sich seit der Kartierung von Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre offensichtlich stark verschlechtert. Der damalige Wiesentyp entsprach einer mageren Furchenschwingel-Trespenwiese bzw. einer Glatthaferwiese mit interessanten Saumgesellschaften. Dies trifft heute überhaupt nicht mehr zu. Die Wiese ist heute wesentlich nährstoffreicher, wüchsiger und der Pflanzenbestand hat sich komplett verändert. Viele Störzeiger und das Massenvorkommen des Gewöhnlichen Rispengrases (Poa trivialis) weisen auf massive Vegetationsschäden hin. Ob dies durch Düngung und/oder einen etliche Jahre zurückliegenden Umbruch der Wiese mit nachfolgender Neueinsaat verursacht wurde ist nicht klar. Es gibt sowohl für eine übermäßige Düngung als auch für eine Neueinsaat einige Hinweise (Rumex obtusifolium, Lolium perenne etc.). Außerdem treten massive Vegetationsschäden durch wühlende Wildschweine (7 Rosskastanien stehen auf der Wiese). Luise Schratt-Ehrendorfer hat die Wiese noch als unbedingt erhaltenswert eingestuft. Dies trifft heute nicht mehr zu. Um die Wiese zu retten ist in den nächsten Jahren eine zweimalige Mahd mit Abtransport des Mähguts erforderlich.

AVL: Glatthaferwiese am Ostrand der Tiergarten mit dominantem Rispengras (Poa angustifolia). Der Bestand ist soziologisch schwer zu fassen und wird als wechselfeuchtes Pastinaco-Arrhenatheretum aufgefasst, mit Nahebeziehungen zum Poo-Triseteum.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland 100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Wildschweine zahlreiche Wühlstellen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh 1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arctium lappa	Große Klette	
Armoracia rusticana	Kren	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	

Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosotis sparsiflora	Auen-Veilchen	regional gefährdet
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium medium	Zickzack-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 127201 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Fahrtwegblöße 1

Datum Kartierung: 07.06.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Den Hauptteil bildet ein eindrucksvoller, heißländenartiger Trockenrasen mit sandigen Kuppen und vielen einjährigen und trockenheitsliebenden Arten. An den Rändern ist stellenweise eine wechseltrockene Fiederzwenkenwiese ausgebildet.

Zahlreiche österreichweit gefährdete Arten kommen vor: Thalictrum lucidum (mind. 50 blühende Exemplare), Dianthus pontederae (sehr häufig), Cruciata pedemontana (zerstreut), Inula salicina (randlich häufig), Ornithogalum kochii (selten), Carex tomentosa (selten), Orchis militaris (mind. 20 blühende Exemplare), Orchis (Anacamptis) morio, Orchis (Neotinea) ustulata (mind. 4 blühende Exemplare).

Es hat sich ein schöner Waldmantel ausgebildet; am westlichen Rand wächst punktuell die Osterluzei. Zwei große solitäre Graupappeln bereichern das Landschaftsbild.

Topologieänderung:
Der ehemalige Wildacker wurde als getrennte Einheit erhoben, da sich dieser Teil floristisch und vegetationskundlich stark von der übrigen Fläche unterscheidet. Am Westende und am Südrand der Wiese werden Teile der Fläche nicht mehr gemäht und verbuschen. Wo hier in Zukunft die genaue Abgrenzung erfolgt, hängt von den angestrebten und machbaren Pflegemaßnahmen ab.

Am Westende wurde die ehemalige Zufahrt in das Wiesenpolygon mit aufgenommen, aber weite Bereiche verbuschen schon stark und eine Pflege ist bis auf die ersten 50-70 m (hier sehr viel Federgras und Selaginella) nahe der Wiese nicht mehr wirklich machbar und sinnvoll. Am südlichen Ende müssen Maßnahmen gesetzt werden um ein weiteres Vordringen der Gehölze hintanzuhalten.

Durch die Nähe zum Altarm und der Abgeschiedenheit würde sich dieser sandige heißländenartige Trockenrasen sehr gut als Schildkröteneiablageplatz eignen, wenn entsprechende Maßnahmen gesetzt werden.

Für diese bedeutende Fläche sollte ein detaillierter Pflegeplan erarbeitet werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	70
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Verbuschende Heißlände mit Weißdorn	10

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Kirrung

Beeinträchtigung der Fläche
beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Fuchsbau	sehr groß (am Luftbild zu erkennen), oder Dachs?
Heuschrecken	viele, diverse Arten
Goldammer	1 auffliegend
Kleinlibellen	viele

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Schildkröte

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-schürig, Herbst	1-schürige Mahd, 1. Mahd im Herbst, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	regional gefährdet
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	

Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convallaria majalis	Maiglöckchen	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphrasia stricta	Heide-Augentrost	gefährdet
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis morio	Kleines Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stipa joannis	Grauscheiden-Federgras	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	

FlNr: 127202 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Fahrtwegblöße 2

Datum Kartierung: 07.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Neues Polygon:
Der ehemalige Wildacker wurde als getrennte Einheit erhoben, da sich dieser Teil floristisch und vegetationskundlich stark von der übrigen Fläche unterscheidet.

Österreichweit gefährdete Arten, die hier vorkommen: Thalictrum lucidum (selten), Dianthus pontederae (zerstreut), Cruciata pedemontana (häufig).

Entwicklungsdendenz
Bei Luise Schratt-Ehrendorfer 1993 war diese Fläche vermutlich noch ein Wildacker und wurde nicht extra erhoben. 2010 lässt sich auf großen Teilen dieser Fläche schon eine sehr erstaunliche und gute Wiesenentwicklung feststellen. Das Eindringen der Riesen-Goldrute macht Probleme, wenngleich die Wüchsigkeit und Dichte des Bestandes der Riesen-Goldrute nicht so hoch ist wie in feuchteren Wiesen.

Maßnahmenvorschläge
Die Goldrute sollte in den nächsten Jahren gezielt händisch bekämpft werden (regelmäßiges Ausreißen oder Sensenmahd im Frühjahr und unmittelbar vor der Blütezeit). Eine gezielte Bearbeitung mittels Traktormahd ist hier nicht leicht durchzuführen, da man damit andere schützenswerte Arten (z.B. Thalictrum lucidum) vermutlich negativ beeinflusst.
Als Teil der bedeutenden Fläche 1272/1 sollte auch für dieses Polygon ein detaillierter Pflegeplan erarbeitet werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Pflegeplan (z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	

Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	

FlNr: 127300 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Hirschbodenwiese

Datum Kartierung: 07.06.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Diese Fläche ist wahrscheinlich ein ehemaliger Wildacker und nur ein kleiner Bereich am Südende lässt sich als fragmentarische Wiese (fW) betrachten. Die Fläche wurde in den letzten Jahren nicht oder nur ganz selten abgehäckselt/gemulcht. Sie hat nur mehr eine Funktion als Wildrückzugs- und äsungsgebiet, was durch den Fund eines Rehkitzes und durch die hier im Umkreis ruhenden Hirsche bestätigt wird.

Entwicklungsdendenz
Luise Schratt-Ehrendorfer 1993 hat diese Fläche als Ruderalfläche im Bereich einer Wildfütterung bezeichnet und nicht extra erhoben. Den winzigen Wiesenrest im Südosten hat sie vermutlich nicht gesehen.

Maßnahmenvorschläge
Die "Wiese" könnte im Prinzip aufgelassen werden. Wenn man es als Wildrückzugsgebiet weiter nutzen will, dann könnte man auch Teile der Fläche alle paar Jahre abhäckseln.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	10
sonstiges Offenland	90

Anthropogene Einrichtungen
Scheune
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Reh	2 adult, 1 Kitz
Hirsch	mind. eine Hirschkuh

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stellaria media	Hühnerdarm
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 127999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Jagdschlößl

Datum Kartierung: 2010.06.10

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Kleine, von Wald umschlossene Wiesenfläche mit einer großen Eiche im Zentrum der Fläche und östlich davon gelegener Kirrung. Trotz der geringen Ausdehnung weist die Fläche eine erstaunlich hohe Pflanzenvielfalt auf, weshalb sie als naturschutzfachlich wertvoll und auf alle Fälle erhaltenswert einzustufen ist.

An Wiesentypen sind Furchenschwingel-Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese vorhanden. Erstere in artenreicher, wenn auch etwas obergrasreicherer Ausbildung im östlichen, letztere vor allem im westlichen Teil der Wiese. Im Glatthaferbestand sind sehr vereinzelt auch Feuchtezeiger zu finden, wie beispielsweise Beinwell (Symphytum officinale). Interessant sind die Säume, die unter anderem Elsässischen Haarstrang (Peucedanum alsaticum) und Echten Steinsamen (Lithospermum officinale) beherbergen. Im Nordwestteil dringt die Osterluzei (Aristolochia clematitis) weit in die Wiese vor und zeigt eine gewisse Versaumung an. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) spielt dagegen nur eine geringe Rolle und ist im Bestand nur zerstreut in lockeren Grüppchen vorhanden (im Westen). Hier und da ist eine Verjüngung des Götterbaums (Ailanthus altissima) und Wurzelbrut der Grau-Pappel (Populus x canescens) zu finden.

Schratt-Ehrendorfer (1993b) traf die Wiese in einem vernachlässigten, durch Verstaudung und Verbuschung gezeichneten Zustand an. In dieser Hinsicht hat sich die Erhaltungssituation eindeutig verbessert, auch wenn randlich geringfügig Bestandesteile verloren gegangen sind. Von einem übermäßigen Auftreten von Stauden ist abgesehen von der bereits angedeuteten Versaumung bzw. tendentiellen Verbrachung von Teilbereichen nichts zu bemerken.

Bezüglich des Zustands der Wiese gilt somit zu sagen, daß dieser durchaus kein schlechter ist. Natürlich stellt die Kirrung eine Beeinträchtigung dar, so ist etwa die Grasnarbe unterhalb des Dreibeins komplett zerstört (d.h. gänzlich frei von Vegetation). Eine wirkliche Gefährdung der Wiese durch Nährstoffeinträge oder starke Wildtieraktivitäten ist gegenwärtig aber nicht zu erkennen. Eine Art ist sogar auf die lokale (Zer)störung der Narbe angewiesen, nämlich die Echte Hundszunge (Cynoglossum officinale), ein typisches Element ruderaler Trocken¬wiesen und Läger. Sie tritt nur im direkten Umfeld der Kirrung auf.

Besondere Arten:
artenreich; unter anderem Heide-Günsel (Ajuga genevensis), Osterluzei (Aristolochia clematitis, sehr großer Bestand), Echte Hundszunge (Cynoglossum officinale), Echter Steinsame (Lithospermum officinale), Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum).

Nutzung:
Die Wiese wird ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei der erste Aufwuchs gemäht werden dürfte, der zweite Aufwuchs dahingegen gemulcht (jagdliche Nutzung steht im Vordergrund). Dementsprechend finden sich auf der gesamten Fläche Streuelagen, die aber nur geringmächtig sind und zur Zeit kein wirklicher Problem darstellen. Die Pflege der Säume bzw. Waldrandpartien wird vernachlässigt.

Entwicklungstendenz:
Seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) hat sich der Zustand der Fläche augenscheinlich verbessert, sieht man vom Verlust randlicher Wiesenteile einmal ab (s.o.). Dies hat vor allem mit der Wiederaufnahme einer regelmäßigen Nutzung zu tun!

Maßnahmen:
Für den langfristigen Erhalt der Wiese ist unbedingt auf die Beibehaltung einer regelmäßigen Bewirtschaftung – sprich zweimalige Mahd – zu achten. Erste Mahd nicht vor Mitte Juni, der zweite Schnitt kann durchaus durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzt werden. Mulchung sollte nach Möglichkeit unterbleiben. Die Säume einmal jährlich

ausschneiden, wobei dies erst im Zuge der zweitem Mahd geschehen sollte (tw. händische Pflege notwendig), daneben Strauchmantel und Traufbereiche zurückschneiden bzw. den Waldrand stabilisieren (v.a. im westlichen Bereich!). Auf alle Fälle ist die Entwicklung der Goldrute zu beobachten, beginnt sie sich trotz konsequenter Bewirtschaftung auszubreiten Gegenmaßnahmen ergreifen.

Jagdliche Nutzung nicht ausweiten, Kirrung auf dem jetzigen Platz beibehalten. Auf das Setzen weiter Bäume sollte unbedingt verzichtet werden, bzw. wäre es in Anbetracht der Kleinheit der Fläche und ihrer Bewirtschaftbarkeit die zwei frisch gesetzten Holzbirnen im Westteil der Fläche sogar wieder zu entfernen!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	45
Salbei-Glatthaferwiese	45
sonstiges Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Kirrung

Beeinträchtigung der Fläche
beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011
Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011
Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche
Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cynoglossum officinale	Echte Hundszunge	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	

Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 128100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Ottowiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Ottowiese liegt donauseitig am Marchfeldschutzdamm beim Roßkopfarm. Sie ist eine wechseltrockene bis trockene Salbei-Glatthaferwiese mit zahlreichen Einzelbäumen und Buschgruppen.
Entwicklungstendenz: Offensichtlich wurde die Wiese bei Schratt-Ehrendorfer noch gemähte Wiese in den letzten Jahren nur mehr unregelmäßig gemäht. Daher besteht eine starke Streuauflage und der Kräuterreichtum nimmt ab. Die Wiese sollte wieder regelmäßig gemäht UND das Mähgut abtransportiert werden. Die Herbstzeitlose sollte durch geeignete Maßnahmen in ihrer Häufigkeit etwas reduziert werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	75
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	10
Nicht-Offenland	15

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse 1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	

Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Securigera varia	Bunte Kronwicke
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 128399 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Rampaldwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Intensiv- bzw. Einsaatwiese; kein Unterschied zu Fläche 8600 (ehemaliger Wildacker im Zentrum der Fläche), daher Zusammenlegung mit diesem Polygon. Aus botanisch-vegetationskundlicher Sicht könnte diese Wiese aufgelassen werden. Diese Einschätzung hat auch schon Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre gemacht. Die Wiese ist nur mehr aus jagdlicher und landschaftlicher Sicht (einige schöne Einzelbäume) von Relevanz.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	95
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Wildfütterung

Beeinträchtigung der Fläche

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

FlNr: 129099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Eichenwiese 2

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Bei der zur Gänze von Auwald umschlossenen Eichenwiese handelt es sich um eine recht gepflegte Wirtschaftswiese. Als Schönheitsfehlersind die ehemals als Wildfütterung und Wildacker genutzten Bereiche im zentralen Teil der Wiese zu nennen. Diese gesondert erhobenen Bestandesteile (vgl. Fläche ID = 88) sind zwar in Regeneration begriffen,gegenwärtig aber noch immer verhältnismäßig stark gestört.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Salbei-Glatthaferwiese, in einer über weite Strecken relativ nährstoffarmen und mäßig wüchsigen Ausbildung. Nur im Westen und im Umfeld der ehemaligen Wildfütterung ist der Bestand etwas nährstoffreicher und von Obergräsern beherrscht. Nach Osten hin gehen die Glatthaferbestände sukzessive in eine Furchenschwingel-Trespenwiese über. Hier findet sich auch eine kleine Population des Helm-Knabenkrauts (Orchis militaris). Die Wiese zeichnet sich in ihrer Gesamtheit an sich durch eine recht ausgeglichene Mischung von Gräsern und Krautigen aus. Zwar tritt die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) etwas stärker hervor, von einem wiesenbaulich problematischen Zustand (hinsichtlich des Ertrags) kann aber nicht gesprochen werden. Sie ist vielmehr Zeugnis für die Wechselfeuchtigkeit des Standorts bzw. auch eine gewisse Austrocknungstendenz. Gleiches gilt auch für das Landreitgras (Calamagrostis epigejos), das zwar auch auf der gesamten Fläche angetroffen werden kann, dessen Auftreten bisher aber ebenfalls nicht als problematisch zu bezeichnen ist.

Die Eichenwiese ist aus naturschutzfachlicher Sicht als wertvoll und auf alle Fälle erhaltenswert einzustufen. Die Wiese ist artenreich, wobei abgesehen vom Helm-Knabenkraut aber keine wirklichen floristischen Besonderheiten zu finden sind.

Besondere Arten:
Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, kleine Population, 2011 fanden sich 6 blühende Individuen)

Nutzung:
Dem guten Zustand nach zu schließen wird die Wiese zweimal jährlich gemäht, wobei es wohl zu einem Wechsel zwischen regulärer Mahd (erster Schnitt) und Mulchung (zweiter Aufwuchs, Hochwasserjahre) kommt. Eine flächige, wenn auch nur dünne Streueschicht ist als Indiz hierfür zu werten.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre ist zu konstatieren, daß es zu einer gewissen, wenn auch nicht allzu dramatischen Veränderung der Wiesenvegetation gekommen sein dürfte. Dies betrifft im Wesentlichen den Rückgang des Wiesenschwingels (Festuca pratensis), welcher der Beschreibung und den Aufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991) zu Folge zu Beginn der 1990er Jahren zu den vorherrschenden Bestandesbildnern gehörte ('Festuca pratensis-Typ'). Dies ist gegenwärtig nicht mehr der Fall. Der Grund hierfür liegt wohl in der allgemeinen Austrocknungstendenz. Was das Auftreten von Herbstzeitlose und Landreitgras betrifft, zeigt sich anhand der Aufnahmen, daß die beiden Arten bereits damals größeren Anteil am Bestandesaufbau hatten, d.h. hier hat sich wohl nichts verändert. Als negativ zu verzeichnen sind kleinflächige Flächenverluste durch Verbuschung von Waldrandbereichen, die Aufgabe von Wildfütterung und Wildacker dahingegen war das Beste, was der Wiese passieren konnte.

Maßnahmen:
Nutzung als zweischürige Wiese, das Mähgut sollte immer abgeführt werden (auch in Hochwasserjahren). Auf eine Mulchung sollte gänzlich verzichtet werden um eine optimale Wiesenentwicklung zu gewährleisten. Dies gilt insbesonders dahingehend, als daß es dadurch zu einer wiesenbaulich unerwünschten Förderung von Herbstzeitlose und Landreitgras kommen kann.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	70
Salbei-Glatthaferwiese	30

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	3 Stück

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex flacca	Blaugrüne Segge
Carex hirta	Behaarte Segge

Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Prunus spinosa	Schlehdorn
Prunus spinosa	Schlehdorn
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Securigera varia	Bunte Kronwicke
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 129500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Brückelwiese 1

Datum Kartierung: 07.06.2010

Dringlichkeit: langfristig > 10 Jahre

Bemerkungen:

Die donauseitige Brückelwiese ist eine standörtlich relativ einheitliche, aber sehr artenreiche Furchenschwingel-Trespenwiese. Nur an den Rändern und insbesondere im Südteil (Senke) lassen sich andere Wiesentypen erkennen. Im Südteil finden sich auch 3 kleine Feldgehölze und 2 einzelne Weißdornsträucher als Strukturelemente.

Eine große Besonderheit ist das beachtliche Vorkommen des Gold-Greiskrauts (Senecio doria); mindestens 60-70 Rosetten wurden gezählt.

Weitere hier vorkommende österreichweit gefährdete Pflanzenarten sind Dianthus pontederae, Filipendula vulgaris, Seseli annuum, Veronica teucrium, Inula britannica.

Die Wiese wurde am 7.6.2010 unmittelbar nach dem Hochwasser kartiert, aufgrund des trockenen Schlammschleiers, der die Pflanzen überzog, waren keine optimalen Kartierungsbedingungen gegeben.

Luise Schratt-Ehrendorfer hat Anfang der 1990er-Jahre noch weitere seltene Pflanzen kartiert: Senecio integrifolius, Orchis ustulata, O. militaris, die vielleicht aufgrund der schlechten Kartierungsbedingungen übersehen wurden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	80
Salbei-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldgrille	mind. 10 singend
Goldammer	1
Ringelnatter	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	

Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium pyrenaicum	Pyrenäen-Storchschnabel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula britannica	Wiesen-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Senecio doria	Hohes Greiskraut	

Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 129600 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Brückelwiese 2

Datum Kartierung: 2010.06.07

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Ausgesprochen artenreicher, vielfältiger und auch in zoologischer Hinsicht (Groß-Branchipoden) äußerst wertvoller und hochgradig schützenswerter Wiesenkomplex. Er findet donauseitig, jenseits des Marchfeldschutzdammes seine Fortsetzung (Fläche ID = 1295). Der Wiesenkomplex wird von einem Güterweg durchquert, welcher die Wiese in einen westlichen und östlichen Teil trennt.

Was die Wiesenausstattung betrifft ist festzustellen, dass entsprechend des Reliefs eine Abfolge von feuchten bis hin zu trockenen Wiesentypen gegeben ist, wobei die feuchtesten Bereiche im Osten direkt am Marchfelddamm gelegen sind, im Westen dahingegen in einer flachen Geländemulde im südlichen Teil der Fläche. Diese sind bei Hochwasser durch Qualmwasser überflutet.

a.) Westteil: In der flachen Geländemulde hat sich ein sehr schöner Bestand einer Natternzungen-Fuchsschwanzwiese erhalten. Der mäßig wüchsige Bestand wird im Frühjahrsaspekt vom Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) bestimmt und beherbergt unter anderem einen sehr schönen Bestand der Natternzunge (Ophioglossum vulgatum). Das Zwergveilchen (Viola pumila) ist dahingegen nur sehr zerstreut zu finden und hält sich eher an die etwas trockeneren Randbereiche. Zwischen dem Bestand und den höher gelegenen Wiesenteilen ist ein schmaler Übergangsbereich eingeschoben, der einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese entspricht. Das Gros dieses Abschnitts wird allerdings von Furchenschwingel-Trespenwiesen eingenommen, wobei abgesehen von einem kleineren Teil im Süden der ausgedehnteste Bestand das Gelände nördlich der Mulde einnimmt. Diese sind ausgesprochen bunt und beherbergen unter anderem eine sehr große Population der Pannonischen Kartäusernelke (Dianthus pontederae), aber auch reichlich Gold-Greiskraut (Senecio doria), Schopfige Traubenhyazinthe (Muscari comosa) und andere Besonderheiten. Gegen die Ränder zu werden die Bestände wüchsiger und gehen in magere Salbei-Glatthaferwiesen über, wobei von diesen das Zentrum im Süden und entlang des westlichen Waldrands gelegen ist.

b.) Ostteil: Vorausgeschickt sei, dass die Wiesen im Ostteil allesamt etwas verbracht und stellenweise auch etwas gestört erscheinen, was im Westen überhaupt nicht der Fall ist. Ganz im Süden sind verhältnismäßig große Feuchtwiesen-Anteile zu finden, die sich durch einen hohen Anteil von Landreitgras (Calamagrostis varia) und anderen konkurrenzstarken Arten auszeichnet, wobei die Herden des Weidenblatt-Alants (Inula salicina) zur Blüte besonders auffällig sind. Diese Bestände sind der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zuzuordnen, obwohl durchaus auch Verbrachungserscheinungen für die Ausbildung der Bestände mitverantwortlich sind. Ansonsten sind im zentralen Teil Bestände der Furchenschwingel-Trespenwiese zu finden, während das Gros der Fläche von der Salbei-Glatthaferwiese eingenommen wird. Diese sind teilweise von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert.

Besondere Arten:
sehr artenreich, unter anderem Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, gute Population), Schopf-Traubenhyazinthe (Muscaria comosum, zerstreut), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, im Bereich der großen Sutte sehr häufig), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia, Saum), Gold-Greiskraut (Senecio doria, gute Population), Kleine Wiesenraute (Thalictrum minus, vereinzelt), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, zerstreut).

Nutzung:
Ein- bis zweimalige Mahd. Was die Bewirtschaftung der Wiese betrifft, offenbarte sich bei der Begehung im Jahr 2010 ein Zusammentreffen von zu früher Nutzung einerseits und Verbrachungserscheinungen andererseits. Große Bereiche des Westteils der Wiese wurden 2010 schon Mitte Mai (!) gemulcht, darunter gerade auch die Feuchwiesen und Teile der floristisch reichhaltigsten Trespenwiesen (das Mulchgut blieb natürlich liegen). Der Osten

zeigt dagegen wie bereits angesprochen stärkere Verbrachungserscheinungen. Gerade hier sind auch die in weiten Teilen der Wiese anzutreffenden Streuelagen am mächtigsten ausgebildet. Dieser Bereich wird wohl häufiger nur einmal jährlich gemäht.

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit der Beschreibung und den Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, dass es zu keinen maßgeblichen Veränderungen gekommen sein dürfte. Dies gilt wohl auch für die Austrockungstendenzen, wobei in diesem Fall festgestellt sei, dass eine Verschlechterung der Situation nur über genau verortete Monitoring-Flächen sicher beantwortet werden könne (hier besteht ein Mangel!). Die von Schratt-Ehrendorfer geschilderten Störungen im Nordwesten der Fläche sind nicht mehr feststellbar (Regeneration), der Standort des ehemaligen Holzlagers lässt sich aber noch erkennen.

Maßnahmen:
In Anbetracht des Werts der Fläche (betrifft die gesamte Brücklwiese, also auch den donauseitigen Teil Fläche ID = 1295) wäre die Ausarbeitung eines Pflegeplans empfehlenswert. Der Großteil der Wiese (Glatthaferwiesen, Feuchtwiesen) ist auf alle Fälle zweischürig zu bewirtschaften. Dies sollte gerade auch in den stärker verstaudeten Bestandesteilen beachtet werden, u.a. um eine weitere Ausbreitung der Goldrute hintan zu halten. Ihre Entwicklung sollte unbedingt beobachtet werden. Im Falle der großen Trespenwiesenfläche im Nordwesten der Brücklwiese kann dahingegen an eine ein- bis zweischürige Nutzung gedacht werden, wobei eine einmalige Mahd allerdings eher die Ausnahme als die Regel darstellen sollte. In jedem Fall sollte das Mähgut immer abgeräumt und auf Mulchung verzichtet werden. Ebenso sollte eine frühe Mulchung unbedingt unterbleiben (Mahd nicht vor Mitte Juni). Säume zumindest einmal jährlich ausmähen, wo Goldrute stark zweimal. Wenn notwendig Traufbereiche aufasten und Strauchmäntel zurückschneiden; Stabilisierung Wald/Gebüschgrenzen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	55
Salbei-Glatthaferwiese	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Teichfrosch/Wasserfrosch	
Laubfrosch	
Erdkröte	
Zauneidechse	
Äskulapnatter	ein juveniles Individuum
Feldgrille	
Rotbauch-Unke	großer Rufchor

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: Imnadia yeyetta, Limnadia lenticularis

Weitere Schutzziele auf der Fläche	
Mähwiese	
Urzeitkrebse	
differenziertes Management	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Asparagus officinalis	Garten-Spargel
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Bellis perennis	Gänseblümchen
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carduus crispus	Krause Distel
Carduus nutans	Nickende Distel

Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron acris	Scharfes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	

Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula britannica	Wiesen-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa agg.	Dorn-Hauhechel (Artengr.)	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	

Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Senecio doria	Hohes Greiskraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 129799 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Lackenwiese

Datum Kartierung: 2011.05.12

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Nördlicher Teil der von Feuchtwiesen beherrschten und aus naturschutzfachlicher Sicht ausgesprochen wertvollen Lackenwiese. Grundsätzliche Informationen zur Lackenwiese sind der Beschreibung des Südteils (Fläche ID = 1301) zu entnehmen. Leider ist der Erhaltungszustand im Nordteil als ausgesprochen schlecht zu bezeichnen, was hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung noch eine besondere Herausforderung wird. Nichtsdestotrotz sollte alles unternommen werden um diese in positive Bahnen zu lenken, zumal daran auch der Erhalt des südlichen, an sich in einem guten Zustand befindlichen Teils der Lackenwiese geknüpft ist.

Bevor mit einer Schilderung von Vegetation und gegenwärtigem Erscheinungsbild begonnen wird, sei eine kurze Erläuterung der grundlegenden Problematiken gegeben:

1.) Wildfütterung: Bis in die 1990er Jahre hinein bestand im gegenständlichen Bereich eine Wildfütterung. Ihre Auswirkungen sind auch gegenwärtig noch unübersehbar, d.h. der Wiesenbestand ist über weite Strecken durch Eutrophierung gekennzeichnet.

2.) Wildschäden: Die gesamte Fläche zeigt massive, von Wildschweinen verursachte Wühlschäden. Hiervon besonders betroffen ist wiederum der gegenständliche Wiesenbereich, während die Situation im Süden (Fläche ID = 1301) besser ist. Im Zuge der Begehung im Frühjahr 2011 erschien die Fläche über weite Strecken regelrecht umgeackert. Im Westteil der Fläche waren die Schäden zwar geringer, aber auch hier fanden sich Bereiche in denen die Narbe fast gänzlich zerstört war.

3.) Mulchung: Die Fläche wird gegenwärtig allem Anschein nach nur mehr gemulcht. Dies mag nun in Anbetracht ihres Zustands und der nur geringen Futterqualität nicht weiters verwunden, allerdings ist diese ohnehin schon bedenkliche und langfristig nicht tragbare Art des Offenhaltens einer Wiese im konkreten Fall aus naturschutzfachlicher und wiesenbaulicher Sicht absolut kontraproduktiv. Durch das flächig liegen bleibende Mulchgut wird nicht nur das Wiederaustreiben der Wiese verzögert, sondern langfristig auch jene Bestandesbildner geschädigt, die über keine effektiven Mechanismen zur vegetativen Vermehrung verfügen oder auf eine regelmäßige Vermehrung durch Aussamung und generative Vermehrung angewiesen sind. Dies ist nun weder der Regeneration der gestörten Wiesenteile förderlich, noch lässt sich dadurch eine langfristige Verringerung des Nährstoffniveaus erreichen.

a.) Zu den potentiellen Vegetationsverhältnissen: Vorherrschender Wiesentyp ist die Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese, die vor allem in den westlichen Bereichen fließende Übergänge zu Großseggenbeständen mit Schlank- und Ufersegge (Carex acuta, C. riparia) zeigen. In die Bestände eingestreut sind immer wieder offene Flutrasenpartien zu finden. Die Geländerippe im Osten wird in den höchsten Bereichen von einer Fuchsschwanz-Glatthaferwiese eingenommen.

b.) Zu den realen Vegetationsverhältnissen: Die Bestände der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese sind über weite Strecken nicht mehr wirklich als Wiese anzusprechen. Der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und andere empfindlichere Feuchtwiesenarten sind nur mehr in weniger gestörten Bereichen anzutreffen. Dort wo die Narbe einigermaßen intakt ist herrschen Gräser wie Gemeine Rispe (Poa trivialis) und Quecke (Elymus repens) und diverse Stauden, wie beispielsweise Beinwell (Symphytum officinale) und Krauser Ampfer (Rumex crispus) vor. Dazwischen eingestreut sind größere Flächen von flutrasenartigen Bildungen, in denen entsprechen der guten Nährstoffversorgung der Kriechende Hahnenfuß (Ranunculus repens) vorherrscht, aber auch die übrigen Arten wie Kriech-Straußgras (Agrostis stolonifera), Gänse- und Kriech-Fingerkraut (Potentilla anserina, P. reptans) aspektprägend werden können. An besonders stark gestörten Partien finden sich stellenweise Reinbestände der Wilden Sumpfkresse (Rorippa sylvstris) aber auch Anuellenfluren mit Mildem Knöterich (Persicaria mitis),

Vogelmiere (Stellaria media), Hellerkraut (Thlaspi arvense) und anderen. Bemerkenswert ist, dass im Mai-Aspekt Teile der Fläche mehr oder weniger reinen 'Sommer-Knotenblumen-Fluren' gleichen. Sobald diese ihre Blätter eingezogen hat, bleiben nur schwach besiedelte Offenbodenflächen zurück. Etwas weniger extrem wirken die Beeinträchtigungen in den Großseggenbeständen, aber auch hier sind tendentiell dieselben Erscheinungen zu beobachten. Die Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese sind kaum mehr als solche anzusprechen, sonder teilweise komplett zerstört und von Ruderalfluren ersetzt oder massiv verstaudet.

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum, vereinzelt im Süden), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, Massenbestand), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, vereinzelt im Süden), Schild-Ehrenpreis (Veronica scutellata, vereinzelt).

Nutzung:
Die Wiese wird augenscheinlich nur mehr gemulcht, im Jahr 2011 fand die erste Mulchung zwischen Ende Mai und Anfang Juni statt.

Entwicklungstendenz:
Die Aufgabe der Wildfütterung ist als ausgesprochen positiv zu sehen, ihre Auswirkungen sind aber nach wie vor unübersehbar. Durch die Wildschadensproblematik und die nicht angepasste Nutzung (Mulchung) hat sich der Zustand der Fläche auf keinen Fall gebessert, sondern ist im Gegenteil wohl noch schlechter geworden.

Maßnahmen:
Möglichst rasche Wiederaufnahme einer angepassten Wiesenbewirtschaftung, d.h. reguläre zweimaligen Mahd (erster Mahdtermin frühestens ab Anfang Juni). Das Mähgut ist auf alle Fälle abzuführen (auch in Hochwasserjahren), eine Mulchung sollte auf alle Fälle unterbleiben! Bevor abgesehen von der Nutzungsumstellung allfällige Maßnahmen zur Verbesserung des Zustands der Wiese ergriffen werden, gilt es die Wildschadensproblematik in den Griff zu bekommen und die Wildschweine möglichst von der Wiese fernzuhalten. Sofern eine Vergrämung nicht möglich ist, wäre eventuell sogar zu erwägen die gesamte Lackenwiese einzuzäunen. Was die Regeneration der Narbe und somit auch die mittel- bis langfristige Verbesserung der Heuqualität betrifft, wird empfohlen vorerst einmal zu beobachten, welche Entwicklung die Wiese nach der Einstellung der Mulchung und einer Regeneration der Wühlstellen nimmt. Geht diese nur zögerlich vor sich oder stellen sich vor allem futterbaulich uninteressante Arten ein (Kriechkräuter, Geophyten, Stauden), sollte angedacht werden die dem Wiesentyp entsprechenden Grasarten – und zwar in erster Linie den Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) – zu fördern. Eine Möglichkeit besteht darin, den ersten Mahdtermin so zu legen, dass er sich ausreichend Versamen kann, eine andere Option ist das gezielte Ausbringen von entsprechendem Mähgut (entweder von der Fläche selbst oder aus gleichwertigen Beständen). Die Übersaat mit angekauftem Saatgut ist höchstens als Notmaßnahme in Betracht zu ziehen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	70
sonstiges Offenland	15
Großseggenbestand	10

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	
Kirrung	keine Anlage vorhanden, wird Fläche trotzdem zur Kirrung verwendet?

Beeinträchtigung der Fläche
stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter	1 adultes Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: potentielles Vorkommen, jedoch keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, spät	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet

Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha x verticillata	Quirl-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	

Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salix alba	Silber-Weide	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thlaspi arvense	Acker-Täschelkraut	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	gefährdet
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	

FlNr: 129899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Kynette

Datum Kartierung: 2011.06.13

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Fläche zeigt von Osten nach Westen eine Abfolge von der Salbei-Glatthaferwiese zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese, wobei es sich bei letzterer um eine verhältnismäßig feuchte Ausbildung dieses Wiesentyps handelt. Die zunehmend bessere Wasserversorgung äußert sich im Falle der bestandesbildenen Gräser etwa darin, daß sich das Verhältnis von Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea) und Wiesen-Schwingel zusehends zu Gunsten des zweiteren verschiebt. Ganz im Westen tritt dann auch der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) hinzu. Auffallend ist auch der häufige Auftreten der Frühen Segge (Carex praecox) und ein relativ hoher Anteil des Beinwells (Symphytum officinale). Abgesehen von teilweise recht starken Auftreten des Landreitgrases (Calamgrostis epigejos) ist der Zustand der Wiese ein guter, bzw. scheint sie hinsichtlich des Bestandesaufbaus ein etwas ausgeglicheneres Bild zu bieten als die Wiesenbereiche östlich der Stopfenreuther Brücke.

Wie der Rest der Kynette ist auch diese Fläche als Teil eines großen Wiesenkomplexes (incl. der Dämme zu beiden Seiten) als naturschutzfachlich wertvoll zu bewerten. Angemerkt sei auch, daß trotz der geringen Ausdehnung verhältnismäßig Arten zu finden sind (Artenliste nur aus dem frisch gemähten Heu und anhand des zweiten Aufwuchses angefertigt!).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Graue Kratzdistel (Cirsium canum)

Nutzung:
Die Wiese wird je nach Hochwasser-Situation ein- bis zweimal jährlich gemäht, wobei eine zweimalige Mahd die Regel darstellen dürfte. Ob der zweite Aufwuchs fallweise gemulcht wird sei dahingestellt, Anzeichen hierfür konnten nicht gefunden werden (Fläche wurde allerdings direkt nach der ersten Mahd begutachtet).

Entwicklungstendenz:
Da die Fläche von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a,b) nicht begutachtet wurde, ist hinsichtlich ihrer Entwicklung keine Aussage möglich.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese beibehalten (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!). Dies sollte abgesehen von Ausnahmefällen durchwegs immer möglich sein, zumal das Hochwasser aus diesem Teil der Kynette sehr früh zurückweicht. Sollte hochwasserbedingt einmal ein Mähtermin ausfallen so wird eine herbstliche Pflegemahd empfohlen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	37
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	60
Hochstaudenflur	1
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Wegquerung

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Humulus lupulus	Hopfen
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium montanum	Berg-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 130000 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Zerrhauwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Zerrhauwiese ist abwechslungs- und artenreich. Sie ist artenmäßig gut durchmischt, bunt und kräuterreich und weist ein sanftes Kleinrelief auf. Kleinere Bereiche sind sehr trocken (Salbei-Glatthaferwiese), größtenteils ist die Wiese aber mäßig trocken bis frisch und nur sehr punktuell feucht. In der Wiese gedeiht ein Massenbestand von Milchsternen (Ornithogalum umbellatum agg.). Besonders bemerkenswert ist ein kleiner Bestand (12 Rosetten) des in Österreich stark gefährdeten Gold-Greiskrauts (Senecio doria). Der Kräuter- und Blütenreichtum der Wiese bewirkt auch einen sehr großen Insektenreichtum.
Entwicklungstendenz: die bei Schratt-Ehrendorfer aufgrund der Eutrophierung mit Priorität 2 beurteilte Wiese ist derzeit in einem ausgezeichnetem Zustand.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	50
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	30

Anthropogene Einrichtungen

Freileitung/Mast

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldgrille	4 singend
Pelzbiene (Anthophora sp.)	auf Symphytum
Hummeln	sehr häufig

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: potentieller Standort, jedoch keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galanthus nivalis	Schneeglöckchen	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum ircutianum	Gewöhnliche Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	

Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Senecio doria	Hohes Greiskraut	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 130199 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Lackenwiese

Datum Kartierung: 2011.05.12

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Lackenwiese wird praktisch zur Gänze von feuchten Auenwiesen eingenommen und zeichnet sich durch sehr große Populationen einiger ihrer Charakterarten aus. Besonders bemerkenswert ist sicherlich der Massenbestand der Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum), welche die Wiese in der ersten Maihälfte in ein weißes Blütenmeer verwandelt. In Anbetracht dieses Umstands muss die Wiese aus naturschutzfachlicher Sicht als absolut prioritär gelten. Im Gegensatz zum Nordteil (Fläche ID = 1297) ist der gegenständliche Bereich an sich noch in einem guten Zustand, wobei allerdings festgestellt sei, dass sich die Situation entsprechend der gegebene Beeinträchtigungen (Wildschäden, mangelhafte Bewirtschaftung) sehr schnell verschlechtern kann.

Bevor mit einer Schilderung von Vegetation und gegenwärtigem Erscheinungsbild der Lackenwiese begonnen wird, sei noch eine kurze Erläuterung von Lage und Relief gegeben. Sie liegt in einer sehr flachen Geländemulde in der augenscheinlich vor allem Feinsedimente zur Ablagerung kommen. Im Südosten ist ein längs verlaufender, schmaler und nicht all zu hoher Geländerücken ausgebildet, der gegen den Waldrand zu in Richtung des sich in der Nähe befindlichen Roßkopfarms wieder abfällt. Es sind somit beste Voraussetzungen gegeben, dass die Wiese nach einem Hochwasser relativ lange überflutet bleibt. Hieraus ergibt sich nicht nur eine Erklärung wie die Lackenwiese zu ihrem Namen kam, sondern auch eine Antwort auf die Frage wie es um ihren Wasserhaushalt bestellt ist und wieso hier bislang keinerlei Austrocknungstendenzen zu beobachten sind.

Vorherrschend ist eine relativ nährstoffarme und nur mäßig wüchsige Ausbildung der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese. Da auch in der gegenständlichen Fläche eine Zunahme der Wühlschäden zu beobachten ist und zusätzlich bei Fortdauer der gegenwärtig praktizierten Mulchung (mit frühem ersten Mahdtermin in der zweiten Maihälfte!) eine Verschlechterung der Situation zu erwarten ist, sei im Folgenden eine genauere Schilderung der am besten ausgebildeten Bestände gegeben (vgl. weiters auch die zum Monitoring angelegte Vegetationsaufnahme). Es soll hiermit quasi ein ’Referenz-Zustand’ festgehalten werden:

An Gräsern und Grasartigen Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Frühe Segge (Carex praecox) tonangebend. Kriechendes Straußgras (Agrostis stolonifera), Schmalblättrige Wiesenrispe (Poa angustifolia), Filz-Segge (Carex tomentosa) und diverse andere Arten sind in wechselndem Ausmaß beigemischt. Kriechkräuter wie Kriechendes und Gänse-Fingerkraut (Potentilla reptans. P. anserina), Kriechender Hahnenfuß (Ranunculus repens), Pfennigkraut (Lysimachia nummularia) und Prunelle (Prunella vulgaris) durchziehen die Narbe, während Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) und Sumpfwiesen-Breitwegerich (Plantago major ssp. intermedia) die verbleibenden Lückenräume besetzen. Im Frühjahr wird der Aspekt von der Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) bestimmt, während im Sommer die rosafarbenen Blütenstände des Kanten-Lauch (Allium angulosum) augenfällig werden. Lokal kann auch der Beinwell (Symphytum officinale) etwas stärker in Erscheinung treten, zumeist ist er allerdings nur locker eingestreut.

Ganz im Süden werden die Bestände etwas trockener und sind zusätzlich durch die stärkere Beschattung geprägt. Im Westen ist dahingegen eine etwas bessere Nährstoffversorgung gegeben, zusätzlich sind hier auch Elemente der Großseggen-Röhrichte vertreten. Die obersten Bereiche des Geländerückens im Osten der Fläche werden von einer Fuchsschwanz-Glatthaferwiese eingenommen.

Besondere Arten:
u.a. Kanten-Lauch (Allium angulosum, große Population), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, Massenbestand), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, Massenbestand), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt); das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) welches von Schratt-Ehrendorfer (1991) von der Lackenwiese angegeben wird, konnte im Zuge zweier Begehungen nicht gefunden werden.

Nutzung:
Die Wiese wird augenscheinlich nur mehr gemulcht und zwar ein- bis zweimal jährlich (fallweise auch noch Mahd?). Im Jahr 2011 erste Mulchung in der zweitem Mai-Hälfte.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der im südlichen Teil der Lackenwiese vorhandenen Wiesentypen scheinen sich im Vergleich zu den Vegetationsaufnahmen in Laufe der letzten 20 Jahren keine maßgeblichen Veränderungen ergeben zu haben. Inwiefern es seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991) durch die eutrophierende Wirkung der Wildfütterung und Wühlschäden zu einem Verlust an 'guten' Feuchtwiesen-Beständen gekommen ist, lässt sich leider nicht beurteilen (keine genauere Abgrenzung der beeinträchtigten Bereiche). In dieser Hinsicht kann aber durchaus von einer Verschlechterung ausgegangen werden.

Maßnahmen:
Der Bestand sollte alsbaldigst wieder in einer angepassten Art und Weise bewirtschaftet werden, d.h. im Wesentlichen als zweischürige Wiese; die Mulchung ist unbedingt einzustellen! In Hochwasserjahren Kompensation des ausgefallenen Mähtermins durch herbstliche Pflegemahd; evtl. zweiten Mahdtermin überhaupt durch eine solche ersetzen. Eine nur einmalige Mahd sollte der Ausnahmefall bleiben. Weiters wird empfohlen die Säume einmal jährlich auszumähen, wo notwendig Traufbereiche freischneiden und in die Fläche vordringende Gebüsche entfernen. Hinsichtlich der Wildschadensproblematik sollte unbedingt eine Lösung gefunden werden, zumal die Wühlschäden dem Augenschein zu Folge auch im gegenständlichen Bereich zunehmen dürften; hinsichtlich allfälliger Maßnahmen vgl. Fläche ID = 1297.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	65
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	25
sonstiges Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mulchen	noch fallweise

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Weißlige (Pieridae)	bei Begehung Massenauftreten

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: potentieller Standort, jedoch keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	

Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha x verticillata	Quirl-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	

Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thlaspi arvense	Acker-Täschelkraut	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 131300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Schanzelwiese

Datum Kartierung: 17.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Wiese wird von Gräsern dominiert und ist kräuterarm, aber sie wird regelmäßig gemäht und nicht verbracht. Außerdem sind mit der Glanz-Wiesenraute (Thalictrum lucidum) mit mind. 12 Exemplaren und der Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) zwei österreichweit gefährdete Pflanzenarten vertreten. Zudem gibt es randlich ein Vorkommen der Osterluzei. Insgesamt ist es zwar eine kleine, aber durchaus erhaltenswerte Wiese, die auch leicht über die Zufahrtsstraße zum Donauwirten erreicht werden kann.

AVL: Feuchte Fettwiesenbrache im Schanzhaufen mit dominierendem Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea), Brennessel (Urtica dioica) und Landreitgras (Calamagrostis epigejos).
Anm. Norbert und Andi: Charakterisierung von AVL stimmt nicht; es muss ein Verwechslung bei der Eingabe stattgefunden haben.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel

Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	

Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 131801 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Gartenwiese 1

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die vordere Gartenwiese stellt in ihrer Gesamtheit einen recht vielfältigen und unbedingt erhaltenswerten Wiesenbestand dar. Gewisse Schönheitsfehler, seien es nun der regenerierende Ackerstandort im Nordwesten (Fläche ID = 1320) oder der gestörte Wiesenbereich im Südwest-Teil stellen diesen Befund keineswegs in Frage.

Durch die stellenweise recht ausgeprägte Gliederung des Geländes (leicht welliges Relief, ehemaliges Gerinne im zentralen Teil) zeigt sich eine Differenzierung in der Wiesenausstattung. Vorherrschend sind Glatthafer-Bestände, die aufgrund einigermaßen ausgeglichener Feuchtigkeitsverhältnisse (aber wohl auch aufgrund der ehemaligen Düngung) über weite Strecken als Fuchsschwanz-Glatthaferwiese anzusprechen sind. Trotz ihrer Wüchsigkeit handelt es sich durchwegs um gut durchmischte und verhältnismäßig krautreiche Bestände in denen je nach Jahreszeit Arten wie Witwenblume (Knautia arvensis), Margerite (Leucanthemum vulgare), Wiesen-Bocksbart (Tragopogon orientalis) oder Flockenblume (Centaurea jacea) Blühaspekte bilden. Die Salbei-Glatthaferwiese, zu der vor allem im Süden fließende Übergänge gegeben sind, ist dagegen eher von untergeordneter Bedeutung. Auf einem Geländerücken zwischen dem Gerinne und dem ehemaligen Acker ist entsprechend der relativ trockenen und nährstoffreicheren Verhältnisse eine Furchenschwingel-Trespenwiese ausgebildet, die zwar etwas graslastig gebaut ist (v.a. Trespe, Bromus erectus) und keine wirklichen Besonderheiten beherbergt, aber doch einen gewissen Charme hat (vgl. in dieser Hinsicht Fläche ID = 131802). Weiters ist auch nördlich des ehemaligen Ackers entlang des Waldrands ein schmaler Streifen einer Trespenwiese erhalten geblieben; hier finden sich unter anderem Saum-Elemente wie die Osterluzei (Aristolochia clematitis) und Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum).

In der Geländemulde, die nach Norden relativ steil, nach Süden hin dagegen stufig ansteigt, gedeiht eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese, die sich durch einen noch erstaunlich hohen Anteil des Wiesen-Fuchsschwanzes (Alopecurus pratensis) auszeichnet. Leider wird die Fläche aufgrund der erschwerten Bewirtschaftbarkeit nicht mehr in ausreichendem Maß gemäht (bzw. bleibt bisweilen auch Mähgut liegen), weshalb sie gewisse Verbrachungserscheinungen zeigt. So ist der wüchsige, vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwanderte Bestand etwas verfilzt und von teils mächtigeren Streuelagen durchzogen. Die im Westen angrenzenden Teile des Gerinnes sind übrigens schon vor Jahren brachgefallen und in der Zwischenzeit verbuscht.

Zu guter Letzt sei noch kurz auf den gestörten Wiesenbereich im Südwest-Teil der Fläche eingegangen. Entsprechend seiner Lage an der Zufahrt zum ehemaligen Forsthaus wurde er ehemals wohl als Lagerplatz genutzt. Gegenwärtig ist hier das Knaulgras (Dactylis glomerata) vorherrschend, diverse Störungszeiger wie Waldrebe (Clematis vitalba), Brennessel (Urtica dioica, herdenweise), Große Klette (Arctium lappa) und andere sorgen für einen ruderalen Charakter des Bestands.

Besondere Arten
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Knollen-Mädesüß (Filipendula vulgaris), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum), Heide-Klee (Trifolium alpestre)

Nutzung:
Die Wiese wird als zweischürige Wiese genutzt (Heugewinnung). Die Ausnahme stellt die tiefe Geländemulde im zentralen Bereich der Fläche dar; dieser eher maschinell nur schwer zu bewirtschaftende Geländeabschnitt wird zumindest teilweise nur mehr einmal gemäht und das Mähgut auch nicht immer abgeräumt.

Entwicklungstendenz:
Es kann davon ausgegangen werden, daß sich hinsichtlich der auftretenden Wiesentypen keine maßgeblichen Veränderungen ergeben haben, bzw. sich ihr Zustand seit der Begehung durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) potentiell verbessert hat (z.B. keine Düngung mehr). Die Flächenbilanz dahingegen ist negativ, wobei es sich bei

einem Teil der durch Verbuschung bzw. Verwaldung verlorenen Offenfläche wohl um keine relevanten Wiesenbereiche gehandelt hat (Umfeld des ehemaligen Forsthauses, tw. mit 'parkartiger' Bestockung). Anders ist dies im Fall des Gerinnes und der angrenzenden Bereiche; hier sind v.a. Feuchtwiesen-, aber auch randliche Trespenwiesen-Anteile verschwunden.

Maßnahmen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, keine Mulchung! Die Geländemulde sollte wie der Rest der Fläche ebenfalls zweimal jährlich gemäht werden und das Mähgut immer abgeräumt (wenn es nicht anders geht halt eben händisch!).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	15
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	40
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arctium lappa	Große Klette
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant

Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	

Galium verum	Echtes Labkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Pinus nigra	Schwarz-Föhre	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus avium	Vogel-Kirsche	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr:	131802	**Priorität:**	Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben
			1
Flächenname:	Gartenwiese 2		
Datum Kartierung:	2011.05.26		
Dringlichkeit:	kurzfristig		< 5 Jahre

Bemerkungen:

Die etwas stärker gegliederte Böschung über welche die Gartenwiese im Süden zum Marchfeldschutzdamm hin abfällt, ist in floristischer Hinsicht sicherlich der interessanteste Teil der Wiese. Entsprechend der Nährstoffarmut und Trockenheit des Standorts wird er von einer teils recht niederwüchsigen Furchenschwingel-Trespenwiese beherrscht, die unter anderem einen guten Bestand der Pannonischen Kartäuser-Nelke (Dianthus pontederae) und einzelne Individuen des Helm-Knabenkrauts (Orchis militaris) beherbergt. In den etwas nährstoffreicheren Randbereichen geht die Trespenwiese in eine etwas wüchsigere Salbei-Glatthaferwiese über, während sich an den tiefsten Stellen direkt am Marchfeldschutzdamm Bestände einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese erhalten haben.

Die Bestände sind an sich in einem guten Zustand, einzig die dammnahen Bereiche sind durch eine fallweise stattfindende Mulchung von Streuelagen durchzogen. Überdies ist hier, wie auch in den waldrandnahen Teilen, eine gewisse Verstaudung mit Kratzbeere (Rubus caesius) gegeben; stellenweise tritt auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) auf (z.B. auch in Übergangsbereich zu den gestörten Wiesenteilen entlang der Zufahrt zur Gartenwiese). In der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese hat sich das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) stärker entfaltet.

Besondere Arten
Pannonische Kartäuser-Nelke (Dianthus pontederae, guter Bestand), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, vereinzelt), Heide-Klee (Trifolium alpestre)

Nutzung:
Der Bestand wird großteils zweimal jährlich gemäht (Heugewinnung). Die dammnahen Bereiche werden dagegen zumindest teilweise von der Via Donau im Zuge des Damm-Managements offen gehalten, hier fallweise Mulchung (Streuelagen beschränken sich auf diesen Bereich).

Entwicklungstendenz:
Es kann davon ausgegangen werden, daß es seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) zu keinen maßgeblichen Veränderungen gekommen ist (auch hinsichtlich der Austrocknungstendenzen).

Maßnahmen:
Beibehaltung der gegenwärtigen Nutzung, d.h. Bewirtschaftung als zweischürige Wiese. Die dammnahen Bereiche sollten optimalerweise gemeinsam mit der Gartenwiese gemäht werden (d.h. vom Landwirt). Falls dies nicht möglich ist und die Arbeiten auch weiter von der Via Donau durchgeführt werden Verzicht auf Mulchung, Mähgut immer abräumen!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	80
Salbei-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Mahd/Mulchen	dammnahe Bereiche

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	

Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 132099 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gartenwiese 3

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Schratt-Ehrendorfer (1993b) traf zu Beginn der 1990er Jahre im nordwestlichen Bereich der vorderen Gartenwiese auf eine Goldruten-Flur, die auf einer Ackerbrache aufgewachsen war. Rund 20 Jahre später findet sich auf der Fläche dank konsequenter Bewirtschaftung eine bereits recht weit entwickelte Wiesenregeneration, die in Richtung der Salbei-Glatthaferwiese (ca. 80%) bzw. Fuchsschwanz-Glatthaferwiese (ca. 20%) geht.
Da der Bestand vorwiegend von Obergräsern aufgebaut wird und Untergräser mit Ausnahme des Schmalblättrigen Rispengrases (Poa angustifolia) weitestgehend fehlen, ist er trotz seiner nicht geringen Wüchsigkeit (v.a. an den nährstoffreicheren Bestandesteilen) nach wie vor relativ lückig. Diese Lücken werden von kriechenden oder niederwüchsigen Kräutern eingenommen, aber auch diverse Störungszeiger haben dadurch genügend Raum sich weiterhin zu entfalten, wie etwa der einjährige Feinstrahl (Erigeron annuus), die Waldrebe (Clematis vitalba) und natürlich die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea). Vor allem in den Randbereichen beginnt sich die Narbe aber bereits zu konsolidieren und mit steigenden Sameneintrag werde nach und nach auch die noch etwas monotoneren Bereiche im Zentrum der Fläche von den klassischen Wiesenarten erobert werden.

Beschleunigt werden könnte dieser Prozeß sicherlich durch die Ausbringung von entsprechendem Saatgut bzw. Mähgut aus den angrenzenden Glatthafer-Wiesen (wobei v.a. eine Steigerung des Anteils an Untergräsern und Leguminosen nicht schlecht wäre). An sich spricht aber auch nichts dagegen, die weitere Entwicklung der Wiese bei Weiterführung der bisherigen Nutzung einfach sich selbst zu überlassen (was natürlich auch bedeutend weniger aufwändig ist).

Besondere Arten
keine

Nutzung:
Die Wiesenregeneration wird augenscheinlich zweimal jährlich gemäht und das Mähgut abgeführt (Heunutzung).

Entwicklungstendenz:
vgl. allgemeine Beschreibung

Maßnahmen:
Weiterführung der konsequenten Bewirtschaftung als zweischürige Wiese. Keine Mulchung! In Anbetracht des relativ starken Auftretens der Waldrebe (Clematis vitalba) und auch der Spätblühenden Goldrute könnte der Versuch unternommen werden die Wiese in den nächsten Jahren dreimal zu mähen um diese weiter zurückzudrängen. Gleichzeitig bzw. in der Endphase vor der Rückkehr zur zweischürigen Nutzung sollte in diesem Fall aber unbedingt eine Übersaat vorgenommen werden um die (vorhandenen oder entstehenden) Lücken zu schließen, sowie den Konkurrenzdruck gegenüber den Störungszeigern zu erhöhen (s.o.).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	100

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Daucus carota	Wilde Möhre
Elymus repens	Acker-Quecke
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut

Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Pyrus pyraster	Holz-Birne
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Reseda lutea	Gelbe Resede
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 132100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm, Kynette

Datum Kartierung: 2011.06.12

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der landseitige Dammabschnitt der Kynette zwischen Stopfenreuth und der Donaubrücke wird von großteils sehr schönen Trockenwiesen eingenommen, wobei die westlichen Teile relativ wüchsig, grasdominiert und monoton erscheinen. Nach Osten hin werden die Bestände aber zusehends niedriger und spätestens auf Höhe der Gartenwiese auch ausgesprochen artenreich und bunt. Unter anderem findet sich hier ca. 70 Meter westlich der Gartenwiese, auf der Damminnenseite, eines der wenigen (oder das einzige?) Vorkommen von Aufrechter Waldrebe (Clematis recta) am Marchfelddamm.

Ist im Westen noch die Salbei-Glatthaferwiese vorherrschend, zieht sich diese nach Osten hin zusehends auf die unteren Dammbereiche zurück und wird von Beständen der Furchenschwingel-Trespenwiese abgelöst. Diese sind im Juni-Aspekt durch teils ausgedehnte Herden der Bunten Kronwicke (Securigera varia) geprägt. An Bermenkanten, Stein- oder Schotterwürfen gehen die Trespenbestände vielfach in offene Pioniertrockenrasen über. Lokal macht sich auf diesen steinigen Flächen aber auch niedergemähten Spalierformen des Hartriegels (Cornus sanguinea), Götterbaum (Ailanthus altissima) und Waldrebe (Clematis vitalba) breit. Letztere fehlt auch in leicht ruderalisierten Wiesenbereichen nicht, wie sie verbreitet entlang des Dammfusses und stellenweise auch an den Wegen gefunden werden können. Östlich der Jagdhauswiese sind entsprechend der stärkeren Beschattung am Fuß der Damminnenseite auch schmale Säume einer verstaudeten Fuchsschwanz-Glatthaferwiese und direkt am Waldrand Staudenfluren mit dominierendem Glaskraut (Parietaria officinalis) zu finden

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans ist eine Differenzierung des Managements gegeben; von km 39 bis 40 dreimalige Mahd, von km 40 ostwärts zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung (v.a. spätere Mahdtermine).

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zwei- bzw. dreimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	50
Salbei-Glatthaferwiese	35
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	2
Hochstaudenflur	1
Nicht-Offenland	10
Pionier-Trockenrasen	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Dammkrone und Berme befestigte Schotterpiste

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Osterluzeifalter	Raupen (3 Stück)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei

Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis recta	Aufrechte Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	

Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium bauhini	Ausläufer-Habichtskraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lactuca quercina	Eichen-Lattich	gefährdet
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Malva alcea	Spitzblatt-Malve	gefährdet
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	

Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Salvia verticillata	Quirl-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	

Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 132200 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Kynette

Datum Kartierung: 2011.06.12

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Kynette beherbergt trotz des ebenen und nivellierten Reliefs mehr Wiesentypen als dies auf den ersten Blick zu vermuten ist. Der Hauptgrund hierfür liegt in den über die Fläche hinweg immer wieder wechselnden Bodenverhältnissen (anthropogen veränderte Böden), wobei an gut drainierten Abschnitten durchaus trockene (bzw. wechseltrockene) Bedingungen herrschen. Anhand der Vegetation wird dieser Wechsel an den bisweilen recht scharfen Grenzen zwischen den verschiedenen Wiesentypen ersichtlich; fließende Übergänge sind aber vorherrschend. Natürlich sind die Wiesen auch durch die episodisch auftretenden Überschwemmungen geprägt.

Vorherrschender Wiesentyp ist die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese, die an nährstoffreicheren Standorten recht wüchsig und von Obergräsern wie Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea), Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) und Knaulgras (Dactylis glomerata) beherrscht ist (v.a. die Schwingel-Arten wechseln abschnittsweise), während an flachgründigeren Standorten die Schmalblättrige Wiesenrispe (Poa angustifolia) in den Vordergrund treten kann. Über weite Strecken zeigt aber das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) Dominanz, was diesen Wiesentyp letztlich zu einer relativ eintönigen Erscheinung macht. An trockeneren Standorten treten je nach Gründigkeit und Nährstoffversorgung Bestände auf, die der Salbei-Glatthaferwiese oder der Furchenschwingel-Trespenwiese zuzuordnen sind, wobei beide Wiesentypen mehr oder weniger starke Abweichungen in ihrer Artenzusammensetzung aufweisen. Zum einen wirken die sie durch das Fehlen oder starke Zurücktreten verschiedener trockenheitsliebender Charakterarten etwas verarmt, was aber durch das Hinzutreten von Wechselfeuchtezeigern teilweise wieder ausgeglichen wird. Gerade die vielfach vom Furchenschwingel (Festuca rupicola) und der Schmalblättrigen Wiesenrispe geprägten Trespenwiesen sind letztlich sogar durchaus artenreich, was aufgrund des eher monotonen Anblicks überraschen mag.

Als in ihrer Gesamtheit durchaus artenreiche Fläche und als Teil eines großen Wiesenkomplexes (incl. der Dämme zu beiden Seiten) ist die Kynette als naturschutzfachlich wertvoll zu bewerten. Das die Bestände durchwegs vom ’klassischen’ Bild der jeweiligen Wiesentypen abweichen, tut dem keinen Abbruch.

Besondere Arten
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Felsennelke (Petrorhagia saxifraga; vereinzelt)

Nutzung:
Die Wiese wird je nach Hochwasser-Situation ein- bis zweimal jährlich gemäht, der zweite Aufwuchs wird dem Augenschein nach fallweise gemulcht. So finden sich flächige Streuelagen, die vor allem in den Bereichen die vom Landreitgras beherrscht sind durchaus mächtig sein können.

Entwicklungstendenz:
Da die Fläche von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a, b) nicht begutachtet wurde, ist hinsichtlich ihrer Entwicklung keine Aussage möglich.

Maßnahmen:
Auch wenn auf der Fläche durchaus schwachwüchsige Bereiche zu finden sind, wird die Bewirtschaftung als zweischürige Wiese empfohlen (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!). Im Falle von Hochwasser-Jahren kann bisweilen eine Nutzung ausbleiben, was aber die Ausnahme bleiben sollte; in diesen Fall evtl. herbstliche Pflegemahd.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	50

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Wegquerung

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Weißstorch	1 Individuum auf Nahrungssuche
Bläulinge	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex flacca	Blaugrüne Segge
Carex hirta	Behaarte Segge
Carex spicata	Dichtährige Segge

Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Matricaria matricarioides	Strahlenlose Kamille	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	

Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 132300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm, Kynette wasserseitig

Datum Kartierung: 2011.06.12

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Am wasserseitigen Dammabschnitt der Kynette zwischen Stopfenreuth und der Donaubrücke wiederholt sich an sich das Muster das am landseitigen Damm zu beobachten ist. Sind im Westen wüchsige, grasdominierte und monoton erscheinende Wiesenbestände vorherrschend, werden die Bestände im Osten (ca. ab km 39,7) zusehends niederwüchsiger und artenreicher. Ein Unterschied besteht bezüglich der südexponierten, d.h. donauseitigen Dammflanken. Hier herrschen v.a. aufgrund der Beschattung auf der gesamten Länge nährstoffreiche und entsprechend wüchsige, teils stärker verstaudete Wiesen vor.

Auf den landseitigen Böschungen sind im Westteil des Dammes vorwiegend Salbei-Glatthaferwiesen ausgebildet, die über weite Strecken zu einem gewissen Grad von der Waldrebe (Clematis vitalba) unterwandert sind und sich auch sonst leicht ruderalisert zeigen. Die Furchenschwingel-Trespenwiesen ziehen sich hier auf einen schmalen Saum an den Damm-Oberkanten zurück, ganz im Westen fehlen sie völlig. Im Osten wendet sich wie bereits angesprochen das Bild und Furchenschwingel-Trespenwiesen werden beherrschend, wobei es sich bei diesen aufgrund der Flachgründigkeit (Steinschlichtungen) teils um lückige und offene Ausbildungen handelt. Auf der Dammaußenseite sind flächige Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese die teils stärker verstaudet ist und an besonders stark beschatteten Bereichen von ausgedehnten Herden des Glanzkrauts (Parietaria oficinalis) durchsetzt.

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft, ist dieser abgesehen von gewissen eutrophen Tendenzen im Westen an sich gut. Allerdings machen sich gerade im südlichen Teil das Liegenbleiben des Mähguts bzw. die fallweise Mulchung bemerkbar, d.h. es haben sich hier flächige, wenn auch noch verhältnismäßig geringmächtige Streuelagen gebildet.

Besondere Arten:
Zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans wird der Dammabschnitt zweimal jährlich gemäht. Abwechselnd Mahd und Mulchung (v.a. zweiter Mahdtermin).

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	55
Salbei-Glatthaferwiese	15
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Hochstaudenflur	5
Nicht-Offenland	3
Pionier-Trockenrasen	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Weg Dammkrone, großteils 'grüne' Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium vineale	Weinberg-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anagallis arvensis	Acker-Gauchheil
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet

Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium bauhini	Ausläufer-Habichtskraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula ensifolia	Schwert-Alant	gefährdet
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	

Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	

FlNr: 132400 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Schafstallblöße

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Zwei kleine inmitten des Auwalds gelegene Wiesenflächen am Forstweg zur Donau-Brücke bzw. der Stenzelbodenblöße. Die eigentliche Schafstallblöße ist die südliche und etwas größere Fläche, beim nördlichen Bestand handelt es sich im Wesentlichen um eine Freifläche rund um eine Meßstelle des Hydrographischen Dienstes.

Die Bestände sind der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzurechnen, auch wenn aufgrund von starker Beschattung, Nährstoffreichtum, Mulchung und ehemaliger Brache eine durchaus abweichende Artenzusammensetzung gegeben ist. In der lückigen Narbe kann sich das Gemeine Rispengras (Poa trivalis) gut entfalten, stellenweise sind auch ausgedehnte Teppiche von Kriechendem Fingerkraut (Potentilla reptans) und Gundelrebe (Glechoma hederacea) entwickelt. Daneben sind Teile der Fläche bis zu einem gewissen Grad von Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea), Brennessel (Urtica dioica) und Kratzbeere (Rubus caesius) unterwandert.

Besondere Arten:
Knollen-Mädesüß (Filipendula vulgaris), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, einzelne Individuen in den Saumbereichen)

Nutzung:
Die beiden Flächen werden nur mehr gemulcht und dies zumindest zweimal jährlich bzw. nach Bedarf (2011 erste Mulchung in der ersten Mai-Hälfte).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand auf der eigentlichen Schafstallblöße (südliche Fläche) zu Beginn der 1990er Jahre eine stark von der Spätblühenden Goldrute unterwanderte Glatthaferwiese vor, die nördliche Fläche war überhaupt von einer Goldruten-Flur beherrscht und nicht mehr gemäht. Die beiden Vegetationsaufnahmen lassen erkennen, daß die beiden Flächen trotz miserablen Zustands durchaus noch recht artenreich gewesen sein müssen (es lassen sich Salbei-Glatthaferwiese erkennen). Die inzwischen wohl schon recht lange praktizierte regelmäßige Mulchung brachte hinsichtlich der Zurückdrängung der Goldrute durchaus einen Erfolg mit sich, insgesamt erscheinen die Wiesen gegenwärtig aber eutrophiert und floristisch verarmt.

Maßnahmen:
Die Flächen können ohne weiteres aufgegeben werden, wobei in Anbetracht der Tatsache, daß sie floristisch nicht gänzlich uninteressant sind nichts gegen ein Offenhalten spricht. In diesem Falle wäre es aber angebracht die Bestände zumindest teilweise zu mähen und das Mähgut abzuführen. Angemerkt sei noch, daß der Forstweg die einzige Zufahrt zur direkt östlich der Donau-Brücke gelegenen Stenzelhaufenblöße (Fläche ID = 1559) führt, die unbedingt zu erhalten (und zu bewirtschaften ist)!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Sonstiges	Meßstelle Hydrographischer Dienst

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella major	Große Bibernelle	

Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 134300 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Dreischütt 1

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt die zentralen und nördlichen Teile der Wiese am Dreischütt, der nur durch den Treppelweg und schmale Ufergehölze von der Donau getrennte südliche Teil wurden gesondert erhoben (vgl. Fläche ID = 1344). Die Fläche zeichnet sich vor allem im südlichen und nördlichen Bereich durch ein leicht welliges Relief mit flachen Gerinnen und Rücken aus. Im Rest der Fläche ist das Gelände recht ausgeglichen strukturiert, leichte Niveau-Unterschiede lassen sich aber auch hier feststellen. Die Verteilung der Wiesentypen spiegelt diese Gliederung wieder und so findet sich eine Abfolge von der Salbei-Glatthaferwiese (trockenste Standorte) über die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese hin zu einer feuchteren Fuchsschwanzwiese in den Gerinnen (dem Ranunculo repentis-Alopecuretum gleichzusetzen).

Die aufgrund des Nährstoffreichtums sehr wüchsigen Bestände werden abgesehen vom allgegenwärtigen Gewöhnlichen Rispengras (Poa trivialis) von Obergräsern beherrscht, wobei in den trockeneren und frischen Bereichen vor allem das Knaulgras (Dactylis glomerata) stärker hervortritt. Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Wiesenschwingel (Festuca pratensis), Quecke (Elymus repens) und Landreitgras (Calamagrostis epigejos) haben ungefähr dieselben Anteile am Bestandesaufbau, der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) konzentriert sich auf die feuchteren Standorte. Die untere Bestandesschicht ist wegen der starken Lichtkonkurrenz über weite Strecken nur schwach entwickelt, einzig in den Fuchsschwanz-Beständen der Gerinne findet sich ein relativ dichter, vom Kriechenden Fingerkraut (Potentilla reptans) beherrschter 'Kriechkraut-Teppich'. Dies ist damit in Zusammenhang zu bringen, daß aufgrund einer längeren Überflutungsdauer und einer stärkeren Entwicklung des Beinwells (Symphytum officinale) die absolute Dominanz der Obergräser gebrochen wird, wodurch eine bessere Lichtsituation gegeben ist.

Hinsichtlich des wiesenbaulichen Zustands der Wiese gilt festzustellen, daß dieser prinzipiell als gut zu bewerten ist. Das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) ist zwar allgegenwärtig, stellt aber kein Problem dar. Bedenkliche Eutrophierungserscheinungen sind trotz der guten Nährstoffversorgung nicht gegeben, auch wenn in den Randbereichen der Wiese punktuell Herden der Brennessel (Urtcia dioica) entwickelt sind. Die Säume zeigen dahingegen ein etwas anderes Bild, die starke Entwicklung von Brennessel, Kratzbeere (Rubus caesius), Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) und anderen Stickstoffzeigern kann als Hinweis darauf verstanden werden, in welche Richtung sich die Wiese im Falle einer Unternutzung bzw. Verbrachung entwickeln würde. Auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist gegenwärtig nur in den Saumbereichen zu finden.

Abschließend kann gesagt werden, daß es sich bei der Wiese um einen aus naturschutzfachlicher Sicht durchaus erhaltenswerten Bestand handelt, auch wenn an sich keine Besonderheiten gegeben sind. Die Abfolge von Wiesentypen trockener und feuchterer Standorte aber auch eine gewisse Trittstein-Funktion sind auf alle Fälle als positiv zu bewerten. Daneben kann die Fläche durchaus als potentielles Habitat des Wachtelkönigs (Crex crex) betrachtet werden, wenn auch bisher keine Nachweise gegeben sind. Speziell die feuchteren Gerinne sind in dieser Hinsicht interessant.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Der für eine donaunahe Wiese recht gute Zustand des Bestands läßt darauf schließen, daß eine angepasste und regelmäßige Nutzung vorliegt, d.h. eine zweimalige Mahd. Hinweise daß Mähgut liegen bleibt bzw. die Wiese bisweilen nur gemulcht wird, konnten keine gefunden werden. Das gänzliche Fehlen einer Streueschicht könnte aber auch mit einer hohen biologischen Aktivität im Boden (rasche Umsetzung anfallender Biomasse), einer fallweisen Überdeckung mit Sedimenten oder einer Verschwemmung der Streue im Zuge von Hochwässern in Zusammenhang

stehen.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der Frage welche Entwicklung die Wiese im Laufe der letzten 20 Jahre genommen hat ist zu konstatieren, daß es eindeutig zu einer Veränderung der Wiesenvegetation gekommen ist. Diese ist mit den Hochwässern der Donau in Zusammenhang zu bringen und mit einer zunehmenden (?) Ablagerung von Sedimenten, die zu einer Nährstoffanreicherung der Fläche führten. So berichtet Schratt-Ehrendorfer (1993a), daß das Hochwasser von 1991 vor allem in den donaunäheren Bereichen zu einer starken Übersandung tiefer gelegener Wiesenteile geführt hat. Laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) waren zu Beginn der 1990er Jahre zumindest auf den höchsten Geländeniveaus Bestände des 'Bromus erectus-Typs' anzutreffen, welcher mit der Furchenschwingel-Trespenwiese gleichzusetzen ist. Dieser Wiesentyp ist gegenwärtig nicht mehr zu finden, er wurde von Glatthafer-Beständen ersetzt, alleine einzelne Reliktarten sind noch vorhanden. Leider wurden von Schratt-Ehrendorfer keine Vegetationsaufnahmen angefertigt, weshalb über den Zustand der Bestände keine Aussage gemacht werden kann. Nachdem sie die Wiese allerdings nur mit der Prioritätsstufe 3 (Wiese ohne auenspezifische Besonderheiten) bewertet hat, dürfte es sich bei diesen um nichts Spezielles gehandelt haben. Was die feuchteren Wiesentypen betrifft dürfte sich dahingegen keine allzu dramatische Veränderung ergeben haben; die von Schratt-Ehrendorfer für den Nordteil der Fläche angegebenen Bestände des 'Alopecurus pratensis-Typs' sind nach wie vor vorhanden. Aussagen über allfällige qualitative Veränderungen sind aufgrund fehlender Vegetationsaufnahmen allerdings nicht möglich.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung einer konsequenten zweischürigen Nutzung, Mähgut immer abräumen (auch in Hochwasserjahren). In Anbetracht der hohen Produktivität der Wiese und der Artenzusammensetzung wäre ein jahrweise früherer erster Mähtermin (ab Mitte Mai) kein Problem. Eine Mulchung sollte auf alle Fälle unterbleiben, zum einem wegen der Notwendigkeit das Nährstoffniveau möglichst niedrig zu halten, zum anderen aus wiesenbaulichen Gründen. Unerwünschte Arten wie Landreitgras, Spätblühende Goldrute und andere Störungszeiger stellen gegenwärtig kein Problem dar und es sollte höchstes Augenmerk darauf gerichtet werden, diese Situation durch eine angepasste Nutzung zu erhalten. Das Potential zu einer raschen Verschlechterung ist auf alle Fälle gegeben. Empfehlenswert wäre weiters eine fallweise Kontrolle auf eine Anwesenheit des Wachtelkönigs (in Wachtelkönig-Jahren).

AVL: Großflächige, vergleichsweise einheitlich Graben-Rispengras-Knäuelgras-Wiese am Donauufer. Die Wiese ist infolge der häufigen Überschwemmungen nährstoffreich und dürfte einem starken Wechsel in der Artenzusammensetzung aufgrund von Übersandungen ausgeset

Arten AVL gelöscht
Eryngium campestre, Myosotis ramosissima, Onobrychis viciifolia

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	40
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	50
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex hirta	Behaarte Segge
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Juglans regia	Echte Walnuß
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 134400 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Dreischütt 2

Datum Kartierung: 2011.05.17

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den südlichen Teil der Wiese am Dreischütt, welcher nur durch den Treppelweg und schmale Ufergehölze von der Donau getrennt ist. Der donaufernere Teil der Wiese wird gesondert behandelt (vgl. Fläche ID = 1343).

Anders als die nördlich angrenzenden Wiesenteile zeigt dieser Wiesenbereich kein wellig gegliedertes Relief sondern ist aufgrund wiederkehrender Anlandung von Sedimenten (v.a. Sand) donauseitig leicht überhöht (Ansätze Uferwall). Entsprechend der relativ trockenen Bodenverhältnisse wird die gesamte Fläche von einer Salbei-Glatthaferwiese eingenommen. Aufgrund der guten Nährstoffversorgung ist der Bestand sehr wüchsig, Obergräser wie Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Knaulgras (Dactylis glomerata) herrschen vor, aber auch das Gewöhnliche Rispengras (Poa trivialis) ist reichlich vorhanden. Die untere Bestandesschicht ist aufgrund der starken Lichtkonkurrenz und der immer wieder auftretenden Sedimentablagerungen nur sehr schwach entwickelt, speziell Kriechkräuter und niederwüchsige rosettenbildende Arten sind nur vereinzelt vorhanden und finden die beste Entwicklungsmöglichkeit in den Randbereichen des Treppelwegs. Einjährige Krautige, z.B. der Gewöhnliche Feldsalat (Valerianella locusta) und das Acker-Vergißmeinnicht (Myosotis arvensis) finden aufgrund ihrer frühen Entwicklung und Blüte dagegen durchaus Entwicklungsmöglichkeiten. Besondere Erwähnung verdienen Arten wie die Wehrlose Trespe (Bromus inermis) oder der Rainfarn (Tanacetum vulgare); sie sind Zeiger für Wiesenbestände die durch hochwasserbedingte Sedimentablagerung geprägt sind. In 'normalen' Glatthaferbeständen fehlen diese und bereits in den nördlich angrenzenden Bereichen des Dreischütts sind sie nicht mehr zu finden.

Hinsichtlich des wiesenbaulichen Zustands der Wiese gilt festzustellen, daß dieser prinzipiell als gut zu bewerten ist. Landreitgras (Calamagrostis epigejos) und in geringerem Ausmaß auch Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) sind zwar allgegenwärtig, stellen aber kein Problem dar. Bedenkliche Eutrophierungserscheinungen sind trotz der guten Nährstoffversorgung nicht gegeben, auch wenn in den Randbereichen der Wiese punktuell Herden der Brennessel (Urtica dioica) entwickelt sind. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) ist gegenwärtig nur in den Saumbereichen zu finden.

Abschließend kann gesagt werden, daß es sich bei der Wiese um einen aus naturschutzfachlicher Sicht durchaus erhaltenswerten Bestand handelt, auch wenn an sich keine Besonderheiten gegeben sind (vgl. Fläche ID = 1343).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, einzelne Exemplare), Zwiebel-Rispengras (Poa bulbosa, vereinzelt, wegnah)

Nutzung:
Der für eine donaunahe Wiese recht gute Zustand des Bestands läßt darauf schließen, daß eine angepasste und regelmäßige Nutzung vorliegt, d.h. eine zweimalige Mahd. Hinweise daß Mähgut liegen bleibt bzw. die Wiese bisweilen nur gemulcht wird, konnten keine gefunden werden. Das gänzliche Fehlen einer Streueschicht könnte aber auch mit einer hohen biologischen Aktivität im Boden (rasche Umsetzung anfallender Biomasse), einer fallweisen Überdeckung mit Sedimenten oder einer Verschwemmung der Streue im Zuge von Hochwässern in Zusammenhang stehen.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der Frage welche Entwicklung die Wiese im Laufe der letzten 20 Jahre genommen hat ist zu konstatieren, daß es eindeutig zu einer Veränderung der Wiesenvegetation gekommen ist. Diese ist mit den Hochwässern der Donau in Zusammenhang zu bringen und mit einer zunehmenden (?) Ablagerung von Sedimenten, die zu einer Nährstoffanreicherung der Fläche führten. So berichtet Schratt-Ehrendorfer (1993a), daß das

Hochwasser von 1991 vor allem in den donaunäheren Bereichen zu einer starken Übersandung tiefer gelegener Wiesenteile geführt hat. Laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) waren zu Beginn der 1990er Jahre zumindest auf den höchsten Geländeniveaus Bestände des 'Bromus erectus-Typs' anzutreffen, welcher mit der Furchenschwingel-Trespenwiese gleichzusetzen ist. Dieser Wiesentyp ist gegenwärtig nicht mehr zu finden, er wurde von Glatthafer-Beständen ersetzt, alleine einzelne Reliktarten sind noch vorhanden. Leider wurden von Schratt-Ehrendorfer keine Vegetationsaufnahmen angefertigt, weshalb über den Zustand der Bestände keine Aussage gemacht werden kann. Nachdem sie die Wiese allerdings nur mit der Prioritätsstufe 3 (Wiese ohne auenspezifische Besonderheiten) bewertet hat, dürfte es sich bei diesen um nichts Spezielles gehandelt haben.

Maßnahmen:
Aufrechterhaltung einer konsequenten zweischürigen Nutzung, Mähgut immer abräumen (auch in Hochwasserjahren). In Anbetracht der hohen Produktivität der Wiese und der Artenzusammensetzung wäre ein jahrweise früherer erster Mähtermin (ab Mitte Mai) kein Problem. Eine Mulchung sollte auf alle Fälle unterbleiben, zum einem wegen der Notwendigkeit das Nährstoffniveau möglichst niedrig zu halten, zum anderen aus wiesenbaulichen Gründen. Unerwünschte Arten wie Landreitgras, Spätblühende Goldrute und andere Störungszeiger stellen gegenwärtig kein Problem dar und es sollte höchstes Augenmerk darauf gerichtet werden, diese Situation durch eine angepasste Nutzung zu erhalten. Das Potential zu einer raschen Verschlechterung ist auf alle Fälle gegeben. Empfehlenswert wäre weiters eine fallweise Kontrolle auf eine Anwesenheit des Wachtelkönigs (in Wachtelkönig-Jahren).

AVL: Großflächige, vergleichsweise einheitlich Graben-Rispengras-Knäuelgras-Wiese am Donauufer. Die Wiese ist infolge der häufigen Überschwemmungen nährstoffreich und dürfte einem starken Wechsel in der Artenzusammensetzung aufgrund von Übersandungen ausgeset

Arten AVL gelöscht
Alopecurus pratensis, Festuca pratensis

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Sonstiges	Treppelweg

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Wachtelkönig

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge
Arctium lappa	Große Klette
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bromus inermis	Wehrlose Trespe
Bromus sterilis	Taube Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex hirta	Behaarte Segge
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette

Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 136201 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm, Schaftrieb

Datum Kartierung: 08.06.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Artenreicher, großteils sark besonnter Abschnitt mit höheren Anteil an Trespenwiesen. Die Furchenschwingel-Trespenwiesen sind vor allem im oberen Bereichs des Dammes und an den geschotterten Wegen am Zwischenplateau. Im unbeschatteten West-Teil (hier liegt der Damm neben Wiesen und Äckern) nimmt die Trespenwiese die ganze obere Hälfte des Damms ein, besonders die Südseite ist hier besonders mager und offen eintwickelt.
Die unteren Teile des Damms (unterhalb des Zwischenplateaus) sind durchwegs nährstoffreiche Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, z.T. mit hohem Anteil an Ruderaliern (entpricht einem Tanaceto-Arrhenatheretum).
Im östlichsten Teil (zwischen Auwald gelegen) wird fast die gesamte Südseite (bis auf 1m neben dem asphaltierten Weg auf der Dammkrone) von Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen gebildet. Auf der Nordseite ist im östlichsten Teil auf der oberen Damm-Böschung eine Salbei-Glatthaferwiese ausgebildet.
Die magersten Bereiche neben dem Weg haben Heißländencharakter, großflächig ist diese Vegetation beim Sitzplatz bei der östlichen Wegkreuzung ausgebildet (hier ist die Dammkrone nicht asphaltiert, sondern großflächig geschottert.
Am westlichen Ende bei der Verbreiterung des Asphaltweges ist ein groer Bestand von Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum)

Besonderheiten:Zwerg-Schneckenklee (Medicago minima), Ästiger Berflachs (Thesium ramosum), Färber-Meier (Asperula tinctoria), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Flaumige Blau-Quecke (Elymus hispidus subsp. Barbulata), Schweiz-Moosfarn (Selaginella helvetica), Filz-Segge (Carex tomentosa), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii), Schopf-Traubenhyazinthe (Muscari comosum), Osterluzei (Aristolochia clematitis)

Nutzung: 2-schürige Mahd laut Mähplan, dicke Streuschicht weist auf fehlenden Abtransport des Mähguts hin.

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts - besonders auf den mageren Bereichen (Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese), oder Beweidung?

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	3
Furchenschwingel-Trespenwiese	37
Salbei-Glatthaferwiese	10
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	50

Anthropogene Einrichtungen
Forstweg befestigt
Forstweg unbefestigt
Wanderweg

Beeinträchtigung der Fläche
beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	?

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Schildkröte

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arenaria leptoclados	Zartes Sandkraut	gefährdet
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Asperula tinctoria	Färber-Meier	regional gefährdet
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Cardaria draba	Pfeilkresse	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	

Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß	
Chondrilla juncea	Ruten-Knorpellattich	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus carthusianorum agg.	Karthäuser-Nelke (Artengruppe)	
Dorycnium germanicum	Seidenhaar-Backenklee	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	

Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pastinaca sativa	Pastinak	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla verna agg.	Frühlings-Fingerkraut (Artengr.)	

Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa sp.	Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Thymus pulegioides	Feld-Thymian	
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 136202 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 23 - 24

Datum Kartierung: 08.06.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Stärker beschatteter, vergleichsweise mit den angrenzenden Dammabschnitten, ein an mageren Wiesentypen etwas ärmerer Abschnitt.

S-Seite: Die Südseite ist in diesem Abschnitt stärker von fetteren Wiesentypen bestimmt. Hier ist nur ca. 1m (selten auch bis 1,5 m) breiter Streifen Furchenschwingel-Trespenwiese an der Dammkrone neben dem Asphaltweg ausgebildet. Alles darunter ist auf dieser Seite hochgrasdominierte Fuchsschwanz-Glatthaferwiese

N-Seite: Auf dieser Seite ist der obere Furchenschwingel-Trespenwiesenstreifen etwas breiter (durchgehend 1,5m). Anschließend ist eine Salbei-Glatthferwiese bis zum Zwischenplateau ausgebildet, die auf der Südseite fehlt. Im Mittelstreifen des Schotterwegs am Zwischenplateau und auf der Außenseite des Wegs sind wieder schmale Streifen Furchenschwingel-Trespenwiesen. Darunter ist wieder hochgrasdominierte Fuchsschwanz-Glatthaferwiese.

Heißländenartige Trockenrasenbereiche sind nur sehr gering neben dem Asphaltweg der Dammkrone ausgebildet, am meisten bei Rastplatz auf geschottertem Bereich der Dammkrone bei Wegkreuzung in der Mitte.

Besonderheiten: Zwerg-Schneckenklee (Medicago minima), Ästiger Bergflachs (Thesium ramosum), Färber-Meier (Asperula tinctoria), Schweiz-Moosfarn (Selaginella helvetica), Filz-Segge (Carex tomentosa), Glanz-Wiesenraute (Thalictrum lucidum)

Nutzung: 2-schürige Mahd laut Mähplan, dicke Streuschicht weist auf fehlenden Abtransport des Mähguts hin.

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts - besonders auf den mageren Bereichen (Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese), oder Beweidung?

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	1
Furchenschwingel-Trespenwiese	19
Salbei-Glatthaferwiese	15
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	65

Anthropogene Einrichtungen
Bänke
Forstweg befestigt
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	?

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Schildkröte

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria leptoclados	Zartes Sandkraut	gefährdet
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula tinctoria	Färber-Meier	regional gefährdet
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Astragalus onobrychis	Esparsetten-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	

Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dorycnium germanicum	Seidenhaar-Backenklee	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	

Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla verna agg.	Frühlings-Fingerkraut (Artengr.)	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa sp.	Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet

Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 136203 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm ab km 24

Datum Kartierung: 06.06.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Sehr magerer, artenreicher Abschnitt des MFSD.
Die magersten Bereiche sind direkt neben der asphaltierten Fahrspur auf der Dammkrone und zwischen den Fahrspuren auf dem geschotterten Begleitweg am Zwischenplateau auf der N-Seite. Dieser Typ entspricht den Heißländen-Trockenrasen mit Arten wie Felsennelke Petrorhagia saxifraga), Gamanda (Teucrium chamaedris), Frühlings-Fingerkraut (Potentilla verna agg.), Milder Mauerpfeffer (Sedum sexangulare), Walliser Schwingel (cf.Festuca vallesiaca), und andere. Er bedeckt ungefähr 5% der Fläche.
Trespenwiesen sin im obere Viertel des Dammes entwickelt, darunter sind meist Salbei-Glatthaferwiesen entwickelt und unter dem Zwischenplateau ist fast immer eine Nährstoffreiche Fuchsschwanz-Glatthaferwiese entwickelt.
Die Abschnitt mit den breitesten Trespenwiesenbereichen sind am Nordhang beim Haus der VIA-Donau am Ostende und am Südhang im Bereich der Tierwiese (hier stärkere Besonnung) und etwas westlich davon.
Fleckenweise ist der Damm mit starken Vergrasungen von Quecke (Elymus repens) und Ruderalisierten Stellen mit Tauber Trespe (Bromus sterlis) durchsetzt.

Nutzung: 2-schürige Mahd laut Mähplan, dicke Streuschicht weist auf fehlenden Abtransport des Mähguts hin.

Besonderheiten. Flaumige Blau-Quecke (Elymus hispidus subsp.barbulatus), Zwerg-Schneckenklee (Medicago minima), Schweiz-Moosfarn (Selaginella helvetica), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Hirse-Segge (Carex panicea),

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts - besonders auf den mageren Bereichen (Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiese), oder Beweidung?

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Heißländen-Trockenrasen	5
Furchenschwingel-Trespenwiese	25
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	40

Anthropogene Einrichtungen	
Haus	von Via Donau
Bänke	
Forstweg befestigt	
Forstweg unbefestigt	
Wanderweg	

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	?

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Dammabschnitt wird zur Eiablage genutzt (siehe Mähplan)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Schildkröte

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Schafbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen, Zufüttern auf der Fläche nach Begründung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria leptoclados	Zartes Sandkraut	gefährdet
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sp.	Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet

Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerastium sp.	Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cynodon dactylon	Hundszahngras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron acris	Scharfes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Festuca valesiaca	Walliser Schwingel	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Inula conyza	Dürrwurz-Alant	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygala vulgaris subsp. vulgaris	Wiesen-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Selaginella helvetica	Schweizer Moosfarn	regional gefährdet

Silene nutans	Nickendes Leimkraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola riviniana	Hain-Veilchen	

FlNr: 136900 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Schwesterwiese

Datum Kartierung: 01.06.2010

Dringlichkeit: langfristig > 10 Jahre

Bemerkungen:

Hochwüchsige, nährstoffreiche grasdominierte Wiese mit Verbrachungserscheinungen. Stellenweise hoher Reitgrasanteil. Stärker beigemischt sind Ackerkratzdistel, Beinwell und Herbstzeitlose. Neben diesen Arten hauptsächlich weit verbreitete frische- und nährstoffliebende Wiesenarten. Magerkeitszeiger kommen nur in sehr geringem Ausmaß vor. Der Südteil (ca. 30%) wird von einer unbewirtschafteten Ruderalflur (teilweise auf Schutt-Ablagerungs-Haufen gebildet. Hier erreicht Goldrute stellenweise hohe Deckungen.

Entwicklung: war schon 1991 (Schratt) nährstoffreicher Wiesentyp. Bei latzin (2006) wurde die Fläche (Teilfläche von Nr. 16) mit Priorität 2 angegeben.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	70
sonstiges Offenland	30

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	N-Teil

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dipsacus pilosus	Borsten-Karde	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Lamium purpureum	Kleine Taubnessel	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Oxalis sp.	Sauerklee	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Solanum nigrum	Schwarzer Nachtschatten	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Verbena officinalis	Eisenkraut
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz

FlNr: 138400 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Wambachwiese

Datum Kartierung: 11.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Hochgrasreiche, artenarme Fuchsschwanzwiese mit viel Quecke (Elymus repens) und Gemeinem Rispengras (Poa trivialis) und und fleckenartiger (ca.20%) Vergrasung mit Rohrglanzgras Phalaris arundinacea) und Reitgras (Calamagrostis epigeios). Weißpappel ist randlich in die Krautschicht eingestreut. Die Streuschicht ist stark ausgebildet und leicht mit Schlamm überdeckt (Überflutung im letzten Jahr). Im Osten ist ein kleiner Schnabelseggen-Bestand (Carex rostrata) ausgebildet.

Besonderheiten: Carex rostrata (keine typische Wiesenart)

Nutzung: wahrscheinlich unregelmäßig, zu selten bewirtschaftet, wie die dichte Streuschicht und die Brachearten zeigen.

Entwicklung: Bei Schratt 1991 ist die Wiese als Alopecurus-Typ und Festuca-Typ beschrieben, der Anteil es Alopecurus-Typs war aber gering und eine Wildfütterung mit negativen Auswirkungen war vorhanden, die heute fehlt. Vegetationsaufnahmen fehlen. Heute dominiert Alopecurus (Fuchsschwanz) mit starker Beimischung von Quecke. Die Bewertung von Schratt war 3, heute ist sie 3a. latzin (2006) gab die Fläche (Nr. 18) mit Priorität 2 an.

Management: Mähwiese 2 schürig mit Abtransport des Mähguts (auf keinem Fall Lagerung im Seggen-Bestand im Osten) zur Reduktion der Brachearten und der Streuschicht. (Ausnahme: Überschwemmungsjahre: dann ev. nur einschürig) Großseggenbestand im Osten sollte nur einmal gemäht werden.

AVL: Queckenreiche Fuchsschwanzwiese im Mühlschüttl, die dem Poo trivialis-Alopecuretum pratensis zuzuordnen ist. Es dominiert das Fuchsschwanzgras (Alopecurus pratensis), weiter sind Quecke (Elymus repens) und Rispengras (Poa angustifolia) häufig. Der Erhaltungszustand ist trotz randlich aufkommender Weißpappeln gut. Die Wiese ist aber vergleichsweise artenarm ausgebildet.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	95
Großseggenbestand	5

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	

Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 138699 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gernsteinerin 1

Datum Kartierung: 11.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Überschwemmungsbeeinflußte, hochgrasdominierte. unternutzte, nährstoffreiche Fuchschwanzwiese mit viel Gemeinem Rispengras (Poa trivialis) und Quecke (Elymus repens) auf tieferem Niveau. Die Wiese kann den Fuchsschwanz-Glatthaferwiesen zugerechnet werden, wobei ca. die Hälfte im Übergang zu Natternzungen-Fuchsschwanzwiesen steht und daher Entwicklungspotential hat. Verbrachungszeiger sind gering beigemischt. Eine Streuschicht ist stark ausgebildet.

Besondere Arten: Filzsegge (Carex tomentosa) und Schnabel-Segge (Carex rostrata-keine typische Wiesenart)

Nutzung: einschürig bis unregelmäßig. Wurde letztes Jahr wegen Hochwasser wahrscheinlich nicht gemäht (Aufkommen von Populus alba: 0,7m hoch)

Entwicklung: War bei Erhebung von Schratt 1991 eine Wiese des Festuca pratensis-Typs mit hohem Anteil an Fuchsschwanz in artenarmer Ausprägung mit eutrohierender Wildfütterung. Die Wildfütterung gibt es nicht mehr. Die Deckung von Wiesenschwingel (Festuca pratensis ist stark zurückgegangen, zugunsten von Fuchschwanz (Alopecurus pratensis), Quecke Elymus repens) und Gemeinem Ripengras (Poa trivialis), das Artenspectrum hat sich nicht wesentlich geändert. Wertstufe war damals 3 jetzt 3a. Auch latzin (2006) gab die Fläche (Nr. 19) mit Priorität 3 an.
Zur Zeit Verbrachungstendenz erkennbar.

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts (keine Lagerung in den feuchten Senken) - Ausnahme: in Überschwemmungsjahren ev. nur einschürig.

AVL-Beschreibung (1386 und 1387): Gut entwickelte und gepflegte Fuchsschwanzwiese (Ranunculo repentis-Alopecuretum) im Mühlschüttl mit dominantem Fuchsschwanzgras (Alopecurus pratensis) und häufigem Auftreten von Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) und Scharfem Hahnenfuß (Ranunculus acris) Am Westrand ist vereinzeltes Aufkommen von Silberpappeln zu beobachten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	

Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 138799 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gernsteinerin 2

Datum Kartierung: 11.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Hochgrasdominierte nährstoffreiche Wiese mit viel Knäuelgras (möglicherweise alte Einsaat) mit Beimengung von Gemeinem Rispengras (Poa trivialis), Quecke (Elymus repens) und wenig Fuchsschwanz(Alopecurus repens) ohne Verstaudung, ohne Vergrasung, aber mit stark deckender Streuschicht

Nutzung: wahrscheinlich einschürig (letztes Jahr wegen Überschwemmung wahrscheinlich nicht gemäht)

Besonderheiten: Filzsegge (Carex tomentosa) gleichmäßig mit geringer Deckung eingestreut, Glanz-Wiesenraute (Thalictrum lucidum) -nur ein Exemplar

Entwicklung: Wurde von Schratt 1991 als Glatthafer-Typ eingestuft. Der Anteil von Knäulgras und Gemeinem Rispengras war damals schon hoch. Der Anteil an Glatthafer ist stark zurückgegangen. Prioritätsstufe war 3, heute 3a. Auch latzin (2006) gab die Fläche (Nr. 19) mit Priorität 3 an.

Management: zweischürig mit Abtransport des Mähguts. (Ausnahme: bei Überflutung ev. nur einschürig)

AVL-Beschreibung (1386 und 1387): Gut entwickelte und gepflegte Fuchsschwanzwiese (Ranunculo repentis-Alopecuretum) im Mühlschüttl mit dominantem Fuchsschwanzgras (Alopecurus pratensis) und häufigem Auftreten von Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) und Scharfem Hahnenfuß (Ranunculus acris). Am Westrand ist vereinzeltes Aufkommen von Silberpappel zu beobachten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa sp.	Rose	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 139300 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Friedrum-Wiese

Datum Kartierung: 12.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine unbewirtschaftete Wildfütterungsfläche im Wald, die von einem Brachemosaik aus Urtica dioica, Impatiens glandulifera, Poa trivialis und Phalaris aufgebaut bedeckt ist, in die ungefähr 30% offene Wühlstellen eingemischt sind. Verbuschung ist aktuell nur punktuell entwickelt.

Besonderheiten gibt es keine.

Entwicklung. Keine Daten von Schratt, bei Luftbildauswertung von Umweltdata (1999) als Grünland Mähwiese - Trittgesellschaft ausgewiesen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	30
Hochstaudenflur	50
Neophytenflur	20

Anthropogene Einrichtungen

Wildfütterung

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

keine Angaben

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Carex hirta	Behaarte Segge

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca gigantea	Riesen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 139400 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Sulzwiese

Datum Kartierung: 12.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Hochwüchsige, Donau-nahe Wiese von Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) dominiert mit starker Beimengung von Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) und Quecke (Elymus repens), sowie hohem Anteil an Echtem Beinwell (Symphytum officinale). Obwohl Bestand z.T. lückig ist, fehlen konkurrenzschwache Arten (z.B. fehlt Ohioglossum vulgatum, das bei der Kartierung von Schratt vorhanden war). Wahrscheinlich ist die nur mäßig deckende Streuschicht meist stärker deckend (dieses Jahr von letzter Überschwemmung weggespühlt oder mit Schlamm überlagert.

Nutzung: wahrscheinlich einschürig (unternutzt)

Entwicklung: Bei Schratt wurde die Wiese 1991 mit 2 bewertet, heute hat sie keine konkurrnzschwachen Arten mehr, ist etwas unternutzt, hat aber noch Auwaldcharakter und keine ernsthaften Versgrasungs- und Verstaudungsprobleme. Deshalb wird sie mit 3a (im Übergang zu 2) bewertet.

Management: zweischürige Mahd mit entfernen des Mähguts. (Ausnahme: in Überschwemmungsjahren ev. nur einschürig)

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Carex acuta	Schlank-Segge
Carex hirta	Behaarte Segge

Carex praecox	Früh-Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 139800 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Untere Heustadlwiese

Datum Kartierung: 13.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Großteils artenarme Reitgrasbrache mit dicker Streuschicht und 25 % mit Populus alba verbuschend.
Am interessantesten sind die wegnahen Bereiche. Hier ist ein Graben mit Schnabelseggen (Carex rostrata)-Großseggensumpf (unter Beimengung von Sumpf-Schwertlilie [Iris pseudacorus]) vorhanden. Anschießend ein kleiner Wiesenteil, der noch von Fuchsschwanz dominiert ist und einigermaßen Fuchsschwanz-Feuchtwiese-Charakter aufweist, wenn auch sehr artenarm. Hier ist die Filszsegge (Carex tomentosa) regelmäßig eingestreut, sowie Gewöhnlicher Gilbweiderich (Lysimachis vulgaris), Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans) und Wiesen-Rispengras (Poa trivialis). In diesem Teil ist die Verbuschung größer, da weniger Streu und nicht so dichte Grasnabe (dieser Teil ist noch länger bewirtschaftet worden, oder der bessere Abbau der Fuchsschwanz-Blattreste i(gegenüber Reitgras) ist die Ursache.

Der Westliche Teil wird hauptsächlich von Reitgras dominiert, ohne wesentliche Feuchtwiesenarten (Filzsegge ist nur punktuell eingestreut). Als Magerkeitszeiger sind nur einzelne Individuen von Milchstern (Ornithogalum kochii) und Echtem Labkraut (Galium verum) eingestreut. Nur im zentralen Teil dominiert Glatthafer (Arrhenatherum elatius) mit starker Beimengung von Reitgras (Calamagrostis epigeios) sowie etwas Knäulgras (Dactylis glomerata) und SchmalblättrigemRispengras (Poa angustifolia) und wenig Fuschschwanz.

Besonderheiten: Filzsegge, Schnabelsegge

Entwicklung: Bei der Erhabung von Schratt 1991, war die Wiese noch ein artenreiches Wiesenmosaik (Salbei-Glatthaferwiese mit Fuchsschwanzwiesen) mit konkurrenzschwachen Arten. Bewertung war 2, Heute ist die Bewertung durch die Verbrachung auf 3b (West-Teil) und 3a (Ostteil - ca. 25 % der Fläche) gesunken.

Management: Der Ost-Teil (ca. 25 % der Fläche) sollte entbuscht gerade heir ist aufgrund der dünneren Streuschicht die Verbuschung größer und wieder zweischürig gemäht werden.
Der West-Teil kann der Sukzession überlassen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
sonstiges Offenland	75
Großseggenbestand	2
Hochstaudenflur	3

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	

Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 139800 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Untere Heustadlwiese

Datum Kartierung: 13.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Großteils artenarme Reitgrasbrache mit dicker Streuschicht und 25 % mit Populus alba verbuschend.
Am interessantesten sind die wegnahen Bereiche. Hier ist ein Graben mit Schnabelseggen (Carex rostrata)-Großseggensumpf (unter Beimengung von Sumpf-Schwertlilie [Iris pseudacorus]) vorhanden. Anschießend ein kleiner Wiesenteil, der noch von Fuchsschwanz dominiert ist und einigermaßen Fuchsschwanz-Feuchtwiese-Charakter aufweist, wenn auch sehr artenarm. Hier ist die Filszsegge (Carex tomentosa) regelmäßig eingestreut, sowie Gewöhnlicher Gilbweiderich (Lysimachis vulgaris), Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans) und Wiesen-Rispengras (Poa trivialis). In diesem Teil ist die Verbuschung größer, da weniger Streu und nicht so dichte Grasnabe (dieser Teil ist noch länger bewirtschaftet worden, oder der bessere Abbau der Fuchsschwanz-Blattreste i(gegenüber Reitgras) ist die Ursache.

Der Westliche Teil wird hauptsächlich von Reitgras dominiert, ohne wesentliche Feuchtwiesenarten (Filzsegge ist nur punktuell eingestreut). Als Magerkeitszeiger sind nur einzelne Individuen von Milchstern (Ornithogalum kochii) und Echtem Labkraut (Galium verum) eingestreut. Nur im zentralen Teil dominiert Glatthafer (Arrhenatherum elatius) mit starker Beimengung von Reitgras (Calamagrostis epigeios) sowie etwas Knäulgras (Dactylis glomerata) und SchmalblättrigemRispengras (Poa angustifolia) und wenig Fuschschwanz.

Besonderheiten: Filzsegge, Schnabelsegge

Entwicklung: Bei der Erhabung von Schratt 1991, war die Wiese noch ein artenreiches Wiesenmosaik (Salbei-Glatthaferwiese mit Fuchsschwanzwiesen) mit konkurrenzschwachen Arten. Bewertung war 2, Heute ist die Bewertung durch die Verbrachung auf 3b (West-Teil) und 3a (Ostteil - ca. 25 % der Fläche) gesunken.

Management: Der Ost-Teil (ca. 25 % der Fläche) sollte entbuscht gerade heir ist aufgrund der dünneren Streuschicht die Verbuschung größer und wieder zweischürig gemäht werden.
Der West-Teil kann der Sukzession überlassen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
sonstiges Offenland	75
Großseggenbestand	2
Hochstaudenflur	3

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	

Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 139800 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Untere Heustadlwiese

Datum Kartierung: 13.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Großteils artenarme Reitgrasbrache mit dicker Streuschicht und 25 % mit Populus alba verbuschend.
Am interessantesten sind die wegnahen Bereiche. Hier ist ein Graben mit Schnabelseggen (Carex rostrata)-Großseggensumpf (unter Beimengung von Sumpf-Schwertlilie [Iris pseudacorus]) vorhanden. Anschießend ein kleiner Wiesenteil, der noch von Fuchsschwanz dominiert ist und einigermaßen Fuchsschwanz-Feuchtwiese-Charakter aufweist, wenn auch sehr artenarm. Hier ist die Filszsegge (Carex tomentosa) regelmäßig eingestreut, sowie Gewöhnlicher Gilbweiderich (Lysimachis vulgaris), Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans) und Wiesen-Rispengras (Poa trivialis). In diesem Teil ist die Verbuschung größer, da weniger Streu und nicht so dichte Grasnabe (dieser Teil ist noch länger bewirtschaftet worden, oder der bessere Abbau der Fuchsschwanz-Blattreste i(gegenüber Reitgras) ist die Ursache.

Der Westliche Teil wird hauptsächlich von Reitgras dominiert, ohne wesentliche Feuchtwiesenarten (Filzsegge ist nur punktuell eingestreut). Als Magerkeitszeiger sind nur einzelne Individuen von Milchstern (Ornithogalum kochii) und Echtem Labkraut (Galium verum) eingestreut. Nur im zentralen Teil dominiert Glatthafer (Arrhenatherum elatius) mit starker Beimengung von Reitgras (Calamagrostis epigeios) sowie etwas Knäulgras (Dactylis glomerata) und SchmalblättrigemRispengras (Poa angustifolia) und wenig Fuschschwanz.

Besonderheiten: Filzsegge, Schnabelsegge

Entwicklung: Bei der Erhabung von Schratt 1991, war die Wiese noch ein artenreiches Wiesenmosaik (Salbei-Glatthaferwiese mit Fuchsschwanzwiesen) mit konkurrenzschwachen Arten. Bewertung war 2, Heute ist die Bewertung durch die Verbrachung auf 3b (West-Teil) und 3a (Ostteil - ca. 25 % der Fläche) gesunken.

Management: Der Ost-Teil (ca. 25 % der Fläche) sollte entbuscht gerade heir ist aufgrund der dünneren Streuschicht die Verbuschung größer und wieder zweischürig gemäht werden.
Der West-Teil kann der Sukzession überlassen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
sonstiges Offenland	75
Großseggenbestand	2
Hochstaudenflur	3

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	

Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 139800 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Untere Heustadlwiese

Datum Kartierung: 13.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Großteils artenarme Reitgrasbrache mit dicker Streuschicht und 25 % mit Populus alba verbuschend.
Am interessantesten sind die wegnahen Bereiche. Hier ist ein Graben mit Schnabelseggen (Carex rostrata)-Großseggensumpf (unter Beimengung von Sumpf-Schwertlilie [Iris pseudacorus]) vorhanden. Anschießend ein kleiner Wiesenteil, der noch von Fuchsschwanz dominiert ist und einigermaßen Fuchsschwanz-Feuchtwiese-Charakter aufweist, wenn auch sehr artenarm. Hier ist die Filszsegge (Carex tomentosa) regelmäßig eingestreut, sowie Gewöhnlicher Gilbweiderich (Lysimachis vulgaris), Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans) und Wiesen-Rispengras (Poa trivialis). In diesem Teil ist die Verbuschung größer, da weniger Streu und nicht so dichte Grasnabe (dieser Teil ist noch länger bewirtschaftet worden, oder der bessere Abbau der Fuchsschwanz-Blattreste i(gegenüber Reitgras) ist die Ursache.

Der Westliche Teil wird hauptsächlich von Reitgras dominiert, ohne wesentliche Feuchtwiesenarten (Filzsegge ist nur punktuell eingestreut). Als Magerkeitszeiger sind nur einzelne Individuen von Milchstern (Ornithogalum kochii) und Echtem Labkraut (Galium verum) eingestreut. Nur im zentralen Teil dominiert Glatthafer (Arrhenatherum elatius) mit starker Beimengung von Reitgras (Calamagrostis epigeios) sowie etwas Knäulgras (Dactylis glomerata) und SchmalblättrigemRispengras (Poa angustifolia) und wenig Fuschschwanz.

Besonderheiten: Filzsegge, Schnabelsegge

Entwicklung: Bei der Erhabung von Schratt 1991, war die Wiese noch ein artenreiches Wiesenmosaik (Salbei-Glatthaferwiese mit Fuchsschwanzwiesen) mit konkurrenzschwachen Arten. Bewertung war 2, Heute ist die Bewertung durch die Verbrachung auf 3b (West-Teil) und 3a (Ostteil - ca. 25 % der Fläche) gesunken.

Management: Der Ost-Teil (ca. 25 % der Fläche) sollte entbuscht gerade heir ist aufgrund der dünneren Streuschicht die Verbuschung größer und wieder zweischürig gemäht werden.
Der West-Teil kann der Sukzession überlassen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
sonstiges Offenland	75
Großseggenbestand	2
Hochstaudenflur	3

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
keine Pflege / Teilbereiche	Verbuschung in Teilbereichen zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	

Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 140100 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Mutterwiese

Datum Kartierung: 13.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Brennesselflur auf ehemaliger kleiner Waldwiese im Aussatz, die sich mit Bergahorn bewaldet.
Wiesenarten sind nicht vorhanden.
Entwicklung: Von Schratt wurde die Wiese 1991 als kleine, aber artenreiche Wiese des Bromus-Typs beschrieben und mit der Priorität 1 bewertet. Heute ist sie praktisch nicht mehr vorhanden.
Management: Überlassung der Sukzession

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Hochstaudenflur 100

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Allium ursinum	Bärlauch
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Carex hirta	Behaarte Segge
Carpinus betulus	Hainbuche
Carpinus betulus	Hainbuche

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Malus sylvestris	Holz-Apfel	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Rosa sp.	Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 140200 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Jägerwiese 1

Datum Kartierung: 12.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Die Waldwiese mit Verbrachungserscheinungen zeichnet sich durch eine Standortsvielfalt aus. Der Haupttyp der Wiese ist Salbei-Glatthaferwiese in verschiedenen Ausprägungen. Zum Teil dominiert Aufrechte Trespe (Bromus erectus) mit Wiesenschwingel (Festuca pratensis) und Ruchgras (Anthoxanthum odoratum), auf den fetteren, hochgrasreicheren Bereichen ist Knäulgras stärker eingemischt. Glatthafer(Arrhenatherum elatius) ist generell nur gering eingemischt. Die magersten Bereiche gehen in eine Trepenwiese über. Im östlichen Graben ist im N-Teil eine kleine Natternzungen-Fuchsschwanzwiese mit viel Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) und Filz-Segge (Carex tomentosa) ausgebildet. Dominant ist hier Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis), beigemischt ist viel Schmalblättriges Rispengras (Poa angustifolia) und Kriech-Fingerkraut (Potentilla reptans). Der Rand des Graben und der südliche Teil ist trockener und ist stark von Reitgras (Calamagrostis epigeios) durchsetzt (Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese).

Nutzung: unternutzt, wahrscheinlich nur einschürig bewirtschaftet (letztes Jahr nicht gemäht, wie die noch an den Pflanzen hängende Streu und das Aufkommen von Silberpappel zeigt. Dichte Streuschicht und Vergrasungserscheinungen.

Besonderheiten:Filz-Segge (Carex tomentosa), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii)

Entwicklung: Wurde bei Schratt (1991) als vielfältige Wiese beschrieben, deren Typen auch heute noch zu finden sind. Wenn man die Vegetationsaufnhme betrachete fällt auf, das die Wiese etwas artenreicher gewesen sein dürfte, besonders konkurrenzschwache Arten dürften zurückgegangen sein. Prioritätsstufe war damals 1, heute noch immer (aber eher im Übergang zu Stufe 2)

Management: zweischürige Mahd und konsequenter Abtransport des Mähguts, wichitg ist, das auch aus den Gräben das Mähgut entfernt wird. (Ausnahme: in Überschwemmungsjahren ev. nur einschürig)

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Salbei-Glatthaferwiese	75
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Cardamine pratensis	Gewöhnliches Wiesen-	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca gigantea	Riesen-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	

Galanthus nivalis	Schneeglöckchen	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ononis spinosa subsp. austriaca	Österreichische Dorn-Hauhechel	gefährdet
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 140300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Jägerwiese 2

Datum Kartierung: 12.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Größere von Fuchschwanz dominierte Wiese mit leichten Verbrachungserscheinungen. Die Gräben entsprechen einer Natternzungen-Fuchsschwanzwiese, in der Fuchschwanz (Alopecurus pratensis) mit Quecke (Elymus repens) dominiert, beigemischt ist viel Früh-Segge (Carex praecox), Gewöhnlicher Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris) und Kriechender Hahnenfuß (Ranunculus repens). Eingestreut sind gefährdete Arten wie Zwerg-Veilchen (Viola pumila) und Filz-Segge (Carex tomentosa). Die Streuschicht deckt vollständig und ist sehr dick ausgebildet. Die höheren Bereiche werden auch von Fuchsschwanz beherrscht, mit einer höheren Beimengung von Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis), Quecke, und in den nährstoffreicheren Bereichen Gemeinem Rispengras (Poa trivialis) und Knäulgras (Dactylis glomerata). Kräuter sind nur gering eingestreut. Reitgras ist schon fleckenweise vorherrschen und droht sich bei gleichbleibender geringer Mahdhäufigkeit auszubreiten. Einzelne Silberpappeln mit 0,8 m Höhe sind im N eingestreut.

Nutzung: wahrscheinlich nur einschürige Mahd, wurde letztes Jahr wahrschinlich nicht gemäht (langblättrige Streu, Aufkommen von Silberpappeln.

Besonderheiten:Zwerg-Veilchen (Viola pumila), Filz-Segge (Carex tomentosa), Weiden-Alant (Inula salicina),(Eleocharis palustris), Schnabel-Segge (Carex rostrata), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii)

Entwicklung: Die Aufnahmen von Schratt (1991) zeigen die Wiese noch artenreicher mit höherer Deckung der Kräuter, besonders der konkurrenzschwachen Arten wie Natternzunge (Ophioglossum vulgatum). Die Prioritätsstufe war damals 1, heute nur noch 2.

Management: sollte zweischürig bewirtschaftet werden mit konsequentem Abtransport des Mähguts, kein Mulchen. Ausnahme: in Überschwemmungsjahren ev einschürig.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	70

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis palustris agg.	Gewöhnliche Sumpfbinse	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	

Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 140999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Dörflerwiese 1

Datum Kartierung: 10.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Magere, mehrschichtig aufgebaute, sehr reliefierte Salbei-Glatthaferwiese. Große Teile sind von Aufrechter Trespe (Bromus erectus), Flaumhafer (Avenula pubescens), und Ruchgras (Anthoxanthum odoratum) beherrscht, Glatthafer Arrhenatherum elatius) ist dort nur wenig beigemischt. Teile (besonders die höchsten Bereiche) sind auch von Glatthafer dominiert und bilden eine hochgrasigere Wiese, einige Teile sind auch von Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) dominiert. In den Randbereichen und in einer Mulde im Zentrum neben dem Weg wird die Wiese von Fuchsschwanz beherrscht und kann einer Ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zugeordnet werden. In Summe schön entwickelte magere Glattheferwiese ohne Verbrachungserscheinungen.

Nutzung: regelmäßig bewirtschaftet (wahrscheinlich 1 bis 2 mal jährlich), geringe Streuschicht.

Besondere Arten: Filz-Segge (Carex tomentosa), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii)

Entwicklung: Die Wiesenbeschreibungen (und Aufnahmen) von Schratt von 1991 entsprechen noch in etwa den jetzigen Zustand. Bei der Beschreibung wurde das angrenzende Polygon (Graben) miteingeschlossen, daher war die Prioritätsstufe 1. Die heutige Bewertung (ohne den Graben - Polygon 1410) ist 2 im oberen Bereich.

Management: zweischürige Mahd mit Entfernung des Mähguts.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	95
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5

Anthropogene Einrichtungen

Sonstiges	Gas- oder Pump-Station

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ononis spinosa subsp. austriaca	Österreichische Dorn-Hauhechel	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 141099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Dörflerwiese 2

Datum Kartierung: 10.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Tiefer gelegene Teile der Dörflerwiese (Gräben) am Waldrand. Die tieferen Bereiche sind großteils der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zuzuordnen, Teile auch der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese. Die feuchtesten Bereiche sind um eine Schilffläche, an die auch ein Groß-Seggen-Bestand anschließt. Die Streuschicht in diesen wertvollen Bereichen bildet einen dichten Filz, der der Regeneration konkurrenzschwacher Arten entgegenwirkt. Einige Wildschweinwühlstellen sind vorhanden, auf denen sich aber Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) entwickeln kann. An den oberen Bereichen der Gräben im Übergang zur angrenzenden Salbei-Glatthaferwiese (Polygon1409) können die Bestände einer Ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zugeordnet werden. Im Norden sind etwas nährstofreicher höher gelegene Bereiche, die einer hochgrasdominierten Salbei-Glatthaferwiese zugerechnet werden. In Summe sehr hochwertige, vielfältige typische Auwiese des feucht-nassen Bereichs mit einer Vielzahl autypischer und seltener Arten.
Nutzung: unternutzt (1schürig, nasse Bereiche noch weniger), Teilweise fehlende Abtransport des Mähguts

Besonderheiten: Zwerg-Veilchen (Viola pumila), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Filz-Segge (Carex tomentosa), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii), Schnabel-Segge (Carex rostrata) Sumpfbinse (Eleocharis sp.)

Entwicklung: Die Wiesenbeschreibungen (und Aufnahmen) von Schratt (1991) entsprechen noch in etwa den jetzigen Zustand. Bei der Beschreibung wurde das angrenzende Polygon miteingeschlossen. Prioritätsstufe damals wie heute 1.

Management: Zweimalige Mahd mit konsequentem Antransport des Mähguts, besonders in den wertvollsten, tiefsten Bereichen (Ausnahme: in Überschwemmungsjahren ev. nur einschürig), keine Deponie von Mähgut in in der Nähe der tiefsten Bereiche der Gräben (wie zum Beispiel im Schilf). Das Schilf sollte im mehrjährigen Abstand auch gemäht. Die Randbereiche des Schilfs (mit den Groß-Seggen-Bestand- ca. 2-3m Streifen) sollen nur 1x pro Jahr gemäht werden (mit zweiter Mahd).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	30
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	40
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	16
sonstiges Offenland	2
Großseggenbestand	1
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	in Gehölzgruppe

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 1-schürig	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Eleocharis sp.	Sumpfbinse	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	

Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Malus sylvestris	Holz-Apfel	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa sp.	Rose	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 141299 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Alter Sportplatz 1

Datum Kartierung: 06.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Artenreiche, großteils hochgrasdominierte, nur stellenweise mehrschichtige Salbei-Glatthaferwiese mit hohem Anteil an Aufrechter Trespe (Bromus erectus) auf altem Sportplatz. Die Streuauflage ist nur gering und zeugt von einer regelmäßigen Bewirtschaftung mit Abtransport des Mähguts. Vergrasung mit Reitgras tritt nur sehr gering randlich auf.
Besonderheiten: Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii), Filz-Segge (Carex tomentosa)
Nutzung: 1 bis 2 schürig
Entwicklung: Schratt (1991) hat die Wiese gemeinsam mit dem angrenzenden Graben beschrieben: den nördlichen Wiesenteil beschreibt sie als etwas gestört. Im Norden ist die Wiese auch noch nicht ganz eine typische Salbei-Galtthaferwiese, die Störungen sind aber nicht mehr so starkersichtlich (möglicherweise Verbesserung des Bestands??). Die Prioritätsstufe von Schratt (1) bezieht sich auf den gesamten alten Sportplatz mit den wertvolleren Grabenteil, der abgetrennt wurde und ist somit nicht vergleichbar. Die Prioritätsstufe ist heute 2.
Management: zweischürige Mahd mit Abtransport des Mähguts.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer

Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pastinaca sativa	Pastinak	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium pratense	Rot-Klee	

Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 141399 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Alter Sportplatz 2

Datum Kartierung: 06.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Tiefere Bereiche (Graben) am Rand einer größeren Wiese (Alter Sportplatz). Die Wiese wird von einer mageren, mehrschichtigen Fuchsschwanzwiese bewachsen. In den grasbeherrschten Bestand sind Seggen eingestreut. Typische und gefährdete Auwiesen-Arten sind vorhanden. Eine sehr dichte Streuschicht ist ausgebildet, die die Entwicklung konkurrenzschwacher Arten hemmt. Ein Großteil der Wiese entspricht einer Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese [besonders am Grund des Grabens stellenweise höhere Deckung von Sumpf-Rispengras (Poa palustris)] mit Übergängen zu einer Natternzungen-Fuchsschwanzwiese. Die höheren Bereiche (Übergang zum angrenzenden Polygon 1412) werden von einer Ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese gebildet, in der Früh-Segge (Carex praecox) häufig ist. Am Rand zum Wald sind Verbrachungserscheinungen bemerkbar (beginnende Vergrasung mit Reitgras (Calamagrostis epigeios) und Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea), sowie beginnende Verbuschung mit Eschen in der Krautschicht.

Besonderheiten: Kamm-Segge (Carex disticha), Filz-Segge (Carex tomentosa), Einspelzen-Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii.

Nutzung: Aufgrund der dichten Streuauflage kann angenommen werden, daß die Wiese meist nur einschürig bewirtschaftet wird und teilweise das Mähgut nicht abgeführt wird (bzw. das möglicherweise gemulcht wird)

Entwicklung: Bei Schratt(1991) ist die Wiese mit dem angrenzenden Polygon beschrieben, die Aufnahme dürfte auf dieses Polygon zutreffen und wird dem Agrostis stolonifera-Typ zugerechnet und entspricht dem Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese. Prioritätsstufe war damals, wie heute 1.

Management: zweischürige Mahd bis zum Waldrand mit Abtransport des Mähguts, kein Mulchen, keine Lagerung des Mähguts im Graben.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	40
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	60

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex disticha	Kamm-Segge	stark gefährdet
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	

Rumex crispus	Krauser Ampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium pratense	Rot-Klee
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 141699 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Tierwiese 1

Datum Kartierung: 11.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Nährstoffreichere Regenerationswiese neben Tierwiese mit hohen Anteil an Arten, die oft in Einsaatmischungen vorhanden sind mit ca 20% offenen Boden (Wildschweinwühlstellen). Die Wiese wird von Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Rohrschwingel (Festuca arundinacea) und Weiche Trespe (Bromus hordeaceus) dominiert, stärker beigemischt sind Quecke (Elymus repens), Wiesen-Rispe (Poa pratensis agg.), Rotklee (Trifolium pratense), Hornklee (Lotus corniculatus) und Löwenzahn (Taraxacum officinale agg.). Arten der mageren Fettwiesen sind gering eingestreut: Wiesensalbei (salvia pratensis), Knolliger Hahnenfuß (Ranunculus bulbosus) und Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias).

Entwicklung: Bei Schratt (1991) wurde die Wiese gemeinsam mit der Tierwiese beschrieben und dementsprechend hoch bewertet (Priorität 2). Hinweise auf einen Acker gab es damals noch nicht. Bei der Umweltdata-Erhebung (1999) wurde die Fläche als Acker angegeben, heute hat sie den Charakter einer Regenerationswiese - aktuelle Prioriät 3a. latzin (2006) beschreibt sie nicht gesondert, sondern vergibt gemeinsam mit 142099 (Fl. 20) Priorität 2.

Management: zweischürige Mahd mit Abtransport. Zur Regeneration der Wildschweinwühlstellen keine Standard-Wiesenmischungen verwenden - entweder mit standortgerechtem Saatgut begrünen (z.B. Heublumen) oder gar nicht begrünen. Wildschweine nicht in die viel wertvollere Nachbarwiese (1420) verdrängen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	2
Artenreiche Ackerbrache	98

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Daucus carota	Wilde Möhre
Elymus repens	Acker-Quecke
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major	Breit-Wegerich
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Stellaria media	Hühnerdarm
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis

FlNr: 142099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Tierwiese 2

Datum Kartierung: 11.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Große, sehr abwechslungsreiche, artenreiche Wiese neben Damm mit sehr bewegtem Relief. Der Norden ist mit Gräben durchzogen und daher am abwechslungsreichsten. Der tiefste Graben im NW ist von einer Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese bewachsen, der zweittiefste (NO) von einer Natternzungen-Fuchsschwanzwiese (hier dominiert meist Fuchsschwanz). In den nicht ganz so tiefen Bereichen ist als Übergang zu den höchsten Bereichen großflächig eine Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese entwickelt (Großteil des nördlichen Bereichs- teilweise dominiert Fuchsschwanz, oft Rohrschwingel (Festuca arundinacea)). Im eher homogenen, höher gelegenen Bereich in der Mitte und im südlicheren Bereich ist eine artenreiche, mehrschichtige Salbei-Glatthaferwiese ausgebildet, die kleinflächig auch von Aufrechter Trespe (Bromus erectus) dominiert wird und schon Ähnlichkeiten mit den Trespenwiesen aufweist. Der äußerste Süden und ein schmaler Streifen im Westen wird von einer nährstoffreicheren hochgrasdominierten Fuchschwanz-Glatthaferwiese (mit abwechselnd viel Knäulgras, Gemeiner Rispe, Glatthafer, Rohrschwingel) bewachsen.

Nutzung: ein bis zweischürige Mahd, die Gräben zu gering genutzt, bzw. hier kein Abtransport des Mähguts (oder gemulcht??)
Besonderheiten: großer Bestand von Glanz-Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Zerg-Veilchen (Viola pumila), Filz-Segge (Carex tomentosa), lokal Glanz-Wiesenraute (Thalictrum lucidum), Weiden-Alant (Inula salicina), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii), Schnabelsegge (Carex acuta),
Entwicklung: Bei Schratt (1991) wurde die Wiese als großflächige, austrocknende Wiese beschrieben, mit hohem Anteil an Calamagrsotis epigeios, Aufnahmen gibt es nur von den trockensten Bereichen, die Ähnlichkeit mit den von Trespe dominierten Bereichen haben. Fuchschwanz dominierte Wiesen waren damals nur sehr kleinflächig, wie auch heute. Der hohe Anteil an Reitgras scheint sogar etwas zurückgegangen zu sein. Bewertung von Schratt: Prioritätsstufe:2. Heute sollte aufgrund des vielfältigen Standorts, mit autypischen Wiesen mit hohen Anteil an autypischen und seltenen Arten, zum Teil mit größerer Häufigkeit die Prioritätsstufe 1 vergeben werden. Lazuin (2006) beurteilt die Fläche (Nr. 20) gemeinsam mit dem ehemaligen Wildacker mit Priorität 2.
Management: zweischürige Bewirtschaftung mit konsequentem Abtransport des Mähguts, besonders auch in den wertvollen Gräben. Ausnahmen: in Überschwemmungsjahren ev. nur einschürig bewirtschaften, in Bereiche mit Glanz-Wolfsmilch (Euphorbia lucida) im NO alle paar Jahre den ersten Schnitt auslassen.
Keine Mulchung der Gräben, Keine Lagerung des Mähguts im nördlichen Bereich.
Eder 2002 schlägt eine vorsichtige Vertiefung der Senke vor, dies ist aus vegetationsökologischer Sicht nicht zu empfehlen, umso wichtiger die regelmäßige Mahd, möglichst noch vor dem Hochwasser.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	47,5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	5
Nicht-Offenland	2,5

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Cardamine pratensis	Gewöhnliches Wiesen-	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex rostrata	Schnabel-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	

Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	

Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum corymbosum	Gewöhnliche Straußmargerite	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 142100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: III-Grund

Datum Kartierung: 20.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Sehr niedrig wüchsige, grasreiche Waldwiese, in der großteils Aufrechte Trespe (Bromus erectus) dominiert. Kleinseggen erreichen hohe Deckungen, einerseits trockenheitsertragende, wie Frühlings-Segge (Carex caryophyllea), aber auch feuchteliebende Arten wie Hirse-Segge (Carex panicea) und Lücken-Segge (Carex distans), letztere besonders in den Gräben. In den Gräben oft fließender Übergang zu den nur kleinflächig ausgebildeten Fuchsschwanz-Wiesen, wobei der Großteil der Gräben noch Trespenwiesencharakter hat, zum Teil mit hoher Beimengung von Blau-Segge (Carex flacca). Natternzunge ist in den Gräben eingestreut. Ein großer Bestand von Glanz-Wolfsmich ist in der Mitte im südlichen Bereich vorhanden. Diese kleinseggenreichen Wiesen sind nicht leicht einen Wiesentyp zuordenbar.

Nutzung: Die starke Vergrasung und dicke Streuschicht weisen auf eine Unternutzung hin. Wahrscheinlich wird die Wiese nur einschürig bewirtschaftet (letztes Jahr gar nicht??), möglicherweise auch nur gemulcht.

Besonderheiten: größerer Bestand (ca. 120 m2 mit 300 Stengel) von Glanz-Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Filz-Segge (Carex tomentosa), Hirse-Segge (Carex panicea) und Lücken-Segge (Carex distans) in stärkerer Deckung, , Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Koch-Dolden-Milchstern (Ornithogalum kochii), Sumpfbinse (Eleocharis sp.)

Entwicklung: Schratt (1991) beschrieb die Wiese, als Wiese mit Festuca arundinacea auf tiefem Niveau und Bromus - Flächen mit Goldhafer und Glatthafer, die auf Eutrophierung zurückgehen. Glatthafer und Goldhafer sind heute verschwunden, Eutrophierungserscheinungen können nicht mehr erkannt werden. Die Wiese dürfte sich verbessert haben, obwohl der Artenbestand auch damals ähnlich war (Aufnahme von Schratt entspricht kleinseggenreichen Bestand der nicht so feuchten Gräben. Schratt hat die Wiese mit Prioritätsstufe 3 bewertet (wenn man die Vegetationsaufnahme allein betrachtet, wohl etwas schlecht). latzin (2006) vergab Priorität 2 (Fl. 27). Heute sollte sie mit 1 bewertet werden, was einer starken Verbesserung des Bestands entspricht.

Management: Die Wiese sollte immer wieder auch zweischürig (ein- bis zweischürige Mahd) bewirtschaftete werden. In den Jahren mit einschüriger Mahd ist eine spätere Mahd anzustreben, um Glanz-Wolfsmilch (Euphorbia lucida) zu schonen. Wichtig ist der konsequente Abtransport des Mähguts. Kein Lagern des Mähguts auf der Wiese, insbesondere nicht in den Gräben. Ein Überwachsen und zu starke Beschattung des S-Teils der Wiese durch den Waldrand sollte verhindert werden, auch sollte in diesem Bereich konsequent bis zum Waldrand gemäht werden, da sich schon vom Waldrand her Reitgras (Calamagrostis epigeios) in die wertvollsten Bereiche auszubreiten beginnt.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	30
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum agg.	Fieder-Zwenke (Artengruppe)	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Cardaria draba	Pfeilkresse	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis sp.	Sumpfbinse	
Elymus repens	Acker-Quecke	

Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Primula veris	Echte Schlüsselblume	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 142599 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Wastltalerin 1

Datum Kartierung: 13.05.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Breitere Häckselgassen in Schilfröhricht aus jagdlichen Gründen angelegt. Obwohl keine richtige Wiese zeigt die Vegetation gewisse Ähnlichkeiten mit Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiesen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	30
sonstiges Offenland	60
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen	
Kirrung	r

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet

Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salix alba	Silber-Weide	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 142699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Wastltalerin 2

Datum Kartierung: 13.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Kleine Waldwiese (daher stärker beschattet) mit Hochstand und Kirrung angrenzend an Schilfröhricht, das mit Häckselstreifen durchzogen ist. Der Wiesentyp entspricht einer grasreichen, fetteren Salbei - Glatthaferwiese, im SW sind kleinflächige magere Stellen vorhanden, die Aufrechte Trespe, Furchenschwingel und stellenweise viel Natternzunge enthalten. Die Streuschicht ist stärker ausgebildet. Ein Teil der Streuschicht wird von Laub des Waldes gebildet, der größere Teil aber von kleinen Grasteilen, was auf eine zumindest gelegentliche Mulchung, statt Mahd hinweist.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	95
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	5

Anthropogene Einrichtungen
Kirrung
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras

Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 142700 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Zweiter Grund 1

Datum Kartierung: 2010.06.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche liegt im südlichen Teil des Wiesengebiets am Zweiten Grund und wird vom westlich angrenzenden Wiesenteil (Fläche ID = 1430) nur durch ein Gerinne getrennt. Dieser ist inzwischen aber leider größtenteils in Verbuschung bzw. Verwaldung begriffen, wodurch nur mehr über einige letzte offene Schilfpartien eine direkte Verbindung existiert.

Entsprechend der Lage auf einem Geländerücken, der sowohl nach Westen zum Gerinne abfällt, als auch in der Südostecke etwas absinkt herrschen großteils frische bis etwas trockenere Bedingungen vor. In weiten Teilen der Fläche ist allerdings keiner der auftretenden Wiesentypen klar ausdifferenziert, viel mehr handelt es sich dem Geländeniveau folgend um einen steten Übergang von der Furchenschwingel-Trespenwiese, zur Salbei-Glatthaferwiese und zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese. Letztere ist aber zumindest im etwas nährstoffreicheren und schattigeren Nordteil der Fläche eindeutig zu erkennen. Letztlich könnte die schwere Differenzierbarkeit der Wiesentypen aber auch damit zusammenhängen, daß in Folge der Austrocknungstendenzen der letzten Jahrzehnte sich die ganze Wiese gewissermaßen 'im Fluss befindet'. So könnte etwa das flächige Auftreten von Filz-Segge (Carex tomentosa) und Grauer Kratzdistel (Cirsium canum) durchaus in die Richtung interpretiert werden, daß die ganze Wiese ehemals etwas feuchter war. Reste von Feuchtwiesen finden sich in der Südost-Ecke des Bestands. Hier findet sich eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese, die in den feuchtesten Bereichen (waldrandnah) sogar noch zur Natternzungen-Fuchsschwanzwiese überleitet. Neben einem kleinen, aber recht guten Bestand der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) ist hier vor allen auch das Auftreten der Lücken-Segge (Carex distans) und von einzelnen Individuen des Zwerg-Veilchens (Viola pumila) erwähnenswert; bei allen dreien handelt es sich um typische Feuchtwiesen-Arten.

Trotz des auf den ersten Blick eher monotonen, da von Gräsern beherrschten Erscheinungsbilds, erweist sie die Wiese aufgrund des Auftretens einiger floristischer Besonderheiten also durchaus als interessant. Sie sollte somit auf alle Fälle erhalten werden, wobei neben einer angepassten Bewirtschaftung auch darauf Augenmerk gelegt werden sollte, die Verbindung nach Westen wieder herzustellen.

Besondere Arten:
Lücken-Segge (Carex distans), Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida, kleiner Bestand), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, vereinzelt)

Nutzung:
Die Wiese wird im Wesentlichen noch zweimal jährlich genutzt, zumindest zum zweiten Mähtermin wird aber wohl nur mehr gemulcht. Das Vorhandensein flächiger Streuelagen und die stellenweise Verfilzung der Narbe sind der beste Hinweis darauf und erste Anzeichen einer beginnenden Verbrachung.

Entwicklung:
Der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen und der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, daß es im Wesentlichen zu keinen Veränderungen der Wiese gekommen sein dürfte. Die Austrocknungstendenzen dürften sich nicht verstärkt haben. Als negativ zu erachten ist der Umstand, daß der Graben der die Fläche vom Westteil des Zweiten Grunds (Fläche ID = 1430) trennt, aufgrund der Aufgabe der Nutzung inzwischen über weite Strecken verbuscht bzw. verwaldet ist. Daraus ergibt sich eine Fragmentierung des Wiesengebiets, die als negativ zu bewerten ist. In der Geländekarte von Schratt-Ehrendorfer ist der Zweite Grund noch als eine zusammenhängende Wiesenfläche verzeichnet. Bei latzin (2006) als Teil von Fl. 30 mit Priorität 2 beurteilt

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, den Bestandesteil mit Glänzender Wolfsmilch (Euphorbia lucida) evtl. jedes

dritte Jahr nur einmal mähen (erst zum zweiten Mahdtermin). Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Wiederherstellung der Verbindung zum westlich angrenzenden Wiesenteil (vgl. Fläche ID = 1430).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	25
Salbei-Glatthaferwiese	25
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	25
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	2
sonstiges Offenland	5
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	im Bereich des Grabens (Röhricht), außerhalb Fläche
Forstweg unbefestigt	Zufahrt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen

Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convallaria majalis	Maiglöckchen	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	

Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet
Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen	

FlNr: 142999 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Zweiter Grund 2

Datum Kartierung: 2010.06.09

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Vom Zweiten Grund in den Wald auskragende Offenfläche die gegenwärtig von einer flächigen Brennessel-Flur eingenommen wird. Rein jagdliche Nutzung, wobei diese gegenwärtig auf ein Minimum reduziert erscheint (verfallendes Lagergestell bzw. Tschardake, Kirrung?, Luderstelle?).
Rein auf die botanisch/vegetationskundliche Wertigkeit der Fläche bezogen würde an sich nichts gegen ein Auflassen der Fläche sprechen (in diesem Fall spontane Sukzession laufen lassen). Letztlich wird aber ein Offenhalten der Fläche empfohlen, da eine Verwaldung für die angrenzende Wiese (Fläche ID = 1430) langfristig von Nachteil wäre und zwar aufgrund der zunehmenden Beschattung der ohnehin sehr schmalen und von Wald eingerahmten Parzelle. Die jagdliche Nutzung in der gegenwärtigen Form kann ebenfalls aufrecht erhalten bleiben.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Jagdliche Nutzung steht im Vordergrund, Maßnahmen zum Offenhalten je nach Bedarf (Mahd, Gehölzentfernung, etc).

Entwicklung:
Bei Schratt-Ehrendorfer (1993b) ist die Fläche zwar als Teil der Wiese eingezeichnet. Ob es sich aber jemals um eine Wiese gehandelt hat, oder nicht immer andere Nutzungen im Vordergrund stand (Jagd, Lagerfläche, etc.) sei dahingestellt. Bei latzin (2006) als Teil von Fl. 30 mit Priorität 2 beurteilt.

Maßnahmen:
s.o.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Hochstaudenflur	99
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen	
Kirrung	Kirrung? Luderstelle?
Sonstiges	Lagergestell (Tschardake), zerfallend

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
unregelmäßiges Entbuschen	nach Bedarf
händische Pflegemahd	nach Bedarf

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Tagpfauenauge (Inachis io)	zahlreiche Raupen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

offen halten (keine Gehölze)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carduus crispus	Krause Distel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dipsacus pilosus	Borsten-Karde	gefährdet
Dipsacus pilosus	Borsten-Karde	gefährdet
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Pyrus communis	Birne	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 143099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Zweiter Grund 3

Datum Kartierung: 2010.06.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Diese Fläche im südlichen Teil des Wiesengebiets am Zweiten Grund liegt zum Gutteil in einem ehemaligen Gerinne das in Hochwasser-Jahren von Qualmwasser überflutet wird (v.a. die sehr schmale, weit nach Südosten in den Wald ausgreifende Wiesenzunge). Einzig im Norden befinden sich Teile der Wiese auf einem Geländerücken und sind somit etwas trockener. In diesem Bereich besteht an sich eine direkte Verbindung zum östlich angrenzenden Wiesenteil (Fläche ID = 1427), allerdings sind hier die tiefsten Stellen des Gerinnes in Folge der Aufgabe der Nutzung in Verbuschung bzw. Verwaldung begriffen; offene Schilf-Röhrichte sind hier nur mehr stellenweise zu finden.

Entsprechend der geschilderten Ausgangssituation nehmen Feuchtwiesen große Teile der Fläche ein. Es handelt sich dabei um Bestände der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese, die in nicht all zu schattigen Bereichen gut strukturierte Bestände darstellen, wobei im Falle der Obergräser Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) prägend sind. In den Randbereichen mischen sich verstärkt Großseggen, Schilf (Phragmites australis) und diverse Stauden in die Bestände ein; so kann hier etwa auch eine kleinere Population der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) gefunden werden (im zentralen Wiesenteil). In den stärker beschatteten Bereichen ist die Narbe dahingegen bedeutend heterogener gebaut und Untergräser treten in den Vordergrund. In den tiefsten Geländepositionen sind auch Übergänge zu Flutrasen mit Kriechenden Straußgras (Agrostis stolonifera) und Gilb-Fuchsschwanz (Alopecurus aequalis) gegeben, stellenweise tritt auch die Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) auf. In den Waldrandbereichen haben sich Schilf-Säume und stellenweise auch Herden des Rohr-Glanzgrases (Phalaris arundinacea) entwickelt.

Mit ansteigendem Geländeniveau ist ein sukzessiver Wandel zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zu beobachten, nur stellenweise ist als 'Übergangsgesellschaft' ein schmaler Saum der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese ausgebildet. Vielmehr läßt sich die 'Hochwassergrenze' bisweilen sehr gut am starken Auftreten der Weichen Trespe (Bromus hordeaceus) erkennen, welche die Lückenräume besiedelt die beim Ausfall überschwemmungsempfindlicher Wiesenarten entstehen. Die grasreichen Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zeichnen sich durch einen hohen Anteil des Rohr-Schwingels (Festuca arundinacea) und des Weichen Honiggrases (Holcus lanatus) aus. Stellenweise tritt auch die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) stark hervor. In den obersten Geländepartien wandelt sich das Erscheinungsbild der Bestände, sie werden niederwüchsiger und Arten wie Aufrechte Trespe (Bromus erectus), Zittergras (Briza media) und Flaumhafer (Avenula pubescens) treten in den Vordergrund. An sich könnte im Falle dieser Bestandesteile durchaus von einer Furchenschwingel-Trespenwiese gesprochen werden, allerdings finden sich nur vereinzelt trockenheitsliebende Charakterarten dieses Wiesentyps, so etwa Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias). Die Zuordnung zu diesem Wiesentyp erfolgt deshalb mit einem gewissen Vorbehalt.

Was den Zustand der Wiese betrifft ist diese insgesamt ein guter, wenn auch in den trockeneren Wiesenbereichen stellenweise Streuelagen zu finden sind. Daneben zeigen sowohl die an das Gerinne angrenzenden Wiesenbereiche, als auch die Waldrandbereiche in der südlichen Wiesenzunge gewisse Anzeichen einer Unternutzung (v.a. Schilfentwicklung).

Trotz des auf den ersten Blick eher monotonen, da von Gräsern beherrschten Erscheinungsbilds, erweist sie die Wiese als sehr wertvoll, was vor allem im großflächigen Auftreten von Feucht- bzw. Überschwemmungswiesen begründet ist. Sie sollte somit auf alle Fälle erhalten bleiben, wobei neben einer angepassten Bewirtschaftung auch darauf Augenmerk gelegt werden sollte, die Verbindung nach Osten wieder herzustellen.

Besondere Arten:
Lücken-Segge (Carex distans), Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Einspelzige Sumfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida)

Nutzung:
Die Wiese wird im Wesentlichen noch zweimal jährlich genutzt, wobei in den fallweise überfluteten Bereichen aber wohl bisweilen eine Mahd ausfällt. Ob der zweite Aufwuchs bisweilen gemulcht wird, ließ sich im Zuge der Begehung nicht eindeutig klären (erscheint aber wahrscheinlich, Streuelagen sind aber nur lokal in den etwas trockeneren Bereichen zu finden und geringmächtig).

Entwicklung:
Der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen und der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, daß es im Wesentlichen zu keinen Veränderungen der Wiese gekommen sein dürfte. Die Austrocknungstendenzen dürften sich nicht verstärkt haben. Als negativ zu erachten ist der Umstand, daß der Graben der die Fläche vom Ostteil des Zweiten Grunds (Fläche ID = 1427) trennt, aufgrund der Aufgabe der Nutzung inzwischen über weite Strecken verbuscht bzw. verwaldet ist. Neben dem Verlust von Feuchtwiesenbeständen ergibt sich daraus auch eine Fragmentierung des Wiesengebiets, die als negativ zu bewerten ist. In der Geländekarte von Schratt-Ehrendorfer ist der Zweite Grund noch als eine zusammenhängende Wiesenfläche verzeichnet. Bei latzin (2006) als Teil von Fl. 30 mit Priorität 2 beurteilt.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In den trockeneren Bereichen im Norden der Fläche sollte dies auch in Hochwasser-Jahren ohne weiters möglich sein, aber auch in den tiefer gelegenen Bereichen ist darauf zu achten, dies so oft wie möglich zu tun. In Jahren in denen eine Überflutung stattfindet können die betroffenen Bestandesteile bisweilen nur einmal gemäht werden, wobei die Mahd in diesem Fall optimalerweise in die zweite Jahreshälfte bzw. in den Herbst verschoben wird (sofern die Fläche bereits vor der ersten Mahd volläuft). Eine einmalige Nutzung sollte aber nur jedes dritte oder vierte Jahr stattfinden (wobei angemerkt sei, daß hiervon Arten wie die Glänzende Wolfsmilch auf alle Fälle profitieren). Eine ausschließlich einmalige Mahd ist dahingegen nicht zu empfehlen, da sich die feuchten Bestandesteile dadurch langfristig in Richtung von Großseggen- und Schilf-Röhrichten entwickeln werden. Das Gerinne sollte großzügig ausgeholzt werden und die (daraufhin regenerierenden) Schilf-Röhrichte regelmäßig – am besten jedes Jahr – gemäht werden (Pflegemahd im Herbst, Mähgut abräumen, keine Mulchung). Daneben ist unbedingt auf eine ausreichende Pflege der Waldränder zu achten, das heißt vor allem auf eine ’parzellenscharfe’ Mahd; um diese zu erleichtern wird eine Aufastung der Traufbereiche empfohlen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	33
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	4
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	48
sonstiges Offenland	5
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	im Gerinne

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche
Mähwiese
offen halten (keine Gehölze)
Urzeitkrebse
differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus aequalis	Gilb-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	regional gefährdet
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	

Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glyceria maxima	Großer Schwaden	regional gefährdet
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	

Medicago lupulina	Hopfenklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phragmites australis	Schilf
Phragmites australis	Schilf
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa palustris	Sumpf-Rispengras
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Populus x canescens	Grau-Pappel
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys palustris	Sumpf-Ziest
Stachys sylvatica	Wald-Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 143100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Zweiter Grund 4

Datum Kartierung: 2010.06.09

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Im mittleren Teil des Zweiten Grunds gelegene Wiese die von den übrigen Wiesenflächen des Gebiets durch schmalere und breitere Waldpartien abgeschnitten ist. Im Norden grenzt ein ehemalige Ackerfläche an, die von einer regenerierenden Glatthaferwiese eingenommen wird (nicht Teil der Fläche, aber zu klären ob dieser anzuschließen).

Trotz der relativ geringen Größe beherbergt die Fläche eine reiche Ausstattung an verschiedenen Wiesentypen feuchter bis trockener Ausprägung, was daran liegt, daß der südlichwestliche Teil ein relativ stark gegliedertes Relief aufweist (Gerinne und Geländerücken); nach Süden erstreckt sich auf dem tiefsten Niveau eine schmale Wiesenzunge in den Wald die in Hochwasserjahren von Qualmwasser überflutet wird (selbes Gerinne wie in Fläche ID = 1430). Die höchsten Geländeniveaus werden je nach Nährstoffversorgung von einer relativ schwachwüchsigen und durchaus bunten Furchenschwingel-Trespenwiese und Beständen der Salbei-Glatthaferwiese eingenommen. In den etwas frischeren Geländeteilen tritt die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese an deren Stelle, die in den Gerinnen erst in eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese (teilweise mit viel Herbstzeitlose, Colchicum autumnale) und dann in eine Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese übergeht (kleinflächig in der West-Ecke des Bestands und in der schmalen Wiesenzunge).

Ohne Zweifel handelt es sich bei der Wiesenfläche um einen naturschutzfachlich interessanten Bestand, der auf alle Fälle erhalten werden sollte.

Besondere Arten:
Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, gute Population), Schopfiges Kreuzblümchen (Polygala comosa)

Nutzung:
Die Wiese wird augenscheinlich zweimal jährlich gemäht (die Wiesenzunge fallweise wohl nur einmal). Anzeichen für eine Mulchung konnten keine festgestellt werden.

Entwicklung:
Der Vergleich mit den Angaben bei Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, daß es im Laufe der letzten 20 Jahre zu keinen maßgeblichen Veränderungen gekommen ist (auch in Hinsicht auf die von ihr konstatierten Austrocknungstendenzen). Als positiv ist der Umstand zu werten, daß die im Norden angrenzende Ackerfläche inzwischen aufgegeben wurde und zur Wiese regeneriert. Hingewiesen sei noch auf den Umstand, daß die Fläche über die schmale Wiesenzunge bzw. das Gerinne ehemals mit den südlich gelegenen Wiesenteilen des Zweiten Grunds verbunden war (’Flächenpaar’ ID = 1427 und 1430); auf der Geländekarte von Schratt-Ehrendorfer ist zwar noch eine schmale Verbindung zwischen den Wiesen eingezeichnet, vor Ort erweist sich allerdings, daß die dort anzutreffenden Gehölzbestände bereits relativ alt sind (d.h. bereits in den 1990er Jahren existiert haben). latzin (2006) beurteilt die Fläche (Nr. 29) mit Priorität 3).

Maßnahmen:
Beibehaltung der Nutzung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung). In den nassen Bereichen kann bei Überflutung fallweise eine Mahd entfallen, dies sollte aber die Ausnahme bleiben. Eine Pflege der Waldränder wird empfohlen (parzellenscharfe Mahd, evtl. Aufastung der Traufbereiche vor allem in der schmalen Wiesenzunge).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	25

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	

Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 143499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Zweiter Grund Heustadlweg, Wildacker

Datum Kartierung: 2010.06.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Recht ausgedehnte Wiesenfläche im Norden des Zweiten Grunds, welche aufgrund der vielfältigen Ausstattung mit Wiesentypen trockener bis feuchter Standorte und der damit verbundenen Artenvielfalt sehr wertvoll ist und unbedingt erhalten bleiben sollte.

Der zentrale Bereich der Wiese liegt auf einem breiten Geländerücken, der sich im Südosten zusehends verschmälert und in einer schmalen, in den Wald auskragenden Wiesenzunge endet. Zu beiden Seiten fällt er sanft in die seitlich vorbeiziehenden Gerinne hin ab, die in Hochwasser-Jahren von Qualmwasser überflutet werden. Auf dem obersten Geländeniveau finden sich entsprechend der relativ trockenen Verhältnisse Furchenschwingel-Trespenwiesen die vor allem in den zentralen Bereichen niederwüchsig sind und mit ihrem teils hohen Anteil an Wiesen-Salbei (Salvia pratensis), Vogelwicke (Vicia cracca agg., in Herden) und anderen Kräutern eine recht bunte Erscheinung darstellen. Bemerkenswert ist auch das Auftreten der Pannonischen Kartäuser-Nelke (Dianthus pontederae). An nährstoffreicheren Bestandesteilen tritt die Salbei-Glatthaferwiese an deren Stelle, teils in einer magereren, trespenreichen Ausbildung, teils in einer fetteren und relativ wüchsigen Ausbildung die sich durch einen recht hohen Anteil des Rohr-Schwingels (Festuca arundinacea) auszeichnet. In der Südwestecke wirken die Glatthafer-Bestände etwas ruderalisiert (wohl ehemaliger Wildacker). Die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese letztlich besiedelt die der stärker beschatteten und frischeren Wiesenzunge im Südosten. In Richtung der tieferen Geländeteile schließen sich Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese an, die ihrerseits aber relativ bald in Feuchtwiesen übergehen, die der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese (eher trockenere Ausbildung) und an den tiefsten Stellen auch der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese zuzuordnen sind. Im Norden ist gegen die Waldränder hin eine sukzessive Zunahme von Stauden, wie etwa die Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), von Großseggen und letztlich auch von Schilf (Phragmites australis) und Moor-Reitgras (Calamagrostis canescens). An brach gefallenen Standorten treten mehr oder weniger stark verbuschte Schilf-Röhrichte an die Stelle der Feuchtwiesen.

Was den Zustand der Wiesen betrifft so ist jener der trockenen Geländeteile ein relativ guter, während die Feuchtwiesen teils recht massive Anzeichen einer Unternutzung und sukzessiven Verbrachung zeigen. Abgesehen von der bereits angesprochenen Verstaudung hat sich in den Beständen ein flächiger Streuefilz entwickelt; stellenweise fanden sich im Zuge der Begehung auch jahrweise ungemäht bleibende Bereiche.

Besondere Arten:
Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Pannonische Kartäuser-Nelke (Dianthus pontederae, kleiner Bestand), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Färberscharte (Serratula tinctoria), Zwerg-Veilchen (Viola pumila)

Nutzung:
Wie bereits angedeutet ist die Bewirtschaftung eng mit den Geländepositionen verknüpft, wobei insgesamt eine Tendenz zur Extensivierung bzw. Verbrachung zu beobachten ist. Die trockeneren Wiesenbereiche dürften im Wesentlichen wohl noch zweimal gemäht werden, wenn auch gewisse Anzeichen gegeben sind, daß dies nicht mehr in jedem Jahr der Fall ist. Die Feuchtwiesen werden dahingegen nur mehr einmal genutzt, bzw. bleiben gewisse Bereiche (v.a. waldrandnahe Teile im Norden) jahrweise überhaupt ungemäht. Der große Schilfbestand scheint bisweilen noch umgelegt zu werden, die übrigen Röhrichtbereiche liegen dagegen seit langem völlig brach.

Entwicklung:
Der Vergleich mit der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, daß es rein auf die Wiesentypen bezogen wohl zu keinen maßgeblichen Veränderungen gekommen ist. Austrocknungstendenzen waren bereits in den 1990er Jahren gegeben, diese scheinen sich aber nicht verstärkt zu haben. Als negativ zu bewerten ist dahingegen die sukzessive Aufgabe der Bewirtschaftung der Feuchtwiesen und der damit einhergegangene Verlust

durch das Aufwachsen der Schilfröhrichte. latzin (2006) beurteilt die Fläche (Nr. 28) mit Priorität 2.

Maßnahmen:
Beibehaltung bzw. Wiederaufnahme der Nutzung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung). Dies gilt speziell auch für die Feuchtwiesenbereiche die so oft wie möglich ebenfalls zweimal gemäht werden sollten; Jahrweise kann hier zwar eine Mahd ausfallen, dies sollte aber die Ausnahme bleiben (wobei angemerkt sei, daß hiervon Arten wie die Glänzende Wolfsmilch auf alle Fälle profitieren). In Falle der Röhrichte sollten der große Bestand im Zentrum der Fläche und die Schilfpartie ganz im Südosten auf alle Fälle offen gehalten werden. Hier empfiehlt sich eine radikale Entfernung der Gehölze (Aschweide schonen) und eine jährlich bzw. abschnittsweise alternierende Pflegemahd (Herbsttermin, Mähgut immer entfernen, keine Mulchung).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	25
Salbei-Glatthaferwiese	25
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	15
sonstiges Offenland	14
Großseggenbestand	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd	
Keine	Röhricht

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	2 Individuen
Teichfrosch/Wasserfrosch	
Trauerspinner (Pentophera morio)	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

offen halten (keine Gehölze)

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	

Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Galium wirtgenii	Wirtgen-Labkraut	gefährdet
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	

Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 143500 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Zweiter Grund 5

Datum Kartierung: 10.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Alte Brache neben Schilfröhricht eines Totarms und Forststraße. Der Bestand ist teilweise mosaikartig aus unterschiedlichen dominierenden Arten ausgebildet, großflächig ist Reitgras vorherrschend, im Zentrum dominiert Rohrglanzgras und verschiedene Seggen. Die äußeren Bereiche sind trockener hier ist auch Aufrechte Trespe stark beigemischt. Die Streuschicht ist sehr stark ausgebildet und die Gräser bilden teilweise eine starke Reliefstruktur, sodaß eine Wiederbewirtschaftung nur mit größerem Aufwand möglich wäre. Gehölze sind schon gering beigemischt (besonders im Süden) und beginnen die Krautschicht zu überragen. Am äußersten Südrand Verstaudung durch Kratzbeere. Trotz der fortgeschrittenen Verbrachung sind noch viele konkurrenzstärkere Wiesenarten vorhanden. Einige gefährdete Arten kommen vor (Weiden-Alant, Filzsegge, Sumpf-Wolfsmilch und Niedriges Veilchen), die ein Verhindern der Verbuschung sinnvoll erscheinen lassen.

Entwicklung: Fläche von Schratt-Ehrendorfer nicht erhoben. Entwicklung von wechselfeuchter Mähwiese (Umweltdata, 1999) zu stark verstaudeter und leicht verbuschter Brache, auf der die Wiesentypen nicht mehr zu erkennen sind.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	90
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

offen halten (keine Gehölze)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carpinus betulus	Hainbuche	
Carpinus betulus	Hainbuche	
Carpinus betulus	Hainbuche	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Frangula alnus	Faulbaum	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus tremula	Zitter-Pappel	
Populus tremula	Zitter-Pappel	
Populus tremula	Zitter-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Prunus spinosa	Schlehdorn	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rosa sp.	Rose	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tilia platyphyllos	Sommer-Linde	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 143799 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Erster Grund 1

Datum Kartierung: 2011.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Beim westlichen Teil der Dörflerwiese handelt es sich aufgrund seiner Lage auf einem lang gezogenen Geländerücken um den trockensten Bereich des Wiesengebiets am Ersten Grund, wobei in den Randbereichen stellenweise aber auch feuchte bis nasse Bedingungen gegeben sind (Randbereiche ehemaliger Gerinne). Der Erste Grund zählt in seiner Gesamtheit zu den Glanzlichtern des Gebiets und sollte aus diesem Grund unbedingt erhalten bleiben (was allerdings mit einem gewissen Pflegeaufwand verbunden sein wird). Bei latzin (2006) wird die Fläche als Teil von Nr. 30 mit Priorität 2 beurteilt.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Furchenschwingel-Trespenwiese, die speziell im zentralen und südlichen Bereich sehr mager und ausgesprochen bunt und artenreich ist. Sie zeichnet sich durch einen verhältnismäßig hohen Anteil des Wiesen-Salbeis (Salvia pratensis) aus und berbergt aufgrund der recht geringen Wüchsigkeit zahlreiche konkurrenzschwache und lichtbedürftige Arten, wobei im Zuge der Begehung u.a. ein bemerkenwerter Massenbestand des Schopfigen Kreuzblümchens (Polygala comosa) beobachtet werden konnte. Die nördlicheren Bestandesteile sind dahingegen etwas hochwüchsiger und eher graslastig gebaut. In den Randbreichen gehen sie in eine Fuchsschwanz-Glatthaferwiese über, die sich in magereren Bereichen aber noch durch einen relativ hohen Anteil an Aufrechter Trespe (Bromus erectus) auszeichnet. In den Randbereichen, wo das Gelände zu den parallel verlaufenden Gerinnen abfällt, die in Hochwasserzeiten mit Qualmwasser vollaufen, geht die Furchenschwingel-Trespenwiese in einen feuchteren Wiesentyp über. Die entsprechenden Bestände sind großteils als ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese, sehr kleinflächig aber auch noch als Natternzungen-Fuchsschwanzwiese anzusprechen. Von jenen Arten, die als typische Wechselfeuchtezeiger gelten können, sei an dieser Stelle nur die Färberscharte (Serratula tinctoria) genannt, da sie stellenweise mit großer Individuenzahl auftritt und auch in die Trespenwiesen vordringt.

Besondere Erwähnung verdient in Hinsicht auf die Feuchtwiesen aber der südlichste Teil der Wiese; hier fallen die Feuchtwiesen zum einen durch das Auftreten von verschiedenen Binsen-Arten auf, wobei vor allem das vereinzelte Vorkommen der Stumpfblütigen Binse (Juncus subnodulosus) – einer Art der basenreichen Niedermoore – bemerkenswert ist. Weiters sind in den tiefsten Muldenbereichen kleinröhrichtartige Dominanzbestände der Einspelzigen Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) zu finden, wie sie am Ersten Grunds mehrfach auftreten und geradezu als Spezialität des Wiesengebiets gelten können (vgl. hierzu z.B. Fläche ID = 143802).

Was den Zustand der Wiesen betrifft sei festgestellt, daß dieser an sich ein guter ist, wenn auch die flächig vorhandenen Streuelagen Anzeichen einer gewissen Unternutzung sind. Schlechter schaut es allerdings im Falle der feuchten bzw. nassen Wiesenbereiche aus. Sie entwickeln sich bei Unternutzung erst zu Großseggen-Beständen und bei länger währenden Brache zu Schilfröhrichten die letztlich der Verbuschung anheim fallen; dies abgesehen vom Gerinne welches die Dörflerwiese durchzieht in der konkreten Fläche in den westlichen Waldrandbereichen der Fall.

Besondere Arten:
Zahlreiche seltene und gefährdete Arten, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Der Bestand wird bis auf einige nasse Randbereiche regelmäßig bewirtschaftet und erweckt auf den ersten Blick den Eindruck einer zweischürigen Wiese (erster Schnitt im Jahr 2010 um den 9. Juni). Dies dürfte an sich auch so gehandhabt werden, allerdings relativieren die flächigen und teils durchaus dichten Streuelagen die im Jahr 2011 vorgefunden wurden diese Aussage. Insgesamt scheint eine Tendenz zur Einschürigkeit gegeben zu sein (bzw. zur Mulchung des zweiten Aufwuchses?). Der nasse Muldenbereich im Süden der Fläche, welche im Jahr 2010 zum ersten Mahdtermin unter Wasser stand, wurde in diesem Jahr zwar einmal gemäht, das Mähgut blieb aber liegen (vgl. Foto). Auf das Problem der Nutzungsaufgabe und Verbrachung in den Randbereichen wurde bereits

hingewiesen.

Entwicklungstendenz:
Prinzipiell kann davon ausgegangen werden, daß es im gegenständlichen Teil der Dörflerwiese zu seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) in den trockenen und frischen Wiesentypen zu keinen Veränderungen gekommen ist. Anders sieht die Sache im Falle der Feuchtwiesenbestände aus, wo es im Zuge von Unternutzung und Brache zu einer Veränderung der Vegetation und zu Flächenverlusten gekommen ist. Eine sehr eigene Sache stellt auch die Fragenkomplex Austrocknung/Wiedervernässung dar und das Auftauchen eines bisher nicht vorhandenen Vegetationstyps (vgl. hierzu Fläche ID = 143802).

Maßnahmen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese (Mähgut zur Gänze abräumen, keine Mulchung), wobei in ganz schlechten Jahren auch einmal eine Mahd ausgelassen werden kann (sollte aber der Ausnahmefall bleiben). Selbiges gilt für die tiefer gelegenen, bei Hochwasser überfluteten Bestandesteile, die hinsichtlich der Nutzung sicherlich eine gewisse Herausforderung darstellen. Neben der Nässe bringt in ihrem Fall stellenweise auch die räumliche Enge ein Problem für die maschinelle Bewirtschaftung mit sich, was durch die beginnende Verbuschung der brach gefallenen Partien noch verschärft wird. In diesem Fall wird letztlich nichts anderes übrigen bleiben als eine händische Mahd vorzunehmen, wobei betont wird, daß diese Bereiche unbedingt offen gehalten werden sollten (Entfernung der Gehölze, einmalige Pflegemahd). Da das Problem der Bewirtschaftung der nassen Standorte praktisch in allen Wiesen am Grundboden gegeben ist, wird die Entwicklung eines Pflegekonzepts empfohlen um einen langfristigen Erhalt der Feucht- und Überschwemmungswiesen gewährleisten zu können.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	83
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	5
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	2
sonstiges Offenland	2
Großseggenbestand	3

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Springfrosch	
Zauneidechse	2 Individuen
Sumpfgrille	
Feldgrille	
Pentophera morio	
allgemein sehr viele Insekten	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche	
Mähwiese	
offen halten (keine Gehölze)	
Urzeitkrebse	
differenziertes Management	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	

Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus articulatus	Glieder-Simse	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Juncus inflexus	Graue Simse	
Juncus subnodulosus	Knötchen-Simse	stark gefährdet

Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	

Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	gefährdet
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 143801 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Erster Grund 2

Datum Kartierung: 2011.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt die südlichen und zentral gelegenen Bereiche des östlichen Teils der Dörflerwiese und ist als Teil des sehr wertvollen Wiesenbestands des Ersten Grunds unbedingt erhaltenswert.

Wie der Westteil der Dörflerwiese (Fläche ID = 1437) liegt auch dieser Bestand großteils auf einer Geländerippe; im Süden fällt sie sanft, im Norden dahingegen relativ abrupt ab. Das schmale, heckenartige Baumgehölz, welche die beiden Wiesenbereich trennt, liegt in jenem Gerinne das die Dörflerwiese in seine zwei Hälften unterteilt. Zumindest im nördlichen Bereich handelte es sich bei diesem ehemals nur um eine lichte Reihe von Einzelbäumen, die erst im Zuge einer sukzessiven Aufgabe der Bewirtschaftung zu einem geschlossenen Gehölzbestand wurde.

Der Bestand entspricht über weite Strecken einer Furchenschwingel-Trespenwiese, die abgesehen von der Aufrechten Trespe (Bromus erectus) aber nur sehr wenige trockenheitsliebende bzw. 'echte' Trespenwiesen-Arten beherbergt und somit sehr stark zu den Fuchsschwanz-Glatthaferwiese vermittelt, die an etwas nährstoffreicheren Partien an deren Stelle tritt (Abtrennung aufgrund fließender Übergänge teilweise recht schwer). Als weiterer Wiesentyp tritt die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese auf und zwar großflächiger in der flachen Geländemulde im Süden – hier stellenweise mit relativ hohem Anteil der Filz-Segge (Carex tomentosa) – sowie als schmaler Streifen in den Randbereichen des zentralen Gerinnes. Der Wiesenbestand ist in seiner Gesamtheit vergleichsweise wüchsig und von Gräsern beherrscht, wodurch er über weite Strecken einen recht monotonen Aspekt bietet (v.a. im Vergleich zu den Beständen im Westteil der Dörflerwiese). Die Gründe hierfür liegen wahrscheinlich in einer Kombination von relativ starker Beschattung und ehemaliger Düngung.

Was den Zustand der Wiese betrifft gilt analog zum Westteil der Dörflerwiese daß dieser an sich ein über weite Strecken (noch) ein guter ist, auch wenn aufgrund flächiger Streuelagen und einer stellenweise leichten Verfilzung der Narbe Anzeichen für eine gewisse Unternutzung gegeben sind. Der nördlichste, etwas stärker reliefierte und sehr schmale Wiesenstreifen (Traktorbreite) erweist sich dahingegen als relativ stark verbracht.

Besondere Arten:
Lücken-Segge (Carex distans), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Färberscharte (Serratula tinctoria)

Nutzung:
Der Bestand wird bis auf einige nasse Randbereiche regelmäßig bewirtschaftet und erweckt auf den ersten Blick den Eindruck einer zweischürigen Wiese (erster Schnitt im Jahr 2010 um den 9. Juni). Dies dürfte an sich auch so gehandhabt werden, allerdings relativieren die flächigen und teils durchaus dichten Streuelagen die im Jahr 2011 vorgefunden wurden diese Aussage. Insgesamt scheint eine Tendenz zur Einschürigkeit gegeben zu sein (bzw. zur Mulchung des zweiten Aufwuchses?). Der nördlichste Teil wurde im Jahr 2010 zwar wohl gemäht, das Mähgut aber nicht abgeräumt.

Entwicklungstendenz:
Es kann davon ausgegangen werden, daß es im konkreten (abgegrenzten) Teil der Dörflerwiese seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) zu keinen Veränderungen gekommen ist. Bei latzin (2006) wird die Fläche als Teil von Nr. 30 mit Priorität 2 beurteilt.

Maßnahmen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, wobei es in den abgegrenzten Bereichen auch in Hochwasserjahren kein Problem gegeben sein sollte dies einzuhalten (Mähgut zur Gänze abräumen, keine Mulchung). Fläche in ein mögliches Pflegekonzept zum Erhalt der Feucht- und Überschwemmungswiesen im Gebiet

des Grundbodens mit einbeziehen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	55
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Ringelnatter	1 Individuum
Zauneidechse	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume

Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	

Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Serratula tinctoria	Färber-Scharte
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 143802 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Erster Grund 3

Datum Kartierung: 2011.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfasst den nordöstlichen Bereich der Dörflerwiese und ist als Teil des sehr wertvollen Wiesenbestands des Ersten Grunds unbedingt erhaltenswert, zumal es sich hier im Wesentlichen um Feuchtwiesen handelt.

Die Abfolge verschiedener Wiesentypen wird durch das Relief der recht schmalen Wiesenzunge bestimmt, die im Osten und Norden von Wald und im Westen erst von Schilfröhricht (Gerinne) und dann von einer Gehölzzeile begrenzt wird. Die höchstgelegenen Teile liegen im Süden der Fläche und zählen noch zu dem dort befindlichen Geländerücken (vgl. Fläche ID = 143701). Dieser fällt bald über eine markante Böschung in eine lang gestreckte Mulde ab die nach Norden wieder leicht ansteigt. Ein Großteil der Fläche ist in Hochwasserjahren durch Qualmwasser überschwemmt.

Weite Teile der Fläche werden von Dominanzbeständen der Einspelzigen Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) eingenommen. Diese stellen eine sehr eigentümliche Mischung von Röhrichtelementen und Arten der Flutrasen und Feuchtwiesen dar. Die lockeren und niederwüchsigen Bestände werden von Teppichen von Kriech-Straußgras (Agrostis stolonifera), Kriechendem Fingerkraut (Potentilla reptans) und Pfennigkraut (Lysimachia nummularia) durchzogen, immer wieder ist auch der seltene Schild-Ehrenpreis (Veronica scutellata) eingestreut. Im konkreten Fall sind hier auch höherwüchsige Arten stärker am Bestandesaufbau beteiligt und bilden eine lockere zweite Schichte. Zu nennen sind Ufer-Segge (Carex riparia), Grüne Teichbinse (Schoenoplectus lacustris) und Hochstauden wie der Gemeine Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris). Hinsichtlich der genauen Artenzusammensetzung sei auf die an diesem Standort angefertigte Vegetationsaufnahme (Monitoring) verwiesen. Nach Norden hin gehen die Bestände sukzessive in eine nährstoffarme Kleinseggen-Feuchtwiese über, die sich unter anderem durch eine reiche Beteiligung der Lücken-Segge (Carex distans) auszeichnet. Aufgrund der verhältnismäßig starken Beschattung sind de Bestände stellenweise aber recht lückig. Der höchstgelegene Bereich ganz im Süden wird dahingegen von einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese eingenommen, die leider relativ stark von Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert ist.

Was den Zustand der Wiese betrifft sei festgestellt, dass die schwer zu bewirtschaftende Fläche augenscheinlich zwar noch einigermaßen regelmäßig gemäht wird, insgesamt aber doch Anzeichen einer schleichenden Verbrachung festzustellen sind. Am augenscheinlichsten ist dies in den trockensten Wiesenanteilen die sich durch eine stark verfilzte Narbe auszeichnen. Streuelagen sind flächig vorhanden, großteils aber noch verhältnismäßig geringmächtig. Vor allem im Norden ist auch eine akute Gefährdung durch eine zunehmenden Verstaudungs- und tw. auch Verbuschungsdruck gegeben. Ausgehend vom Waldrand ist hier die Kratzbeere (Rubus caesius) stellenweise bereits weit in die Wiese vorgedrungen, aber auch Pappelschösslinge sind bereits verbreitet zu finden.

Besondere Arten:
Lücken-Segge (Carex distans), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Färberscharte (Serratula tinctoria), Schild-Ehrenpreis (Veronica scutellata)

Nutzung:
Die Wiesenbereiche (incl. der Sumpfbinsen-Bestände) werden allem Anschein noch einigermaßen regelmäßig gemäht, wobei von einer einmaligen Nutzung ausgegangen werden kann (bisweilen auch Mulchung?). Im Jahr 2010 ist die Nutzung zum ersten Mähtermin ausgefallen, da die Fläche zu diesem Zeitpunkt überflutet war, ob später im Jahr noch eine Mahd vorgenommen wurde, muss offen bleiben. Im Zuge der Begehung im Frühjahr 2011 fanden sich auf alle Fälle flächige Streuelagen vor (s.o.).

Entwicklungstendenz:

Was die Entwicklung der Fläche seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1993b) betrifft, lässt sich die Entstehung der Schilfröhrichte im Zentralgerinne ganz simpel erklären: sie dürften sich in Folge der Aufgabe der Bewirtschaftung erst im Laufe der letzten 20 Jahre zu flächigen Beständen ausgewachsen haben (von Schratt-Ehrendorfer wird zwar das Gerinne erwähnt, Hinweise auf das Vorhandensein von Röhrichten finden sich dahingegen keine). Die Frage nach den Ursprungsbeständen, sowie die die Entwicklung der offenen Wiesenteile ganz generell, muss dagegen im Dunkeln bleiben, da aus diesem Bereich weder Vegetationsaufnahmen noch eine konkrete Beschreibung vorliegen. Dass eine doch recht massive Veränderung vorliegt, ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, findet sich mit den Dominanzbeständen der Einspelzigen Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) doch ein Vegetationstyp, der aus den Wiesengebieten der Donau-Auen bisher nicht beschrieben wurde (und auch für Schratt-Ehrendorfer eine Neuheit darstellt). Derartige Bestände treten gegenwärtig am gesamten Ersten Grund, aber auch noch an anderen Stellen auf (z.B. am Schreiber bzw. Donauplatz Fläche ID = 1215). Letztlich lässt sich sogar darüber spekulieren, dass am Grundboden eine gewisse Wiedervernässung eingetreten ist (beginnende Vermoorung?).

Maßnahmen:
Alle noch als Wiese anzusprechenden Bereiche (incl. der Sumpfbinsen-Bestände) sollten so oft wie möglich zweimal jährlich gemäht werden (wenn es die Wassersituation erlaubt), mindestens aber eine Mahd pro Jahr (Mähgut zur Gänze von der Fläche abführen, keine Mulchung!). Maschinell schwer bewirtschaftbare Bereiche sind händisch auszumähen. Was die Schilfröhrichte betrifft, so sollten zumindest die noch offeneren und nicht allzu stark verschilften Bereiche (tw. noch länger gemähte Durchfahrten), sowie die schmaleren Bestandesteile auf alle Fälle einmal jährlich gemäht werden. Langfristig wäre sogar eine Zurückdrängung des Schilfs in diesen Bereichen anzustreben (zweimalige Mahd!). Der Rest des Röhrichts zumindest jedes zweite Jahr mähen (und auch in diesem Fall Mähgut immer abführen). Hierfür wird es notwendig sein die Gehölzaufwüchse im Röhrichtbereich zu entfernen (kein Forstmulchereinsatz!). Weiters wird eine Auslichtung der stark beschattenden Gehölzreihen empfohlen, sowie eine konsequente Waldrandpflege (Zurückdrängung der Pappelschösslinge, Stabilisierung Waldrand, Freihalten der Traufbereiche). Da das Problem der Bewirtschaftung der nassen Standorte praktisch in allen Wiesen am Grundboden gegeben ist, wird die Entwicklung eines Pflegekonzepts empfohlen um einen langfristigen Erhalt der Feucht- und Überschwemmungswiesen gewährleisten zu können.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
sonstiges Offenland	75
Nährstoffarme Fettwiese mit Molinia u. Kleinseggen	15
Großseggenbestand	2
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Sumpfgrille zahlreich!

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

offen halten (keine Gehölze)	
Urzeitkrebse	
differenziertes Management	

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alisma plantago-aquatica	Gewöhnlicher Froschlöffel	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	regional gefährdet
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex distans	Entferntährige Segge	gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	

Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Humulus lupulus	Hopfen	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus articulatus	Glieder-Simse	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Juncus inflexus	Graue Simse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Prunus avium	Vogel-Kirsche	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salix alba	Silber-Weide	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Salix cinerea	Asch-Weide	
Schoenoplectus lacustris	Grüne Teichbinse	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	gefährdet

FlNr: 144199 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Erster Grund

Datum Kartierung: 2011.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Wird der nördliche Teil des Ersten Grunds (Dörflerwiese) von trockenen Wiesentypen beherrscht, so stellt der südliche Anteil das 'Herzstück' der Feucht- und Überschwemmungswiesen am Ersten Grund dar. Trotz der Tatsache, daß es um den Zustand dieser Fläche aufgrund der vernachlässigten bzw. nicht angepassten Bewirtschaftung nicht all zu gut bestellt ist, handelt es sich nach wie vor um naturschutzfachlich sehr wertvolle Bestände die unbedingt erhalten werden sollten.

Abgesehen vom nordöstlichsten Teil der noch auf einem Geländerücken gelegen ist und dementsprechend trockenere Verhältnisse bietet, nimmt der große Rest der Wiese ein tieferes Niveau ein und wird in Hochwasser-Jahren flächig von Qualmwasser überflutet. Das an sich sehr ausgeglichene Relief zeigt eine gewisse Gliederung (flache Senken und Rücken), wodurch sich letztlich eine sehr feine Differenzierung in den Feuchtigkeitsverhältnissen ergibt. Der nördliche Teil der lang gezogenen Wiese wird von einem Graben durchzogen, der wohl zu Entwässerungszwecken errichtet wurde. Bevor die verschiedenen Wiesen- und Vegetationstypen dargestellt werden sei noch darauf hingewiesen, das teils ausgeprägte Zonierungen gegeben sind (z.B. Schilfröhricht, Großseggen-Bestände, Sumpfbinsen-Bestände), teils aber auch fließende Übergänge und durch die Verbrachungserscheinungen stark verwischte Grenzen auftreten, was die Unterscheidung der Wiesentypen teils recht schwer macht.

a.) Südlicher Teil (bis Graben):

Der südliche Bereich des Ersten Grunds wird von Feuchtwiesen beherrscht, die teilweise noch der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese entsprechen; der namensgebende Wiesenfuchsschwanz (Alopecurus pratensis) ist aber bereits recht selten. Weitaus häufiger sind Bestände die der ausgetrocknete Fuchsschwanzwiesen zuzuordnen sind, wobei die Grenzen fließende sind. In ihrem Fall können zwei Ausbildungen unterscheiden werden. Bei der 'typischen Ausbildung' handelt es sich um recht wüchsige, an Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea) reiche Bestände, die aber stellenweise massiv von der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) unterwandert sind und im zeitigen Frühjahr, bevor die Gräser angeschoben haben, teils mehr an 'Herbstzeitlosen-Fluren' denn an Wiesen erinnern. Daneben findet sich eine 'kleinseggenreiche Ausbildung' die recht niederwüchsig und in wechselnden Anteilen von Filz- und Hirse-Segge (Carex tomentosa, C. panicea) geprägt sind. In einer flachen Mulde im Süden der Fläche gehen diese sukzessive in einen noch wiesenartiger Großseggen-Bestand mit vorherrschender Ufersegge (Carex riparia) über, wobei sich im Übergangsbereich zu den Kleinseggen die Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) hinzugesellt. Ganz allgemein kann noch gesagt werden, daß die Bestände nach Norden hin zusehend staudenreicher werden und stellenweise unter anderem die Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida) stark hervortritt; aber auch die Gelbe Schwertlilie (Iris pseudacorus) ist bisweilen recht prominent vertreten.

b.) Nördlicher Teil (ab Graben).
Entlang des Grabens, der ganz im Süden von einer jungen Baum- und Gebüschreihe gesäumt ist und in den die tiefstgelegenen Geländeteile am Ostrand der Fläche siedeln monotone Schilfröhricht, die aber großteils noch mehr oder weniger regelmäßig geschnitten werden. Der großen, stellenweise locker von Graupappeln (Populus x canescens) bestockten Schilffläche sind gegen die Wiesen zu gürtelartig Sumpf-Seggen-Bestände vorgelagert. An diese schließen Feuchtwiesen an, die wie im Süden in kleineren Teilen noch zur Natternzungen-Fuchsschwanzwiese vermitteln, ansonsten aber einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese entsprechen, wobei hier stellenweise auch das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) hinzutritt. Nicht unbeträchtliche Anteile der Fläche werden letztlich von niederwüchsigen Dominanzbeständen der Einspelzigen Sumpfbinse (Eleocharis palustris) eingenommen (genauere Beschreibung vgl. Fläche ID = 143802).

c.) Trockenere Bereiche im Nordostteil:
Der nordöstlichste Teil des Ersten Grunds steigt vom Graben weg sukzessive auf ein höheres Niveau an. Weite Teile

werden von zwar ebenfalls von einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese eingenommen, die in den tiefer gelegenen Bereichen noch einen schönen Bestand der Glänzenden Wolfsmilch (Euphorbia lucida) beherbergt. In den trockeneren Teilen zeigt sie dahingegen einen sehr hohen Anteil an Landreitgras (Calamagrostis epigejos) und an einer (ehemals) gestörten Stelle gelangt die Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) zur Kodominanz. In den am höchsten gelegenen Bereichen tritt dann die Fuchsschwanz- und punktuell auch die Salbei-Glatthaferwiese auf, wobei die Bestände teilweise auch die Aufrechte Trespe (Bromus erectus) beherbergen. Leider wurde ein Teil der Glatthaferwiesen im Jahr 2011 durch Rücke-Arbeiten massiv beeinträchtigt bzw. stellenweise zerstört (blanke, +/- vegetationslose Bodenflächen).

Nachdem bereits mehrfach auf Beeinträchtigungen hingewiesen wurde noch ein Wort zum Zustand der Wiese. Aufgrund der lange währenden Unternutzung bzw. ausschließlichen Mulchung der Fläche haben sich über weite Strecken Streuelagen akkumuliert die teilweise bereits sehr mächtig sind. Je nach Wüchsigkeit und grundlegender Artengarnitur sind die Bestände aufgrund der Unternutuzung mehr oder weniger stark verfilzt und durch die Entwicklung konkurrenzstarker und ausdauernder Stauden geprägt, aber auch das Hervortreten der Großseggen und Verschilfung sind Ausdruck der Verbrachung. In den etwas weniger wüchsigen Bereichen zeigt die Narbe dahingegen stellenweise sehr starke Auflösungserscheinungen, wobei durch die Abdämmung der Konkurrenz unter anderem die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) gefördert wird, die an den wechselfeuchten Standorten an sich bereits gute Entwicklungsbedingungen vorfinden (v.a. im Südteil der Fläche).

Besondere Arten:
Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Schild-Ehrenpreis (Veronica scutellata), Hohes Veilchen (Viola elatior), Zwerg-Veilchen (Viola pumila)

Nutzung:
Die Wiesenbereiche (incl. der Sumpfbinsen- und Großseggen-Bestände werden augenscheinlich noch einmal jährlich gemulcht. Auch die Schilf-Röhrichte werden größtenteils noch regelmäßig umgelegt, wobei in diesem Fall nicht gesagt werden kann ob dies jedes Jahr geschieht.

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen und der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) bringt zu Tage, daß es im Laufe der letzten 20 Jahre zu starken Veränderungen gekommen ist. Ein Teil der Veränderung, seien es nun die Entstehung der Schilfröhrichte, die Ausbreitung von Großseggen, die Verstaudung oder die teils massive Ausbreitung der Herbstzeitlose sind eindeutig auf die Verschlechterung der Bewirtschaftungssituation zurückzuführen, d.h. es handelt sich um Verbrachungserscheinungen. Daneben ist aber noch eine andere Entwicklung abgelaufen die einigermaßen im Dunkeln bleibt, wobei zu vermuten ist, daß einerseits Aushagerungsprozesse gegeben sind und andererseits eine gewisse Wiedervernässung (bzw. auch beginnende Vermoorung?) der Fläche gegeben sein dürfte. So sind etwa im Aufnahmematerial von Schratt-Ehrendorfer (1993b) keine kleinseggenreichen Bestände dokumentiert, sondern im Gegenteil von Obergräsern beherrschte Feuchtwiesen (Alopecurus-, Festuca pratensis- und Festuca arundinacea-Typ). Daneben tritt mit den Dominanzbeständen der Einspelzigen Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) ein Vegetationstyp auf, der bisher von den Wiesen der Donau-Auen nicht dokumentiert wurde (und auch für Schratt-Ehrendorfer eine Neuheit darstellt). latzin (2006) beurteilt die Fläche (/Nr. 32) mit Priorität 1.

Maßnahmen:
Um eine weitere Verschlechterung der Erhaltungssituation zu verhindern sollte alsbaldigst zu einer angepassten Bewirtschaftung zurückgekehrt werden. Um den Wiesencharakter der Bestände zu erhalten, bzw. die bereits veränderten Bereiche wieder in diese Richtung zu lenken ist es unumgänglich, diese wann immer es geht zweimal jährlich zu mähen. Das Mähgut sollte immer abgeräumt werden, ein Weiterführen der Mulchung führt mittelfristig zur totalen Degradation der Wiese. In Jahren in denen die Wiese länger überflutet ist kann bisweilen nur einmal gemäht werden, wobei die Mahd in diesem Fall optimalerweise in die zweite Jahreshälfte bzw. in den Herbst verschoben wird (sofern die Fläche bereits vor der ersten Mahd volläuft). Eine einmalige Nutzung sollte aber nur jedes dritte oder vierte Jahr stattfinden (wobei angemerkt sei, daß hiervon Arten wie die Glänzende Wolfsmilch auf alle Fälle profitieren). Eine ausschließlich einmalige Mahd ist dahingegen nicht zu empfehlen, da sich die feuchten Bestandesteile dadurch langfristig in Richtung von Großseggen- und Schilf-Röhrichten entwickeln werden und die trockeneren Bereiche mehr und mehr verstauden werden.

Die Schilfbestände sollten wie gehabt einmal jährlich gemäht werden (Herbstmahd, Mähgut abräumen, keine

Mulchung), wobei entlang des Grabens der ein oder andere Abschnitt stehen bleiben kann; die Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris) nur gelegentlich abmähen (z.B. jedes dritte Jahre). In den Randbereichen wird dagegen zur langfristigen Zurückdrängung des Schilfs eine zweimalige Mahd empfohlen. Was die aufkommenden Gehölze betrifft sollten diese mehr oder weniger vollständig entfernt werden (zur Entfernung der Gebüsche keinen Forstmulcher verwenden! An der Bodenoberfläche schneiden und anschließend spalten). Daneben ist unbedingt auf eine ausreichende Pflege der Waldränder zu achten (stellenweise dringen Graupappel-Schösslinge bzw. Gebüschaufwüchse in die Wiese vor).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	1
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	3
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	10
sonstiges Offenland	42
Nährstoffarme Fettwiese mit Molinia u. Kleinseggen	17
Großseggenbestand	7

Anthropogene Einrichtungen	
Bänke	Rastplatz im nordöstlichsten Teil

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Laubfrosch

Springfrosch

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

offen halten (keine Gehölze)

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts

Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	regional gefährdet
Cardamine pratensis	Gewöhnliches Wiesen-	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet

Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium palustre	Sumpf-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juncus articulatus	Glieder-Simse	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Juncus inflexus	Graue Simse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	

Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Schoenoplectus lacustris	Grüne Teichbinse	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana dioica	Sumpf-Baldrian	regional gefährdet
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	gefährdet
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 144399 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Lagerwiese

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Westlich der Rampe der Uferstrasse gelegene Wiesenfläche die gegenwärtig nicht bewirtschaftet wird. Es handelt sich um eine durchaus artenreiche Salbei-Glatthaferwiese die inzwischen leider stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) und Waldrebe (Clematis vitalba) unterwandert ist. Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen ist die Wiese erhaltenswert, der Zustand wäre bei Wiederaufnahme der Nutzung und konsequenter Bewirtschaftung auf alle Fälle zu verbessern.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Brache; Fläche wurde zumindest 2009 nicht gemäht, flächig alte Blütenstände der Spätblühenden Goldrute.

Entwicklungstendenz:
Die Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1993b) nicht dokumentiert, somit ist hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre keine Aussage möglich. Der Zustand der Wiese hat sich aber sicher nicht verbessert. Bei Umweltdata (1999) ist die Fläche als wechseltrocken bis trockenes Grünland angegeben.

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung, im konkreten Fall zweischürige Nutzung mit frühem erstem Mahdtermin (Mähgut immer abführen, keine Mulchung). Zur Zurückdrängung der Spätblühenden Goldrute und anderer Störungszeiger wird in den Anfangsjahren eine dreimalige Mahd empfohlen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	98
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

Sonstiges	Strommast

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine	Fläche wurde zumindest 2009 nicht gemäht,

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Daucus carota	Wilde Möhre
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Humulus lupulus	Hopfen
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Medicago lupulina	Hopfenklee

Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut
Phragmites australis	Schilf
Pimpinella major	Große Bibernelle
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 144400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Uferstr. Rampe

Datum Kartierung: 04.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Über große Bereiche ist die Wiese recht mager und trocken mit einem großen Kräuterreichtum und einigen Trockenheitszeigern (Thesium ramosum, Stachys recta etc.). Im östlichen Bereich ist die Wiese frischer und viel wüchsiger. Im nördlichen Viertel verläuft ein unbefestigter, grasig-krautiger Feldweg und die Wiese erstreckt sich ein wenig nach Norden über den Feldweg hinaus. Die nördlichsten 3-5m werden aber nicht gemäht, da hier scheinbar regelmäßig schlammiges Material vom angrenzenden Graben abgelagert wird. Hier dominieren feuchtigkeitsliebende Stauden, teilweise war der Boden im Frühjahr auch offen.
Entwicklungstendenz: bei Schratt-Ehrendorfer ist die Fläche als artenreiches, schütteres Brometum mit Priorität 2 angegeben.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	75
Salbei-Glatthaferwiese	25

Anthropogene Einrichtungen

Haus
Bänke
Forstweg befestigt
Forstweg unbefestigt
Wanderweg
Parkplatz
Freileitung/Mast

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Blindschleiche	eine
Sumpfrohrsänger	randlich einer singend
Bläulinge	viele

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum maculatum	Flecken-Johanniskraut	regional gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus auricomus agg.	Gold-Hahnenfuß	gefährdet
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	

Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 145699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Kleefleck wasserseits

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Nasse Senke mit einer kleinen, etwas höheren Geländestufe im Nordwesten. Nahe des Dammes und des Altarmes etwas trockener. Fast flächiger Bestand von Natternzunge mit insgesamt wohl mehreren tausend Individuen! In den von Wildschweinen verursachten Wühlstellen (ca. 10% der Wiese) fruchtet die Natternzunge besonders reichlich. Das Hohe Veilchen (Viola elatior) ist nur im dammnahen Bereich der Wiese mit ca. 10 Individuen vorhanden. Herbstzeitlose hat eine Deckung von 4-5%. Es ist zwar eine eher artenarme Wiese, aber eine der besten noch existierenden Natternzungen-Fuchsschwanzwiesen des Nationalparks Donauauen.
Entwicklungstendenz: Schratt-Ehrendorfer gibt für die Wiese kleinflächig den Carex tomentosa-Typ mit reichem Bestand von Ophioglossum vulgatum an.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	6
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	4
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	90

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	2 singend
Ringelnatter	1 juv
Laubfrosch	1 randlich rufend
Bernsteinschnecke	massenhaft

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch

Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 145800 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Stockmaiswiese

Datum Kartierung: 2011.05.18

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Stockmaiswiese liegt an der wasserseitigen Seite des Marchfeldschutzdamms und zieht in Form einer relativ schmalen Wiesenzunge weit in den umliegenden Auwald hinein. Im Westen wird sie von einer bereits stark verbuschten Goldrutenbrache begrenzt, die rund ein Drittel der ehemaligen Wiesenfläche einnimmt. Im nördlichen Teil der Wiese dürfte ehemals ein Wildacker zu finden gewesen sein, die Wiesenregeneration ist hier aber bereits sehr weit fortgeschritten und es lassen sich nur mehr geringe Abweichungen in Artenzusammensetzung und Struktur erkennen.

Vorherrschender Wiesentyp ist eine durchaus artenreiche Salbei-Glatthaferwiese, die in den schmalen und relativ stark beschatteten Auskragungen von der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese abgelöst wird. Während die Bestände in der Nördlichen Hälfte verhältnismäßig mager sind und ein buntes, krautreiches Erscheinungsbild bieten, sind die südlichen Bestandesteile etwas nährstoffreicher, relativ monoton und grasdominiert; in den am stärksten beschatteten Bereichen ganz im Süden tritt das Gemeine Rispengras (Poa trivialis) in den Vordergrund. Als weiterer Wiesentyp ist die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese zu nennen. Während sie in einer sehr flachen Geländedepression im Norden der Fläche nur ansatzweise entwickelt ist, findet sich in der Mulde im zentralen Teil der Wiese großflächigerer Bestand, der sich durch einen hohen Anteil der Frühen Segge (Carex praecox) auszeichnet; in den Saumbereichen findet sich hier auch vereinzelt das Hohe Veilchen (Viola elatior). Das an sich kennzeichnende Landreitgras (Calamagrostis epigejos) spielt im Bestandesaufbau nur eine geringe Rolle, was im Wesentlichen wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Wiese bin in die jüngste Zeit in angepasster Weise bewirtschaftet wurde.

Was die Bewirtschaftung betrifft ist festzustellen, daß es in den letzten Jahren zu einer Verschlechterung der Situation gekommen ist. Die Wiese wird zwar noch regelmäßig gemäht, dies aber zum einen wohl nur mehr einmal jährlich, wodurch es zur Entwicklung von flächigen Streuelagen gekommen ist (abgestorbenes Blattmaterial des zweiten Aufwuchses). Noch ist der Zustand der Narbe über weite Strecken ein guter, allerdings finden sich stellenweise bereits erste Verfilzungserscheinungen. Sehr bedenklich ist auch der Umstand, daß das Mähgut zumindest im Jahr 2010 nicht angeräumt wurde, sondern in Zeilen liegen geblieben ist. Schon im Jahr 2011 zeigte sich die Narbe in diesen Bereichen massiv beeinträchtig und stellenweise war die in der Wiese ohnehin recht prominent vertretene Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) die einzige Art die in der Lage war die mächtigen Streuepacken zu durchdringen. Dies ist ein beredtes Indiz hierfür, wie die wiesenbaulich unerwünschte Art durch eine nicht sachgerechte Behandlung der Wiese und die Akkumulation von Mäh- oder Mulchgut in ihrer Ausbreitung gefördert wird.

Auch wenn es sich bei ihr um keine große Besonderheit handelt, ist Stockmaiswiese als durchaus artenreiche Wirtschaftswiese auf alle Fälle erhaltenswert und es sollte alles unternommen werden um die Bewirtschaftung alsbaldigst wieder in geordnete Bahnen zu lenken, zumal die mangelhafte Nutzung bislang noch zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen führte.

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt)

Nutzung:
Die Wiese dürfte bis in die jüngere Vergangenheit als zweischürige Wiese genutzt worden sein. Gegenwärtig ist allerdings eine Vernachlässigung der Bewirtschaftung feststellbar, d.h. die Wiese wird teilweise wohl nur mehr einmal jährlich gemäht und zumindest im Jahr 2010 blieb das Mähgut liegen (s.o.).

Entwicklungstendenz:
Von Schratt-Ehrendorfer (1991) liegt abgesehen von der Auflistung der vorhandenen Wiesentypen und drei

Vegetationsaufnahmen keine Beschreibung der Wiese vor. Der Vergleich mit den vorhandenen Informationen legt aber nahe, daß es im Laufe der letzten 20 Jahre auch in Bezug auf die allgemeinen Austrocknungstendenzen zu keinen wesentlichen Veränderungen gekommen ist. Ob die im Westen angrenzende Brache zu Beginn der 1990er Jahre noch bewirtschaftet wurde, läßt sich nicht sagen.

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung, d.h. zweischürige Mahd. Das Mähgut sollte immer abgeführt werden. Keine Mulchung! Empfohlen wird auch eine gewissenhafte Pflege der Säume, am besten werden diese wie der Rest der Wiese zweimal jährlich gemäht (parzellenscharfe Bewirtschaftung).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	60
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	25
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	

Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 145900 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Schauerwiese

Datum Kartierung: 13.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Stark reliefierte Wiesenbrache neben Damm, die sehr stark vergrast ist und auf 20% der Fläche mit Silberpappel (Populus alba) verbuscht ist. Im Südwesten ist ein nährstoffreicherer Teil mit wenig Reitgras, der von Glatthafer (Arrhenatherum elatius) dominiert wird. Im Norden ist ein kleiner Teil, der von Reitgras (Calamagrostis epigeios) extrem stark beherrscht wird, in dem nur punktuell andere Arten eingestreut sind. Der Rest wird auch von Reitgras dominiert, hat aber den Charakter einer Ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese. Der Bestand ist mit Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis), Schmalblättrigem Rispengras (Poa angustifolia), Furchen-Schwingel (Festuca rupicola) und Filz-Segge (Carex tomentosa) durchsetzt. Filz-Segge erreicht auf dieser Fläche beachtenswerte Deckung (ca.5%).

Besonderheiten: sehr hohe Deckung von Filz-Segge (Carex tomentosa), in den Gräben Vorkommen von Hohem Veilchen (Viola elatior) und Weidenblatt-Alant (Inula salicina).

Entwicklung: Bei Schratt (1991) wird die Wiese als artenreiche Wiese des Arrhenatherum-Typs beschrieben und in die Prioritätsstufe 2 gestellt. Die Vegetationsaufnahme entspricht einer Salbei-Glatthaferwiese, aufgrund des vielfältigen Reliefs, ist es aber schwer zu sagen auf welchem Standort die Aufnahme gemacht wurde - wahrscheinlich auf dem jetzt noch von Glatthafer beherrschten Teil der Fläche, da die anderen Bereiche eher etwas feuchtgeprägt sind. Reitgras dürfte damals noch keine große Rolle gespielt haben. Aufgrund der Standortsvielfalt und der typischen Auwiesen-Arten, wird die Brache auch jetzt noch mit 2 zu bewerten sein, wenn auch im unteren Bereich (Übergang zu 3a) aufgrund der starken Verbrachung.

Management: Die Wiese sollte durch Gehölzentfernung und anfänglich (ca. zwei Jahre) zweischüriger Mahd reaktiviert werden. Später würde wahrscheinlich ein bis zweischürige Mahd reichen, da die besonderen Arten (Filz-Segge, Hohes Veilchen und Wiesen-Alant) eher Saumarten sind, für die eine ein bis zweischürige Mahd ausreichend erscheint. Wichtig ist aber die Mahd der Gräben und der Abtransport des Mähguts.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	70
sonstiges Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Wiesenrückführung	Wiesenrückführung durch Entbuschen/Häckseln/Mulchen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carpinus betulus	Hainbuche	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis speciosa	Bunter Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	

Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 146101 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Petruschkawiese

Datum Kartierung: 04.06.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Der nördliche und südliche Teil von 1461 werden durch einen nicht gemähten Bereich getrennt und zudem unterscheiden sich die nun voneinander getrennten Teilflächen deutlich.

Die südliche Fläche (provisorisch 1461/1) ist niederwüchsig, kräuterreich (stellenweise sogar mit reiner Dominanz von Kräutern wie v.a. Trifolium campestre, Leontodon hispidus, Plantago lanceolata) und mit vielen offenen Bodenstellen und einjährigen Pflanzen. Die Vegetationshöhe ist sehr uneinheitlich. Es handelt sich wohl um eine Ackerregenerationsfläche bzw. um eine ehemalige Ackerbrache, die sich aber nun sehr artenreich entwickelt. Etwa 5-7% des sandigen Bodens wurde im Winter von Wildschweinen durchwühlt, dies trägt aber zu einer noch größeren Strukturvielfalt bei. Der südwestliche Spitz der Wiese ist hochwüchsiger und feuchter. Stellenweise hat sich Clematis vitalba stark etablieren können.

Schratt-Ehrendorfer hat den südlichen Teil des Polygons 1461 gemeinsam mit dem nördlichen Teil des Polygons 1462 als Fläche 22 kartiert. Auch bei ihr war es schon eine Regenerationsfläche mit der Bewertung: 3 Regenerationsfläche ehemals Acker; sehr heterogene, von verschiedenen Gräsern (v.a. Arrhenatherum, Dactylis, Festuca arundinacea) geprägte Regenerationsfläche; stellenweise sehr viel Medicago varia: vermutlich durch Saat eingebracht.

Entwicklungsdendenz
Seit der Bewertung von Luise Schratt-Ehrendorfer 1993 hat sich die Fläche deutlich verbessert. Damals haben noch die eingesäten Gräser und Luzerne dominiert. Heute ist die regenerierende Wiese sehr artenreich und strukturell vielfältig. Aufgrund des sandigen Bodens ist zu erwarten, dass sich die Wiese bei regelmäßiger Mahd weiterhin gut entwickelt.

Maßnahmenvorschläge
Mahd wie bisher, jedoch muss darauf geachtet werden, dass die Riesen-Goldrute nicht weiter vordringt.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille	3 zirpend
Springfrosch	1 adult

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Echinochloa crus-galli	Hühnerhirse	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	

Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette
Panicum capillare	Haarstiel-Rispenhirse
Pastinaca sativa	Pastinak
Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Pyrus pyraster	Holz-Birne
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rosa rubiginosa	Wein-Rose
Rubus sect. Rubus	Brombeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee

Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 146102 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Petruschkawiese 1

Datum Kartierung: 04.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der nördliche und südliche Teil von 1461 werden durch einen nicht gemähten Bereich getrennt und zudem unterscheiden sich die nun voneinander getrennten Teilflächen deutlich.

Die Fläche hat die Form eines schmalen, an beiden Enden zugespitzten Ovals. Im südlichen Bereich liegt eine große Kirrung mit offenen, zertrampelten Boden in der Umgebung.

Die Fläche zerfällt in zwei unterschiedliche Bereiche: Der südöstliche Teil (Teilfläche a) liegt tiefer in einer Senke, ist feucht bis frisch und es dominieren hochwüchsige Gräser (v.a. Poa trivialis) und Feuchtezeiger wie Ranunculus repens. Der westliche und nördliche Bereich liegt höher und die Böden sind hier sandig (Teilfläche b). Hier regeneriert sich langsam eine Furchenschwingel-Trespenwiese. Die Bereiche werden durch einen Übergangsbereich miteinander verbunden.

Beide Bereiche wurden wohl vor nicht allzu langer Zeit einmal ackerbaulich genutzt. Am Westrand liegt ein hübscher Saum mit Osterluzei Aristolochia clematitis.

Bei der Artenliste wird zwischen Teilfläche a und b unterschieden und in der Spalte Bemerkung vermerkt.

Entwicklungsdendenz
Bei Luise Schratt-Ehrendorfer (und nach der Umweltdata 1999) war diese Fläche noch 1993 ein Wildacker. Die damals sicher auch vorhandenen schmalen randlichen Wiesenreste hat sie nicht vermerkt. Tendenziell entwickelt sich nun eine interessante Wiese.

Maßnahmenvorschläge
Damit sich die Riesen-Goldrute nicht weiter ausbreiten kann, sollte zumindest der feuchtere Bereich der Wiese (nahe der Kirrung) in den nächsten Jahren zweimal pro Jahr gemäht werden. Beim trockenen nördlichen Bereich genügt eine einmalige Mahd im Jahr.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland 100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Kirrung

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Spitzmausfamilie

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 1-schürig	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arctium lappa	Große Klette
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Aster lanceolatus	Lanzett-Aster
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bromus sterilis	Taube Trespe
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Carex hirta	Behaarte Segge
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Euphorbia helioscopia	Sonnwend-Wolfsmilch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel

Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Hypochoeris radicata	Gewöhnliches Ferkelkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Sinapis arvensis	Echter Weißer Senf	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	

Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis

FlNr: 146201 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Petruschkawiese 2

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der nördliche Teil der Petruschkawiese wurde ehemals in weiten Teilen als Acker genutzt (aber nicht zur Gänze). Zu Beginn der 1990er Jahre fand Schratt-Ehrendorfer (1993b) eine sehr heterogene Wiesenregeneration vor (Ansaat?). Die Entwicklung ist seither weit fortgeschritten, wobei diese – abgesehen von der teils leider sehr starken Entfaltung der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) – in eine sehr interessante Richtung geht. Als Vorteil für die Wiesenregeneration erwies sich der Umstand, daß zumindest in den Randbereichen alte Wiesenbestände erhalten geblieben sind und auch das ursprüngliche Relief in seinen Grundzügen nicht verändert wurde. Daneben dürfte der Acker dem geringen Nährstoffniveau nach zu schließen nicht oder nur sehr zurückhaltend gedüngt worden sein.

Die Wiesenregeneration ist gegenwärtig in weiten Teilen als mehr oder weniger ausgereifte Salbei-Glatthaferwiese anzusprechen, wobei die Bestände vielfach recht mager sind und zu den Trespenwiesen vermitteln. 'Echte' Furchenschwingel-Trespenwiesen finden sich im Ostteil der Fläche und auf den hageren Geländerücken zu beiden Seiten des ehemaligen Gerinnes im Westen der Fläche (teils wohl alte Bestände). Neben weit verbreiteten Magerkeitszeigern beherbergen diese Bestände unter anderem die Gelbe Skabiose (Scabiosa ochroleuca) und als Besonderheit das seltene Ästige Leinblatt (Thesium ramosum). Im Gerinne gedeiht eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese die leider sehr stark vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) und natürlich der Goldrute unterwandert ist. Ihre Artengarnitur ist aus diesem Grund stark reduziert; das Hohe Veilchen (Viola elatior) das für diesen Wiesentyp durchaus bezeichnend wäre fehlt hier, dafür ist es im ganzen Rest der Fläche zerstreut zu finden (gehäuft im Ostteil).

Was den Zustand der Wiesen betrifft, so ist natürlich an erster Stelle die Beeinträchtigung durch die ehemalige Ackernutzung und das stellenweise massive Auftreten der Spätblühenden Goldrute (in ausgedehnten Herden) zu nennen, wobei mit Kratzbeere (Rubus caesius) und Waldrebe (Clematis vitalba) noch weitere Störungszeiger vorhanden sind. Letztlich wird die positive Entwicklung gegenwärtig aber vor allem durch die herrschende Unternutzung und die damit einhergehenden Verbrachungserscheinungen konterkariert. Diese kommen im Vorhandensein flächiger, teils recht mächtiger Streuelagen und in der teils recht stark verfilzten Narbe der wüchsigeren Bestandesteile zum Ausdruck. Daß dadurch auch die unerwünschten Störungszeiger profitieren, versteht sich von selbst.

In Anbetracht der Tatsache, daß es sich um eine artenreiche und trotz der gegebenen Beeinträchtigungen doch sehr interessante Wiesenfläche handelt, sollte alles unternommen werden um die Fläche nicht nur zu erhalten sondern die zukünftige Entwicklung noch weiter zu fördern. Daß in der Fläche Potential steckt, sollte schon die Entwicklung der letzten 20 Jahre zur Genüge bewiesen haben.

Besondere Arten:
artenreich, u.a. Ästiges Leinblatt (Thesium ramosum), Hohes Veilchen (Viola elatior)

Nutzung:
Die Fläche wird wahrscheinlich nur mehr einmal jährlich gemäht (evtl. auch jahrweise überhaupt nicht).

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten Bewirtschaftung, d.h. Nutzung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!). Um die Spätblühenden Goldrute zumindest bis zu einem gewissen Grad zurückzudrängen, ist im Falle der stark unterwanderten Bereiche in den nächsten Jahren eine dreimalige Mahd zu

empfehlen, wobei klar ist, daß es sich beim gegebenen Bestandesmosaik um eine eher aufwändige Pflegemaßnahme handelt. Hier könnte allerdings ein Kompromiss dahingehend gefunden werden, daß die wertvollsten Wiesenbereiche (v.a. die Trespen-Bestände) von dieser Maßnahme ausgenommen werden (d.h. zweischürig) und der gesamte Rest dreimal gemäht wird (in diesem Fall jedes dritte Jahr dreimalige Mahd aussetzen, Gesamtdauer z.B. 6 oder 9 Jahre).

Anmerkung: Überarbeitung 2011 (z.B. Maßnahmenvorschläge).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	30
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	35
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Ringelnatter	1 Individuum
Feldgrille	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen

Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	

Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 146202 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Petruschkawiese 3

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den südlich des Forstwegs gelegenen, vom Nordteil durch eine Baumzeile abgetrennten Bereich der Petruschkawiese. Vorherrschender Wiesentyp ist eine gut strukturierte Salbei-Glatthaferwiese mit einem ausgeglichenen Verhältnis von Gräsern, Kräutern und Leguminosen, weshalb sie auch einen recht bunten Eindruck vermittelt; einzig der Nordwest-Teil ist etwas monotoner (ehemalige Störung). Der Bestand ist über weite Strecken recht mager und vermittelt stellenweise schon stark zur Trespenwiese, wobei neben dem hohen Anteil an Aufrechter Trespe (Bromus erectus) und anderen Magerkeitszeigern etwa auch das Auftreten der Gelben Skabiose (Scabiosa ochroleuca) in diese Richtung weist. An etwas stärker beschatteten Bereichen findet ein Wandel zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese statt; in der kleinen Geländemulde im Südteil der Fläche ansatzweise auch die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese entwickelt.

Die Wiese ist trotz der Kleinheit recht artenreich und auf alle Fälle erhaltenswert; daneben ist sie als Teil des Wiesenverbunds von Petruschkawiese und Hengstwiese (Fläche ID = 1461) von Bedeutung.

Besondere Arten:
artenreich; laut Schratt-Ehrendorfer (1993b) Hohes Veilchen (Viola elatior).

Nutzung:
Die Fläche wird dem guten Zustand nach zu schließen zweimal jährlich gemäht und das Mähgut immer abgeführt.

Entwicklungstendenz:
Laut Schratt-Ehrendorfer (1993b) wirkte die Fläche zu Beginn der 1990er Jahre sehr inhomogen und in Teilen gestört (Holzlager?). Seither hat sich der Zustand der Wiese bedeutend verbessert, wobei wohl auch von einer gewissen Aushagerung ausgegangen werden kann.

Maßnahmen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abführen, keine Mulchung!).

Anmerkung: 2011 Korrektur von WT 5 auf WT 4b !!!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	80
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	18
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	2

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	

Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Linum catharticum	Purgier-Lein
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 146400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Stockmais lds. 1

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Beim westlichen Teil der Wiese am landseitigen Stockmais handelt es sich um eine an sich sehr produktive, wenn auch von einer gewissen Aushagerung gekennzeichnete Wirtschaftswiese.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Salbei-Glatthaferwiese, die an wüchsigeren Partien vom Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Rohr-Schwingel (Festuca rundinacea) dominiert wird, während an etwas magereren Standorten die Aufrechte Trespe (Bromus erectus) in den Vordergrund tritt. Diese etwas weniger wüchsigen Bereiche sind überdies häufig recht krautreich, durchaus bunt und im Frühjahrsaspekt vom Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) geprägt. Ganz im Westen, wo im Gelände angedeutete Sutten vorzufinden sind, wird die Salbei- von der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese abgelöst, wobei festzustellen ist, daß es sich hier ehemals wohl um einen feuchteren Wiesentyp gehandelt haben muß. Ein Indiz hierfür bietet neben diversen Frische- und Wechselfeuchtezeigern auch der etwas höhere Anteil des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos).

Überhaupt scheint es mit den Feuchtigkeitsverhältnissen im Boden so seine Bewandtnis zu haben. Während der östliche Teil auf alle Fälle trockene Verhältnisse bietet, sind nach Westen hin auch in der Salbei-Glatthaferwiese immer wieder Feuchtezeiger eingesprengt; so kommt stellenweise sogar Schilf (Phragmites australis) auf. Abgesehen von den allgemeinen Austrocknungstendenzen bietet sich in Zusammenhang mit dem an sich sehr gleichmäßigen Relief aber auch eine andere Erklärung an, nämlich eine ehemalige Ackernutzung, die im Gegensatz zur östlich angrenzenden Fläche (Fläche ID = 1470) jedoch nicht in jüngerer Zeit stattgefunden hat, sondern als historisch zu erachten ist.

Wie dem auch immer sei, der Zustand der Wiese ist abgesehen von einigen punktuellen Störstellen (eutrophiert und staudenreich) und den Anzeichen einer tendentiellen Unternutzung ein guter. Letztere wird vor allem am Vorhandensein flächiger, wenn auch in der Regel verhältnismäßig dünner Streuelagen (zweiter Aufwuchs) ersichtlich. Daneben sind sowohl entlang der Säume, als auch in der Wiese selbst immer wieder Herden von Silberpappel-Schösslingen vorzufinden die teilweise bereits verholzt sind und sich anschicken, trotz gelegentlicher 'Schur' in die Strauchschicht aufzuwachsen.

Die artenreiche Wiese ist aus naturschutzfachlicher Sicht als wertvoll zu bezeichnen und sollte auf alle Fälle erhalten und pfleglich bewirtschaftet werden.

Besondere Arten:
Hohes Veilchen (Viola elatior, Saumbereiche)

Nutzung:
Die Wiese wird allem Anschein nach zumindest jahrweise nur mehr einmal gemäht. Dies ist in Anbetracht der Wüchsigkeit zu wenig, was sich in den bereits erwähnten Verbrachungstendenzen äußert (und insofern interessant ist, als dies in der östlichen Hälfte der Stockmais-Wiese nicht der Fall zu sein scheint).

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, daß es im Laufe der letzten 20 Jahre zu keinen maßgeblichen Veränderungen gekommen ist; einzig der von ihr erwähnte hohe Anteil des Flaumhafers (Avenula pubescens) ist nicht mehr gegeben, dafür scheint die Aufrechte Trespe (Bromus erectus) an Bedeutung gewonnen zu haben. Es handelt sich nun zwar bei beiden Arten um Magerkeitszeiger, trotzdem kann diese Verschiebung als Indiz für eine gewisse Aushagerung des Bestandes gewertet werden (Einstellung der Düngung). Als positiv zu bewerten ist der Umstand, daß die von Schratt-Ehrendorfer beschriebene Störung der Wiese durch eine Wildfütterung nicht mehr gegeben ist; einzige einieg nährstoffreichere Partien zeugen noch davon.

Maßnahmen:
Entsprechend ihrer Wüchsigkeit ist die Wiese auf alle Fälle zweimal jährlich zu mähen, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	70
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche
schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011
Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Springfrosch	3 Individuen
Blindschleiche	1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche
Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bryonia dioica	Rote Zaunrübe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex hirta	Behaarte Segge
Carex muricata	Sparrige Segge
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-

Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phragmites australis	Schilf	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys sylvatica	Wald-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 147000 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Stockmais lds. West 2

Datum Kartierung: 04.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Rohrschwingel und Glatthafer sind ko-dominant mit jeweils ca. 40%; sehr kräuterarm was die Menge an Kräutern betrifft. Stellenweise ist die Waldrebe sehr häufig. Nur am südwestlichen Rand kommen etwas mehr Arten einer Salbei-Glatthaferwiese hinzu.

Entwicklungsdendenz: bei Schratt-Ehrendorfer als Regenerationsstadium nach Ackerstillegung beschrieben. Gleichbleibend bis eher positiv.

Maßnahmenvorschläge
Keine speziellen Vorschläge. Mahd wie bisher.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	80

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Reh 3 ruhend am Rand der Wiese

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe

Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Chaerophyllum hirsutum	Wimper-Kälberkropf	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	

Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee
Pastinaca sativa	Pastinak
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Physalis alkekengi	Blasenkirsche
Pimpinella major	Große Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen

FlNr: 148299 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Scheibenboden

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Ausgesprochen interessanter Wiesenkomplex mit einer Abfolge von feuchten und trockenen Wiesentypen unterschiedlicher Ausprägung. Aufgrund der Vielfalt in der Vegetationsausstattung und seines Artenreichtums ist der Scheibenboden als naturschutzfachlich sehr wertvoll und unbedingt erhaltenswert einzustufen.

Hinsichtlich der Geländeausprägung des Scheibenbodens gilt folgendes festzustellen: Ganz allgemein steigt das Gelände von Südwesten nach Nordosten sukzessive an. Weiters ist ein Gerinne vorhanden, das im Süden vorerst entlang des Waldrands verläuft und dann nach Osten umbiegt und die Wiese quert. Die feuchtesten Bereiche sind also im Südteil des Scheibenbodens gelegen, wobei diese über weite Strecken als wechselfeucht zu bezeichnen bzw. von gewissen Austrocknungstendenzen gezeichnet sind. Hier findet sich eine nährstoffarme Feuchtwiese, deren Bestandesaufbau von diversen Seggen (Carex tomentosa, C. flacca, C. gracilis, etc.) bestimmt sind, daneben spielen etwa auch Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis), Rasenschmiele (Deschampsia cespitosa), Kriech-Straußgras (Agrostis stolonifera agg.) und teils auch Pfeifengras (Molinia caerulea) eine Rolle. In den teils lückigen Beständen können sich diverse Kriechkräuter gut entfalten. Weitere typische Arten sind z.B. Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Weidenblatt-Alant (Inula salicina) und Glänzende Wolfsmilch (Euphorbia lucida), die in kleineren Herden auftritt. Gegen den Waldrand zu werden die Bestände nährstoffreicher und wüchsiger, was abgesehen von einem Wechsel bei den bestandesbildenden Gräsern auch durch das stärkere Auftreten des Beinwells (Symphytum officinale) angezeigt wird.

Das Gerinne wird großteils leider seit langem nicht mehr bewirtschaftet und wird in weiten Teilen von einem Schilfröhricht eingenommen, das sich in Teilen noch durch einen recht hohen Anteil an Großseggen auszeichnet, aber auch Glänzende und Sumpfwolfsmilch (Euphorbia lucida, E. palustris) sind vorhanden. Stellenweise sind im Röhricht bereits Gebüsche und Einzelbäume aufgewachsen. Reste der ehemaligen Feuchtwiesen haben sich noch dort erhalten, wo das Gerinne die Wiese quert und im Zuge der Bewirtschaftung noch mehr oder weniger regelmäßig durchgemäht wird. Die mehr oder weniger stark verbrachten Bestände der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese beherbergen unter anderem auch noch eine kleine Population der Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum). Jenseits des Gerinnes schließen Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese an, die leider stark von Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert sind.

Furchenschwingel-Trespenwiesen und Salbei-Glatthaferwiese besiedeln die trockeneren Standorte. Nördlich des Gerinnes sind diese sehr großflächig entwickelt, wobei die beiden Wiesentypen durch fließende Übergänge miteinander verbunden sind. Die Trespenbestände sind bisweilen recht lückig und durch Dominanzen konkurrenzstarker Arten gekennzeichnet, sei es nun Wiesen-Salbei (Salvia pratensis), Zypressen-Wolfsmilche (Euphorbia cyparissias, über Sand) oder lokal auch Kicher-Tragant (Astragalus cicer). Im Falle der Glatthaferbestände ist auffallend, dass stellenweise der Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea) stärker hervortritt. Südlich des Gerinnes haben sie ihren Verbreitungsschwerpunkt in der nach Osten auskragenden Wiesenzunge. Hier wandeln sich die vorerst eher wüchsigen Glatthaferbestände bald in sehr niederwüchsige Trespenwiesen, die unter anderem ein schönes Vorkommen der Pannonischen Karthäusernelke (Dianthus pontedreae) beherbergen (die aber auch im Rest der Wiese nicht fehlt).

Was den Zustand der Wiese betrifft gilt zu sagen, dass sie in ihrer Gesamtheit durch eine Vernachlässigung der Nutzung geprägt ist. Eine vielfach verfilzte Narbe, das Vohandensein von teils flächigen Streuelagen und das stellenweise stärkere Hervortreten von konkurrenzsstarken Arten bzw. Brachezeigern zeugt davon. Leider ist auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) in weiten Teilen de Wiese allgegenwärtig, sei es nun in den feuchtesten Bereichen im Süden oder in den Trockenwiesen im Norden. Im besseren Fall ist sie nur vereinzelt eingestreut, vielfach bildet sie aber mehr oder weniger ausgedehnte Herden. Erwähnt werden sollen auch die teils recht massiven Wühlschäden die vor allem in den Wiesenteilen direkt nördlich des Gerinnes zu finden sind.

Besondere Arten:
ausgesprochen artenreicher Wiesenkomplex, sowohl Elemente der Trocken- als auch der Feuchwiesen-Flora: z.B.: Osterluzei (Aristolochia clematitis, ausgedehnte Bestände im Norden), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Glänzende und Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia lucida, E. palustris), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, vereinzelt), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia, Saumbereiche entlang der Hecke im Norden), Ästiger Bergflachs (Thesium ramosum, vereinzelt), Hohes Veilchen (Viola elatior).

Nutzung:
Die Wiese wird ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei aber eindeutig eine Vernachlässigung der Bewirtschaftung festzustellen ist. Der erste Aufwuchs dürfte noch gemäht werden, der zweite Aufwuchs dahingegen augenscheinlich nur mehr gemulcht wenn er nicht überhaupt stehen gelassen wird (z.B. in den Feuchtwiesenbereichen). Im Falle des Gerinnes gilt festzustellen, dass die Bewirtschaftung hier nur mehr soweit betrieben wird, als sie zur Durchfahrt in den nördlichen Wiesenteil notwendig sind; d.h, es wird bei Bedarf durchgemäht bzw. gemulcht. Die übrigen Bereiche sind im Laufe der Zeit brach gefallen und verschilft (vgl. auch Foto in Eder, 2002).

Entwicklungstendenz:
Zwischen den real vorzufindenden Verhältnissen und der Beschreibung (Feuchtwiesen!) sowie der Einstufung der Wertigkeit bei Schratt-Ehrendorfer (1993b) bestehen große Diskrepanzen. Daneben ist leider nur eine Vegetationsaufnahme vorhanden. So ist für die bestehende Wiesenfläche keine Beurteilung der Entwicklungen der letzten 20 Jahre möglich (außer dass nach wie vor Trespen- und Glatthaferwiesen zu finden sind). Der Erhaltungszustand hat sich in Anbetracht der vernachlässigten Bewirtschaftung aber sicher nicht verbessert. Eine klare Aussage ist dahingegen hinsichtlich der Ausdehnung der Wiesenfläche möglich. Hier sind Flächenverluste zu verzeichnen, wobei der Vergleich der Geländekarte von Schratt-Ehrendorfer (1993b) durchaus Bemerkenswertes zu Tage bringt. So ist an Stelle des Waldbestandes östlich der Wiesenfläche ein Acker verzeichnet, der von der Wiese im Süden und Osten umschlossen wurde. Der östlichste Wiesenteil ist heute ebenfalls bewaldet, während der südliche Teil umgeackert wurde und inzwischen von einer an Goldrute reichen Wiesenregeneration eingenommen wird.

Maßnahmen:
Im Falle des Scheibenbodens wird die Erstellung eines Pflegeplans (incl. Monitorings) empfohlen, da insgesamt eine doch etwas komplexere Situation gegeben ist (Arten, Wiesentypen, Problemstellungen). An sich ist der Bestand auf alle Fälle als zweischürige Wiese zu führen, wobei im Fall eines Teils der Trespenwiesen aber ein eher später erster Mahdtermin günstig wäre, für die wüchsigeren Bereiche dahingegen ein ’normaler Termin’. Die Kleinseggen-Wiese könnte an sich etwas extensiver bewirtschaftet werden (fallweise evtl. nur einmalige Mahd, bzw. zweiten Termin durch herbstliche Pflegemahd ersetzen), allerdings ist ihrem Fall das Problem gegeben, dass die Spätblühende Goldrute relativ stark vertreten ist (und auch das Landreitgras nicht ganz unproblematisch ist); aus diesem Grund empfiehlt sich hier zumindest vorerst ebenfalls eine durchgängige zweischürige Nutzung. Eventuell wäre auch daran zu denken, die Goldruten-Herden gezielt auszumähen. Hinsichtlich der Säume gilt zu sagen, dass diese unbedingt einmal jährlich ausgemäht werden sollten; zur Arbeitserleichterung tiefreichende Traufbereiche aufasten.

Das Gerinne sollte auf alle Fälle bis zu jenem Bereich, wo es an im Westen an den Wald grenzt (bzw. bis zur älteren Graupappel) ebenfalls zweimal jährlich gemäht werden, wobei in den westlichen Teilen zuallererst der aufkommenden Gehölzjungwuchs entfernt werden muss (händisch ausschneiden, kein Forstmulcher!) und zumindest in der ersten Zeit danach wohl oder übel händisch gemäht. Hier geht es darum die Verschilfung mittel- bis langfristig zurückzudrängen (u.a. auch in Anbetracht eines allfälligen Urzeitkrebs-Vorkommens nicht unwesentlich). Der alte Röhricht-Bestand ist ebenfalls weitestgehend vom Gehölzaufwuchs zu befreien (wiederum, kein Forstmulcher!) und danach im Abstand von zwei bis drei Jahren zu mähen (evtl. Sumpf-Wolfsmilch schonen).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	23
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	7
sonstiges Offenland	10

Nährstoffarme Fettwiese mit Molinia u. Kleinseggen	15

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand	
Forstweg unbefestigt	Zufahrt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	
Keine	Röhricht

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Schmetterlinge	viele Bläulinge
Bienenfresser	2 Individuen, jagend
Zauneidechse	mehrere Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: potentielles Vorkommen von Frühjahrsarten

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras

Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis canescens	Sumpf-Reitgras	gefährdet
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	

Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia lucida	Glanz-Wolfsmilch	gefährdet
Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Euphorbia villosa	Flaum-Wolfsmilch	stark gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	

Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lycopus europaeus	Gewöhnlicher Wolfsfuß	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Molinia caerulea	Blaues Pfeifengras	regional gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	

Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	

FlNr: 148500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Franzensbrücke 1

Datum Kartierung: 05.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Sehr artenreiche und strukturell vielfältige Wiese mit trockenen bis feuchten Standorten. Jedoch treten viele Brachezeiger wie Inula salicina und Calamagrostis epigejos vermehrt auf und die Streuauflage ist stark. Die Wiese wird also nur sehr unregelmäßig bzw. schon etliche Jahre nicht mehr gemäht. Ein Feldgehölz und eine große solitäre Stieleiche sind zusätzlich wertvolle Strukturen.

Punktuell ist ein schöner Saum ausgebildet: trocken mit Veronica teucrium; feucht mit Viola elatior und Thalictrum lucidum. Das Brandknabenkraut konnte mit drei Individuen gefunden werden. Weitere österreichweit gefährdete Arten: Dianthus pontederae, Lotus maritimus, Filipendula vulgaris, Seseli annuum, Inula salicina.

Die Wiese benötigt wieder eine regelmäßigere Mahd und den Abtransport des Mähguts.
Entwicklungstendenz: bei Schratt-Ehrendorfer im Westteil Bromus-erectus-Typ mit Bewertung 1, das aber damals schon nicht mehr gemäht war und im Ostteil regenerierende Ackerbrache mit Beurteilung 3.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	47
sonstiges Offenland	1
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Wanderweg

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Goldammer	2 singend
Feldgrille	3 singend
Springfrosch	1
Bläulinge	viele
Turteltaube	2 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Barbarea vulgaris	Gewöhnliches Barbarakraut	
Betonica officinalis	Echte Betonie	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carpinus betulus	Hainbuche	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron acris	Scharfes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Molinia caerulea	Blaues Pfeifengras	regional gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet

Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina	Hunds-Rose	
Rosa canina	Hunds-Rose	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 148699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Franzensbrücke 2

Datum Kartierung: 04.06.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Goldrutenbrache im Südosten ist keine Wiese mehr und auch nicht regenerierbar. Daher kommt es hier zu einer Topologieänderung (Abtrennung).

Die größtenteils trockene Wiese ist struktur- und abwechlungsreich mit einigen gefährdeten Pflanzenarten wie Brand-Knabenkraut, Helm-Knabenkraut, Lotus maritimus, Scutellaria hastifolia, Dianthus pontederae und Inula salicina.

Die Wiese wird nur mehr unregelmäßig gemäht. Davon zeugt eine starke Streuauflage und die Frequenz an Verbrachungszeigern wie z.B. Astragalus cicer und Inula salicina.

Es existieren drei Feldgehölze mit Robinie und heimischen Sträuchern und eine solitäre Stieleiche.

Enwicklungstendenz: Fläche bei Schratt-Ehrendorfer als Bromus-Erectus Typ mit Bewertung 3 angegeben. Haut nur mehr westlicher, bester Teil als Wiese beurteilt. Rest als Nicht-Wiese abgetrennt. Daher insg. negative Beurteilung.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	40
Salbei-Glatthaferwiese	37
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	4
Feldgrille	mind. 8 singend
Springfrosch	1
Goldammer	2 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	

Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Symphytum officinale	Echter Beinwell
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Verbena officinalis	Eisenkraut
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 148799 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Weihnachtsau

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Sehr artenreiche und ausgesprochen bunte Furchenschwingel-Trespenwiese, die sowohl als Einzelfläche wie auch als Teil des Wiesengebiets bei der Franzensbrücke von höchstem naturschutzfachlichem Wert ist. Die einzelne Eiche (Quercus robur) im Zentrum der Wiese verleiht ihr einen zusätzlichen Reiz.

Der großteils niederwüchsige Bestand ist sehr krautreich und wird in seinem Frühsommeraspekt von Wiesen-Salbei (Salvia pratensis), Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias), Kronwicke (Securigera varia), Pannonischer Kartäusernelke (Dianthus pontederae) und diversen anderen Arten geprägt. Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata) besitzen hier kleine, aber recht schöne Vorkommen. Der hohe Artenreichtum der Fläche beruht zu einem guten Teil darauf, dass eine gewisse Grundfeuchte gegeben ist, was zur Folge hat, dass sich diverse Wechselfeuchtezeiger mit 'strengen' Trockenrasenarten mischen. Augenscheinlichstes, wenn auch wiesenbaulich nicht ganz erfreuliches Indiz hierfür ist die verhältnismäßig starke Entwicklung der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale). In den waldrandnahen Bereichen sind bei stärkerer Beschattung Übergänge zur Salbei-Glatthaferwiese zu beobachten. Im westlichsten Teil ist stellenweise ein sehr schöner Saum mit Purpurblauem Steinsamen (Buglossoides purpureocaerulea) ausgebildet, ansonsten sind die Waldrandbereiche von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert. Im westlichen Bestandesteil ist sie leider auch in die Wiese vorgedrungen und bildet hier teils ausgedehntere Herden.

Insgesamt macht die Wiese leider einen etwas verbrachten Eindruck, was mit einer Vernachlässigung der Bewirtschaftung in Zusammenhang zu bringen ist. In dieser Hinsicht ist in Zukunft größte Vorsicht angebracht. Das Vorhandensein der Spätblühenden Goldrute wurde bereits erwähnt, daneben findet sich im Umfeld der Wiese auch überall der Götterbaum (Ailanthus altissimus), wobei die größten Probleme sicher an der der Böschung des im Süden angrenzenden Fadenbachs bestehen.

Besondere Arten:
artenreich, u. a. Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata), Siebenblatt-Fingerkraut (Potentilla heptaphylla), Steppen-Bergfenchel (Seseli annuum), Großer Ehrenpreis (Veronica teucrium).

Nutzung:
Die Wiese wird zwar noch regelmäßig bewirtschaftet, allerdings legen die beobachtbaren Verbrachungstendenzen nahe, dass sie zumindest jahrweise nur einmal gemäht wird. Der zweite Aufwuchs dürfte nach der Mahd liegen bleiben, bzw. fallweise auch Mulchung. Die Säume sind vernachlässigt, ebenso der von der Eiche überschirmte Wiesenbereich. Diese wurden beispielsweise bei der ersten Mahd im Jahr 2011, welche ca. Mitte Juni stattfand, nicht gemäht.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich Vegetationsausstattung und der floristischen Vielfalt der Fläche hat sich seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendofer (1993b) keine Veränderung ergeben. Die Bewirtschaftungs-Situation scheint sich verbessert zu haben, allerdings ist die Fläche nach wie vor durch Verbrachungstendenzen geprägt (Schratt-Ehrendorfer: Nordteil vermutlich nicht mehr gemäht). Aus diesem Grund kann auch von einer Ausbreitung der Spätblühenden Goldrute ausgegangen werden.

Maßnahmen:
Die Wiese ist als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, wobei die erste Mahd nicht vor Mitte Juni stattfinden sollte (fallweise auch erst ab erstem Juli mähen). Das Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Säume sollten

unbedingt zweimal jährlich ausgemäht werden, ebenso der überschirmte Wiesenbereich unter der Eiche (Goldrute!). Zur Erleichterung die Traufbereiche aufasten und die Waldmäntel zurückschneiden. In den von der Goldrute unterwanderten Wiesenteilen im Westen sollte vorerst abgewartet werden wie sich die Bestände bei konsequenter Bewirtschaftung entwickeln. Kommt es zu einer Verschlechterung der Situation dann Herden gezielt ausmähen und zwar mit einem Wechsel von dreimaliger Mahd mit frühen Mahdtermin (Mitte Mai) und einer 'normalen' zweischürigen Nutzung (über fünf Jahre, d.h. dreimal dreischürig und zweimal zweischürig). Das bedeutet aber keineswegs, dass die gesamte Wiese solcherart behandelt werden soll! Ein weiters Problem stellt der Götterbaum dar; hier wäre eine radikale Entfernung der Art aus dem Waldmantel auf alle Fälle empfehlenswert, daneben nach Möglichkeit die Böschung des Fadenbachs im Wiesengebiet von Weihnachtsau und Franzensbrücke zweimal jährlich mähen!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	97
Salbei-Glatthaferwiese	2
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldgrille	zahlreich!
Zauneidechse	drei Individuen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse

Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Buglossoides purpurocaerulea	Purpurblauer Steinsame	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Epipactis helleborine agg.	Breitblättrige Stendelwurz	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	

Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	

FlNr: 148801 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gegenwerthwiese 1

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt alle gegenwärtig brach liegenden Bereiche, d.h. den Großteil des Gegenwerths. Unterbrochen ist die Fläche von Parzellen die zur Zeit nach wie vor als Acker genutzt werden (Fläche ID = 148805) oder als Futterfläche mit einer Gras-Klee-Ansaat (Flächen ID = 148802, 148804). Ganz im Westen finden sich eine schmale Parzelle mit einem Rest der ehemaligen Wiesen (Fläche ID = 148803). Die gegenständliche Fläche wurde in den 1990er Jahren noch als Acker genutzt (vgl. Schratt-Ehrendorfer, 1993b), einzig ganz im Osten dürfte sich eine Ansaatwiese (Knaulgras!) gefunden haben; diese wurde von Schratt-Ehrendorfer (1993b) mit einer Vegetationsaufnahme dokumentiert. Nach der Nationalparkwerdung erfolgte die Ackerstillegung, die ohne begleitende Maßnahmen durchgeführt wurde (Wiesenrückführung oder anderes).
Gegenwärtig stellt die Fläche ein Mosaik von ruderalen Glatthaferwiesen, die sich prinzipiell im Richtung der Salbei-Glatthaferwiese entwickeln würden, staudenreichen Ruderalfluren trockener bis frischer Standorte und Dominanzbestände der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea). Der östlichste Teil der Fläche wurde vor einigen Jahren aufgeforstet (der Gegenwert ist als Waldumwandlungsfläche vorgesehen). Die interessantesten Bereiche der Fläche sind ganz im Norden zu finden, wo sich Reste ehemaliger Furchenschwingel-Trespenwiesen erhalten haben (Ackerrand, Zufahrten, etc). Diese sind durchaus artenreich und beherbergen unter anderem den Wundklee (Anthyllis vulneraria), Ästigen Bergflachs (Thesium ramosum), Feld-Mannstreu (Eryngium campestre) oder Aufrechten Ziest (Stachys recta); die beiden letztgenannten Arten können übrigens vereinzelt auch im Rest der Fläche gefunden werden. Leider unterliegen gerade diese Bereiche gegenwärtig einem massiven Verbuschungsdruck durch die Silber-Pappel (Populus alba; Wurzelbrut; tw. schon ins Dickungsstadium aufwachsend).

Besondere Arten:
diverse Trockenrasen-Relikte; s.o.

Nutzung:
Der Großteil der Fläche liegt brach. Zufahrten, Waldrandbereiche, und die Grenzbereiche zu den angrenzenden Einsaat- und Ackerflächen werden nach Bedarf gemulcht.

Entwicklungstendenz:
s.o.

Maßnahmen:
In Anbetracht der Ausdehnung der Fläche und ihres räumlichen Kontexts (artenreicher Wiesenrest im Westen, Marchfeldschutzdamm, Gegenwerth jenseits des Dammes) wird an dieser Stelle unbedingt eine Rekultivierung der Fläche empfohlen, wobei als langfristiges Ziel weniger die Schaffung einer Wirtschaftswiese, als vielmehr einer Weidefläche (Rinderweide!) ins Auge gefasst werden sollte. Im Falle der Weidenutzung könnten übriges die gegenwärtigen Einsaatflächen (nährstoffreicher) sehr gut als 'leistungsbringende' Teilflächen eingesetzt werden.

Auf welche Art die Rekultivierung stattfinden soll sei dahingestellt. Eine Möglichkeit bestünde darin das 'Modell Gretlwiese/Hansleinzäunung ' zu verfolgen, das heißt eine Kombination aus Beweidung, Pflegemahd und Neopyhtenbekämpfung, oder aber das 'Modell Lobau'. In diesen Fall Umbruch der Fläche und mehrjährige Ackernutzung (ohne Düngung!) bis die Goldrute weitestgehend zurückgedrängt ist. Danach Bestandesneubegründung mit geeignetem Saatgut (nach Möglichkeit Heudrusch von Nationalparkwiesen verwenden, konventionelles Saatgut nur im Notfall). In beiden Fällen sollten aber die Trockenwiesenfragmente im Norden unbedingt geschont werden.

Abschließend sei festgestellt, daß durch die Wiesen/Weiderückführung langfristig eine sehr spannende Entwicklung eingeleitet werden könnte, ist doch durch den angrenzenden Marchfelddam ein sehr großes Potential für eine

Einwanderung von Wiesen- und Trockenrasenarten gegeben. Daneben sollte aber auch die Faunistische Komponente nicht außer Acht gelassen werden (z.B. Wiesenbrüter, Großinsektenfresser, Dungfauna, etc.).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	1
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	40
sonstiges Offenland	34
Neophytenflur	25

Anthropogene Einrichtungen	
Hochstand	
Forstweg unbefestigt	Fahrspur im Süden

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mulchen	Zufahrten, Randbereiche, etc.
Keine	Großteil der Fläche

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldlerche	
Zauneidechse	mehrere Individuen
Neuntöter	Beobachtung 2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lactuca serriola	Kompaß-Lattich	

Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn	
Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus domestica	Pflaume	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rosa canina	Hunds-Rose	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stachys sylvatica	Wald-Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Tilia cordata	Winter-Linde	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	

Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 148802 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gegenwerthwiese 2

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Gras-Klee-Einsaat, mehrschürige Nutzung; bzgl. Maßnahmen siehe Fläche ID =148801!

Entwicklung als Weide!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	Fahrspur im Süden

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Äskulapnatter	1 Individuum (in Gras-Kleeansaat)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel

Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium repens	Kriech-Klee

FlNr: 148803 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Gegenwerthwiese 3

Datum Kartierung: 04.06.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Lage
Die sehr große Fläche 1488xx, die sogenannte Gegenwerthwiese, besteht nur zu einem minimalen Teil im westlichsten Abschnitt aus einer alten, echten Wiese. Daran anschließend im Osten grenzt ein Acker an und danach folgt eine sehr ausgedehnte Ackerbrache. Die hier kartierte Fläche ist somit der einzige alte Wiesenrest der Gegenwerthwiese.

Vegetation und Flora
Auffällig ist ein dichter Bestand von Wiesen-Salbei und die Wiese ist sehr reich an Leguminosen. Ein relativ großes Vorkommen des gefährdeten Piemont-Kreuzlabkrauts (Cruciata pedemontana) konnte gefunden werden; randlich wächst punktuell Osterluzei im Norden und der Aufrechte Ziest (Stachys recta) im Süden.

Entwicklungsdendenz
Die Wiese wurde 2010 besser bewertet als 1993 von Luise Schratt-Ehrendorfer. Dies könnte mit der regelmäßigen Mahd bei gleichzeitigem Verzicht von Düngung zusamenhängen. Auch ein Vergleich mit der Vegetationsaufnahme C022 aus dem Jahr 1993 zeigt, dass der Kräuterreichtum zugenommen hat. Insbesondere der Bestand des Wiesen-Salbeis dürfte in den letzten Jahren sehr stark zugenommen haben. Zudem konnte 2010 mit dem Piemont-Kreuzlabkraut eine österreichweit gefährdete Art als neu für diese Wiese nachgewiesen werden. Die Entwicklungstendenz ist daher als sehr positiv einzustufen.

Maßnahmenvorschläge
Mahd wie bisher

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	80

Anthropogene Einrichtungen
Forstweg befestigt
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldgrille	5 singend
Feldhase	1
Feldlerche	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	

Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Onobrychis viciifolia	Futter-Esparsette	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 148804 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Gegenwerthwiese 4

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Gras-Klee-Einsaat, mehrschürige Nutzung; bzgl. Maßnahmen siehe Fläche ID =148801!

Entwicklung als Weide!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	Fahrspur im Süden

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

FlNr: 148805 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Gegenwerthwiese 5

Datum Kartierung: 2010.06.04

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Acker; bzgl. Maßnahmen siehe Fläche ID =148801! Eventuell aber auch als Acker weiterführen, dann aber wirkliche Extensivnutzung-Ackerwildkräuter!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	Fahrspur im Süden

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Acker/Wildacker	keine Anzeichen einer Extensivnutzung (wen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

sonstiges

sonstiges

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Rinderbeweidung	Beweidung nach naturschutzfachlichen Zielen; Zufüttern auf der Fläche nur mit Begründung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

FlNr: 149000 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Hengstwiese

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Lage und Form
Die Wiese liegt donauseitig am Marchfeldschutzdamm langgestreckt in West-Ost-Richtung, nur am östlichen Ende ist die Wiese etwas breiter. Gegenüber auf der donauabgewandten Seite des Dammes liegt die große Wiesenregenerationsfläche der Gegenwerthwiese.

Flora und Vegetation
Der dominierende Wiesentyp ist eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit hohem Landreitgrasanteil. Herbstzeitlose hat eine hohe Deckung von 4-5%. Bemerkenswert ist eine eigentümliche Massenentwicklung der Esels-Wolfsmilch besonders im östlichen Teil der Wiese. Insbesondere im dammnahen Bereich ist die Wiese noch trockener. Die gefährdeten Arten Zwerg-Veilchen (Viola pumila) und Hohes Veilchen (Viola elatior) sind nur sehr punktuell und mit wenigen Individuen im dammnahen Bereich der Wiese vorhanden. Die sich fast kreisförmig ausdehnenden Bestände des Weiden-Alants deuten auf eine Unternutzung, d.h. nicht regelmäßige Mahd der Wiese hin.

Management
Die Wiese wurde im Jahr 2010 weder gemäht noch gemulcht.

Maßnahmenvorschläge
Da die Wiese zwar etwas verbracht ist, aber bisher keine Verbuschung auftritt, sollte sie einfach wieder regelmäßig zumindest einmal im Jahr gemäht und das Mähgut abtransportiert werden.

Entwicklungstendenz
keine deutliche Veränderung zu Schratt-Ehrendorfer feststellbar

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	25
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	70

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Grauammer	1 singend
Goldammer	1 Weibchen (Nest in Wiese?)
Turteltaube	1 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	

Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galeopsis bifida	Zweizipfeliger Hohlzahn	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa agg.	Dorn-Hauhechel (Artengr.)	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 149600 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Wildpretwiese 1

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Inmitten der Wildpretwiese (Polygon 1497) liegt diese langgestreckte Flutmulde, die im östlichsten Bereich nicht mehr gemäht wird. Die Vegetation der Flutmulde besteht zu ca. 60% aus Großseggen-, Rohrglanzgras- und Schilfbeständen und zu ca. 40% aus einer Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese. Aus einem Teilbereich mit Großseggen im westlichen Teil der Flutmulde hat am 18.5.2011 ein Wachtelkönig untertags gerufen. Die Wildpretwiese ist bekannt für ein regelmäßiges Wachtelkönigvorkommen. Der Wiesenkomplex leidet insgesamt an einer zu geringen Mahdhäufigkeit. Zumindest einmal im Jahr sollte der größte Teil der Flutmulde, der sich in Ost-West-Richtung erstreckt gemäht und das Mähgut abtransportiert werden.

Entwicklungstendenz: keine deutliche Veränderung zu Schratt-Ehrendorfer feststellbar

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	40
sonstiges Offenland	20
Großseggenbestand	40

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Wachtelkönig	1 singend
Laubfrosch	2 rufend
Schnecken	massenhaft
Gelbspötter	1 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-schürig, spät	1-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juli, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

FlNr: 149700 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Wildpretwiese 2

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Wildpretwiese ist eine sehr große Wiesenfläche nahe der Donau und bildet eine Einheit mit der langgestreckte Flutmulde (Polygon 1496). Aus dem westlichen Teil der Flutmulde hat am 18.5.2011 ein Wachtelkönig untertags gerufen. Die Wildpretwiese ist bekannt für ein regelmäßiges Wachtelkönigvorkommen. Daher wird der gesamte Wiesenkomplex spät und in manchen Jahren vermutlich gar nicht gemäht bzw. nur gemulcht. Dies verursacht ein massives Problem mit der Streuauflage und einem Rückgang des Kräuterreichtums v.a. im östlichen Bereich der Wiese. So wird dieser Wiesenteil auch für den Wachtelkönig unattraktiv, wobei der nördliche und östliche Bereich vermutlich auch in der Vergangenheit kaum vom Wachtelkönig genutzt wurden, da diese Bereich deutlich trockener sind als der Rest der Wiese. Die Wiesenstrukturen die für den Wachtelkönig geeignet sind befinden sich ab der Flutmulde (149700) südwärts. Hier gibt es erhöhte Anteile von Großseggen und Wiesen-Fuchsschwanz. Daher könnte und sollte der überwiegende Bereich nördlich der Flutmulde regelmäßig einmal im Jahr schon zu einer früheren Zeit ab Juni gemäht werden. Dahingegen der Bereich ab der Flutmulde (mit einem etwa 5-10 m breiten Pufferstreifen nach Nord) nur einmal im Jahr spät (also nicht vor Mitte Juli), nach der Brut des Wachtelkönigs gemäht werden.
An der Südgrenze der Fläche 149800 existiert eine markante Geländestufe zum westlichsten Teil der Fläche 149700. Hier setzt sich eigentlich die Flutmulde 149600 flach auslaufend fort. Dieser Bereich ist vermutlich auch Brutbereich des Wachtelkönigs und daher erst nach der Brutperiode des Wachtelkönigs zu mähen.

Entwicklungstendenz: keine deutliche Veränderung zu Schratt-Ehrendorfer feststellbar

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	48
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	18
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	18
Nicht-Offenland	6

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg befestigt

Forstweg unbefestigt

Wanderweg

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Wachtelkönig	1 singend
Baumfalke	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	

Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	

Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 149800 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Cotekboden

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Diese kleine Wiese (Cotekboden) verbindet die großen Wiesenkomplexe Wildpretwiese im Osten und Rotewerdwiese im Westen. Vegetationsmäßig ist die Wiese zweigeteilt: ein magerer, kräuterreicher Teil der einer Salbei-Glatthaferwiese entspricht und ein wüchsiger, grasdominierter Teil (vermutlich ein ehemaliger Wildacker). Außerdem umfasst die Wiese drei Heckenzüge und mehrere Einzelbäume und -büsche. Da die Wiese sehr wüchsig ist, sie erhöht liegt und eher trocken ist, könnte und sollte sie eher früh gemäht werden. Dies erzeugt auch ein interessantes Mahdmosaik mit den spät gemähten Bereichen der Flächen 149600 und 149700.

Entwicklungstendenz: keine deutliche Veränderung zu Schratt-Ehrendorfer feststellbar

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	42
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	43
Nicht-Offenland	15

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant

Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	

Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola odorata	Duft-Veilchen

FlNr: 149900 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Mühlwiese

Datum Kartierung: 2010.05.28

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Direkt an der Donau (Treppelweg) gelegene, donauparallel verlaufende und relativ schmale Offenfläche die gegenwärtig im Wesentlichen von mehr oder weniger stark verstaudeten Beständen einer Rohr-Glanzgras-Überschwemmungswiese und Brennessel-Fluren eingenommen wird. Trotz der an sich relativ 'wüsten' und relativ uninteressanten Vegetation bietet die Fläche aber auch ihre spannenden Aspekte, wobei abgesehen von einem relativ guten Vorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis) speziell auf das Vorhandensein eines großen und ausgesprochen wüchsigen Bestandes der seltenen Gelben Wiesenraute (Thalictrum flavum) hingewiesen werden muß.
Das Gelände zeigt eine Gliederung in einen längs verlaufenden, donauseitigen Uferwall der auf der stromabgewandten relativ sanft in eine lang gezogene Mulde ausläuft. Die Fläche selbst liegt rund 3 Meter über dem Wasserspiegel der Donau (bei Wasserstand 28.05.2010), die obersten Wallbereiche weitere 2 Meter. Die Vegetation präsentiert sich wie gesagt gegenwärtig nur mehr in Teilen als Wiese (im weiteren Sinne). Dem hochwüchsigen Dominanzbestand des Rohr-Glanzgrases (Phalaris arundinacea), der den Wallbereich beherrscht, sind stellenweise Landreitgras (Calamagrostis epigejos), Wehrlose Trespe (Bromus inermis) und stickstoffzeigende Stauden beigemischt sind. Allen voran ist hier die Brennessel (Urtica dioica) zu nennen, aber auch die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) tritt hervor, wenn auch in weit geringerem Ausmaß. Gegen die Mulde zu wandelt sich der Bestand manchmal früher, manchmal später in reine Brennessel-Fluren um, welche den eigentlichen Muldenbereich beherrschen. Eigentliche Wiesenarten - hauptsächlich Gräser wie Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Knaulgras (Dactylis glomerata) oder Rohrschwingel (Festuca arundinacea) - sind nur sporadisch eingestreut, diverse Krautige finden sich in erster Linie am Rand des Treppelwegs und am Zufahrtsweg (vgl. Artenliste).
Unbedingt zu erwähnen ist an dieser Stelle noch der Japan-Knöterichs (Fallopia japonica). Von diesem hochwüchsigen und außerordentlich invasiven Neopyhten konnte im Zuge der Begehung der Fläche ein Individuum gefunden werden (direkt östlich der Zufahrt).
Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, verbreitet), Gelbe Wiesenraute (Thalictrum flavum, s.o.)
Nutzung:
Die Wiese wird zumindest noch einmal jährlich genutzt, wobei zwar wohl überwiegend gemäht und das Mähgut entfernt wird; bisweilen wird aber auch gemulcht (zweiter Aufwuchs? Bei der Begehung im Frühjahr 2009 fanden sich Mulchgut). Streuelagen sind zwar flächig vorhanden, in Anbetracht der Wüchsigkeit des Bestandes aber erstaunlich geringmächtig (tw. von Sedimenten überdeckt?).
Entwicklungstendenzen:
Die Fläche wurde von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993) zwar aufgesucht, traf die Fläche aber in gemähtem Zustand vor und konnte somit keine Typisierung vornehmen (vermutlich Arrhenatherum- od. Festuca pratensis-Typ'); Hinweise auf Beeinträchtigungen sind in der Beschreibung nicht zu finden. Ein Vergleich ist somit an sich nicht möglich, es kann aber angenommen werden, daß sich der Zustand im Laufe der letzten 20 Jahre stark verschlechtert hat. Neben einer Vernachlässigung der Bewirtschaftung (zeitweilige Brache?) sind hierfür auf alle Fälle auch die Donau-Hochwässer und die damit einhergehenden Sediment-Anlandungen verantwortlich zu machen. Beides führte letztlich zur gegenwärtig gegebenen Eutrophierung und Verstaudung des Bestandes.
Maßnahmen:
Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen wäre es trotzdem wünschenswert die Fläche offen zu halten (auch aus touristischen Aspekten; Wanderweg führt vorbei, Offenfläche direkt an der Donau). Optimal wäre eine zweimalige Mahd mit frühem erstem Mähtermin (ab Mitte Mai), wobei in Jahren in denen hochwasserbedingt ein Mahdtermin ausfällt dieser durch eine herbstliche Pflegemahd kompensiert werden sollte. Mähgut immer abräumen, Mulchung in Ausnahmefällen möglich (z.B. wenn Fläche durch Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen). Im Falle einer Wiesennutzung wäre es sehr positiv wenn auf die Gelbe Wiesenraute (Thalictrum flavum) Rücksicht genommen würde und diese bei der ersten Mahd geschont (Bestände klar abgegrenzt und gut zu erkennen!).
Wenn keine geregelte Bewirtschaftung möglich dann Fläche zumindest offen halten zumindest (jährliche

Pflegemahd), allerdings ist dann auch keine Zurückdrängung der Goldrute möglich (bzw. wird sich diese sicherlich weiter ausbreiten). Der Japan-Knöterich sollte auf alle Fälle so rasch wie möglich gezielt bekämpft werden (sogar wenn die Fläche aufgegeben werden sollte).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	55
Hochstaudenflur	30
Neophytenflur	10

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Treppelweg und Zufahrt
Sonstiges	Wegweiser Nationalpark

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

offen halten (keine Gehölze)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Fallopia japonica	Japanischer Staudenknöterich	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Humulus lupulus	Hopfen	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa austriaca	Österreichische Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum flavum	Gelbe Wiesenraute	stark gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 150500 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Donauwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Schon seit vielen Jahren verbrachende Wiese mit massiver Streuauflage. Obwohl noch einige Wiesenarten vorhanden sind, macht es hier wohl wenig Sinn die Mahd wiederaufzunehmen. Lt. RL noch gemäht (?!) doch nach Uferrückbau, wie er im flußbaulichen Gesamtkonzept geplant ist, nicht mehr.

Entwicklungstendenz: bei Schratt-Ehrendorfer aufgrund des HW91 als stark gestört bezeichnet, seitdem wohl keine Wiesennutzung mehr.

AVL: Stark verbrachte Glatthaferwiese am Treppelweg im Mühlhaufen. Es dominiert der Glatthafer bei häufigem Auftreten von Reitgras (Calamagrostis epigejos) und Rispengras (Poa angustifolia).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute 100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt Treppelweg

Beeinträchtigung der Fläche

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß

Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Barbarea vulgaris	Gewöhnliches Barbarakraut	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	

Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke

FlNr: 150899 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Mühlhaufenwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Polygongrenzen sollten von AVL übernommen werden! Der südöstliche Teil der Mühlhaufenwiese (Fläche 150899) ist nicht reliefiert und war ein ehemaliger Wildacker, dahingegen ist der nordwestliche Teil (150999) reliefiert, eine alte Wiese und sehr stark verbracht.

Der gegenständliche südwestliche Teil der Mühlhaufenwiese war Anfang der 1990er-Jahre noch ein Wildacker. Dieser Wildacker wurde vermutlich bei der Nationalparkgründung in eine Einsaatwiese umgewandelt, aber diese Einsaatwiese wird nicht mehr regelmäßig genutzt. Daher gibt es bereits eine recht starke Streuauflage. Die Wiese wird von Gräsern dominiert und ist sehr kräuterarm. Seltene oder gefährdete Pflanzenarten kommen nicht vor.

Entwicklungstendenz
Diese Fläche war bei der Kartierung von Luise Schratt-Ehrendorfer ein Wildacker, heute jedoch eine verbrachte Regenerationsfläche.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Springfrosch	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Bellis perennis	Gänseblümchen	
Briza media	Zittergras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 150999 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Mühlhaufenwiese

Datum Kartierung: 19.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Wiesenbrache weist ein sanftes Relief auf mit sandig-trockenen Geländerücken. Hier kommen vereinzelt noch typische Trockenwiesenarten vor (z.B. Helmknabenkraut, Feldmannstreu oder Mittlerer Wegerich). Die Fläche wird wohl schon seit etlichen Jahren nicht mehr gemäht und/oder nur gemulcht. Daher gibt es bereits eine starke Streuauflage. Vor der Aufgabe der Bewirtschaftung wurde die Wiese wahrscheinlich intensiviert (Düngung, Übersaat). Der Kräuteranteil in der Wiese mit unter 10% (davon aber ca. die Hälfte Herbstzeitlose) ist sehr gering. Insgesamt ist die Wiesenbrache daher in einem schlechten Zustand. Dahingegen war diese Fläche zu den Zeiten der Kartierung von Luise Schratt-Ehrendorfer Anfang der 1990er-Jahre noch in einem recht guten Zustand und die Wiese wurde von Schratt-Ehrendorfer als besonders wertvoll eingestuft! Positiv ist das weitgehende Fehlen invasiver Neophyten und das Vorhandensein einer Reihe typischer Arten trockener Wiesen, sodass bei einer Wiederaufnahme der Mahd gute Voraussetzungen gegeben sind.

Management: Wesentlich ist eine rasche Wiederaufnahme der Mahd und der Abtransport des Mähguts.

Die Polygongrenzen sollten von AVL übernommen werden, da der südöstliche Teil eben und ein ehemaliger Wildacker war, aber der nordwestliche Teil reliefiert, eine alte Wiese und sehr stark verbracht ist.

Entwicklungstendenz: Fläche bei Schratt-Ehrendorfer als artenreiche Wiesen mit floristischen Besonderheiten, z.B. Orchis militaris, Senecio erraticus und Tetragonolobus maritimus beschrieben. Heute stark verarmt.

AVL: Stark reliefierte und heterogene magere Glatthaferwiese mit Vorkommen der Helmorchis (Orchis militaris). Die Wiese ist mehrschichtig und weist kleinräumig starke Wechsel in den Deckungsverhältnissen der einzelnen Arten auf.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	75

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Heckenbraunelle 1 singend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Origanum vulgare	Echter Dost	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	

Rumex crispus	Krauser Ampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Securigera varia	Bunte Kronwicke
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 151299 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Altau, Altauwiese

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Böschung bei Polygon 1513 (diese Fläche liegt deutlich tiefer) unterscheidet sich etwas vom Hauptteil der Fläche und ist trockener und magerer (nur hier Dianthus pontederae).

Der Nordostteil von 1512 (ca. 15% der Fläche) wird nicht mehr gemäht und verbracht; hier deckt Calamagrostis epigejos etwa 30-40% ab, zudem ist hier deutlich mehr Cirsium arvense und eine größere Stelle mit Solidago gigantea. Warum im Nordosten ein Teil der verbrachten Wiese vom Polygon ausgenommen wurde, ist nicht ganz klar, daher Topologieänderung.

Im gemähten Teil liegt eine etwas feuchtere Senke in der Alopecurus pratensis und randlich Carex praecox dominiert.

Feldgehölz mit v.a. Weißdorn, Esche und Blutrotem Hartriegel. 9 (plus zwei randlich) solitäre, große Stieleichen. Unter den Eichen und nahe des Waldrands dominieren schatten- und feuchtigkeitsliebende Arten. Ob diese Bereiche auch noch als Salbei-Glatthaferwiese anzusprechen bleibt zu klären.

Entwicklungsdendenz
Ein Vergleich mit der Bewertung und den Vegetationsaufnahmen von Luise Schratt-Ehrendorfer ergibt keine wesentliche Verschiebungen oder Veränderungen der Vegetation. Der Zustand der Wiese dürfte als weitgehend stabil geblieben sein.

Maßnahmenvorschläge
Der ganze Nordostteil wird nicht mehr gemäht und verbracht. Hier ist eine Wiederaufnahme der Mahd und der Abtransport des Mähguts dringend notwendig. Am Rest der Wiese: Mahd wie bisher.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	15
Salbei-Glatthaferwiese	78
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	3
Nicht-Offenland	4

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	2

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	

Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	

Securigera varia	Bunte Kronwicke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium montanum	Berg-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke

FlNr: 151300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Altauwiese

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Frische bis randlich auch feuchte Wiese ohne große Besonderheiten, aber für die Vielfalt des Gebietes mit der angrenzenden trockenen Böschung zur Fläche 1512 von Bedeutung.
Entwicklungsdendenz
Dieses Polygon ist Teil der Wiesenfläche 61 von Luise Schratt-Ehrendorfer. Eine Entwicklungsdendenz kann nicht angegeben werden.
Maßnahmenvorschläge
Mahd wie bisher. Sonst keine Maßnahmenvorschläge.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	eine

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Bellis perennis	Gänseblümchen
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	

FlNr: 151500 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Wildpretwiese Eckartsau

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Strukturreiche und reliefreiche Wiese als ein Teil einer mittelgroßen Waldwiese. Im Zentrum der Wiese ist ein größeres Feldgehölz mit einer Senke, in deren Zentrum eine kleine Feuchtstelle mit Seggen und Schilf ausgebildet ist. Zwei andere kleine Feldgehölze und ein Einzelbaum strukturieren die Wiese gleichfalls. Die Wiese zeigt eine stärkere Streuschicht, wahrscheinlich wird sie nur einmal gemäht. Ein großteil der Fläche wird von einer hochgrasdominierten, aber dennoch recht artenreichen Salbei-Glatthaferwiese bewachsen, die aber schon Verbrachungserscheinungen zeigt (stellenweise viel Reitgras). In einem Graben im Südosten ist eine austrocknende Fuchsschwanzwiese (mit nur wenig Reitgras) ausgebildet. Ganz im Südosten eine sehr artenarme, eutrophe hochgrasdominierte Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, in der Quecke stark eingemischt ist. Zur Erhaltung wäre eine häufigere Mahd anzustreben.

Entwicklung: 1991 (Schratt) wurde die Wiese als sehr homogen und artenarm (gemeinsam mit 1516) beschrieben. Von den Typen dürfte sich nicht so viel geändert haben, wobei ich diesen vielfältigeren Bereich mit Priorität 2 beurteilen würde (nicht wie 1991 mit 3, allerdings damals für größeren Wiesenteil, der in den anderen Teilen viel homogener ist)

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	60
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10
sonstiges Offenland	5
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Eidechse

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	

Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo agg.	Wiesen-Labraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga agg.	Echte Bibernelle (Artengr.)	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus sp.	Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tephroseris integrifolia	Steppen-Aschenkraut	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr:	151600	**Priorität:**	Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten
			3a

Flächenname: Wildpretwiese 3

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit:	mittelfristig	5-10 Jahre

Bemerkungen:

Die Wiese ist sehr homogen, monoton und hochwüchsig (frisch). Außer Trifolium pratense ist kaum eine andere Nicht-Gras-Art auffällig vertreten. Am südlichen Ende ist die Wiese feuchter, gegen Osten zu stellenweise trockener.

Auf der Wiese wurde ein kleines Vorkommen von Asclepias syriaca mit Pflöcken markiert. Diese sollte als invasive Neophytische Art möglichst rasch entfernt werden, wobei ein Ausgraben der Wurzelstöcke am zielführensten ist.

Entwicklungsdendenz
Keine merkbaren Veränderungen zur Bewertung und Beschreibung der Wiese im Jahr 1993.

Maßnahmenvorschläge
Eine zweimalige Mahd der Wiese ist anzustreben.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	10
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	80
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asclepias syriaca	Seidenpflanze	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lamium purpureum	Kleine Taubnessel	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Symphytum officinale	Echter Beinwell
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke

FlNr: 151700 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Wildpretwiese 4

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Westlichster Teil der Wildpretwiese.
Zum Begehungstermin Ende Mai 2010 frisch gemulcht. Daher war eine floristische Erhebung und die differenzierte Ansprache der Wiesentypen nur schwer möglich.
Allen Anschein nach handelt es sich jedoch um einen eher artenarmen und monotonen Bereich (ev. handelt es sich sogar um eine Einsaatwiese), der von der Artenausstattung ähnlich dem mittleren Teil von 151600 ist. Der Zustand der Fläche ist durch das Mulchen noch etwas schlechter anzusprechen als der des anschließenden mittleren Teils.
Als Teil der Wildpretwiese ist die Fläche aber unbedingt als Mähwiese zu erhalten!
Diese Wiese sollte gemeinsam mit dem angrenzenden Wiesenstück 2x jährlich gemäht werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen Fläche war bei Begehung bereits gemulcht

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh 2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

FlNr: 152101 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Wildpretgrund

Datum Kartierung: 2011.06.22

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine Wiesenfläche inmitten des Auwalds westlich der Altauwiese. Es handelt sich um eine Fuchsschwanz-Glatthaferwiese die im nördlichen Teil stark von Brennessel (Urtica dioica) unterwandert ist. Der Bestand zeigt eine gute Durchmischung von Ober- und Untergräsern, wobei Knaulgras (Dactylis glomerata) und Wiesenschwingel (Festuca pratensis) stärker hervortreten. Bei den Krautigen herrschen Frische- und Wechselfeuchtezeiger vor, wenn auch Arten der Salbei-Glatthaferwiese nicht zur Gänze fehlen (z.B. Knackerdbeere, Fragaria viridis und Odermennig; Agrimonia eupatoria). Im Zentrum der Fläche ist ein Erdhaufen zu finden, auf dem sich ein Bestand der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) breit gemacht hat, in der Wiese selbst tritt die Art nur in kleineren Herden auf.

Die kleine Waldwiese ist zwar einigermaßen unspektakulär, wenn auch nicht gänzlich uninteressant, zumal ihr durchaus auch eine gewisse Trittstein-Funktion zugesprochen werden kann. Ob die Wiese erhalten bleiben oder aufgegeben werden soll ist letztlich eine Abwägungssache (abseitige Lage inmitten eines ausgedehnten Auwaldbestands).

Besondere Arten:
Weidenblatt-Alant (Inula salicina, selten), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, Einzelindividuen)

Nutzung:
Die Wiese wurde im Jahr 2011 in der zweiten Maihälfte gemäht und das Mähgut von der Fläche abgeführt. Es kann von einer zweischürigen Nutzung ausgegangen werden (mit Ausnahme von Hochwasserjahren). Anzeichen für eine Mulchung wurden nicht gefunden.

Entwicklungstendenz:

Schratt-Ehrendorfer (1991) fand auf der Wildpretwiese durch eine Wildfütterung stark gestörte und eutrophierte Wiesenbestände vor. Die Wildfütterung wurde inzwischen aufgegeben, das starke Auftreten der Brennessel (herdenweise, v.a im Nordteil) zeugt aber noch davon. Die Goldruten-Flur im Zentrum der Fläche war übrigens bereits zu Beginn der 1990er Jahre zu finden. Die Flächenbilanz ist negativ, im Süden der Wiese ging eine in den Wald auskragende Offenfläche durch Verbuschung verloren (evtl. fand sich hier aber ehemals ein Jagdgebäude).

Maßnahmen:
Nutzung als zweischürige Wiese mit frühem ersten Mähtermin (ab Mitte Mai), Mähgut immer abräumen (auch in Hochwasserjahren). Keine Mulchung!

Foto: Wildpretwiese, zweiter Aufwuchs nach Mahd in der zweiten Mai-Hälfte (Übersicht, Blick von der Zufahrt nach Südwesten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	60
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30
Hochstaudenflur	9
Neophytenflur	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	

Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 152102 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Schwarzlackenwiese

Datum Kartierung: 2011.06.22

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine Waldwiese mit artenarmer Fuchsschwanz-Glatthaferwiese. Der Bestand ist vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert und lokal von Brennessel (Urtica dioica) durchsetzt.

Die Wiese kann ohne weiteres aufgelassen werden. Da im näheren Umfeld keine neophytischen Baumarten zu finden sind wird empfohlen der spontanen Sukession freien Lauf zu lassen.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Wiese wurde im Jahr 2011 in der zweiten Maihälfte gemäht, anders als in der nahe gelegenen Wildpretwiese blieb das Mähgut aber auf der Fläche liegen. Es kann von einer zweischürigen Nutzung ausgegangen werden (mit Ausnahme von Hochwasserjahren). Fallweise Mulchung ist wahrscheinlich (v.a. zweiter Aufwuchs).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) beschreibt die Wiese als artenarm und vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) durchsetzt. 20 Jahre später ist nichts anderes festzustellen.

Maßnahmen:

Die Wiese wird in der Regel wohl zweimal jährlich gemäht (Ausnahme z.B. Hochwasserjahre); 2011 erste Mahd in der zweiten Maihälfte, das Mähgut blieb allerdings liegen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege — Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 152300 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Furthwiese

Datum Kartierung: 28.05.2010

Dringlichkeit: mittelfristig 5-10 Jahre

Bemerkungen:

Ältere feuchte Brache im Wald neben Fadenbach (durch Gebüsch getrennt) und kleiner Schilffläche. Die feucht-nasse Wiesenbrache bildet ein Mosaik aus unterschiedlichen Dominanzbeständen. Die häufigsten Arten sind Goldrute, Schilf und Brennessel. Es sind aber feuchte- und Näßeliebende Arten eingemischt, unter anderm verschieden Seggen,Sumpfschwertlilie und auch seltene Arten wie Sumpf-Wolfsmilch, Schild-Ehrenpreis, Sommerknotenblume. Im westlichen, schmalen Teil fehlen diese Arten. Es wäre sinnvoll den breiteren Abschnitt vor zu starker Verschilfung und Verbuschung zu schützen.
Enntwicklung: Bei den Umwelt-Data-Angaben (1999) wird die Fläche noch aus Wiese ausgewiesen, jetzt ist sie stark verstaudet (seit ca. 10 Jahren keine Mahd mehr), in Zukunft wird sie stark Verschilfen und Verbuschen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	65
Hochstaudenflur	10
Neophytenflur	15
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Bernsteinschnecken

Erdkröte

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex acuta	Schlank-Segge

Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex vesicaria	Blasen-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Euphorbia palustris	Sumpf-Wolfsmilch	stark gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica scutellata	Schild-Ehrenpreis	gefährdet
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 152799 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Adamwiese

Datum Kartierung: 2010.05.28

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfasst den gesamten Nordosten und den zentralen Bereich des naturschutzfachlich sehr wertvollen und unbedingt erhaltenswerten Wiesenkomplexes von Adamwiese und Beatrixboden. Im Gegensatz zu den südlich (Fläche ID = 125) und westlich angrenzenden Bereichen handelt es sich um den am besten erhaltenen Bestandesteil, d.h. die Fläche wird konsequent und gewissenhaft bewirtschaftet und bis auf kleine 'Schönheitsfehler' sind auch keine wesentlichen Beeinträchtigungen gegeben.

Das Gelände zeigt eine ausgeprägte Gliederung in unterschiedliche Geländeniveaus, wobei die höher gelegenen 'Terrassen' und breiten Geländerücken durch teils recht prägnanten Böschungen begrenzt sind. Die am tiefsten gelegenen Partien finden sich in einer flachen Mulde im Bereich östlich des querenden Forstwegs.

a.) Bereich östlich des Wegs: Abgesehen von der großen Mulde im Südteil und einer kleinen 'Geländedepression' ganz im Norden finden sich in diesem Bereich Bestände der Furchenschwingel-Trespenwiese und der Salbei-Glatthaferwiese. Die schönsten Trespenbestände finden sich in den östlich an die Böschung angrenzenden Bereichen. Sie sind sehr niederwüchsig, reich an Krautigen und beherbergen neben Orchideen unter anderem auch das stark gefährdete Steppen-Aschkraut (Tephroseris integrifolia). Ansonsten zeigen sich auf der Fläche vielfach fließende Übergänge zwischen Trespen- und mageren Glatthaferbeständen, erst ganz im Osten wird die Salbei-Glatthaferwiese dann vorherrschend. In der Mulde im Süden finden sich Wiesenbestände die als ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese anzusprechen sind. Es handelt sich dabei um die im Gebiet vielerorts auftretende, vom Wechselfeuchten schon sehr stark zum Trockenen tendierende Ausbildung (z.B. Ochsenbodenmais, Eckartsauer Hofwiesen). In diesen niederwüchsigen und verhältnismäßig artenarmen Beständen sind Schmalbättrige Rispe (Poa angustifolia) und Furchenschwingel (Festuca rupicola) prägend, daneben tritt immer auch der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) durch ausgeprägte Herdenbildung in Erscheinung. Eher ins Bild der typischen Fuchsschwanzwiese passt der kleine Bestandesteil ganz im Norden. An Schönheitsfehlern sind die Rodungsstellen zu nennen, wo ein Teil der alten Eichenbestockung entfernt wurde. Hier blieben Haufen von Erdmaterial, Holzmulch und Fräsgut zurück, die beste Bedingungen zur Etablierung unerwünschter Arten – allen voran der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) – bilden.

b.) Westlich des Wegs wiederholt sich an sich das Bild, allerdings sind hier keine (ehemaligen) Feuchtwiesen zu finden. Die Trespen- und Glatthaferbestände sind hier ebenfalls durch fließende Übergänge miteinander verbunden. Im Umfeld der Böschung sind sicherlich die schönsten Trespenwiesen zu finden. Hier findet sich u.a. auch reichlich Helm-Knabenkraut (orchis ustulata), das aber auch in den mageren Glatthaferbeständen immer wieder auftaucht. Ein gewisses Problem besteht an der wegbegleitenden Böschung. Da diese nur von Hand gepflegt werden kann, wird seit langem darauf verzichtet. In der Folge haben sich Gehölze festgesetzt, darunter auch Götterbaum (Ailanthus altissma), die sich langsam zum Gebüsch verdichten; die vorhandenen Birken (Betula pendula) beginnen durchzuwachsen. Daneben hat sich in diesem Bereich auch die Goldrute etabliert.

Besondere Arten:
sehr artenreich, u. a. Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Pannonische Karthäusernelke (Dianthus pontederae), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata) und Steppen-Aschkraut (Tephroseris integrifolia). Laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) ehemals auch Federgras (Stipa joannis).

Nutzung:
Die Wiese wird im Wesentlichen zweimal jährlich gemäht werden, im Jahr 2010 sommerliche Mahd nach Hochwasser und herbstliche Pflegemahd im Oktober. Es konnten keine Anzeichen für Mulchung festgestellt werden. Streuelagen sind nur lokal und sehr geringmächtig entwickelt (Aufwuchs, liegen gebliebenes Mähgut).

Entwicklungstendenz:
Es ist zu vermuten, dass es seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) zu einer gewissen Ausbreitung der Glatthaferwiesen zu ungunsten der Trespenwiesen gekommen ist, ansonsten dürfte sich auf der konkreten Fläche allerdings nicht allzu viel verändert haben. Ob sich die Austrocknungstendenzen verschärft haben ist nicht zu beurteilen, da aus der konkreten Fläche selbst keine Vegetationsaufnahme der ausgetrockneten Feuchtwiesen vorliegt. Aus dem Gesamtkontex heraus ist allerdings festzustellen, dass es sich schon zu Beginn der 1990er Jahre um relativ stark veränderte und trockene Bestände gehandelt haben muss.

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex empfiehlt sich die Ausarbeitung und Umsetzung eines Pflegeplans (auch Schildkrötengerecht). Wiesenkomplex Beibehaltung der Nutzung als zweischürige Wiese, der erste Mähtermin sollte aber in Anbetracht des Orchideenvorkommens nicht allzu früh angesetzt werden (zwischen Mitte und Ende Juni). Mähgut immer abführen, keine Mulchung. In Hochwasserjahren herbstliche Pflegemahd wie dies auch gegenwärtig praktiziert wird. Die Säume sollten zumindest einmal jährlich ausgemäht werden, v.a. auch in der schmalen Wiesenzunge im Südwesten; hier regelmäßig Traufbereiche zurückschneiden. Die Gehölze auf der brachgefallenen Wegböschung sollten entfernt werden (möglichst schonend) und diese im Anschluss daran auf alle Fälle zweimal jährlich gemäht werden (allerdings nur von Hand möglich). Dies ist auch insofern sehr wichtig als dass sich hier Götterbaum und Spätblühende Goldrute festgesetzt haben! Daneben sind die Holzmulch- und Erdhaufen die nach der Entfernung abgestorbener Bäume zurückblieben zu entfernen um eine Regeneration der Narbe zu ermöglichen; diese Bereiche sind als ebenfalls potentielle 'Keimzellen' für die bereits genannten Neophyten zu betrachten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	35
Salbei-Glatthaferwiese	40
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	25
sonstiges Offenland	1
Neophytenflur	-1

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Sumpfschildkröte	2011 auf Böschung östlich des Wegs ein ausgeplündertes Gelege entdeckt

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Im Zuge der Kartierung 2011 auf Böschung östlich des Wegs ein ausgeplündertes Gelege entdeckt

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
Entfernung der Ablagerungen	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alnus incana	Grau-Erle
Alnus incana	Grau-Erle
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß
Asparagus officinalis	Garten-Spargel
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Betula pendula	Hänge-Birke
Betula pendula	Hänge-Birke
Bothriochloa ischaemum	Bartgras
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salix purpurea	Purpur-Weide	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tephroseris integrifolia	Steppen-Aschenkraut	gefährdet
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 152899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Beatrixboden

Datum Kartierung: 2010.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Westlicher Teil des naturschutzfachlich sehr wertvollen und unbedingt erhaltenswerten Wiesenkomplexes von Adamwiese und Beatrixboden. Die Fläche zeichnet sich nicht nur durch ihr ausgeprägtes Relief, sondern auch durch eine reiche Gliederung ihrer Randlinien aus. Sind es im Osten ausschließlich Gehölzzeilen, Feldgehölze und Einzelbäume, so kommt im Westen noch stark strukturierter Waldrand hinzu. Die starke Kammerung macht diesen Wiesenteil aus naturschutzfachlicher Sicht sehr interessant, aus Perspektive des Bewirtschafters handelt es sich allerdings um 'schwieriges Terrain'. Dementsprechend wird die Bewirtschaftung stark vernachlässigt, weshalb die Wiesen nicht nur ausgeprägte Verbrachungserscheinungen zeigen, sondern vor allem im Westen stellenweise auch akut von Verbuschung bedroht. In Teilbereichen ist dies im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte bereits geschehen.

Bevor die Vegetationsverhältnisse geschildert sind noch ein paar Worte zum Gelände. Dieses zeigt ein ausgeprägt welliges Relief mit in nordöstlich verlaufenden Gerinnen und Geländerücken. Ganz im Osten und dann wiederum im Westen steigt das Gelände dann über Böschungen auf höhere Niveaus an.

a.) Südöstlichster Bereich: Ganz im Südosten der Fläche (nördlich des Wegs) findet sich ein ausgesprochen magerer und niederwüchsiger Bestand einer Furchenschwingel-Trespenwiese. Der an Edel-Gamander (Teucrium chamaedrys) ist trotz des verfilzten Erscheinungsbildes eine noch recht bunte Erscheinung und beherbergt unter anderem Pannonische Karthäusernelke (Dianthus pontederae) und Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata).

b. Zentraler Bereich: Entsprechend des Reliefs ist in diesem Bereich eine Abfolge von der Salbei-Glatthaferwiese zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiesen in den tieferen Bereichen der Gerinne anzutreffen. Die durchaus bunten und in ihrem Aspekt vom Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) bestimmten Glatthaferbestände sind großteils sehr wüchsig, wirken verfilzt und teils stärker von der Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) unterwandert. Die allgemein weit verbreitete Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) ist auch hier reich vertreten. An den Böschungen können punktuell auch noch Übergänge zu den Furchenschwingel-Trespenwiesen beobachtet werden. Die ehemals wohl bedeutend feuchteren Fuchsschwanzwiesen zeichnen sich durch eine große Heterogenität in ihrem Erscheinungsbild aus. Einmal ist das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) dominant, dann bildet wiederum der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) ausgeprägte Herden, stellenweise sind die Bestände auch niederwüchsig und von Acker-Schachtelhalm (Equisetum arvense) und Teppichen von Kriechendem Fingerkraut (Potentilla reptans) geprägt. Der Wiesen-Fuchsschwanz ist ebenso wie diverse Feuchtezeiger nicht mehr allzu prominent vertreten; diese ziehen sich vielfach die stärker beschatteten Bereiche zurück.

c.) Westlicher Bereich: Dieser wiederum höher gelegenen Bereich wird von sehr wüchsigen, aber stark verbrachten und mehr oder weniger stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) Salbei-Glatthaferwiesen eingenommen. Von den Wald- und Gebüschrändern aus ist ein Verbuschungsdruck gegeben, im Nordwesten sind randlich Wiesenbereiche in den letzten Jahren mit Götterbaum (Ailanthus altissima) zugewachsen (teils noch Verbuschungen, teils Jungwald).

Einige Worte noch zu den Gehölzen. Die Gehölzzeilen und Feldgehölze sind zu einem Gutteil erst in den letzten Jahrzehnten 'zusammengewachsen' und zwar durch Verbuschung der Bereiche zwischen einzeln stehenden Eichen (Quercus robur) und Feldahornen (Acer campestre). In der Gehölzzeile im Osten ist auch die Robinie (Robinia pseudacacia) vorhanden. Die Gebüschmäntel sind sehr vielfältig und setzten sich unter anderem aus Hasel (Corylus vellana, Weißdorn (Crataegus monogyna), Hartriegel (Cornus sanguinea) und Schlehdorn (Prunus spinosa) zusammen. In stark beschatteten Traufbereichen mischen sich Wiesenarten mit diversen Waldelementen und Stauden (stellenweise viel Kleines Springkraut, Imaptiens parviflora; auch Brennessel, Urtica dioica).

Besondere Arten:
artenreich, u. a. Bartgras (Bothriochloa ischaemum), Pannonische Karthäusernelke (Dianthus pontederae), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Helm- und Brand-Knabenkraut (Orchis militaris, O. ustulata).

Nutzung:
Dem Zustand der Wiese und einer 'herbstlicher' Begutachtung im Jahr 2010 nach zu urteilen, wird die Wiese im Wesentlichen nur mehr einmal jährlich gemäht, wobei in den stärker strukturierten Bereichen (v.a. W und NW) überhaupt eine Tendenz zur Aufgabe der Nutzung gegeben ist. Verbrachungserscheinungen, flächige und teils mächtige Streuelagen, verfilze Narbe, Verstaudung und randlich Verbuschung.

Entwicklungstendenz:
Es ist zu vermuten, dass es seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) zu einer Ausbreitung der Glatthaferwiesen zuungunsten der Trespenwiesen gekommen ist (Nährstoffanreicherung, dies auch in Folge der Verbrachung?). Ob es zu einer Verschärfung der Austrockungstendenzen gekommen ist lässt sich nicht beurteilen. Die Aufnahme von Schratt-Ehrendorfer legt nahe, dass bereits in den 1990er Jahren recht trockene Verhältnisse geherrscht haben. Eine auf alle Fälle sehr negative Entwicklung ist im Falle der Bewirtschaftung gegeben, Verbrachung, Ausbreitung von Goldrute und Götterbaum und ein effektiver Flächenverlust durch Verbuschung bzw. Verwaldung waren die Folge. Daneben konnten auch einige, durchaus 'signifikante' Arten nicht mehr gefunden werden, so etwa Federgras (Stipa joannis) und die Brenndolde (Cnidium dubium).

Maßnahmen:
Für den gesamten Wiesenkomplex, vor allem aber für diesen Teilbereich, wird die hinsichtlich der notwendigen Maßnahmen (Gehölzentfernung, Neophyten) und einer abgestuften Bewirtschaftung die Erstellung und Umsetzung eines Pflegeplans empfohlen (incl. Monitoring, auch Schildkrötengerecht). Das Gros der Wiese ist auf alle Fälle als zweischürige Wiese zu bewirtschaften, einzig die Trespenwiese im Osten kann etwas weniger 'intensiv' genutzt werden, d.h. ein bis zweischürige Nutzung. In Jahren in denen es hochwasserbedingt zu einer Verschiebung oder zu einem Ausfall eines Mähtermins kommt, sollte unbedingt eine herbstliche Pflegemahd vorgenommen werden. Das Mähgut ist auf alle Fälle immer abzuräumen, keine Mulchung! Die Säume sind regelmäßig zu mähen, am besten zweimal jährlich ('parzellenscharfe' Mahd, tw. nur händisch möglich). Zur Erleichterung der Bewirtschaftung sollten die Gebüschmäntel zurückgeschnitten werden und bei Bedarf Traufbereiche aufgeastet. In den verbuschenden Bereichen Entfernung des Gehölzaufwuchses (zurückschneiden, kein Forstmulcher). Im Falle des Götterbaums sollte doch einigermaßen radikal gegen diesen vorgegangen werden, eine Entfernung der Götterbaum-Jungbestände mit anschließender Wiesenrückführung wäre optimal. Auch an eine Entfernung der Robinien in der nördlichen Gehölzzeile sollte gedacht werden (Samenbäume, Schösslinge, gerade der Trespenwiesenbestand ist in Hinsicht au eine Ausbreitung der Robinie recht exponiert).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	15
Salbei-Glatthaferwiese	40
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd	
Keine	Randbereiche im Westen und Nordwesten,

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	zahlreich
Sumpfschildkröte	potentielle Bruplätze vorhanden (vgl. Fläche ID = 1527; hier zumindest sporadisch Brut).

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

102 Potentieller Brutplatz laut Kartierer

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Schildkröte
differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Wiesenrückführung	Wiesenrückführung durch Entbuschen/Häckseln/Mulchen
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum

Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Campanula trachelium	Nessel-Glockenblume	
Cardamine impatiens	Spring-Schaumkraut	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	

Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	

Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus tremula	Zitter-Pappel	
Populus tremula	Zitter-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus avium	Vogel-Kirsche	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia glutinosa	Klebriger Salbei	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium montanum	Berg-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 153099 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Fischerhütten

Datum Kartierung: 2010.05.29

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Wiese bei der Fischerhütten unterliegt seit langem einer jagdlichen Nutzung und ist im Wesentlichen wohl nur deshalb erhalten geblieben. Laut Schratt-Ehrendorfer (1991) wurden zu Beginn der 1990er Jahre Teile der Fläche als Wildacker genutzt, daneben fand sich auch eine Wildfütterung. Gegenwärtig ist nur mehr eine Kirrung (Dreibein) zu finden. Natürlich ist die Wiese durch diese Art der Nutzung stark geprägt und insgesamt nicht allzu spektakulär. Trotz alledem finden sich aber auch einige floristische Schmankerln, wobei das Auftreten Weidenblättrigen Wolfsmilch (Euphorbia salicifolia) sicherlich die größte Besonderheit darstellt, besitzt diese seltene und gefährdete Art hier doch ihr einziges Vorkommen im gesamten Nationalpark. Gerade auch aus diesem Grund sollte die Wiese unbedingt erhalten werden.

Vorherrschend sind großteils recht wüchsige Glatthaferbestände, die teils der Salbei-Glatthafer- teils der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen sind. Diese sind über weite Strecken stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert, am ehemaligen Ackerstandort ist auch Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) stark vertreten. Im Umfeld der Kirrung sind die Bestände ruderalisiert und gehen gegen das weitestgehend vegetationsfreie Zentrum in Trittrasen über. Die Säume – seien es nun jene entlang des Waldrands oder im Umfeld der beiden Feldgehölze (tw. Götterbaum!) die in der Wiese stocken – sind ebenfalls von der Goldrute unterwandert, teilweise eutrophiert und reich an Kratzbeere (Rubus caesius) und diversen stickstoffliebenden Stauden. Eine Ausnahme bildet hier der Saum ganz im Osten der Fläche (entlang des Wegs), dieser ist verhältnismäßig mager und beherbergt unter anderem das Hohe Veilchen (Viola elatior). Im Nordosten ist auch ein kleiner Bestand der Furchenschwingel-Trespenwiese erhalten geblieben, der jedoch bald in die Salbei-Glatthaferwiese übergeht. Die Weidenblättrigen Wolfsmilch übrigens, hat ihren Verbreitungsschwerpunkt gegenwärtig nicht mehr in den Saumbereichen – wie von Schratt-Ehrendorfer (1991) beschrieben, sondern findet sich in erster Linie im Umfeld der Kirrung und des westlich davon gelegenen Gehölzes.

Wie die Schilderung der Verhältnisse erahnen lässt, ist es um den Zustand der Wiese nicht unbedingt zum Besten gestellt. Die Nährstoffanreicherung und Ruderalisierung durch die jagdliche Nutzung ist Realität, wäre allerdings durch eine angepasste Bewirtschaftung durchaus zu kompensieren. Leider wird diese vernachlässigt, was über kurz oder lang zu einer weiteren Verschlechterung führt, sofern nicht gegengelenkt wird.

Besondere Arten:
Weidenblättrige Wolfsmilch (Euporbia salicifolia), Weidenblat-Alant (Inula salicina), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum), Hohes Veilchen (Viola elatior).

Nutzung:
Ein- bis zweischürige Wiese, wobei der Bestand zur Zeit zumindest im östlichen Teil zweimal jährlich gemäht wird (jagdliche Nutzung, Zufahrt, Kirrung). Die westlich der Kirrung gelegenen Bereiche erscheinen dahingegen etwas vernachlässigt und verfilzt. In den etwas trockeneren Bereichen (v.a. Südwesten) finden sich stellenweise Streuelagen (zweiter Aufwuchs, Mähgut nicht immer abgeräumt?).

Entwicklungstendenz:
Auf alle Fälle positiv ist die Aufgabe des Wildackers und die allgemeine Zurücknahme der Intensität der jagdlichen Nutzung. Die von Schratt-Ehrendorfer (1991) befürchtete Störung und Eutrophierung durch ebendiese ist dahingegen teilweise leider Realität geworden. Jagdliche Nutzung und eine Vernachlässigung der Bewirtschaftung ermöglichten die massive Ausbreitung der Spätblühenden Goldrute und das Eindringen des Götterbaums. Letzterer konnte sich auch die aufgegebene Fläche im Nordwesten der Wiese erobern (ca. 20& der ursprünglichen Fläche), welche gegenwärtig von einem fast reinen Götterbaum-Jungwald bestockt ist.

Maßnahmen:
Hinsichtlich des Erhalts der Wiese sollte alsbaldigst die Bewirtschaftungssituation geklärt werden und zu einer angepassten Nutzung zurückgekehrt werden. Die Wiese ist auf alle Fälle zweischürig zu führen, wobei allerdings auf die Weidenblättrige Wolfsmilch Rücksicht zu nehmen ist. Die entsprechenden – relativ überschaubaren Bereiche – zumindest jedes zweite Jahr nur einmal mähen (im Zuge der zweiten Mahd). Das Mähgut sollte immer abgeräumt werden, auf eine Mulchung unbedingt verzichtet werden. Was die Zurückdrängung der Goldrute betrifft sollte im östlichen Teil der Wiese eine zweischürige Mahd ausreichend sein, im Westen dahingegen wäre an eine zeitweilige dreimalige Mahd zu denken. Abgesehen vom Saum im Osten, sollten alle übrigen Waldrandbereiche zweimal jährlich ausgemäht werden. Der Götterbaum sollte radikal bekämpft werden, wobei hier die entsprechende Vorgehensweise am besten durch die Bundesforste geklärt wird.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	1
Salbei-Glatthaferwiese	22
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	40
sonstiges Offenland	2
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Kirrung

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	1 Individuum
Großlibellen	auffallend viel Großlibellen, jagend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	

Zurückdrängung florenfremder Arten

sonstige	Sonstige
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia salicifolia	Weidenblättrige Wolfsmilch	stark gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	

Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 153399 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Salaschwiese

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Salaschwiese bildet mit der im Norden angrenzenden Birnbaumwiese (Fläche ID = 1534) eine zusammenhängende Wiesenfläche. Im Osten reichen mehrere Wiesenzungen in den umliegenden Auwald hinein, im Westen bildet ein schmaler Waldstreifen und der vorbeiführende Forstweg die Grenze. Der schmale Wiesenstreifen der zwischen Gehölzbestand und Forstweg eingeschoben ist, liegt seit längerem brach.

Der Bestand ist zur Gänze der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen. Die relativ wüchsige Wiese wird von Obergräsern beherrscht, an Krautigen sind vor allem niederwüchsige Arten vorhanden, wobei ein durchaus guter Anteil an Leguminosen (z.B. div. Klee-Arten) gegeben ist. Die Wiese vermittelt somit einen reichlich monotonen Anblick, in wiesenbaulicher Hinsicht (Ertrag, Futterqualität) ist sie dahingegen nicht uninteressant. Die Brache entlang des Forstwegs wird vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) beherrscht und ist stellenweise stark von der Kratzbeere (Rubus caesius) unterwandert, die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) bildet Herden. Von den Rändern des angrenzenden Gehölzbestands her dringen zusehends Gebüsche ein.

Die Salaschwiese ist zwar reichlich unspektakulär und nicht besonders artenreich, als Teil einer größeren Wiesenfläche aber auf alle Fälle erhalteswert.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Salaschwiese scheint im Gegensatz zur angrenzenden Birnbaumwiese in der Regel zweimal jährlich gemäht zu werden (was wohl mit einem besseren zweiten Aufwuchs in Zusammenhang steht; anderer Bewirtschafter?). Es finden sich auf alle Fälle keine Anzeichen einer Unternutzung (d.h. für eine vorwiegend einschürige Nutzung). Die Brache entlang des Forstwegs wird schon seit längerem nicht mehr gemäht.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der Entwicklung der Wiesenfläche sei prinzipiell auf die Ausführungen für die Birnbaumwiese (Fläche ID = 1534) verwiesen. Der brach gefallene Wiesenstreifen entlang des Forstwegs dürfte in den 1990er Jahren noch gemäht worden sein; laut Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) lagen nur die Bereiche westlich des Wegs brach (vgl. Fläche ID = 1533). In den Randbereichen gingen kleinere Bestandesteile durch Verbuschung verloren.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, Mähgut immer abräumen (auch in Hochwasserjahren). Keine Mulchung!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	80
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	20

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd	
Keine	Brache

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneideches	1 adultes Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
offen halten (keine Gehölze)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	

Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Humulus lupulus	Hopfen
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Pimpinella major	Große Bibernelle
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 153499 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Turmwiese

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Turmwiese (auch Birnbaum in DB) bildet mit der im Süden angrenzenden Salaschwiese (Fläche ID = 1533) eine zusammenhängende Wiesenfläche. Im Osten reichen mehrere Wiesenzungen in den umliegenden Auwald hinein, im Westen bildet ein schmaler Waldstreifen und der vorbeiführende Forstweg die Grenze. Das Gelände zeigt ein sanft-welliges Relief und fällt nach Süden hin sukzessive ab, wo auch eine etwas ausgeprägtere Mulde zu finden ist.

Die trockeneren Bestandesteile im Norden der Birnbaumwiese werden von der Salbei-Glatthaferwiese eingenommen, wobei neben nährstoffreicheren und entsprechend wüchsigen Bereichen auch verhältnismäßig magere Bereiche zu finden sind. In diesen recht krautreichen und bunten Erscheinungen treten die Obergräser zurück und machen Untergräsern wie Trespe (Bromus erectus), Zittergras (Briza media) und Furchenschwingel (Festuca rupicola) Platz. Lokal zeichnen sich durchaus auch Übergänge zur Furchenschwingel-Trespenwiese ab. In den etwas besser mit Feuchtigkeit versorgten Geländemulden und nach Süden zu, wird die Salbei-Glatthaferwiese von der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese abgelöst, die stellenweise durch einen recht hohen Anteil an Landreitgras (Calamagrostis epigejos) gekennzeichnet sind. Dies und der Umstand, daß vereinzelt ausgesprochene (Wechsel)feuchtezeiger zu finden sind – wie beispielsweise die Hirse-Segge (Carex panicea) – legt den Verdacht nahe, daß zumindest die Bestände in den Muldenpositionen durch Austrocknung aus einem feuchteren Wiesentyp hervorgegangen sind. Zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese im Südteil der Birnbaumwiese gilt vielleicht noch zu sagen, daß es sich um obergrasreiche und relativ monotone Bestände handelt. Was den Zustand der Wiese betrifft ist festzuhalten, daß trotz der regelmäßigen Bewirtschaftung gewisse Verbrachungserscheinungen gegeben sind, die auf eine gewisse Unternutzung hinweisen. So finden sich zum einen flächige Streuelagen (zweiter Aufwuchs, schlampig abgeräumtes Mähgut), zum anderen ist die Narbe stellenweise etwas verfilzt.

Auch wenn auf der Birnbaumwiese keine Besonderheiten zu finden sind, ist der in seiner Gesamtheit doch einigermaßen artenreiche Wiesenbestand in naturschutzfachlicher Hinsicht durchaus interessant und erhaltenswert.

Besondere Arten:
Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt)

Nutzung:
Die Wiese wird zwar regelmäßig bewirtschaftet, zeigt aber gewisse Verbrachungstendenzen (s.o.). Dies deutet darauf hin daß die Wies zumindest jahrweise nur mehr einmal gemäht wird.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) beschreibt die Birnbaum- und Salaschwiese trotz der vorhandenen Gliederung des Reliefs als sehr homogene Erscheinung und führt dies auf Düngung und Intensivierung der Bewirtschaftung zurück. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang der Umstand, daß laut Auskunft einer Bäuerin auf der Fläche in den 1950er bis 1960er Jahren noch Federgras (Stipa joannis) zu finden war, d.h. sehr nährstoffarme Verhältnisse geherrscht haben müssen.

Was die Entwicklung seit den 1990er Jahren betrifft, kann davon ausgegangen werden, daß seit Einstellung der Düngung eine gewisse Aushagerung der Fläche stattgefunden hat. Die Vermutung daß im Gebiet ehemals auch feuchtere Wiesentypen vorhanden waren wird durch eine Vegetationsaufnahme bestärkt, die der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zuzuordnen ist. Diese stammt aber mit allergrößter Wahrscheinlichkeit von der Brache bzw. Sukzessionsfläche westlich des Forstwegs (Fläche ID = 1535). Eine letztgültige Aussage ist somit nicht möglich.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, Mähgut immer abräumen (auch in Hochwasserjahren). Keine Mulchung!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese	60
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	40

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	3 Individuen
Laubfrosch	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet

Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	

Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 153599 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Plönisboden

Datum Kartierung: 2011.05.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Zumindest 20jährige Brachfläche die gegenwärtig je nachdem wie weit die Sukzession bereits fortgeschritten ist von letzten, stark veränderten Wiesenresten, Brennessel- und Goldruten-Fluren, Kratzbeeren-Gestrüppen und teils bereits in die Baumschicht aufwachsenden Gebüschen eingenommen wird.
Besondere Arten:
-
Nutzung:
keine, Sukkzessionsfläche
Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) fand zu Beginn der 1990er Jahre eine verstaudete Reitgrasflur vor (wobei sich dies aber wohl nur auf den nordöstlichsten Teil entlang des Forstwegs bezieht). Seither Fortschreiten der Sukzession und zunehmende Verbuschung.
Fläche wird lt. RL erst seit 3 Jahren nicht mehr gemäht.
Maßnahmen:
Der Sukzession freien Lauf lassen (das vereinzelte Auftreten des Götterbaums spricht nicht dagegen). Im Süden wurde kleinere Teile der Fläche bereits aufgeforstet.

A154

Anmerkung: AVL, falscher BT (3.3.1.1.2, kont. Basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen), gelöscht

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	10
Hochstaudenflur	20
Neophytenflur	15
Nicht-Offenland	55

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege — Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium oleraceum	Glocken-Lauch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alnus incana	Grau-Erle	
Alnus incana	Grau-Erle	
Arctium lappa	Große Klette	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	

Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Senecio sarracenicus	Fluß-Greiskraut	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 154699 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Thurnhaufen

Datum Kartierung: 2011.05.12

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Bei der Wiese am Thurnhaufen handelt es sich um eine sehr monotone Wiesenbrache. Der artenarme, vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) beherrschte und flächig von der Kratzbeere (Rubus caesius) unterwanderte Bestand zeigt abgesehen von eingestreuten Brennessel- und Schilf-Herden ein auffallend homogenes Erscheinungsbild, was darauf schließen läßt, daß die Fläche bereits eine geraume Zeit vor der endgültigen Aufgabe der Bewirtschaftung nicht mehr in ausreichenden Maße genutzt bzw. nur mehr gemulcht wurde. Erwähnenswert ist vielleicht noch der Umstand, daß die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) zwar auf der gesamten Fläche zu finden ist, aufgrund der starken Konkurrenz aber nirgendwo höhere Deckungswerte erreicht.
Trotz der starken Beeinträchtigung ist die Wiese am Thurnhaufen aus naturschutzfachlicher Sicht nicht gänzlich uninteressant. Abgesehen von einer prinzipiellen Bedeutung als Trittstein-Biotop ist speziell auch der Umstand relevant, daß es sich doch um eine recht große Wiesenfläche handelt (u.a. aus ornithologischen Aspekten). Hingewiesen sei auch darauf, daß Latzin (2006) der Wiese Beutung als Habitat für den Osterluzeifalter (Zerynthia polyxena) beimisst; zwar konnte die Osterluzei (Aristolochia clematitis) im Zuge der Begehung nicht angetroffen werden, es wurde aber auch nicht nach ihr gesucht.

Besondere Arten:
Keine

Nutzung:
Brache.

Entwicklungstendenz:
Laut Schratt-Ehrendorfer (1991) handelte es sich bei der Wiese am Thurnhaufen ehemals um einen ehemals durchaus artenreichen Bestand vom ’Festuca pratensis-Typ’, der für wechselfeuchte Standorte typisch ist (mit der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese gleichzusetzen). Sie war jedoch bereits zu Beginn der 1990er Jahre bereits beeinträchtigt. Zum einen war hier damals eine Wildfütterung zu finden, zum anderen vermutete Schratt-Ehrendorfer aufgrund des Auftretens zahlreicher Störungszeiger eine ehemalige Ackernutzung. Seit der Aufgabe der Bewirtschaftung hat sich der Zustand noch einmal massiv verschlechtert. latzin (2006) beurteilt dienFläche (Nr. 37) mit Priorität 3.

Maßnahmen:
Rein auf ihren Zustand und die geringe botanische Wertigkeit bezogen spricht nichts gegen die Aufgabe der in der Naturzone mit abgeschlossenem Management gelegenen Wiesenfläche. Vor einer endgültigen Entscheidung über das Schicksal der Wiese sollte aber eine gründliche Abwägung aller anderen naturschutzfachlichen Aspekte (Zoologie, Flächengröße) vorgenommen werden.

Eine Regeneration der Wiese wäre zwar prinzipiell möglich, aber nur mit großem Aufwand und durch gezielte Maßnahmen (mehrmalige Mahd zum Zurückdrängen der Störungszeiger, Übersaat mit geeignetem Saatgut bzw. Ausbringung von Mähgut entsprechender Wiesen im Gebiet; evtl. zuvor maschinelle Bearbeitung bzw. Umbruch). Weiters ist zu bedenken, daß zur weiteren Bewirtschaftung der sehr abgelegenen Wiesenfläche die Zufahrt über die Traverse aufrechterhalten werden müsste; bereits heute ist das Wegstück auf der kleinen Insel im Altarm an einer Stelle so weit abgebrochen, daß sie mit dem Traktor kaum mehr zu passieren ist.

AVL: Reitgrasbrache (verbrachte Glatthaferwiese) im Thurnhaufen mit dominierendem Land-Reitgras (Calamagrostis epigeios) und häufigem Vorkommen der Kratzbeere (Rubus caesius) und der Esel-Wolfsmilch (Euphorbia esula)

Lepidium campestre konnte nicht gefunden werden, wurde aber nicht aus der Artenliste gelöscht.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland	100

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	

Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Origanum vulgare	Echter Dost	
Phragmites australis	Schilf	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Ranunculus polyanthemophyllus	Schlitzblatt-Hahnenfuß	gefährdet
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	

FlNr: 155100 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Herrngartl

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Vorherrschend ist ein sehr nährstoffreicher und entsprechend hochwüchsiger Glatthafer-Bestand der von diversen Störungszeiger durchsetzt ist, seien es nun Taube Trespe (Bromus sterilis), Einjähriger Feinstrahl (Erigeron annuus), Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) oder andere; gegen die Randbereiche zu gewinnt auch die Brennessel (Urtica dioica) an Bedeutung. Im Zentrum der Fläche hat sich ein großer Bestand der Seidenpflanze (Ascelpia syriaca) etabliert. Reste 'alter' Wiesenbestände, nämlich von der Furchenschwingel-Trespenwiese und der Salbei-Glatthaferwiese, sind in den Randbereichen (Norden und Westen) erhalten geblieben. Was die Geschichte des Bestandes betrifft so kann davon ausgegangen werden, daß es sich ehemals um eine Wildfütterung (bzw. evtl. auch um einen Wildacker) gehandelt hat.

Der Bestand zeigt gegenwärtig ein einigermaßen wüstes Erscheinungsbild, die Artenausstattung weist aber durchaus auf ein gewisses Potential der Fläche hin (wenn man von den Störungszeigern absieht).

Besondere Arten:
Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum, Saum)

Nutzung:
Die Fläche wird zum Zwecke des Offenhaltens zwar noch regelmäßig genutzt, wie häufig die Fläche gemäht wird bzw. ob auch Mulchung vorliegt kann aber nicht beurteilt werden. Erstaunlich war das weitestgehende Fehlen von Streuelagen.

Entwicklungstendenz:
Da von Schratt-Ehrendorfer (1993b) weder Beschreibung noch Vegetationsaufnahmen vorliegen ist keine Aussage möglich. Bei Umweltdata (1999) wurde die Fläche als Staudenflur charakterisiert.

Maßnahmen:
Soll die Fläche erhalten und entwickelt werden so empfiehlt sich eine konsequente zweischürige Bewirtschaftung mit einem vorerst frühen ersten Mahdtermin (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung). Positiv wäre es auf alle Fälle den Anteil an Untergräsern (Schmalblättrige Wiesenrispe, Rot-Schwingel) und Leguminosen zu erhöhen, entweder Ausbringung von entsprechendem Saatgut bzw. Mähgut/Heudrusch der südlich gelegenen Glatthaferwiesen. Abgesehen davon radikale Bekämpfung der Seidenpflanze, hinsichtlich der Goldrute genügt eine konsequente Bewirtschaftung.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	2
Salbei-Glatthaferwiese	3
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	95

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asclepias syriaca	Seidenpflanze	
Asclepias syriaca	Seidenpflanze	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Pastinaca sativa	Pastinak
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Physalis alkekengi	Blasenkirsche
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee

Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 155300 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Philipsblösse 1

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Bei der sehr abseitig im Wald gelegenen, nur durch einen Heckenzug vom Agrarland außerhalb des Nationalparks getrennten Philippsblöße handelt es sich um eine an sich sehr artenreiche Wiese, die leider durch jahrzehntelange Vernachlässigung der Bewirtschaftung gekennzeichnet ist. Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen ist sie aber nach wie vor auf alle Fälle erhaltenswert.

Die Vegetation entspricht einer Mischung von Furchenschwingel-Trespenwiese und magerer Salbei-Glatthaferwiese, wobei vor allem letztere teils sehr stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert ist (bildet ausgeprägte Herden). Aber auch Landreitgras (Calamagrostis epigejos) tritt stärker hervor. Weitere Anzeichen für die Verbrachung sind der hohe Anteil von Gewöhnlichem Kreuzlabkraut (Cruciata laevipes) und Odermennig (Agrimonia eupatoria). Die Narbe ist verfilzt und von mehr oder weniger dichten Streuelagen durchzogen.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Elsässer Haarstrang (Peucedanum alsaticum), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt).

Nutzung:
Die Fläche wird wohl nur mehr zum Zwecke des Offenhaltens genutzt. Im Jahr 2010 einmalige, frühe Mulchung (ca. Mitte Mai), zweiter Aufwuchs blieb ungenutzt, im Frühjahr 2011 waren alte Fruchtstände (z.B. von Solidago gigantea) zu finden. Ob im Jahr 2011 Nutzung stattfand muß offen bleiben, Wiesenzufahrt war im Frühjahr durch umgestürzte Bäume versperrt (im Herbst/Winter 2001/2011 geworfen).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand bereits zu Beginn der 1990er Jahre eine vernachlässigte, verfilzte und von der Spätblühenden Goldrute unterwanderte Fläche vor. Seither hat sich am Zustand wohl nichts Wesentliches verändert. Eine letztgültige Aussage ist aufgrund fehlender Vegetationsaufnahmen allerdings nicht möglich.

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung, d.h. Nutzung als zweischürige Wiese (keine früheMahd); Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Hinsichtlich der Spätblühenden Goldrute sollte vorerst beobachtet werden wie sich eine konsequente Bewirtschaftung auswirkt; sollte sich die Situation verschärfen empfiehlt es sich die betroffenen Partien gezielt auszumähen (hps. herdenartiges Auftreten) bzw. den gesamten Bestand eine Zeit lang dreimal zu mähen (max. 3 Jahre, danach wieder zweischürige Nutzung). Säume auf alle Fälle einmal jährlich ausmähen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	40
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	

Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	

Ulmus minor	Feld-Ulme	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 155400 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Philipsblösse 2

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine, im Wald nördlich von Herrengartl/Valochacker gelegene Wiese die bei der Begutachtung mit einer unerwartet schönen Wiesenausstattung und großer Artenvielfalt aufwarten konnte. Es handelt sich um einen wertvollen und auf alle Fälle zu erhaltenden Bestand.

Vorherrschend ist eine Furchenschwingel-Trespenwiese, die teils sehr niederwüchsig ist und nach Süden hin fließende Übergänge zur Salbei-Glatthaferwiese zeigt. Die Wiese ist gut strukturiert und allgemein recht kraut- und blütenreich. Im südlichsten Teil der Wiese wandelt sich das Bild, hier findet sich ein recht monotoner, wüchsiger und graslastiger Glatthaferbestand der wohl an Stelle eines kleinen Wildackers aufgewachsen ist. Was den Zustand der Wiese betrifft so ist dieser an sich ein guter, einzig die stellenweise vorzufindenden Streuelagen wiesen darauf hin, daß die Wiese tendentiell etwas unternutzt ist (zweiter Aufwuchs). Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) sitzt vor allem in den Säumen und dringt von hier aus in die Wiese vor, ansonsten ist sie aber nur im südlichsten Teil locker eingestreut (kleine Herden).

Besondere Arten:
artenreich, unter anderem Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, vereinzelt), Zweiblättrige Waldhyazinthe (Platanthera bifolia, vereinzelt).

Nutzung:
Die Wiese wird ein- bis zweimal jährlich gemäht, wobei eine gewisse Tendenz zur Einschürigkeit gegeben sein dürfte. Das Mähgut scheint immer abgeräumt zu werden, Hinweise auf Mulchung wurden nicht gefunden. Im Jahr 2010 wurden die Säume bereits in der ersten Mai-Hälfte ausgemäht (zwei Meter breite Mährspur), wohl um die Goldrute zurückzudrängen.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993b) fand zu Beginn der 1990er Jahre eine in den zentralen Bereichen stark gestörte Wiese mit hohen Anteilen von Störungszeigern (Landreitgras, Goldrute, Acker-Kratzdistel) vor und stufe diese als nicht besonders hochwertig ein. Diese Bereiche zeigen auch gegenwärtig noch ein vom Rest der Wiese abweichendes Bild, wobei die genannten Störungszeiger aber kein wirkliches Problem mehr darstellen (wohl dank konsequenter Bewirtschaftung, auch gezielte Bekämpfung der Goldrute?). Ansonsten erwies sich die Wiese wie gesagt als bedeutend interessanter als es der Beschreibung vermuten ließ. Die Trespenwiesen war mit Sicherheit bereits in den 1990er Jahren vorhanden, ob ansonsten eine gewisse Aushagerung gegeben ist läßt sich leider nicht beurteilen, erscheint aber wahrscheinlich (keine Vegetationsaufnahmen vorhanden).

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese (erste Mahd optimalerweise erst ab Mitte Juni, auf Goldrute achten!), Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Säume sollten zur Zurückdrängung der Goldrute auf alle Fälle zweimal jährlich ausgemäht werden, dabei ist jahrweise auch durchaus eine frühe Mahd möglich (wie im Jahr 2010).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ajuga reptans	Kriechender Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Arabis sp.	Gänsekresse
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Astragalus cicer	Kicher-Tragant
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Carduus crispus	Krause Distel
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex flacca	Blaugrüne Segge
Carex hirta	Behaarte Segge
Carex muricata	Sparrige Segge

Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Platanthera bifolia	Weiße Waldhyazinthe	
Poa pratensis agg.	Wiesen-Rispengras (Artengr.)	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 155500 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Valochacker 1

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Zu Beginn der 1990er Jahre wurde der von Wiesenresten (vgl. Fläche ID = 1556) umrahmte Valochacker am Herrengartl noch geackert (vgl. Schratt-Ehrendorfer 1993b). Heute findet sich hier eine bereits durchaus fortgeschrittene Wiesenregeneration die sich in Richtung der Salbei-Glatthaferwiese entwickelt. Arten wie Rot-Schwingel (Festuca rubra agg.) und Goldhafer (Trisetum flacescens) weisen auf eine Ansaat hin.

Der Bestand zeigt gegenwärtig noch einen heterogenen, ruderalisierten Aspekt, wobei grasdominierte, vornehmlich vom Glatthafer (Arrhenatherum elatius) beherrschte Bereiche und lückige Partien abwechseln. Diese werden in ihrem Aspekt von kriechenden Kräutern (z.B. Knack-Erdbeere), diversen Kräutern (z.B. Wirbel-Dost, Clinopodium vulgare; Margerite, Leucanthemum vulgare) und Leguminosen (z.B. Feld-Klee, Trifolium campestre) geprägt; aber auch Annuelle können sich hier reichlich entfalten. Vor allem in den Randbereichen sind stellenweise auch schon reichlich Wiesen-Salbei (Salvia pratenis), Mittlerer Wegerich (Plantago media) und vereinzelt auch Gelbe Skabiose (Scabiosa ochroleuca) zu finden. Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) stellt übrigens kein Problem dar, sie ist nur locker eingestreut.

Trotz der nach wie vor gegebenen Beeinträchtigung zeichnet sich auf dem Valochacker auf alle Fälle eine interessante Entwicklung ab, wobei den umliegenden Wiesenresten als Standort von 'Gründer-Populationen' zahlreicher Arten der Glatthafer- und Trespenwiesen besondere Bedeutung zukommt. In Anbetracht der Größe und des Potentials der Fläche sollte der bestand auf alle Fälle erhalten werden und die zukünftige Entwicklung durch eine konsequente Wiesenbewirtschaftung auch weiterhin in positive Bahnen gelenkt werden.

Besondere Arten:
-

Nutzung:
Der Bestand wird ein bis zweimal jährlich gemäht, Anzeichen für eine Mulchung wurden nicht gefunden.

Entwicklungstendenz:
Fläche war bei Schratt-Ehrendorfer noch Acker. Erläuterung siehe Beschreibung.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Salbei-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Pastinaca sativa	Pastinak	

Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	

FlNr: 155600 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Valochacker 2

Datum Kartierung: 2010.06.06

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt die 'alten' Wiesenteile die den Valochacker (Fläche ID = 1555) umrahmen. Über weite Strecken handelt es sich um floristisch interessante Bestände die auf alle Fälle erhalten werden sollten. Sie spielen übrigens eine sehr wichtige Rolle hinsichtlich der langfristigen Entwicklung des Valochackers (Gründer-Populationen verschiedenster Wiesen-Arten).

Die interessantesten Bereiche sind auf alle Fälle die nördöstlichen und östlichen Anteile, wo sich die Furchenschwingel-Trespenwiesen erhalten haben, die unter anderem Arten wie Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae) und Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata) beherbergen. In den angrenzenden Teilen gehen sie in teils recht bunte, teils aber auch wüchsige und etwas monotonere Salbei-Glatthaferwiesen über. Eher gesichtlose, teils sehr nährstoffreiche, von Brennessel (Urtica dioica) und anderen Stauden durchsetzte Glatthafer-Bestände finden sich dagegen im Südwesten und Südosten des Ackers. Natürlich sind die Wiesenbestände durch die ehemalige Ackernutzung mehr oder weniger stark gezeichnet, ihr Zustand ist abgesehen von den eutrophierten Bereichen aber ein durchaus guter (Nutzung blieb wohl die ganze Zeit aufrecht). Vor allem die wüchsigeren Bereiche zeigen gegenwärtig auch gewisse Unternutzungserscheinungen (Verfilzung, stärkere Streuelagen). Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) stellt dahingegen kein gravierendes problem dar und konzentriert sich im Wesentlichen auf die Säume.

Besondere Arten:
insgesamt artenreich durch Trespenwiesen-Reste, u.a. Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, vereinzelt), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, vereinzelt).

Nutzung:
Der Bestand wird ein bis zweimal jährlich gemäht, Anzeichen für eine Mulchung wurden nicht gefunden.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993b) bezeichnete die schmalen Wiesensäume durch Nährstoffeinträge aus dem Acker als unmittelbar gefährdet. Dies bewahrheitete sich insofern, als daß die südlichen Bereiche gegenwärtig tatsächlich eutrophiert sind. Die Aufgabe des Valochackers und die dortige Wiesenentwicklung ist natürlich auch für die gegenständlichen Flächenteile als äußerst positiv zu bewerten.

Maßnahmen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese (gemeinsam mit Valochacker), Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Im Falle der Trespenwiesen und magereren Glatthaferbestände (Osten und Nordosten) wäre späterer Mähtermin günstig (ab Mitte Juni), im Falle der eutrophierten Bereiche im Westen und Süden ein früher Termin. Die Säume sollten zur Zurückdrängung der Goldrute auf alle Fälle zweimal jährlich ausgemäht werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	40

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Cerastium glomeratum	Knäuel-Hornkraut	regional gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	

Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ononis spinosa subsp. austriaca	Österreichische Dorn-Hauhechel	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	

Securigera varia	Bunte Kronwicke
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium montanum	Berg-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 155999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Stenzelhaufenblöße

Datum Kartierung: 18.5.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Schon Luise Schratt-Ehrendorfer hat diese Wiese als besonders artenreich beschrieben und sie als unbedingt erhaltenswürdig bezeichnet. Daran hat sich nichts geändert. Das stark gefährdete Gold-Greiskraut (Senecio doria) mit mindestens 250 Rosetten hat hier vermutlich das größte Einzelvorkommen im gesamten Nationalpark Donauauen. Daneben gibt es einen beachtenswerten Bestand der stark gefährdeten Gelben Wiesenraute (Thalictrum flavum) mit mehr als 150 Blühtrieben. Weitere gefährdete Pflanzenarten die in dieser Wiese vorkommen sind der Mittlere Bergflachs (Thesium linophyllum) und die Filz-Segge (Carex tomentosa).

Die Wiese ist heterogen, strukturreich und kräuterreich. Das Management (regelmäßige Mahd) sollte weiterhin so aufrecht erhalten bleiben. An einigen Stellen sollte ist auf ein Vordringen des Waldmantels zu achten.

Entwicklungstendenz: keine Veränderung zu Schratt-Ehrendorfer feststellbar

AVL: Vom Furchenschwingel (Festuca rupicola) dominierter Bestand östlich der Donaubrücke von Bad Deutsch-Altenburg. Die Artengarnitur vermittelt zwischen Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum Ellmauer und Onobrychido arenariae-Brachypodietum Eijsink et al.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	25
Salbei-Glatthaferwiese	20
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	45
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen	
Sonstiges	Donaubrücke Hainburg

Beeinträchtigung der Fläche

nicht beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Wildbienen	zahlreiche Arten
Zauneidechse	1

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Galium aparine	Klett-Labkraut
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich
Medicago lupulina	Hopfenklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Populus alba	Silber-Pappel
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunus spinosa	Schlehdorn
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß

Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Senecio doria	Hohes Greiskraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum tuberosum	Knollen-Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum flavum	Gelbe Wiesenraute	stark gefährdet
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica sublobata	Hain-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 156000 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Groißenbrunner Liß

Datum Kartierung: 2011.05.26

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Groissenbrunner Liß gehört zu denjenigen Wiesen die auf den ersten Blick monoton und nicht sonderlich vielversprechend erscheinen, sich bei genauerer Hinschau dann aber als durchaus interessante und vielfältige Bestände entpuppen. Dies wird im Folgenden dargestellt, wobei an dieser Stelle bereits vorweggenommen sei, daß es sich trotz gewisser Schönheitsfehler um eine naturschutzfachlich wertvolle Wiesenfläche handelt, die auf alle Fälle erhalten und dementsprechend pfleglich behandelt werden sollte.

Vorherrschender Wiesentyp der durch ein recht ausgeprägtes, welliges Relief gekennzeichnetet Fläche ist die Furchenschwingel-Trespenwiese. Sie ist zwar großteils relativ wüchsig und zeigt in den Randbereichen Übergänge zu trockenen Glatthafer-Beständen, nimmt aber doch den gesamten zentralen und westlichen Bereich ein. In den magersten Bereichen finden sich durchaus auch 'anspruchsvollere' Trespenwiesen-Arten, wie beispielsweise die Pannonische Kartäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Aufrechter Ziest (Stachys recta) oder Österreichischer Thymian (Thymus odoratissimus). Die Salbei-Glatthaferwiese konzentriert sich im Wesentlichen auf den östlichen Teil der Fläche. Im Übergang zu den Trespenwiesen handelt es sich um etwas buntere Erscheinungen, ansonsten sind es sich vielfach grasdominierte, monotone und teils etwas gestört wirkende Bestände. Es handelt sich um ehemalige Wildacker-Standorte, wobei Schratt-Ehrendorfer (1991) bereits zu Beginn der 1990er Jahre ein frühes Regenerationsstadium angetroffen hat. Die Wiesenentwicklung ist in der Zwischenzeit sehr weit fortgeschritten. In den ausgeprägteren Geländemulden im südöstlichen Teil der Fläche ist ein Wechsel hin zu 'gerade noch' der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese zuordenbaren Beständen zu beobachten. Sie sind großteils durch eine Vorherrschen des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) geprägt, in der südlichsten, waldrandnahen Mulde zeugen das starke Auftreten des Gemeinen Rispengrases (Poa trivialis), Brennessel (Urtica dioica) und andere Störungszeiger von einer gewissen Eutrophierung des Standorts.

Die Saumbereiche der Groissenbrunner Liß sind teils nährstoffreich und von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert, teils aber noch durchaus interessant und durch ein reichliches Auftreten der Osterluzei (Aristolochia clematitis) geprägt. Als Besonderheit ist das Auftreten des Krapp-Labkrauts (Galium rubioides) zu nennen, welches in den Säumen in der Westecke der Fläche zu finden ist. Von hier aus dringt die hochwüchsige Staude in größeren Herden auch in die angrenzenden Wiesenbereiche vor.

Was den Zustand der Wiese betrifft gilt festzustellen, daß diese leichte Verbrachungserscheinungen zeigt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Fläche in erster Linie wohl nur mehr gemulcht wird, wodurch es zur Ausbildung von flächigen Streuelagen gekommen ist, die vor allem in den wüchsigeren Bereichen bereits relativ stark sind. Von den Problemarten wurde die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) bereits erwähnt, abgesehen von den Säumen ist sie auch locker in die Wiese eingestreut (bildet lokal kleine Herden). Daneben ist auch der Götterbaum (Ailanthus altissima) nicht ganz unbedenklich; abgesehen von einem reichlichen Vorkommen in den Waldrandbereichen (v.a. im Norden) bildet er im westlichen, dammnahen Bereich der Fläche zwei größere Baumgruppen in deren Umfeld reichlich Jungwuchs zu finden ist (auch am angrenzenden Kynetten-Aussendamm).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Pannonischen Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Krapp-Labkraut (Galium rubioides), Weidenblatt-Alant (Inula salicina)

Nutzung:
Die Wiese wird zwar noch regelmäßig zweimal jährlich umgelegt, eine reguläre Mahd zur Heugewinnung findet aber wohl nur mehr in untergeordnetem Ausmaß statt. Im Jahr 2010 wurde die Fläche schon in der ersten Maihälfte erstmals gemulcht, wobei sich die erste Vermutung, daß es sich dabei um eine Maßnahme zur Zurückdrängung der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) handeln könnte ließ sich nicht bestätigen; die Art ist auf der Wiese nicht allzu

häufig und stellt kein Problem dar. Im Jahr 2011 wurde die Wiese zwar nicht so früh genutzt, allerdings war entlang des nördlichen Waldrands und am Dammfuß ein maschinenbreiter Streifen bereits gemulcht (’Saumpflege’).

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) beschreibt die Groissenbrunner Liß folgendermaßen: ’ehemaliger Wildacker mit vielen Ruderal- und Segetalarten, vermutlich Entwicklung zur Arrhenatherum-Wiese.’ Dies trifft auf den östlichen Bereich zu, für den Rest der Wiese ist dies allerdings nicht der Fall. Bei diesem handelt es sich auf alle Fälle um einen ’alten’ Wiesenbestand. Die Wiesenregeneration ist im Laufe der letzte 20 Jahre sehr weit fortgeschritten, andere Aussagen bezüglich der Entwicklung der Fläche sind nicht möglich.

Maßnahmen:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten und standortsgerechten Bewirtschaftung der Wiese, d.h. zweimalige Mahd und Abräumen des Mähguts (auch in Hochwasserjahren). Keine Mulchung! Die Säume sollten auf alle Fälle gut gepflegt werden (zweimalige Mahd), wobei jene Bereiche in denen die Osterluzei und das Krapp-Labkraut zu finden sind, jahrweise vielleicht erst im Zuge des zweiten Mähtermins geschnitten werden könnten (aber Vorsicht wegen Goldrute und Götterbaum!). Was das ’Götterbaum-Problem’ betrifft empfiehlt es sich, die nahe des Damms stockenden Götterbaum-Gruppen und auch die Bestände in den Waldrandbereichen radikal zu entfernen (Samenbäume).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	60
Salbei-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	10

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	in erster Linie aber wohl nurmehr Mulchung

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

viele Schmetterlinge

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Ailanthus altissima	Götterbaum

Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium rubioides	Krapp-Labkraut	stark gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	

Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Linum catharticum	Purgier-Lein
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Prunus padus	Trauben-Kirsche
Prunus spinosa	Schlehdorn
Pyrus pyraster	Holz-Birne
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Securigera varia	Bunte Kronwicke
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stachys recta	Aufrechter Ziest
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 156100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm, Kynette

Datum Kartierung: 2010.06.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Kynetten-Außendamm östlich der Donaubrücke wird auf den nordseitigen Flanken und der Dammkrone von ausgesprochen schönen, niederwüchsigen Trockenwiesen und -rasen eingenommen. An der wasserseitigen Dammflanke finden sich je nach Nährstoffversorgung und Grad der Beschattung niedrige bis hochwüchsige Wiesenbestände und Staudenfluren. Der gegenständliche Dammabschnitt ist sehr artenreich und beherbergt einige floristische Schmankerln, wobei an dieser Stelle nur das Vorkommen des Krapp-Labkrauts (Galium rubioides) auf Höhe der Groissenbrunner Liß (Fläche ID = 1560) erwähnt sei.

Wie durch die allgemeine Beschreibung bereits angedeutet ist, herrschen auf diesem Dammabschnitt Furchenschwingel-Trespenwiesen vor, die je nach Gründigkeit der Standorte in lückige, von Mauerpfefferfluren durchsetzte Trockenrasen übergehen. In diesen finden sich zahlreiche Annuelle, darunter etwa auch das stark gefährdete Piemonteser Kreuzlabkraut (Cruciata pedemontana). Im Falle der Trespenbestände ist bemerkenswert, dass von der Groissenbrunner Liß westwärts stellenweise die Felsen-Zwenke (Brachypodium rupestre) stark hervortritt und auffallende Herden bildet. Auf der südseitigen Dammflanke finden sich im östlichsten Teil ausgedehnte Brennessel-Glaskraut-Fluren, die nach Westen in Glatthaferbestände übergehen. Auf Höhe der Groissenbrunner Liß, wo die Flanken gut besonnt sind handelt es sich um Bestände der Salbei-Glatthaferwiese die stellenweise in Trespenbestände übergehen, ansonsten ist allerdings die Fuchsschwanz-Glatthaferweise der bestimmende Wiesentyp. Diese ist mal mehr mal weniger von stickstoffliebenden Stauden durchsetzt.

Der Zustand der Dammwiesen ist ein sehr guter, nur sehr lokal treten Götterbaum (Ailanthus altissima) oder Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) auf. Auch ließen sich hier bei der Begehung 2010 auch noch kaum Anzeichen für die mangelhafte Bewirtschaftung der Dämme erkennen (nur lokal sehr geringmächtige Streuelagen, wie sie aber auch bei angepasster Bewirtschaftung gefunden werden können).

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans wird der Dammabschnitt zweimal jährlich gemäht. Abwechselnd Mahd und Mulchung (v.a. zweiter Mahdtermin).

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	65
Salbei-Glatthaferwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Hochstaudenflur	5
Nicht-Offenland	3
Pionier-Trockenrasen	7

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt	Überfahrt Damm
Forstweg unbefestigt	Weg Dammkrone, im Wesentlichen 'grüne' Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse	2 Individuen
Gottesanbeterin	1 Indivduum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei

Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	

Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium elongatum	Verlängertes Labkraut	
Galium rubioides	Krapp-Labkraut	stark gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lactuca quercina	Eichen-Lattich	gefährdet
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	

Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla collina agg.	Hügel-Fingerkraut	stark gefährdet
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosella	Gewöhnlicher Zwerg-	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys sylvatica	Wald-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 156200 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Kynette

Datum Kartierung: 2010.06.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Kynette beherbergt trotz des ebenen und nivellierten Reliefs mehr Wiesentypen als dies auf den ersten Blick zu vermuten ist. Der Hauptgrund hierfür liegt in den über die Fläche hinweg immer wieder wechselnden Bodenverhältnissen (anthropogen veränderte Böden), wobei an gut drainierten Abschnitten durchaus trockene (bzw. wechseltrockene) Bedingungen herrschen. Anhand der Vegetation wird dieser Wechsel an den bisweilen recht scharfen Grenzen zwischen den verschiedenen Wiesentypen ersichtlich; fließende Übergänge sind aber vorherrschend. Natürlich sind die Wiesen auch durch die episodisch auftretenden Überschwemmungen geprägt.

Vorherrschender Wiesentyp ist die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese, die an nährstoffreicheren Standorten recht wüchsig und von Obergräsern wie Rohr-Schwingel (Festuca arundinacea), Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) und Knaulgras (Dactylis glomerata) beherrscht ist (v.a. die Schwingel-Arten wechseln abschnittsweise). Ganz im Osten wo etwa feuchtere Bedingungen gegeben sind tritt vermehrt auch der Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) auf. Über weite Strecken die dominante Grasart ist allerdings das Landreitgras (Calamagrostis epigejos), wobei dessen Dominanz allerdings weniger stark ausfällt als im Bereich westlich der Donaubrücke (Fläche ID = 1322). Auffallend sind weiters teils ausgedehnte Herden von Echtem Labkraut (Galium verum), Wiesen-Platterbse (Lathyrus pratensis) und Weidenblatt-Alant (Inula salicina). Auf Höhe der Groissenbrunner Liß (Fläche ID = 1560) bildet auch das seltene Krapp-Labkraut (Galium rubioides) auffallende Bestände. Vom des Schwarzpappelgehölz westwärts ist entsprechend des Wechsels im Untergrund (flachgründiger und besser drainiert) ein auffallender Wandel im Erscheinungsbild der Wiesen gegeben. Ab hier sind die Bestände der Furchenschwingel-Trespenwiese zuzuordnen, wobei es sich um eine ’untypische’ Ausbildung handelt die stärkere Abweichungen in der Artenzusammensetzung zeigt. Vorerst wirken die vom Furchenschwingel (Festuca rupicola) und der Schmalblättrigen Wiesenrispe (Poa angustifolia) beherrschten Bestände durch das Fehlen oder starke Zurücktreten verschiedener trockenheitsliebender Charakterarten floristisch verarmt, was aber durch das Hinzutreten von Wechselfeuchtezeigern teilweise wieder ausgeglichen wird. Letztlich sind sie sogar durchaus artenreich, was aufgrund des eher monotonen Anblicks aufs erste überraschen mag. Ganz im Westen werden die Bestände dann wieder feuchter und wüchsiger.

Sehr abweichende Verhältnisse bieten die schmalen Blockwürfe entlang der Dammfüße des südlichen Dammes. Hier sind Staudenfluren und Gestrüppe mit Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea), Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba) und Kratzbeere (Rubus caesius) entwickelt, immer wieder sind aber auch schöne Bestände der Osterluzei (Aristolochia clematitis) zu finden.

Als in ihrer Gesamtheit durchaus artenreiche Fläche und als Teil eines großen Wiesenkomplexes (incl. der Dämme zu beiden Seiten) ist die Kynette als naturschutzfachlich wertvoll zu bewerten. Das die Bestände durchwegs vom ’klassischen’ Bild der jeweiligen Wiesentypen abweichen, tut dem keinen Abbruch.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Verlängertes Labkraut (Galium elongatum), Krapp-Labkraut (Galium rubioides), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Hohes Veilchen (Viola elatior).

Nutzung:
Die Wiese wird je nach Hochwasser-Situation ein- bis zweimal jährlich gemäht, der zweite Aufwuchs wird dem Augenschein nach fallweise gemulcht. So finden sich flächige Streuelagen, die vor allem in den Bereichen die vom Landreitgras beherrscht sind durchaus mächtig sein können.

Entwicklungstendenz:
Da die Fläche von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a, b) nicht begutachtet wurde, ist hinsichtlich ihrer Entwicklung keine Aussage möglich.

Maßnahmen:
Auch wenn auf der Fläche durchaus schwachwüchsige Bereiche zu finden sind, wird die Bewirtschaftung als zweischürige Wiese empfohlen (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!). Im Falle von Hochwasser-Jahren kann bisweilen eine Nutzung ausbleiben, was aber die Ausnahme bleiben sollte; in diesen Fall evtl. herbstliche Pflegemahd.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	84
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Wegquerung bei Donaubrücke

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium vineale	Weinberg-Lauch
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carex flacca	Blaugrüne Segge
Carex hirta	Behaarte Segge

Carex muricata	Sparrige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium elongatum	Verlängertes Labkraut	
Galium rubioides	Krapp-Labkraut	stark gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	

Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus nigra	Schwarz-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 156399 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Deputatwiese 1

Datum Kartierung: 2010.05.22

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfasst den Großteil der Deputatwiese, abgesehen von den Feuchtwiesenanteilen im Gerinne im Osten (Fläche ID = 1564) und dem ehemals als Acker genutzten Bestandesteil im Nordwesten (Fläche ID =1565). Aufgrund der doch einigermaßen vielfältigen Wiesenausstattung incl. sehr schöner, wenn auch nur kleinflächiger Feuchtwiesenbestände und dem Vorherrschen ausgesprochen artenreicher Magerwiesen vornehmlich trockener Ausbildung handelt es sich um einen aus naturschutzfachlich sehr wertvollen und unbedingt erhaltenswerten Bestand.

Trotz einer gewissen Gliederung des Geländes samt gegebenen Niveau-Unterschieden herrschen Bestände der Furchenschwingel-Trespenwiese vor. Im Norden der Fläche (bis zum Gerinne) und im Südwesten handelt es sich im Wesentlichen um die 'klassische' Ausbildung, während die Bestandesteile in der westlichen Fortsetzung des Gerinnes sowie im nordöstlichen Wiesenteil anhand der Artenzusammensetzung noch erkennen lassen, dass es sich ehemals um etwas feuchtere Wiesen gehandelt haben muss. So sind ist hier bemerkenswerterweise bisweilen Sumpf-Schachtelhalm (Equisetum palustre) oder Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis) zu finden, ganz im Osten kommt stellenweise auch noch Schilf (Phragmites australis) auf. An etwas wüchsigeren oder eher beschatteten Bereichen treten verhältnismäßig magere Ausbildungen der Salbei-Glatthaferwiese an die Stelle der Trespenwiese (etwas großflächiger v.a. im Westen der Fläche).

Was den Zustand der Wiese betrifft so ist hinsichtlich der Bewirtschaftung eine Zweiteilung zwischen dem Osten und dem Westen zu beobachten, wobei der Ostteil stärker verbracht ist (s.u.). Daneben sind hier punktuell Störstellen zu finden (Bodenverwundungen durch Gehölzentfernung, jagdliche Nutzung?) an denen sich stickstoffliebende Stauden wie Brennessel (Urtica dioica), Wiesenkerbel (Anthricus sylvestris) und Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) breit gemacht haben. Die Goldrute ist leider auch in den Saumbereichen entlang der Hecke im Norden vertreten.

Besondere Arten:
zahlreich, unter anderem Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, gute Population), Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis, vereinzelt), Gold-Greiskraut (Senecio doria, gute Population!), Ästiger und Mittlerer Bergflachs (Thesium ramosum, Th. linophyllon).

Nutzung:
Die Wiese wird ein- bis zweimal jährlich genutzt. Erster Termin Mahd, hinsichtlich der Nutzung des zweiten Aufwuchses ist folgende Differenzierung gegeben: Der östliche Teil (alte Abgrenzung von Fläche ID = 1564) wird in der Regel wohl nur mehr einmal jährlich gemäht; im Zuge der herbstlichen Begehung am 22. Oktober 2010 erreicht hier der zweite Aufwuchs eine Höhe von bis zu einem halben Meter. Der westliche Teil (alte Abgrenzung von Fläche ID = 1563) wurde im Laufe des Oktobers 2010 gemulcht (teils lockere, teils flächige Mulchlagen).

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit den Vegetationsaufnahmen und der Beschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, dass es im Falle der trockeneren Wiesentypen zu keinen Veränderungen gekommen ist; allenfalls kann mit einer gewissen Aushagerung gerechnet werden. Anders sieht die Sache im Falle der von Schratt-Ehrendorfer dokumentierten Wiesentypen der wechselfeuchten Standorte aus (Festuca pratensis-Typ); diese sind abgesehen von Gerinne-Standort (vgl. Fläche ID = 1564) nicht mehr zu finden. Welchen Flächenanteil dieser Wiesentyp zu Beginn der 1990er Jahre eingenommen hat ist der Beschreibung leider nicht zu entnehmen. Indizien für ehemals feuchtere Verhältnisse finden sich aber sowohl in tiefer gelegenen Muldenbereichen im Westen, als auch im Südosten der Fläche, wo in an sich trockenen (bzw. wechseltrockenen) Wiesentypen noch verschiedene Feuchtwiesen-Arten eingestreut sind. Angemerkt sei auch noch, dass es im Südteil lokal zu einem Flächenverlust durch Verbuschung gekommen ist.

Maßnahmen:
Alsbaldige Rückkehr zu einer angepassten Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die erste Mahd sollte nicht vor Mitte Juni stattfinden, daneben wäre überlegenswert den ersten Termin jahrweise (z.B. jedes dritte Jahr) erst mit Anfang Juli anzusetzen. Eine solche Differenzierung könnte auch für die zweite Nutzung angedacht werden und zwar folgendermaßen, dass die zweite Mahd in jedem dritten Jahr (bzw. in trockeneren, wenig produktiveren Jahren) durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzt wird (aber auch in diesem Fall: Mähgut abräumen, keine Mulchung). Die Saumbereiche sollten zumindest einmal jährlich ausgemäht werden, die nährstoffreicheren und von Goldrute unterwanderten Bereiche zweimal (parzellenscharfe Mahd, evtl. händisch nachmähen). Bisweilen Traufbereiche zurückschneiden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	78
Salbei-Glatthaferwiese	15
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Hochstaudenflur	-1
Neophytenflur	-1
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Bienenfresser	jagender Trupp mit 6 Individuen
Feldhase	2 Individuen
Feldgrille	
Wachtel	rufend

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum

Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Betonica officinalis	Echte Betonie	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Carlina vulgaris	Kleine Golddistel	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	

Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia verrucosa	Warzen-Wolfsmilch	regional gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Ononis repens	Kriech-Hauhechel	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet

Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Peucedanum cervaria	Hirschwurz	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	regional gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Scorzonera cana	Gewöhnliche Stielfrucht	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Senecio doria	Hohes Greiskraut	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	

Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 156499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Deputatwiese 2

Datum Kartierung: 2010.05.22

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt das Gerinne im östlichen Teil der Deputatwiese mit den letzten verbliebenen Feuchtwiesenbeständen des Wiesengebiets (incl. angrenzender Wiesenteile). Dem Erhalt dieser Teilfläche sollte in Zukunft höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden zumal sich hier auf kleinstem Raum zahlreiche seltene und gefährdete Feuchtwiesen-Arten finden. Daneben handelt es sich um ein potentielles 'Urzeitkrebs'-Habitat.

Hinsichtlich der standörtlichen Differenzierung der Vegetation, aber auch der gegenwärtigen Bewirtschaftungssituation ist die Ausgestaltung des Gerinnes entscheidend. Die östliche Hälfte ist West-Ost verlaufend, recht tief und besitzt einigermaßen steile Böschungen (v.a. nordseitig). Weiter nach Westen hin krümmt sich die Rinne Richtung Süden wobei die Böschungen vorerst ebenfalls noch relativ steil sind. Nachdem einer weiteren Vertiefung verflacht das Gelände dann zusehends zur flachen Mulde und gabelt sich auf (der nach Westen verlaufende Bereich von Fläche ID = 1563). Die tiefsten Bereiche laufen in Hochwasser-Jahren zumindest kurzfristig mit Qualmwasser voll.

a.) Östliche Hälfte: Zumindest die tiefsten Bereiche werden nicht mehr jedes Jahr gemäht bzw. überhaupt nur mehr fallweise gemulcht. Die sehr steile nördliche Böschung liegt brach und ist in Teilen von einem bereits recht alten Hartriegel-Gebüch bewachsen, an dem nach Westen ein kleinflächiger Dominanzbestand der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) anschließt. Ansonsten wird dieser Bereich von einer verbrachenden, großseggen- und staudenreichen, zusehends verschilfenden Natternzungen-Fuchsschwanzwiese eingenommen. Darüber ist ein schmaler Streifen einer ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese entwickelt (auf der Nordseite tw. ebenfalls verschilft), an welche nach oben hin die Furchenschwingel-Trespenwiese anschließt.

b.) Westliche Hälfte: Die auffälligste Erscheinung ist hier sicherlich der von der Schlank-Segge (Carex acuta) beherrschte Großseggen-Bestand im tiefsten Geländeteil, der augenscheinlich noch fallweise gemäht bzw. gemulcht wird und sich wohl erst im Zuge der Unternutzung entwickelt hat. Östlich davon findet sich eine sukzessive Abfolge von der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese über die ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese (tw. sehr reich an Weidenblatt-Alant, Inula salicina) hin zur Furchenschwingel-Trespenwiese. Nach Süden hin ist prinzipiell selbiges zu beobachten wobei hier nur mehr kleinere Bereiche als Natternzungen-Fuchsschwanzwiese anzusprechen sind. Diese Bereiche werden zumindest noch einmal jährlich gemäht.

Besondere Arten:
Feuchwiesenarten: Nickende Segge (Carex melanostychya), Graue Kratzdistel (Cirsium canum), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, große Population), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia), Knoblauch-Gamander (Teucrium scordium), Furchen-Feldsalat (Valerianella rimosa), Zwerg- und Graben-Veilchen (Viola pumila, V. stagnina)

Nutzung:
Wie bereits dargestellt ist auf der Fläche eine Abfolge von brachgefallenen bis hin zu regelmäßig gemähten Bereichen gegeben. Wie im gesamten Ostteil der Deputatwiese dürfte sich in letzterem Fall die Nutzung im Wesentlichen auf eine einmalige Mahd beschränken bzw. der zweite Aufwuchs jahrweise auch gemulcht werden.

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung im Laufe der letzten 20 Jahre betrifft, so dürfte sich die von Schratt-Ehrendorfer (1993b) beobachtete Austrocknungstendenz im gegenständlichen Bereich wohl weitestgehend stabilisiert haben. Zumindest legt das der Vergleich mit den von ihr erstellten Vegetationsaufnahmen nahe; vergleichbare Bestände sind auch gegenwärtig noch zu finden. Massiver sind die Auswirkungen der Unternutzung bzw. Verbrachung der letzten Jahre. Die Ausbreitung von Großseggen, die partielle Verschilfung, die Ausbreitung von Spätblühender Goldrute (Solidago

gigantea) und die Verbuschung der steilsten Böschungsbereiche sind die Folgen davon.

Maßnahmen/Empfehlungen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung ist Grundvoraussetzung für den langfristigen Erhalt dieses Wiesenbereichs. Angemerkt sei, daß in einem Teil der Fläche eine befriedigende Bewirtschaftung nur durch händische Mahd erreicht werde kann; der Aufwand sollte sich aufgrund der relativ geringen Ausdehnung dieser Bereiche allerdings in Grenzen halten. Weiters empfiehlt sich aus naturschutzfachlichen Überlegungen eine gewisse Differenzierung der Bewirtschaftung:

a.) Östlicher Teil: Der Großteil der Fläche sollte zweimal jährlich gemäht werden. Im Falle der am tiefsten gelegenen Bestandesteile empfiehlt sich ein jährlich alternierende bzw. je nach Überflutungssituation ein- oder zweimalige Mahd; im Falle einer nur einmaligen Nutzung Bestand im Zuge des ersten (!) Mahdtermins mähen (wg. Verschilfung). Die kleinflächigen Goldruten-Dominanzbestände sollten in den nächsten Jahren gezielt zurückgedrängt werden (drei bis viermalige Mahd!). Die Zurückdrängung des Hartriegelgebüsches sollte sukzessive erfolgen; eine radikale Schwendung bzw. die Anwendung eines Forstmulchers wird nicht empfohlen, da dies eine massive Ausbreitung der Goldrute zur Folge haben kann und die Gefahr besteht auch wertvolle Bestandesteile zu zerstören.

b.) Westlicher Teil: Bis auf den Großseggen-Bestand sollte dieser Bereiche zur Gänze zweimal jährlich gemäht werden. Für den Großseggen-Bestand empfiehlt sich ein jährlich alternierende bzw. je nach Überflutungssituation ein- oder zweimalige Mahd; im Falle einer nur einmaligen Nutzung Bestand im Zuge des zweiten Mahdtermins mähen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	9
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	50
sonstiges Offenland	10
Großseggenbestand	10
Neophytenflur	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Keine	steile Böschungspartien im Osten

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 1-2-schürig	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Cardamine matthioli	Weißes Wiesen-Schaumkraut	regional gefährdet
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex melanostachya	Nickende Segge	stark gefährdet
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Cirsium sp.	Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	

Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium palustre agg.	Sumpf-Labkraut (Artengr.)	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Humulus lupulus	Hopfen	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Juncus compressus	Zweikantige Simse	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ononis repens	Kriech-Hauhechel	gefährdet
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet

Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	regional gefährdet
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Senecio doria	Hohes Greiskraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium scordium	Knoblauch-Gamander	stark gefährdet
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella rimosa	Furchen-Feldsalat	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

Viola stagnina	Graben-Veilchen	vom Aussterben bedroht

FlNr: 156500 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Deputatwiese 3

Datum Kartierung: 2010.05.22

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den nordwestlichen, ehemals als Acker genutzten Bereich der Deputatwiese der gegenwärtig von regenerierenden Trockenwiesen eingenommen wird, wobei sich je nach Nährstoffversorgung eine Entwicklung in Richtung der Furchenschwingel-Trespenwiese oder der Salbei-Glatthaferwiese abzeichnet. Insgesamt sind die Bestände aufgrund des flachgründigen und an sich recht mageren Standorts niederwüchsig und wenig produktiv.

Das Bestandesbild ist sehr heterogen und zeigt einen steten Wechsel von dichtnarbigen, vom Furchen-Schwingel (Festuca rupicola) beherrschten Partien, lückigen und krautreichen Bereichen, sowie mehr oder weniger ausgedehnten Herden des Wiesen-Klees (Trifolium pratense). In den stärker beschattten Bereichen ganz im Westen der Fläche tritt das Gemeine Rispengras (Poa trivalis) stärker hervor, das ansonsten fehlt. Obergräser haben nur geringen Anteil am Bestandesaufbau. Zur Neubegründung der Wiese dürfte eine Ansaat vorgenommen worden sein, wobei abgesehen vom hohen Anteil des Wiesen-Klees Arten wie Rot-Schwingel (Festuca rubra) und Goldhafer (Trisetum flavescens) hinweisen. Diese hat sich allerdings bald mit den Arten aus den umliegenden Wiesenbereichen vermischt. In den Saumbereichen entlang der lückigen Hecke ist die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) prominent vertreten und wird teils bestandesbildend, in den beschattteen und frischen Saumbereichen im Westen treten dagegen Wiesenkerbel (Anthricus sylvestris) und Brennessel (Urtica dioica) hervor.

Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen ist der gegenständliche Wiesenbereich als Teil der Deputatwiese unbedingt erhaltenswert. Durch die sukzessive Einwanderung anspruchsvollerer Arten der Trespenwiesen, wie es in den Randbereichen bereits zu beobachten ist, wird sich der floristische bzw. naturschutzfachliche Wert der Fläche in Zukunft noch steigern.

Besondere Arten:
Gold-Greiskraut (Senecio doria, Einzelindividuen in den Randbreichen des Bestands)

Nutzung:
Der Bestand wird wie die umliegenden Teile der Wiese im Wesentlichen ein- bis zweimal jährlich genutzt. Im Jahr 2010 erster Aufwuchs gemäht, zweiter Aufwuchs gemulcht. Aufgrund der nur geringen Wüchsigkeit des Bestandes (v.a. im zweiten Aufwuchs) sind bisher nur in geringem Ausmaß Streuelagen zu finden.

Entwicklungstendenz:
s.o.; bei Schratt-Ehrendorfer (1993b) findet sich kein Hinweis auf die ehemalige Ackernutzung.

Maßnahmen/Empfehlungen:
Bewirtschaftung als zweischürige Wiese Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Saumbereiche sollten zweimal jährlich gemäht werden (parzellenscharfe Mahd!), dies gilt speziell auch für die bereiche entlang der Hecke (hier Goldrute zur Zeit am stärksten vertreten).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	28
Salbei-Glatthaferwiese	70
Hochstaudenflur	-1
Neophytenflur	1
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bellis perennis	Gänseblümchen
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cirsium vulgare	Gewöhnliche Kratzdistel
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe

Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Convolvulus arvensis	Acker-Winde
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras
Elymus repens	Acker-Quecke
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras
Humulus lupulus	Hopfen
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite
Linum catharticum	Purgier-Lein
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Mentha arvensis	Acker-Minze
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut
Pimpinella major	Große Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose
Senecio doria	Hohes Greiskraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen

FlNr: 156700 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Spannweide

Datum Kartierung: 2010.05.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die kleine, im Norden und Osten an die intensiv genutzte Agrarlandschaft des Breinfelds grenzende Spannweide stellt ein ausgesprochen wertvolles und schützenswertes Refugialgebiet für die Flora und Fauna der Trockenwiesen dar und sollte unbedingt erhalten werden. Es sei an dieser Stelle betont, daß es sich um einen ausgesprochen artenreichen und bunten (!) Wiesenbestand handelt (ähnlich wie es laut Schratt-Ehrendorfer die Vierlindwiese Fläche ID = 1610 zu Beginn der 1990er Jahre war).

Die durch eine Gebüschreihe untergliederte und im Südosten durch eine Hecke gegen den vorbeiführenden Güterweg abgegrenzte Fläche wird im Wesentlichen von einer mageren Furchenschwingel-Trespenwiese eingenommen, wobei der nördliche Bestandesteil sehr niederwüchsig ist und im Mai-Aspekt unter anderem von den Blüten der Pannonischen Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae) geprägt wird. Im südlichen Teil dagegen treten Obergräser wie Glatt- und Flaumhafer (Arrhenatherum elatius, Avenula pubescens) etwas stärker hervor, was dem Bestand ein wüchsigeres Erscheinungsbild verleiht. An den stärker beschatteten Standorten am Waldrand und entlang der Hecke finden sich hier auch Übergänge zur Salbei-Glatthaferwiese. Erwähnt sei weiters das Fragment einer (ausgetrockneten) Feuchtwiese in einer schmalen, lang gezogenen Geländerinne südwestlich der Gebüschreihe.

Beeinträchtigungen sind in erster Linie in den nördlichsten Randbereichen gegeben. Hier ist ein rund 3 bis 5 Meter breiter Grenzstreifen durch Nährstoffeinträge aus dem angrenzenden Acker massiv gestört, möglicherweise wurde dieser Bereich in der Vergangenheit teilweise auch umgeackert. Durch die in diesem Bereich platzierte Wildfütterung (Krippe, Karottenhaufen, etc.) wird die Situation noch verschärft. An den am stärksten gestörten Bereichen herrschen einjährige Trespen-Arten (Bromus sterilis, B. tectorum) und Hybridklee (Trifolium hybridum) vor. Besonders problematisch ist diese Situation vor allem deshalb, weil der im Nahbereich vorhandene kleine Bestand des Gold-Greiskrauts (Senecio doria) dadurch zumindest mittelbar gefährdet ist. Das Auftreten der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) stellt gegenwärtig dahingegen ein relativ geringes Problem dar; sie bleibt weitestgehend auf die Säume beschränkt.

Daneben musste in den zwei Jahren des Wiesen-Projekts festgestellt werden, daß Gefahr in Verzug ist. Zum einen wurde im Laufe des Jahres 2010 die Zufahrt in den Nationalpark mit Pflöcken versperrt; seither wird der südliche Wiesenteil zur Umfahrung des Hindernisses genutzt, wodurch innerhalb kürzester Zeit eine doch recht deutliche Fahrspur entstand. Daneben wird die Wiese aber sonst häufig befahren (Jägerschaft-Zufahrt zur Wildfütterung, Landwirte-Wendeplatz). Überdies scheint sich die Bewirtschaftungs-Situation zu verschlechtern (s.u.).

Besondere Arten:
sehr artenreich, z.B. Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae), Warzige Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata, kleine Population), Gold-Greiskraut (Senecio doria, wenige Individuen im nordwestlichsten Bereich der Fläche) und viele andere.

Nutzung:
Die Wiese wird ein- bis zweimal jährlich gemäht, wobei eine Tendenz zur Einschürigkeit gegeben ist. Den Mähguthaufen in den Randbereichen nach zu schließen wird die Wiese mehr recht als schlecht abgeräumt, im Jahr 2011 blieb das Mähgut der ersten Mahd überhaupt liegen (trotz guten Heujahres!).

Entwicklungstendenz:
Der Vergleich mit der Flächenbeschreibung und den Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1993b) legt nahe, daß es auf der Fläche an sich zu keinen Veränderungen gekommen ist, sieht man von den aktuellen Problemen einmal ab.

Maßnahmen:
Die Wiese sollte in der Regel zweimal jährlich gemäht werden (v.a. der Südteil), eine einmalige Mahd sollte die Ausnahme bleiben. Erste Mahd nicht vor Mitte Juni. Der zweite Mähtermin kann evtl. auch durch eine herbstliche Pflegemahd ersetzt werden (aber Vorsicht wg. der Goldrute!). Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Hinsichtlich des Regulierung der Goldrute wäre es wichtig die Traufbereiche der Hecke, der Gebüschzeile und wo notwendig auch des Waldrands regelmäßig auszuschneiden bzw. aufzuasten, um eine ungehinderte Mahd der Saumbereiche zu ermöglichen. Diese sollten zumindest vorerst auf alle Fälle zweimal jährlich gemäht werden. Mähguthaufen entfernen. Abseits der Bewirtschaftung sollte das Befahren der Wiese möglichst unterbunden werden! Wildfütterung im Norden der Fläche entfernen!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	85
Salbei-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	-1
sonstiges Offenland	2
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen	
Wildfütterung	im nördlichsten Teil der Fläche (Krippe, Karottenhaufen)
Andere Ablagerung	Mähguthaufen an Saum/Waldrandbereichen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Wildbienen

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
Entfernung der Ablagerungen	
sonstige	Sonstige
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Allium ursinum	Bärlauch	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium rupestre	Felsen-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Bromus tectorum	Dach-Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convallaria majalis	Maiglöckchen	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	

Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia verrucosa	Warzen-Wolfsmilch	regional gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hedera helix	Efeu	
Helianthemum ovatum	Trübgrünes Sonnenröschen	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Luzula campestris	Wiesen-Hainsimse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Medicago x varia	Gewöhnliche Luzerne	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa subsp. austriaca	Österreichische Dorn-Hauhechel	gefährdet

Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Peucedanum oreoselinum	Berg-Haarstrang	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Senecio doria	Hohes Greiskraut	
Senecio erucifolius	Rauken-Greiskraut	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium hybridum	Schweden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	

Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 156899 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Schloßgrabenwiese

Datum Kartierung: 2010.05.22

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die direkt an der Außenseite des Marchfeldschutzdammes gelegene Schloßgrabenwiese ist aufgrund ihrer Bestockung mit Einzelbäumen (Eiche, Silberweide) eine auch landschaftlich sehr reizvolle Wirtschaftswiese mit wüchsigen aber durchaus artenreichen Glatthaferwiesen. Der interessante Bestand ist auf alle Fälle erhaltenswert und sollte weiterhin sehr gewissenhaft bewirtschaftet werden.

Es handelt sich großteils um Bestände die Salbei-Glatthaferwiese, die an etwas frischeren Bereichen von der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese abgelöst wird (waldrandnahe Bereiche und nach Norden hin). Ganz im Westen ist in einer waldrandnahen Sutte auch ein kleiner Rest einer ausgetrockneten Fuchsschwanz-Wiese zu finden, die sich durch einen relativ hohen Anteil des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) auszeichnet. Die Bestände sind obergrasreich, aber durchaus gut strukturiert, wobei der teils recht hohen Anteile von Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) und Aufrechter Trespe (Bromus erectus) auffallend ist. Gegen den Marchfelddamm zu werden die Bestände teils etwas magerer und vereinzelt treten Arten der Trockenrasen des Dammes hinzu (z.B. Dianthus pontederae, Scabiosa ochroleuca). Bemerkenswert ist auf alle Fälle das sehr starke Auftreten des Krapp-Labkrauts (Galium rubioides), welches ausgedehnte Herden bildet (Faziesbildner).

Hinsichtlich des Zustands der Wiese gilt anzumerken, daß dieser an sich ein guter ist. Es sei aber festgestellt, daß das Nährstoffniveau der Fläche verhältnismäßig hoch ist weshalb die Aufrechterhaltung der zweischürigen Nutzung ein absolutes Muß ist; bei mangelhafter Nutzung oder Mulchung droht die Fläche sehr rasch zu eutrophieren und zu verstauden, zumal in großen Teilen der Fläche immer wieder Kratzbeere (Rubus caesius) zu finden ist (ehemalige Unternutzung?). Auch auf die Saumbereiche sollte höchstes Augenmerk gelegt werden, da diese aufgrund Vernachlässigung stark verstaudet und von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert sind; daneben finden sich auch im Überschirmungsbereich der Einzelbäume 'Stauden-Manschetten'. Zu guter Letzt sei noch auf eine Störstelle hingewiesen die durch die Schlägerung alter Bäume (v.a. Silberweide) entstanden ist. Dieser Bereich ist gegenwärtig stark gestört und wird nicht gemäht; der Götterbaum (Ailanthus altissima) beginnt sich breitzumachen.

Besondere Arten:
Heide-Günsel (Ajuga genevensis), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, vereinzelt, dammnah), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Krapp-Labkraut (Galium rubioides, bildet ausgedehnte Herden).

Nutzung:
Die Schlossgrabenwiese wird augenscheinlich zweimal jährlich gemäht und das Mähgut immer abgeräumt. Die dammnahen Bereiche werden von der Via Donau mitgepflegt und teilweise gemulcht. Zu bemängeln ist eigentlich nur der Umstand, daß die Säume teilweise nicht oder nur mehr sporadisch gemäht werden.

Entwicklungstendenz:
Von Schratt-Ehrendorfer (1993b) liegen weder Flächenbeschreibung noch Aufnahmen vor. Somit ist keine Aussage möglich. Bei Umweltdata (1999) wurde die Fläche als feucht bei wechselfeuchtes Grünland angegeben.

Maßnahmen/Empfehlungen:
Beibehaltung der Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, wobei im Fall der ersten Mahd an einen jahrweisen Wechsel von frühem und 'normalem' Termin zu denken wäre. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Säume sollten zweimal jährlich ausgemäht werden (parzellenscharfe Mahd), dort wo tiefreichende Traufbereiche ein Hindernis darstellen diese aufasten. Unbedingt zweimal jährlich sollte auch die Störstelle (Baumfällung) gemäht werden um eine weitere Ausbreitung bzw. Etablierung des Götterbaums zu unterbinden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	60
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	34
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke

Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkropf	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium rubioides	Krapp-Labkraut	stark gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	

Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Salix alba	Silber-Weide	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stellaria media	Hühnerdarm
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke

FlNr: 157299 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Pudelhirsch

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Diese frische bis stellenweise trockene Glatthaferwiese wird offensichtlich nur unregelmäßig gemäht. Sie befindet sich in einem Zustand der leichten Verbrachung, aber die Wiese ist noch nicht verbuscht (außer an den Rändern). Aber auch Luise Schratt-Ehrendorfer beschrieb Anfang der 1990er-Jahre die Wiese schon sehr ähnlich ("teilweise mit Solidago gigantea
verstaudend; starkes Trockenfallen der Wiese"). Ein Vergleich der Vegetationsaufnahmen von damals mit dem Zustand von heute weist aber auf einen Rückgang des Kräuteranteils und einer starken Vergrasung hin. Am Nordende liegt ein kleiner Wildacker.

Die Wiese beherbergt mit mind. 80 Rosetten einen der besten Bestände des stark gefährdeten Gold-Greiskrauts (Senecio doria) im Nationalpark Donauauen. Daher ist sie von besonderer naturschutzfachlichen Bedeutung. Mit dem Weiden-Alant (Inula salicina) und der Filz-Segge (Carex tomentosa) kommen zwei weitere gefährdete Pflanzenarten vor. Zudem besteht randlich ein beachtlicher Bestand der Osterluzei (Aristolochia clematitis).

Eine jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts und unter besonderer Berücksichtigung des Gold-Greiskrauts ist erforderlich. Der vordringende Waldrand sollte zurückgesetzt werden.

Entwicklungstendenz: keine Veränderung zu Schratt-Ehrendorfer feststellbar. latzin (2006) beschreibt die Fläche (Nr. 33) mit Priorität 2.

AVL: Artenarme Glatthaferwiese am Westrand des Herrgottshaufen mit dominierendem Glatthafer. Nach der Kartierungsanleitung von Willner einer verbrachten Glatthaferwiese zuzuordnen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	10
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	65
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	18
Artenarme Ackerbrache	4
Nicht-Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Barbarea vulgaris	Gewöhnliches Barbarakraut	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum agg.	Echtes Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phragmites australis	Schilf	

Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rosa canina	Hunds-Rose
Rubus idaeus	Himbeere
Rumex crispus	Krauser Ampfer
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut
Senecio doria	Hohes Greiskraut
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 157499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Hergottshaufen

Datum Kartierung: 2011.05.12

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Das Auengebiet östlich der Donaubrücke beherbergt eine nicht unbeträchtliche Anzahl an naturschutzfachlich sehr wertvollen Wiesenflächen. Die große Wiese am Herrgottshaufen gehört ohne Zweifel dazu und es sollte unbedingt alles unternommen werden um sie in ihrer Qualität zu erhalten. Abgesehen von ihrer botanischen Vielfalt, sowie ihrem landschaftlichen Reiz, der sich aus ihrer Ausdehnung und der lockeren Bestockung mit Gebüschgruppen ergibt, ist sie sicherlich auch in zoologischer Hinsicht sehr wertvoll. Als Indiz hierfür sein nur da Auftreten des Osterluzeifalters (Zerynthia polyxena) genannt. So wurde hier im Frühsommer 2011 die größte Ansammlung an Raupen angetroffen, die im Laufe von der zweijährigen Kartiertätigkeit gefunden werden konnte.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Salbei-Glatthaferwiese, wobei es sich bei den Beständen trotz der regelmäßig auftretenden Überschwemmungen um eine relativ magere Ausbildung handelt, die sich durch ein ausgeglichenes Verhältnis von Gräsern und Kräutern auszeichnen. An etwas reicheren Standorten kann der Glatthafer (Arrhenatherum elatius) tonangebend sein, vielfach sind aber Mittel- und Untergräser vorherrschend, wie beispielsweise Aufrechte Trespe (Bromus erectus), Zittergras (Briza media), Schmalblatt-Wiesenrispe (Poa angustifolia) oder Furchenschwingel (Festuca rupicola). Hervorgehoben sei die große Population des Helm-Knabenkrauts (Orchis militaris), welches – abgesehen von den gestörten Bereichen - auf der gesamten Wiesenfläche angetroffen werden kann. Im Zuge der Begehung im Mai 2011 konnten 143 blühende Individuen gezählt werden, die Population ist aber mit Sicherheit bedeutend größer.

Der zentrale Bereich der Wiese (westlich der Fahrspur) wurde ehemals als Wildacker genutzt und wird gegenwärtig von einer Wiesenregeneration eingenommen. Diese entspricht zwar ebenfalls der Salbei-Glatthaferwiese, im Vergleich zum Umfeld erscheint dieser Bestandesteil aber recht monoton. Hochgräser herrschen hier vor, Landreitgras (Calamagrostis epigejos) und Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) sind als Störungszeiger recht prominent vertreten. Zum Landreitgras gilt vielleicht noch zu sagen, daß es im Rest der Wiese nur von sehr geringer Bedeutung ist und abgesehen von punktuellen Herden über weite Strecken weitestgehend fehlt. Als weiterer Schönheitsfehler den die Wiese aufzuweisen hat, ist ein Bestandesteil im Nordosten der Fläche zu nennen. Dieser wird seit einigen Jahren nicht oder nur mehr sporadisch gemäht, ist stark verfilzt und – wahrscheinlich aufgrund einer ehemaligen Wildfütterung – stärker gestört und eutrophiert. Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea), Brennessel (Urtica dioica) und Wiesen-Kerbel (Anthriscus sylvestris) zeugen davon.

Als zweiter sehr wesentlicher Wiesentyp ist die Furchenschwingel-Trespenwiese zu nennen, welche die nährstoffärmsten und trockensten Bereiche besiedelt. Der größte Bestand ist im Bereich südlich des ehemaligen Ackerstandorts zu finden, der sich durch ein recht bewegtes Mikrorelief auszeichnet. Daneben sind aber auch auf dem Rest der Wiese immer wieder Übergänge von der Salbei-Glatthafer- zur Furchenschwingel-Trespenwiese anzutreffen, vor allem im Bereich östlich der Fahrspur. Doch zurück zum zuerst genannten Bestandesteil. In den vom Furchenschwingel (Festuca rupicola) Beständen treten hier vor allem in den trockensten und flachgründigsten Bereichen einige ausgesprochene Trockenrasen-Elemente auf, wie beispielsweise Liegender Ehrenpreis (Veronica prostrata) oder Flaum-Fingerkraut (Potentilla pusilla). In Teilen der Fläche ist die Narbe durch Wühltätigkeit des Wildes (Nahrungssuche, Staubbäder) gestört. Hier findet sich ein Durcheinander unterschiedlichster Entwicklungsstadien, seien es nun offene Sandflächen (relativ kleinflächig), mehr oder weniger offenen Regenerationsstadien und Rasenflächen. Eine sehr wesentliche Rolle in der Wiederbesiedlung hat die Zypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias) inne, welche teils ausgedehnte Herden bildet. Als weiterer Pionier ist die aufgrund ihrer silberblauen Blättern sehr auffallende Flaum-Quecke (Elymus hispidus ssp. barbatulus) zu nennen, die mit ihren Ausläufern weit in die offenen Sandflächen vordringen kann.

Die Gebüschgruppen welche vor allem im nordöstlichen und südwestlichen Teil für eine stärkere Strukturierung der Wiese sorgen werden von Eingriffeligem Weißdorn (Crataegus monogyna) und Wildbirne (Pyrus pyraster)

beherrscht. Zwar wird durch diese die Bewirtschaftung dieser Bereiche erschwert, als Strukturelemente und für die Habitatvielfalt sind sie aber sehr interessant. So sind in ihrem Umfeld stellenweise (v.a. im Nordosten) sehr schöne, von der Osterluzei (Aristolochia clematitis) beherrschte Säume entwickelt.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, häufig), Schopf-Traubenhyazinthe (Muscari comosa, vereinzelt), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris, große Population mit >150 Individuen), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum), Liegender Ehrenpreis (Veronica prostrata); laut Schratt-Ehrendorfer (1991) auch Vorkommen des Gold-Greiskrauts (Senecio doria).

Nutzung:
Dem Erscheinungsbild und Qualität der Wiese nach zu schließen, wurde und wird diese bis in die Gegenwart regelmäßig und gewissenhaft bewirtschaftet; bei der kleinen Brache im Nordosten handelt es sich um die Ausnahme zur Regel. Beeinträchtigungen die auf einer mangelhaften Nutzung beruhen, sind ansonsten nicht festzustellen. Es kann also davon ausgegangen werden, daß sie zweimal jährlich gemäht und das Mähgut immer abgeräumt wird (Hochwasserjahre stellen evtl. die Ausnahme dar). Zwar sind in den trockensten Bereichen stellenweise Streuelagen zu finden, diese sind aber sehr dünn und stammen wohl vom herbstlichen Aufwuchs. Einigermaßen erstaunlich war der Umstand, daß die Wiese im Jahr 2011 am 7. Juli vollkommen überständig und ungemäht angetroffen wurde (im Gegensatz zu den übrigen Wiesen im Gebiet), was zwar noch nicht unbedingt zu spät aber doch als grenzwertig zu betrachten ist. Da dies durchaus als Indiz für eine Verschlechterung der Bewirtschaftungssituation gewertet werden kann, wird empfohlen dem nachzugehen (Nachfrage beim Pächter).

Entwicklungstendenz:
Die Frage welche Entwicklung die Wiese im Laufe der letzten 20 Jahre genommen hat, läßt sich im Vergleich mit Schratt-Ehrendorfer (1991) leider nur teilweise eindeutig klären, da sich ihre Schilderung im Wesentlichen auf dessen Beeinträchtigungen bezieht, während genauere Angaben zum Erscheinungsbild der Wiese leider fehlen. Auf alle Fälle als positiv zu bewerten ist die Regeneration des ehemaligen Wildackers (von Schratt-Ehrendorfer nicht erwähnt!) und die Aufgabe der Wildfütterung im Umfeld der Wiese, von der aus eine starke Störung ausging. Diese Wildfütterung wurde von Schratt-Ehrendorfer westlich der angrenzenden Schottergrube lokalisiert, augenscheinlich befand sich diese aber südlich davon. Die Störung und Eutrophierung der Brache im nordöstlichsten Teil der Fläche dürften darauf zurückzuführen sein. latzin (2006) beurteilt die Fläche (Nr. 40) mit Priorität 2.

Unbeantwortet bleiben muß leider die bedeutend interessantere Frage, ob es zu einer Veränderung der Wiesenvegetation gekommen ist. Schratt-Ehrendorfer gibt als einzigen Wiesentyp den mit der Furchenschwingel-Trespenwiese gleichzusetzende ’Festuca rupicola-Typ’ an, der sich durch einen hohen Anteil an Aufrechter Trespe (Bromus erectus) und Steppen-Schillergras (Koeleria macrantha) auszeichnete. Glatthafer-Bestände werden von ihr dagegen nicht erwähnt. Es ist nun durchaus denkbar, daß sich das Nährstoff-Niveau in den letzten 20 Jahren etwas erhöht hat, was zur Umwandlung in die Salbei-Glatthaferwiese führte. Gleichzeitig muß immer bedacht werden, daß sich im Laufe der jahreszeitlichen Entwicklung, bzw. von Jahr zu Jahr der Aspekt einer Wiese durchaus verändern kann und eine Unterscheidung gerade bei ’nah verwandten’ Wiesentypen (magere Salbei-Glatthaferwiese/Furchenschwingel-Trespenwiese) bisweilen recht schwierig ist.

Maßnahmen:
Hinsichtlich der Bewirtschaftung der Herrgottswiese gilt prinzipiell folgendes zu sagen: sie sollte auf alle Fälle zweimal jährlich gemäht werden und das Mähgut immer abgeräumt (auch in Hochwasserjahren); keine Mulchung! Sofern penibel darauf geachtet wird, daß dies auch in den von Gebüschgruppen bestandenen Bereichen geschieht und im kleinen, gegenwärtig brach gefallenen Geländezwickel im Nordosten kann davon ausgegangen werden, daß die Wiese in ihrer gegenwärtigen Qualität erhalten werden kann. Optimal, wenn auch mit einem größeren Aufwand verbunden, wäre allerdings eine gewisse Staffelung der Nutzung. Dadurch ließe sich mittel- bis langfristig durchaus eine Verbesserung der Gesamtsituation erreichen und zwar speziell auf den beeinträchtigten Bereichen. Die Erstellung eines Pflegeplans in dem Bewirtschaftungs- und Entwicklungsziele festgelegt werden, wird empfohlen.

Wiesenregeneration, Brache im Nordosten: Zweimalige Mahd mit frühem erstem Mahdtermin ab Mitte Mai. Zweite Mahd gemeinsam mit dem Rest der Wiese.

Ungestörte Wiesenbereiche: Zweimalige Mahd; erster Mahdtermin zwischen Mitte Juni und Anfang Juli (je nach Jahr).

Säume: Die Säume mit Osterluzei zumindest jahrweise erst im Zuge der zweiten Mahd mähen; es sollte allerdings darauf geachtet werden, daß keine Verschlechterung eintritt (Eindringen von Spätblühender Goldrute, Gehölzaufwuchs).

Waldrandpflege: Ganz allgemein sollte darauf geachtet werden, daß die Nutzung der Säume, der Gebüsch- und Waldränder nicht vernachlässigt wird.

AVL: Vorsicht diese Nummer wurde im Jahr 2009 bereits vergeben bitte ändern

Anmerkung:
Veronica vindobonensis = V. chamaedrys

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	20
Salbei-Glatthaferwiese	72
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	5
sonstiges Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen	
Rückeweg	Fahrspur quert Wiese

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd	
Keine	Brache

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Zauneidechse	4 Adulte und zahlreiche Juvenile
Osterluzeifalter	12 Raupen; größte Raupenansammlung die in den Saisonen 2010/2011 gefunden werden konne; auf Aristolochia-Saum um Gebüschgruppe im NO (neben Fahrspur)
Labkrautschwärmer	1 Raupe

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Allium carinatum	Kiel-Lauch	regional gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendguldenkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus hispidus	Blau-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	

Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite (Artengr.)	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemophyllus	Schlitzblatt-Hahnenfuß	gefährdet
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium alpestre	Heide-Klee	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	

Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke

FlNr: 157900 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Schullerblöße

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Schon in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre wurde nach der Beschreibung von Luise Schratt-Ehrendorfer die Bewirtschaftung der Wiese eingestellt, aber es war damals noch eine durchaus artenreiche Wiese vorhanden, die als botanisch wertvoll und erhaltenswert eingestuft wurde! So wurden von Luise Schratt-Ehrendorfer mit der Natternzunge und dem Hohen Veilchen noch zwei stark gefährdete Wiesenarten gefunden. 18 Jahre später ist die Fläche nicht mehr als Wiese zu erkennen, sondern es handelt sich um ein Mosaik unterschiedlicher Hochstaudenfluren mit einer Dominanz der Riesen-Goldrute (Solidago gigantea). Die Wiederaufnahme einer Wiesennutzung ist nicht mehr sinnvoll. Auch latzin (2006) beurteilt die Fläche (Nr. 34) bereits nicht mehr als Wiese.

AVL: Ausgedehnte Brachfläche, die von der Goldrute (Solidago gigantea) dominiert wird am Ufer des Turnhaufenarms. Rund 10% der Fläche entfallen auf Schilfröhrichte und auf in der Artengarnitur zwar typisch ausgebildete, allerdings von der Goldrute stark beschränkte Flussgreiskrautfluren. Am Uferrand befindet sich eine Gebüschzeile aus er des Turnhaufenarms. Am Uferrand befindet sich eine Gebüschzeile aus dominierendem Weißdorn.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	15
Großseggenbestand	10
Hochstaudenflur	15
Neophytenflur	60

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Beeinträchtigung der Fläche

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Senecio sarracenicus	Fluß-Greiskraut	gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 158199 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Riesenhirsch 1

Datum Kartierung: 2011.05.12

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Am westlichen Riesenhirsch war bereits zu Beginn der 1990er Jahre keine Wiesenvegetation mehr vorhanden; Schratt-Ehrendorfer (1991) genügte zur Beschreibung der Fläche ein einziges Wort, nämlich 'verbuscht'.

Damit könnte man es bewenden lassen, da die Sukzessionsfläche allerdings als Naturzone mit abeschlossenen Managementmaßnahmen ausgewiesen ist und innerhalb dieser wiederum am Rande einer ausgedehnten Fläche die gegenwärtig einem waldbaulichen Management unterliegt (Waldbestände mit dominantem Eschen-Ahorn), soll sie aber in aller Kürze geschildert werden.

Jene Bereiche die gegenwärtig nicht durch die forstlichen Aktivitäten gezeichnet sind, werden von Brennessel-Fluren und in den nördlichen Teilen auch von verstaudeten Quecken-Fluren eingenommen. Die durch Rückearbeiten entstandenen Offenbodenflächen finden sich in unterschiedlichsten Stadien der Sukzession. Sofern nicht gerade flächige Teppiche von Keimlingen des Eschen-Ahorns (Acer negundo) zu finden waren, handelte es sich um mehr oder weniger lückige Ruderalfluren. Vor allem die südlichen Bereiche sind tatsächlich stärker verbuscht und im Bereich des trockenen Gerinnes, welches die Fläche quert ist auch ein kleiner Grauerlen-Altbestand zu finden. Stellenweise wurde hier bereits aufgeforstet und zwar vornehmlich mit Silber- und Schwarzpappel.

Besondere Arten:
Keine

Nutzung:
Keine

Entwicklungstendenz: Bei Schratt-Ehrendorfer und latzin (2006) (Fl. 35) nicht mehr als Wiese eingestuft.
-

Maßnahmen:
Naturzone mit waldbaulichem Management.

AVL: mit Weißdornbüschen und Grauerle verwachsene Brennesselflur

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
sonstiges Offenland	25
Hochstaudenflur	60
Nicht-Offenland	15

Anthropogene Einrichtungen

Rückeweg

Beeinträchtigung der Fläche

keine Angaben

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Zurückdrängung florenfremder Arten

sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer negundo	Eschen-Ahorn
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Alnus incana	Grau-Erle
Arctium lappa	Große Klette
Arctium nemorosum	Auen-Klette
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde
Carduus crispus	Krause Distel
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn
Elymus repens	Acker-Quecke
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
Glechoma hederacea	Echter Gundermann
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut
Persicaria mitis	Milder Knöterich
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phragmites australis	Schilf
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Salix alba	Silber-Weide
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder

Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel

FlNr: 158299 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Riesenhirsch 2

Datum Kartierung: 2011.05.12

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Bei der Wiese am östlichen Riesenhirsch handelt es sich um eine eutrophierte und verstaudete, also durch starke Verbrachungserscheinungen gezeichnete Glatthaferwiese. Etwas 'bessere' Bestandesteile, die noch auf das Erscheinungsbild und die Artenzusammensetzung der ehemaligen Wiesenvegetation schließen lassen, finden sich nur mehr im westlichen Teil der Fläche.

Während der Frühjahrsaspekt der monotonen Wiesenfläche über weite Strecken von diversen Gräsern beherrscht wird, wie beispielsweise dem Gewöhnlichen Rispengras und dem Aufwuchs von Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Quecke (Elymus repens) und Landreitgras (Calamagrostis epigejos), treten mit dem Fortschreiten des Jahres die Stauden immer stärker in den Vordergrund, so etwa Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense), Kleb-Labkraut (Galium aparine), Brennessel (Urtica dioica) und stellenweise auch der Zwerg-Holunder (Sambucus ebulus). Die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) hat den Schwerpunkt ihrer Entfaltung im Westen der Fläche. Im Osten kann mit dem Drüsigen Springkraut (Impatiens glandulifera) ein weiterer Neophyt angetroffen werden, der in Donauauen an sich zwar allgegenwärtig ist, aber nur selten in Wiesenbestände eindringt. Erwähnt werden soll noch das reichliche Vorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis) und hier konkret eine ausgedehnte, recht auffällige Herde im Bereich eines Geländebuckels im zentralen Wiesenteil.

Trotz der starken Beeinträchtigung ist die Wiese aus naturschutzfachlicher Sicht nicht gänzlich uninteressant. So kommt ihr durchaus eine gewisse Bedeutung als Trittstein-Biotop zu und auch aus zoologischen Aspekten sollte eine allfällige Aufgabe der Wiesenfläche nur nach reichlicher Abwägung beschlossen werden (u. a. Habitat für den Osterluzeifalter).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis)

Nutzung:
Der Zustand der Fläche ist beredtes Indiz dafür, daß seit geraumer Zeit keine angepasste Wiesenbewirtschaftung mehr stattfindet. Zwar wird sie augenscheinlich noch regelmäßig genutzt, was aber wohl in erster Linie dem Offenhalten der Fläche dient. Ob die Wiese gemäht oder gemulcht wird ließ sich im Zuge der Begehung nicht eindeutig klären, ebenso die Frage ob dies ein- oder zweimal jährlich geschieht.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand zu Beginn der 1990er Jahre am östlichen Riesenhirsch noch eine artenreiche Salbei-Glatthaferwiese vor, welche sie mit der Prioritätsstufe 2 (botanisch wertvoll, erhaltenswert) bewertete. Unternutzung und mangelnde Pflege führten im Laufe der letzten 20 Jahre leider zu einer Degeneration der Wiese, die mit einer Eutrophierung des Standorts, Verstaudung, Ausbreitung von Neophyten (v.a. Spätblühende Goldrute) und floristischen Verarmung einherging. latzin (2006) beurteilt die Fläche (Nr. 36) mit Priorität 3.

Maßnahmen:
Im Falle einer Aufgabe der in der Naturzone mit abgeschlossenem Management gelegenen Wiesenfläche kann diese der natürlichen Sukzession überlassen werden, auf ein allfälliges Eindringen von neophytischen Baumarten, allen voran dem Eschen-Ahorn (Acer negundo) ist allerdings zu achten.

Für den Fall daß die Wiese erhalten werden soll, ist eine alsbaldige Wiederaufnahme einer dem Wiesentyp angepassten Bewirtschaftung, d.h. einer zweimaligen Mahd erforderlich. Die erste Mahd kann in Anbetracht des Zustands ohne weiteres bereits ab Mitte Mai vorgenommen werden. Auf alle Fälle ist das Mähgut immer abzuführen (auch in Hochwasserjahren), keine Mulchung! Eine deutliche Verbesserung des Zustands lässt sich aber wohl nur

durch eine gezielte Maßnahmen erreichen (mehrmalige Mahd zum Zurückdrängen der Störungszeiger, Übersaat mit geeignetem Saatgut bzw. Ausbringung von Mähgut entsprechender Wiesen im Gebiet).

AVL: Von der Goldrute (Solidago gigantea) dominierte Brachfläche einer ehemals artenreichen Glatthaferwiese.

Anmerkung: Im Gegensatz zur Bewertung durch die AVL, wurde die Fläche dem FFH-Lebensraumtyp 6510 zugeordnet, Erhaltungszustand C

In DB Zuordnung zum BT 3.3.1.1.2 (ist falsch), auf Ausdruck Artenliste Zuordnung zum BT Neophytenflur (ebenfalls nicht zutreffend).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	100

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	
Sonstiges	Pegel

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	Ob Mahd oder Mulchung vorliegt ließ sich i

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Osterluzeifalter	Geeigneter Lebensraum, keine Beobachtung!

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Aegopodium podagraria	Giersch
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arctium lappa	Große Klette

Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Phragmites australis	Schilf	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Sambucus ebulus	Zwerg-Holunder	
Sambucus ebulus	Zwerg-Holunder	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	

Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 158500 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Weissblösse

Datum Kartierung: 18.05.2011

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Diese kleine und isolierte Wiese wird offensichtlich nur mehr unregelmäßig gemäht. Die Beschattung durch angrenzenden Wald ist stellenweise stark und die Verbuschung schreitet randlich voran. Zudem beginnt die Riesen-Goldrute sich verstärkt auszubreiten und die Herbstzeitlose ist häufig. All dies sind Zeichen einer immer stärkeren Verbrachung. Trotzdem existieren noch einige wenige seltene Pflanzenarten (z.B. Glanz-Wiesenraute). Luise Schratt-Ehrendorfer hat Anfang der 1990er-Jahre die Wiese noch als sehr gut bewertet, der Erhaltungszustand heute ist aber eher schlecht. Trotzdem ist noch bei passendem Management genügend Regenerationspotential vorhanden.

AVL: Von Graben-Rispengras (Poa trivialis) und Schmalblättrigem Rispengras (Poa angustifolia) dominierte Wiese am Geßlerboden mit auffallend häufigem Vorkommen der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) und des Beinwell (Symphytum officinale).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	100

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Springfrosch	2
Wildschwein	1
Maikäfer	viele

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 1-2-schürig, früh	1-2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens noli-tangere	Großes Springkraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 159199 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Fabschitzblöße

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Bei der südöstlich der Zwölfenderwiese gelegenen Fabschitzblösse handelt es sich um eine kleine, zur Gänze von Wald umschlossene Wiesenfläche die der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zugeordnet werden kann. Hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung ist die teilweise verstaudete Wiese reichlich unspektakulär, floristische Besonderheiten fehlen. In der zumindest im Frühjahrsaspekt vom Gemeinen Rispengras (Poa trivialis) beherrschten Wiese treten stellenweise stickstoffliebende Arten stark hervor, seien es nun Wiesenkerbel (Anthricus sylvestris), Brennessel (Urtica dioica) oder Stumpfblättriger Ampfer (Rumex obusifolius). Die augenscheinliche Eutrophierung und der ruderale Charakter gehen auf eine ehemalige Wildfütterung zurück (s.u.).

Abgesehen von einem gewissen landschaftlichen Reiz, der sich vor allem aus ihrer Bestockung mit einer einzeln stehenden Stieleiche (Quercus robur) und einem vom Eschen-Ahorn (Acer negundo) beherrschten Gehölz ergibt, ist die Fläche aus naturschutzfachlicher Sicht wenig interessant, auch wenn ihr eine gewisse Bedeutung als 'Trittstein-Biotop" nicht abgesprochen werden kann.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Fläche wird augenscheinlich nur mehr gemulcht (1-2x pro Jahr). Die erste Mulchung fand zumindest in den Jahren 2010 und 2011 ausgesprochen früh statt, nämlich in der ersten Mai-Hälfte. Im Jahr 2011 war dies am 12 Mai der Fall (wie auch auf der nahe gelegenen Zwölfenderwiese), im Jahr 2010 sogar noch früher.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der Frage, welche Entwicklung die Fabschitzblösse in den letzten zwanzig Jahren genommen hat, sei ein Großteil Flächenbeschreibung von Schratt-Ehrendorfer (1991) wörtlich wiedergegeben: 'Wildfütterung mit devastierender, eutrophierender Auswirkung, Tritt- und Staudenfluren überwiegen; nur mehr kleinflächige Wiesenreste'. Bei einer eingehenderen Durchsicht ihrer Vegetationsaufnahmen (immerhin 5 an der Zahl!) offenbart sich, daß es sich bei den in den 1990er Jahren vorgefundenen Wiesenresten um durchaus artenreiche und floristisch interessante Reliktbestände gehandelt hat, die zum einen zur Salbei-Glatthaferwiese, zum anderen aber auch zur Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zuzurechnen waren. Derartige Bestände sind gegenwärtig nicht mehr anzutreffen und werden sich auch nicht mehr entwickeln. Aus diesem Grund ist die Entwicklung der Fläche trotz einer eindeutigen Bestandesregeneration als negativ zu beurteilen. latzin (2006) beurteilte die Fläche (Nr. 43) mit Priorität 3.

Maßnahmen:
Die Fläche kann aufgelassen werden, wobei angemerkt sei daß aufgrund des Vorkommens von Götterbaum (Ailanthus altissima) und Eschen-Ahorn (Acer negundo) eine Aufforstung der Fläche der natürlichen Sukzession vorzuziehen ist.

Soll die Fläche erhalten bleiben ist, auf eine konsequente zweimalige Mahd zu achten (Abfuhr des Mähguts); keine Mulchung. Dadurch ließe sich mittelfristig sicher eine Verbesserung der Erhaltungssituation erreichen, die ursprüngliche Wiesenvegetation wird sich aber nicht mehr wiederherstellen lassen.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	95
Nicht-Offenland	5

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mulchen	Fläche scheint nur mehr gemulcht zu werde

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Springfrosch

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese
Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Elymus repens	Acker-Quecke	

Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	

FlNr: 159200 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Zwölfenderwiese

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Zwölfenderwiese ist nicht nur aufgrund ihrer Geschichte (Zeltlager während der Aubesetzung 1984) und ihres nachfolgenden Werdegangs von Interesse, sondern zeichnet sich auch durch eine recht interessante und artenreiche Wiesenvegetation aus. Sie ist somit auf alle Fälle erhaltenswert und ihre Entwicklung weiter zu fördern (Achtung Bewirtschaftung!).

Schratt-Ehrendorfer (1991) fand zu Beginn der 1990er Jahre eine massiv von Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) unterwanderte Glatthaferwiese vor, wobei die Vegetationsaufnahme das Bild eines sehr artenreichen Bestandes vermittelt. Im Jahr 1998 wurden die Bodenunebenheiten des ehemaligen Zeltlagers und die Goldrutenfluren maschinell beseitigt (vgl. auch Latzin, 2006). 1999 erfolgte eine flächige Einsaat, wobei das Saatgut nach Aussage von Christian Fraissl (NP-Donauauen) von Wiesen aus den March-Auen stammte. Inzwischen ist die Wiesenregeneration bereits sehr weit fortgeschritten, auch wenn der eher graslastige und bisweilen etwas 'ungewöhnlich' erscheinende Bestand sicherlich noch nicht gänzlich konsolidiert ist. Auf alle Fälle ist von einer geglückten Wiesen-Neubegründung zu sprechen, die durchaus Vorbild-Charakter besitzt.

Die Manipulationen betrafen augenscheinlich den zentralen Teil der Fläche (östlich des Weges) am stärksten. Hier ist unter anderem das Phänomen zu beobachten, daß die Feuchtigkeitsverhältnisse auf den Kopf gestellt erscheinen; d.h. die trockensten Bereiche finden sich an den tiefsten Stellen (streifenförmige Mulden mit flachgründigem Boden), während auf den höheren Geländeniveaus frische bis wechselfeuchte Verhältnisse gegeben sind. So kommt es, daß in den Mulden Furchenschwingel-Trespenwiesen zu finden sind (wenn auch nicht ganz typisch) und darüber Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese (stellenweise auch Ansätze in Richtung Feuchtwiese). Im Frühjahrsaspekt sind hier übrigens Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) und Beinwell (Symphytum officinale) prägend. Der Wiesenteil jenseits des Weges bietet an sich ähnliche Verhältnisse, hier sind aber die wegnahen Bereiche die trockensten und werden von einer Salbei-Glatthaferwiese besiedelt. Ein Stück 'alter' Wiese hat sich offensichtlich in nordöstlichsten Wiesenzwickel, im Schatten des großen Feldgehölzes erhalten; es handelt sich um einen kleinen Bestand der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese, der stellenweise vom Rohr-Glanzgras (Phalaris arundinacea) beherrscht wird und unter anderem das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) beherbergt.

Was den Zustand der Wiese betrifft, ist wie gesagt die ehemalige Störung durchaus noch erkennbar. Zu 'bemängeln' ist jedoch allenfalls der etwas höhere Anteil des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos), während die Goldrute gegenwärtig kein wirkliches Problem mehr darstellt. Sie konzentriert sich auf die Saumbereiche, den Schirm der Bäume (wo auch Brennessel und andere Stauden reichlich vorhanden sind), sowie das Umfeld der frisch gesetzten Eichen, wo Erd- und Holzmulch gelagert sind.

Besondere Arten:
artenreich: unter anderem Graue Kratzdistel (Cirsium canum, keine Population), Nordisches Labkraut? (Galium boreale; fraglich ob Hybride mit Krapp-Labkraut, G. rubioides; sehr vereinzelt, schwachwüchsige 'Mulchform'), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum), Niedriges Veilchen (Viola pumila; kleine Population im Osten der Fläche).

Nutzung:
In den Jahren 2010 und 2011 wurde die Wiese jeweils bereits in der ersten Maihälfte gemulcht (2010 ca. 8.Mai, 2011 am 12. Mai). Hinsichtlich der zweiten Nutzung kann keine Auskunft gegeben werden, allerdings dürfte in diesem Fall doch in der Regel gemäht und abgeräumt zu werden, wären ansonsten doch bedeutend mächtigere Streuelagen vorhanden als sie gegenwärtig zu finden sind (v.a. in den trockenen Bereichen).

Entwicklungstendenz:

s.o. latzin (2006) beurteilte die Fläche (Nr. 42) mit Priorität 3.

Maßnahmen:
Die gegenwärtige Praxis der sehr frühen Mulchung ist in Anbetracht der Wiesen-Entwicklung als absolut kontraproduktiv zu betrachten. Es wird die sofortige Umstellung auf eine angepasste Bewirtschaftung – d.h. zweimalige Mahd – empfohlen (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!). In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Auf eine regelmäßige, am besten zweimalige Mahd der Säume und überschirmten Bereiche ist unbedingt zu achten, daneben sollten die Erd- uns Holzmulchhaufen entfernt werden. Die weitere Entwicklung der Goldrute sollte im Auge behalten werden, bei konsequenter Bewirtschaftung sollte aber kein neuerliches Ungemach zu erwarten sein.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	15
Salbei-Glatthaferwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	60
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	9
Hochstaudenflur	1
Nicht-Offenland	10

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt

Rückeweg

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zauneidechse 1 Individuum

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Entfernung der Ablagerungen	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe

Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	

Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia stricta	Steife Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus angustifolia	Quirl-Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium boreale	Nordisches Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ononis spinosa subsp. spinosa	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	

Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 159399 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Sekretärwiese

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die nördlich des großen Donau-Seitenarms beim Turnhaufen gelegene und zur Gänze von Wald umschlossene Sekretärwiese zeichnet sich durch ein stark ausgeprägtes Relief mit einem steten Wechsel von Mulden und flachen Rücken aus. Diese spiegelt sich auch in den auftretenden Wiesentypen wider, nämlich einer durch Austrocknung gekennzeichneten Ausbildung der Fuchsschwanzwiese und der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, wobei festgestellt sei, daß die Übergänge zwischen den beiden Typen fließend sind und die Differenzierung recht schwierig. Am eindeutigsten ist sie noch in den jeweiligen 'Extrempositionen', d.h. in den tiefsten Muldenbereichen, wo sich ein gewisser Anteil an ausgesprochenen Feuchtezeigern findet und an den höchsten Geländeteilen, wo diese fehlen und auch anspruchsvollere Frische- bzw. Wechselfeuchtezeiger stark zurücktreten.
Erschwert wird die Differenzierung der beiden Wiesentypen durch den Umstand, daß in weiten Teile der Wiese vom Beinwell (Symphytum officinale) zur Dominanz gelangt ist. Dies ist als eindeutiges Zeichen für eine lange währende Unternutzung und mangelhafte Nutzung der Wiese (s.u.). Aber auch in jenen Bereichen, wo die der Beinwell zurücktritt, finden sich Anzeichen dafür, daß sich die Narbe in einem gewissen Ungleichgewicht befindet, sei es nun in der großen Bedeutung des Gewöhnlichen Rispengrases (Poa trivialis), dem stellenweise recht prominenten Auftretens der Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) oder des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos); letzteres hat vor allem die etwas trockeneren Bereiche stärker unterwandert.

Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen und des Umstands, daß keine floristischen Besonderheiten zu finden sind, handelt es sich bei der Sekretärwiese um eine durchaus erhaltenswerte Wiesenfläche. Sofern in Zukunft auf eine angepasste und standortskonforme Bewirtschaftung geachtet wird, kann der Zustand der Wiese langfristig auf alle Fälle verbessert werden.

Besondere Arten:
Keine

Nutzung:
Die Sekretärwiese wird gegenwärtig allem Anschein nach nur mehr gemulcht. Ob dies ein oder zwei mal pro Jahr geschieht muß an dieser Stelle offen bleiben, aufgrund des Umstands daß die Wiese ziemlich abseits gelegen ist und der 'Exponiertheit' gegenüber den Donau-Hochwässern ist aber wohl ersteres der Fall. Als Folge dieser Form des Offenhaltens der Wiese sind auf weiten Teilen der Fläche Streuelagen ausgebildet, wobei diese v. a. auf den trockeneren Standorten relativ mächtig sein kann. Daß eine alleinige und noch dazu nur einmalige Mulchung keine angepasste Wiesennutzung darstellt wurde bereits angedeutet, die massive Entwicklung des Beinwells ist nur das augenscheinlichste Indiz hierfür.

Entwicklungstendenz:
Die Entwicklung der letzten 20 Jahre ist eindeutig als negativ zu bewerten. Während sich hinsichtlich der von Schratt-Ehrendorfer (1991) angedeuteten Austrocknungstendenz keine Verschlechterung ergeben hat, sind die Auswirkungen der mangelhaften Bewirtschaftung (Unternutzung, Mulchung) frappierend. Es ist nämlich gerade der 'trockene' Flügel, der auf der Sekretärwiese verschwunden ist. Nach den artenreichen und wohl auch relativ mageren Beständen der Salbei-Glatthaferwiese, welche von Schratt-Ehrendorfer dokumentiert wurden, sucht man heute vergeblich und somit auch nach zahlreichen Arten die diese charakterisiert haben; genannt seien an dieser Stelle nur Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) oder Steppen-Schillergras (Koeleria macrantha). Die sich über Jahre hinweg ziehende Akkumulation von Streue führte zu einer Nivellierung der standörtlichen Differenzierung (d.h. die trockenen Standorte wurden feuchter und nährstoffreicher) und zu einer Verschiebung der Dominanzverhältnisse und Artzusammensetzung in der Wiesenvegetation. Die Ausbreitung von feuchtigkeits-, nährstoffbedürftigen und konkurrenzstarken Arten wurde dadurch gefördert, während trockenheitsliebende und konkurrenzschwache Arten zusehends ins Hintertreffen gerieten und letztlich endgültig verdrängt wurden. Dieser sich selbst verstärkende

Prozess wurde und wird wohl noch dadurch begünstigt, daß die Sekretärwiese aufgrund ihrer Nähe zur Donau regelmäßig überschwemmt wird. latzin (2006) beurteilte die Fläche (Nr. 45) mit Priorität 2.

Maßnahmen:
In Zukunft sollte auf eine konsequente zweimalige Mahd geachtet werden und das Mähgut immer abgeführt werden (auch in Hochwasserjahren); eine Mulchung sollte unterbleiben. Dies ist aus zweierlei Gründen wichtig: einerseits sollte eine weitere Nährstoffanreicherung auf hintan gehalten werden, zum anderen kann nur so langfristig eine einigermaßen ausgeglichene Zusammensetzung der Narbe erreicht werden (Gras-Staudenanteil) und die Futterqualität verbessert. Ob es in diesem Fall langfristig zu einer Regeneration der trockeneren Wiesentypen kommt muß dahingestellt bleiben.

AVL: Fettwiese im Südteil des Mittergscheid mit dominierendem Graben-Rispengras (Poa trivialis) und reichem Vorkommen des Beinwell (Symphytum officinale). Die Wiese weist ein Mikrorelief aus Senken und Mulden auf und ist vergleichsweise krautreich. Sie ist nac

Anmerkung: Cirsium vulgare aus Artenliste gelöscht, Flüchtigkeitsfehler bei Kartierung oder Eingabe

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	30
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	70

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mulchen	Fläche scheint nur mehr gemulcht zu werde

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Springfrosch	3 Adulte

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Carex acuta	Schlank-Segge

Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Symphytum officinale	Echter Beinwell
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium repens	Kriech-Klee
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke

FlNr: 159599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Brandwiese

Datum Kartierung: 2010.05.23

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Bei der Brandwiese handelt es sich um einen sehr vielfältigen und artenreichen Wiesenkomplex, der trotz gewisser Beeinträchtigungen als naturschutzfachlich sehr wertvoll und unbedingt erhaltenswert einzustufen ist. Besonders bemerkenswert sind die Feuchtwiesenanteile, die unter anderem das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) beherbergen.

Der nördliche Teil der Wiese besitzt aufgrund des steten Wechsels von Gerinnen und Rücken ein stark gegliedertes Relief, während das Gelände im übrigen Teil relativ ausgeglichen ist und erst ganz im Süden in ein weiteres Gerinne abfällt. Aus der Abfolge von relativ trockenen bis hin zu feuchten Standorten ergibt sich eine starke Differenzierung der vorhandenen Wiesentypen, wobei Glatthafer-Bestände vorherrschend sind.

Der sicherlich interessanteste Feuchtwiesen-Bestand findet sich im nördlichen Gerinne; hierbei handelt es sich um eine teils verhältnismäßig magere Natternzungen-Fuchsschwanzwiese die mit steigenden Geländeniveau sukzessive in eine ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese übergeht. Leider ist dieser Bereich durch eine massive Wühltätigkeit von Wildschweinen stark in Mitleidenschaft gezogen. Stellenweise ist die Narbe fast vollständig zerstört, einzig die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) wird übrig gelassen und dadurch stark gefördert. Das Gänsefingerkraut durchzieht die offenen Bodenbereiche, Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) und Sumpfwiesen-Breitwegerich (Plantago major ssp. intermedia) sind reichlich vertreten. Die mittleren und relativ flachen Gerinne werden von Beständen der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese eingenommen, im südlichen Gerinne findet sich dagegen ein der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese zuzuordnender Bestand, der aufgrund der stark vernachlässigten Nutzung aber stark verstaudet ist. Neben dem Beinwell (Symphytum officinale) weist die herdenweise auftretende Brennessel (Urtica dioica) auf eine gewisse Eutrophierung hin. Besonders problematisch ist auch der Umstand, daß hier das Mähgut regelmäßig liegen gelassen wird, wodurch die Narbe teils starke Auflösungserscheinungen zeigt.

Im Falle der Glatthafer-Bestände zeigt sich von Norden nach Süden ein sukzessiver Übergang von der Salbei-Glatthaferwiese zur Fuchsschwanz-Glatthaferwiese. Bei der Salbei-Glatthaferwiese handelt es sich über weite Strecken um durchaus gut durchmischte und bunte Erscheinungen, wobei an den magersten Bereichen fließende Übergänge zur Furchenschwingel-Trespenwiese gegeben sind. Die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese wirkt aufgrund der Vorherrschaft diverser Obergräser dahingegen verhältnismäßig monoton.

Zu guter letzt sei noch eine kurze Schilderung der durch die ehemalige jagdliche Nutzung und die Vernachlässigung der Bewirtschaftung bedingten Beeinträchtigungen zu nennen. Die Wiesenteile im Umfeld der ehemaligen Wildfütterung sind großflächig eutrophiert und stellen monotone, von ausgedehnten Brennessel-Herden und der Goldrute (Solidago gigantea) durchsetzte Grasfluren dar. Daneben sind aber auch im übrigen Teil der Brandwiese nicht unbeträchtliche Wiesenteile stark von der Goldrute, Acker-Kratzdistel (Cirisum arvense) und Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert.

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Weidenblatt-Alant (Inula salicina, lokal häufig), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, gute Population, nördliche Gerinne), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, kleine Population, nördliche Gerinne)

Nutzung:
Die Wiese wird ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei allerdings eine eindeutige Tendenz zur Einschürigkeit und Vernachlässigung der Bewirtschaftung festzustellen ist. Die Wiesen dürfte in der Regel gemäht werden, wobei das Mähgut aber nur sehr schlampig bzw. stellenweise gar nicht abgeräumt wird (v.a. Waldrandpartien und Gräben). Fallweise dürfte auch gemulcht werden (zweiter Aufwuchs?). Natürlich ist die Bewirtschaftung in Hochwasserjahren erschwert, allerdings war der Bestand auch im Sommer 2011 – einem in dieser Hinsicht guten Jahr – zum Ende der

ersten Juli-Woche noch nicht gemäht.

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der letzten 20 Jahre betrifft, so ist im Vergleich mit Schratt-Ehrendorfer (1991) ein differenziertes Bild zu zeichnen. Auf alle Fälle als positiv zu werten ist die endgültige Aufgabe der Wildfütterung im südlichen Teil der Wiese. Der betroffene Bereich ist zwar großflächig gestört, aber zumindest der Nährstoffeintrag in den Rest der Wiese ist zu einem Ende gekommen. Dieser führte dazu, daß die ehemals wohl durchaus prominent vertretenen Furchenschwingel-Trespenwiesen gegenwärtig auf kleine Bereiche zusammengeschrumpft sind. Der Feuchtwiesen-Anteil dürfte konstant geblieben sein, d.h. es scheint zu keiner Verschärfung der allgemeinen Austrocknungstendenzen gekommen sein. Das größte Problem stellt aber die zunehmende Vernachlässigung der Bewirtschaftung der Fläche dar. Diese führte zu einer sukzessiven Verstaudung der Fläche und zur starken Ausbreitung der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea). Weiters ist das Eindringen neophytischer Baumarten (Götterbaum, Robinie) zu nennen, wodurch es in den letzten Jahren auch zu einem Flächenverlust gekommen ist (wenn auch nur kleinflächig). latzin (2006) beurteilte die Fläche (Nr. 46) mit Priorität 2.

Maßnahmen/Empfehlungen:
Auch wenn dies aufgrund der fallweise auftretenden Hochwässer nicht immer einfach sein mag, sollte die Wiese unbedingt zweimal jährlich gemäht werden. In Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt, wird zumindest eine herbstliche Pflegemahd empfohlen (auch in diesen Fall Mähgut abräumen, keine Mulchung!). Was eine allfällige die Zurückdrängung der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) und der übrigen Störungszeiger betrifft, bestünde die Möglichkeit die stark betroffenen Bereiche im Laufe der nächsten Jahre dreimal zu mähen (incl. Der ehemaligen Wildfütterung). Im Falle einer konsequenten zweischürigen Nutzung dürfte sich die Problematik zumindest nicht verschärfen (Entwicklung beobachten). Unbedingt zu beachten ist die Pflege der Säume, diese sollten ebenfalls zweimal jährlich ausgemäht werden (parzellenscharfe Mahd, stellenweise händisch ausmähen); eine Erleichterung böte die Aufastung der tief ansetzenden Traufbereiche. Eine Ausbreitung der vorhandenen Feldgehölze und Gebüsche sollte unterbunden werden, daneben ist unbedingt darauf zu achten, daß es zu keiner weiteren Ausbreitung des Götterbaums kommt (Götterbaum-Aufwuchs im Westen der Fläche evtl. radikal ausroden und durch Aufforstung ersetzen).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	23
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	20
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	7
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	5
Hochstaudenflur	3
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Reh	1 Individuum
Wildschwein	zum Zeitpunkt der Begehung hielt sich im umliegenden Wald eine große Rotte auf

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Avenula pubescens	Flaumhafer
Barbarea intermedia	Mittleres Barbarakraut
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Epilobium tetragonum	Vierkant-Weidenröschen	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	

Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Mentha x verticillata	Quirl-Minze	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	

Robinia pseudacacia	Robinie	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sambucus nigra	Schwarz-Hollunder	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 159799 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Brandwiese

Datum Kartierung: 2010.05.23

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der nördlich des Forstwegs gelegene Teil der Brandwiese wird von einer an sich durchaus artenreichen Glatthaferwiese eingenommen die sich gegenwärtig leider in einem einigermaßen katastrophalen Zustand befindet und massiv von diversen Störungszeigern unterwandert ist. Die Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) ist an erster Stelle zu nennen, sie ist in der gesamten Wiese zu finden und im nördlichen Wiesenteil stellenweise zur dominanten Art geworden. Im schmalen Graben, welcher die die Fläche quert bildet die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) Dominanzbestände, aber auch in den südlich davon gelegenen Bereichen ist sie prominent vertreten. Die Rolle des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) nimmt sich dahingegen fast bescheiden aus.

Ursprünglich handelte es sich beim Bestand über weite Strecken um eine nährstoffreiche, von Obergräsern wie dem dem Knaulgras (Dactylis glomerata), Glatthafer (Arrhenatherum elatius) und Wiesen-Schwingel (Festuca pratensis) beherrschte, aber durchaus krautreiche Fuchsschwanz-Glatthaferwiese. Neben dem Wiesen-Schwingel verweisen Arten wie Beinwell (Symphytum officinale), Rasenschmiele (Deschampsia cespitosa) oder Pfennigkraut (Lysimachia nummularia) und Kriechendes Fingerkraut (Potentilla reptans) auf die die ausgesprochen frischen bis etwas feuchteren Verhältnisse. Daneben sind stellenweise aber auch etwas magerere und trockenere Partien zu finden (v.a. im Nordteil der Wiese) auf denen Ansätze zur Salbei-Glatthaferwiese gegeben sind.

Die Wiesenfläche ist trotz ihres Zustands erhaltenswert, wobei dies vor allem im Gesamtkontext zu betrachten ist; d.h. als Teil der Brandwiese und aufgrund ihrer Funktion als Verbindungsglied zu der im Norden gelegenen Neuwiese (Fläche ID = 1601). Von dieser ist sie gegenwärtig nur durch einen schmalen Waldstreifen getrennt (noch vor 20 Jahren Bestand eine mehr oder weniger direkte Verbindung zwischen diesen beiden Flächen).

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Wiese dürfte nur mehr einmal jährlich genutzt werden, wobei zumindest fallweise gemulcht wird, was in Anbetracht des zu Fütterungszwecken unbrauchbaren Mähguts kaum verwundern mag. Die Bewirtschaftung kann in Hochwasserjahren erschwert sein, allerdings war der Bestand auch im Sommer 2011 – einem in dieser Hinsicht guten Jahr – zum Ende der ersten Juli-Woche noch nicht gemäht.

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der Fläche im Laufe der letzten 20 Jahre betrifft ist festzustellen, daß diese eine massive Verschlechterung erfahren hat. Der 'endgültige' Niedergang dürfte allerdings erst in den letzten Jahren stattgefunden haben. So finden sich bei Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) keine Hinweise auf eine allfällige Beeinträchtigung, während Latzin (2006) darauf hinweist, daß die Wiese unbedingt zweimal jährlich gemäht werden sollte, da in der Wiese bereits Anzeichen für eine flächige Verstaudung gegeben sind. Auf alle Fälle ist der Bestand ein gutes Beispiel dafür, wie schnell eine Wiese im Falle einer nährstoffreichen (bis eutrophen) Grundsituation und dem Vorhandensein der 'falschen' Arten degenerieren kann. latzin (2006) beurteilte die Fläche (Nr. 47) mit Priorität 3.

Maßnahmen/Empfehlungen:
Soll sich der Zustand der Wiese nicht noch weiter verschlechtern, ist es notwendig so rasch wie möglich zu einer angepassten Bewirtschaftung zurückzukehren, d.h. zu einer Nutzung als zweischürige Wiese mit frühem erstem Mähtermin. Das Mähgut ist trotz der schlechten Qualität immer abzuführen, eine Mulchung hat unbedingt zu unterbleiben. Sollen die diversen Störungszeiger zurückgedrängt werden, wird es unumgänglich sein die Wiese über einen längeren Zeitraum hinweg (z.B. 10 Jahre) so oft wie möglich zu mähen – d.h. drei bis viermal jährlich – und die

Entwicklung der Narbe durch Übersaat mit geeignetem Mähgut (Glatthafer, Wiesen-Schwingel, Wiesen-Rispengras) zu fördern, bzw. die durch die häufige Mahd ebenfalls zurückgedrängten Wiesen-Arten zu ersetzen (evtl. Mähgut bzw. Heudrusch von 'ungestörten' Bereichen des südlichen Teils der Brandwiese ausbringen).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	90
Neophytenflur	8
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Weg in Richtung Neuwiese, an sich grüne Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Wildschwein	zum Zeitpunkt der Begehung hielt sich im umliegenden Wald eine große Rotte auf

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Wiesen-Neuanlage	Einsaat mit standortstypischen Wiesen-Saatgut
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aesculus hippocastanum	Weiße Roßkastanie	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex brizoides	Seegras-Segge	regional gefährdet
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	

Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	

Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 160100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben 2

Flächenname: Neuwiese

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die an den Tiergartenarm angrenzende Neuwiese ist der nördlichste Teil des Wiesengebiets am Mittergscheid; von der im Süden gelegenen Brandwiese (Nr. 1595, 1597) ist sie gegenwärtig nur durch einen schmalen Waldstreifen getrennt. Das im Norden an diesen angrenzende Gerinne wird von Schilfröhrichten eingenommen, die an Stelle brach gefallener Wiesenteile aufgewachsen sind (s.u.). Vorherrschend sind Feuchtwiesen die der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese zugeordnet werden können, ganz im Süden und in der Rinne im nördlichen Drittel der Fläche ist kleinflächig die Natternzungen-Fuchsschwanzwiese zu finden. Eine an Wiesenschwingel (Festuca pratensis) reiche Ausbildung der Salbei-Glatthaferwiese findet sich auf dem zum Tiergartenarm abfallenden Uferwall ganz im Norden der Fläche.

Weite Teile der Wiese zeigen eine massive Entwicklung des Beinwells (Symphytum officinale), der absolute Dominanz erreichen kann. Stellenweise deuten Stickstoffzeiger, wie etwa die Brennessel (Urtica dioica) auf eine sehr gute Nährstoffversorgung hin. In anderen Partien (v.a. im südlichen und mittleren Teil der Fläche) zeigt sich die Narbe lückig und aufgelöst, die Gräser treten zurück und machen Teppichen aus verschiedenen Kriechkräutern Platz, wobei der Kriechende Hahnenfuß (Ranunculus repens) vorherrschend ist. Stellenweise macht sich in den Lückenräumen auch Wilde Sumpfkresse (Rorippa sylvestris) breit. Die wüchsigen Glatthafer-Anteile im Norden der Fläche sind zwar etwas verfilzt, zeigen sich aber in einem weit besseren Zustand. Wie sich aus dieser Schilderung bereits ahnen läßt, deuten die verschobenen bzw. unausgewogenen Dominanzverhältnisse und das doch eher ’räudige’ Erscheinungsbild der Wiese auf Störungen und eine Unternutzung der Wiese hin.

Trotz der gegebenen Beeinträchtigungen handelt es sich bei der Neuwiese um eine auf alle Fälle erhaltenswerte Wiesenfläche, zumal es sich um auentypische Feuchtwiesenbestände handelt die noch mit der ein oder anderen Besonderheit aufwarten. Weiters darf bei ihrer Beurteilung der räumliche Kontext nicht außer Acht gelassen werden, so zum Beispiel die prinzipiell noch gegebenen Anbindung an die Brandwiese und die Nachbarschaft zum Tiergartenarm. Sofern in Zukunft auf eine angepasste und standortskonforme Bewirtschaftung geachtet wird, kann der Zustand der Wiese langfristig auf alle Fälle verbessert werden (auch hinsichtlich der Futterqualität des Heus).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, vereinzelt), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt)

Nutzung:
Die massive Entwicklung des Beinwells ist eindeutiges Anzeichen für eine nicht angepasste Wiesennutzung und zwar im konkreten Fall einer Unternutzung. Es kann davon ausgegangen werden, daß die Fläche im Wesentlichen nur mehr einmal jährlich gemäht wird, wobei festgehalten sei, daß die Bewirtschaftung in Hochwasserjahren massiv erschwert sein kann. Ob die Fläche gemulcht wird, ist schwer zu sagen, da die anfallende Biomasse aufgrund ihrer Zusammensetzung (Stauden und weichlaubige Arten) und des standörtlich bedingten hohen Umsatzes (Feuchtigkeit, Nährstoffreichtum, hohe biologische Aktivität) rasch abgebaut wird und dadurch keine bzw. eine nur sehr geringe Tendenz zur Streue-Akkumulation gegeben ist.

Entwicklungstendenz:
Die Entwicklung der Neuwiese im Verlauf der letzten 20 Jahre zeigt sowohl positive als auch negative Aspekte. Positiv ist auf alle Fälle der Umstand, daß es zu einer fast gänzlichen Einstellung der jagdlichen Nutzung gekommen ist. Laut Schratt-Ehrendorfer (1991) war zu Beginn der 1990er Jahre ein Großteil der Wiese aufgrund einer Wildfütterung als zerstört zu betrachten, intakte Wiesenbereiche fanden sich damals nur ganz im Süden und im nördlichen Drittel der Wiese. Die betroffenen Wiesenbereiche haben sich in der Zwischenzeit regeneriert, auch wenn sie natürlich noch weit vom ’ursprünglichen’ Zustand entfernt sind. Klarerweise lässt sich die ehemalige

Störung aber nach wie vor erkennen (Nährstoffreichtum, Struktur und Artenzusammensetzung). Als negativ ist dahingegen der Umstand zu bewerten, daß die Nutzung der erschwert zu bewirtschaftenden Bereiche im südlichsten Teil der Fläche (Gerinne) aufgegeben wurde und die ehemaligen Feuchtwiesen (Natternzungen-Fuchsschwanzwiese) durch Schilfröhrichte ersetzt wurden bzw. stellenweise auch verwaldet sind. Eine der Aufnahmen (A047) die Schratt-Ehrendorfer (1991) auf der Neuwiese anfertigte, stammt aus diesem Bereich. latzin (2006) beurteilte die Fläche (Nr. 48) mit Priorität 2.

Maßnahmen:
In Zukunft sollte auf eine konsequente zweimalige Mahd geachtet werden und das Mähgut immer abgeführt werden (auch in Hochwasserjahren); eine Mulchung sollte unterbleiben. Dies ist aus zweierlei Gründen wichtig: einerseits sollte eine weitere Nährstoffanreicherung auf der ohnehin bereits recht gut versorgten Wiese hintan gehalten werden, zum anderen kann nur so langfristig eine einigermaßen ausgeglichene Zusammensetzung der Narbe erreicht werden (Gras-Staudenanteil) und die Futterqualität verbessert.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	10
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	10
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	80

Anthropogene Einrichtungen	
Wildfütterung	Von der ehemals wohl weit größeren Wildfütterung ist nur eine kleine, nach wie genutzte Futterraufe vorhanden.

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	Ob Fläche auch gemulcht wird läßt sich per

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Allium ursinum	Bärlauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arctium lappa	Große Klette
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	

Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys palustris	Sumpf-Ziest	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 160599 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Hexenschuß

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine von Wald umschlossene und stark verstaudete Wiesenbrache die im Laufe der letzten Jahre von den Rändern her einer sukzessiven Verbuschung bzw. Verwaldung durch den Götterbaum (Ailanthus altissima) unterliegt. Die noch offenen Bereiche werden großteils von Dominanzbeständen der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) eingenommen, stellenweise sind aber auch noch mehr oder weniger stark verstaudete Glatthafer-Bestände zu finden, die gegenwärtig als Fuchsschwanz-Glatthaferwiese anzusprechen sind. Abgesehen von der Spätblühenden Goldrute sind unter anderem die Kratzbeere (Rubus caesius) und Nährstoffzeiger wie Kleb-Labkraut (Galium aparine) und Brennessel (Urtica dioica) an der Verstaudung beteiligt.

Besondere Arten:
Keine

Nutzung:
Die zentralen Bereiche der Fläche dürften noch länger zum Zweck des Offenhaltens gemäht worden sein als die Randbereiche (Jagd?). Die endgültige Aufgabe der Bewirtschaftung dürfte rund fünf Jahre zurückliegen.

Entwicklungstendenz:
Nach den Angaben von Schratt-Ehrendorfer (1991) existierten im Gebiet vor rund 20 Jahren Bestände vom Typ der Furchenschwingel-Trespenwiese (im Übergang zur Glatthaferwiese), also ein Wiesentyp nährstoffarmer und trockener Standorte. Ihr Verschwinden hat verschiedene Gründe. Schratt-Ehrendorfer fand noch zu Beginn der 1990er Jahre eine weitaus ausgedehntere, wenn auch schon damals durch Verwaldung und Aufforstung verkleinerte Wiese vor. Der heutige Bestand ist nur der klägliche Rest davon. Die Verbrachung und die damit einhergehende Nährstoffanreicherung in Kombination mit einer zunehmenden Beschattung führte zu einer weiteren massiven Veränderung und Degeneration des verbliebenen Wiesenrests. Angemerkt sei noch, daß sich nicht klar eruieren läßt, ob die von Schratt-Ehrendorfer angefertigte Vegetationsaufnahme aus dem noch offenen Bestand stammt, oder aus einem gegenwärtig bereits verwaldeten Bereich (nord)östlich davon.

Maßnahmen:
Die Fläche kann vor allem in Anbetracht ihrer Kleinheit, der abseitigen Lage und des Aufwands der notwendig wäre, diese wieder einer regulären Bewirtschaftung zuzuführen getrost aufgelassen werden.Aufgrund des reichlichen Vorkommens von Götterbaum (Ailanthus altissima) im Umfeld der Fläche eine Aufforstung der Fläche der natürlichen Sukzession vorzuziehen ist. Auch sollte überlegt werden die vom Götterbaum beherrschten Jungwaldbestände in den Randbereichen zu entfernen.

AVL: enstpricht M027. Beschreibung siehe unter dieser Nummer
Anmerkung: Biotoptyp von AVL als 3.3.1.1.2 (kont. Mäh-Halbtrockenrasen!) angegeben, ist falsch und wurde gelöscht!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	30
Neophytenflur	70

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galanthus nivalis	Schneeglöckchen	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	

Pimpinella major	Große Bibernelle
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rhinanthus alectorolophus	Gewöhnlicher Zotten-Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 160600 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Mühlhaufen

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Kleine, von Wald umschlossene Wiesenfläche die starke Verbrachungs-Erscheinungen zeigt und vor allem im Nordteil von Dominanzbeständen der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) beherrscht wird. Im Südteil finden sich noch mehr oder weniger stark verstaudete Glatthafer-Bestände die der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zuzuordnen sind. Nährstoffzeiger wie beispielsweise Kleb-Labkraut (Galium aparine) oder Brennessel (Urtica dioica) sind häufig, in den Randbereichen dringen diverse Waldarten in den Bestand ein.

Besondere Arten:
Keine

Nutzung:
Die Wiese wird allem Anschein nach noch einmal jährlich gemäht (mehr oder weniger regelmäßig). Dies dient aber in erster Linie dem Offenhalten der Fläche (Jagd?), als Viehfutter ist das Mähgut weitgehend uninteressant.

Entwicklungstendenz:
Keine Aussage möglich, da keine der von Schratt-Ehrendorfer (1991) aus dem Gebiet dokumentierten Wiesen eindeutig der gegenständlichen Fläche zuordenbar ist. Der Zustand der Fläche hat sich im Lauf der letzten Jahre aber sicherlich verschlechtert, Unternutzung und eventuell zeitweilige Brache haben ihre Spuren hinterlassen.

Maßnahmen:
Die Fläche kann aufgelassen werden, wobei angemerkt sei daß aufgrund des reichlichen Vorkommens von Götterbaum (Ailanthus altissima) und Eschen-Ahorn (Acer negundo) im Umfeld der Fläche eine Aufforstung der Fläche der natürlichen Sukzession vorzuziehen ist.

Soll die Fläche erhalten bleiben ist auf eine konsequente zweimalige Mahd zu achten (früher erster Mähtermin, Abfuhr des Mähguts). Zur Zurückdrängung der Spätblühenden Goldrute wäre anfangs sogar an eine dreimalige Mahd zu denken.

AVL: enstpricht M027. Beschreibung siehe unter dieser Nummer
Anmerkung: Biotoptyp von AVL als 3.3.1.1.2 (kont. Mäh-Halbtrockenrasen!) angegeben, ist falsch und wurde gelöscht!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	40
Neophytenflur	60

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Sukzessionsfläche (mit Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
keine Pflege	Verbuschung zulassen

Zurückdrängung florenfremder Arten

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens glandulifera	Drüsiges Springkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria mitis	Milder Knöterich	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia sepium	Zaun-Wicke

FlNr: 160700 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Mühlhaufen 2

Datum Kartierung: 2011.05.09

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Relativ kleine, von Wald umschlossene Wiesenfläche mit einer Kirrung (Dreibein) im nordwestlichen Teil. Trotz der augenscheinlichen Eutrophierungserscheinungen und der vornehmlich jagdlichen Nutzung fiel die Wiese bei der Begehung dadurch auf, daß sie zumindest im Frühjahrsaspekt einen recht gepflegten Eindruck machte.

Der Bestand entspricht einer Fuchsschwanz-Glatthaferwiese mit einem hohen Anteil an Gemeinen Rispengras (Poa trivialis) und eher unregelmäßig verteilten Obergräsern (heterogene Bestandesstruktur). Entsprechend der ehemaligen Wildfütterung ist der Bestand sehr nährstoffreich und die Artenzusammensetzung dementsprechend gewichtet, wobei die Brennessel (Urtica dioica) herdenweise in den Bestand eingestreut ist. Beinwell (Symphytum officinale) und Kriechender Hahnenfuß (Ranunculus repens) bestimmen zu Anfang Mai den Blühaspekt, daneben sind aufgrund der stärkeren Beschattung zahlreiche Waldarten vorhanden.

Trotz des Umstands, daß die Wiese reichlich unspektakulär daherkommt und weder besonders artenreich ist, noch irgendwelche Besonderheiten beherbergt ist sie als blütenreiche Fläche nicht gänzlich uninteressant. Daneben ist ihr auch eine gewisse Trittstein-Funktion zuzusprechen.

Besondere Arten:
Keine

Nutzung:
Die recht produktive Wiese zeigt keinerlei Anzeichen einer etwaigen Unternutzung und dürfte demnach regelmäßig bewirtschaftet werden. Von einer zweimaligen Nutzung kann ausgegangen werden, wohl abwechselnd Mahd und Mulchung.

Entwicklungstendenz:
Eine Aussage hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre ist nicht möglich, da von Schratt-Ehrendorfer (1991, 1993a) keine Beschreibung der Fläche vorliegt (Wiese wurde nicht gefunden, fraglich ist ob die Nummer 127 tatsächlich dieser Wiese entspricht).

Maßnahmen:
Nutzung als zweischürige Wiese, nach Möglichkeit keine Mulchung. Mähgut immer entfernen, u. a. um einer weiteren Nährstoffanreicherung entgegenzuwirken (auch im Falle von Hochwasserjahren). Die Kirrung kann an sich erhalten bleiben, eine Vergrößerung oder Verlegung sollte aber unterbleiben. Keine Ausweitung der jagdlichen Nutzung.

Anm: Die Zuordnung von AVL Ruderalflur frischer Standorte mit geschlossener Vegetation, typischer Subtyp) kann nicht nachvollzogen werden, deshalb gelöscht.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	97
sonstiges Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Kirrung

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha longifolia	Roß-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis

FlNr: 161001 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm bis km 42

Datum Kartierung: 2010.06.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Der Dammabschnitt von der Donaubrücke bis km 42 wird über weite Strecken von sehr bunten und artenreichen Trockenwiesen und -rasen eingenommen. Die Ausnahme bilden dabei die stärker beschatteten Dammfußbereiche der Nordseite und der Bereich östlich von km 41,7. Hier sind aufgrund einer besseren Nährstoffversorgung aber auch wegen der stärkeren Beschattung hochwüchsige Wiesenbestände und teilweise auch Staudenfluren zu finden. Insgesamt handelt es sich aber um einen sehr interessanten Dammabschnitt, der unter anderem sehr schöne Orchideen-Vorkommen beherbergt.

Wie durch die allgemeine Beschreibung bereits angedeutet ist, herrschen auf diesem Dammabschnitt sowohl an der Süd- als auch der Nordseite Furchenschwingel-Trespenwiesen vor, die je nach Gründigkeit der Standorte in lückige, von Mauerpfefferfluren durchsetzte Trockenrasen übergehen. Letztere konzentrieren sich vor allem auf die südseitigen Unterhänge mit ihren Stein- und Blockschlichtungen. Ein gewisses Problem besteht hier insofern, als dass diese Bereiche hinsichtlich der Mahd nicht optimal sind und somit gewisse Verbrachungstendenzen gegeben sind. Im besseren Fall macht sich die Osterluzei (Aristolochia clematitis) breit, im schlechteren Falle sind es Gestrüppe von Kratzbeere (Rubus caesius) und Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba). Daneben finden sich hier auch immer wieder niedergemähte Spalierformen diverser Sträucher und Verjüngungsnester des Götterbaums (Ailanthus altissima). An den nordseitigen Dammfußbereichen (vielfach Blockwurf) sind nordseitig von der Donaubrücke bis auf Höhe der Schlossgrabenwiese (Fläche ID = 1568) zumeist Staudenfluren mit Brennessel (Urtica dioica) und Glaskraut (Parietaria officinalis) entwickelt, die nach in Richtung der Berme in staudendurchsetzte Glatthaferbestände übergehen. Südlich der Schlossgrabenwiese reichen die Trespenwiesen dahingegen bis zum Dammfuß.

Ab km 41,7 bis 41,8 zeigt sich wie bereits angedeutet ein starker Wechsel im Erscheinungsbild der Dammwiesen. Hier werden die Trespenwiesen von Glatthaferbeständen abgelöst, die großteils der Salbei-Glatthaferwiese entsprechen. Vor allem auf der südseitigen Dammflanke sind aber auch ausgedehnte Brennessel-Glaskrautfluren entwickelt, die an besonders stark beschatteten Bereichen lokal fast bis an die Dammkrone heranreichen.

Der Zustand der Dammwiesen ist abgesehen von den bereits dargestellten Beeinträchtigungen (u.a. Götterbaum) ein sehr guter. Allerdings sind stellenweise bereits Spuren der mangelhaften Bewirtschaftung der Dämme erkennbar, was sich darin äußert, dass sich speziell in den wüchsigeren Bereichen schon ausgedehntere, wenn auch noch verhältnismäßig geringmächtige Streuelagen gebildet haben.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans ist eine Differenzierung des Managements gegeben; von der Donau-Brücke bis km 41,7 zweimalige Mahd, ostwärts davon dreimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung.

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zwei- bzw. dreimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Daneben ist darauf zu achten, die Aufwüchse des Götterbaums und weiterer Gehölze regelmäßig zu entfernen. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	55
Salbei-Glatthaferwiese	22
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	5
Hochstaudenflur	3
Nicht-Offenland	12
Pionier-Trockenrasen	3

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg befestigt	Weg Berme, Dammkrone großteils 'grüne' Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Feldgrille	
Zauneidechse	
Schmetterlinge	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Acer negundo	Eschen-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch

Aethusa cynapium	Hundspetersilie
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ailanthus altissima	Götterbaum
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse
Arctium lappa	Große Klette
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß
Asperula cynanchica	Hügel-Meier
Astragalus glycyphyllos	Süß-Tragant
Astragalus onobrychis	Esparsetten-Tragant
Avenula pubescens	Flaumhafer
Bothriochloa ischaemum	Bartgras
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bromus sterilis	Taube Trespe
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Cardaria draba	Pfeilkresse
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge
Carex flacca	Blaugrüne Segge
Carex muricata	Sparrige Segge
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume
Cerastium brachypetalum	Kleinblütiges Hornkraut
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut
Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkropf
Chenopodium hybridum	Bastard-Gänsefuß
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel

Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Cruciata pedemontana	Piemont-Kreuzlabkraut	gefährdet
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Epilobium dodonaei	Rosmarin-Weidenröschen	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	
Hordeum murinum	Mäuse-Gerste	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	

Lactuca serriola	Kompaß-Lattich	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lavatera thuringiaca	Thüringer Strauchpappel	gefährdet
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Origanum vulgare	Echter Dost	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa compressa	Zweikantiges Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Polygonatum latifolium	Auen-Salomonssiegel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla inclinata	Graues Fingerkraut	gefährdet
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla recta	Aufrechtes Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Reseda lutea	Gelbe Resede	

Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Tanacetum vulgare	Rainfarn	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Teucrium botrys	Trauben-Gamander	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Tripleurospermum inodorum	Geruchlose Kamille	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen

FlNr: 161002 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 42-43

Datum Kartierung: 2010.06.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Aufgrund von nährstoffreicheren Verhältnissen, vor allem aber wegen der starken Beschattung unterscheidet sich dieser Bereich sehr stark von den westlich und östlich anschließenden Dammabschnitten. Hochwüchsige Wiesenbestände herrschen vor, aber auch Staudenfluren haben einen nicht geringen Anteil an der Vegetationsausstattung. Niederwüchsige Trockenwiesen beschränken sich im Wesentlichen auf den östlichsten Teil und auf lokale Vorkommen an der Dammkrone und entlang der Berme (Bermenkante, Wegrand). Mag dieser Dammabschnitt auf den ersten Blick auch nicht sonderlich spannend erscheinen, so offenbaren sich bei genauerer Hinschau durchaus auch interessante Aspekte. Als Beispiel sei nur darauf hingewiesen, dass sich hier unter anderem der im Gebiet nicht allzu häufige und gefährdete Rund-Lauch (Allium rotundum) findet.

Die Nordflanken oberhalb der Berme und die Dammkrone werden von Salbei-Glatthaferwiesen beherrscht. Die Vegetationsausstattung der nordseitigen Dammfüße und der südseitigen Dammflanke sind stark von der Bauart des Dammes beeinflusst. Dort wo etwas tiefgründigere Böden vorhanden sind gedeihen Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die sich an den weit verbreiteten Stein- bzw. Blockschlichtungen zu lückigen, ruderalen und von Stauden durchsetzten Beständen wandeln. AM nördlichen Dammfuß, vor allem aber auf der Südseite sind auch ausgedehnte Staudenfluren mit Brennessel (Urtica dioica) und Glaskraut (Parietaria judaica) ausgebildet, die stellenweise fast bis zur Dammkrone heranreichen. Vielfach sind die Bestände auch mehr oder weniger stark von Gemeiner Waldrebe (Clematis vitalba) und Kratzbeere (Rubus caesius) unterwandert. Furchenschwingel-Trespenwiesen finden sich in schönerer Ausbildung ganz im Osten des Dammabschnittes, ansonsten handelt es sich um eher kleinflächig eingestreute, teils etwas ruderal wirkende Bestände entlang der Dammkrone, der Bermenkante und des Dammweges.

Was den Zustand der Dammwiesen betrifft sind stellenweise bereits Spuren der mangelhaften Bewirtschaftung der Dämme erkennbar. Vor allem in den etwas trockeneren Bereichen sind schon ausgedehntere, wenn auch noch verhältnismäßig geringmächtige Streuelagen zu finden (Stand 2010).

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans ist eine Differenzierung des Managements gegeben; von km 42 bis 42,5 dreimalige Mahd, ostwärts davon zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung. Im Falle der ersten 'Mahd' im Jahr 2011 bot sich folgendes Bild: Erste Nutzung erfolgte Mitte Juni, wobei mit zwei Geräten gleichzeitig gearbeitet wurde; eines mit regulärem Mähwerk und eines mit Mulcher/Häcksler. Das Mäh- bzw. Mulchgut blieb liegen und hatte sich bis zum 7. Juli stellenweise bereits zu einem dichten Filz verdichtet.

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zwei- bzw. dreimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Daneben ist darauf zu achten, allfällige Aufwüchse des Götterbaums und weiterer Gehölze regelmäßig zu entfernen. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Salbei-Glatthaferwiese	35

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	20
Hochstaudenflur	24
Nicht-Offenland	11

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg befestigt	Weg Berme, Dammkrone großteils 'grüne' Fahrspur

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Feldgrille

Schmetterlinge	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer negundo	Eschen-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ajuga genevensis	Heide-Günsel	
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke	
Allium rotundum	Rund-Lauch	gefährdet

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Apera spica-venti	Gewöhnlicher Windhalm	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkropf	
Chelidonium majus	Schöllkraut	
Chenopodium album	Weißer Gänsefuß	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	

Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Erysimum virgatum	Ruten-Schöterich	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Falcaria vulgaris	Sichelmöhre	
Fallopia convolvulus	Kleiner Windenknöterich	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Juglans regia	Echte Walnuß	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	

Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Melica transsilvanica	Siebenbürger Perlgras	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	

Sedum album	Weißer Mauerpfeffer
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut
Sisymbrium officinale	Weg-Rauke
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Sonchus oleraceus	Kohl-Gänsedistel
Stachys recta	Aufrechter Ziest
Stachys sylvatica	Wald-Ziest
Stellaria media	Hühnerdarm
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Ulmus minor	Feld-Ulme
Urtica dioica	Große Brennessel
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Valerianella dentata	Gezähnter Feldsalat
Verbena officinalis	Eisenkraut
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen
Viola mirabilis	Wunder-Veilchen

FlNr: 161003 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Marchfeldschutzdamm km 43-44

Datum Kartierung: 2010.06.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Dieser über weite Strecken von niederwüchsigen Trockenwiesen und lückigen Trockenrasen beherrschte Dammabschnitt zählt zu den interessantesten Bereichen im östlichen Teil des Marchfeldschutzdamms. Die an sich schon sehr vielfältige Artenausstattung wird durch das Eindringen von diversen Ackerwildkräutern an der Nordseite des Dammes noch bereichert.

Die Vegetation zeigt entsprechend der Gründigkeit bzw. der Bauart des Dammes (Block- und Stienschlichtungen) sowie dem Grad der Beschattung eine reiche Differenzierung. Südseitig sind im Bereich der Vierlindwiese (Fläche ID = 1611) offene Trockenrasen und Mauerpfefferfluren ausgebildet. Östlich der Vierlindwiese tritt der Auwald nahe an den Damm heran, wodurch sich das Bild relativ abrupt ändert. Hier sind über den Blockschlichtungen an den oberen Flankenpartien ruderal getönte, von Stauden durchsetzte Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese zu finden, vorherrschend sind allerdings vom Glaskraut (Parietaria officinalis) und diversen stickstoffliebenden Arten gebildete Staudenfluren. Erst kurz vor km 44 (auf Höhe Remise), sind im Bereich der Dammüberfahrt wieder Trockenwiesen zu finden.

Auf der Nordseite sind oberhalb der Berme flächige Bestände der Furchenschwingel-Trespenwiese entwickelt, die an flachgründigeren Partien in offene Trockenrasen übergehen können. Auf den Blockwürfen unterhalb der Berme überwiegen dahingegen wieder Trockenrasen und Mauerpfefferfluren. An den Dammfüssen sind entsprechend einer besseren Nährstoffversorgung (tw. wohl auch aufgrund Nährstoffeinträgen aus den umliegenden Äckern) Glatthaferbestände entwickelt, die teils stärker ruderalisert und von Eutrophierungszeigern unterwandert sind.

Was den Zustand der Trespenwiesen- und der Trockenrasen betrifft so ist dieser an sich ein guter. Ein egwisser Schönheitsfehler liegt im Umstand, dass sich auf den Blockwürfen verbreitet Gemeine Waldrebe (Clematis vitalba) oder Hopfen (Humulus lupulus) festsetzt und immer wieder auch ausgedehntere Bestände von niedergemähten Spalierformen diverser Gehölze (v.a. Hartriegel, Feldahorn) zu finden sind. Die mangelhafte Bewirtschaftung (Mulchung, liegen lassen des Mäh- und Mulchguts) war im Jahr 2010 nur stellenweise bemerkbar (geringmächtige Streuedecken). Dauert diese fort ist allerdings sehr rasch mit einer Verschlechterung der Situation zu rechnen, da der Abbau der anfallenden Biomasse aufgrund der trockenen Verhältnisse nur sehr langsam erfolgt.

Besondere Arten:
zahlreich, vgl. Artenliste.

Nutzung:
Entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd. Abwechselnd Mahd und Mulchung.

Maßnahmen:
Entsprechend des Mähplans zweimalige Mahd; Mähgut immer abräumen. Sofern das Mulchgut nicht abgeräumt wird, sollte auf die Mulchung überhaupt verzichtet werden. Daneben ist darauf zu achten, die Gehölzaufwüchse regelmäßig zu entfernen. Beweidung mit Schafen ist möglich, aber nur nach Erstellung eines Weideplans und mit einem entsprechenden Monitoring.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	50
Salbei-Glatthaferwiese	10
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	6

Hochstaudenflur	4
Nicht-Offenland	10
Pionier-Trockenrasen	20

Anthropogene Einrichtungen

Forstweg unbefestigt	Weg sind im Wesentlichen unbefestigte Fahrspuren

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Wolfsmilch-Schwärmer (Hyles euphorbiae)	mehrere Raupen
Weißer Waldportier (Brintesia circe)	1 Individuum
Zauneidechse	
Feldgrille	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ailanthus altissima	Götterbaum
Alliaria petiolata	Knoblauchrauke
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alyssum alyssoides	Kelch-Steinkraut
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel

Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Anthyllis vulneraria	Nordischer Wundklee	
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	
Arabis glabra	Kahle Gänsekresse	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Barbarea intermedia	Mittleres Barbarakraut	
Betonica officinalis	Echte Betonie	
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	
Bunium bulbocastanum	Knollenkümmel	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex muricata	Sparrige Segge	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Daucus carota	Wilde Möhre	

Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Epilobium dodonaei	Rosmarin-Weidenröschen	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Erodium cicutarium	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia exigua	Kleine Wolfsmilch	
Euphorbia falcata	Sichel-Wolfsmilch	
Euphorbia verrucosa	Warzen-Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fumaria vaillantii	Blasser Erdrauch	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	
Geranium robertianum	Ruprechts-Storchschnabel	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hieracium bauhini	Ausläufer-Habichtskraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium piloselloides	Florentiner Habichtskraut	
Humulus lupulus	Hopfen	
Humulus lupulus	Hopfen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula ensifolia	Schwert-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lapsana communis	Rainkohl	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	

Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut	
Linum austriacum	Österreichischer Lein	gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lolium perenne	Ausdauernder Lolch	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Medicago minima	Zwerg-Schneckenklee	gefährdet
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergißmeinicht	
Orchis militaris	Helm-Knabenkraut	gefährdet
Orchis ustulata	Brand-Knabenkraut	gefährdet
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Pastinaca sativa	Pastinak	
Petrorhagia saxifraga	Felsennelke	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Populus nigra	Schwarz-Pappel	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla collina agg.	Hügel-Fingerkraut	stark gefährdet
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Potentilla pusilla	Flaum-Fingerkraut	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Reseda lutea	Gelbe Resede	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	

Salvia verticillata	Quirl-Salbei	
Sanguisorba minor subsp.	Geflügelter Kleiner Wiesenknopf	gefährdet
Saxifraga tridactylites	Finger-Steinbrech	gefährdet
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum album	Weißer Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silaum silaus	Wiesensilge	gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Teucrium botrys	Trauben-Gamander	gefährdet
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Thesium ramosum	Ästiger Bergflachs	gefährdet
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Tripleurospermum inodorum	Geruchlose Kamille	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Verbascum blattaria	Trauben-Königskerze	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 161100 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Vierlindwiese

Datum Kartierung: 2010.05.20

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Bei der Vierlindwiese um einen ein ausgesprochen vielfältigen und artenreichen Wiesenkomplex von höchstem naturschutzfachlichen Wert. Leider hat sie in den letzten Jahren unter einer nicht angepassten Bewirtschaftung gelitten, was aus der ehemals ausgesprochen bunten Wiese (mündl. Mitteilung Schratt-Ehrendorfer, vgl. auch Ausführungen zur Entwicklungstendenz) einen eher monotonen und von Verbrachungserscheinungen geprägten Bestand gemacht hat. Daneben dürfte sich auch die allgemeine Austrocknungstendenz etwas verschärft haben, wobei die Beurteilung allfälliger Auswirkungen aufgrund der nutzungsbedingten Veränderungen kaum möglich erscheint. In Zukunft sollte der Fläche auf alle Fälle höchstes Augenmerk geschenkt werden, zum einen um eine Verbesserung des Erhaltungszustands zu erreichen, zum anderen um sie in ihrer Qualität langfristig sichern zu können.

a.) Östlicher Teil:
Der östliche Teil der Vierlindwiese zeigt aufgrund des stärker bewegten Reliefs mit längs verlaufenden Geländemulden und teils angedeuteten Wall- und Rückenpositionen eine sehr vielfältige Abfolge von Standorten mit unterschiedlich guter Wasserversorgung und eine dementsprechend reiche Differenzierung der Wiesentypen.

In den Muldenpositionen sind Feuchtwiesen zu finden die allerdings großteils als ausgetrocknete Fuchsschanzwiese anzusprechen sind und nur mehr in den Kernbereichen einer 'typischen' Natternzungen-Fuchschwanzwiese (zentrale Mulde im Westen) bzw. Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese (östliche Bereiche) entsprechen. Am bemerkenswertesten ist sicherlich das Vorkommen in der zentralen Mulde im Westen. Die mageren und niederwüchsigen Bestände sind reich an Frühblühender und Filz-Segge (Carex praecox, C. tomentosa) und zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Kriechkräutern wie Kriechendem Fingerkraut (Potentilla reptans) und Pfennigkraut (Lysimachia nummularia) aus. Das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) bildet hier Massenbestände wie sie sonst nirgendwo mehr zu finden sind. Landreitgras (Calamagrostis epigejos) findet sich hier nur in den Randbereichen. Die Feuchtwiesenbereiche im Osten sind nährstoffreicher und teilweise leider stärker gestört, was im Wesentlichen mit der nicht angepassten Bewirtschaftung zusammen hängt (Mulchung, zu geringe Mahdhäufigkeit, Störung der Narbe). Dies hat unter anderem dazu geführt, dass stellenweise die Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) stark hervortritt. In einem Gerinne ganz im Osten (Waldrand) sind kleinflächig auch Großseggen-Bestände zu finden.

Bei den trockenen Wiesentypen handelt es sich je nach Nährstoffversorgung um Furchenschwingel-Trespenwiese und Salbei-Glatthaferwiesen, wobei erstere überwiegen. Sie zeichnen sich unter anderem durch das Vorkommen der Warzigen Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa) aus, die sonst im Nationalpark kaum zu finden ist. Leider leidet die Art ziemlich stark unter dem gegebenen Regime von teils zu früher Mulchung (Mai) bei insgesamt aber zu geringer Nutzungsintensität (Verbrachung). So ist der Blühaspekt der an sich blühfreudigen und auffallenden Art nur mehr schwach entwickelt. Ebenfalls bemerkenswert ist das sehr reihe Vorkommen des Leinblatt-Bergflachs (Thesium linophyllon).

b.) Westlicher Teil nördlich des Güterwegs:
In diesem Wiesenabschnitt sind trockene Wiesentypen vorherrschend. Ganz im Westen handelt es sich vorerst um eine Salbei-Glatthaferwiese die dann bald in eine niederwüchsige und nach wie vor vergleichsweise bunte Furchenschwingel-Trespenwiese übergeht. Die Bestände im Osten sind zwar ebenfalls Trespenwiesen, allerdings etwas wüchsiger und zeigen tendenziell Übergänge zur Salbei-Glatthaferwiese. Dieser Eindruck wird allerdings sicher durch die gegebenen Verbrachungserscheinungen (Verfilzung, Veränderung der Bestandesstruktur, Förderung konkurrenzstarker und teils hochwüchsigerer Arten) verstärkt, wobei eine schleichende Nährstoffanreicherung (Mulchung) nicht ausgeschlossen werden kann. In Geländesenken sind lokal Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese eingestreut.

c.) Bereich südlich des Güterwegs:
In diesem Wiesenabschnitt sind Bestände der Salbei-Glatthaferwiese vorherrschend, die aufgrund der vorherrschenden Verbrachungstendenzen allerdings verhältnismäßig stark verfilzt sind und ein monotones Erscheinungsbild zeigen. Lokal lassen sich auch noch Übergänge zur Furchenschwingel-Trespenwiese erkennen. An etwas schattigeren Geländepartien geht die Salbei-Glatthaferwiese in die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese über, wobei diese Bestandesteile meist mehr oder weniger stark vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) dominiert sind.

Besondere Arten:
ausgesprochen artenreiche Wiesenfläche, als Beispiele für den trockenen und den feuchten Flügel seien genannt: Kanten-Lauch (Allium angulosum, lokal), Graue Kratzdistel (Cirsium canum, häufig), Pannonische Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae, lokal), Warzige Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa, im zentralen Bereich noch häufig), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, sehr vereinzelt), Mittlerer Bergflachs (Thesium linophyllon, häufig), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, lokal sehr häufig)

Nutzung:
Wechselnd ein- bis zweimalige Nutzung, wobei zu 'Pflegezwecken' auch sehr früh gemulcht wird (s.u.); allerdings war nur in Teilen der früh genutzten Bereiche tatsächlich eine stärkere Entfaltung der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) zu beobachten. Da die Vierlindwiese im Laufe des Projekts mehrmals aufgesucht wurde, seien an dieser Stelle einfach die Beobachtungen aus zwei Jahren dargestellt:
2010 (Hochwasserjahr): Beim allerersten Besuch der Fläche (09.05.) war rund die Hälfte der Wiese bereits gemulcht (zentraler Teil, östlichster Teil und Bereich südlich des Wegs), im erst der Fläche fanden sich mehr oder weniger dichte Streuelagen (Biomasse des Vorjahres und älteres Material). Der Rest der Wiese wurde im Laufe gegen Ende Juni gemäht, das Mähgut aber nur teilweise abgeräumt (im Osten blieb es liegen). Die im Frühjahr gemulchten Bereiche wurden im Oktober teilweise noch einmal gemulcht, sonst blieb der zweite Aufwuchs stehen und erreichte in den wüchsigeren Bereichen bis einen halben Meter Höhe.
2011 (gutes Heujahr): Die im Vorjahr gemulchten Bereiche im zentralen Wiesenteil und südlich des Weges wurden ca. Mitte Juni gemäht und das Mähgut abgeräumt (wenn auch sehr schlampig; v.a. in den Randbereichen und Mulden blieb viel Material liegen). Der weitere Verlauf der Bewirtschaftung wurde nicht beobachtet.
Die Böschungen der Überfahrt über das Gerinne ganz im Osten und der randliche Totarm-Bereich wurden in beiden Jahren nicht gemäht.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer war bei der gemeinsamen Exkursion am 25. Mai 2011 beim Anblick der Vierlindwiese einigermaßen erschüttert, hatte sie doch damit gerechnet eine ausgesprochen bunte Wiese anzutreffen, deren Aspekt zu dieser Zeit in den trockeneren Bereichen von der Pannonischen Karthäuser-Nelke (Dianthus pontederae) und der Warzigen Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa) geprägt hätte sein müssen. Dem war aber nicht so. Vielmehr kümmert die Wolfsmilch vor sich hin und ist kaum mehr in der Lage ihre Blütenstände über den Grasfilz hinauszuschieben, während die Karthäusernelke insgesamt sehr selten geworden ist. Das die Situation ehemals eine andere war, ist nicht nur Erinnerung, sondern mittels Vegetationsaufnahmen (1991) und Notizen auch dokumentiert. An diesen zwei Arten spiegelt sich das ganze Dilemma wider, das auf der Vierlindwiese gegeben ist, nämlich eine lange währende Vernachlässigung der Bewirtschaftung einerseits – die zu den bereits geschilderten Verbrachungserscheinungen führte – und die zumindest in den letzten Jahren praktizierte zu frühe Nutzung in bestimmten Bestandesteilen (in Form von Mulchung). Was die Feuchtwiesen-Anteile betrifft, dürfte sich laut Schratt-Ehrendorfer die Situation ebenfalls bis zu einem gewissen Grad verschlechtert haben, wenn auch schwer zu entscheiden ist ob gewisse Erscheinungen auf ein trockener werden oder auf die Verbrachungserscheinungen zurückzuführen sind (z.B. die noch stärkere Entfaltung des Landreitgrases). Letztlich ist wohl eher zweiteres der Fall.

Maßnahmen:
Auf der Vierlindwiese sollte möglichst sofort wieder auf eine angepasste Bewirtschaftung umgestellt werden, d.h. Nutzung als zweischürige Wiese (evtl. zeitlich gestaffelt/alternierend). Erster Mahdtermin nicht vor Anfang Juni! Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! In Jahren in denen hochwasserbedingt der zweite Mähtermin ausfällt, herbstliche Pflegemahd. Die Böschungen der Gerinne-Querung im Osten der Fläche zweimal jährlich mähen (händisch, kleine Fläche). Ebenso sollte der randliche Totarm im Osten offen gehalten werden; Böschung einmal jährlich mähen (nach Entfernung der aufkommenden Gehölze), Mahd des Totarms nach Bedarf. Die Säume sollten regelmäßig ausgemäht werden, jene entlang des Waldrands ein- bis zweimal, jene entlang der Hecke einmal (parzellenscharfe Mahd). Um dies zu erleichtern Aufastung tiefreichender Traufbereiche und Entfernung der alten Mähguthaufen. Falls eine differenzierte Bewirtschaftung erwünscht ist (v.a. in zoologischer Hinsicht) Erstellung eines

Pflegeplans (mit Monitoring kombinieren).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	35
Salbei-Glatthaferwiese	30
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	14
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	3
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	2
Großseggenbestand	-1
Nicht-Offenland	1

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche
beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	
Keine	randlicher Totarm ganz im Osten

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Bienenfresser	2010, am 19.05 ein sehr großer jagender Trupp (bis 20 Individuen!), am 20.05 kleiner Trupp (3-4 Individuen)
Wachtel	
Feldlerche	
Feldgrille	
Feldhase	
Zauneidechse	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)
100 Eder 2002: potentieller Standort, jedoch keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche
Mähwiese
Urzeitkrebse
differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd - jährlich	1x jährliche Pflegemahd mit Abtransport des Mähguts

Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - 1-malig	1-malige Gehölzentfernung durch Schwendung
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Entfernung der Ablagerungen	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Acer campestre	Feld-Ahorn	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	
Aster novi-belgii	Glattblatt-Aster	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus inermis	Wehrlose Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	

Carex brizoides	Seegras-Segge	regional gefährdet
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium canum	Grau-Kratzdistel	gefährdet
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia verrucosa	Warzen-Wolfsmilch	regional gefährdet
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	

Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glyceria maxima	Großer Schwaden	regional gefährdet
Heracleum sphondylium	Gewöhnlicher Bärenklau	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lotus maritimus	Spargelklee	gefährdet
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Muscari comosum	Schopf-Traubenhyazinthe	gefährdet
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pastinaca sativa	Pastinak	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Peucedanum alsaticum	Elsässer Haarstrang	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	

Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Populus x canescens	Grau-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla heptaphylla	Siebenblatt-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Prunus padus	Trauben-Kirsche	
Prunus spinosa	Schlehdorn	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhamnus cathartica	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rosa canina agg.	Hunds-Rose (Artengr.)	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	regional gefährdet
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	gefährdet
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Nachtnelke	
Silene vulgaris	Gewöhnliches Leimkraut	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	

Stachys recta	Aufrechter Ziest	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thesium linophyllon	Mittlerer Bergflachs	gefährdet
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium dubium	Faden-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valerianella locusta	Gewöhnlicher Feldsalat	
Verbena officinalis	Eisenkraut	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia hirsuta	Behaarte Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tetrasperma	Viersamen-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 161499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Stadelwiese

Datum Kartierung: 2010.05.13

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Nördliches Drittel der Stadelwiese, einem aufgrund der sehr schönen Abfolge von Feucht- und Trockenwiesen und dem Vorkommen diverser seltener und gefährdeter Arten sehr wertvollen Wiesenkomplex. Die Bestockung mit vornehmlich alten Eichen (Quercus robur) verleiht der Wiese auch einen hohen landschaftsästhetischen Wert.

Der konkrete Wiesenabschnitt umfasst die trockeneren Bereiche der Stadelwiese. In den westlichen und zentralen Bereichen sind obergrasreiche, aber trotzdem gut durchmischte und ausgesprochen bunte Bestände der Salbei-Glatthaferwiese anzutreffen, die lokal Übergänge zur Furchenschwingel-Trespenwiese zeigen. Im Frühjahrsaspekt tritt der Wiesen-Salbei stark hervor, daneben fallen auch größere Herden der Esels-Wolfsmilch (Euphorbia esula) auf. In den stärker beschatteten Bereichen direkt am Forstweg, sowie in den leicht abfallenden Geländeteilen im Westen tritt die Fuchsschwanz-Glatthaferwiese an deren Stelle, die etwas monotoner wirken aber auffallend reich an Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) sind. Bestände der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese sind nur randlich vertreten und zwar in Bereichen in denen die Gerinne des südlichen Wiesenabschnitts (Fäche ID = 1615) nach Norden übergreifen. Diese ist teils stärker vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert.

Was den Zustand der Wiese betrifft so ist dieser an sich ein guter, auch wenn lokal Störungen gegeben sind. So ist das unmittelbare Umfeld der Kirrung relativ stark ruderalisiert, daneben finden sich in der Wiese immer wieder Wühlstellen und angedeutete Suhlen (Staubbäder?). Weiters sind die forstwegnahen Bereiche von Spätblühender Goldrute (Solidago gigantea) und Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) unterwandert.

Besondere Arten:
u. a. Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt im Saum), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt im Saum)

Nutzung:
Ein- bis zweimal jährlich genutzt (im Hochwasserjahr 2010 nur eine Mahd). Der erste Aufwuchs wird gemäht, der zweite Aufwuchs dahingegen wohl zumeist nur gemulcht. Flächig auftretende, wenn auch nur geringmächtige Streuelagen zeugen davon. Anzumerken ist noch, dass ein im Laufe des Winters 20009/2010 in die Fläche gestürzter Baum im Oktober 2010 noch immer in der Fläche gelegen ist und der betreffende Bestandesteil natürlich nicht gemäht wurde. Dies ist insofern sehr problematisch, als dass sich hier vom Hochwasser herangeführtes Material verfängt (Eutrophierung) und die Spätblühende Goldrute in der Lage ist aus den Säumen sehr rasch vorzudringen.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) fand zu Beginn der 1990er Jahre abgesehen von den Feuchtwiesen (vgl. Fläche ID = 1615) hauptsächlich Trespen- und Glatthaferwiesen vor, wobei sie feststellte, dass eine sukzessiven Umwandlung in Richtung des nährstoffliebenderen Typs stattfand (Düngung?). Dieser Prozess hat sich augenscheinlich weiter fortgesetzt. Gegenwärtig sind Trespenwiesen nur mehr in geringem Ausmaß zu finden, während die Glatthaferwiesen überwiegen (die aber durchaus sehr schön sind). Die von Schratt-Ehrendorfer erwähnte Wildfütterung wurde inzwischen auf das Ausmaß einer kleinen Kirrung reduziert. Diese ist aufgrund ihrer Lage unterhalb eines Baums nur ein geringes Problem.

Maßnahmen:
Prinzipiell Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, in Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Saumbereiche auf alle Fälle einmal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), für eine leichtere Mahd empfiehlt sich die Aufastung tiefreichender Traufbereiche. Bäume die in die Fläche stürzen sollten rasch entfernt werden um eine möglichst lückenlose Mahd zu gewährleisten. Keine Intensivierung der jagdlichen Nutzung (d.h.

Wiederaufnahme Wildfütterung oder Ausbau der Kirrung), bei verstärktem Auftreten von Wühlschäden wäre zu überlegen diese in die westlich angrenzende Wiesenfläche (Fläche ID = 1616) zu verlegen oder gänzlich aufzulassen!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	50
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	38
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	5
sonstiges Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Kirrung

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arctium lappa	Große Klette
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß

Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cerinthe minor	Kleine Wachsblume	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus angustifolia	Quirl-Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	

Linum catharticum	Purgier-Lein
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
Medicago lupulina	Hopfenklee
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut
Pimpinella major	Große Bibernelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Polygonum aviculare agg.	Verschiedenblättriger
Populus alba	Silber-Pappel
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Quercus robur	Stiel-Eiche
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf
Rubus caesius	Kratzbeere
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stellaria media	Hühnerdarm
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Kriech-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke

Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 161599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Stadelwiese

Datum Kartierung: 2010.05.13

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Südlicher und zentraler Teil der der Stadelwiese, einem aufgrund der sehr schönen Abfolge von Feucht- und Trockenwiesen und dem Vorkommen diverser seltener und gefährdeter Arten sehr wertvollen Wiesenkomplex. Die Bestockung mit vornehmlich alten Eichen (Quercus robur) verleiht der Wiese auch einen hohen landschaftsästhetischen Wert.

Der südliche Abschnitt der Wiese ist durch ein welliges Relief mit einer Abfolge von flachen Mulden und Rücken gekennzeichnet, die tiefsten Bereiche liegen in einem nach Westen abfallenden Gerinne im zentralen Teil. Entsprechend der grundsätzlich guten Feuchtigkeitsversorgung sind in einem Gutteil der Fläche Natternzungen-Fuchsschwanzwiese ausgebildet. In den an Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) reichen Beständen finden sich unter anderem gute Bestände der Natternzunge (Ophioglossum vulgatum) und Zwerg-Veilchen (Viola pumila). Etwas trockenere Bereiche zeichnen sich durch höhere Anteile der Frühen und Filzsegge (Carex paecox, C. tomentosa) aus. Im westlichen Teil des Gerinnes sind die Bestände durch Wühlstellen gestört und nährstoffreicher, Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense), Stumpfblättriger Ampfer (Rumex obtusifolius) und ein gewisser Antel an Brennessel (Urtica dioica) sind zeugen hiervon. In den Randbereichen des Gerinnes sind einige Stöcke der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) zu finden. Au etwas höheren Geländeniveaus wandeln sich die Bestände zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese, wobei vor allem die Bestandesteile im Osten relativ stark von Landreitgras (Calamagrostis epigejos) unterwandert sind; hier und da ist auch Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) zu finden, die ansonsten weitestgehend auf die Säume beschränkt bleibt.

In den trockensten Bereichen treten letztlich Bestände der Fuchsschwanz-Glatthaferwiese und in geringerem Ausmaß auch die Salbei-Glatthaferwiese an deren Stelle. Beide Wiesentypen zeichnen sich durch einen hohen Anteil des Wiesen-Schwingels (Festuca pratensis) aus und zeigen teils fließende Übergänge. Im Schatten der Eichen lösen sich die Bestände sukzessive auf, bzw. treten Wald- und Saumelemente vermehrt an die Stelle der Wiesenarten; auch diverser Gehölzjungwuchs ist zu finden. Lokal sind Brennesselfluren entwickelt. Bemerkenswert sind die sehr schönen Bestände der Osterluzei (Aristolochia clematitis), die vor allem in den westlichen Teilen angetroffen werden können.

Was den Zustand der Wiese betrifft so ist dieser an sich ein guter, auch wenn – wie bereits dargestellt – stellenweise Beeinträchtigungen (Wildschäden, Nährstoffanreicherung, Austrocknungstendenzen) gegeben sind. Auf die Problematik die hinsichtlich der Bewirtschaftung gegeben ist (Mulchung, tendentielle Unternutzung) wird im Folgenden noch eingegangen. AN dieser Stelle sei nur darauf hingewiesen, dass unter anderem das teils stärkere Hervortreten des Beinwells (Symphytum officinale) unter diesem Aspekt zu betrachten ist.

Besondere Arten:
u. a. Osterluzei (Aristolochia clematitis), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum), Hohes und Zwerg-Veilchen (Viola elatior, V. pumila)

Nutzung:
Ein- bis zweimal jährlich genutzt (im Hochwasserjahr 2010 nur eine Mahd). Der erste Aufwuchs wird gemäht, der zweite Aufwuchs dahingegen wohl zumeist nur gemulcht. Flächig auftretende, wenn auch nur geringmächtige Streuelagen zeugen davon, der Zustand der Wiese ist an sich aber ein guter. Im Jahr 2010 war rund die Hälfte der Fläche bereits gemäht (ca. 12.Mai), das Mähgut wurde aber nicht abgeräumt (Kontrolle 23. Mai). Sollte mittels früher Mahd versucht werden die Herbstzeitlose zurückzudrängen, dann ist das Material unbedingt abzuräumen, sonst kann es langfristig sogar zu einer ungewollten Förderung kommen (Abdämmung und langfristig Zurückdrängung der relevanten Bestandesbildner durch das liegen bleibende Mulchgut). Daneben ergab eine Nachschau im Jahr 2011, dass in einem Teil der gemähten Bereiche die Herbstzeitlose kein wirkliches Problem

darstellt. Angemerkt sei noch, dass durch die frühe Mahd die Sibirische Schwertlilie stark gefährdet ist, an einem Teil der Stöcke wurde haarscharf (!) vorbeigemäht (dass sie stehen blieben ist Zufall). Anzumerken ist noch, dass ein im Laufe des Winters 20009/2010 in die Fläche gestürzter Baum im Oktober 2010 noch immer in der Fläche gelegen ist und der betreffende Bestandesteil natürlich nicht gemäht wurde. Dies ist insofern sehr problematisch, als dass sich hier vom Hochwasser herangeführtes Material verfängt (Eutrophierung) und die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) in der Lage ist aus den Säumen sehr rasch vorzudringen.

Entwicklungstendenz:
Im Gegensatz zur Angabe von Schratt-Ehrendorfer (1991), dass die Feuchtwiesen vom 'Alopecurus-Typ' nur mehr sehr kleinflächig auftreten, konnte im Zuge der Begehung festgestellt werden, dass die Natternzungen-Fuchsschwanzwiese doch recht ausgedehnte Flächenanteile einnimmt (wenn auch vielfach in einer etwas trockeneren Ausbildung). Deshalb wurde auch der naturschutzfachliche Wert der Wiese höher eingestuft (von 2 auf 1). Die Austrocknungstendenzen dürften sich in den letzten 20 Jahren nicht wesentlich verschärft haben. Die von Schratt-Ehrendorfer beschriebene Umwandlung von Trespenwiesen in Glatthaferbestände dürfte in erster Linie den Nordteil der Fläche betroffen haben (vgl. Fläche ID = 1614). Die ehemalige Wildfütterung wurde inzwischen auf das Ausmaß einer kleinen Kirrung reduziert.

Maßnahmen:
Prinzipiell Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, in Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Auf eine frühe Mahd sollte verzichtet werden, zumal kein wirkliches 'Herbstzeitosen-Problem' gegeben ist. Hinsichtlich der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) wäre daran zu denken den betreffenden Standorte jahrweise – z.B. jedes zweite oder dritte Jahr – nur einmal zu mähen (im Zuge der zweiten Mahd) um ihr ein Aussamen zu ermöglichen. Ergänzend dazu wäre die Erstellung eines Pflegeplans und eine Beobachtung der Populationsentwicklung empfohlen.
Die Saumbereiche auf alle Fälle ein- bis zweimal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), wobei sich für eine leichtere Mahd die Aufastung tiefreichender Traufbereiche empfiehlt. Bäume die in die Fläche stürzen sollten rasch entfernt werden um eine möglichst lückenlose Mahd zu gewährleisten. Die von den Bäumen überschirmten Bereiche dahingegen jedes zweite Jahr nur einmal mähen (und zwar im Zuge der zweiten Mahd), um die das sehr reiche Vorkommen der Osterluzei (Aristolochia clematitis) zu fördern. In Jahren in denen im Zuge des ersten Termins gemäht wird wäre es überhaupt optimal auf die Anwesenheit von Raupen des Osterluzei-Falters zu kontrollieren um die Mahd gegebenenfalls zu verschieben).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Salbei-Glatthaferwiese	5
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	25
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	20
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	45
Hochstaudenflur	1
Nicht-Offenland	4

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Springfrosch	zahlreich

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: potentieller Standort, jedoch keine Funde

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

differenziertes Management

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	

Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosotis scorpioides	Sumpf-Vergißmeinicht	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 161699 **Priorität:** Wiese/Heißlände wenn möglich erhalten

3a

Flächenname: Stadelwiese

Datum Kartierung: 2010.05.13

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Schmale und langgezogene, gegenwärtig vollständig von Wald umschlossene Wiesenfläche nordwestlich der Stadelwiese. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Fuchsschwanz-Glatthaferwiese, die in ihrer Gesamtheit zwar recht artenreich ist, aber keine wirklichen Besonderheiten aufweist (aufgrund starker Beschattung relativ viele Waldarten, Störungszeiger aufgrund ehemaliger Ackernutzung). Neben der verbrachenden Geländekammer im Nordwesten sind auch Teile der Hauptfläche relativ stark von der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) unterwandert. Der östlichste Geländezwickel der Hauptfläche wird seit längeren überhaupt nicht mehr gemäht und ist in Verbuschung begriffen. Stellenweise wegen einer lange Zeit vernachlässigten Pflege der Saumbereiche Gehölze vor, entlang des nordwestlichen Waldrands auf der ganzen Länge Jungwaldmantel des Götterbaums (Ailanthus altissima).

Auch wenn die Fläche floristisch nicht sonderlich aufregend erscheint, ist sie als Teil der Stadlwiese auf alle Fälle erhaltenswert. Die ehemals vorhandene Verbindung zur Stadlwiese sollte wiederhergestellt werden.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Fläche wird gegenwärtig ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei der erste Aufwuchs in der Regel gemäht wird, der zweite Aufwuchs dahingegen gemulcht (im Hochwasserjahr 2010 nur eine Mahd). Im Frühjahr 2010 wurden die Säume bereits früh gemäht (ca. 12. Mai) um den vorrückenden Götterbaum zurückzudrängen, das Mähgut wurde aber nicht abgeräumt (Nachschau 23. Mai). Die Geländekammer im Nordwesten wird zwar noch regelmäßig ausgemäht, das Mähgut bleibt aber liegen (massive Akkumulation von Streuematerial). Der östlichste Geländezwickel der Hauptfläche liegt brach.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1991) traf zu Beginn der 1990er Jahre auf einen regenerierenden Wiesenbestand auf einer ehemaligen Ackerfläche. Die Wiesenregeneration ist inzwischen recht weit fortgeschritten, auch wenn der Bestand durchaus noch von Störungszeigern geprägt ist. Als negativ ist die starke Ausbreitung der Neophyten zu werten (wohl auch nutzungsbedingt), wobei hier an erster Stelle der Götterbaum zu nennen ist. Durch seine Ausbreitung gingen randliche Wiesenbereiche verloren (Saumereiche).

Maßnahmen:
Konsequente Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, wobei ein früher erster Mahdtermin zumindest in den nächsten Jahren von Vorteil wäre. Zur Zurückdrängung der Neopyhten über einen kürzeren Zeitraum (3-5 Jahre) evtl. sogar dreimalige Mahd; zuvor sollte aber versucht werden den Götterbaum am nordwestlichen Waldrand stark zu dezimieren (Samenbäume!). In Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Saumbereiche auf alle Fälle zweimal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), für eine leichtere Mahd empfiehlt sich die Aufastung tiefreichender Traufbereiche und die Entfernung vorrückender Gehölze. Ziel sollte eine Stabilisierung der Waldränder sein. Daneben auch Auslichtung bzw. Wiederherstellung der Durchgängigkeit in die Nebenfläche im Nordwesten und zum Rest der Stadlwiese.

X

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	70
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	28
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	1
Neophytenflur	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen	
Keine	östlichster Zwickel der Wiese

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig, früh	2-schürige Mahd, 1. Mahd bereits ab Mitte Mai möglich, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Gehölzentfernung - regelmäßig	Gehölzentfernung durch Schwenden (alle 3-5 Jahre)
Waldrandpflege	
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Acer campestre	Feld-Ahorn
Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Ailanthus altissima	Götterbaum

Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Ailanthus altissima	Götterbaum	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Angelica sylvestris	Wild-Engelwurz	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	

Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	regional gefährdet
Rumex conglomeratus	Knäuel-Ampfer	
Rumex sp.	Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Trifolium pratense	Rot-Klee	

Ulmus minor	Feld-Ulme
Urtica dioica	Große Brennessel
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 161800 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Sulzwiese

Datum Kartierung: 2010.05.19

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Sulzwiese bietet gegenwärtig das Bild einer ungemein monotonen, über weite Strecken vom Landreitgras (Calamagrostis epigejos) beherrschten Wiese in die stellenweise Herden der Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) eingestreut sind. Einzig die wegnahen Bereiche bieten stellenweise einen etwas bunteren Aspekt.

Tatsächlich ist der von Gräsern beherrschte Bestand letztlich aber bedeutend artenreicher als dies der erste Anblick erwarten läßt, wobei eine größere Anzahl der vorkommenden Kräuter nur mehr sehr vereinzelt zu ist. Nicht nur Gräser wie die Fiedern-Zwenke (Brachypodium pinnatum), Glatt- und Flaumhafer (Arrhenatherum elatius, Avenula pubescens) sondern auch Arten wie der Wiesen-Salbei (Salvia pratensis), Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa) oder Dorniger Hauhechel (Ononis spinosa) lassen erkennen, daß es sich über weite Strecken um Trockenwiesen handelt, die der Salbei-Glatthaferwiese aber auch der Furchenschwingel-Trespenwiese zuzuordnen sind (wenn auch in stark veränderter Form). Die stärker beschatteten Bereiche entsprechen dagegen einer frischen Fuchsschwanz-Glatthaferwiese und im Südosten der Fläche lassen sich kleinere Bereiche auch als ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese erkennen (etwas tiefer gelegenes Geländeniveau).

Abgesehen vom starken Hervortreten des Landreitgrases zeigt die Wiese auch sonst massive Verbrachungserscheinungen, seien es nun flächigen und teils sehr mächtigen Mulchlagen, eine verfilzte Narbe oder die Kratzbeere (Rubus caesius) die sich mit ihren Kriechtrieben von den Saumbereichen aus ihren Weg in das Dickicht bahnt. Der Bestand muß letztlich als trauriges Beispiel dafür herhalten, wie eine Wiese durch eine vernachlässigte Bewirtschaftung zugrunde gerichtet werden kann (wenn auch möglich ist, daß sie eine Zeitlang als Lagerfläche genutzt wurde, was noch zu recherchieren wäre).

Wie dem auch sei, die Sulzwiese sollte keinesfalls abgeschreiben werden, sondern so bald wie möglich wieder in einer angemessenen Art und Weise bewirtschaftet werden. Hinsichtlich ihres Artenreichtums ist nämlich noch ganz klar zu erkennen was für ein Potential in ihr steckt und so ist sie aus naturschutzfachlicher Sicht als durchaus interessant und erhaltenswert einzustufen.

Besondere Arten:
Heide-Günsel (Ajuga genevensis, vereinzelt), Krapp-Labkraut (Galium rubioides, kleiner Bestand im Nordostteil), Großer Ehrenpreis (Veronica teucrium, vereinzelt). Laut Schratt-Ehrendorfer (1991) ehemals z.B. auch Acker-Günsel (Ajuga chamaepitys), Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata) und Siebenblatt-Fingerkraut (Potentilla heptaphylla).

Nutzung:
Die Fläche wird zwar noch regelmäßig genutzt, d.h. ein- bis zweimal jährlich 'umgelegt', wobei vielfach das Mähgut liegen gelassen wird bzw. der Aufwuchs überhaupt nur mehr gemulcht wird. Die massiven Verbrachungserscheinungen lassen vermuten, daß dies schon sehr lange so praktiziert wird.

Entwicklungstendenz:
Die Sulzwiese, die von Schratt-Ehrendorfer (1991) aufgrund ihres Artenreichtums und der vorhandenen Wiesentypen mit 1 bewertet wurde (unbedingt erhaltenswert), hat im Laufe der letzten 20 Jahre leider eine massive Veränderung hin zum Schlechten erfahren, was in erster Linie auf eine nicht angepasste Bewirtschaftung und vielleicht auch zeitweilige Brache zurückzuführen ist. An der Nährstoffsituation selbst dürfte sich nicht allzu viel verändert haben, auch wenn Schratt-Ehrendorfer eine gewisse Umwandlungstendenz von der vorherrschenden Furchenschwingel-Trespenwiese zur Salbei-Glatthaferwiese zu beobachten war. Die Verbrachung hat auf alle Fälle bereits zu einer gewissen floristischen Verarmung des an sich aber immer noch artenreichen Bestandes geführt, wobei das anscheinend völlige Verschwinden (!) der Aufrechten Trespe (Bromus erectus) doch einigermaßen verblüffend ist (bzgl. weitere verlorener Arten s.o.).

Maßnahmen:
Wie bereits angesprochen, sollte die Sulzwiese alsbaldigst wieder in angemessener Weise bewirtschaftet werden, d.h. Nutzung als zweischürige Wiese wobei das Mähgut trotz der inzwischen miserablen Qualität unbedingt abgeführt werden muß. Keinesfalls sollte die Wiese weiter gemulcht werden. Eventuell vorsichtige Entfernung der Streuelagen (nach der Mahd ausrechen). Ob eine konsequente Bewirtschaftung gegen das Übermaß an Landreitgras wirksam ist und zumindest ein gewisser Zurückdrängungseffekt zu erreichen ist wird sich nur langfristig zeigen. Für den Rest der Wiesenarten läßt sich so aber sicher eine Verbesserung erreichen. Die Säume sollten auf alle Fälle regelmäßig ausgemäht werden (parzellenscharfe Mahd, Goldrute!).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	30
Salbei-Glatthaferwiese	55
Fuchsschwanz-Glatthaferwiese	10
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	3
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Wiese ist Kreuzungspunkt zweier Forstwege

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011	
Mahd/Mulchen	beides

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Waldrandpflege	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning
Ajuga genevensis	Heide-Günsel
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel

Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calystegia sepium	Echte Zaunwinde	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Centaurea scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	regional gefährdet
Galium rubioides	Krapp-Labkraut	stark gefährdet

Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria pyramidata agg.	Kammschmiele (Artengr.)	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Ononis spinosa subsp. austriaca	Österreichische Dorn-Hauhechel	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Physalis alkekengi	Blasenkirsche	
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	

Trifolium pratense	Rot-Klee	
Trifolium repens	Kriech-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	gefährdet
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 161999 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Sauschütt

Datum Kartierung: 13.05.2010

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Wiese am Sauschütt ist trotz ihrer Kleinheit eine sehr artenreiche und floristisch interessante Fläche die als sehr wertvoll und unbedingt erhaltenswert einzustufen ist. Mit der mächtigen, solitär stehenden Stieleiche (Quercus robur) im Zentrum der Fläche zeigt sie das typische Bild der Wiesen im Umfeld des Tiergartenarms im Kleinen und ist dementsprechend auch in landschaftlicher Hinsicht recht reizvoll.

Vorherrschend ist eine relativ magere Ausbildung der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese die leider recht massiv von der Herbstzeitlosen (Colchicum autumnale) unterwandert ist. Im südwestlichsten Teil der Fläche herrschen lokal etwas feuchtere Verhältnisse und dementsprechend zeigt sich hier ein Übergang zur Natternzungen-Fuchsschwanzwiese (ist aber letztlich zu trocken). In den östlichen Teilbereichen herrschen dagegen zumindest oberflächlich etwas trockenere Verhältnisse, und so ist hier eine Furchenschwingel-Trespenwiese zu finden die fließende Übergänge zur Salbei-Glatthaferwiese zeigt.

Hinsichtlich des Auftretens der Spätblühenden Goldrute bestehen nur geringe Pobleme. Sie findet sie sich im Traufbereich des umliegenden Auwalds (v.a. im Westen), ist bisher aber kaum in die Wiese vorgedrungen. Weiters stocken im östlichen Waldrandbereich vereinzelte Exemplare des Götterbaums (Ailanthus altissima).

Besondere Arten:
Osterluzei (Aristolochia clematitis), Krapp-Labkraut (Galium rubioides, große Herde im Südostteil der Fläche), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, vereinzelt), Großer Wiesenknopf (Sanguisorba officinalis, vereinzelt), Hohes Veilchen (Viola elatior, vereinzelt, Saumbereiche).

Nutzung:
Die Fläche wird noch ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei sowohl gemäht als auch gemulcht wird (2010: erste Mahd im Laufe des Juni, Mähgut wurde abgeführt. Im Oktober wurde die Fläche gemulcht; 2011: erster Aufwuchs wurde trotz eines guten Heujahres gemulcht!). Insgesamt scheint eine Tendenz in Richtung ausschließlicher Mulchung gegeben zu sein.

Entwicklungstendenz:
Die Frage nach der Entwicklung der Wiese ist nicht ganz einfach zu beantworten, da die sehr starke Entfaltung der Herbstzeitlose wesentliche Aspekte überdeckt. Sie ist zwar schon in den Vegetationsaufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991) recht prominent vertreten, dürfte in den letzten 20 Jahren aber stark zugenommen haben. Das Landreitgras war zu Beginn der 1990er Jahre ebenfalls schon häufig. Die Austrocknungserscheinungen dürften sich auf alle Fälle nicht verschärft haben, allerdings scheint die Wiese ganz allgemein etwas nährstoffreicher geworden zu sein. Das einige Arten nicht mehr anzutreffen waren, darunter die Warzige Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa), mag damit zu tun haben, kann aber auch auf ein lokales Verschwinden aufgrund sehr kleiner Population und Isolation der Fläche interpretiert werden.

Maßnahmen:
Prinzipiell Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, in Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Die Saumbereiche zumindest einmal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), daneben würde es sich empfehlen die Mantel- und Traufbereiche regelmäßig auszuschneiden; Ziel sollte eine Stabilisierung des Waldrands sein. An den Bewirtschafter gerichtet die Aufforderung: wenn nach Hochwasser Schwemmholz in der Fläche liegt vom Traktor runtersteigen und dieses in den Wald werfen und nicht einfach darum herum mähen!

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	10
Salbei-Glatthaferwiese	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	72
sonstiges Offenland	3

Anthropogene Einrichtungen	
Forstweg unbefestigt	Forstweg teilt die Fläche in zwei Hälften.

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
sonstige	Sonstige

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie	
Achillea collina	Hügel-Schafgarbe
Aegopodium podagraria	Giersch
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras
Arctium lappa	Große Klette
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut
Aristolochia clematitis	Osterluzei
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras

Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cichorium intybus	Wegwarte	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Daucus carota	Wilde Möhre	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rubra	Gewöhnlicher Rot-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Galium rubioides	Krapp-Labkraut	stark gefährdet
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella major	Große Bibernelle	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	

Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa bulbosa	Zwiebel-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Potentilla argentea	Silber-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	regional gefährdet
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 162000 **Priorität:** Wiese/Heißlände könnte aufgelassen werden

3b

Flächenname: Altes Jägerhaus

Datum Kartierung: 2010.05.19

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Lichtung beim Alten Jägerhaus wird von einer vom Gemeinen Rispengras (Poa trivialis) dominierten Grasflur eingenommen, in der sich entsprechend der starken Beschattung weit verbreitete Wiesenarten mit Auwaldelementen mischen. Nährstoffliebende Stauden sind ebenfalls vorhanden, haben aber nur geringen Anteil am Bestandesaufbau.

Besondere Arten:
keine

Nutzung:
Die Fläche wird augenscheinlich regelmäßig gemäht und das Mähgut abgeführt.

Entwicklungstendenz:
Schratt-Ehrendorfer (1993) fand auf der Fläche eine verstaudete, vermutlich nicht mehr regelmäßig gemähte Wiese vor. Wie die Aufnahme belegt, dürfte eine frische Glatthaferwiese vorherrschend gewesen sein, daneben waren kleinflächig aber auch Bestände einer feuchten Fuchsschwanzwiese (tiefstes Niveau) und einer Trespenwiese (höchstes Niveau) vorhanden. Alle genannten Wiesentypen sind in dieser Form nicht mehr zu finden. Auffallend ist der Umstand, daß sich gegenwärtig keine sonderlich starke Verstaudung mehr feststellen läßt und die Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea), welche in der Aufnahme von Schratt-Ehrendorfer recht prominent vertreten ist, nur in sehr geringem Ausmaß auftritt. In einer von Unternutzung und Verbrachung gekennzeichneten Wiese wäre eigentlich das Gegenteil zu erwarten. Hinsichtlich der Gründe für diese Veränderung kann nur spekuliert werden. Gut möglich ist allerdings eine "Rekultivierung" der verbrachenden Fläche mittels Bodenfräse bzw. Forstmulcher.

Maßnahmen:
Keine. Die Fläche kann ohne weiteres aufgelassen werden.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

Fuchsschwanz-Glatthaferwiese 100

Anthropogene Einrichtungen

Beeinträchtigung der Fläche

beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege | Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Acer campestre	Feld-Ahorn	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Allium ursinum	Bärlauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Bromus sterilis	Taube Trespe	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Circaea lutetiana	Wald-Hexenkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia amygdaloides	Mandel-Wolfsmilch	
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	

Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut
Physalis alkekengi	Blasenkirsche
Pimpinella major	Große Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago major subsp. major	Breit-Wegerich
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
Populus alba	Silber-Pappel
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß
Rubus caesius	Kratzbeere
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer
Solidago canadensis	Kanadische Goldrute
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute
Stellaria media	Hühnerdarm
Symphytum officinale	Echter Beinwell
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn
Trifolium dubium	Faden-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Urtica dioica	Große Brennessel
Valeriana officinalis	Echter Baldrian
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys
Vicia sepium	Zaun-Wicke
Viola hirta	Wiesen-Veilchen

FlNr: 162100 **Priorität:** Fläche ist nicht als Wiese/Heißlände anzusprechen

4

Flächenname: Jägerwiese 1

Datum Kartierung: 2010.05.23

Dringlichkeit: keine

Bemerkungen:

Die Fläche ist der letzte Rest einer ehemals weit nach Westen in Richtung der Stadlwiese hin auskragenden Wiesenzunge der Jägerwiese. Von der Jägerwiese ist sie durch einen alten Pappelforst abgetrennt, von der Stadlwiese dagegen durch einen Auwaldbestand. Von der ehemaligen Wiesenvegetation ist nichts mehr vorhanden, ein lichtes Schilfröhricht und Kratzbeerengebüsche (in stärker beschatteten Bereichen) prägen das Bild der Lichtung. Die Verbuschung geht nur sehr langsam vonstatten und erfolgt im Wesentlichen von den Rändern her.

Besondere Arten:
Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum).

Nutzung:
Keine

Entwicklungstendenz:
Nach Aufforstung der westlichen Wiesenzunge der Jägerwiese keine Bewirtschaftung mehr, seither Degeneration der ehemaligen Feuchtwiesenvegetation und fortschreitende Sukzession (Verschilfung, Aubreitung Kratzbeere). Schratt-Ehrendorfer (1991) schreibt bereits, dass im westlichsten Teil der Fläche Iris sibirica und Leucojum aestivum duch gefährdet durch das Vorrücken nährstoffliebender Staudenfluren gefährdet sind.

Maßnahmen:
Keine.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe

sonstiges Offenland 100

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

Zerstörung im Gange

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Keine

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Sukzessionsfläche (ohne Management)

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

keine Pflege Verbuschung zulassen

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Galeopsis tetrahit	Stechender Hohlzahn	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	

FlNr: 162399 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Jägerwiese 2

Datum Kartierung: 2010.05.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfasst die gesamte Jägerwiese mit Ausnahme der vornehmlich trockenen Bestandesteile ganz im Norden (Neuriss, Fläche ID = 1624). Der Feuchtwiesen-Komplex von Jägerwiese, Neuriss und Seeschlachtwiese ist eines der wertvollsten Wiesengebiete im Nationalpark Donauauen, wobei die gegenständliche Fläche sicherlich die vielfältigste ist und eine zentrale Rolle spielt. Abgesehen davon ist sie mit ihren mächtigen Eichen (Quercus robur) auch in landschaftsästhetischer Hinsicht als 'highlight' zu bezeichnen.

Hinsichtlich der Feuchtigkeitsverhältnisse und der Abfolge der unterschiedlichen Wiesentypen ist die Geländeausformung von entscheidender Bedeutung. Ausgehend von der Seeschlachtwiese im Süden zieht eine breite Geländemulde in weitem Bogen nach Westen. Im südlichen Teil zieht sie relativ weit nach Norden hinauf (mit angedeuteten 'Ästen'), während sie danach etwas schmaler wird und sich erst ganz im Westen wieder aufweitet. Im Nordwesten der Fläche ist eine weitere flache Mulde ausgebildet, die von ersterer durch einen großteils sehr flachen Geländerücken getrennt ist. Nach Nordosten hin steigt das Gelände stetig, wenn auch nur sehr sanft, an.

Vorherrschender Wiesentyp ist die Natternzungen-Fuchsschwanzwiese, wobei die gesamte Bandbreite von ausgesprochen feucht (v.a. im Süden) bis verhältnismäßig trocken abgedeckt wird. Die feuchtesten Bereiche zeichnen sich im Mai durch den Blühaspekt der Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) sehr schön ab. Abgesehen von dieser finden sich in den, über weite Strecken vom Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) beherrschten Beständen praktische alle Feuchtwiesenarten von 'Rang und Namen'. Zwei Arten scheinen in den letzten Jahrzehnten allerdings Bestandeseinbussen erfahren zu haben. Zum einen ist dies das Zwerg-Veilchen (Viola pumila), das laut Schratt-Ehrendorfer (mündl. Mitteilung) zu Beginn der 1990er Jahre in Massenbeständen anzutreffen war und im Zuge der Begehungen nicht mehr allzu häufig angetroffen werden konnte. Die zweite Art ist die Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica), die ehemals ebenfalls sehr große Bestände bildete und gegenwärtig im Wesentlichen nur mehr im südwestlichen Zwickel der Jägerwiese anzutreffen ist (wenn auch durchaus noch in einem vergleichsweise guten Bestand). Um den Eindruck der Feuchtwiesen abzurunden seien noch zwei weitere Arten erwähnt. Die Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum) ist in der Jägerwiese mit einer Bestandesdichte anzutreffen, die sonst nirgendwo im Nationalpark Donauauen beobachtet werden konnte. Der Beinwell (Symphytum officinale) ist teilweise sehr häufig (zum Leidwesen des Bewirtschafters), was allerdings im Wesentlichen nutzungsbedingt sein dürfte. Dieser wird durch eine tendentielle Unternutzung, bzw. den Umstand, dass teilweise nur mehr gemulcht wird und selbst in guten Heujahren (2011!) das Mähgut liegen bleibt, gefördert.

An den etwas höher gelegenen Geländeniveaus wird die Natternzungen-Fuchsschwanzwiese von der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese abgelöst. Die teils eher niederwüchsigen Bestände werden vielfach von der Schmalblättrigen Rispe (Poa angustifolia) geprägt, daneben tritt auch das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) stärker in Erscheinung. Die Feuchtwiesenarten treten hier stark zurück, während Wechselfeuchtezeiger, allen voran der Weidenblatt-Alant (Inula salicina) teilweise auffallend in Erscheinung treten. Als weiterer Austrocknungszeiger, der bereits in der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese stark in Erscheinung treten kann, sei die Vogel-Wicke (Vicia cracca agg.) genannt. Im Norden letztlich werden die Feuchtwiesen von der Salbei-Glatthaferwiese abgelöst, die ihrerseits in 'Neuriss-Nähe' in die Furchenschwingel-Trespenwiese übergeht. Die Bestände sind großteils sehr artenreich und bunt. Die Ausnahme hierzu stellen die eher monotonen und teils stärker von Landreitgras unterwanderten Glatthaferbestände im Nordwesten (südlich des querenden Weges) dar. Die Artengarnitur und Struktur der Bestände, sowie das nivelliert erscheinende Relief legen hier eine ehemalige Ackernutzung nahe (evtl. aber auch Nutzung als Lagerplatz oder ähnliches).

Der Zustand der Wiesen ist prinzipiell ein guter. Neben gewissen Austrocknungserscheinungen sind es im Wesentlichen Mängel in der Bewirtschaftung die dieses Bild trüben und alsbaldig bereinigt werden sollten (tendentiell zu geringe Mahdhäufigkeit, fallweise Mulchung, liegenlassen des Mähguts, etc.). Ganz allgemein sei

festgestellt, dass in der gesamten Wiese erste Anzeichen einer Verbrachung festzustellen sind, seien es nun flächig vorhandene Streuelagen, eine gebietsweise feststellbare Verfilzung der Narbe oder die beginnende Verstaudung der Bestände.

Besondere Arten:
sehr zahlreich, an Feuchtwiesenarten beispielsweise: Kanten-Lauch (Allium carinatum), Gilb-Fuchsschwanz (Alopecurus aequalis), Kamm-Segge (Carex disticha), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica, kleinere Population im Westen, sonst sehr vereinzelt), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, große Population), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, sehr große Population), Spieß-Helmkraut (Scutellaria hastifolia, Saumbereiche im Norden), Färberscharte (Serratula tinctoria, lokal häufig), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, große Population), Hohes Veilchen (vereinzelt in Säumen), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, zerstreut).

Nutzung:
Ein- bis zweimalige Nutzung, wobei zumindest zu 'Pflegezwecken' auch gemulcht wird (s.u.). Da die Jägerwiese im Laufe des Projekts mehrmals aufgesucht wurde, seien an dieser Stelle einfach die Beobachtungen aus zwei Jahren dargestellt:
2010 (Hochwasserjahr): Bei der ersten Begehung Anfang Mai konnten auf der gesamten Fläche Streuelagen (Biomasse des Vorjahres) vorgefunden werden. Der Großteil der Wiese wurde nur einmal gemäht (Mahd zweite Juni-Hälfte) und das Mähgut zumindest teilweise liegen gelassen. Der zweite Aufwuchs im Oktober 2010 war je nach Wüchsigkeit des Standorts zwischen 30 und 50 Zentimeter hoch. Der nördlichste Teil wurde im Laufe des Spätsommers noch ein zweites Mal gemäht.
2011 (gutes Heujahr): Randliche Bereiche der Wiese wurden bereits um Mitte Mai herum gemulcht, wobei am Standort der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) versucht wurde diese möglichst zu schonen (d.h. um diese herumzumähen). Der Rest der Wiese wurde in der zweiten Juni-Hälfte gemäht, das Mähgut aber nicht abgeräumt (Kontrolle in Zuge einer Exkursion am 7. Juli 2011).

Entwicklungstendenz:
Was die Entwicklung der Wiese im Laufe der letzten 20 Jahre betrifft, so dürfte sich prinzipiell nicht allzu viel verändert haben. Schratt-Ehrendorfer meinte im Zuge einer gemeinsamen Exkursion allerdings, in Teilen der Wiese ein leichtes Fortschreiten der Austrocknungstendenzen zu erkennen. Als Indiz hierfür könnte gewertet werden, dass das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) und die Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica) zu Beginn der 1990er Jahre weit häufiger waren als dies gegenwärtig der Fall ist (bis vor einigen Jahre kümmerte sich aber auch ein Naturliebhaber um die Schwertlilie und mähte die Stöcke regelmäßig aus). Was die Bewirtschaftungssituation betrifft zeigte sich Schratt-Ehrendorfer einigermaßen erschrocken (auch wenn sich die Verbrachungserscheinungen glücklicherweise noch in Grenzen halten).

Maßnahmen:
Um den Erhalt und eine positive Entwicklung des Wiesenkomplexes von Seeschlachtwiese, Jägerwiese und Neuriss zu gewährleisten empfiehlt sich die Erarbeitung eines Pflegekonzepts. Prinzipiell Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, in Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Eine einmalige Mahd sollte die absolute Ausnahme darstellen. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Hinsichtlich der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) wäre daran zu denken den betreffenden Standort jahrweise – z.B. jedes zweite oder dritte Jahr – nur einmal zu mähen (im Zuge der zweiten Mahd) um ein Aussamen zu ermöglichen. Ergänzend dazu sollte die Art im Pflegeplan berücksichtigt und die Populationsentwicklung beobachtet werden. Die Saumbereiche auf alle Fälle einmal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), vorzugsweise zum zweiten Mahdtermin. Bäume die in die Fläche stürzen sollten rasch entfernt werden um eine möglichst lückenlose Mahd zu gewährleisten.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	5
Salbei-Glatthaferwiese	15
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	32
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	45
sonstiges Offenland	1

Großseggenbestand	-1
Nicht-Offenland	2

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

allgemein sehr reich an Insekten

Schiefkopfschrecke (Ruspolia nitidula)	einzelne rufende Individuen am 22. Oktober 2010!
Bienenfresser	Mai 2010: jagender Trupp, 8-10 Individuen
Zauneidechse	
Springfrosch	
Ringelnatter	ein juveniles Individuum
Reh	
Fuchs	

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

100 Eder 2002: Lipidurus apus (1996, 2001, 2002), Limnadia lenticularis (1996)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Urzeitkrebse

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Aegopodium podagraria	Giersch	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet

Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus aequalis	Gilb-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Arctium lappa	Große Klette	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Asparagus officinalis	Garten-Spargel	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex disticha	Kamm-Segge	stark gefährdet
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex panicea	Hirse-Segge	regional gefährdet
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex spicata	Dichtährige Segge	
Carex sylvatica	Wald-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Crataegus monogyna	Einkerniger Weißdorn	
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	

Deschampsia cespitosa	Gewöhnliche Rasenschmiele	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Epilobium tetragonum	Vierkant-Weidenröschen	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia verrucosa	Warzen-Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Impatiens parviflora	Kleines Springkraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Knautia arvensis	Gewöhnliche Acker-	
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Molinia caerulea	Blaues Pfeifengras	regional gefährdet
Myosotis scorpioides	Sumpf-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	

Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Oxalis stricta	Aufrechter Sauerklee	
Parietaria officinalis	Aufrechtes Glaskraut	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Quercus robur	Stiel-Eiche	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Ranunculus sceleratus	Gift-Hahnenfuß	gefährdet
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	regional gefährdet
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Scutellaria hastifolia	Spieß-Helmkraut	stark gefährdet
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	

Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica peregrina	Amerikanischer Ehrenpreis	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet

FlNr: 162499 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Neuriss

Datum Kartierung: 2010.05.09

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Die Fläche umfaßt den nördlichsten Teil des ausgedehnten Wiesenkomplexes von Seeschlachtwiese, Jägerwiese und Neuriss und ist wie die Gesamtfläche aus naturschutzfachlicher Sicht ausgesprochen wertvoll und in höchstem Maße erhaltenswert.

Aufgrund der Lage auf dem höchsten und donaufernsten Geländeniveau des Wiesengebiets handelt es sich trotz periodischer Überschwemmungen um einen trockenen und nährstoffarmen Standort. Abgesehen von gewissen Übergängen zur Salbei-Glatthaferwiese, die in den Randbereichen gegeben sind, handelt es sich beim vorherrschenden Wiesentyp um eine Furchenschwingel-Trespenwiese. Der artenreiche Bestand zeichnet sich unter anderem durch das Auftreten von Pannonischer Karthäusernelke (Dianthus pontederae), Seidenhaar-Backenklee (Dorycnium germanicum) und Warziger Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa) aus, was von der 'Qualität' der Wiese zeugt. Im Frühjahrsaspekt verwandelt der reichlich vorhandene Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) die Fläche in ein dunkelblaues Blütenmeer. Einen Ausreißer hinsichtlich der Feuchtigkeitsversorgung stellt die nach Süden hin von der Böschung des querenden Forstwegs begrenzten Geländemulde im südwestlichsten Teil der Fläche dar. Aufgrund des Niveauunterschieds von rund einem Meter und der Stauwirkung der Wegschüttung hat sich hier ein kleiner Bestand der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese gehalten, in der unter anderem auch der Gilb-Fuchsschwanz (Alopecurus aequalis) und die Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis) zu finden sind. Mit ansteigendem Relief geht die Wiese vorerst in einen schmalen Saum der ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese und dann sehr rasch in die Trespenwiesen über. Die Böschung wird leider nur mehr sporadisch gemäht, weshalb hier Kratzbeeren-Gestrüppe und Goldruten-Bestände überwiegen.

Leider ist es um den Zustand der Wiese gegenwärtig nicht zum Besten gestellt, was größtenteils mit der seit langem vernachlässigten Bewirtschaftung zusammenhängt. Das augenscheinlichste Phänomen ist sicherlich das massive Auftreten der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) die große Teile der Fläche unterwandert hat und einmal stärker (herdenweise) und dann wieder schwächer hervortritt. Die Narbe der an sich eher niederwüchsigen Trespenwiesen ist stark verfilz und flächig von teils sehr mächtigen Streuelagen durchzogen. Lückenzeiger, aber auch sonstige lichtbedürftige und konkurrenzschwache Arten wurden dadurch bereits stark zurückgedrängt, während etwa die Fieder-Zwenke (Brachypodium pinnatum) von dieser Situation profitieren konnte. Stellenweise hat sich auch das Landreitgras (Calamagrostis epigejos) stark entfaltet, wobei in diesem Fall speziell die nordwestlichen Bereiche zu nennen sind; hier finden sich verhältnismäßig monotone Bestände deren Entstehung darauf zurückzuführen ist, daß hier über längere Zeit ein großes Holzlager zu finden war. In den Randbereichen des ehemaligen Lagers finden fernab des Waldrands zahlreiche Schösslinge der Robinie (Robina pseudacacia); d.h. hier konnte sich ehemals zumindest der Jungwuchs von Gehölzen festsetzen.

Besondere Arten:
zahlreich, an dieser Stelle nur die Trockenwiesenarten: Osterluzei (Aristolochia clematitis, vereinzelt), Pannonische Karthäusernelke (Dianthus pontederae, zerstreut), Seidenhaar-Backenklee (Dorycnium germanicum, vereinzelt), Warzige Wolfsmilch (Euphorbia verrucosa), Kleine Wiesenraute (Thalictrum minus, vereinzelt). Laut Schratt-Ehrendorfer (1991) ehemals auch Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata).

Nutzung:
Den massiven Verbrachungserscheinungen nach zu schließen wird die Fläche seit langem nur mehr einmal jährlich genutzt, wobei die Fläche entweder gemäht oder gemulcht wird (evtl. fallweise sogar Brache?). Im Jahr 2010 beispielsweise einmalige Mahd, das Mähgut wurde nicht abgeräumt.

Entwicklungstendenz:
Hinsichtlich der vorhandenen Wiesentypen haben sich seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991) wohl

keine maßgeblichen Veränderungen ergeben. Absolut verschlechtert hat sich dahingegen der Erhaltungszustand der Fläche, was in erster Linie der vernachlässigten Nutzung zuzuschreiben ist. Die massive Ausbreitung der Spätblühenden Goldrute (Solidago gigantea) ist nur die augenscheinlichste Beeinträchtigung. Was die floristische Ausstattung betrifft, dürften glücklicherweise noch kaum Arten verschwunden sein, einzig das Brand-Knabenkraut (Orchis ustulata) war nicht mehr anzutreffen (und findet in der Fläche zur Zeit auch kaum mehr Entwicklungsmöglichkeiten vor).

Maßnahmen:
Alsbaldige Wiederaufnahme einer angepassten Bewirtschaftung, das heißt Nutzung als zweischürige Wiese (Mähgut immer abräumen, keine Mulchung!). In Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Was die Spätblühende Goldrute betrifft vorerst abwarten was die Ergebnisse einer konsequenten Bewirtschaftung sein werden. Erst wenn sich die Situation mittelfristig nicht entschärfen sollte bzw. noch verschlechtert, wird empfohlen die Verbreitungszentren (Herden) der Art gezielt auszumähen (drei bis viermal jährlich über einen Zeitraum von 2 bis drei Jahren, danach wider flächig zweischürige Nutzung und Kontrolle der Ergebnisse). Auf alle Fälle gilt es in dieser Hinsicht mit der Wiese möglichst behutsam umzugehen. Daneben sollte die Säume bei jeder Mahd ausgemäht werden (parzellenscharfe Mahd; trotz einiger seltener Arten) und auf alle Fälle auch die Wegböschung im Südwesten (händische Mahd notwendig, aber nur sehr kleine Fläche).

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Furchenschwingel-Trespenwiese	80
Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute	13
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	3
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	2
sonstiges Offenland	-1
Neophytenflur	2

Anthropogene Einrichtungen

Hochstand

Beeinträchtigung der Fläche

stark beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Waldrandpflege

Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)
Zurückdrängung florenfremder Arten	

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea collina	Hügel-Schafgarbe	
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus aequalis	Gilb-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arabis hirsuta	Wiesen-Gänsekresse	
Aristolochia clematitis	Osterluzei	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Astragalus cicer	Kicher-Tragant	
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex flacca	Blaugrüne Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium glutinosum	Klebriges Hornkraut	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Cruciata laevipes	Gewöhnliches Kreuzlabkraut	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus pontederae	Pannonische Karthäuser-Nelke	gefährdet
Dorycnium germanicum	Seidenhaar-Backenklee	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	

Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphorbia verrucosa	Warzen-Wolfsmilch	regional gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium album	Großes Wiesen-Labkraut	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Koeleria macrantha	Zarte Kammschmiele	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leontodon hispidus	Wiesen-Löwenzahn	
Leucanthemum vulgare agg.	Wiesen-Margerite	
Linum catharticum	Purgier-Lein	
Lithospermum officinale	Echter Steinsame	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinicht	
Ononis spinosa	Dorn-Hauhechel	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum kochii	Schmalblatt-Milchstern	gefährdet
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Plantago media	Mittlerer Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblümchen	regional gefährdet
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Robinia pseudacacia	Robinie	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Sanguisorba minor	Gewöhnlicher Kleiner	

Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	gefährdet
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Thalictrum minus	Kleine Wiesenraute	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Tragopogon orientalis	Östlicher Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Veronica chamaedrys	Gamander Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Vicia sepium	Zaun-Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	
Viola elatior	Hohes Veilchen	stark gefährdet
Viola hirta	Wiesen-Veilchen	

FlNr: 162599 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte erhalten bleiben

2

Flächenname: Seeschlachtwiese 1

Datum Kartierung: 2010.05.23

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Westlicher Teil der Seeschlachtwiese, die Nordgrenze bildet die Wegquerung an der Grenze zur Jägerwiese (Fläche ID = 1623), die Ostgrenze zieht entlang des Schilfröhrichts (Graben) im zentralen Teil der Wiesenfläche. Wie der gesamte Wiesenkomplex von Seeschlachtwiese, Jägerwiese und Neuriss von größtem naturschutzfachlichem Wert. Der Wiesenbereich liegt zur Gänze in den tiefsten Teilen des von der Donau her führenden Einmuldung, die sich im Norden, sprich der Jägerwiese, fortsetzt. Um nach Hochwässern das Abfließen des Wassers aus den tiefsten Teilen des Gebiets zu beschleunigen, wurde ehemals im zentralen Bereich der Seeschlachtwiese ein Graben gezogen. Im Süden verschmälert sich die Wiese zwischen dem Röhricht und dem westlichen Waldrand zusehends, wodurch die Bewirtschaftung dieses Bereichs erschwert wird.
Vorherrschender Wiesentyp ist die Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese die über weite Strecken ausgesprochen wüchsig ist, leider aber auch durch Eutrophierung und Verbrachungserscheinungen geprägt ist. Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) ist vorherrschend, bisweilen beteiligt sich aber auch das Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea) stärker am Bestandesaufbau. Lückenräume werden von der Gemeinen Rispe (Poa trivalis) besetzt. Daneben ist über weite Strecken der Beinwell (Symphytum officinale) prägend. Abschnittsweise sind Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense), Kratzbeere (Rubus caesius) oder Brennessel (Urtica dioica) als Störungszeiger stärker vertreten (u.a. im südlichen Zwickel). Im Norden, wo das Wasser am längsten stehen bleibt, neigen die Fuchsschwanzwiesen dazu sich aufzulösen und werden dann von Flutrasen abgelöst. Allerdings ist dieses Bild nur sehr lokal in einer 'guten Form' realisiert und zwar ganz im Nordosten, wo ausgesprochen schöne Betände zu finden sind und zwar in einer besonderen Ausbildung von Gilb-Fuchsschwanz (Alopecurus aequalis), Sumpf-Vergißmeinicht (Myosotis scorpioides) und Gift-Hahnenfuß (Ranunculus scelerathus).
Großteils zeigen die Bestände dahingehen ein eher 'wüstes' Bild, da abgelagertes Getreibsel und eine teils rege Wühltätigkeit von Wildtieren eine mehr oder weniger starke Störung der Narbe bedingen, die in Kombination mit den sehr nährstoffreichen Bedingungen prägend sind. So präsentiert sich dieser Bereich als Mosaik von eutrophierten Wiesen- und Flutrasenpartien, reich an Stumpfblättrigem Ampfer (Rumex obtusiolius) und anderen Nitrophyten, sowie offenen Ruderalfluren mit Wilder Sumpfkresse (Rorippa sylvestris), Steifem Barbarakraut (Barbarea stricta), Vogelmiere (Stellaria media), Hirtentäschel (Capsella bursa-pastoris), Feigenblatt-Gänsefuß (Chenopodium ficifolium) und Ampfer-Knöterich (Persicaria lapathifolia). Auch die Krause Distel (Carduus crispus) ist reichlich vetreten. Großseggen-Bestände mit Sumpf- und Ufersegge (Carex acutiformis, C. riparia) sind ebenfalls zu finden, flächenmäßig sind sie aber eher unbedeutend.

Besondere Arten:
u.a. Gilb-Fuchsschwanz (Alopecurus aequalis), Einspelzige Sumpfbinse (Eleocharis uniglumis), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, kleinere Population), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, vereinzelt), Gift-Hahnenfuß (Ranunculus scelerathus), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt).

Nutzung:
Die Fläche wird noch ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei im Hochwasserjahr 2010 nur eine Mulchung vorgenommen wurde; sehr nasse Geländesenken im zentralen Teil der Fläche blieben sogar ausgespart (Anm.: große Teile der südöstlich angrenzenden Fläche ID = 1626 wurden 2010 zweimal gemulcht). Selbiges gilt für das Grabenröhricht und Teile der Säume.

Entwicklungstendenz:
Den Aufnahmen von Schratt-Ehrendorfer (1991) nach zu schließen ist es in den letzten 20 Jahren wohl zu keinen wesentlichen Veränderungen gekommen, so waren und sind die konkreten Bereiche aufgrund des tiefen Geländeniveaus auch von keiner Austrocknung betroffen. Ein detaillierter Vergleich zum Beispiel hinsichtlich der Veränderung der Bewirtschaftung oder der gegenwärtig anzutreffenden Störstellen ist nicht möglich, da keine genauere Beschreibung vorliegt. Zumindest die grabenbegleitenden Bereiche dürften zu Beginn der 1900er Jahre

aber noch nicht brach gelegenen haben.

Maßnahmen:
Um den Erhalt und eine positive Entwicklung des Wiesenkomplexes von Seeschlachtwiese, Jägerwiese und Neuriss zu gewährleisten empfiehlt sich die Erarbeitung eines Pflegekonzepts. Prinzipiell Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, in Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Eine einmalige Mahd sollte die Ausnahme darstellen. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Das Grabenröhricht in regelmäßigen Abständen abmähen (ca. alle zwei bis drei Jahre) um eine Verbuschung zu vermeiden. Die Saumbereiche auf alle Fälle einmal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), für eine leichtere Mahd empfiehlt sich die Aufastung tiefreichender Traufbereiche und die Entfernung vorrückender Gehölze. Ziel sollte eine Stabilisierung der Waldränder sein.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	67
sonstiges Offenland	29
Großseggenbestand	2
Hochstaudenflur	2

Anthropogene Einrichtungen
Hochstand
Forstweg unbefestigt

Beeinträchtigung der Fläche
beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011
Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011	
Laubfrosch	Waldrandbereiche

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche
Mähwiese
offen halten (keine Gehölze)
Urzeitkrebse

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft	
Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)
Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie		
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Alopecurus aequalis	Gilb-Fuchsschwanzgras	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Arctium lappa	Große Klette	
Barbarea stricta	Steifes Barbarakraut	gefährdet
Capsella bursa-pastoris	Gewöhnliches Hirtentäschel	
Carduus crispus	Krause Distel	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Chenopodium ficifolium	Feigenblatt-Gänsefuß	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel	
Descurainia sophia	Sophienrauke	
Eleocharis uniglumis	Einspelzen-Sumpfbinse	gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Erigeron annuus	Weißes Berufkraut	
Fraxinus angustifolia	Quirl-Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche	
Galium palustre agg.	Sumpf-Labkraut (Artengr.)	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Glyceria maxima	Großer Schwaden	regional gefährdet
Humulus lupulus	Hopfen	
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Myosotis scorpioides	Sumpf-Vergißmeinicht	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Persicaria lapathifolia	Ampfer-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago major subsp. intermedia	Vielsamiger Wegerich	
Poa annua	Einjahrs-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	

Populus alba	Silber-Pappel	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Potentilla supina	Niedriges Fingerkraut	
Pyrus pyraster	Holz-Birne	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Ranunculus sceleratus	Gift-Hahnenfuß	gefährdet
Rorippa palustris	Gewöhnliche Sumpfkresse	
Rorippa sylvestris	Wilde Sumpfkresse	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex sanguineus	Hain-Ampfer	
Salix alba	Silber-Weide	
Scrophularia nodosa	Gewöhnliche Braunwurz	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Sonchus oleraceus	Kohl-Gänsedistel	
Stellaria media	Hühnerdarm	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	
Ulmus minor	Feld-Ulme	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica peregrina	Amerikanischer Ehrenpreis	
Veronica serpyllifolia	Quendel-Ehrenpreys	
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	
Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	

FlNr: 162699 **Priorität:** Wiese/Heißlände sollte unbedingt erhalten bleiben

1

Flächenname: Seeschlachtwiese 2

Datum Kartierung: 2010.05.23

Dringlichkeit: kurzfristig < 5 Jahre

Bemerkungen:

Östlicher Teil der Seeschlachtwiese, die Westgrenze zeiht entlang des Schilfröhrichts (Graben) nach Norden. Wie der gesamte Wiesenkomplex von Seeschlachtwiese, Jägerwiese und Neuriss von größtem naturschutzfachlichem Wert, wobei es sich hier um den floristisch bedeutenderen Teilbereich der Seeschlachtwiese handelt.
Der westliche Anteil der Wiese liegt in der von der Donau her führenden Einmuldung, der östliche auf einem breiten, parallel dazu verlaufenden und linsenförmig gewölbten Geländerücken. Der Anstieg des Geländeniveaus verläuft größtenteils recht sanft, im Norden ist stellenweise aber eine deutliche Böschung ausgebildet. Direkt an der Kante finden sich übrigens die einzigen Individuen der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) die auf der Seeschlachtwiese angetroffen werden konnten.
Die Muldenbereiche werden von der Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese beherrscht, die aufgrund der sehr guten Nährstoffversorgung über weite Strecken ausgesprochen wüchsig ist. Wiesen-Fuchsschwanz (Alopecurus pratensis) ist vorherrschend, daneben wird der Aspekt über weite Strecken sehr stark vom Beinwell (Symphytum officinale) geprägt. Die Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum) ist natürlich ebenfalls präsent, erreicht aber keinesfalls die Häufigkeit wie sie etwa auf der Jägerwiese zu beobachten ist. Kriechkräuter bilden eine lockere Unterschicht, in Lückenräumen macht sich die Gemeine Rispe (Poa trivialis) breit. Im südlichsten Geländezwickel wird die Fuchsschwanzwiese von einem flächenmäßig unbedeutenden Großseggen-Bestand mit Sumpf- und Ufersegge (Carex acutiformis, C. riparia) abgelöst. Im Bereich des Geländerückens zieht die Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese noch ein Stück weit das Gefälle hinauf, wandelt sich dann aber zusehends in Richtung der Natternzungen-Fuchsschwanzwiese. Die Grenze wird einigermaßen genau durch das Auftreten von Arten wie Früher Segge (Carex praecox) und Kanten-Lauch (Allium angulosum) markiert, das Zwerg-Veilchen (Viola pumila) bevorzugt dagegen bereits etwas trockenere Bereiche. Im Falle der Gräser verschiebt das Mengenverhältnis vom Wiesen-Fuchsschwanz zusehends in Richtung des Wiesen-Schwingels (Festuca pratensis). Auf dem höchsten Geländeniveau letztendlich finden sich Übergänge zur ausgetrockneten Fuchsschwanzwiese, die hier allerdings in einer vergleichsweise bunten und artenreichen Ausbildung vorliegt.
Was den Zustand der Wiesen betrifft ist dieser an sich als durchaus gut zu bezeichnen, auch wenn vor allem in den südlichen Teilen der Mulde eher eutrophe Grundbedingungen gegeben sind. Gewisse Verbrachungstendenzen sind allerdings gegeben, was unter anderem am hohen Anteil des Beinwells (Symphytum officinale) ersichtlich wird. Lokal ist eine gewisse Häufung der Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) zu beobachten, andere Störungs- oder Eutrophierungszeiger wie Kratzbeere (Rubus caesius), Brennessel (Urtica dioica) oder Spätblühende Goldrute (Solidago gigantea) bleiben aber im Wesentlichen auf die Säume beschränkt. Im Falle der trockeneren Wiesenbereiche gilt zu sagen, dass sich das Vorhandensein des Landreitgrases (Calamagrostis epigejos) sehr in Grenzen hält. Aufgrund der Praxis die Fläche wohl überwiegend nur mehr zu mulchen, sind verbreitet Streuelagen zu finden.

Besondere Arten:
Kanten-Lauch (Allium angulosum), Sand-Schachtelhalm (Equisetum ramosissimum, vereinzelt), Weidenblatt-Alant (Inula salicina), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica, mehrere Einzelindividuen, schwachwüchsig), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum, kleinere Population), Natternzunge (Ophioglossum vulgatum, stellenweise häufig), Färberscharte (Serratula tinctoria, kleine Population), Glänzende Wiesenraute (Thalictrum lucidum, vereinzelt), Zwerg-Veilchen (Viola pumila, zerstreut in den etwas trockeneren Bereichen).

Nutzung:
Die Fläche wird noch ein- bis zweimal jährlich genutzt, wobei zumindest der erste Aufwuchs fallweise noch zur Heugewinnung gemäht werden dürfte. Im Hochwasserjahr 2010 wurde die Fläche dagegen nur gemulcht, und zwar der nordwestliche Teil nur einmal, der südöstliche Teil dahingegen zweimal (zweiter Termin im Laufe des Oktobers). In der Südecke des Bestands werden die Saumbereiche teils nicht mehr gemäht.

Entwicklungstendenz:
Seit der Begutachtung durch Schratt-Ehrendorfer (1991) dürften keine maßgeblichen Veränderungen eingetreten sein; die von ihr geschilderten Austrocknungstendenzen scheinen sich nicht weiter verschärft zu haben (evtl. sind die Bestände des höchsten Geländeniveau geringfügig trockener geworden). Selbiges gilt für die von Schratt-Ehrendorfer beobachtete Eutrophierung der Fläche von den Rändern her. Was die Auswirkungen der nicht angepassten Bewirtschaftung (Mulchung) betrifft kann davon ausgegangen werden, dass die Verstaudung v.a. in den tieferen Geländeniveaus zugenommen haben dürfte.

Maßnahmen:
Um den Erhalt und eine positive Entwicklung des Wiesenkomplexes von Seeschlachtwiese, Jägerwiese und Neuriss zu gewährleisten empfiehlt sich die Erarbeitung eines Pflegekonzepts. Prinzipiell Bewirtschaftung als zweischürige Wiese, in Jahren in denen das Hochwasser nach der ersten Mahd auftritt zweite Mahd durch herbstliche Pflegemahd ersetzten. Eine einmalige Mahd sollte die absolute Ausnahme darstellen. Mähgut immer abräumen, keine Mulchung! Hinsichtlich der Sibirischen Schwertlilie (Iris sibirica) wäre daran zu denken den betreffenden Standorte jahrweise – z.B. jedes zweite Jahr – nur einmal zu mähen (im Zuge der zweiten Mahd) um ihr ein Aussamen zu ermöglichen. Ergänzend dazu sollte die Art im Pflegeplan berücksichtigt und die Populationsentwicklung beobachtet werden. Die Saumbereiche auf alle Fälle einmal jährlich ausmähen (parzellenscharfe Mahd), für eine leichtere Mahd empfiehlt sich die Aufastung tiefreichender Traufbereiche und die Entfernung vorrückender Gehölze. Ziel sollte eine Stabilisierung der Waldränder sein.

Wiesentypen auf der Fläche und % Angabe	
Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras	15
Natternzungen-Fuchsschwanzwiese	35
Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese	47
Großseggenbestand	2
Hochstaudenflur	1

Anthropogene Einrichtungen

keine Angaben

Beeinträchtigung der Fläche

schwach beeinträchtigt

Aktuelle Bewirtschaftung aus Sicht der Kartierer 2010/2011

Mahd/Mulchen

Zoologische Zufallsbeobachtung 2010/2011

Schiefkopfschrecke	vereinzelte rufende Individuen (22.Oktober 2010!)

Zoologische Hinweise aus der Literatur zu Urzeitkrebsen (Studie Eder), Schildkröten, Wachtelkönig (Frühauf)

Weitere Schutzziele auf der Fläche

Mähwiese

Maßnahmenvorschlag für die Zukunft

Mähwiese 2-schürig	2-schürige Mahd, 1. Mahd nicht vor Anf. Juni, 2. Mahd verpflichtend, Abtransport des Mähguts, keine Düngung
Pflegemahd nach Bedarf	Zum Offenhalten der Fläche – jährlich bzw. im mehrjährigen Turnus (z.B. Windstandsregelungsflächen)

Waldrandpflege	
Pflegeplan	(z.B. Wildkrautstreifen, Schildkrötenflächen,..)

Pflanzenarten auf der Fläche inkl. Angabe zur Gefährdungskategorie

Achillea millefolium agg.	Echte Schafgarbe	
Agrostis stolonifera	Kriech-Straußgras	
Allium angulosum	Kanten-Lauch	stark gefährdet
Allium scorodoprasum	Schlangen-Lauch	
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanzgras	
Aster sp.	Aster	
Bellis perennis	Gänseblümchen	
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	
Carex acuta	Schlank-Segge	
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	
Carex hirta	Behaarte Segge	
Carex praecox	Früh-Segge	
Carex riparia	Ufer-Segge	gefährdet
Carex tomentosa	Filz-Segge	gefährdet
Centaurea jacea	Gewöhnliche Wiesen-	
Cerastium holosteoides	Gewöhnliches Hornkraut	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose	regional gefährdet
Elymus repens	Acker-Quecke	
Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm	
Equisetum ramosissimum	Sand-Schachtelhalm	gefährdet
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	
Filipendula vulgaris	Knollen-Mädesüß	gefährdet
Fragaria viridis	Knack-Erdbeere	
Galium aparine	Klett-Labkraut	
Galium verum	Echtes Labkraut	
Glechoma hederacea	Echter Gundermann	
Inula salicina	Weiden-Alant	gefährdet
Iris pseudacorus	Wasser-Schwertlilie	
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie	stark gefährdet
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume	stark gefährdet
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	

Lysimachia nummularia	Pfennigkraut	
Lysimachia vulgaris	Rispen-Gilbweiderich	
Mentha arvensis	Acker-Minze	
Myosoton aquaticum	Wasserdarm	
Ophioglossum vulgatum	Natternzunge	gefährdet
Ornithogalum umbellatum agg.	Dolden-Milchstern (Artengr.)	
Persicaria amphibia	Wasser-Knöterich	
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	
Phragmites australis	Schilf	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblatt-Rispengras	
Poa palustris	Sumpf-Rispengras	
Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras	
Populus alba	Silber-Pappel	
Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut	
Potentilla reptans	Kriech-Fingerkraut	
Prunella vulgaris	Gewöhnliche Brunelle	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	
Ranunculus ficaria subsp.	Gewöhnliches Scharbockskraut	
Ranunculus polyanthemos	Vielblütiger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriech-Hahnenfuß	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rubus caesius	Kratzbeere	
Rumex crispus	Krauser Ampfer	
Rumex obtusifolius	Stumpfblatt-Ampfer	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Serratula tinctoria	Färber-Scharte	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Solidago gigantea	Riesen-Goldrute	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Symphytum officinale	Echter Beinwell	
Taraxacum officinale agg.	Gewöhnlicher Löwenzahn	
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	gefährdet
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Trifolium pratense	Rot-Klee	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Urtica dioica	Große Brennessel	
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	

Vicia cracca agg.	Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbenwurz	
Viola pumila	Zwerg-Veilchen	stark gefährdet